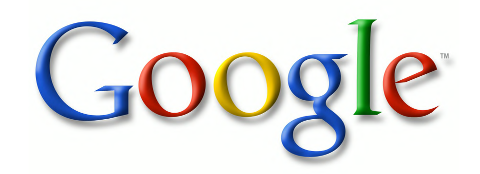
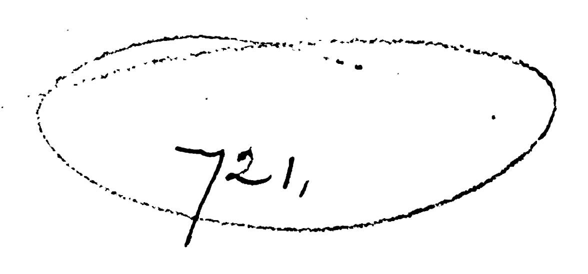
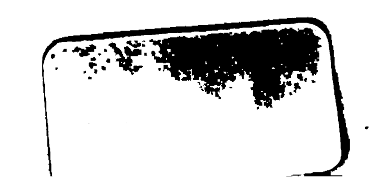





721,



INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN

LITERATUR - ZEITUNG

VOM

JAHRE 1815.



ZWÖLFTER JAHRGANG.

JENA,
in der Expedition dieser Zeitung
und Leipzig,
in der königl. sächsischen Zeitungs - Expedition.
1815.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

JANUAR 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Gröningen.

Am 10 October v. J. und an den drey folgenden Tagen wurde das zweyhundertjährige Jubiläum der hiesigen Universität in Gegenwart des souveränen Fürsten der vereinigten Niederlande und dessen Frau Gemahlin auf eine glänzende Weise gefeyert.

Die Stiftung dieser Universität geschah 1614 durch die Provincial-Staaten von Gröningen, auf Veranlassung und unter Anleitung des berühmten, aus Ostfriesland gebürtigen Geschichtschreibers *Ubbo Emmius*, der seit 1594 Rector der gröninger lateinischen Schule war, bey der Errichtung der Universität aber als Prof. der Geschichte und griechischen Sprache an derselben angestellt, und zugleich zum ersten Rector Magnificus ernannt wurde. Er verrichtete als solcher die Einweihung der Universität am 23 August 1614.

Auf geschehene Anzeige, dass in dem Laufe des Jahres 1814 die Universität das *zweyte Jahrhundert* seit ihrer Entstehung zurücklegen würde, ward die Feyer von dem souveränen Fürsten anstatt des eigentlichen Stiftungstages auf den 10 Oct. festgesetzt, und dem Rector zu den Kosten derselben 1400 fl. (700 Rthlr.) zugestanden; auch lief im Verfolg die officielle Nachricht ein, dass der Fürst selbst bey der Feyer zugegen seyn wolle. Da derselbe seit seiner erwünschten Wiederkunft in das Erbe seiner Väter bey dieser festlichen Gelegenheit zum ersten Mal wieder in Gröningen erscheinen wollte: so erweckte das Jubiläum der Universität ein doppeltes hohes Interesse, und veranlasste sowohl den Rath derselben, als den Stadt-Magistrat von Gröningen und die ganze Bürgerschaft, dazu die bestmöglichsten Vorbereitungen zu treffen. Der Rector, Hr. D. *Müntinghe*, Prof. der Theologie, sandte Einladungsschreiben an verschiedene hohe Autoritäten des Landes, an die Commission zur Organisation des gelehrten Unterrichts, an die Universitäten zu Leiden, Utrecht und Brüssel, und an die sogenannten Athenäen des Landes. In der Stadt Gröningen errichtete man vier kostbare Ehrenpforten, mit passenden lateinischen und holländischen Inschriften. Eine davon stand vor dem Herrenthor, durch welches der Fürst seinen Einzug zu halten hatte, mit der Inschrift an der Vorderseite:

WILHELMO I. OPTIMO PRINCIPI.

Ein anderer Ehrenbogen, den die Universität setzen liess, hatte an der einen Seite die Inschrift:

PATRIAM TUTORE CARENTEM
EXCEPIT, POPULI TREPIDANTIA MEMBRA REFOVIT.

Und an der anderen die Worte:

HIC GUILIELMUS ERIT.

Am 9 Oct., wo der Fürst mit seiner Gemahlin in Gröningen eintreffen wollte, begab sich des Morgens eine Ehrengarde von Studenten zu Pferde, und im Verfolg auch der Gouverneur der Provinz, Hr. Baron *G. W. v. Imhoff*, mit einer schön equipirten Cavallerie, bestehend aus der Bürger-Cavallerie und einer Compagnie des Landsturms zu Pferde, und endlich noch drey Commissäre von den drey Kreisen der Provinz Gröningen, an die Grenze derselben, um die fürstlichen Personen zu empfangen und nach der Stadt zu begleiten.

Zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags kam der Fürst mit seinem Gefolge auf dem Grundgebiet der Provinz an. Den ganzen Weg von der Grenze bis an die Stadt waren alle Häuser mit grünen Guirlanden geschmückt, und mehrere Ehrenbögen errichtet; auch in verschiedenen Abtheilungen noch drey Bataillons Landsturm aufgestellt. An der Grenze des gröninger Stadtgebiets befand sich der Bürgermeister der Stadt mit einer Deputation des Magistrats, und bot dem Fürsten in einem kostbaren Becher den Ehrenwein an, welchen derselbe freundlich annahm, und davon trank. Sodann wurden demselben zwey neue silberne Schlüssel, auf einem mit Silber besetzten Kissen von grünem Sammet überreicht, die der Fürst annahm, jedoch sogleich mit der grössten Huld wieder zurückgab.

Schon bey dem Dorfe Haren, eine Stunde vor der Stadt, hatte das Volk an den Wagen des Fürsten Seile befestigt, und denselben mit fortgezogen; aber eine halbe Stunde vor der Stadt spannte es die Pferde aus, und zog ihn allein mit grossem Jubel weiter. Vor dem Herrenthore befand sich eine zweyte Ehrengarde zu Fuss, aus den sämmtlichen übrigen Studenten bestehend, mit der Fahne, die einst den zu Gröningen Studirenden

wegen ihres rühmlichen Betragens bey der Belagerung der Stadt im Jahr 1672 geschenkt worden war. Am Thore stellte sich dieses Corps an die Spitze des Zuges, der nun unter dem Donner der Kanonen und dem Läuten aller Glocken in die Stadt eintrat. Fast überall, wo der Zug vorbeykam, waren die Häuser, insbesondere das grosse Stadthaus, mit grünen Guirlanden, und vielen Orange- und holländischen Flaggen geschmückt. Die fürstlichen Personen stiegen an dem Hotel des Gouverneurs ab.

Bald nach der Ankunft begab sich der Fürst nach dem vormaligen sogenannten Justizhof, um daselbst den verschiedenen Autoritäten und Deputationen Audienz zu ertheilen. Des Abends nach dieser Audienz wohnten die fürstlichen Personen mit ihrem Gefolge in der Martini-Kirche, da es Sonntag war, dem öffentlichen Gottesdienst bey, wo der Prediger *Hendriksz* über Psalm 118, 24 einen angemessenen Vortrag hielt. Abends waren alle öffentlichen Gebäude und Privat-Häuser auf die prachtvollste Weise illuminirt, wobey insbesondere eine Illumination, durch die Studenten in einem Gasthofe veranstaltet, sich durch treffende transparente Bilder und Inschriften vorzüglich auszeichnete. Die fürstlichen Personen fuhren durch die Stadt, und wurden bey ihrer Zurückkunft durch die Studenten mit einer Serenade empfangen. Hierauf wurde eine Deputation derselben zur Audienz gelassen, bey welcher der Student *W. de Sitter* das Wort führte.

Der 10 October brach an, und Gröningen zeigte sich schöner als jemals. Von allen Thürmen und öffentlichen Gebäuden, von allen Schiffen im Hafen, wehte die Orange- und holländische Flagge, kein einziges Haus war ohne irgend ein Zeichen der Freude. Schon mit Anbruch des Tages war der Fürst auf dem grosen Markt, um über die sämmtlichen zu Gröningen in Garnison liegenden Militär-Corps Heerschau zu halten.

Um halb 9 Uhr des Vormittags versammelten sich der Rector der Universität nebst den Professoren und den Abgeordneten, die von der Commission zur Organisation des gelehrten Unterrichts, und von den Universitäten Leiden und Utrecht zur Feyer gekommen waren, so wie die sämmtlichen Studenten, in dem Universitäts-Gebäude, und begaben sich von da in Procession nach der Martini-Kirche. Hier und in der neuen Kirche sollte nach einem Beschluss des akademischen Raths, und mit Erlaubniss der Vorsteher dieser Kirchen, das Fest begangen werden, da die Universitäts-Kirche zu den Feyerlichkeiten zu klein war. Eine öffentliche Gottesverehrung machte den Anfang. Um 9 Uhr erschien der Fürst mit seiner Gemahlin und seinem Gefolge in der Martini-Kirche, und wurde von dem akademischen Corps daselbst empfangen. Der Prof. der Theologie, Hr. *E. Tinga*, hielt vor einer grossen Versammlung einen religiösen Vortrag über die Vortheile und Segnungen der hohen Schulen, wobey er mit Rücksicht auf die gröninger Universität Gott dankte, und ihn um seine fernere Fürsorge und Beschützung anrief. — Nach Endigung des Gottesdienstes kehrten die Mitglieder der Universität in feyerlicher Procession wieder nach dem Gebäude derselben zurück.

Von da begaben sie sich auf die nämliche Weise um halb 1 Uhr nach der neuen Kirche, in welcher die eigentliche *Säcular-Rede* gehalten werden sollte. Das Innere der Kirche, der Stuhl für die fürstlichen Personen und die Kanzel waren, auf Veranstaltung der Studenten sehr schön, mit grünen Guirlanden und Blumen geschmückt. Die Kirche war gedrängt voll. Bey dem Eintritt der hohen Personen ertönte eine herrliche Symphonie, begleitet von einem unaufhörlichen Freudenruf und Händeklatschen. Nun bestieg der Rector der Universität, Hr. Prof. *Muntinghe*, die Kanzel, und hielt eine lateinische Rede über die berühmten Männer, die in den beiden verflossenen Jahrhunderten als Lehrer an der Universität zu Gröningen gestanden, oder aus derselben hervorgegangen sind, wie auch — über die Schicksale der Universität innerhalb dieser Zeit. Als er zuletzt auf die glückliche Wendung der Dinge im Jahr 1813 kam, brach er seine Rede ab, und eine Anzahl geschickter Sänger und Sängerinnen, unterstützt durch ein herrliches Orchester, sang den 124 Psalm in lateinischer Sprache, nach der metrischen Übersetzung *Buchanan's*, mit einigen wenigen darin gemachten Veränderungen, welcher Gesang auf die Versammlung einen tiefen Eindruck machte. Dann schloss der Rector seinen Vortrag mit einer Anrede an den Fürsten, und mit Gebet. — Hierauf recitirte Hr. *Ruardi*, Dr. der Rechte und Prof. der griechischen und lateinischen Literatur, ein auf diese Feyerlichkeit von ihm verfertigtes lateinisches Gedicht, womit der eigentliche Haupt-Act des Jubiläums beendigt wurde.

Der Fürst und seine Gemahlin begaben sich jetzt nach dem *Taubstummen-Institut*, worüber der vormalige Prediger an der hiesigen französischen Kirche, Hr. *Guyot*, die Direction führt. Die Unglücklichen gaben verschiedene Proben von ihrer Geschicklichkeit, sowohl im Sprechen durch Zeichen, als auch durch deutliche, verständliche Worte, so dass die hohen Anwesenden innig davon ergriffen wurden. Auf dem Concerthause hatte das akademische Corps ein grosses Mittagsmahl veranstaltet, woran ausser den fürstlichen Gästen und den sämmtlichen Professoren auch verschiedene andere Honoratioren beiderley Geschlechts nebst den Abgeordneten und anderen Fremden Antheil nahmen. Man trank dabey auf die Gesundheit des Fürsten, und der Fürst selbst brachte auf das Wohl der Universität einen Toast aus. Nach der Mahlzeit reichte man dem Fürsten den Kaffee auf einem silbernen Präsentirteller, welchen der Prof. *Ruardi* im Jahr 1772 *bey der Geburt des Fürsten* für ein darauf gemachtes Gedicht von der Stadt Deventer

zum Geschenk erhalten hatte, wie in einer lateinischen Inschrift darauf bemerkt stand: eine Besonderheit, die nicht nur den Fürsten selbst angenehm überraschte, sondern auch in der ganzen Gesellschaft eine äusserst interessante Sensation erregte. Nach beendigtem Diner gaben die fürstlichen Personen in dem Hôtel des Gouverneurs den Buchdruckern und Buchhändlern der Stadt Audienz, die dem Fürsten ein Geschenk machen, und demnächst eine öffentliche Maskerade halten wollten. Acht weissgekleidete, mit Blumenkränzen und Orangebändern geschmückte Mädchen trugen, mittelst einer zierlichen Tragbahre, eine auf einem schwarzsammtenen Teppich liegende, in rothem Maroquin gebundene Bibel, — nämlich die alte französische Übersetzung der Bibel des Kanonikus *Guyard des Moulins*, vom Jahr 1291, auf Pergament geschrieben; ein sehr kostbares Denkstück, von dem im Anfange des 18 Jahrhunderts nur noch drey Exemplare vorhanden waren. Die Mädchen setzten die Tragbahre mit dem Geschenk zu den Füssen des Fürsten nieder, indem einer von den gegenwärtigen Buchdruckern und Buchhändlern ihm mit einer Anrede die Bibel überreichte, die der Fürst sehr freundlich annahm. Unterdess erschien die Maskerade der Buchdrucker und Buchhändler vor dem Hotel. Es waren zwey grosse Schlitten, jeder von 20 Fuss Länge, und 11 Fuss breit: auf dem einen derselben stand eine in Activität gesetzte Buchdruckerpresse, bey welcher ein Patron und sechs Bediente allerley Gelegenheitslieder abdruckten und unter das Volk ausstreuten. Auf dem anderen Schlitten befand sich eine nachgemachte Büchersammlung, dergleichen die holländischen Buchhändler in ihren Buchläden zum Kauf auszustellen pflegen. Nach Ansicht dieser Maskerade begaben sich der Fürst und seine Gemahlin in das Schauspiel, und dann auf einen Ball, der im Concerthause von Seiten der Stadt gegeben wurde. Unterdess war abermals die ganze Stadt erleuchtet, und die Buchdrucker - Maskerade zog druckend und unter musikalischer Begleitung bis 2 Uhr Nachts durch die vornehmsten Strassen, zu grosser Ergötzung des Publicums.

Dieser Hauptfeyer des Jubelfestes folgten an den nächsten Tagen noch mehrere besondere Feyerlichkeiten. Man hatte es für geeignet gehalten, das Jubiläum auch durch eine feyerliche Doctor-Promotion auszuzeichnen. Diese geschah den 11 Oct. Einer der geschicktesten Jünglinge unter den Studirenden, Hr. *Johann Constantin Driessen*, welcher bereits vorher, am 6 October, seine Dissertation *de auro fulminante* öffentlich vertheidigt hatte, wurde zum Doctor der Philosophie und Magister der freyen Künste befördert, und zwar *more majorum*, so dass bey der Promotion dem angehenden Doctor die zu seiner Würde gehörende Toga von dem Promotor umgehängt, und der Doctorhut aufgesetzt wurde. Die Feyerlichkeit geschah ebenfalls in der neuen Kirche, und zwar schon des Morgens um 8 Uhr, damit der Fürst und seine Gemahlin noch dabey zugegen seyn konnten. Gleich nach Endigung derselben stiegen diese in ihren Wagen, und verliessen Gröningen, um sich nach Leeuwarden zu begeben, indem sie dabey von dem Bürgermeister und einer Deputation des Magistrats bis an das Grenzgebiet der Stadt Gröningen begleitet wurden.

Mittags gab der Stadt - Magistrat den Mitgliedern der Universität und den sämmtlichen Studenten auf dem Stadthause ein sogenanntes *Dejeuné dinatoir*, wozu auch verschiedene andere in der Stadt wohnende Personen und einige anwesende Fremde gebeten waren. Es war ein wahrhaft fürstliches Mahl. In dem sogenannten Raths-Saal und noch drey anderen Sälen speiseten im Ganzen 474 Personen. In dem ersteren hing das Original - Gemälde des Ubbo Emmius, mit einem Blumenkranz umgeben. — Abends veranstalteten die Studenten eine vorzüglich schöne öffentliche Maskerade. Auf einem Triumphwagen, dem einige römische Reiter vorangingen, erschien *Minerva*, begleitet von zwölf Priestern, welche festliche Lieder sangen. Dem Triumphwagen folgten, ausser einem Corps Musikanten, die vier Facultäten, allegorisch vorgestellt, mit den dazu gehörenden Studenten, woran sich zuletzt wieder einige römische Reiter anschlossen. Der ganze Zug, von hundert Fackeln umgeben, zog durch die Hauptstrassen, bis 12 Uhr des Nachts.

Auch an dem folgenden Tage dauerte die Feyer fort. Mittags hielt die seit 1801 in Gröningen vorhandene, vielfach nützliche *Gesellschaft der Physik und Chemie* in der neuen Kirche eine ausserordentliche öffentliche Versammlung, bey welcher ein Mitglied der Gesellschaft eine Vorlesung hielt, und solche zur Unterhaltung des grossen Publicums mit verschiedenen Proben begleitete. — Des Nachmittags wurde ausser der Stadt ein Pferderennen angestellt, um auch dem Volksgeist, der sich in Holland für dieses Vergnügen besonders interessirt, bey der gegenwärtigen Feyer ein Genüge zu leisten. Mit sechzehn Pferden, zu dem ersten Range der Renner gehörend, ritt man um die Preise, wovon der erste aus einer kostbaren, mit Gold montirten, und der andere aus einer mit Silber montirten Peitsche bestand.

Endlich am 13 Oct. wurde das Jubiläum mit einer besonders anziehenden und für das ganze gröninger Publicum interessanten Feyerlichkeit beschlossen, welche durch die in Gröningen vorhandene Abtheilung der höchst verdienstvollen holländischen *Gesellschaft zum allgemeinen Nutzen (Maatschappy tot nut van't algemean)* veranstaltet wurde. Aus den Schulen der Stadt, die ein besonderer Gegenstand der Fürsorge dieser Gesellschaft sind, zogen um 2 Uhr Nachmittags die sämmtlichen Knaben und Mädchen, mit Orangebändern und grünem Laub geschmückt, zusammen 3440 Kinder, von ihren Lehrern begleitet, nach der Martinikirche;

auch die Vorsteher der Gesellschaft fanden sich dort ein, und eine ungeheuere Menge von Menschen aus allen Ständen. Nachdem die Kinder beysammen waren, betrat der Schulaufseher der Stadt, der verdienstvolle Prof. und Dr. *van Swinderen*, die Kanzel, und hielt mit der ihm eigenen klaren und ergreifenden Beredsamkeit eine schöne Rede, natürlich in holländischer Sprache, über die herrlichen Früchte, welche die Gesellschaft zum allgemeinen Nutzen von ihren Bemühungen zur Verbesserung der Schulen vor sich sehe, und von ihrer Freude an dem gegenwärtigen Feste. — Mit dieser Rede wechselten von Zeit zu Zeit schöne Gesänge der Kinder ab, und beschlossen sie. Zugleich wurde am Ende derselben einem dabey gegenwärtigen, würdigen vormaligen Schullehrer aus dem gröninger Lande, und jetzigem Schulaufseher in einem District desselben, Namens *Wester*, nach einer Anrede des Sprechers und einem Gesange der Kinder, von den vier kleinsten Mädchen — ein Blumenstrauss überreicht: eine ganz unerwartete und äusserst rührende Scene, wovon Hr. *Wester* selbst vorher nichts wusste. Endlich wurden von Seiten der Gesellschaft zum allgemeinen Nutzen an die besten Lehrlinge unter den Kindern mehrere Ehrenpreise ausgetheilt.

So wurde dieses zweyhundertjährige Jubiläum der Universität zu Gröningen mit gespannter Erwartung angefangen, mit allgemeiner Freude gehalten, und mit völliger Zufriedenheit geendigt. Es war ein frohes *Volksfest*, ein ehrenvolles *Huldigungsfest für die Wissenschaften*, ein glückliches *Staatsfest*, und insbesondere auch durch die letzte Feyerlichkeit — ein schönes Fest zur Ehre der *Menschheit!*

G.

Verzeichniss

der Vorlesungen auf der Universität zu Gröningen in dem zweyhundert und ersten akademischen Jahre derselben, vom October 1814 bis Juni 1815 einschliesslich.

Gottesgelahrtheit.

Hermann Müntinghe, Doct. und Professor der Theologie, trägt den zweyten Theil der *Dogmatik* nach seinem Lehrbuche, *Homiletik* und *Kirchengeschichte* vor.

Eelko Tinga, Doct. und Prof. der Theologie, liest *Dogmatik*, christliche *Moral*, und ein Collegium über die *Seelsorge* der Prediger.

Annäus Ypey, Doct. und Prof. der Theologie, liest *Dogmatik*, und über einige Stellen des N. T.

Rechtswissenschaft.

Seerpius Gratama, Doct. und Prof. der Rechte, trägt das *Naturrecht*, und einige auserlesene Stücke des *Civilrechts* vor.

Albert Jacob Dugmaer van Twist, Doct. und Prof. der Rechte, erklärt die *Pandecten*, und Justinians *Institutionen*.

Eine juristische Professur ist vacant.

Heilkunde.

Petr. Driessen, Doct. und Prof. der Medicin, lehrt die *Kräfte der Heilmittel* und die *Receptirkunst*; die *pharmaceutische Chemie*, nach der *Pharmacopoea Batava*; die *Geschichte der einfachen Heilmittel*; die *allgemeine und medicinische Chemie*, und zwar die technische und ökonomische Chemie in den Officinen der Apotheker, endlich auch im Sommer die *Natur der Pflanzen*.

Eberhard Joh. Thomassen a Thuessing, Doct. der Phil. und Medicin, und Prof. der letzteren, lehrt die *allgemeine Therapie*; die *praktische Heilkunde*; die *klinische Medicin* an den Krankenbetten, im akademischen Krankenhause. Auch hält derselbe *Disputirübungen*.

Gerbrand Bakker, Doct. und Prof. der Medicin, lehrt die *Physiologie*, die *Geburtshülfe*, theoretisch und praktisch; sodann die *Anatomie*, und im Winter praktisch.

Derselbe lehrt auch die *Chirurgie*, theoretisch und praktisch, unter Assistenz des Hn. P. *Hendrikzs*.

S. E. Stratingh, Doct. und ausserordentl. Prof. der Medicin, liest *Pathologie*.

Sonstige Wissenschaften und Künste.

J. Ruardi, Doct. der Rechte, und Prof. der griechischen und lateinischen Literatur, giebt Anleitung zum *Stil*, und erklärt den *zweyten Brief Pauli an die Corinther*; auch giebt er Anleitung zur *Redekunst*, — und auf Ansuchen der Zuhörer noch andere Lectionen.

J. Baart de la Faille, Doct. der Phil., und Prof. der Mathematik und Physik, lehrt *Mathematik*, und deren Anwendung in besonderen Fächern; *Physik* und *Astronomie*.

C. de Waal, Doct. der Phil. und der Rechte, und Prof. der Logik und Metaphysik, liest *Logik* und *philosophische Moral*, wie auch über andere Theile der Philosophie.

Joh. Rud. van Enerde, Doct. der Rechte, lehrt *Universalgeschichte*; die *römischen Alterthümer*, und *die Literärgeschichte*.

Gerh. Wolters, Prof. der orientalischen Sprachen, erklärt *das erste Buch Mose* analytisch; lehrt die Anfangsgründe der *hebräischen*, und die *arabische Sprache*.

Theod. van Swinderen, Doct. der Phil. und der Rechte, liest über auserlesene Stücke aus der *Naturgeschichte*.

Die sämmtlichen Vorlesungen werden mit Ausnahme einiger weniger, die zugleich einen discursiven Vortrag erfodern, in *lateinischer* Sprache gehalten.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

Januar 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Vermischte Nachrichten.

Oxford.

Die Feyerlichkeiten, welche hier durch die Gegenwart des Prinzen Regenten und der hohen verbündeten Monarchen vom 14-16 Jun. voriges Jahres veranlasst wurden, sind zwar aus öffentlichen Blättern bekannt: aber sie dürfen auch in unseren Annalen um so weniger übergangen werden, da sich an diese Nachrichten andere anschliessen, welche wir, seit dieser Zeit, von mehreren unserer Correspondenten in England erhalten haben, und die hier mehrere Blätter hindurch der Reihe nach folgen sollen.

Die Universität Oxford hatte beschlossen, zum Beweis ihrer Ehrfurcht und Dankbarkeit den Wiederherstellern der Rechte Europa's die Würde eines Doctors der Rechte zu ertheilen. Diese Feyerlichkeit fand am 15 Junius in dem prächtigen Theater (Senat-Hause) der Universität Statt. Der öffentliche Redner der Universität, Hr. *Crowe*, eröffnete sie durch eine kurze Rede in lateinischer Sprache. Hierauf überreichte der Kanzler der Universität, Lord *Grenville*, sowohl I. I. M. M. dem Kaiser von Russland und dem König von Preussen, als dem preussischen Helden, der das Recht in diesem Kriege so oft gehandhabt hatte, dem General-Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstadt, unter lautem Beyfallklatschen der zahlreichen Versammlung das Doctor-Diplom. Auch der Feldmarschall Herzog von Wellington wurde, obschon er nicht zugegen war, zum Doctor der Rechte ernannt. Zum Beschluss der Feyerlichkeit recitirten einige Mitglieder der Universität verschiedene, sowohl englische, als griechische und lateinische Oden. Sie sind zum Theil nebst der lateinischen Rede des Hn. *Crowe*, und der Addresse der Universität an den Prinzen Regenten, abgedruckt in einer kleinen Schrift, betitelt: *Authentic Account of the Visit of his Royal Highness the Prince Regent to the University of Oxford, Jun. 14. MDCCCXIV, together with the Address of the University to his Royal Highness, the Speech of the public Orator in the Theatre, and the Verses recited there, on Wednesday, June 15. 1814. Oxford; sold by J. Cooke and J. Parker.* 1814. 40 S. gr. 8.

Nachmittags nahmen die Monarchen nebst den anwesenden Prinzen mehrere Colleges, die bodlejanische Bibliothek, die Sternwarte, die berühmte clarendonsche Presse der Universität u. s. w. in Augenschein. Bey dem Eintritt in die letztere überreichte der Vorsteher derselben, Hr. *Collingwood*, den Monarchen als Schriftprobe einen Bogen, auf welchem der Vers 1 Chron. 29, 11 in englischer, hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache, und Luc. 2, 14 in englischer, griechischer, syrischer, arabischer, persischer, russischer, lateinischer, koptischer, deutscher und gälischer Sprache abgedruckt waren.

Die Universität besteht aus 20 Colleges und 5 Halls. Unter diesen ist das Christ Church College das grösste und vorzüglichste, gegenwärtig von etwa 200 Studenten bewohnt. Im Ganzen beläuft sich die Zahl der Studirenden zu Oxford auf 1500. Jedes College hat zum Gebrauche der daselbst wohnenden Lehrer und Zöglinge seine eigene Bibliothek, unter welchen die Bibliothek des Christ Church College die reichste ist: sie besteht aus ungefähr 30,000 gedruckten Büchern, und einigen, auch orientalischen Manuscripten. Auch befindet sich daselbst eine kleine, aber interessante Bildergallerie.

Durch den Tod des gelehrten *Joseph White*, D. der Theologie, Canonicus am Christ Church College, und Prof. der hebr. und arab. Sprachen, hat die Universität neulich einen ihrer berühmtesten Lehrer verloren. Er starb am 22 May 1814 im 68 Jahre seines Lebens, nachdem er die letztere Zeit fast gänzlich hatte unthätig bleiben müssen. Im Canonicat und der Professur der hebräischen Sprache ist ihm Dr. *Lawrence*, in der Professur der arabischen Sprache Dr. *Winstanley* gefolgt, beide dem Auslande noch unbekannt.

Die berühmte *Bibliotheca Bodlejana* zu Oxford, deren erster Aufseher gegenwärtig M. *Bandinel* ist, gehört zu den reichsten Büchersammlungen Europa's; aber weder das Locale ist so schön, wie das der dresdener, noch die innere Ordnung derselben so trefflich und musterhaft, wie in den königl. Bibliotheken zu Göttingen und Paris. Sie enthält 500,000 gedruckte Bücher, und 30,000

Mscpte, unter denen viele arabische und persische sich finden. An gedruckten Büchern würde sie also der pariser Bibliothek weit überlegen seyn, welche nicht über 350,000 gedruckte Bücher, dagegen aber an 80,000, und unter diesen an 9000 orientalische Mscpte zählt. Indische Mscpte haben wir in der Bibliothek nur einige wenige gefunden; was ihr aber in diesem Fache abgeht, ersetzt den Freunden dieser Literatur die Büchersammlung in dem brittischen Museum zu London, an gedruckten Büchern nur etwa 150,000, an Handschriften etwa gegen 60,000 stark, unter welchen letzteren sich viele seltene befinden.

Die *clarendonische Universitätsdruckerey* behauptet fortwährend ihren alten Ruhm. Sie hat in den letzteren Jahren mehrere treffliche Werke zu Tage gefördert. Wir erwähnen nur, ausser der von *White* besorgten zweyten Ausgabe des *Specimen historiae Arabum, autore Pocockio* (1806): *Ali Ibn Abi Talebi sententiae, Arabice et Latine. E. Codd. Mss. descripsit, Latine vertit et annotationibus illustravit Cornelius van Waenen* (1806. gr. 4.). *Abdollatiphi Bagdadensis vita, auctore Ibn Abi Osaiba. E Codd. Mss. Bodlejanis descripsit et Latine vertit J. Mousley, A. M.* (1808. 4.). *Lowth praelectiones de sacra poesi Hebraeorum. Subjicitur metricae Harianae brevis confutatio et oratio Crewiana: nec non J. D. Michaelis notae et epimetra.* 2 *Voll.* (1810. 8). *Testamentum Vetus Graecum, cum variis lectionibus. Editionem a Roberto Holmes — inchoatam continuavit Jac. Parsons. T. II. Part. I. II. Libros Josuae, Judicum et Ruth continentes.* (1810. fol.). Der erste Theil erschien im J. 1798. Von dem Fleisse und der Beharrlichkeit des Hn. *Parsons* läst sich erwarten, dass die Fortsetzung dieses Werkes nun rasch vorwärts schreiten werde. Die Bücher Samuels haben bereits die Presse verlassen. Den Bearbeitern des Plato dürfte nicht uninteressant seyn: *Catalogus sive notatio Manuscriptorum, qui a cel. E. D. Clarke comparati in Bibliotheca Bodlejana adservantur. Pars prior. Inseruntur Scholia quaedam inedita in Platonem et in carmina Gregorii Nazianzeni* (1812. gr. 4). Von den in den letzteren Jahren aus dieser Druckerey hervorgegangenen Ausgaben griechischer und römischer Classiker sind die meisten blosse Nachdrucke der Arbeiten deutscher und holländischer Philologen, eines Beck, Hermann, Schäfer, Schneider, Wolf, Wyttenbach u. A. Sehr thätig ist diese Druckerey seit mehreren Jahren in dem Druck der Bibeln in den verschiedenen Sprachen des Königreichs für die brittische und ausländische Bibelgesellschaft zu London.

Mit gleichem Eifer arbeiten die Pressen von Calcutta für die Bibelgesellschaft zu London. Schon ist hier ein schöner Anfang in dem Druck der Bibeln in den verschiedenen orientalischen Sprachen und Dialekten gemacht worden, und in Kurzem werden wir die heilige Schrift aus dieser Druckerey in folgenden 25 Sprachen gedruckt erhalten: 1) in der bengalischen, 2) hindostanischen, 3) tamulischen, 4) orissischen, 5) malaischen, 6) malaialumschen, 7) mahrattischen, 8) Sanscrit, 9) persischen, 10) arabischen, 11) cingalesischen, 12) sinhalapalischen, 13) telingischen, 14) chinesischen 15) seekischen, 16) siamesischen, 17) carnatikischen 18) bugischen, 19) burmschen, 20) macassarischen, 21) maltesischen, 22) balochischen, 23) afghanischen, 24) rakhengschen, und 25) turcomanischen. Ausserdem fahren die dort lebenden Freunde der morgenländischen Literatur fort, uns immer mehr mit den Schätzen derselben bekannt zu machen. Eine treffliche Grammatik der persischen Sprache, unter dem Titel: *A Grammar of the Persian language — by M. Lumsden, LL. D. Prof. of Arabic and Persian in the college of Port William in Bengal* (Calcutta 1810. 2 Voll. fol.) halten wir, besonders wegen ihrer reichhaltigen Syntax, bey weitem für die beste, welche wir über die Sprache der Perser besitzen.

(*Die Fortsetzung folgt No. 4.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage von *F. A. Brockhaus* in Leipzig und Altenburg sind im Laufe des Jahres 1814 erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Auch ein Wort über unsere Zeit. 1) Von der unterscheidenden Eigenthümlichkeit derselben. 2) Was sie von den in ihr Lebenden fodere. 3) Was sie ihnen gewähre. 8. 6 Gr.

Baumgarten - Crusius, Carl, vier Reden über Vaterland, Freyheit, deutsche Bildung, und das Kreuz. An die deutsche Jugend gesprochen. 8. 14 Gr.

Bibliothek neuer englischer Romane. Erster Band, enthaltend: Die Denkwürdigkeiten des Grafen von *Glenthorn*, von *Miss Edgeworth*, übersetzt von *Caroline von Woltmann*. 8. 1814. 1 Thlr. 8 gr.

— — 2ter Band, enthaltend: Schleichkünste, von derselben Verfasserin und Übersetzerin. 8. 1814. 1 Thlr. 8 gr.

Briefe über Hamburg, geschriebeu im Herbst 1814. 8. 1 Thlr.

Bouilly, J. N., (Verfasser des Schauspiels: Der Taubstumme) Rath für meine Tochter, in Beyspielen aus der wirklichen Welt. 2 Bändchen. 8. 1 Thlr. 16 gr.

Conversations - Lexikon, oder encyclopädisches Handwörterbuch für gebildete Stände. 1 — 5r Band. (A — L.) Der Pränumerations - Preis auf das ganze aus 10 Bänden bestehende Werk ist auf Druckpapier 12 Thlr. 12 gr. und auf Schreibpapier 18 Thlr. 18 gr. Der 5te Band wird erst Ende Jan. versandt.

Curths, C., die Schlacht bey Breitenfeld unweit Leipzig am 7 September 1631 und die Schlacht bey Lützen am 7 November 1632. Zwey Scenen des dreyssigjährigen Krieges und Gegenstücke zu den Schlachten bey Lützen am 2ten May 1813, und bey Leipzig am 16, 18 und 19 October 1813. 8. 9 Gr.

— — — die Bartholomäus - Nacht 1572. Ein Fragment aus der Geschichte der Vorzeit Frankreichs. 8. 1 Thlr. 16 gr.

Dante Alighieri, die göttliche Komödie. 2r Theil: Das Fegefeuer. Übersetzt von Ludwig Hain und L. Kannegiesser. 1 Thlr. 16 gr. (1r und 2r Theil 3 Thlr. 8 gr.)

Deutsche Blätter. 2 — 6r Band. (Jeder von 40 — 42 Bogen) à 1 Thlr. 8 gr. (Wöchentlich erscheinen 3 Bogen.)

Deutschlands Erlösung im Jahr 1813. Ein National - Singspiel. gr. 8. 6 Gr.

Ersch, Prof. J. S., Handbuch der deutschen Literatur seit der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts bis auf die neueste Zeit. Systematisch bearbeitet und mit den nöthigen Registern versehen. In 2 Bänden. (complet 10 Thlr.) Zweyten Bandes 2, 3 und 4 (die letzte) Abtheilung.

Einzeln sind diese Abtheilungen zu erhalten, unter den Titeln:

Ersch, Prof. J. S., Literatur der Geschichte und deren Hülfswissenschaften (Geographie und Statistik). gr. 8. 2 Thlr.

— — — Literatur der schönen Künste. gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.

— — — Literatur der vermischten Schriften. gr. 8. 10 Gr.

NB. Die General - Register zum ganzen Werk sind auch einzeln zu erhalten für 1 Thlr. 20 gr.

Fanfaronaden, hundert und etliche, des corsikanischen Abentheurers Napoleon Buona - Parte, Ex-Kaisers der Franzosen. Systematisch geordnet cum notis variorum. 8. 16 Gr.

Federstreiche, oder Lebenslauf des Ex - Kaisers der Franzosen, in drey Büchern Epigramme. 8. 9 Gr.

Gemälde, politisches, von Europa nach der Schlacht bey Leipzig am 16 — 19ten October 1813. Geschrieben zu London am 4ten December 1813. Aus dem Französ. vom Marquis de Maisonfort. Mit Anmerkungen und einer Frage: was hofft Europa seit dem 3 April 1814? gr. 8. 12 Gr.

Gerning, J. J. von, die Heilquellen am Taunus. Ein didaktisches Gedicht in vier Gesängen. Mit Erläuterungen, sieben Kupfern und einer Charte. 4. 5 Thlr.

Gerning, J. J. von, dasselbe, ohne die Kupfer, aber mit Charte. 12. 1 Thlr. 8 gr.

Grundriss praktischer Lebensweisheit. 8. 6 Gr.

Kanonen - Säule oder der Sieges - Obelisk in Moskau, mit einem Commentar darüber. 8. 4 Gr.

Lüders, Ludwig, welthistorische Ansicht vom Zustande Europa's am Vorabende vor der Schlacht bey Leipzig am 16 — 19 October 1813. Mit einem Plane von der Schlacht bey Lützen am 3 May 1813. 8. 14 Gr.

Der Minister Graf von Montgelas unter der Regierung König Maximilians von Baiern. 8. 6 Gr.

Oriflamme, die, oder der pariser Enthusiasmus unter Napoleon dem Grossen, Kaiser der Franzosen; eine Sammlung merkwürdiger vor der Aufführung dieser Oper in Paris gewechselter Briefe, als ein Beytrag zu der französischen Kunst, das Volk gegen sein eigenes Herz und seinen Verstand zu bearbeiten (von *Rehfues*). 8. 9 Gr.

Politische Stachelnüsse, gereift 1813. Herausgegeben von Spiritus Asper. 12. 5 Gr.

Der russische Feldzug im Jahr 1812, von Robert Ker Porter. Aus dem Englischen übersetzt von D. Paul Ludolph Kritz. gr. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Saalfeld, Prof. Friedrich, Geschichte Napoleon Buonaparte's. gr. 8. 2 Thlr. 12 gr. (keine Parteyschrift, sondern ein rein historisches Gemälde der letzten zwanzig Jahre).

Simonde Sismondi, die Literatur des südlichen Europa's. Von Dr. *L. Hain*. 1sten Bds. 1ste Abtheilung. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Sprengel, Curt., Institutiones medicae. Tom. III et IV. Pathologia generalis et specialis. gr. 8. 5 Thlr.

Auch unter dem Titel:

— — — Institutiones Pathologiae generalis et specialis. 2 Vol. gr. 8. 5 Thlr.

De l'Allemagne par Madame *de Stael*. Nouvelle édition préc. d'une Introduction par Charles de Villers et enrich. du texte original des morceaux poétiques traduits. 4 Vols. 12. 3 Thlr.

Auf geglättetes Velin-Papier 5 Thlr. 8 gr. (Diese Ausgabe im Format der didotscheu Stereotypen ist die schönste, correcteste und wohlfeilste von allen, die von diesem Werk erschienen sind.)

Sünden - Register der Franzosen in Deutschland. Ein Seitenstück zu der Schrift: Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung. 8. 12 Gr.

Tableau politique de l'Europe après la Bataille

de Leipsic. (Par le Marquis *de Maisonfort.*) gr. 8. 9 Gr.

Traité (le) d'Utrecht: Manuel diplomatique sur la controverse entre l'Angleterre et la France ou Coup d'oeil sur le Système maritime de Napoléon Buonaparte. gr. 8. 1 Thlr. 4 gr.

Treitschke, Carl, Geschichte der funfzehnjährigen Freyheit von Pisa. 8. 1 Thlr. 8 gr.

— — — Heinrich der Erste, König der Deutschen, und seine Gemahlin Mathildis. 8. 20 Gr.

— — — Deutschland im Schlaf, und Deutschlands Morgentraum und Erwachen. Zwey politische Possen-Spiele. 8. 8 Gr.

Urania, Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1815. Mit 9 Kupfern, darstellend Scenen aus Göthe's Faust, Tasso und Egmont. 12. 2 Thlr. (Unter den Beyträgen befindet sich Werners 24 Februar.)

Villers, C. de, Constitutions des trois villes Libres-Anséatiques, Lubeck, Brêmen, Hambourg. Avec un Mémoire sur le rang que doivent occuper ces villes dans l'organisation commerciale de l'Europe. Avec une carte coloriée. 1814. gr. 8. 20 Gr.

Werner, Fr. Ludwig Zach., Kunegunde die Heilige, römisch-deutsche Kaiserin. Ein romantisches Schauspiel in fünf Acten. 8. 1 Thlr. 4 gr.

Wetzel (D. F. G.) aus dem Kriegs- und Sieges-Jahre Achtzehnhundert und Dreyzehn. Vierzig Lieder, nebst Anhang. 8. 12 Gr.

— — — Prolog zum grofsen Magen, (humoristische Satire auf die Nützlichkeits-Tendenzen unserer Zeit.) 8. 8 Gr.

In der unterzeichneten Handlung erscheint, sobald der beendigte Congress die Ausarbeitung gestattet, ein grosses neues geographisch-statistisches

Zeitungs-Post- und Comptoir-Lexikon

von D. *L. G. D. Stein*, Prof. zu Berlin, in 4 Bänden gr. 8. — Für diejenigen, so selbiges durch Subscription um einen billigeren Preis sich anschaffen wollen, ist eine ausführlichere Anzeige durch alle Buchhandlungen zu erhalten. Nur ist durch Verlängerung des Congresses auch der Subscriptionstermin bis 6 Wochen nach Beendigung desselben festgesetzt.

J. C. Hinrich'sche Buchhandlung in Leipzig.

II. Neue Kupferstiche.

Catologo di Stampe
delle opere di Canova
vendibili nel negozio
di Pier Luigi Scheri a Roma
in Piazza di Spagna
Num. 82.

	Scud.	Baj.
Venere di faccia, da *Marchetti.*	1	—
Detta di schiena, dal *Medesimo.*	1	—
Perseo di faccia, dal *Medesimo.*	1	60
Ajace di faccia, da *Fotana.*	1	60
Detto di schiena, da *Bonato*, e *Bertini*	1	60
Ettore di faccia, da *Bertini.*	1	60
Detto di schiena, da *Bonato.*	1	60
Paride di faccia, da *Balestra.*	1	20
Detto di schiena, da *Testa.*	1	20
Gruppo di Amore, e Psiche che si abbracciano, da *Fontana.*	1	—
Gruppo di Amore, e Psiche in piedi, da *Marchetti.*	1	80
Gruppo della Beneficenza, nel Monumento Cristiano, dal *Medesimo.*	1	80
Gruppo di Ercole furioso, con Lica, da *Giovanni Folo.*	2	—
Detto di schiena, da *Fontana.*	2	—
Gruppo di Teseo con un Centauro, da *Pietro Bettellini.*	2	—
Detto di schiena, da *Bonato.*	2	—
Sepolcro di Maria Cristina, dal *Medesimo.*	3	20
Idea d'un Sepolcro per l'Ammiraglio Nelson, di grandezza uguale al sudetto, da *Fontana.*	3	20
Sepolcro di Papa Ganganelli, *Ma. Vitali.*	2	—
Monumento di Gio. Volpato, da *Fontana.*	—	60
Detto per Gio. Falier, da *Bonato.*	—	60
Detto per il Conte di Sousa, fu Ambasciatore di Portogallo a Roma, da *Campanella.*	—	60
Detto per il Principe Federico d'Oranze, da *Balestra.*	—	60
Contorni di Bassi-rilievi, ed altre opere eseguite parte in marmo, e parte modellate soltanto, incise da *Piroli*, *Fontana*, *ed altri*, in numero di fogli 25 che andranno crescendo	5	—
Pensieri diversi di composizioni graziose, ed eleganti, incise da varj autori in campo nero sull' esempio delle pitture di Ercolano.		
Le nove Muse con Apollo in tavole 10.	5	—
Scherzi di Amori con Ninfe, e le Grazie in tavole 10.	5	—
Il mercato di Amore in tavole 10.	6	—
Ninfe che danzano, tavole 5 di cinque, e sei figure l'uno, in fogli per traverso	4	20
Tavole 8 di una sola figura danzante, e due di due	3	—

III. Bücher zum Verkauf.

J. W. Sicklers deutscher Obstgärtner, 1ster bis 17ter Band, mit den dazu gehörigen Kupfern, ganz gut conditionirt, und in Halbfranz gebunden, sind bey mir für 30 Rthlr. — sächs. zu bekommen. Briefe und Gelder werden aber, wie es sich ohnehin versteht, *frankirt* erbeten.

Jena, im Januar 1815.

F. Fiedler.
H. S. Weimar. Hofcommissär.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

Januar 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Vermischte Nachrichten.

Gotha.

Der 2 Januar war für Gotha und das ganze Herzogthum ein Tag seltener Festlichkeit. An demselben feierte der um das Land und das herzogl. Haus hochverdiente Staatsminister und wirkliche GeheimeRath, Hr. *Sylvius Friedrich Ludwig* Freyherr *von Franckenberg*, welcher am 2 Jan. 1763 aus landgräflich hessen-casselschen Diensten nach Gotha versetzt worden war, sein Minister-Jubiläum. Die Empfindungen wahrer Theilnahme und Freude wurden von allen Seiten an den Tag gelegt. Die edeln Gesinnungen des gefeierten Mannes, die mit dem väterlichen Sinne der Regierung, mit dem Geiste der Gerechtigkeit und Biederkeit, welcher dieselbe beseelt, in dem schönsten Einklange stehen, wurden überall laut und herzlich anerkannt; überall vereinigte sich lebhafte Freude über die ungeschwächte Kraft, deren Er sich in so hohen Jahren noch erfreut, mit den innigsten Wünschen für die Erhaltung seines wirkungsreichen Lebens. Diese Wünsche wurden schon am Neujahrstage von dem würdigen Generalsuperintendenten, Hn. D. *Löffler*, feierlich ausgesprochen, in einer auch im Druck erschienenen Predigt: *Tugend aus Gottesfurcht, die höchste Erhebung eines Volkes* (Gotha, b. Becker 32 S. 4.), in welcher besonders das Andenken Herzogs Ernst des Frommen, und die durch wissenschaftliche Stiftungen am reichsten ausgezeichnete Regierung des zuletzt verstorbenen Herzogs Ernst, und seines „in der Achtung für Geistesbildung und Sitten, in der Liebe des Friedens und der Gerechtigkeit, in der Freude an Kunst und Wissenschaft und in Unterstützung öffentlicher Anstalten ihm ähnlichen" Sohnes, des jetzt regierenden Fürsten, gefeiert, und dann auf den Jubelgreis, welcher ein halbes Jahrhundert hindurch die Regenten dieses Landes durch Rath und Thätigkeit unterstützte, eine zweckmässige Anwendung gemacht wird. „Auch Er (heisst es unter andern) betrachtet seine Würde als ein ihm von der Vorsehung anvertrautes Amt, das er mit grosser Gewissenhaftigkeit und seltener Treue verwaltet. Die geistige Ausbildung der Menschen, ihre Sitten und den Frieden liebend, sind diese sein vorzüglichstes Augenmerk. Keiner Wissenschaft fremd, vieler genauester Kenner, liebt und schützt er sie alle. Ehre, Rechtlichkeit und Sitten sind das Element, ausser dem er nicht leben könnte. Keiner Kinder Vater sieht er die Einwohner des Landes als seine Kinder, und die Armen und Kranken als die Waisen an, die ihm von der Vorsehung zur Versorgung zugewiesen sind. — Möge die göttliche Vorsehung Ihm auch noch die Freude gewähren, zu sehen, wie unser Vaterland sich gestalten wird, und möge der Anblick dieser neuen Schöpfung sein theilnehmendes Gott fürchtendes Herz erfreuen!"

Solche Wünsche wurden am Jubeltage selbst durch Deputationen, nicht bloss der Gothaischen Behörden, sondern auch fremder, welche von Weimar, Jena, Altenburg, Arnstadt u. s. w. abgeordnet waren, wiederholt: und am Hofe ward das Fest durch ein feierliches Mittagsmahl begangen. Auch handschriftliche und gedruckte Glückwünschungen erschienen in zahlreicher Menge. Wir theilen hier einige Gedichte um so lieber mit, da uns verstattet ist, das Erste derselben, welches in Handschrift überschickt wurde, durch den Druck zuerst bekannt zu machen. Die übrigen sind bereits gedruckt, und wurden von ihren Verfassern persönlich überreicht.

I.

Dem zweyten Januar 1815.

Hat der Tag sich kaum erneuet,
Wo uns Winterfreude blühet,
Jedermann sich wünschend freuet,
Wenn er Freund und Gönner siehet.

Sagt, wie, schon am zweyten Tage,
Sich ein zweytes Fest entzündet?
Hat, vielleicht, willkommne Sage
Vaterland und Reich gegründet?

Haben sich die Allgewalten
Endlich, schöpferisch, entschieden
Aufzuzeichnen, zu entfalten
Allgemeinen ewgen Frieden?

Nein! — Dem Würdigen, dem Biedern
Winden wir vollkommne Kränze,
Und zu aller Art von Liedern
Schlingen sich des Festes Tänze.

Selbst das Erz erweicht sich gerne,
Wundersam ihn zu verehren;
Aber ihr, auch aus der Ferne,
Lasst zu seinem Preise hören!

Er, nach langer Jahre Sorgen,
Wo der Boden oft gebidmet, *)
Sieht nun Fürst und Volk geborgen,
Dem er Kraft und Geist gewidmet.

Die Gemahlin, längst verbunden
Ihm als treulichstes Geleite,
Sieht er auch, der tausend Stunden
Froh gedenk, an Seiner Seite.

Leb' Er so, mit Jünglingskräften
Immer herrlich und vermögsam,
In den wichtigsten Geschäften
Heiter klug, und weise regsam.

Und, in Seiner Trauten Kreise,
Sorgenfrey und unterhaltend,
Eine Welt, nach Seiner Weise,
Nah und fern umher gestaltend.

Goethe.

*) *Bidmen* oberdeutsch für *beben*. Daher *Erdbidem*.

II.

Der zweyte Januar 1815.

(Von Hn. Hofrath Jacobs in Gotha.)

Frohes Getümmel erfüllet die Stadt; mit dem dämmernden Morgen
Wallt durch die Strassen das Volk, schön wie zu Festen geschmückt;
Überall trauliches Grüssen der Wallenden, freudiger Rührung
Zarte Wort', und der Hand Drücken, und Zähren im Aug.
Wünsche, mit stillem Gebet, und mit festlichen Tönen der Hörner,
Und mit Jubel gemischt, steigen zum Himmel empor.
Rascher schreitet der Greis, von der Freude beschwingt; es erhebt sich,
Ob dem festlichen Tag, stolzer sein zitterndes Haupt.
Inniger drückt er den Sohn an die Brust und die liebenden Enkel,
Und erzählet beredt, was ihn so freudig bewegt.
„Funfzigmal rollte das Jahr sich hinab, so spricht er, da sah ich,
Noch ein blühender Mann, dieser beglückteren Zeit
„Frohen Beginn; denn ein heitres Gestirn stieg über die Berge
Länderbeglückend empor, feurig und milde zugleich.
„Öde noch lag das Gefild, von den Waffen verheert und dem Streitross;
Muthlos zagte das Volk — aber sein Retter erschien;
„Herrlich erschien er und hehr! und Vertrauen und Liebe der Edeln,
Und die Wahrheit des Ruhms ging vor dem Trefflichen her.
„Siehe, da regte von Neuem der Fleiss die rüstigen Hände,
Und mit frohem Gedräng eilten die Künste herbey.
„Fröhlich gedieh der Garten der Wissenschaft; Blüthen der Weisheit
Drängten sich üppig hervor, reifend zu köstlicher Frucht.
„Denn wo väterlich über dem Land der fürstliche Zepter
Waltet, da wohnet mit Lust jede beglückende Kunst.
„Herrlich fiel dir dein Loos, du freundliches Gotha; denn Väter
Waren die Fürsten dir stets, *Friedrich* und *Ernst* und *Emil*.
„Und zur Rechten den Vätern des Volks stand ähnlich an weiser
Milde, so freundlich als ernst, stets der berathende Freund;
„Nur sich selbst nach dem strengen Gesetz mit unbeugsamen Maasstab
Richtend, und wachend allein, während der Unterthan schläft,
„Rastlos, während wir feyern und ruh'n; der Gerechtigkeit erster
Priester; zu trösten beredt, thätig zu helfen bereit.
„Mässig, und fremd der Begier nach Genuss; nur geniessend im Wohlthun,
Nur beglückt durch das Glück, das er verbreitet umher.
„Er des Vaterlands Stolz, wie kein Andrer bescheiden; der Höfe
Herrliche Zierde vordem, aber so wahrhaft als treu.
„Darum blicken auf ihn die Trefflichsten; jeglicher Tugend
Muster, sieht er um sich jegliche Tugend erblühn.
„Darum erhebt sich, o Gotha, in dir der Gerechtigkeit Altar
Unbefleckt; knechtischer Furcht, wie der Bestechlichkeit fremd.
„Biederkeit reichet der Liebe die Hand, mit der Güte vermählt sich
Würdigkeit; freundlicher Sinn einet der Bürger Gemüth.
„Gerne verweilet der Fremdling in dir, und rühmt dich auch fern noch;
Und mit getrocknetem Aug lässt du den Dürftigen ziehn.
„Darum schauet der Himmel auf dich so liebend hernieder,
Und aus dem goldnen Gewölk thauet dir Segen herab.
„Oft schon, wenn in der Ferne der Sturm mit brausendem Flügel
Donnerte, oder der Fluth mächtiger Schwall sich erhob,
„Wenn mit feindlicher Eil aus des Tartarus gähnenden Thoren
Sich die dämonische Schaar über die Länder ergoss;
„Sieh da wachten gelagert um dich auf den gürtenden Bergen
Engel mit flammendem Schwerd, wehrend dem wilden Gezücht.
„Darum o blüht wie ein Garten das Land, es tragen die Fluren
Hundertfach, redlicher Fleiss schaffet mit Freyheit und Lust,

„Preiſend den Trefflichen, der uns beglückt, den die Väter der Väter
Segneten; möchten ihn auch Enkel noch ſegnen, wie wir!
„Laſſet uns hoffen! es ſtrömt ihm ja noch in den rüſtigen Gliedern
Kräftiges Leben; noch ſtrebt männlich ſein würdiger Geiſt.
„Heiliger Frieden mit ſich, des Lebens ſüſses Nepenthe,
Und der Segen des Volks gibt ihm erquickenden Schlaf;
„Und zur Seite dem Greis geht liebend ein weiblicher Schutzgeiſt,
Mildert die Sorgen der Bruſt, glättet die Falten der Stirn.
„Blühe denn, glücklicher Greis; es erfreue noch lange Dein Herz ſich
An den Saaten des Glücks, die Du für andre geſät!
„Und wenn endlich ein ſpätes Geſchick Dich mit milder Umarmung
Leiſ' und freundlich entführt, und zu den Seligen bringt,
„Und das trauernde Volk nach Dir ruft, ſo werde des Landes
Schutzgeiſt, waltend noch dort, wie Du im Leben gethan."

III.

Civitati Gothanae
de
ſumma felicitate
qua
vir illuſtriſſimus
L. B. DE FRANCKENBERG
per quinquaginta annos
inſigni laude
res publicas adminiſtravit
impenſe laetanti
accedunt
Gymnaſii Doctores.
(Von Hn. Kirchenrath Döring in Gotha.)

Salve, quem merito tellus Gothana celebrat,
Illuſtris ſalve terque quaterque dies.
Hoc decet ad nubes iteratos tollere plauſus,
Liberiusque piae ſe dare laetitiae.
Hoc decet unanimes, quos junxit munus, amicos
Ducere ſpumanti pocula plena mero.
Dumque ſonant reſono rorantia pocula pulſu,
Quilibet hos fauſto fundat ab ore ſonos:
Sit bene Grandaevo, quem publica jura tuentem
Luſtra decem noſtra vidit in urbe Themis.
Sit bene Grandaevo, quem, praeſidiumque decusque
Ut foret Aonidum, finxit Apollo ſibi.
Sit bene Grandaevo, quem ſplendida gloria rerum,
Quas bene pro patria geſſit, ad aſtra vehit.
Vota cadunt; placidas precibus Deus applicat aures:
Obtinget Viridi firma ſenecta Seni.

IV.

Illuſtriſſimo
L. B. DE FRANCKENBERG etc. etc.
ſemiſecularem ſummorum honorum decurſum
gratulatur
Gymnaſium Fridericianum Altenburg.
interprete
Frid. Car. Ferd. Hauſchildio, Prof.

Romana qualem natio Cilnium,
Auguſti amicum Caeſaris, aureae
Commendat immortalitati,
Vir Venerabilis, Alteburgum

Et Gotha quovis tempore Te piis
Ad celſa tollent ſidera laudibus,
Auguſti amicum noſtri, amicum,
Immo patrem patriae ſenilem.

Quis credet olim? Nulla fugit dies,
Qua conſecratum promeritis caput
(Jam ſedecim luſtris peractis)
Pro Duce, pro populo ſalubres

Non carpat horas. Ingenium probat
Uſus peritum. Conſiliis virum
Rebusque geſtis quando amica
Fata parem Tibi procreabunt?

Gaudes habenas flectere liberas et
Gentis beatae, reſpuis inſcios
Frenare ſervos, veritatis
Tutor et impavidus ſatelles.

Componere aequus non, quod adeſt, negas,
Dum mens futuris provida proſpicit:
Leges, curulem Te tenente,
Juſtitia et Bonitas miniſtrant.

Juvit parentem Principis optimum
Doctrina pollens, juvit avum, et Tua
Spectata virtus, mille cives
Quinque decennia ſoſpitavit.

Artes potenti praeſidio tegis,
Muſaeque dulces et Charites Tuam,
Dilecte Maecenas, corona
Caeſariem viridante cingunt.

Fors Te tuetur, cura Pius Deo es.
Viſenda nondum regna Proſerpinae!
Rarâ virum virtute clarum
Rara decet celebrare feſta.

Optata ſurgit lux Tua patriae,
Quales ſereno Tyndaridae polo,
Quos nauta gaudet nocte laetâ
Ignibus aethereis micare.

Longe beatum Te Superi velint!
Aſcende ſerus ſidereas domos!
Nomen Tuum cives amabunt
Et memores referent nepotes.

V.

Carmen ſemiſaeculare
auctore
HENRICO CAROLO ABR. EICHSTAEDT
Profeſſore et h. t. Prorectore Academiae Jenenſis.

Quae TIBI vota feram, luſtris bis quinque peractis
Cui gemina cingit fronde Minerva caput?
Artes namque Tuo quod adhuc tutamine ſurgunt,
Gramine caeſaries ſplendet Apollineo:
Et ſacra quod patriae laetaris jura tueri,
Implexa en lauro quernea ſerta virent.
Quae TIBI vota feram, mea quo moderante juventus
Difficilem didicit carpere tuta viam?
Te duce, Pliſſiaca Muſarum ſede relicta,
Salaidum ad doctos contigit ire choros.
Tu mihi, GEISLERO mox conciliante, paternam
Miti reddebas cum probitate fidem:
Ac natale ſolum ne umquam mutaſſe pigeret,
Neu livor ſtudiis hoſpitis obſtreperet,

Principis in vultu praesentem agnoscere Divum,
Meque Tuus docuit mecum habitare favor.
Ille, suum pridem quem cepit Olympus alumnum,
Qui vitam in Superum sede beatus agit,
In medio astrorum felix fulgore locatus,
Hunc utinam Ernestus concelebrare diem,
Et veteri posset Princeps dilectus amico
Dicere: io! fauste condita lustra decem!
At frustra, quae fata negant, hac luce reposco:
Sunt Tibi (sintque diu!) multa parata bona.
Ecce, paternarum Princeps ditissimus heres
Virtutum, propriis quas decorat meritis,
Dexter adest, tantoque viro summittere fasces
Quam deceat, vulgo turpe stupente, docet.
Exsultant cives, patriae superasse procellas,
Nec flevisse diu publica damna senem.
Nam quod honoratum Libertas sera triumphum
Te duxit vivo et sospite, quale fuit!
Ipsa rosas festo laetans et lilia spargit
Conjux, egregio femina digna viro.
Crescit honos festi, quod cum praesentibus absens
Magna cohors gestit consociare preces.
Quid memorem reliquos? In Voigti pectore fido
Claret inoffensae lumen amicitiae.
Sic Tibi sunt, vitam bona quae sine labe secundant:
Fortunate senex, quae Tibi vota feram?

Das Kriegscollegium in Gotha liefs durch Hn. Kriegsrath *Reichard* eine schön gestochene Votivtafel überreichen, mit folgender Inschrift:

Viro. Illvstrissimo.
Franckenbergio.
De. Civitate. Gothana.
Per. L. Annos.
Immortaliter. Merito.
Quae. In. Marmore. Non. PoSet.
In. Charta. V. S. V. C:
Consilivm. I. R. Militar.
A. D. II. Jan. A. C. MDCCCXV.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bey *C. F. Amelang* in Berlin ist so eben erschienen:

Kritisches Jahrbuch der Homiletik und Ascetik. Herausgegeben von Dr. *G. A. L. Hanstein* und *F. P. Wilmsen.* 2tes Quartalheft für 1814. 192 S. in gr. 8. geheftet 14 Gr. Cour.

Mit diesem Hefte ist der 2te Band des Jahrbuches geschlossen. Es enthält 25 Recensionen, wovon 3 zur ascetischen Literatur gehören. Neben einzelnen Predigten, die der grofsen Zeit angehören, finden sich hier gröfsere Werke von *Schott*, *Roel*, *Glatz*, *Trefurt*, *Brunner*, *Grosse*, *Thierfeld*, *Seidel*, *Schuderoff* und *Dräsecke*, welche ausführlich beurtheilt werden. Angehenden Predigern und Candidaten bietet sich hier ein Reichthum homiletischer Materialien und Bemerkungen dar, und das Jahrbuch sollte daher das Handbuch aller Prediger seyn, da es die Klippen kennen und vermeiden lehrt, an welchen der Kanzelredner so leicht scheitert, wenn sein Geschmack und Urtheil noch nicht gebildet ist.

Die bis jetzt erschienenen 4 Hefte oder 2 Bände sind für den höchst billigen Preis von 2 Rthlr. 8 gr. in allen Buchhandlungen zu erhalten.

II. Ankündigung neuer Bücher.

In unserm Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neueste spanische Staatsschriften des Don Johann Escoiquiz, Beichtvaters, und des Don Peter von Ceballos Staatsrathes Sr. Kathol. Majestät Königs Ferdinands VII. Teutsch herausgegeben und mit einer Einleitung versehen von Dr. *Nikol. Heinr. Julius.* gr. 8. Preis 21 Gr. sächs.

Das grofse Interesse, welches Deutschland an den Angelegenheiten Spaniens nimmt, wird dieser Schrift, die sowohl über die frühern als spätern Ereignisse in diesem Lande ein helles Licht verbreitet, und von Männern herrührt, die noch jetzt eine bedeutende Rolle am Madrider Hofe spielen, gewifs eine willkommene Aufnahme gewähren. Sie ist zugleich als eine Ergänzung und Erweiterung der berühmten im Jahre 1808 erschienenen Schrift des *Don Pedro Cevallo* zu betrachten.

England in seinem gegenwärtigen Zustande. Von dem Herzog *von Levis*, Pair von Frankreich. Aus dem Französischen. Erster Band. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Bey der langen Trennung von England mufs ein Werk, welches, wie das gegenwärtige, von einem geistreichen Manne verfafst ist, der Gelegenheit hatte, dieses Land genau kennen zu lernen, dem wifsbegierigen Publicum sehr interessant seyn. Dieser erste Band enthält eine ausführliche Beschreibung von allem, was London Merkwürdiges enthält, und eine gründliche Darstellung der brittischen Staatsverfassung in allen ihren verschiedenen Zweigen, und dürfte wohl in dieser Hinsicht alles übertreffen, was bis jetzt der Art von einem unparteyischen Fremden beobachtet ist.

Leipzig, den 2 Jan. 1815.

Expedition der Minerva.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

JANUAR 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Univerfitäten und andere öffentliche Lehranftalten.

Cambridge, den 10 Jul. 1814.

Die hiefige Univerfität erfreut fich fortwährend des glücklichften Gedeihens unter der weifen Leitung ihres verehrten Kanzlers, des eben fo humanen als die Wiffenfchaften mit regem Eifer fördernden Herzogs von Gloucefter.

Am 4 Jun. war die Feyer des Jahrestages der Stiftung der Univerfität, an welchem zugleich nach den vorausgegangenen halbjährigen Prüfungen die Magifter-Promotionen und die Preisvertheilung Statt fanden. Schon zwey Tage vorher, als den 2 Jun., wurde bey einer zahlreichen Verfammlung beiderley Gefchlechts in dem grofsen Senathaufe der Univerfität in Abwefenheit des Kanzlers von dem Vicekanzler, D. *William Chafy*, mehreren Candidaten die Magifterwürde ertheilt. Den Abend deffelben Tages kamen Sr. K. H., der Kanzler Herzog von Gloucefter, felbft hier an, und wohnten Tages darauf den Feyerlichkeiten in der Kirche und Abends dem Gottesdienfte in der Capelle des Trinity-College bey. Diefsmal wurde der 4 Jun. feftlicher als je begangen, merkwürdig und ausgezeichnet durch die Anwefenheit des von ganz England tief verehrten preuffifchen Helden, des General-Feldmarfchalls Fürften *Blücher von Wahlftadt.* Die Feyerlichkeit eröffnete der Kanzler mit der Ernennung *Blüchers* zum Doctor des Civilrechts. Der öffentliche Redner, M. *Tatham*, fprach zuerft, während der preuffifche Feldherr, umgeben mit dem rothen Doctorornate, neben ihm ftand, eine kurze lateinifche Rede, in welcher er an Blüchers Heldenthaten in Schlefien, bey Leipzig, in Frankreich u. f. w. erinnerte; dann knieete der verehrte Greis vor dem Kanzlers nieder, und empfing von demfelben unter dem Jauchzen und Beyfallklatfchen der Verfammlung feyerlich die Doctorwürde. Diefelbe Würde erhielten nach ihm auch der englifche General, Lord *Stewart*, und einige Andere; dann gingen die übrigen Promotionen vor fich.

Am 5 fanden in dem Senathaufe noch mehrere Promotionen Statt; dann wurden einige Oden recitirt, deren Verfaffer den Preis erhalten hatten. Die Aufgabe der griechifchen Ode war: *Wellingtonus regionem Gallicam, Pyrenaeis montibus fubjectam, defpiciens;* die der lateinifchen Ode: *Germania Lipfiae vindicata*, und die des Epigramms: *Victor iterum fugiens.* Die griechifche Ode war von *Joh. Hutton Fisher*, Alumnus des Trin. College, die lateinifche von *Joh. Jac. Blunt*, Alumnus des St. Johns College, verfafst. Wir geben hier von beiden einige Strophen als Probe:

Γαλλία, σὺ δ' οὐκέτι νῦν κεκλήσει,
τῶν ἀπορθήτων πόλις· ἐμβατεύει
ἀμφίπληξ σὲ τλάμον' Ἄρης, Ἔρις δὲ
ἀεροφοῖτις

οὐράνῳ στήριξε μεσῷ κάρανον·
ἐν δ' ἀέλλαισιν στεροπαῖς Ἐνύω
ὄρνυται, δειναὶ δ' ἅμ' ἀναπλάκητοι
Κῆρες ἕπονται·

οὐκέθ' ἱππεύων νεφέλαις ἐπ' αἶαν
τάνθ' ἐπενθρώσκει φοβερὸν λελακὼς
αἰετος· πτήσσει πτέρυγας, τρομεῖ δὲ
γυῖα, πάρος περ

γᾶς ὕπερ ῥιπαῖς ἀνέμων ἀΐσσων·
ἄστρον ὣς τὸ Ζεὺς Κρόνιδας ἀμόλγῳ
νυκτὸς ἐκ χεροῖν ἐτίναξ' ἀπ' αἰγλά-
εντος Ὀλύμπω.

ἀλλὰ πῶς Ἐλευθερίας τις αἴγλαν
ἄφθιτον πάγαν τε κατασβέσει' ἄν;
οὐκ ἀνὴρ οἷός τε Διός νιν αἰὲν
ὄμματα λεύσσει.

εἰ δὲ μάντις εἰμὶ σόφος, μέτεισιν
ἁ Δίκα χρόνῳ βραδύπους περ οἶσα·
οὐδὲ γηράσκει νέμεσις Διὸς, σκηπ-
τός τις ἄφυκτος.

οὐ μόνος γὰρ ἔγχος ἔχεις, τύραννε,
καὶ βέλος, τόδ' ἄμμιν ἴσον· τί δ' ἄνδρα
θνατὸν ἂν φοβοίμεθ', ὅσοις μέγας Ζεὺς
σύμμαχος ἔσται.

Im lateinischen Gedicht heisst es:

Ultro sinistrâ Gallus avi petit
Periculosae moenia Lipsiae,
Arcesque turritas salutans
Ipse suam properat ruinam.

Non sic quiesces — te Tanais premit,
Rhenique potor, te gravis Austria,
Te, si qua gens litus pererrat
Ulterius propiusve Balthis.

Dann die Beschreibung der Schlacht selbst:

At vox tubarum est missa — phalangibus
Cerno phalanges oppositas rapi,
Signisque respondere signa, et
Fulmina fulminibus lacessi.

Illos, suorum vulnera civium,
Umbraeque, et aegris Patria fletibus,
Ad ausa pugnantes ad ausa
Magna ciet, stimulatque vires.

Hos, prisca gentis gloria, et iminens
Discrimen urgent, urget in impetum
Testisque laudatorque Princeps
Insolitos acuens furores.

Sed quid Tyrannus, fama quid Imperi
Possint? coruscam concutit aegidâ
Adversa Libertas, et hostem
Ecce sui pudet, ecce partes

Non indecorus transfuga deserit
Inauspicatas, et vice mutuâ,
Servire dediscens, Tyranno
Servitium minitatur ipsi.

Adhuc supremam nutat in aleam
Fortuna pugnae: signa fugacium
Jam versa, ductorisque tergum
Cernere erat, refluumque Martem.

Nunc pande portas, Gallia; nunc tuis
Sparsas cohortes excipe moenibus.
Cessasne? mox miles sequaci
Qui superest rapietur ense.

(*Die Fortsetzung wird nächstens folgen.*)

II. Beförderungen.

Hr. *Thurot* zu Paris ist an *Bosquillons* Stelle zum Prof. der griechischen Sprache und Philosophie am College de France ernannt worden.

Der König von Dänemark hat Hn. Hofrath *v. Genz* zu Wien, wegen seiner anerkannten diplomatischen Verdienste zum Ritter des Danebrog-Ordens ernannt und ihm das Commandeur-Kreuz dieses alten ehrwürdigen Ordens verliehen.

Der bekannte Dichter, Freyherr *v. Steigentesch*, der im Frühjahre v. J. kais. österreichischer General geworden war, hat wegen seiner im letzten Feldzuge bewiesenen Thätigkeit von dem Kaiser von Russland den St. Annen-Orden erster Classe und von dem König von Baiern den militärischen Max-Josephs-Orden erhalten. Auch wurde er bey seiner Mission nach Kopenhagen und Christiania vom König von Dännemark mit dem Grosskreuz des Danebrog-Ordens beehrt.

Die physikalisch-mathematische Classe des Instituts zu Paris hat die Herren *Latreille* und *Ampaire* an die durch *Oliviers* und *Bossut's* Tod erledigten Stellen zu Mitgliedern ernannt.

III. Nekrolog.

Am 1 Oct. v. J. starb zu Lyon der bekannte Naturforscher *Olivier*, Prof. der Naturgeschichte an der Veterinärschule von Alfort und Mitglied der ersten Classe des kön. Instituts zu Paris.

In der Nacht zum 29 Oct. zu Braunschweig der dasige Hofrath und Canonicus *K. F. Pockels*, Erzieher des gegenwärtigen Herzogs von Braunschweig und seines Bruders August, durch seine anthropologischen Schriften rühmlich bekannt, im 57 Jahre seines Alters.

Am 10 Nov. zu Paris der berühmte Fabeldichter und Literator *Jean Louis Aubert*, geb. daselbst im J. 1731.

Im November starb zu Paris der um die Vieharzneykunde verdiente *Chabert*, Directeur der kön. Veterinärschule von Alfort. Er war im J. 1763 einer von den Stiftern der Schule zu Lyon; im J. 1765 wurde er nach Paris an die alforter Schule berufen, an welcher er im J. 1771 Directeur und zugleich Inspector der Veterinärschulen in Frankreich wurde.

Am 22 Nov. zu Paris Dr. *Bosquillon*, Arzt am Hotel-Dieu und Prof. der griechischen Sprache und Philosophie am College de France, im 71 Jahre s. Alters.

Am 30 Nov. zu Paris der kön. Cabinetsmaler *Moreau*, Mitglied der ehemaligen Maler-Akademie, unter dem Namen *Moreau d. J.* in Frankreich und ganz Europa bekannt, geb. zu Paris im J. 1741.

IV. Vermischte Nachrichten.

Öffentlichen Nachrichten zufolge hat der Grossherzog *Ferdinand* von Toskana den Büchernachdruck in seinen Staaten verboten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In unserem Verlag ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen um den angegebenen Preis zu erhalten:

Dr. *Carus Versuch einer Darstellung des Nervensystems und insbesondere des Gehirns, nach ihrer Bedeutung, Entwickelung und Vollendung im thierischen Organismus.* Mit 6 Kupfertafeln. In gr. 4. 3 Rthlr. 12 gr.

Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Bey *K. F. Köhler* in Leipzig ist so eben fertig worden:

Neues tabellarisches Handbuch für Banquiers und Kaufleute, enthält eine genaue und richtige Berechnung aller Münzsorten *al Corso*, so wie auch der Wechselcurse etc., völlig nach *A. Wagners* Plan ausgearbeitet und als ein Nachtrag zu demselben herausgegeben von *P. Binder*. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 3 gr.

Capita quaedam et quidem praecipua doctrinae Christianorum sine ulla cujusdam systematis relatione e dictis Christi breviter eruta. 8. Preis 8 Gr.

Gesellschafter, der fröhliche und lustige. 8. Preis 12 Gr.

Neue Kritik der classischen römischen Dichter in Anmerkungen zum Ovid, Virgil und Tibull. Vorläufige Probe eines noch nicht vollendeten Werks von Christian Conrad Sprengel. 8. Berlin 1815, gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädicke, und auswärts in den vorzüglichsten Buchhandlungen für 14 Gr. zu haben.

Der Hr. Verf. ist den Naturforschern durch ein wichtiges Werk unter dem Titel: *Entdecktes Geheimniss der Natur*, sehr bekannt, und in der Vorrede zu der oben genannten Schrift behauptet derselbe, dass er auch in diesem philologischen Fache wirkliche neue Entdeckungen gemacht habe. Er sagt daselbst: „Alle Philologen werden gestehen müssen, dass ihnen so sonderbare, von den Lesarten aller Handschriften so sehr abweichende und doch dabey so evidente, zum Theil sogar wirklich so kurzweilige und Lachen erregende, und nichts desto weniger so lehrreiche Emendationen weder bey alten noch neuern Kritikern vorgekommen sind." — Diese Schrift verdient daher wohl die Aufmerksamkeit aller Philologen.

Antikritik.

(Siehe Jenaische Allg. Lit. Zeitung, 9 Jahrgang May 1812.)

Nicht eine dürftige, in jeder Sakristey befindliche *Kirchenagende* im *engsten*, nicht eine fragmentarische im *weitern* Sinne, wo man oft, im Drange der Noth, gerade das, was man für den Augenblick bedarf, vergebens darin sucht; sondern eine *vollständige*, in allen Amtsgeschäften den Prediger unterstützende Agende, im *weitesten* Sinne, zu schreiben, war der mir wichtige Zweck meiner höchstmühvollen vierjährigen Arbeit. Es sollte dieses Werk durchaus *kein Repertorium* zum Nachschlagen seyn, denn daran hat es zu unserer Zeit keinen Mangel; sondern eine *wirkliche Agende*, d. i. ein Inbegriff von vollendeten, das heisst: *vollständig ausgeführten* Formularen, solchen, die man sogleich brauchen kann, ohne dass etwas, das entweder wesentlich, oder nach der Observanz zur Handlung gehört, beygeschrieben werden muss. An einem Werke dieser Art fehlte es bisher. Mag der Herr Recensent, der sich bloss mit dem Namen WRth unterzeichnet hat, vielleicht um auf seinem Orakel-Dreyfusse desto unzurückhaltender sprechen zu können, immerhin spöttisch-witzelnd mich mit *Cubach* vergleichen; Reinhard, Hacker und Löffler, aus deren Magazinen ich gerade manches sehr Specielle entlehnt habe, sind keine Cubache. Mag er, der vielleicht sehr geistesreiche Recensent, der aber in seiner oberflächlichen und übermüthig-absprechenden Recension sich sehr *geisteskarg* gezeigt hat (denn er ist nicht einmal von den zu verschiedenen Zwecken *verschieden bestimmbaren Begriffen einer Agende* ausgegangen, und hat in das Innere des Werks nicht einmal auf die innere Form, z. E. Gedankenordnung, Styl etc., geschweige in die Materie einen genau untersuchenden Blick gethan; sondern nur die *äusserste Form* in Augenschein genommen, die Seiten gezählt, das blosse Daseyn mancher Rubriken getadelt und seyn sollenden Witz statt gründlicher Beurtheilung reichlich ausgespendet); mag dieser, wie mir scheint, seine Pflicht ganz verkennende Herr Recensent immerhin behaupten, dass die Prediger sehr geistesarm seyn müssten, die zu einem Formulare in vorkommenden speciellen Fällen nicht ein paar Worte *hinzuzusetzen* im Stande wären. Gewiss urtheilen Sie, meine Herrn Amtsbrüder! als Männer vom Fache hierüber ganz anders. Ein Taufen z. E. eines missgebildeten Kindes, dessen Tod man wünschen muss; die Einsegnung der Mutter desselben, nach Verlauf ihrer Wochenzeit; ein Taufen mitten in Kriegsunruhen; eine Trauung auf dem Kranken-; eine andere auf dem Sterbebette; eine Trauung geschiedener Personen; eine Communion einer

Räuberbande u. s. w., Handlungen, zu denen oft der Prediger *unvorbereitet* aufgefordert wird, bedürfen nicht bloss *Zusätze*, wie der Herr Recensent meint, sondern *ganz eigenthümlicher* Formulare. Auch der geistvolle Prediger, wenn er solche in einer Agende findet, benutzt sie gewiss mit Dank gegen den Verfasser, wenn es ihm zu selbsteigener Ausarbeitung eines Formulars entweder an Zeit, oder an der nöthigen Geistesstimmung fehlt. Diess ist auch wohl bey der Taufe eines Kindes der Fall, das *durch eine schwere Operation* ans Tageslicht gebracht worden ist. Hierüber mit Feuer und Wärme und doch auch mit Anstand und Würde zu sprechen, ist nicht, wie Sie, mein Herr WRth, meinen, eine so leichte Sache, sondern noch etwas schwerer, als — in einer leichten Recension über ein mühsam und, wahrlich! mit grosser Achtung fürs Publicum und mancher Aufopferung geschriebenes Buch dictatorisch abzusprechen. — Dass ich das Evangelium Marc. 10 v. 13—16: Man brachte Kindlein u. s. w. bey jedem Tauffomular wiederholt abdrucken liess, geschah, um das Umblättern bey Ablesung des Formulars, das leicht Irrungen hervorbringen kann, zu vermeiden. Diess war um so nöthiger, da bey den Taufformularen ohnediess immer *doppelte Hinweisungen* Statt finden (was freylich der bloss durchblätternde Herr Recensent nicht gesehn hat), nach welchen es dem Prediger überlassen bleibt, die *Fragen an das Kind* zu richten, wenn er diess der Fassungskraft der Taufzeugen für angemessener erachtet (so wie sich ja Jesus selbst nach dem Fassungsvermögen seiner Zuhörer richtete), oder *das Glaubensbekenntniss bloss vorzulesen* etc. Das Zeichen des Kreuzes habe ich da, wo es, der gewöhnlichen Observanz nach, noch immer Statt findet, bey Taufen, beym Segen, bey Consecrationen etc. darum überall in der Agende an seinem Orte hindrucken lassen, theils weil ich mich dieses Symbols, das den meisten unserer heutigen Christen noch sehr ehrwürdig ist, in der That nicht schäme (Paulus nennt ja die ganze Lehre Jesu: *das Wort vom Kreuz*, 1 Cor. 1 v. 18); theils um zu verhüten, dass es besonders angehende Prediger, so lange es beybehalten wird, nicht zum Anstoss ihrer schwächern Gemeindeglieder vergessen möchten. Ich dachte hiebey an die Worte Pauli (Röm. 14 v. 1): „verwirret die Gewissen nicht!" — und verdiene also auch in *dieser* Rücksicht die Witzeleyen des Hrn. WRth gewiss keinesweges. Noch kann ich für die Herren Prediger und Candidaten nicht unbemerkt lassen, dass ich die vom Hrn. Durchblätterer WRth wegen der Seitenzahl angefochtene Confirmationshandlung gerade mit vorzüglicher Sorgfalt ausgearbeitet habe. Die dazu gehörigen Gebete sind, wie ich mir schmeichle, in einer würdevollen und zugleich herzlichen Sprache aufgesetzt. Die *erste* der drey Musterkatechisationen kann füglich in weniger, als drey Viertelstunden katechetisch durchgegangen, und sonach die ganze Handlung in zwey Stunden beendigt werden; die zwey andern aber sind freylich nur in dem Falle brauchbar, wenn, wie einige würdige Theologen wollen, die Confirmationshandlung *an Sonntagen*, mit Weglassung der Predigt, als einzige Haupthandlung, vorgenommen wird. Die Gründe dazu habe ich an ihrem Orte deutlich auseinandergesetzt, so wie auch ausser der israelitischen Segensformel noch eine andere beygefügt. Diess alles, so wie vieles andere, hat freylich Hr. WRth nicht gesehen, bedacht und vernommen, da hier nicht Denken und Prüfen, sondern nur ein flüchtiges Durchblättern, Spötteln, Witzeln, dictatorisches Absprechen und unwahres Beschuldigen seine Sache gewesen ist. — Schliesslich bemerke ich noch, dass diese meine *Kirchenagende für Stadt- und Landprediger*, bestehend in drey Theilen, nebst einer musikalischen Beylage, beym Verleger, dem hiesigen Hrn. Buchdrucker Biefterfeld zu Schweidnitz in Schlesien, und in Commission beym Buchhändler, Hrn. Wilh. Gottlieb Korn zu Breslau, für drey Rthlr. 4 Gr. Preuss. Cour. zu bekommen, und, mit Ausnahme der Superintendentengeschäfte, *jede Rubrik* (so wie in meinen Religionsgesängen bey Sterbebetten und Gräbern etc.) *sorgfältig ausgearbeitet* zu finden ist. Für wen vom theologischen Publicum daher Kirchenliturgie irgend Interesse hat, der wende Aug' und Herz von diesem Durchblätterer weg, *prüfe selbst* und lasse mir dann *Gerechtigkeit* (um die allein ich flehe) wiederfahren. Ohne mich übrigens in irgend einer Hinsicht auch nur auf die entfernteste Weise mit dem grossen Klopstock zu vergleichen, sage ich, in Beziehung auf eine *solche* Recension meines liturgischen Werks, mit jenem grossen Manne: des spott' ich, der's mit Kläglingsblicken lieset und, kalt von der Glosse, triefet! — Und nun, auch künftig, kein Wort weiter!

J. P. Wollgast,
Diaconus ministerii.

Anmerkung zu obiger Antikritik.

Wir können nicht, der Einrichtung unseres Instituts gemäss, diese Antikritik dem Recensenten zur Beantwortung mittheilen, weil derselbe, Hr. Consistorial-Rath und Superintendent D. *Wolfrath* zu Rinteln, den das Publicum als einen sehr rechtlichen, wahrheitliebenden und des liturgischen Faches kundigen Mann hinlänglich kennt, schon vor einigen Jahren mit Tode abgegangen ist.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

Januar 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

(*Fortsetzung von No. 4.*)

Cambridge.

Die Universität besteht gegenwärtig aus 13 *Colleges* und 4 *Halls*, unter denen sich das *Trinity*- und *Kings-College* ganz vorzüglich auszeichnen; letzteres besonders durch seine herrliche Kirche, merkwürdig sowohl wegen ihres Alters, als wegen ihrer kunst- und prachtvollen Bauart. Die Engländer nennen sie die schönste der Welt. Jedes College hat seine eigene Bibliothek und Capelle; die Bibliothek des Trinity-College ist unter diesen die ansehnlichste, etwa 13,000 gedruckte Bücher und einige Mspte. enthaltend. Unter anderen ist hier die Handschrift von Miltons verlornem Paradiese. Auf jedem College wohnen ausser den Studirenden über 30 Fellows (*Collegae*), welche mit dem Unterrichte der Studirenden grösstentheils gar nichts zu thun haben. Sie müssen alle unverheirathet seyn, und jeder derselben bezieht, ausser der freyen Wohnung, auch fast ganz freyen Tisch, einen Gehalt von 260—300 L. St., also 1300—1500 Rthlr. Gold. Die öffentlichen Professoren der Theologie sind gegenwärtig Dr. *Herbert Marsh* und Dr. *Richard Watson*, Bishop of Landaff; der Gehalt eines jeden derselben bestand nach der Stiftung aus 1000 L. St., beläuft sich aber gegenwärtig leicht auf das Doppelte, also auf etwa 10,000 Thaler Gold.

Die Universität zählt ungefähr 1100 Studenten. Steht sie aber auch in Hinsicht auf die Zahl der Studirenden der Universität zu Oxford nach: so hat Cambridge in anderer Hinsicht einen wesentlichen Vorzug. Während man zu Oxford grosse Steifheit und eine gewisse Ängstlichkeit überall gewahr wird, herrscht zu Cambridge eine den Universitäten gebührende Freyheit und Ungebundenheit.

Die Universitätsbibliothek ist nicht unbeträchtlich. Sie enthält über 100,000 gedruckte Bücher und mehrere vorzügliche Handschriften. Unter den letzteren befindet sich eine im J. 1806 hinzugekommene *syrische Bibel*, von welcher ein Theil in Estrangelo-Schrift geschrieben ist. So viel wir wissen, soll diese Handschrift nächstens durch den Druck bekannt gemacht werden.

Wir haben unlängst eine vorzüglich gute Geschichte der Universität Cambridge erhalten, empfehlungswerth für diejenigen, welche dieses gelehrte Institut näher kennen zu lernen wünschen. Sie führt den Titel: *A History of the University of Cambridge, including the Lives of the Foundres of the different Colleges, by George Dyers, formely of Emmanuel College. With a Collection of exellent Views etc., taken and engraved purposely for this work by Storer etc.* (Cambridge, b. J. Deighton u. Sohn 1814.) In Hinsicht der Pracht behauptet jedoch das im Jahr 1809 über Cambridge erschienene Werk vor diesem bey weitem den Vorzug, betitelt: *Cantabrigia depicta. A series of engravings, representing the most picturesque and interesting Edifices in the University of Cambridge, with a descriptive historical account and of each from Drawings by R. B. Harraden jun. Publisfed by Harraden and Son.* Cambridge 1809. 226 S. gr. 4, nebst 36 schön gestochenen Kupfern, welche die 17 Colleges und Halls der Universität, die prächtige Kirche des Kings-College, das Senathaus, das Gebäude der öffentlichen Bibliothek, das Haus der Pythagoras-Schule, das in der Capelle des Trinity-College errichtete Monument auf Newton u. s. w. darstellen.

Von dem oben erwähnten, auch den Deutschen rühmlichst bekannten D. *Herbert Marsh* und dessen literarischen Beschäftigungen theilen wir noch aus einem anderen von Cambridge erhaltenen Briefe folgende Nachrichten mit:

Als Hr. *Marsh* im J. 1800 auf Verlangen des Hn. *Pitt* von Leipzig nach England zurückkehrte, hatte er seine Anmerkungen über die zweyte Hälfte von *Michaelis* Einleitung lange nicht vollendet. Da er aber aus der Lage gekommen war, in welcher allein diese Vollendung möglich war, entschloss er sich, die schon fertige Überse-

tzung, mit den Anmerkungen, so weit sie hinreichten, drucken zu lassen. Zu gleicher Zeit, als Anhang zu diesem Werke, liess er eine Dissertation *on the Origin of the three firsts Gospels* drucken, die er schon einige Jahre ausgearbeitet hatte. Anfangs erweckte diese Arbeit gar keine Notiz: sie wurde als etwas Trockenes und Unfruchtbares betrachtet; und da man für theologische Kritik in England nicht so viel Sinn hat, wie in Deutschland: so wurden die mühsamsten Untersuchungen, zwar als raffinirte, aber zwecklose Arbeit angesehen. Endlich entdeckte man, oder wenigstens glaubte man entdeckt zu haben, dass die Hypothese eines Urevangeliums sowohl der Authentie als der Inspiration der jetzigen Evangelien zu nahe treten möchte: und Hr. *Marsh* wurde in einem anonymischen Werk angegriffen, welches die allgemeine Meinung dem damaligen Bischof von Oxford zuschrieb. Im J. 1803 liess Hr. *M.* einen kleinen Octav-Band drucken, unter dem Titel: *An Illustration of the Hypotheses*; und im J. 1804: *Defence of the Illustration.* Hier endigte sich diese Controvers, welche, wenn er sich nicht vertheidigt hätte, seinen damaligen Erwartungen sehr nachtheilig gewesen wäre. Im Jahr 1807 wurde er einstimmig von der Universität zu der Professur der Theologie erwählt, welche von Lady *Margaret*, Mutter von Heinrich dem Siebenten, gestiftet wurde, und nicht nur die älteste, sondern die einträglichste Professur in Cambridge ist. Seit der Zeit hat Hr. *M.* öffentliche Vorlesungen gehalten, wovon drey Theile gedruckt worden sind. Sie beziehen sich meist auf Methodologie, dann auf Kritik, und endlich auf Exegese. Diese Arbeit aber ist seit drey Jahren durch Ereignisse unterbrochen worden, wofür eigentlich die Erklärung nöthig ist, worauf vorhin angespielt wurde.

Nach der englischen Staats- und Kirchen-Verfassung ist die Liturgie (*Boch of Common Prayer*) nicht nur ein symbolisches Buch, sondern das eigentliche Unterscheidungs-Zeichen derjenigen, die zur etablirten Kirche gehören. Wie die Puritaner zu der Zeit von Cromwell den Entschluss fassten, sowohl die Kirche wie den Staat umzuwerfen, war ihr erster Schritt, die Liturgie zurückzusetzen, der nach und nach zu deren gänzlicher Abschaffung führte. Als der Staat und die Kirche bey der Rückkehr Karls des zweyten wieder hergestellt wurden, war der erste Schritt, die Liturgie wieder in Aufnahme zu bringen; und Jedermann, der sich als Mitglied der englischen Kirche zu einem Amte qualificirt, qualificirt sich durch förmliche Annahme der Liturgie. Es ist augenscheinlich also, dass die Erhaltung der englischen Kirche von der Erhaltung der englischen Liturgie abhängt. Seit einigen Jahren aber haben sich zwey Institute gebildet, welche, wenn sie nicht absichtlich dahin zwecken, die nothwendige Folge haben mussten, die Liturgie in Vergessenheit zu bringen, und endlich wenn nicht dagegen gearbeitet würde, die Kirche selbst wiederum niederzureissen.

Das erste von diesen Instituten wurde von einem gewissen Quäcker, Namens *Lancaster*, gestiftet. Er errichtete eine Schule in London, worin er die Kinder der Armen um eine Kleinigkeit im Lesen und Schreiben unterrichtete, und durch die Vortrefflichkeit der methodischen Einrichtung, die er aber von Dr. *Bell*, einem englischen Geistlichen, abgeborgt hatte, kann ein einziger Schulmeister den Unterricht von tausend Knaben so leicht wie von hundert leiten. Dieser Unterrichts-Plan fand also solchen Beyfall, dass er sich von London aus durch mehrere Theile von England verbreitete; und Hr. Lancaster selbst reisete von Stadt zu Stadt, um wie ein Apostel die neue Lehre auszubreiten. Es lag aber in seinem Plane ein Keim, der, wenn er zur Reife gekommen wäre, die englische Kirche hätte umstürzen müssen. Um seinen Unterricht allen Religions-Parteyen anzupassen, gab er einen Religions-Unterricht, in welchem Alles ausgelassen würde, das eine Partey von der anderen unterscheidet: folglich wurde Alles ausgelassen bis auf einige allgemeine Grundsätze der natürlichen Religion. Solches war das System, das den Namen *Lancasterian System* erhielt; und im Anfang des Jahres 1811 hatte es solche Fortschritte gemacht, dass man besorgen musste, es würde bald allgemein werden. Neue Subscriptionen-Schulen wurden allenthalben errichtet, worin zwar die Bibel gelesen, worin aber für den *Religions-Unterricht*, bis auf die vorgenannten allgemeinen Grundsätze, keine Sorge getragen wurde. Diesem Systeme zufolge war es auch ganz einerley, ob die Kinder als Mitglieder der englischen Kirche, oder als Dissenters erzogen wurden. Auf diese Weise wurde das alte System von *charity Schools* völlig umgeschmolzen, nach welchem, so wie in Sachsen, die Kinder für die Landes-Religion erzogen wurden, und eben so regelmässig am Sonntag in die Kirche gingen, wie an den Wochentagen in die Schule.

Unter diesen Umständen wurde Dr. *Marsh* gebeten, die jährliche Predigt in der Paulskirche zu London zu halten, zu der Zeit, da die Kinder versammelt werden, die in den Charity Schools zu London erzogen wurden. Diese beliefen sich auf mehr als 7000, und die Anzahl der übrigen Zuhörer war nicht viel weniger. Der Grundsatz, worauf der Redner baute, war dieser: *The national Religion the foundation of national education.* Diese Predigt machte so viel Sensation, dass sie in Kurzem durch sechs starke Auflagen ging: und die Mitglieder der engl. Kirche wurden völlig gewahr, dass ein Erziehungs-System, worin alles ausgelassen wurde, das die Kirche *unterscheidet*, die Kirche endlich untergraben müsse. Bald danach wurde eine Gesellschaft errichtet, unter dem Titel: *National Society for the education of the poor in*

the principles of the established church, wovon der Erzbischof von Canterbury der Präsident und der Prinz-Regent Patron wurde. Diese Gesellschaft hat nun Zweige, die sich durch das ganze Land ausbreiten, und der geschehene Unfug hat sich sehr vermindert.

Das andere Institut heisst die *British and Foreign Bible Society*, welches im Jahr 1804 errichtet wurde, und meistens von denselben Personen unterstützt wurde, die das Lancasterian-System unterstützten. Schon hundert Jahre, ehe diese *neue* Bibelgesellschaft errichtet wurde, hatte eine andere Bibelgesellschaft im Stillen gearbeitet, und sehr viel Gutes gethan. Sie bestand aber aus lauter Mitgliedern der etablirten Kirche; und ihre Absicht war, nicht bloss Bibeln unter die Armen auszutheilen, sondern auch das *English Prayer Book* oder *Liturgy*, ohne welches man dem Gottesdienst in den englischen Kirchen nicht nachfolgen kann. Ein solches Institut erschien nun denjenigen, die sich für liberale Leute ausgaben, als etwas das auf einer viel zu engen Basis gegründet war. *Alle* Christen ohne Ausnahme, sagte man, können Antheil an einer Gesellschaft nehmen, welche die Bibel allein vertheilt. Also wurde so eine Gesellschaft errichtet, und die allerthätigsten Mitglieder der Gesellschaft waren diejenigen Geistlichen der englischen Kirche, die eine besondere Heiligkeit zu besitzen glauben, und sich *Evangelical Preachers* nennen. Im Jahr 1811 wurde diese Gesellschaft mit einer solchen Emsigkeit ausgebreitet, dass die Haupt-Apostel derselben von Stadt zu Stadt reisten, und einen neuen Kreuzzug predigten. Allenthalben hiess es: die Bibel allein ist die Religion des Protestanten. Religions-*Autorität* wurde mit Religions-*Unterricht* verwechselt; und da die Liturgie (die auch den Katechismus enthält) fürs erste nicht nöthig war, so glaubte man, dass es auch fürs andere unnöthig war. Auf diese Weise wurde das Unterscheidungszeichen der englischen Kirche gänzlich bey Seite gesetzt, wie zu Cromwells Zeiten, und man hatte Ursache, dieselben Folgen zu befürchten. Im November 1811, da man Anstalten zu Cambridge traf, eine *Auxiliary Society* zu der *Parent Society* in London zu errichten, hielt es Hr. Dr. *Marsh* für seine Pflicht, als Professor der Theologie eine Addresse an den akademischen Senat (*an Address to the Senate*) drucken zu lassen, in welcher er den Unterschied zwischen der *neuen* Bibelgesellschaft, und der alten, welche heisst *Society for promoting Christian Knowledge* darstellte. Er suchte nämlich zu beweisen, dass die erste zur Untergrabung, die andere zur Unterstützung der englischen Kirche beytrüge. Diese Addresse machte so viel Aufsehen, dass er auf das allerheftigste von den Fanatikern im ganzen Lande angegriffen wurde. Sogar Hr. *Vansettart, the Chancellor of the Exchequer*, liess einen Brief an ihn drucken, worin er versuchte, ihn seines Irrthums zu überführen. Bald darauf (nämlich im Januar 1812) gab Hr. *M.* ein Pamphlet heraus, unter dem Titel: *An Inquiry into the Consequences of neglecting to give the Prayer Book with the Bible.* Einige Monate danach erschien von ihm eine *History of Scripture Translators*, und im May 1812 *A Letter to the Regle Honourable* N. *Vansettart*, als Antwort auf einen zweyten Brief von ihm, und zu gleicher Zeit als Antwort auf eine Menge anderer Schriften, die gegen ihn geschrieben waren. Nun blieb Hr. *M.* ruhig bis zum Ende des Jahres, da er von einem katholischen Priester, Namens *Gandolphy*, angegriffen wurde, der (wahrscheinlich von den Methodisten aufgehetzt) vorgab, dass er die englische Kirche nach *katholischen* Grundsätzen vertheidigte. Dieses Vorgeben widerlegte Hr. *M.* im Jan. 1813, in *a Letter to the Rev. Pater Gandolphy.* Einige andere unbedeutende Streitigkeiten hatte er in demselben Frühjahr; aber im May 1813, gerade wie er anfing seine öffentlichen Vorlesungen zu halten, kam ein sehr grosser und sehr heftig gegen ihn geschriebener Octavband zum Vorschein, welcher den Hn. Dr. *Milner*, Präsidenten des Quiens College in Cambridge, zum Verfasser hatte. Da nun Hr. D. *Milner* für den Goliath der calvinistisch-methodistischen Partey gehalten ward: so hielt es Hr. *M.* der Mühe werth, eine Lanze mit ihm zu brechen. Im August also 1813 gab er eine Antwort heraus unter dem Titel: *A Reply to the Strictures of the Rev. D. Milner;* und seit der Zeit ist dieser mächtige Gegner ruhig geblieben. Er hatte nur während dem vorigen Winter zwey Briefe an Hn. *Simeon*, der ein ordentlicher Apostel von der Partey ist, herauszugeben. Jetzt lassen ihn die Methodisten ruhen, weil sie sehen, dass sie keinen Vortheil aus dem Kriege ziehen.

Den vorigen Winter also und einen grossen Theil des verflossenen Sommers hat Hr. *M.* mit einer für die jetzige Zeit sehr wichtigen Untersuchung zugebracht, und das Resultat ungefähr im August v. J. herausgegeben unter dem Titel: *A Comparation View of the Churches of England and Rome.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Herabgesetzte Bücherpreise.

Obgleich das Buch

Versuch einer practischen Darstellung des Deich- und Faschinen-Baues an der Oberelbe im Lüneburgischen. Entworfen von *G. G. H. Buchholz*, Deichinspector an der Oberelbe. Mit einer Vorrede vom königl. preussischen Herrn Geheimen Oberbaurath *Eytelwein* zu Berlin. 1ster Theil, welcher die Deichbaukunst ent-

hält. Auf Kosten des Verfassers. 1809. 4. XXII und 217 S.
in den göttingschen gelehrten Anzeigen Jahrgang 1809, Stück 168, in der halleschen Literatur-Zeitung Jahrgang 1810 No. 91 und in der jenaischen Literatur-Zeitung Jahrgang 1811 No. 185 auf eine, ich darf wohl sagen, sehr schmeichelhafte Weise recensirt ist, und überdiess durch eine sehr vortheilhafte Vorrede von dem königl. preuss. Herrn Geheimen Oberbaurath Eytelwein zu Berlin empfohlen wird: so ist dennoch der Absatz dieses Buches nicht von der Art gewesen, dass meine, der theuren Kupfer wegen, sich noch über 400 Rthlr. belaufenden Druck- und Neben-Kosten dadurch gedeckt wären. Vielleicht sind die bisherigen dem Buchhandel so sehr nachtheilig gewesenen Zeiten Schuld daran, vielleicht aber ist der Preis von 2 Rthlr. Manchem zu hoch. Ich habe mich daher entschlossen, den Preis dieses Buches auf 1 Rthlr. 8 ggr. herabzusetzen, und mache bemerklich, dass dasselbe, nach wie vor, in der Hahnschen Buchhandlung zu Hannover und bey mir zu bekommen ist.

Stade, am 13 Januar 1815.

G. G. H. Buchholz,
Oberdeichgräfe.

II. Erklärung.

In dem Septemberhefte 1814 der neuen theologischen Annalen und theologischen Nachrichten Seite 510 der Recension der *Fischerschen* Dissertation kommen folgende die Theologie und theologische Facultät zu Würzburg unmittelbar betreffende Äusserungen vor.

1) Seite 511 heisst es: „Diess Verfahren, die Vulgata zur Hauptsache zu machen, so dass ihr der hebräische Text und die andern Versionen nur dienen müssen, ist eigentlich ein Product der Reformation, die zu Würzburg mit dem theologischen Studium in der letzten Zeit vorgenommen worden ist, und ist ganz nach dem Sinn und Geist der daselbst waltenden theologischen Facultät, von welcher diese Abhandlung die erste Probeschrift ist."

2) Seite 517: „Recensent will nur noch einiges von den theologischen Thesen anführen, die sich in dem Anhange befinden, und die unsere Leser in den Stand setzen werden, von den Fortschritten der theologischen Aufklärung zu Würzburg einigen Begriff zu machen. Die citirten Thesen sind die 8, 9, 12, 25, 26, 14, 21."

3) Seite 518 am Schlusse heisst es: „Damit glaubt Recensent seinen Lesern hinlänglichen Stoff an Handen gegeben zu haben, um nicht sowohl über den Verfasser, als über die zu Würzburg dermal gängige theologische Lehrart ein gründliches Urtheil zu fällen."

Die theologische Facultät hält es zwar unter ihrer Würde, in Betreff der hier in den marburger theologischen Annalen (die überhaupt, wie sich eine geachtete Literaturzeitung ausdrückt, nicht selten Recensionen zu gestatten scheinen, in welchen gallsüchtige Leidenschaft sich so ausspricht, dass die Angegriffenen sie stillschweigend der Verachtung des einsichtsvollen gelehrten Publicums überlassen können) angeführten verunglimpfenden Äusserungen mit einem anonymen Recensenten näher sich einzulassen; sie glaubt es aber doch ihrer Ehre und insbesondere der Achtung gegen das auswärtige Publicum schuldig zu seyn, hiemit öffentlich zu erklären: dass das Ganze der Angabe ein Gewebe von Unwahrheiten sey, welches von einer Triebfeder herrührt, und auf einen Zweck berechnet ist, der durch eben jene Äusserungen sich selbst nur zu deutlich ausspricht. Sie erklärt daher ferner, dass es falsch sey, dass man in dem Lehrvortrage der gegenwärtigen theologischen Facultät die Vulgata zur Hauptsache mache, so dass ihr der Grundtext und die anderen Versionen nur dienen müssen, und dass diess ganz nach dem Sinn und Geist der hiesigen theologischen Facultät sey: — sie erklärt im Gegentheile (und kann sich in dieser Rücksicht zuversichtlich auf das Zeugniss des unterrichteten und unbefangenen hiesigen Publicums berufen), dass vielmehr von ihr gerade das Studium der biblischen Sprachen, und das Eingehen auf den Grundtext ganz vorzüglich (und wenn doch von Parallele die Rede seyn soll, mehr als vormals) durch den Lehrvortrag, durch fortgesetzte Übungen, durch wöchentliche und monatliche Prüfungen beachtet und befördert werde; dass gerade das hauptsächlichste Bestreben der Facultät dahin gerichtet sey, und der Sinn und Geist der theologischen Lehranstalt darin bestehe, die biblische Philologie auf alle nur mögliche und zweckdienliche Weise in Aufnahme zu bringen, und damit bey den Candidaten eine solide Exegese der Bibel und das Selbststudium derselben zu begründen; und dass ferner derselbe Grundsatz und Geist auch bey den übrigen Fächern der Theologie herrsche.

Die theologische Facultät sieht diese öffentliche Erklärung für genügend an, um das etwa durch jene falschen und boshaften Insinuationen des anonymen Referenten irrgeleitete Urtheil des Publicums zu berichtigen: — sie hält sich in gemeldeter Rücksicht um so mehr für gerechtfertiget, als sie sich bewusst ist, wie auch ihre Gesetze und die Verfassung der bestehenden theologischen Lehrart es beweisen, dass sie, weit entfernt, theologische Aufklärung zu hemmen, vielmehr stets bedacht sey, nach Kräften dieselbe zu befördern, und alle zu diesem Zwecke führenden Mittel zu ergreifen, um sowohl wissenschaftliche Köpfe zu wecken und zu leiten, als überhaupt die Candidaten zu guten und brauchbaren Gliedern der Kirche und des Staates zu bilden.

Die theologische Facultät
zu Würzburg.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

JANUAR 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Karl Fürst von Ligne.

Der am 13 Dec. v. J. zu Wien Verstorbene war k. k. wirklicher Geheimer-Rath, Kämmerer und Feldmarschall, Ritter des goldenen Vliefses, Commandeur des militärischen Marien-Theresien-Ordens u. s. w., als muthvoller Krieger und geistreicher Schriftsteller gleich berühmt.

Er war den 29 Mai 1735 zu Brüssel geboren. Das Haus der Fürsten *von Ligne* gehört zu den ältesten und edelsten von Belgien. Es führt seinen Namen von einem Dorfe in der Castelaney von Ath, welches, der Familie zu Ehren, zu einem Fürstenthum erhoben ward. Zur Zeit der Kreuzzüge erwarben sich diese Fürsten glänzenden Ruhm. Unter den Helden jener Zeit nennt die Geschichte vor Allen *Bernhard von Ligne*. An die lange Reihe ausgezeichneter Ahnen schloss der Verewigte, als Feldherr, als Literator und Geschichtschreiber, als Moralist und Philosoph, als Dichter und schöner Geist zugleich ausgezeichnet, sich würdig an.

Seine Kindheit entwickelte früh jenes Aufstreben nach höherer Geistesbildung, das ihm bis zum Grabe treu geblieben ist, und zugleich den ritterlichen Muth, der durch eine frühe Vertraulichkeit mit der Gefahr unterhalten und gesteigert, sich in den nachherigen Kriegen glänzend bewährt hat. In dem Vorgefühle seiner künftigen Bestimmung hörte er aus seiner Kinderstube die Schlacht von Fontenoy (1745), und ergötzte sich an dem Anblicke der Beschiefsung von Brüssel (1746).

Die Jünglingsjahre weihete er dem Studium der classischen Literatur, und vorzüglich der Kriegswissenschaften, welche er forthin bis an das Ende seiner Laufbahn leidenschaftlich betrieb. — So ausgerüstet trat er im J. 1755 in österreichische Kriegsdienste, und erhielt eine Compagnie in dem Regimente seines Vaters.

Sechzig bedeutungsvolle Jahre unserer Geschichte mit ihren Staatsmännern, Kriegern und Schriftstellern sind an diesem merkwürdigen Manne vorübergegangen, in deren Begebenheiten er bald als handelnde Person thätig eingegriffen, bald sie als geistreicher Beobachter in Denkschriften und Briefen den Zeitgenossen und der Nachwelt überliefert hat. So hat er die Schlachten von Collin, Görlitz, Breslau, Leuthen, die Belagerung von Schweidnitz, an denen er rühmlichen Theil genommen hatte, mit treffenden Bemerkungen und höchst originellen Ansichten geschichtlich dargestellt. In demselben Jahre (1757) wurde er zum Oberstlieutenant befördert. 1758 befand er sich bey dem Siege von Hochkirchen, eroberte mit stürmender Hand den sogenannten grofsen Garten von Dresden, und wurde mit der Obersten-Stelle belohnt. 1759 wurde er mit der Nachricht von dem Siege bey Maxen an den König Ludwig XV gesandt. 1760 befand er sich bey der Einnahme von Berlin und der Schlacht von Torgau.

Nach dem hubertsburger Frieden, bey Gelegenheit der Krönung Josephs II zum römischen Kaiser (1764), wurde er zum General-Major befördert, und begleitete (1770) diesen Fürsten zu jener denkwürdigen Zusammenkunft mit König Friedrich II zu Neustadt, von welcher uns der Verewigte eine mit so viel Scharfsinn als liebenswürdiger Eigenthümlichkeit entworfene Schilderung hinterlassen hat. — Im J. 1771 wurde er Inhaber eines Infanterie-Regiments, Feldmarschall-Lieutenant und Ritter des goldenen Vliefses.

Jene glückliche Periode unserer Geschichte zwischen dem siebenjährigen und dem Ausbruche des Türkenkrieges, die, mit geringen Ausnahmen, dem Privatleben in Bezug auf Geistesgenufs blühend und freundlich dahin floss, scheint in dem Fürsten *v. Ligne* den Drang nach literarischer Auszeichnung, nach Erweiterung seiner Kenntnisse, und jenen liebenswürdigen Hang zur Geselligkeit vorzüglich begünstigt zu haben, der von einer hochherzigen Gemüthsart eine edle Richtung, und von seiner Verbindung mit den merkwürdigsten Männern seiner Zeit besondere Anmuth und Würde erhielt. In diese Epoche, in welcher er sich noch im Genusse eines ansehnlichen Vermögens befand, fallen seine Reisen nach Italien und der

Schweiz, nach Frankreich, Deutschland und Polen; die häufigen Besuche, mit welchen er von den Prinzen des französischen Regentenhauses auf seinem schönen Landsitze Beloeil beehrt wurde; seine Bekanntschaft mit Montesquieu, d'Alembert, Rousseau; sein Umgang und Briefwechsel mit Voltaire, und sein ehrenvoller Antheil an Friedrichs II Vertraulichkeit.

Auch von der grössten Frau ihrer Zeit sollte eine so seltene Vereinigung mannichfaltiger Naturgaben nicht unbemerkt bleiben. Im J. 1787 wurde er mit wichtigen Aufträgen an die Kaiserin Catharine II gesandt. Mit vieler Laune scherzt er in seinen Briefen über die mannichfachen Sonderbarkeiten, zu welchen die Versetzung eines so glänzenden Hofes an die Ufer des Borysthenes die Veranlassung war. Als General-Feldzeugmeister begab er sich im J. 1788 in einer militärisch-diplomatischen Sendung zu dem Fürsten Potemkin, und begleitete die Bewegungen der russischen Armee bis nach der Eroberung von Ozakoff. In dem Feldzuge von 1789 commandirte er mit vieler Auszeichnung ein Armee-Corps, theilte selbst mit Laudon den Ruhm der Einnahme von Belgrad, und wurde zum Commandeur des Maria-Theresien-Ordens ernannt.

So endigte seine militärische Thätigkeit. In den folgenden Kriegen war es ihm nicht vergönnt, für die Erhaltung eines Staates zu kämpfen, an den er, unter Karl VI und Eugen von Savoyen geboren, durch die frühesten Eindrücke der Jugend sowohl, als durch ein hohes Pflichtgefühl gebunden war. Diese Gesinnung beurkundete sich bald nach dem Ausbruche der französischen Revolution, als er sein in Brabant, von einer so langen Reihe von Ahnen angestammtes Vermögen preis gab, um der schuldigen Treue gegen seinen Souverän genug zu thun. Eine herbere Prüfung hatte ihm jedoch sein Verhängniss bestimmt. Im glorreichen Kampfe gegen Frankreich im J. 1792 fiel sein würdiger Sohn, der Oberst *Karl v. Ligne*. Der einzige Schmerz, über den die Kraft seines Gemüthes ihn nie empor hob. Diese Wunde blutete noch in dem Vaterherzen, da es brach.

Im J. 1807 wurde er zum Capitän der Trabanten-Leibgarde und Hofburgwache, im J. 1808 aber zur Würde eines General-Feldmarschalls erhoben, welche durch eine seltene Fügung von seinem Vater und Grossvater ebenfalls bekleidet worden war.

In seinem Privatleben vereinigte er die mannichfaltigsten Vorzüge. Sein treffender Witz ohne Dornen, seine Lebendigkeit mit so viel Ruhe, so viel Eigenthümlichkeit ohne Unart, die seltene Kunst, das Gespräch in ein Spiel zu verwandeln, in dem er seinen Gegner gern gewinnen liess, und endlich die unerschöpfliche Güte des Herzens, die tiefe Liebenswürdigkeit, das immer rege Bedürfniss, Hülfe und Trost in jedes verwundete Herz zu giessen, hatten über sein ganzes Wesen einen ihm eigenen und eben desshalb unverwelklichen Reiz verbreitet. Jedem Unglücklichen verwandt, war sein Haus eine Freystätte der gebeugten Menschheit, wie es sich der geselligen Freude öffnete. In einer langen Reihe von Jahren hat er, ein Mann von seltener Persönlichkeit, ein Muster altfranzösischer Feinheit und Grazie, mit ausgezeichnetem Erfolge über das gesellschaftliche Leben geherrscht. Eine Existenz, wie die seine, war eine ganz eigene Erscheinung, die von dem nicht begriffen werden kann, der nicht Zeuge davon war. Durch seine vielen Verbindungen in allen Theilen des cultivirten Europa, noch mehr durch seine witzigen Worte, die oft mit unglaublicher Schnelligkeit in den entferntesten Ländern wiederholt wurden, war er nicht sowohl das Eigenthum einer Familie, eines Kreises von Freunden, einer Stadt, als er dem ganzen gebildeten Geschlechte seiner Zeit angehörte, und dennoch — von der Familie, von den Freunden, von der Stadt, in der er lebte, wurde er geliebt, als wäre er einzig für sie alle gewesen. Mit seinem Rufe griff er in die entfernteste Welt, mit der unerschöpflichen Anmuth seines Umgangs erfreute er, was in seiner Nähe lebte. Indem er die Gegenwart mit der Heiterkeit seines Humors und mit der Fülle seines Herzens liebend umfasste und erwärmte, fühlte man es mit Rührung — er war der Widerhall einer schon verklungenen Zeit.

Er starb im 80 Jahre seines anakreontischen Alters.

Seine Schriften sind in *Meusels* Gel. Deutschland unvollständig angegeben. Eine Sammlung derselben erschien zu Paris unter dem Titel: *Mélanges militaires, littéraires et sentimentales*. T. 1—32. 1795—1810. 8. (Leipzig bey Fleischer zu haben; nach Meusel bey Walter in Dresden). Eine andere, in zwey Abtheilungen, zu Dresden bey Walter, unter den Titeln: *Oeuvres mêlées en prose et en vers*. T. I—XVIII. 1806. 8. *Oeuvres militaires*. T. I—XIV. M. K. 1806. 8. Vor Kurzem gab Frau *v. Stael* einen Auszug in zwey Bänden heraus, unter dem Titel: *Lettres et pensées*. Paris (Leipzig b. Fleischer) 1810. 8. Überdiess hat man von ihm seine Unterhaltungen mit Friedrich II, seine *Reflexions*, zwey Sammlungen von Briefen, eine ältere und eine neuere, sein Leben des Prinzen Eugen (anonym), seine Reisen in Frankreich, die Schweiz, und vorzüglich seine Reise mit Joseph II und Katharine II nach Taurien.

In den Jahren 1810 und 1812 erschienen zu Weimar folgende Schriften: *Fragmens militaires, extraits des Campagnes du Maréchal Prince C. de Ligne. A Weimar, au Bureau d'industrie.* 1810. 286 S. 8. *Mémoires du Prince Eugene de Savoie, écrits par Lui meme. Seconde édition. A Weimar, au Bureau d'industrie.* 1810. 210 S. 8. Nouveau

recueil de lettres du Feld-Maréchal Prince de Ligne, en reponse à celles qu'on lui a écrites. I Partie. A Weimar, au bureau de l'industrie. 1812. 218 S. *II Partie.* 1812. 177 S. 8. Die Veranlassung zu Erscheinung dieser Schriften gab der regierende Herzog von Sachsen-Weimar, der dem Verewigten nahe verwandt durch Geist, Sinn und Muth, mit ihm in langer Freundschaft lebte, und noch in seiner Krankheit fast alle Abende mit ihm zubrachte, auch seinem Leichenzuge folgte.

Überdiess hat der Fürst *v. Ligne* mehrere Manuscripte hinterlassen, welche nach seinem Willen dem Grafen *Moritz Odonell* (seinem Schwiegersohne) zur baldigen Herausgabe zugestellt worden sind. Auch bey dieser Gelegenheit hat der treffliche Fürst seinen edeln Charakter gezeigt; er hat nämlich, um selbst nach seinem Tode keine Missverständnisse oder Missverhältnisse zu veranlassen, empfohlen, sorgfältig Alles auszustreichen, was missfallen könnte. Wünschenswerth indess wäre es, dass man die Bemerkungen des geistreichen Mannes über die jetzigen Zeitumstände und den Congress nach dem eigenthümlichen Gepräge des Vfs., das so vielen Reiz über seine Reden und Schriften verbreitete, rein gäbe, wie es sich auch von dem Geschmack und dem Gefühle des Grafen *Odonell*, der den Verewigten bereits durch eine [von uns benutzte] biographische Skizze in der wiener Zeitung geehrt hat, mit Zuversicht erwarten lässt.

Am 18 Jan. d. J. starb zu Paris der im dramatischen und romantischen Fache beliebte Dichter, Chevalier *Boufflers*, Mitglied der französischen Akademie, 78 Jahre alt. Sein anziehender Witz und seine Liebenswürdigkeit liess in ihm manche Ähnlichkeit mit dem Fürsten *von Ligne* wahrnehmen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Die deutschen Blätter,

von welchen das 1ste Stück am 14 October 1813 unter dem Kanonendonner der Vorbereitungsschlacht von *Liebertwolkwitz*, wenige Stunden vom Schlachtfelde entfernt, furchtlos gedruckt wurde, und welche als die erste bedeutende Schrift anzusehen sind, in der die seit sieben traurigen Jahren für Deutschland verloren gewesene Pressfreyheit ihre Rechte wieder ausübte, werden seit jenem Zeitpuncte ununterbrochen fortgesetzt. Zwar erschien eine kurze Zeit lang in Freyburg eine periodische Schrift nicht nur unter gleichem Titel, sondern auch angeblich als Fortsetzung dieser Blätter, während sie selbst fortfuhren, immer kräftiger und ausgebreiteter zu wirken; allein jene *pseudo-deutschen Blätter* gingen schnell wieder unter, und sie würden als Ephemeren keines Andenkens werth seyn, wenn nicht die öffentlichen Anzeigen des Herausgebers der Freyburger Blätter, besonders im südlichen Deutschland und am Rheine, auf die unsrigen bezogen worden wären, und zu dem irrigen Glauben geführt hätten, dass diese nicht mehr erschienen.

In keinem anderen deutschen Blatte wurden so früh als in dem unsrigen die grossen Wahrheiten ausgesprochen, welche die Welt retteten und Deutschland sichern. *Kein Friede mit Napoleon — keine Rheingrenze* — war ihr Wahlspruch. *Jetzt*, im Augenblick einer grossen *neuen* politischen Schöpfung, ist ihr Wahlspruch: *Kleine Rechte müssen aufgeopfert werden*, um Deutschland die grössten, von seiner Wohlfahrt unzertrennlichen Vortheile zu verschaffen: *Kraft* und *Stärke*; ihr Grundsatz dabey: dass in *diesem* Augenblick keine *Gefühls-Politik* die neu entstehende Ordnung der Staatenverhältnisse gründen dürfe. — In den neuesten Stücken findet sich in *diesem* Sinne eine Prüfung aller über *Sachsens Verhältnisse* erschienenen Schriften. — Übrigens enthalten die deutschen Blätter monatliche Übersichten der neuesten Weltbegebenheiten, in denen man einen der ersten deutschen Historiker nicht verkennen wird, eine stete Revision der neuesten politischen Literatur, und Hindeutungen auf alles, was den Geist der Zeit anspricht; sie lassen nichts unbeachtet, was verständige *deutsche* Leser unterhalten und belehren kann.

Die äussere Form, in welcher die deutschen Blätter erscheinen, besonders das Octavformat, macht sie mehr als jede andere dazu geeignet, aufbehalten und in Büchersammlungen aufgestellt zu werden. Vierzig Bogen unter fortlaufenden Numern bilden jedesmal einen Band mit Titel und Register, und werden von der Verlagshandlung auf Verlangen nach Beendigung eines Bandes gleich brochirt geliefert. Bis jetzt sind 5 vollständige Bände von 214 Numern, und vom sechsten Bande die ersten 18 Numern erschienen; wöchentlich wird mit 2 oder 3 Numern fortgefahren.

Alle deutschen Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen sowohl auf complete Exemplare als auf den neuesten Band an, und wenden Erstere sich deshalb an die königl. sächs. Zeitungsexpedition in Leipzig, Letztere an den unterzeichneten Verleger und Herausgeber. Der

absichtlich so gering als möglich gestellte Preis eines jeden einzelnen Bandes ist 1 Thlr. 8 gr. oder 2 Fl. 24 Kr. Mit der Endigung des wiener Congresses soll ein Abschnitt gemacht werden, und eine neue Folge anheben, so dass auch die Besitzer der ersten Folge ein vollständiges Werk haben werden, das den merkwürdigsten Zeitraum in der vaterländischen Geschichte umfassen, und ein dauerndes Interesse für sie behalten wird. — Da die Verlagshandlung alle fehlenden Numern immer sogleich wieder hat neu drucken lassen — bey vielen musste es 4 bis 5 mal geschehen: — so sind beständig sowohl vollständige Exemplare des ganzen Werks und jedes Bandes als auch zur Completirung jede einzelne Numer zu erhalten.

Leipzig und Altenburg, den 30 Decbr. 1814.

F. A. Brockhaus.

II. Erklärung

die Herausgabe meiner hiesigen Original-Beobachtungen betreffend.

Die Recension meiner Venus- und Mars-Tafeln in No. 41 der Ergänzungsblätter der J. A. L. Z. 1814 giebt mir eine erwünschte Veranlassung, mich über die darin im Eingang berührte Herausgabe meiner hiesigen Beobachtungen erklären zu können. Recensent möge diese Erklärung ja nicht als eine Antikritik betrachten, da ich im Gegentheil für die eben so gütige als wissenschaftlich-begründete Beurtheilung meiner Arbeiten verbindlichst danke.

Das frühere Versprechen, meine hiesigen Beobachtungen alljährlich in eben dem Masse bekannt zu machen, wie diess von den greenwicher Astronomen geschieht, wird für die vergangenen Jahre unerfüllt bleiben, weil meine Hoffnung, mit den hiesigen Instrumenten Bestimmungen liefern zu können, die dem heutigen Zustand der beobachtenden Astronomie angemessen wären, es ebenfalls blieb. Das hiesige Mittagsfernrohr und Uhr gehören unter die vorzüglichsten auf Continental-Sternwarten befindlichen Instrumente, und ich hoffe noch im Laufe dieses Jahres einige damit gesammelte Resultate den Astronomen darlegen zu können; allein leider besitzen die hier befindlichen höhenmessenden Instrumente, eine gleiche Vollkommenheit bey weitem nicht, so dass Bekanntmachung der damit angestellten Beobachtungen eher ein Rück- als Vorwärts-Schreiten der Wissenschaft bewirken könnte. Ich kann mich zu Begründung dieser Behauptung theils auf zwey mit den Instrumenten der hiesigen Sternwarte bekannte Astronomen, *Gauss* und *Bessel*, theils auch darauf berufen, dass mein Vorgänger, der Freyherr *von Zach*, bekanntlich einer der ersten Beobachter unserer Zeit, wahrscheinlich aus gleichem Grunde als ich, nie etwas von seinen Original-Beobachtungen bekannt gemacht hat, dass er mit den hiesigen Instrumenten die Breite der seeberger Sternwarte, bis zum Jahre 1804, um 10″ irrig bestimmt hatte, und dass seitdem kein neues fixes Instrument angeschafft worden ist.

Eine Erläuterung erlaube ich mir bey dieser Gelegenheit ferner, zu Recensentens Behauptung, dass sich eine sichere Correction der Sonnen-Parallaxe schwerlich aus beobachteten Venus-Örtern herleiten lassen werde, da ich gerade in diesem Augenblick mit einer anderweiten Untersuchung dieses Gegenstandes beschäftigt bin. Ich führe bey dieser neuen Bearbeitung, aus Gründen, die man, wie ich glaube, genügend finden wird, den berechneten Ort auf den Aequator zurück, so dass meine Bedingungs-Gleichungen folgende Gestalt erhalten:

$$d.(AR) - A.dr. - B.d\lambda - C.di - D.\Omega = 0;$$
$$d.(Decl.) - A'.dr - B'.d\lambda - C'.di - D.d\Omega = 0;$$

Da der Werth von B grösser als zwey werden, und für diesen Fall die Störungen der Venus durch Erde noch 7—8″ betragen können: so scheint es mir, dass die daraus, vermöge einer irrigen Erdmasse, in den berechneten geraden Aufsteigungen der Venus entstehenden Fehler allerdings von der Art sind, um durch gute und zahlreiche Beobachtungen bestimmbar zu werden. Die Venus-Elemente für 1755 werden auf 260 bradleysche Beobachtungen gegründet, die für 1815 auf eine gleiche Anzahl von *Pond*, *Bessel* und mir; daraus folgt dann ferner eine dreyfache, sich gegenseitig controllirende und rectificirende Bestimmung der Erdmasse und Sonnenparallaxe; einmal aus den periodischen Störungen für 1755, dann aus denen für 1815 und endlich aus der Säcular-Änderung der Excentricität der Venus-Bahn von 1755—1815. — Meine Arbeit ist noch nicht so weit vorgerückt, als dass ich mir schon ein bestimmtes Urtheil über deren Resultat erlauben möchte; allein soviel glaube ich vorläufig versichern zu können, dass die bradleyischen geraden Aufsteigungen, bey sorgfältiger Reduction, eine Schärfe gewähren, die, bey einer auf 260 Beobachtungen beruhenden Bestimmung, Theile von Secunden verbürgen lässt.

So wenig ich übrigens die absolute Richtigkeit der in meinen Venus-Tafeln aus den Beobachtungen hergeleiteten Säcular-Änderungen vertheidigen mag: so kann ich doch auch einen Beweis ihrer Unrichtigkeit, *gegründet* auf deren Nichtübereinstimmen mit den von *La Place* aus der Theorie erhaltenen Säcular-Änderungen, keinesweges gelten lassen, da letztere, wie neuere Untersuchungen mich mit Bestimmtheit versichern lassen, wesentlicher Berichtigungen bedürfen.

Sternwarte Seeberg, am 18 Jan. 1815.

von Lindenau.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

Januar 1815.

Anzeige.

Da zu dem angefangenen zwölften Jahrgange unserer *A. L. Z.* und dem dritten der dazu gehörigen *Ergänzungsblätter* ein besonderer Vorbericht nicht nöthig erachtet wird: so legen wir hier das sonst in demselben gegebene Verzeichniss derjenigen Herren Mitarbeiter vor, welche in dem abgelaufenen Jahre der Tod unserem Institut geraubt hat, zugleich mit Bemerkung der ihnen übertragenen Hauptfächer:

Regierungsrath und Professor *Bredow* in Breslau	Geschichte.
Conferenzrath, Oberprocureur und Ritter Freyherr *v. Eggers* in Kopenhagen	Staats- und Finanz-Wissenschaften.
Dr. und Professor *Grimm* in Duisburg	Theologie.
Adjunct am k. k. Münz- und Antiken-Cabinet *Gruber* in Wien	Numismatik.
Dr. und Professor *Meyer* in Breslau	Medicin.
Capellmeister *Reichardt* in Giebichenstein	Musik und Reisebeschreibungen.
M. *Scheu* akad. Privatdocent in Wittenberg	Philologie.
M. *Wagner* in Leipzig	Handlungswissenschaft.
Hofkammerrath *Winkopp* in Aschaffenburg	Statistik und Erdbeschreibung.

Jena, den 31 Januar 1815.

Das Directorium der Jenaischen A. L. Z.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Strasburg.

Unter der Autorisation des Grossmeisters der Universität sollen auf der hiesigen Rechtsschule vom J. 1815 an von dem Prof. *Arnold* wieder Vorlesungen über Politik und Diplomatik gehalten werden. Diese Studien, welche durch die Revolution unterbrochen und verboten worden waren, trugen ehemals viel zum Flor dieser berühmten Universität bey, indem ihr dadurch eine grosse Zahl von Jünglingen aus den ersten Familien des Königreichs und des Auslands, welche sich den Staatsgeschäften und der Diplomatik widmeten, zugeführt wurden. Die Wiedereröffnung derselben ist um so erwünschter, da die Rechtsschule hier mit allen Facultäten vereinigt ist, und der vollständige Unterricht, wie er auf einer Universität im wahren Sinn des Worts gefunden werden muss, noch durch die grossen öffentlichen Bibliotheken gefördert wird. — Der Plan zu den politischen und diplomatischen Studien ist in 4 besondere Cursus, jeder von 6 Monaten, getheilt: der erste wird die Grundsätze der Administration und der Staats-Ökonomie; der zweyte die Regeln und Elemente der Statistik, sowohl der allgemeinen als der besonderen; der dritte die Geschichte der Friedenstractaten, welche das äussere Staatsrecht der hauptsächlichsten Staaten begründet haben, und der vierte die Elemente der Diplomatik und der Heraldik zum Gegenstande haben. — Auch über das Natur- und Völker-Recht sollen besondere Vorlesungen gehalten werden.

Darmstadt.

Zu der öffentlichen Prüfung der Gymnasiasten am 13 und 14 Sept. 1813 und zu der den 15 desselben Monats gehaltenen Redeübung hat der Professor und Rector des Gymnasiums, Hr. *Joh. Georg Zimmermann*, durch ein Programm: *Einige der vorzüglichsten Ursachen des altrömischen Tugendsinnes.* Viertes Stück (b. Wittich 20 S. 8.), und zu der auf den 28 und 29 März 1814 bestimmten Prüfung der Gymnasiasten, sowie zu der den 30 März angefangenen Redeübung durch ein Programm: *Vaterlandsliebe der Griechen und Römer. Deutschen Jünglingen gewidmet* (b. Wittich, 24 S. 8.) eingeladen. Die ersten Stücke der ersterwähnten Programme sind in unserer A. L. Z. 1810 No. 120 recensirt.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der beym ehemaligen kaiserl. franz. Gerichtshof in Hamburg als General-Advocat angestellt gewesene Hr. D. *Spangenberg* aus Göttingen ist nunmehr in sein Vaterland zurückgekehrt, und als Assessor bey der königl. grossbritannischen hannövrischen Justizcanzley in Zelle angestellt worden.

Der seitherige hannövrische Deichinspector an der Oberelbe, Hr. *G. G. Buchholz*, ist zum hannövrischen Oberdeichgräfen an der Niederelbe, im Altenlande, an der Elbe, Este, Lühe und Schwinge, befördert worden.

Hr. Hofrath D. *Weinhold* in Dresden ist zum Professor der Heilmittellehre an der dortigen medicinisch-chirurgischen Militär-Akademie ernannt worden.

Die durch den Tod des im Sept. v. J. zu Breslau verstorbenen Professors und Regierungsraths *Gabriel Gottfried Bredow* erledigte Bibliothekarstelle hat der um diese Bibliothek sehr verdiente Hr. Prof. *Schneider* erhalten. Hr. Prof. *von der Hagen* ist als Custos der Bibliothek ausgetreten, und Hr. Prof. *Unterholzner* als solcher angestellt worden.

III. Vermischte Nachrichten.

Der Erzbischof *Ignatius*, Stifter der griechischen Schule zu Bucharest, hat dieser Stadt mit der reichen Bibliothek des französischen Naturforschers *Sonnini*, die er an sich gekauft hatte, ein Geschenk gemacht.

Die Bibelgesellschaft zu St. Petersburg hat binnen zwey Jahren 38,700 Bibeln in sieben verschiedenen Sprachen, und die ihr untergeordneten besonderen Gesellschaften 31,500 Bibeln in vier Sprachen drucken lassen. Das Papier allein hat 90,000 Rubel gekostet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bey *Ziegler und Söhne* ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Zürcherische Beyträge zur wissenschaftlichen und geselligen Unterhaltung, herausgegeben von *J. J. Hottinger*, *J. J. Stolz* und *J. Horner*. 1ster Band 1s Heft. 8. 1815. — jedes Heft à 12 Gr.

Inhalt.

Vorlesung über weibliche Bildung von *J. J. Hottinger*. — Beschreibung der Florentinischen Pest von 1527 nach einem Briefe von *Machiavellis*, übers. von *C. v. Orelli*. — *Machiavelli* an *Vettori*, von ebendemselben. — Homer und Virgil, aus einem Briefe von *J. H. Meister*. — Erinnerungen an einige Gegenden um Dessau, von dem sel. Dr. *Häfeli* zu Bernburg mit einem Vorbericht von Dr. *Stolz*. — Die Äolsharfe, von *J. Honkart*. — Das Erwachen, von ebendemselben. — Frühlingsgesang, von *T.* — Pindaros sechste pythische Ode, aus dem Nachlass des sel. *Steinbrüchel*. — Über die Witterungslehre, von *J. C. Escher*. — Fabeln und Erzählungen von *J. J. Schweizer*. — Das Lob des hohen Alters von *S. Hirzel*. — Recensionen.

Nachricht, die Salzburger medicinisch-chirurgische Zeitung für 1815 betreffend.

Die *medicinisch-chirurgische Zeitung für das Jahr 1815* wird eben so prompt wie die vorhergehenden Jahre (eine Ausnahme macht das Kriegsjahr von 1813) versandt, das heisst: an solide Buchhandlungen, die mich 1814 OM. richtig bezahlt haben. Der Jahrgang kostet 6 Rthlr. 18 gr. Von den Ergänzungsbänden ist der 18te Bd. erschienen, und kostet 1 Rthlr. 18 gr.

Leipzig, im Januar 1815.

K. F. Köhler.

An alle Buchhandlungen ist versandt:

Jahrbuch der Staatsarzneykunde, herausgegeben von *J. H. Kopp*, 7r Jahrgang, mit von *Wedekinds* Bildniss. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 16 gr.

Seit einer Reihe von sechs Jahren hat sich diess Werk durch den Werth seiner Aufsätze immer beliebter gemacht, und der Herr Verfasser fährt stets fort, demselben neue Vorzüge zu geben.

Um einen uns von mehreren Seiten geäusserten Wunsch zu erfüllen, wird dieser Band auch unter dem besonderen Titel:

Jahrbuch der Staatsarzneykunde für das Jahr 1815

verkauft. Die nämliche Absonderung soll auch für die Folge Statt finden. Jeder der Herren Ärzte, welcher die früheren Bände sich nicht anschaffen will, kann nun mit jedem neuen Jahre eintreten, und besitzt dann so ein für sich bestehendes Ganzes.

Die bisher erschienenen sieben Bände kosten zusammen 18 Rthlr. — und sind dafür in allen Buchhandlungen zu haben.

Frankfurt a. M. im December 1814.

Joh. Christ. Herrmannsche Buchhandlung.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Des grosen *Linné's Reise nach Lappland*, im Jahre 1732 unternommen, und von dem Besitzer des linnéischen Nachlasses, Dr. *Smith*, erst jetzt aus der schwedischen Handschrift herausgegeben, wird von mir übersetzt, welches ich hiemit bekannt mache.

Halle, 1815.

Sprengel.

In letzter Mich. Messe ward ausgegeben:

Heinrich Ludens allgemeine Geschichte der Völker und Staaten. Erster Theil. *Geschichte der Völker der Staaten des Alterthums.* gr. 8.

Auch unter dem Titel:

Dessen allgemeine Geschichte der Völker und Staaten des Alterthums. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Gr.

und schon 1811 — also noch zur Zeit unseres Unglücks und unserer Schande — erschien und ward eben deßhalb geflissentlich weniger verbreitet, ja selbst verschrieen:

Heinrich Ludens Handbuch der Staatsweisheit oder der Politik. Ein wissenschaftlicher Versuch. Erste Abtheilung, mit einem Anhange. gr. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Beide Werke aber erläutern sich gegenseitig. In beiden bemüht sich der Herr Verfasser, in einer edeln, durchaus klaren und verständlichen Sprache die grosen Ereignisse des Lebens, die Schicksale der Völker und Staaten, die ewigen Grundsätze nachzuweisen, an welchen wir uns festhalten mussten, auf welche wir unsere Hoffnung bauen konnten, und durch deren Befolgung zuletzt die Freyheit wieder gewonnen wurde. So verdienen jetzt beide Werke Handbücher eines jeden gebildeten wahrhaft deutschen Jünglings oder Mannes zu werden.

Der 2te und 3te Theil der allgemeinen Geschichte und die 2te Abtheilung der Politik erscheinen nach und nach, wie die Zeit des Herrn Verfassers es erlaubt.

Jena, im Januar 1815.

Friedrich Frommann.

Von den *Generibus plantar. umbelliferar.* auctore *G. F. Hoffmann*, M. D. Prof. P. O. Bot. — Mosquae, 1814. 8. sind bey Unterzeichneter in bevorstehender Ostermesse Exemplare zu nachstehenden Preisen vorräthig:

Der Text, 15 Bogen stark, auf gutem Druckpapier mit drey grosen Kupfertafeln und Titel-Kupfer, broschirt, das Exemplar 2 Rthlr. 12 gr.

Derselbe in Pappdeckel geheftet, die Kupfer besonders in Folio in einem saubern Umschlag, das Exemplar 3 Rthlr.

Derselbe in gross Octav, auf Velinpapier gedruckt, in Pappdeckel geheftet, die Kupfer besonders in Folio in colorirtem Umschlag, avant la lettre 6 Rthlr. 6 gr.

Leipzig, den 20 Januar 1815.

Joh. Benj. Georg Fleischersche Buchhandlung.

Schon seit einigen Monaten sind von folgenden Schulbüchern meines Verlags neue Auflagen erschienen:

F. W. Dörings Anleitung zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Zweyter Theil. Dritter und vierter Cursus. Kurzer Abriss der römischen Geschichte von der Erbauung der Stadt bis zum Untergang des abendländischen Kaiserthums. Beysp. vom Brief- und Redner-Stil und Themata zur Verfertigung eigener Abhandlungen. *Dritte* vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 1 Thlr.

J. Jacobs Elementarbuch der griechischen Sprache für Anfänger und Geübtere. Erster Theil. Erster und zweyter Cursus. Fünfte verbesserte Ausgabe. 8. 18 Gr.

Jena, im Januar 1815.

Friedrich Frommann.

III. Auction.

Am 22 May d. J. und folgende Tage soll die nicht unbedeutende Büchersammlung des verstorbenen Hn. Kirchenrath *Schmid*, D. der Theologie, Medicin u. Philosophie, wie auch ordentlichen Prof. der Theologie und Philosophie zu Jena, bestehend aus theol., medicin., philos., naturhistor., geschichtl., pädagog., mathemat., jurist., philol., und vermischten Schriften, in *Jena* öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Cataloge sind *unentgeltlich* zu haben beym Hn. Hofcommissär *Fiedler* und akademischen Auctionsproclamator Hn. *Baum* in *Jena*; in der Expedition des *allgemeinen Anzeigers für Deutsche* in *Gotha*, in der *Expedition der Allg. Lit. Zeitung* in *Halle*, und bey Hn. *Gottlieb Reichel*, Inhaber einer Leihbibliothek in *Weimar*. Auswärtige Aufträge in *frankirten* Briefen sind zu übernehmen bereit: Hr. Kirchenrath D. und Prof. *Gabler*, Hr. Prof.

und Bibliothekar D. *Güldenapfel*, Hr. Hofcommissär *Fiedler* und der akademische Auctionsproclamator Hr. *Baum*, sämmtlich in *Jena*.

IV. Bücher zum Verkauf.

1) *v. Schiller* Gedichte, 2) *Klopstock* Oden, 3) *Salom. Gessner* Idyllen, 4) *Lessing* Emilie Galotti, 5) *v. Schiller* Maria Stuart, 6) *Hölty* Gedichte, 7) *Bürger* Gedichte, 8) *Mendelssohn* Phädon, 9) *v. Schiller* Wallenstein 1 Th., 10) *Dessen* Wallenstein 2 Th., 11) *Goetz* Gedichte, 12) *Engel* Philosoph für die Welt; ganz neu, broschirt, nicht aufgeschnitten, sind bey mir jedes einzelne Bändchen mit 1 Kupfer für 9 Gr. sächs. zu haben. Briefe und Geld erwarte ich aber, wie sich diess ohnehin versteht, *portofrey*.

Jena, im Jan. 1815.

Friedrich Fiedler,
H. S. Weimar. Hofcommissär.

V. Erklärung
die Monatliche Correspondenz für Erd- und Himmels-Kunde betreffend.

Durch meine Theilnahme am Feldzuge des vergangenen Jahres trat eine Unterbrechung der *Monatlichen Correspondenz für das Jahr* 1814—1815 ein. Jetzt erklärt der Freyherr *von Zach* in einem aus Genua im December 1814 geschriebenen Briefe, dass er sich veranlasst finde, die fernere Herausgabe dieser Zeitschrift in deutscher Sprache aufzugeben, um solche vielleicht künftig im Auslande französisch erscheinen zu lassen. Somit hört meine, seit dem Jahre 1807 in Hn. *von Zachs* Auftrag besorgte Redaction der *Monatlichen Correspondenz* auf.

Achtungswerthe Männer des In- und Auslandes haben den Wunsch, dass eine ähnliche Bearbeitung an deren Stelle treten möge, laut geäussert, und vereinigt mit einem unserer ersten jetzt lebenden Geometer, glaubt Unterzeichneter die Erfüllung dieses Wunsches versprechen zu können. Die nähere Anzeige, wie eine solche den exacten Wissenschaften gewidmete Zeitschrift erscheinen, und sich nach einem in rein wissenschaftlicher Hinsicht erweiterten Plane an die *Monatliche Correspondenz* anreihen soll, wird in den nächsten Monaten dargelegt werden.

Sternwarte Seeberg, am 16 Jan. 1815.

von Lindenau.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Januarheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 1—8 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Akademische Buchh. in Kiel 11.
Anonyme Verl. 6. 7. 11 (5). 15. 16. 17. 18. 21. E. B. 1. 2.
Barth in Leipzig 3.
Beck in Wien 8.
Black, Parry und Comp. in London 19.
Bohn in Hamburg 10.
Breuning in Erlangen 13.
Brockhaus in Leipzig u. Altenburg 6. 7.
Bruder in Leipzig 17.
Calve in Prag 10.
Coppenrathsche Buchh. in Münster u. Hamm 3.
Cotta in Tübingen 4. 20.
Craz u. Gerlach in Freyberg 2.
Dessauer in Aschaffenburg 8.
Dunker u. Humblot in Berlin 17.
Eberhart u. Dufart in Paris 19.
Elz in Aschaffenburg 11.
Gassert in Ansbach E. B. 3.
Gleditsch in Leipzig 17. E. B. 8.
Güntersche Buchh., neue, in Glogau 11.
Hahn, Gebr., in Hannover 6.
Hammerich in Altona 11.
Hartknoch in Leipzig 7.
Hayn in Berlin 21.
Hemmerde u. Schwetschke in Halle 11. 18.
Hesse in Kiel u. Leipzig 11.
Heyer u. Leske in Darmstadt 7. 12.
Hilpert in Erlangen E. B. 6.
Hitzig in Berlin 11.
Hofmannische Buchh. in Hamburg 17 (2). E. B. 7.
Kabis in Soest 10.
Keyser in Erfurt E. B. 1.
Kupferberg in Mainz 3.
Longmann, Hurst, Rees u. Orme in London E. B. 8.
Ludwig in Öls 17.
Macklot in Carlsruhe 11 (2).
Maurer'sche Buchh. in Berlin 5. 12. 20. E. B. 4.
Meinshausen in Dorpat 9.
Mohr u. Zimmer in Heidelberg 7.
Müntzel in Hof E. B. 6.
Nasse in Soest 10.
Nicolaische Buchh. in Berlin 11.
Palm in Erlangen 1.
Pélicier in Paris 19.
Renger in Halle 10.
Schulz in Kopenhagen 10.
Schulze in Oldenburg 17.
Stahel in Würzburg 11.
Steinkopf in Stuttgardt 3.
Thomann in Landshut 11.
Vandenhoek u. Ruprecht in Göttingen E. B. 3.
Varrentrapp u. S. in Frankfurt a. M. E. B. 5.
Wagner in Neustadt a. d. O. 3.
Waisenhausbuchh. in Halle E. B. 4.
Waisenhausbuchh., kurfürstliche, in Hanau 3.
Weygand in Leipzig 7. 20.
Widtmann in Prag 11.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

FEBRUAR 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jena.

Unter dem Prorectorate des Hn. Geh. Hofrath *Eichstädt* vom 6 August 1814 bis 4 Febr. 1815 wurden 90 neu angekommene Studirende inscribirt, nämlich 35 Landeskinder aus den vier sächsischen Herzogthümern, und 55 Ausländer. Abgegangen sind 56. Die Zahl der sämmtlichen Studirenden beträgt jetzt 354, nämlich 181 Landeskinder und 173 Ausländer. Darunter sind 165 Theologen, 96 Juristen, 68 Mediciner und 25 Philologen und Cameralisten.

Am 4 Febr. übergab Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* dem Hn. Hofr. *Fuchs* das Prorectorat. Abends wurde dieser Act von den Studirenden mit ungewöhnlicher Feyerlichkeit begangen. Beiden Prorectoren wurde in einem glänzenden Aufzuge mit Fackeln und doppeltem Musikchor eine Abendmusik gebracht; viele Häuser am Markte und in anderen Hauptstrassen waren, dem abgehenden Prorector zu Ehren, erleuchtet und mit sinnreichen Transparents und passenden Inschriften versehen. Zugleich überreichten ihm die Studirenden ein Gedicht, von Hn. *Döring*, Stud. der Theol. aus Danzig, verfasst, welches von den Talenten des Vfs., wie von den Gesinnungen der Studirenden, ein gleich rühmliches Zeugniss ablegt. Überhaupt war die Feyer dieses akademischen Festes, welches in fröhlicher Eintracht und mit Ordnung und Anstand begangen wurde, ein neuer schöner Beweis von der sittlichen und geistigen Bildung der hiesigen Studirenden, welche sie während dieses ganzen Prorectorats, wie Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* öffentlich in seiner Gegenrede rühmte, auf eine sehr ausgezeichnete Art, und ohne die Warnung irgend einer gesetzlichen Strafe zu bedürfen, an den Tag gelegt hatten.

Gera.

Zu der Feyer des Jahreswechsels auf dem Rutheneum am 2 Januar 1815 hat der Professor der Beredsamkeit, Hr. *August Gotthilf Rein*, durch ein Programm: *Fortsetzung einiger Bemerkungen über die älteste Geschichte der deutschen Nation* (b. Albrecht, 12 S. 4), eingeladen.

Guben.

Zum Examen auf dem Lyceum am 22 Nov. v. J. hat der Conrector, Hr. *Gottfried Aug. Benedict Wolff*, durch ein gelehrtes Programm: *De actibus et scenis apud Plautum et Terentium dissertatio IIda, in qua rectius, quam adhuc factum est, Terentii et Plauti fabulas in actus dividere conatus est* (b. Brückner, 25 S. 4), eingeladen.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Programma literarium.

A sexto inde post Christum natum saeculo insignes diu erant *Normanni* piratica atque praedationibus per oras Saxonicas, Belgicas et Franciscas exercitis; unde et a scriptoribus Annalium Gallicis praesertim et Anglicis fuse narrantur expeditiones ipsorum maritimae illo saeculo posteriores. Nec est tamen a fide alienum, fecisse hos ipsos Normannos, antequam cursus tam longinquos tentarent, virium suarum periculum in littoribus propius sitis eorum populorum, qui, ut de Slavis habet Helmoldus (Chronic. Slavor. Lib. I. Cap. 7), prae manibus erant: quod etiam expressis Adami Bremensis (Hist. Eccles. Lib. I, Cap. 13) aliorumque hujus aevi scriptorum testimoniis confirmatur. Sic Reinbertus (Cap. 27), quocum conferri potest alter Ansgarii Biographus Gualdo Corbejensis (Cap. 63—69), injecta mentione factae in Chororum s. Curonum terram expeditionis, hos dicit, illorum principatui olim subjectos, sed hunc jampridem dedignatos, tum ad obsequii fidem tributaque solvenda rediisse. Neque Nestor non perhibet, a Slavorum Tschudorumque australia Finnici sinus littora incolentibus nationibus pendi, ante ejusdem noni saeculi medium, Normannis coepisse tributum: cum contra serius fuisse videatur Bothnicus sinus horum navigatorum incursionibus infestatus, et laudati demum

Adami tempore Dani Norvegique magno viae labore multoque periculo quantitatem hujus maris perscrutati (de situ Daniae Cap. 218); licet sint istius quidem historici de regionibus huic sinui adjacentibus narrationes plus minus fabulosae.

Positis igitur extra dubium maritimis atque hostilibus Normannorum per mare Balticum, ejusque nominatim Finnicum sinum, cursibus, opportuneque facto, ut, proposito laboris praemio, pleniorem lucem huic quaestioni affundi cuperet illustris literarum amicus, isque non harum minus rerum bene gnarus, quam liberalis atque munificus, sed cujus nomen hac occasione silere jubemur, invitatos hoc scripto voluit viros eruditos ad elaborandum in obscuro hocce antiquioris dictarum terrarum historiae capite, *ad conquirenda diligenter singula huc spectantia a Chronographis memoriae prodita rerum momenta, simulque ad eadem severae crisi examinique subjicienda, talique methodo ordine digerenda, ut certa inde colligi possint consectaria.* Constitutus ab eodem est ultimus ineundo certamini dies primae anni MDCCCXVII Calendae, praemiumque, disquisitioni, quae palmam meruisse censebitur, decernendum, numisma aureum majoris moduli, quod, ducatorum viginti quatuor pondus explens, cudi, in memoriam beneficiorum ab Augustissimo Imperatore acceptorum, fecit Academia haec nostra anno MDCCCXI; cujus a muneris datore promissum praeterea est, publicaturum semet suis impensis id scriptum, cui praemio illo ornari contigerit, hujusque omnia et singula exemplaria auctori, propriae possessionis jure, concessurum. Scribi autem commentationes de hac laboris mercede certaturae poterunt lingua aut Russica, aut Germanica, Gallica, Svecana, Anglica, Latinave, at manu in omnibus tali, ut lectionem nihil moretur. Nec erit a concursu illo quisquam eruditorum, cujuscunque gentis aut literariae societatis is fuerit, exclusus, sed nomine celato, et appositae obsignataeque schedulae, eadem, qua ipsum scriptum, epigraphe extrinsecus muniendo, cum munerum honorumque titulis et habitationis loco indicando commisso: quarum et schedularum haud alia resignabitur, quam qua auctor palma ornandus innotescat, ceteris omnibus sigillo non rupto comburendis.

Libellos in propositam materiam componendos ad nos mitti et a nobis judicari voluit certaminis praemiique constitutor. Dabamus Aboae die 18/30 Augusti MDCCCXIV.

Senatus Universitatis imperialis,
quae Aboae in Finlandia floret.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Idunna und Hermode. Eine Alterthums-Zeitung für 1814. Herausgegeben von *F. D. Gräter.* (Gedruckt zu) Schillingsfürst in der Waltherschen Verlags-Druckerev und (zu haben) Stuttgardt bey dem königl. General-Ober-Post-Amt und auf allen löbl. Post-Ämtern Deutschlands. gr. 4. Mit literarischen Beylagen und Holzschnitten. Erstes und zweytes Viertel-Jahr, beide mit einem eigenen Umschlag und Inhalts-Verzeichniss.

Diese Alterthums-Zeitung wurde zuerst in den Jahren 1812 und 1813 zu Breslau bey dem berühmten Typographen, Herrn *Barth*, gedruckt; da aber die grossen Ereignisse des vorigen Jahres eine Posten-Sperrung und Unterbrechung veranlassten: so zog sie der Herausgeber, Prof. und Pädagogarch *Gräter* zu Hall, in seine Nähe. Die Versetzung des Druck-Orts verursachte Aufenthalt, und der Druck des Jahrganges 1814, der eine ganz neue Folge beginnt, konnte erst im April d. J. angefangen werden. Allein eine Alterthums-Zeitung hat es nicht mit den Neuigkeiten des Tages zu thun, und es ist mithin ziemlich gleichgültig, ob ein solcher Jahrgang mit dem Kalender-Jahre, oder erst ein paar Monate später beendigt wird. Indessen sind bereits 34 Wochen im Druck vollendet, und man kann mit Sicherheit versprechen, dass der neue Jahrgang 1815 spätestens mit der Oster-Messe seinen Anfang nimmt.

Die 26 Wochen der beiden ersten Vierteljahre enthalten: 1) *An Holzschnitten:* Das heidnische Sonnen-Brod, und die nachmaligen Bretzeln. Gothische Quittung des altdeutschen Priesters *Ufitahari.* Die *Metastationes contra Cattorum stationes.* Gefunden 1490. Eingemauert auf der Garten-Steige oberhalb des Riedemer-Thors zu Hall jenseits Kochers. Unbekannte Charaktere auf einer alten Glocke in Kaisersbach, Ober-Amts Lorch, im Königreich Würtemberg. Umschrift auf dem Grabmal Kaiser Ludwigs, des Frommen, in der Klosterkirche zu Murrhard. Ein Runstein auf *Werner.* *Abrahamsons* Grab (in Kopenhagen) von *F. D. Gräter.* Abbildung zweyer auf dem Steine-Forst bey Gschwend und in der Gegend bey Sulzbach an der Murr gefundener Kriegswerkzeuge von Bronze, welche Pfarrer *Prescher* in Gschwend besitzt. 2) *An literarischen Beylagen.* Auszüge aus *Feyerabends* Jahrbüchern von Ottenbeuren. Königliche Villen. Das Heidenthum in Schwaben. Die Prophetin Thiota. Die Hunnen in Schwaben. Berichtigende und erläuternde Anmerkungen von dem ersten Reichs-Archivars-Adjunct *Kiefhaber* zu

München. Nachricht von einer ältern Benutzung der Stifts-Bibliothek zu Comburg, vom Ober-Studien-Directions- und Ober-Regierungs-Rath *Schübler* zu Stuttgardt. Schreiben an den Herausgeber von dem Rath zu Freyberg im Erzgebirge über die dortigen Alterthümer. Das Hanselmännische Museum und das Kunst-Cabinet zu Kirchberg. Nachricht von einer Sammlung alter deutscher Sprüche und Fastnachts-Spiele, von dem verstorbenen Diak. *Roth* in Nürnberg. Auszüge aus Privat-Briefen an den Herausgeber von Kopenhagen, Tübingen, Leipzig, Stuttgard, St. Gallen, München, vom Rhein, von U*, und Aarau, über die neuesten isländischen und dänischen Schriften, über ein armenisches Manuscript, über *Kaiser Friedrich Barbarossa's* Pallast, über den zweyten Theil der Edda, über den Antiquar *Arendt*, über den ältesten deutschen Adel vor Carls des Grossen Zeiten u. s. w. 3) *An eigenen Aufsätzen.* Merkwürdigkeiten aus der deutschen Geschichte durch alle Tage des Jahres. Januar bis Junius. *Freya*, die Göttin deutscher Liebe und Treue; ein mythologischer Versuch. Das griechische und das deutsche Ypsilon am Schlusse des Jahres 1812. Verzeichniss des ältesten deutschen Adels, welcher 20 Jahre vor Carls des Grossen Geburt zum Feilen-Forst auf dem Schlachtfelde blieb. Soll man Teutsch oder Deutsch schreiben? Eine umständliche Untersuchung von *F. D. G.* Proben runischer und gothischer Denkmäler, in Holz geschnitten von *Franz Haspel*. Das Fest des Sonnenrads und das Sonnenbrod, oder die deutschen Bretzeln. Bruchstück einer vor 1000 Jahren gehaltenen altfränkischen Predigt. Beschreibung einer noch unbekannten Handschrift des Heldenbuchs: Die *Metastationes contra Cattorum stationes*, in Anspruch genommen von Diffinitor *Glaser*. Der Ritter St. Jörg. Actenmäsige Berichtigung über die Jugendjahre des Kanzlers *v. Ludwig*. Über Bragur und die deutschen Volkslieder, von *Abrahamson*. Über die Alterthümer von Hall. Mündliche Überreste. Bemerkungen über den altdeutschen Charakter der Hällischen Volks-Sprache. Überreste derselben in Taufnamen, Familien-Amtsnamen, Orts-Benennungen u. s. w. Alte Volkssagen und Ammen-Mährchen. Volkslieder. 4) *Dichtungen.* Niord und Skade aus der Edda. Die Wallfahrt des Ritters *Morgener*. Das Erndtefest, vom Hauptmann *v. Gaupp*. Die Weinlese, von Ebend. Der Narr *Hanns Bach* und der Stadtschreiber zu Weil der Stadt, vom Herrn Prof. *C. Herrmann Büschler*. Der vertriebene Städt-Meister von Hall, als Probe städtischer Scenen aus Acten und brieflichen Urkunden, in acht Auftritten, von *Gr.* Kunigunde von Hoheneck, eine Geschichte aus dem 13 Jahrhundert aus der kaiserlichen Bibliothek zu Wien. 5) *Lesefrüchte.* Altdeutsche Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten vom Prof. *C.* Der Cardinal Frigunius. Der Spaanvogel. Schwert- und Spill-Magen. Meelthau, nicht Mehlthau. Mahl-Schloss, nicht Mahler-Schloss. Knüttel- nicht Knittel-Verse. Der Franzosen Fauteuils, und der deutschen Faul-Stühle. Rebhane. Das Hörnertragen. Hamburgs Name. Der Fürstenstuhl u. s. w. Der Cabinets-Prediger *Cober*. Die venerable Diebs-Zunft. Der aus dem Staub von Gott erhöhte Arme. 6) *Lieder.* Straflied des alten Barden Starkathers. Das deutsche Mädchen, von Herrn Geheimen Sekretär *Haug*; das Winterlied; Lied vom Adler; auf *Guido's* Ermordung u. s. w. von Ebend. Das berühmte Grimnismal, aus der ältern Edda. Erich, der Listige, aus dem Saxo. Kleinigkeiten nach den Minne-Singern, von *H.* und *G.* Lied auf die Göttin *Freya*. Proben von den vergessenen Dichtern *Zesen*, *Lobwasser*, *Milius*, *Harsdörfer*, *Lundius*, *Schirmer*, und einigen Ungenannten von *Haug*.

Die zwey ersten Viertel-Jahre kosten 3 fl. 45 kr. oder 2 Thlr. sächs. Wer aber auf 6 Exemplare bey uns oder dem k. General-Postamt zu Stuttgardt subscribirt, erhält das 7 frey. Die Namen der deutschen Vaterlands-Freunde, welche dieses Unternehmen jetzt durch gütige Subscription unterstützen, und seine künftige Fortsetzung möglich machen, werden am Schlusse dem Jahrgang vorgedruckt werden.

Schillingsfürst, im Dec. 1814.

Friedrich Walthersche Verlagsdruckerey.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Von der Mitte dieses Jahres an erscheint in unserem Verlage:

Medicinisches Realwörterbuch nach den verschiedenen Hauptabtheilungen der Heilkunde, verabfasst von einer Gesellschaft von Gelehrten und herausgegeben von D. *Joh. Friedr. Pierer*, Herzogl. Sächs. Hofrathe, Amts- und Stadt-Physicus zu Altenburg. gr. 8.

Dieses Werk, in den Hauptartikeln von den ausgezeichnetsten Schriftstellern und Gelehrten bearbeitet, wird Alles umfassen, was zu dem Gebiete der Heilkunde, nach ihrem ganzen Umfange gehörig ist. Indem es daher einerseits und vorzüglich zum gründlichen Unterricht angehender, und zur Reminiscenz und zum weiteren Studium ausübender Ärzte und Wundärzte bestimmt ist, wird es zugleich gebildeten Personen aller Stände ein sehr brauchbares Handbuch abgeben, um daraus für tägliche, im gewöhnlichen Leben und in mannichfaltigen Geschäftsverhältnissen vorkommende Bedürfnisse eine genügende Nachweisung zu erhalten.

Jede Hauptabtheilung der Heilkunde bekommt ein eigenes, von A—Z fortlaufendes Wörterbuch. Das erste wird die Kenntniss der menschlichen Natur im gesunden Zustande befassen. Alle einzelnen Wörterbücher bilden aber wieder eine in sich zusammenhängende Reihe, und so ein geschlossenes Ganzes.

Diess Werk erscheint auf Subscription, unter sehr billigen Bedingungen, nach denen der Band zu 2½ Alphabet nicht höher als 2 Thlr. 2 Gr. auf Druckpapier und 2 Thlr. 8 Gr. auf Schreibpapier zu stehen kommt.

Der Subscriptionsplan selbst, wie auch Probebogen, sind in jeder soliden Buchhandlung zu ersehen, auf welchem Wege man auch auf das Werk subscribiren kann.

Den 20 Januar 1815.

Literarisches Comptoir
in Altenburg.

Der Unterzeichnete hält sich aus mehreren Gründen verpflichtet, hiedurch bekannt zu machen, dass von ihm bey Herrn Universitätsbuchhändler *G. F. Heyer* in Giessen ein

Handbuch
der alten und neuen Geschichte

in 6 Bänden, sammt einigen Supplementbänden, Beweise, Erläuterungen und kritische Untersuchungen enthaltend, erscheinen wird.

Der Verfasser gedenkt darin das Menschenleben der Vorzeit in seiner Mannichfaltigkeit, seinem Widerstreite und seiner Einheit, der Entwickelung der Kräfte gemäss, deren Resultat es ist, treu und gewissenhaft darzustellen. Sein Zweck ist diesem zufolge, der Seele seiner Leser die anziehenden, überraschenden, oft wundervollen Ereignisse, welche die jugendlichen, reifen und sinkenden Thätigkeiten des Lebens in ewigem Wechsel aus sich erzeugen; dann den Conflict der Kräfte mit niederbeugenden Zerstörungen und mit wieder aufblühenden neuen Schöpfungen, endlich die Harmonie des Ganzen oder die, auf strenger Gesetzmässigkeit beruhende, höhere Weltordnung so vorzuführen, dass sie in diesem Gemälde und in dieser dreyfachen Beziehung die Züge eines schönen, herrlichen Menschenlebens zur klaren, erheiternden Anschauung bringen; dass sie die grossen Anlagen, wie im Kampfe das Schwache immer zerrinnt und zerfliesst, dagegen nur das Starke ohne Ausnahme siegt und in Jahrtausenden immer gesiegt hat, nämlich: Seelenadel, Rechtlichkeit, Moralität und Gottesglauben, dann, wenn sie die Speculation verläfst, lebhaft erkennen, und dass sie, wenn sie die ordnende Hand eines ausserweltlichen, in der Endlichkeit unendlichen Geistes, mit der Evidenz, wie sie nur die Erfahrung geben kann, dann, wenn sich Alles in Harmonie auflöst, finden, auf die Nothwendigkeit im Sinn dieser Gottheit zu handeln, auf ein felsenfestes Vertrauen zu ihr, auf Muth und Entschlossenheit das Ungöttliche, wo sie es treffen, selbst zu bekämpfen und, so viel es von ihnen abhängt, die Übereinstimmung des Ganzen mit sich selbst erhalten und herstellen zu helfen, zurückgeführt werden. Dabey wird er sich einzig und allein an den Referaten, Berichte und Protocolle, welche wir in dieser heiligen Sache haben, halten.

Da er bloss den Weg, wie er eigene Überzeugung, die ihm wichtiger wie sein Leben war, suchte und nach Jahrenlanger Anstrengung fand, beschreibt: so hofft er, dass sein Versuch einer allgemeinen Weltgeschichte aus diesem Gesichtspuncte denen, welche ihm auf einer und derselben Bahn begegnen, (den Werth geistvoller und trefflicher Werke, welche wir schon besitzen, vorausgesetzt) keine unangenehme und überflüssige Erscheinung seyn wird.

Zugleich verbindet er die Nebenabsicht mit seiner Arbeit, einen Commentar über sein, in den Jahren 1808 und 1811 erschienenes, Lehrbuch dadurch zu liefern, und darin die Ideen, welche er in demselben niedergelegt hat, selbst zu verarbeiten, die Methode, welche er für die zweckmässigste und kürzeste hält, um die Jünglinge in den Geist der Geschichte einzuführen, gleichsam im Beyspiele weiter zu entwickeln und darzustellen, auch so dem Wunsche der Lehrer, welche sich in ihrem müh- und geschäftsvollen Wirkungskreise oft vergebens nach der nöthigen Zeit und den unentbehrlichen Subsidien umsehen, nützlich entgegen zukommen, und ihn nach Kräften zu befriedigen. Er ergreift dabey mit Freuden die ihm dadurch dargebotene Gelegenheit, die Fehler mannichfaltiger Art, welche sich in dem genannten Abrisse eingeschlichen haben, und welche er nach einer strengen Revision, unbeschadet der darin enthaltenen festbegründeten, und in ihrer Anwendung für Veredlung jugendlicher Herzen nicht zu berechnenden, folgenreichen Elementarmethode, einsieht, vorläufig, bis zur zweyten Auflage des Lehrbuchs, hier zu berichtigen, und die Abschnitte, welche einer gänzlichen Umarbeitung bedürfen, zur leichten Verbesserung in einer veränderten Gestalt zu liefern.

Dr. *Roth*,
grossherzoglicher Rector der Schule
in Friedberg.

Auch dieses Werk des Friedens habe ich mit Vergnügen in Verlag genommen, und werde den Anfang des Drucks im Winter 1815 beginnen.

Giessen den 23ten May 1814.

G. Fr. Heyer.

III. Vermischte Anzeigen.

Aus Riga, vom 22 Dec. 1814.

Im Namen S. Erlaucht des Herrn Ministers der Aufklärung, durch ein Schreiben S. Excellenz des Herrn Geheimen Raths *Olenin*, Director der kaiserl. öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg, ist Hr. Dr. *Merkel* ehrenvoll aufgefodert worden, eine literarische artistische Zeitung herauszugeben.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

Februar 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Am 9 Febr. feyerten die Studenten der hiesigen Universität den Tag, an welchem ihnen zuerst der Aufruf unsers allverehrten Königs, sich zum Kampfe für das Vaterland zu stellen, bekannt wurde, und ihnen die neue Bahn thatkräftiger Begeisterung für ein schon längst im Herzen getragenes Ideal eröffnete. Im grossen Universitäts-Hörsale versammelten sich um 5 Uhr sämmtliche Studirende und die von ihnen eingeladenen Professoren. Ein erhebender für die Feyer dieses Tages von *Fr. Giesebrecht* gedichteter Gesang eröffnete die Feyerlichkeit. Sodann bestieg eben dieser die Rednerbühne, und schilderte in einer von jugendlicher Begeisterung überströmenden Rede die Gefühle, welche jener Aufruf des geliebten Königs in den Herzen seiner Brüder erregt, und sie in den heiligen Kampf begleitet, und welche sie fortwährend für das Vaterland nährten. Die Erinnerung an die gefallenen Brüder erfüllte alle mit Wehmuth — denn wie viele edle Jünglinge haben wir verloren! — aber der Gedanke, dass der Tod der Aufopferung nur ein beneidenswerthes Loos sey, und dass jene edlen Todten in einem höheren Leben lebten, und ihr Andenken unter uns ewig geheiligt und gefeyert bleibe, erhob selbst dieses traurige Gefühl wieder in die heitere Stimmung der Begeisterung. Und so stimmte die Versammlung nach geendigter Rede frohes Herzens in den Gesang ein: *Gaudeamus igitur, juvenes Germani.* Nach Beendigung desselben sammelten sich sämmtliche Studenten auf dem Universitätshofe in einem wohlgeordneten Zuge, der von ungefähr 100 Fackeln erleuchtet und zwey Musikchören belebt, einen herrlichen Anblick gewährte. So zogen sie aus, um dem Rector, Prof. *Solger*, dem Prof. *Turte*, dem Kammergerichtsrath und Universitäts-Syndicus *Eichhorn* und dem Professor *Eichhorn*, die mit ihnen den Kampf für das Vaterland gefochten hatten (Prof. *Bernstein*, der dieses Verdienst mit jenen theilt, war abwesend), durch ein Lebehoch ihre Achtung und Liebe zu beweisen. Nach der Rückkehr auf den Universitätshof wurden die Fackeln zusammengeworfen, und nun erscholl aus aller Munde ein Lebehoch dem Könige, der deutschen Freyheit und der akademischen Freyheit. Hierauf eine höchstrührende Erinnerung an die gefallenen Brüder durch den bekannten Vers: *So viele unsrer Brüder sind geschieden* etc.: ein frohes Mahl beschloss das Ganze.

Schwerlich ist ein akademisches Fest nicht nur mit grösserer Ordnung und Anstand, sondern vorzüglich in diesem höheren Sinn und Geist gefeyert worden. Auch ist nicht zu verkennen, welchen wohlthätigen Einfluss die Theilnahme an dem Kampfe für das Vaterland auf unsere Studirenden gehabt hat. Die im Kriege gewesenen sind nicht nur die fleissigsten, sondern auch die gesittetsten und ernstesten, und nach ihrem Beyspiel bilden sich die übrigen. Das rohe Studentenwesen wird immer mehr ausgerottet, die blutigen Spielereyen mit den Duellen sind fast ganz verbannt. Es bestehen unter den Studenten gewisse Verbindungen; aber ohne alles Geheimniss und ohne allen Zwang, nur berechnet auf die Erhaltung eines edlen Gemeingeistes. Daher kommen auch fast gar keine Excesse vor, welche die akademische Disciplin zu ahnden hätte. Zwischen den Professoren und den Studirenden besteht ein wahrhaft freundschaftliches Verhältniss. An ein argwöhnisches Bewachen und Auskundschaften des Betragens der letzteren wird gar nicht gedacht. Die Pedellen sind bey uns gar nicht das, was sie auf anderen Universitäten sind: akademische Polizeywächter oder wohl gar Spione. Was man sonst durch strenge Zwanggesetze, und oft vergeblich, auszurotten suchte, sittenwidrige und den Staatsgesetzen widersprechende Ungeziemlichkeiten und Auswüchse des Burschengeistes, hat der Senat der hiesigen Universität mit Glück durch blosse vernünftige Vorstellungen und zutrauliche Bitten bekämpft, und jetzt lässt sich dergleichen gar nicht mehr bemerken.

II. Nekrolog.

Am 4 Nov. v. J. starb in Adelshofen bey Rothenburg ob der Tauber im Königreich Baiern der dortige Pfarrer und vormalige Rector und Professor am Gymnasium zu Lipstadt, Soest und Rothenburg ob der Tauber, M. *Christian Balthasar Lehmus*, im 66 Lebensjahre an Entkräftung. Seine, meistentheils pädagogischen Schriften sind in *Meusels* gelehrtem Deutschlande angeführt.

Am 4 Dec. v. J. zu Fulda *Gottlieb Erdmann Gierig*, Gymnasiarch, Prof. der Theol. am dasigen Gymnasium, geb. im J. 1753; ein durch gründliche Schriften längst bewährter Philolog. Bey der grossen Liebe und Achtung, welche er sich im Publicum und besonders unter der studirenden Jugend erworben hatte, wurde sein früher Tod allgemein beklagt. Nur 8 Tage währte sein letztes Krankenlager. Immer bey vollem Bewufstseyn erwartete er seine Auflösung mit der Ruhe eines Weisen. Seine sterbliche Hülle wurde am 6 Dec. unter Begleitung sämmtlicher Schüler, Lehrer, Mitglieder der Studien-Inspection und vieler Freunde zur Erde bestattet. Ungeachtet seiner allgemein anerkannten Verdienste und seines redlichen Charakters, blieb der brave *Gierig* nicht von Verfolgungen frey. Mehrere Beleidigungen und Chikanen, die er erfuhr; der sichtbare Verfall der hiesigen Schulanstalten, durch zweckwidrige Einrichtungen herbeygeführt, welche aufzuhalten er nicht im Stande war, nagten an seiner Seele, und trugen vielleicht mehr als seine Krankheit dazu bey, seinen Körper völlig zu zerrütten. Der sehnlichste Wunsch des Verewigten war, dafs er es noch erleben möchte, dafs unser Land einen guten Fürsten bekäme, weil er dann mit Zuversicht auf Verbesserung der völlig vernachlässigten Schulen rechnete. Eine lateinisch verfafste interessante Selbstbiographie ist unter seinen Papieren gefunden worden, und nach seinem Testament dem Hn. Geheimen Hofrath *Eichstädt* in Jena bestimmt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

An
das medicinische Publicum
besonders
die Leser des Reil- und Authenriethschen physiologischen Archivs.

Die Fortsetzung des *physiologischen Archivs* von *Reil* und *Authenrieth* wird, wie schon im *zweyten Stück* des *zwölften Bandes* angezeigt worden, unter dem Titel:

Deutsches Archiv für die Physiologie

von diesem Jahre an nach dem gleichfalls schon angegebenen Plane regelmäfsig erscheinen. Der mit der Verlagshandlung abgeschlossene Contract setzt mich in den Stand, den Bogen mit *Sieben Thalern* so zu honoriren, dafs die Bezahlung regelmäfsig am Schlusse des Jahres erfolgt. Der in der Anzeige angegebenen Tendenz gemäfs, ist sie nur für *Versuche*, *Beobachtungen* und auf *Thatsachen* sich stützende *solide Schlüsse* bestimmt. Fast überflüssig ist die Bemerkung, dafs ich nur um *Originalaufsätze* bitte, wenn ich gleich für Nachweisungen und Mittheilungen interessanter *ausländischer Aufsätze*, welche sich zur Uebersetzung oder zum Auszuge eignen, sehr dankbar seyn werde. Eben so versteht es sich auch wohl von selbst, dafs Aufsätze, welche hier abgedruckt werden, nicht auch in andere Zeitschriften oder andere Werke überhaupt eingerückt werden können.

Halle, den 1 Jan. 1815.

Meckel.

Die unterzeichnete Handlung hat nach einer Übereinkunft mit der vorigen Verlagshandlung dieses von allen Kennern hochgeschätzte Archiv in ihrem Verlag *fortzusetzen* übernommen. Es wird regelmäfsig alle Vierteljahre ein Heft von 10 Bogen erscheinen. Vier Stück machen *Einen Band*, den jedesmal wenigstens 6 Kupfer zieren sollen. Der Preis bleibt wie bisher für einen ganzen Band 4 Rthlr. Man bittet wo möglich bey Zeiten die Bestellung bey uns oder in den nächstgelegenen Buchhandlungen zu machen, um danach einigermafsen die Stärke der Auflage dieses zugleich als ein *Neues Werk* zu betrachtenden Journals, für dessen Wichtigkeit die Namen des Herrn Herausgebers und der Herrn Mitarbeiter bürgen, berechnen zu können. Das erste Stück erscheint in der *Oster-Messe* dieses Jahres.

Die Buchhandlungen des Waisenhauses
zu Halle und Berlin.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Anleitung zu einem zweckmäfsigen Studium der Philosophie mit Hinsicht auf ihr Verhältnifs zu den übrigen Facultätswissenschaften, von G. W. Gerlach.

Der in den letzten Jahren vor der Hemmung der Universität zu Wittenberg durch seine stark besuchten philosophischen Vorlesungen vortheilhaft bekannte Verfasser, hat in angezeigter Schrift die Philosophie besonders von ihrer praktischen Seite gefafst, und aus diesem Standpuncte das Wesen und das Gebiet derselben, die Methode ihres Stu-

diums, ihr Verhältniss zu den anderen Wissenschaften, und die Methode der Verbindung ihres Studiums mit dem Studium der letzten klar zu machen gesucht, und zugleich eine Anleitung beygefügt zur Kenntniss einer zweckmässigen Literatur des philosophischen Gebiets. So wie schon der Zweck dieser Schrift die Aufmerksamkeit jedes für wissenschaftliche Bildung sich interessirenden Mannes auf sich lenken muss: so hat auch der Verfasser seiner Seits nichts unversucht gelassen, demselben durch Gründlichkeit und zweckmässige Darstellung zu entsprechen. Sie erscheint künftige Ostermesse im Verlage bey Zimmermann.

Zur Ostermesse 1815 erscheint bestimmt:

D. *Franz Volkmar Reinhards System der christlichen Moral*, 5ter und letzter Band, mit vollständigen Registern über das ganze Werk. Wittenberg bey Zimmermann.

Das Schicksal, welches Wittenberg seit länger als zwey Jahren so hart getroffen, hat auch den Druck dieses Bandes so lange verzögert. Vom 1 Bande dieses Werks erscheint in ganz kurzer Zeit die 5te Aufl. mit einigen Verbesserungen und Zusätzen vom sel. Herrn Verfasser.

Osnabrück, in der *Crone'schen* Buch-, Papier- und Kunst-Handlung, ist so eben fertig geworden, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Camerer's, Dr. *C. C.*, *Vortheile der selbstständigen Rechtsgesetzgebung für den Staat und dessen Justizpflege.* Zweyte Auflage. Schreibpapier. 12 Gr.

Da das Studium der englischen Sprache in Deutschland immer beliebter wird: so bringt die *Myliussche* Buchhandlung in Berlin folgende in ihrem Verlage erschienene Abdrücke englischer Originalwerke in Erinnerung, die sich ganz vorzüglich zur Übung in dieser Sprache eignen:

Elegant Extracts in Prose, calculated to form the style and improve the taste of the learners of the English language, selected from the best writers, by the translator of the German Erato etc. (*Beresford*) 8. 1 Thlr.

Elegant Extracts in Verse, selected from the best poets etc., by the author of the German Erato. 8. 1 Thlr. 4 gr.

Letters of Lady Worthley *Montague* written duringh her travels in Europe, Asia and Africa. 8. 1 Thlr.

The Vicar of *Wakefield*, a tale supposed to be written by himself. The fourth edition. 8. 20 Gr.

The triumphe of Benevolence; or, the history of Francis *Wills*, by the author of the Vicar of Wakefield, in two vol. 8. 1 Thlr. 4 gr.

Principles of politeness, and of knowing the world by John *Trusler*. 8. 12 Gr.

Für den ersten Anfänger sind besonders zu empfehlen:

Erste Anfangsgründe der englischen Schrift- und Sprachkunde von *J. M. F. Schulze*. 8. 8 Gr.

Englisches Lesebuch für Anfänger, nebst Wörterbuch und Sprachlehre von *F. Gedike*. 4 verbesserte Auflage. 8. 16 Gr.

Zur Beantworrung der vielen an mich ergangenen Anfragen zeige ich hiemit folgendes an:

Von *Komus Taschenbuch* von *Th. Hell*, *Fr. Kind*, *A. F. E. Langbein*, *Fr. Laun*, *Gustav Schilling*, *St. Schütze*, *u. A.* mit Kupfern nach *Rambergschen* Zeichnungen von *W. Böhm* und *Jury*,

ist eine *zweyte Auflage* fertig geworden, und für 1 Thlr. 8 gr. in allen Buchhandlungen zu haben. So auch das äusserst ähnliche Bild

Theodor Körners nach einer Zeichnung von dessen Schwester Emma, gestochen von *Buchhorn* in Berlin. Preis für die ersten ausgesuchten Abdrücke 1 Thlr., für die geringeren spätern 16 Gr.

Der erste Band von *Th. Körners poetischem Nachlass*, enthaltend die beiden Trauerspiele *Zriny und Rosamunde*, ist vergriffen und eine zweyte Auflage unter der Presse. Diese, so wie der 2te Band, enthaltend *vermischte* (noch ungedruckte) *Gedichte und Erzählungen*, *eine Charakteristik des Dichters von C. A. Tiedge*, *biographische Notizen über ihn von dem Vater des Verewigten*, werden bis Ende Februars fertig, so wie

Die *vierte vermehrte Auflage* von *Seumes Gedichten*, herausgegeben von *Clodius*.

Von *Komus* wird zum Jahre 1817 ein zweytes Bändchen von den nämlichen und anderen berühmten Verfassern erscheinen.

Leipzig, im Januar 1815.

Joh. Fr. Hartknoch.

Den Subscribenten der *Humboldtschen Reise* habe ich die Ehre anzuzeigen, dass der erste Band der *Relation historique* in 4 mit Charten in fol. bey der *griechisch-lateinisch-deutschen Buchhandlung in Paris* (als unter welcher Firma einer meiner Freunde bis zur Volljährigkeit meines Sohnes meine ehemalige Handlung fortführen wird), so wie bey Hn. *Cnobloch* in Leipzig, Hn. *Carl Spener* in Berlin und Hn. *Schaumburg* in Wien zu haben ist. Paris, den 25 Januar 1815.

Schoell,
königl. preuss. Hofrath
bey der königl. Gesandtschaft in Paris.

In der neuen Societäts-Verlagsbuchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und zu bekommen:

Reibnitz, Ernst Wilhelm von, königl. preuss. Ober-Landes-Gerichts-Präsident, Versuch über das Ideal einer Gerichtsordnung. Erster Theil. gr. 8. 2 Thlr. 8 Gr.

Gossler, C., Versuch über die Sitten der Völker. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Ebenderselbe, Gedanken über die Errichtung der Justiz in den Ländern, welche den preuss. Staaten jetzt zufallen werden, nebst einer kurzen Unterweisung über die Rechte und Pflichten der Eheleute. 8. 8 Gr.

Ifflands, A. W., Theorie der Schauspielkunst für ausübende Künstler und Kunstfreunde, 2 Bändchen, mit 15 Kupfertafeln. 16. 1 Thlr. 16 Gr.

Allgemeine Übersicht der Befestigungs-Manieren, seit der Einführung der Feuergeschütze; in einer Tabelle. Mit einer historischen Einleitung. gr. 8. 6 Gr.

Ist es gut und nothwendig, grosse und Handelsstädte zu Festungen zu machen? 8. 4 Gr.

NB. Die Fortsetzung von Frankreich und Russland verläfst binnen 3 Wochen die Presse.

Zur nächsten Ostermesse erscheint in unserem Verlage eine *zweyte*, *in den Principien berichtigte und völlig umgearbeitete Ausgabe* von

Bouterwecks Ästhetik.

Wir zeigen dieses vorläufig an, damit nicht ein Missverständniss über unsere Befugniss zu diesem Verlagsartikel entstehe, indem durch den Tod des Verlegers der ersten Ausgabe die Erfüllung der Bedingungen, die über diese 2te Ausgabe bereits verabredet waren, unmöglich geworden ist.

Der erste Theil ist abgedruckt, und kann auf Verlangen versandt werden.

Göttingen, im Februar 1815.

Vandenhöck-Ruprechtsche Buchh.

In der *Maurerschen* Buchhandlung in Berlin ist erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Grävell (königl. preuss. Regier. Rath), über Pressfreyheit und Volksgeist. Nebst einem kurzen Bericht von dem Finanz-Wesen (Instruction für Fr. II. während seiner Gefangenschaft in Cüstrin). 8. 16 Gr.

Desselben Erwiederung auf die Antwort der allerhöchst ernannten Commissarien zur Aufstellung neuer liturgischer Formen auf Veranlassung des an sie erlassenen Glückwünschungsschreibens. 8. 6 Gr.

Neumann, Dr. F. (Lehrer an d. Taubstummen-Anstalt in Berlin), kurze Anweisung, Kinder in spätestens 3 Wochen richtig und mit Wohllaut lesen zu lehren, nebst beygefügter Lesetafel, Lehrern und Ältern, die ihre Kinder selbst unterrichten wollen, gewidmet. 8. geh. 3 Gr.

Zeune, A., Erdansichten, oder Abriss einer Geschichte der Erdkunde, vorzüglich der neuesten Fortschritte in dieser Wissenschaft. Nebst 6 Charten. 8. 1 Thlr. 8 gr.

NB. Diese beiden letzteren Schriften werden den Schulen bey einer bedeutenden Anzahl Exemplare Ersteres für 2 Gr., Letzteres für 1 Thlr. erlassen, wenn man sich unmittelbar an die Verlagshandlung wendet.

In der *Myliusschen* Buchhandlung in Berlin ist erschienen:

Ciceronis historia philosophiae antiquae ed. D. F. *Gedike*. ed. tertia emendata. 8 maj. 1815. 1 Thlr.

Meierotto, J. H. L., über Sitten und Lebensart der Römer in den verschiedenen Zeiten der Republik. 3te verbesserte Ausg. 2 Thle. 8. 1814. 1 Thlr. 12 gr.

Platonis dialogi IV, Meno, Crito, Alcibiades uterque, cum virorum doctorum animadvers. curav. *Biester* et *Buttmannus*. ed. tertia emendat. 8 maj. 1811. 18 Gr.

III. Auction.

Eine beträchtliche Sammlung verschiedener, gröfstentheils belletristischer, historischer, juristischer und theologischer Bücher soll vom 25 April d. J. an in Coburg öffentlich versteigert werden. Catalogen sind zu haben in Leipzig bey Hn. Proclamator *Weigel*, in Nürnberg bey Hn. Buchhändler *Lechner*, in Frankfurt a. M. bey Hn. Antiquar *Hachen*, in Jena bey Hn. Hofcommissär *Fiedler*, und in den meisten Buchhandlungen. Die Zahlung geschieht in Speciesthalern zu 2 fl. 24 Kr. gerechnet.

IV. Erklärung.

Mit Befremden vernehme ich aus der Allg. Lit. Zeitung Nro. 273, S. 637 v. J. das wiederholte Erscheinen meiner *empirischen Wesenlehre der menschlichen Seele* in der, mir ganz unbekannten Verlagshandlung: Fixdorf und Kleinheinz zu Bartenstein 1813. Ohne mich zu einer Rüge dieser unredlichen Buchhändlers-Speculation herabzulassen, will ich hierdurch nur erklären: dass diese, schon 1801 von mir verfasste, Seelenlehre bey Xaver Rienner zu Würzburg 1803 erschienen, und das zweymalige Erscheinen derselben, unter was immer für einer Gestalt, ganz ohne mein Wissen und Willen veranstaltet worden.

München, den 26 Januar 1815.

J. A. Eisenmann,
Professor der Geographie u. Geschichte
im k. b. Kadeten-Corps.

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

FEBRUAR 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Wittenberg.

Am 22 Jan. 1813 vertheidigte unter dem Vorsitze des Hn. HGR. D. *Pfotenhauer*, Hr. *Joh. Gottlob Schiering*, aus Marzahna, *theses juris controversi*. (Dieser geschickte junge Mann starb im Herbste desselben Jahres zu Schmiedeberg, wo er seine Studien vollendete.)

Am 29 Jan. vertheidigte unter demselben Präses Hr. *Karl Aug. Wolf*, aus Lossa in Thüringen, *theses juris controversi*.

Am 30 Jan. hielt der Prof. der Theologie, Hr. D. *Winzer*, seine Antrittsrede: *de juvenibus academicis ad studiorum biblicorum gravitatem revocandis*. Er lud dazu durch ein Programm ein: *de daemonologia in sacris N. T. libris proposita, Comment II.* (b. Gräsler, 22 S. 4).

Das Osterprogramm des theologischen Decans, Hr. Generalsup. D. *Nitzsch*, enthält: *de gratiae Dei justificantis necessitate morali, Comment. poster.* (b. Graesler 3 Bog. 4). (Vgl. E. B. z. J. A. L. Z. 1813. No. 24 u. 77.)

Am 30 April war die halbjährige Magisterpromotion. Der abgehende Decan der philosophischen Facultät, Hr. Prof. *Assmann*, hatte während dieses Halbjahres folgende 8 Gelehrte zu Doctoren der Philosophie und Magistern der freyen Künste ernannt: 1) Hn. *Karl Ferdinand Schleusner*, aus Göttingen, *Sacr. lit. cult.* 2) Hn. *Karl Fr. Heinr. Giehlow*, aus Cottbus, Nachmittagsprediger an der leipziger Paulinerkirche. 3) Hn. *Karl Eduard Sommer*, aus Wurzen, *Med. cand.* 4) Hn. *Karl Gottlob Bachmann*, aus Reichenbach im Voigtlande, *Rev. Min. cand.* 5) Hn. *Friedrich Gottlob Ackermann*, aus Waldkirchen, *Rev. Min. cand.* 6) Hn. *Christian Tille*, Pastor-Subst. zu Lengefeld im Voigtlande. 7) Hn. *Karl Gottlob Ferd. Herrmann*, aus Löbau, *Sacr. lit. cult.* 8) Hn. *Friedr. Aug. Theod. Weppen*, aus Westphalen, *Philos. et eleg. lit. cult.*

Am 1 May war Rectoratswechsel. Da Hr. HGR. D. *Pfotenhauer* sich bey der Juristenfacultät in Schmiedeberg aufhielt: so führte Hr. Propst D. *Schleusner* das Rectorat bis zum 1 Sept. fort. Während des Winterhalbjahres, vom 18 Oct. 1812 bis 1 May 1813, wurden 18 akademische Bürger inscribirt.

Am 1 May ertheilte die Universität die durch den Tod des M. *Scheu* erledigte Stelle eines Bibliothekars bey der Universitätsbibliothek dem Privatdocenten der Philosophie, Hn. M. *Gerlach*, und die Custodie bey derselben dem Privatdocenten der Philosophie, Hn. M. *Cramer*.

Zur Feyer des Pfingstfestes lud der theologische Decan, Hr. Propst D. *Schleusner*, durch ein Programm ein: *Auctarii observationum in Suidam et Hesychium ac alios Lexicographos graecos, ratione maxime habita glossarum sacrarum, P. V.* (b. Gräsler, 5 Bog. 4).

Der Lectionskatalog für das Sommerhalbjahr 1813 war zwar ausgegeben; es konnten aber, aus Mangel an Studirenden, und wegen der Kriegsunruhen, die Vorlesungen nicht eröffnet werden.

Am 9 Jun. starb der Fechtmeister der Universität, Hr. *Karl David Döring*, im 30 Lebensjahre.

An demselben Tage erhielt der Candidat der Medicin, Hr. *Christian Sam. Krüger*, aus Spremberg, die medicinische Doctorwürde. Seine später erschienene Disputation handelt: *de lactationis commodis et incommodis* (b. Gräsler, 30 S. 4). Diese Promotion kündigte der medicinische Decan, Hr. Prof. D. *Kletten*, durch ein Programm an: *de constitutione morborum nervosa Comment. IV.* (16 S. 4.)

Am 16 Jun. erhielt der Cand. der Medicin, Hr. *Fr. Aug. Bormann*, aus Elster, die medicinische Doctorwürde. Seine nachgelieferte Disputation handelt: *de typho phlegmonode.* (b. Gräsler, 32 S. 4.) Hiezu schrieb Hr. Prof. D. *Kletten*: *de constitutione morborum nervosa. Comment. V.* (16 S. 4.)

Am 2 Jul. erschien das Programm des philosophischen Decans, Hn. Prof. *Henrici*, wodurch

er die nächste Magisterpromotion ankündigte: *de ostento C. Julio Caesari ad Rubiconem facto probabilia. Commentatio ad Suetonii Julium c. 32.* (b. Graessler, 12 S. 4.)

In Gemäsheit des Rescripts vom 30 Aug., nach welchem verordnet wurde, dass bey der für nothwendig befundenen Entfernung der Universität von Wittenberg die Angelegenheiten derselben einstweilen von Schmiedeberg aus besorgt werden sollten, übernahm Hr. HGR. D. *Pfotenhauer* am 1 Sept. 1813 selbst das Rectorat; und von diesem Tage an trat die einstweilige Administration der Universität in Schmiedeberg in Wirksamkeit, wohin sich, nach dem Vorgange der Juristenfacultät, seit dem Junius 1813 mehrere Mitglieder des *corporis academici* aus allen Facultäten gewendet hatten.

(*Die Fortsetzung folgt nächstens.*)

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der König von Schweden hat dem hochverdienten Herrn Abbé *Siccard*, Director des Taubstummen-Instituts zu Paris, den Gustav-Wasa-Orden übersandt.

Der beliebte französische Schriftsteller, Hr. *Jouy* zu Paris, ist an die Stelle des verstorbenen Dichters *Parny* zum Mitgliede der französischen Akademie erwählt worden.

Der Candidat des königl. sächs. Ministerii, Hr. *August Tzschentke* zu Graitschen, unweit Jena, welcher *Predigten zur Erweckung und Beförderung wahrer Religiosität* (Jena, in der akademischen Buchh. 1811. 8) herausgegeben hat, ist von der philosophischen Facultät zu Jena zum Doctor der Philosophie ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 21 Jan. d. J. starb zu Hamburg *Matthias Claudius*, geb. im Jan. 1740 zu Rheinfeld im Hollsteinischen. Er studirte im J. 1760 zu Jena. Deutschland kennt die Schriften dieses würdigen Zöglings unserer Universität, die er unter dem Namen *Asmus*, als wandsbecker Bote, herausgab. Sie bezeichnen seinen edeln und vortrefflichen Charakter als Mensch, als Familien-Vater, als Gesellschafter, Bürger und Christ. Er lebte seit vielen Jahren in Wandsbeck, hatte ein wenig Zeit und Mühe foderndes Amt, als erster Revisor der schleswig-holsteinischen Bank in Altona, und dabey einen Ehrengehalt vom König von Dänemark. — Anfangs besorgte er die Herausgabe der Hamburger Adress-Comptoir-Nachrichten. Dann zog er nach Wandsbeck. Daselbst schrieb er vom J. 1770 bis 1775 den wandsbecker Boten. Im J. 1776 ward er Ober-Landes-Commissär in Darmstadt, verliess aber diese Stelle, und kehrte als Privatmann nach Wandsbeck zurück. Hier fuhr er fort seine Werke heraus zugeben, deren 8ter Theil 1812 erschien, übersetzte Therassons Sethos, Ramsays Reisen des Cyrus, St. Martins Werk über Irrthum und Wahrheit, und Fenelons Werke religiösen Inhalts. — Er starb zu Hamburg im Hause seines wackern Schwiegersohns, des Buchhändlers Hn. Perthes, im 75 Jahre seines Alters.

IV. Vermischte Nachrichten.

In England wird eine neue Ausgabe von *Henrici Stephani Thesaurus linguae Graecae* veranstaltet, welche alle Supplemente und die Zusätze der berühmtesten sowohl englischen als auswärtigen neueren Kritiker, Commentatoren und Grammatiker enthalten, und im Geiste der griechischen Lexikographen wie *Damm*, *Schleusner*, *Sturz* u. A. gearbeitet seyn wird. Die Herausgeber sind Hr. *A. I. Valpy*, Mitglied der Universität zu Oxford und Buchdrucker zu London, und Hr. *Barker*, Mitglied der Universität zu Cambridge. Das Werk erscheint auf Subscription; es werden davon 900 Exemplare auf gewöhnl. Papier, und 100 Exemplare auf grosses Papier abgedruckt. Es hatten sich vor Kurzem schon gegen 800 Subscribenten unterzeichnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Im Verlag der *Cotta'schen* Buchhandlung in Stuttgard und Tübingen beginnt in diesem Jahr eine neue

Zeitschrift für Christenthum und Gottesgelahrtheit.

Ihr wesentlicher Zweck ist, den Glauben an *Christus*, und an die Wahrheiten des Evangelium, durch die Ausbeute strenger, gründlicher, bescheidener Forschung, den Zeitgenossen wieder werther zu machen, und durch eindringende Betrachtungen in ihnen zu beleben.

Der Plan ist in einer besonderen gedrukten Anzeige (welche der unterzeichnete Herausgeber und die Verlagshandlung unentgeltlich abliefern) ausführlicher dargestellt.

Viele ehrenwerthe Männer, mehrere der bewährtesten Theologen, haben sich zu thätiger Theilnahme an dieser Zeitschrift verbunden. Der Herausgeber wird mit redlichem Eifer und gewissenhafter Treue auf die Erreichung des anerkannt wichtigen Zwecks hinarbeiten, und der Herr Verleger wird seinerseits Alles thun, was förderlich ist.

Wir laden zu thätiger Mitwürkung alle die ein, die mit dem Geist und Zweck des Unternehmens sich befreunden können, deren zweckmässige Beyträge mit Dank aufgenommen und anständig honorirt werden sollen.

Bestellungen auf die ersten, zwanglosen Hefte können bey dem Herausgeber und der Verlagshandlung, so wie bey allen soliden deutschen Buchhandlungen gemacht werden. Das 1 Heft wird bald erscheinen.

Jena am 28 Jan. 1815.

Dr. *Friedrich Aug. Koethe*, Professor und Prediger.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions - Anzeige
an Freunde und Verehrer des seligen Henke.

In der unterzeichneten Handlung erscheint: *Heinrich Philipp Conrad Henke. — Denkwürdigkeiten aus seinem Leben und dankbare Erinnerung an seine Verdienste* von zweyen seiner Schüler Dr. *G. K. Bollmann* und Dr. *H. W. Z. Wolff*,

worauf noch bis Ende Februar in allen guten Buchhandlungen Subscription angenommen wird. Das Werk ist bereits unter der Presse, und wird bestimmt gegen Ostern versandt.

Ich ersuche daher die Herrn Unterzeichner, den Bedarf baldmöglichst anzuzeigen, weil die Namen der Subscribenten dem Werke vorgedruckt werden. Der nachherige Ladenpreis wird bedeutend erhöhet. Noch füge ich hinzu, dass das wohlgetroffene Bildniss, von einem geschickten Künstler gestochen, das Werk zieren wird.

Helmstädt, den 1 Febr. 1815.

C. G. Fleckeisensche Buchhandlung.

Bey dem Buchhändler *Köchly* in Leipzig erscheint zur nächsten Ostermesse:

K. Lacretelle, Mitgliedes des Instituts und Prof. der Geschichte an der Akademie zu Paris, *Geschichte von Frankreich während der Religions-Kriege*, aus dem Franz. übersetzt und mit einigen erläuternden Anmerkungen begleitet von *I. G. C. Kiesewetter*, Dr. und Prof. der Philosophie. 2 Bde. gr. 8.

Francis Buchanan's,
M. D. und Mitgliedes mehrerer gelehrten Gesellschaften,

Reise von Madras durch die Länder Mysore, Canara und Malabar; auf Befehl des General-Gouverneurs von Indien unternommen, und besonders in der Absicht, um über den Zustand des Landbaues, der Wissenschaften und des Handels; über die Religion, die Sitten, Gewohnheiten, die Natur- und Völker-Geschichte und die Alterthümer Untersuchungen anzustellen. Unter der Autorität der ostindischen Compagnie bekannt gemacht; nebst einer Charte und Kupfern. Umgearbeitet und deutsch herausgegeben, so wie mit erläuternden Anmerkungen begleitet von *E. A. W. von Zimmermann*.

Dieses Werk, die fleissige Arbeit eines vorzüglichen Naturalisten, welcher viele Jahre, in Diensten der englisch-ostindischen Compagnie, die dortigen Länder studirt hat, und desshalb zu dieser Untersuchung ausgewählt worden ist, zeichnet sich vor allen bisherigen Reisenachrichten über Ostindien in mehr als einer Hinsicht aus. Sie lehrt nämlich einen grossen Theil von Hindostan kennen, mit dem wir, da er erst seit Kurzem dem aller Cultur entgegen strebenden Despotismus entrissen ist, nicht sehr bekannt waren. Hievon giebt sie aber nicht bloss eine allgemeine Übersicht, wie diess bis dahin nur von den mehresten Theilen dieses reichen Landes geschah: sondern sie liefert ein so genaues Detail über den Boden, die dortigen Producte und die Bewohner, dass man sie in dieser Hinsicht mit den Reisen des berühmten Agronomen *Arthur Young* vergleichen darf. Alles, was auf Ackerbau, Viehzucht, Handel und Technologie Bezug hat, ist hier mit grosser Genauigkeit dargestellt. Und da nun bekanntlich Hindostan ungewöhnlich reich ist, sowohl an Getreidearten und den trefflichen Holz-Arten, als an solchen Pflanzen, die theils in der Färberey von höchster Wichtigkeit sind, theils vorzügliche Gummi-Arten gewähren: so ist die Belehrung von seltenster Mannichfaltigkeit.

Ebenfalls wird man hier mit Völkerschaften, deren Sitten, deren Religion, deren Geschichte und Alterthümer genauer bekannt, wovon man vormals nur den Namen wusste. Diess ist der Fall bey mehreren Gebirgsvölkern und selbst zum Theil bey den merkwürdigen Bewohnern der malabarischen Küste, den Nayren.

Diess sind wohl hinreichende Gründe, das schätzbare aber theure Werk auf deutschen Boden zu verpflanzen, worüber die vorläufige Anzeige bereits vor sechs Monaten ins Publicum gekommen ist. Da indess ein bedeutender Theil des Details über einzelne Districte, über deren Producte und Ein- und Ausfuhr wohl nur dem Engländer besonders intressant seyn möchte: so wird man suchen, dergleichen, soviel es ohne wesentlichen Verlust an Belehrung geschehen kann, abzukürzen. Aus gleichen Gründen können wir dem deutschen Leser manche Kupfer ersparen, da mehrere nur Werkzeuge der indischen sehr einfachen Agricultur- und Manufactur-Arbeiten darstellen.

Das obige gehaltreiche Werk wird nächstens in meinem Verlage erscheinen.

Frankfurt a. M. im Februar 1815.

H. L. Brönner.

In der *Maurerschen* Buchhandlung in Berlin ist erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Güldenstädts, Dr. J. A., Reisen nach Georgien und Imeretki. Aus seinen Papieren gänzlich umgearbeitet und verbessert herausgegeben, und mit erklärenden Anmerkungen begleitet von *Julius von Klaproth*. Mit einer Charte. gr. 8. 2 Thlr.

Heinsius, Dr. T., Schulkalender für die Jahre 1814 und 1815, oder Tage- und Taschenbuch für Rectoren, Schulinspectoren, Vorsteher und Lehrer, an Gelehrten- und Volksschulen. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Derselbe der Sprachgerichtshof oder die französische und deutsche Sprache in Deutschland vor dem Richterstuhl der Denker und Gelehrten. 8. geheftet. 10 Gr.

Kreysig, Dr. F. L., die Krankheiten des Herzens systematisch bearbeitet und durch eigene Beobachtungen erläutert. 2r Thl. in 2 Abtheilungen, wovon die erste Abtheilung die nähere Diagnose der Herzkrankheiten, die Erkenntniss und Behandlung der dynamischen und die speciellere Pathologie der organischen Herzkrankheiten enthält. Die 2te Abthl., welche den Käufern bald nachgeliefert werden wird, enthält: Diagnose und Behandlung der organischen und mechanischen Krankheiten des Herzens, nebst Krankheitszufällen.

Beide Abtheilungen kosten 4 Thlr.

III. Anfrage.

Bey Gelegenheit des freundschaftlichen Streites, den Hn. Prof. *Littrow* mit einem Recensenten in dem Intelligenzblatte der Jen. A. L. Z. 1814. No. 63. über ein Problem von *Gauss* hatte, fiel einem Leser der Zeitung die Frage ein: Ob sich die Auflösung des Problems nicht noch um etwas abkürzen lasse, wenn man auf dasselbe arithmetische Reihen höherer Ordnung auf die Weise anwende, wie solches Prof. *Benzenberg* im dritten Theil seiner angewandten Geometrie lehrt?

Da jede Aufgabe auf eine arithmetische Reihe von der Ordnung führt, von welcher sie selber ist; da sie um so mehr Wurzeln haben kann, je höher diese Ordnung ist — und da diese Wurzeln theils möglich, theils unmöglich seyn können, — und nahe und entfernt an einander liegen: so giebt nur die Zeichnung der Reihe eine deutliche Ansicht von ihr. — Sind für eine Wurzel zwey Ordinaten entwickelt: so zeigt die Zeichnung schon beyläufig, in welcher Gegend man die dritte entwickeln muss. Ist diese gefunden: so giebt die Zeichnung den Durchschnittspunct für die vierte schon so genau, dass man die fünfte selten nöthig hat zu entwickeln. — Zugleich ist diese Auflösung mit arithmetischen Reihen auf dieselbe Weise direct, wie bey der Division das Suchen des Quotienten, der auch nur theilweise kann gefunden werden.

Ein Leser der J. A. L. Z.

IV. Erklärung.

über einige Stellen der Recension meiner Orthodidaktik der Mathematik u. s. w. in dieser A. L. Z. Novbr. 1814. No. 216.

Die Unparteylichkeit und Nachsicht meines Hrn. Rec. verpflichten mich zu so grösserem Danke gegen ihn, als ich mich der Mängel meiner Arbeit bewusst bin. Die Ansicht aber, welche die Recension bey manchen Lesern veranlasst hat, nöthiget mich, um ihr mit einem Male zu begegnen, zu dieser Erklärung.

1) Diejenigen, welche die Meinung gefasst haben, dass bey der von mir vorgeschlagenen Methode die Bündigkeit und Strenge der Wissenschaft leide, können sich aus meiner Schrift selbst, vorz. S. 32 und 84, überzeugen, dass eben jene Eigenschaften — der *Geist* der Euclidischen Lehrart, den keine Methode verdrängen darf, als Hauptsache und die Übung im strengen und consequenten Denken als Zweck meiner Vorschläge angesehen wird.

2) Die Schwierigkeit, welche H. Rec. bey der Einführung derselben findet, lässt sich in einem sehr hohen Grade heben, wenn die Schüler nach dem *Lectionssysteme* classificirt werden. In der untersten Classe kann *technische Fertigkeit* Hauptsache seyn; in den übrigen die Wissenschaft nach *Cursus* entwickelt werden.

3) Wie bey der selbstfindenden Methode die Sokratik angewendet werden könne, werde ich nächstens in meinem Lehrbuche zu zeigen versuchen. Hier nur so viel. Wenn die Mathematik eine *Gymnastik* der Urtheilskraft werden soll, was *sie allein* im höchsten Grade seyn kann: so darf man nicht demonstriren, was *Andere* gedacht haben, sondern muss die Wahrheit *selbst* finden lassen. Diess fodert aber die *logische* Ordnung der Sätze, — daher einen Haupttheil meiner Schrift die logische Eintheilung ausmacht, welche auch der gelehrte Matthias in den Erläutt. s. Leitfadens 2te Abth. 1815 S. 194 gewürdiget hat. — Dadurch wird der mathem. Unterricht selbst eine praktische Logik. Die systematische Anordnung ist zwar nicht leicht (denn sehr wahr sagt Renaldinus: *mathematica multi sciunt, mathesin pauci*); aber was dadurch gewonnen wird, ist dem Kenner klar. — Nach der *rhapsodisch-ostensiven* Methode kann man sehr nützlich seyn, aber der höchste und würdigste Zweck der Mathematik, den Schüler an strenges und consequentes *Selbstdenken* zu gewöhnen, kann nur durch eine *logisch-heuristische* Betreibung erreicht werden.

Dresden, den 4ten Febr. 1815.

Dr. *Friedr. Schmeisser*,
Lehrer an der Ritterakademie.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

FEBRUAR 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Wittenberg.

(*Fortsetzung.*)

Am 31 Jul. 1813 erhielt der Candidat der Medicin, Hr. *Heinrich Ferdin. Friedr. Leonhardi*, aus Dresden, die medicinische Doctorwürde. Seine Disputation ist überschrieben: *Historiae systematis glandulosi specimen primum, de glandulis in genere et glandulis aporicis* (Dresden b. Gärtner 39 S. 4). Diese Promotion kündigte der medicinische Decan, Hr. Prof. D. *Kletten*, durch ein Programm an: *de constitutione morborum nervosa. Comment. VI.* (14 S. 4.)

Durch höchstes Rescript vom 20 Sept. ward verordnet, dass für jetzt und bis auf weitere Anordnung Inscriptionen akademischer Bürger nicht Statt finden sollten; dass aber den von Wittenberg nach Leipzig gegangenen Studirenden, welchen die Universität, während ihres Aufenthalts zu Wittenberg, bestimmte Hoffnung zu Beneficien gemacht habe, die von ihrer Collatur abhingen, dieselben nach Leipzig conferirt werden könnten.

Es ist vielleicht nicht uninteressant, des interimistischen Aufenthaltes der Professoren in dieser Zeit zu gedenken. Von den Theologen blieb Hr. D. *Weber* bis zu der September-Nacht, wo seine Wohnung im Langguthischen Hause niederbrannte, in Wittenberg; dann aber wohnte er bis zu Michaelis 1814 in Schmiedeberg. — Hr. Generalsuperint. D. *Nitzsch* hielt sich blos vom 28 Oct. bis nach der Erstürmung Wittenbergs in Eutzsch auf. — Hr. Propst D. *Schleusner*, der im September seine Häuser durch Brand verlor, gieng damals nach Leipzig. — Hr. D. *Winzer* lebte bis Ostern 1814 in Chemnitz, worauf er im Sommer 1814, durch Verordnung dazu berufen, Vorlesungen auf der Universität Leipzig hielt.

Die Juristenfacultät war, als Corpus, bereits im April nach Kemberg, im May nach Schmiedeberg gegangen. Hr. Appellationsrath D. *Wiesand* hielt sich aber Anfangs in Pretzsch auf, und wandte sich erst im Winter 1813 nach Schmiedeberg. Hr. HGR. D. *Klügel* blieb in Wittenberg, und kehrte auch, nachdem er im Spätherbste und Winter 1813 (nach dem Brande seines Hintergebäudes) einige Wochen in Gräfenhaynichen und Leipzig zugebracht hatte, dahin zurück. Hr. Hofrath D. *Stübel* kam im Junius 1813 von Dresden nach Schmiedeberg. In dieser Stadt wohnten vom May 1813 an die Herren HGR. D. *Pfotenhauer*, D. *Klien*, D. *Schumann*, die ordentlichen Beysitzer der Facultät, Hr. D. *Francke*, Hr. Prof. D. *Andreä*, und die ausserordentlichen Beysitzer: Hr. D. *Gründler* und Hr. D. *Schmidt*.

Von der medicinischen Facultät lebten Hr. Prof. D. *Kletten* seit dem April in Leipzig, und seit dem Julius in Schmiedeberg; Hr. Prof. D. *Seiler* in Schmiedeberg, bis er im Frühjahre 1814 zur Reorganisation des *Collegii medico-chirurgici* nach Dresden berufen ward; Hr. Prof. D. *Schreger* Anfangs in Dabrun, seit dem Frühlinge 1814 aber in Schmiedeberg.

Von der philosophischen Facultät hielt sich Hr. Prof. *Anton* vom März 1813 an in Dresden auf, wo er am 4 Jul. 1814 starb; Hr. Prof. *Assmann* blieb in Wittenberg, nur dass er eine kurze Zeit in Hemsendorf lebte; Hr. Prof. *Henrici* wandte sich im August 1813 nach Schmiedeberg; Hr. Prof. D. *Langguth* blieb in Wittenberg, selbst nach dem Brande seines Hauses, und starb daselbst am 9 Febr. 1814; Hr. Prof. *Klotzsch* lebte seit dem Julius 1813 bis zum 20 Oct. 1814 in Schmiedeberg; Hr. Prof. *Raabe* ging im Sept. 1813 nach Wörlitz und im April 1814 nach Schmiedeberg; Hr. Prof. *Steinhäuser* lebte bis zum Oct. 1814 in Plauen; Hr. Prof. *Pölitz* lebte vom März bis im May 1813 in Leipzig, und seit dem Junius 1813 in Schmiedeberg; Hr. Prof. *Gruber* lebte seit dem May 1813 in Leipzig; Hr. Prof. *Lobeck* wohnte gleichfalls, bis zu seinem Abgange nach Königsberg im April 1814, in Schmiedeberg.

Hr. Prof. Theol. Extr. *Heubner* blieb in Wit-

tenberg zurück, und Hr. Prof. Extr. Med. D. *Nitzsch* wandte sich nach Kemberg.

Durch höchstes Rescript vom 12 Oct. ward verordnet: die Gerichtsbarkeit der Universität Wittenberg solle auch ferner von ihr, von Schmiedeburg aus, so lange ein anderer beständiger Aufenthaltsort für dieselbe nicht festgesetzt worden sey, und zwar sowohl über die Professoren, Privatdocenten und Subalternen der Universität, als auch über andere Personen, welche unter die Gerichtsbarkeit der Universität bisher gehört haben, ohne Unterschied, es mögen sich dieselben zu Schmiedeberg, Wittenberg, oder an einem andern Orte des Königreichs aufhalten, ausgeübt werden, unter Voraussetzung, dass selbige durch ein gehörig bestelltes Gericht verwaltet werde.

Am 18 Oct. sollte das Rectorat von dem Hn. HGR. D. *Pfotenhauer* auf den Prof. der Medicin, Hn. D. *Kletten*, übergehen. Der letztere übernahm es aber, wegen seiner Krankheit, erst am 1 December.

Während des Sommers hatte der philosophische Decan, Hr. Prof. *Henrici*, folgende 16 Gelehrte zu Doctoren der Philosophie und Magistern der freyen Künste ernannt: 1) Hn. *Friedr. Gottlieb Günther*, aus Loitzsch bey Zeitz, *Sacr. lit. cultor.* 2) Hn. *Karl August Pietzsch*, aus Oppach, *Rev. Min. Cand.* 3) Hn. *Joh. Karl Hessler*, aus Collochau, *Rev. Min. Cand.* 4) Hn. *Joh. Ernst Vollbeding*, aus Annaburg, *Rev. Min. C.* 5) Hn. *Joh. Chr. Gottlob Stäglich*, aus Dommitzsch, *Sacr. lit. cult.* 6) Hn. *Gottfr. Karl Freytag*, aus Schweinitz, *Sacr. lit. cult.* 7) Hn. *Heinr. Wilh. Bartcke*, aus Weissbach, *Sacr. lit. cult.* 8) Hn. *Gottlob Aug. Scharbe*, aus Lübbenau, *Sacr. lit. cult.* 9) Hn. *Ferdin. Heinr. Grautoff*, aus Hamburg, *Sacr. lit. cult.* 10) Hn. *Chr. Karl Breiter*, aus Jüterbogk, *Sacr. lit. cult.* 11) Hn. *Gotthelf Heymann*, aus Gahlenz, *Sacr. lit. cult.* 12) Hn. *Fr. Ernst Aug. Kerst*, aus Ohrdruff im Gothaischen, *Rev. Min. Cand.* 13) Hn. *Chr. Fr. Wilh. Just*, aus Grossgottern, *Rev. Min. Cand.* 14) Hn. *Karl Aug. Rosenlöcher*, aus Hohenstein im Meissnischen, *Sacr. lit. cult.* 15) Hn. *Joh. Friedr. Sandhof*, aus Freyberg, *Sacr. lit. cult.* 16) Hn. *Chr. Aug. Münckner*, aus Grimma, *Sacr. lit. cult.*

Vom 1 May bis Ende August 1813 waren 12 akademische Bürger inscribirt worden.

Die am Schlusse des Jahres erscheinenden *Monumenta publica* der Universität wurden diessmal nicht ausgegeben.

Am 1 May 1814 war Rectoratswechsel. Das Rectorat ging vom Hn. Prof. D. *Kletten* aus der medicinischen Facultät auf Hn. Prof. *Klotzsch* in der philosophischen Facultät über.

Unter dem Decanats des Hn. Prof. D. *Langguth*, und, nach dessen Tode, unter dem Pro-Decanate des Hn. Prof. *Henrici*, erhielten nachfolgende 10 Gelehrte die Würde eines Doctors der Philosophie und Magisters der freyen Künste: 1) Hr. *Karl August Köhler*, Prediger zu Naumburg an der Bober. 2) Hr. *Johann Karl Theodor Zerche*, aus Ganzig, *Sacr. lit. cult.* 3) Hr. *Karl Georg Koch*, aus Drehbach, *Sacr. lit. cult.* 4) Hr. *Friedrich Christian Weber*, aus Wittenberg, Secretair beym Hn. General v. Dobschütz. 5) Hr. *Karl Sam. Jacob Heinecke*, Prediger zu Eichstädt bey Berlin. 6) Hr. *Gottlieb Walther*, aus Voigtsdorf, *Rev. Min. Cand.* 7) Hr. *Friedrich Wilh. Mogk*, aus Oschatz, *Sacr. lit. cult.* 8) Hr. *Joh. Gottlieb Ferd. Köthe*, aus Langenölsen in Schlesien, *Sacr. lit. cult.* 9) Hr. *Karl Eduard Berger*, Rector der Stadtschule zu Strehla. 10) Hr. *Gustav Heinr. Heydenreich*, aus Dresden, *Sacr. lit. cult.*

Am 18 May erhielt der Candidat der Medicin, Hr. *Karl Friedrich Denicke*, aus Freyberg, die medicinische Doctorwürde. Seine Disputation ist überschrieben: *de vitiis dentium et gingivarum.* Das Programm des medicinischen Decans, Hn. Prof. D. *Schreger*, zu dieser Feyerlichkeit, enthält: *Supplem. Zoochem. nosol. Contin.* 1.

Von dem hohen Kirchenrathe erhielten, unter dem 20 May, Hr. Propst D. *Schleusner* eine jährliche Pension von 100 Rthlr., Hr. Prof. D. *Schreger* eine jährl. Pension von 100 Rthlr., und Hr. Prof. *Gruber* eine jährl. Pension von 50 Rthlr. sämmtlich aus der Procuratur Meissen; und aus dem Überschusse der vormaligen deutschen Ordensgüter Gratificationen: Hr. Prof. *Heubner* 150 Rthlr.; die Hnn. Proff. D. *Weber*, Generalsup. D. *Nitzsch*, Propst D. *Schleusner*, HGR. D. *Klügel*, HGR. D. *Pfotenhauer*, HGR. D. *Schumann*, D. *Kletten*, D. *Seiler*, D. *Schreger*, D. *Andreä*, *Assmann*, *Henrici*, *Raabe*, *Steinhäuser*, *Pölitz* und *Gruber*, jeder 100 Rthlr., die Hnn. Proff. *Winzer*, *Anton* und Prof. extrord. D. *Nitzsch* jeder 50 Rthlr.

Durch höchste Verordnung vom 6 Julius ward aus dem Corpore academico eine Commission — Prof. D. *Weber*, Hofr. D. *Stübel*, Prof. D. *Seiler* und Prof. *Pölitz* — ernannt, um eine genaue und vollständige Kenntniss der dermaligen Lage der Universität, und insonderheit ihrer Fonds, so wie des von ihr während des letzten Krieges erlittenen Verlustes auszumitteln, und zugleich eine ungefähre Übersicht der Wiederherstellungskosten zu geben, und Vorschläge zu thun, wie die Universität eine, ihrem unter den gelehrten Instituten Deutschlands so lange Jahre behaupteten Ansehen und dem jetzigen Zustande der wissenschaftlichen Cultur an sich angemessene, Vollständigkeit erhalten könne.

Am 14 Julius erhielt der Candidat der Medicin, Hr. *Samuel Friedrich Flist*, aus Prenzlau, die medicinische Doctorwürde. Seine Inauguraldisputation handelt: *de morbo dysenterico.* Zu dieser Feyerlichkeit schrieb der medicinische

Decan, Hr. Prof. D. *Schreger*, ein Programm: *Supplementorum Zoochemiae nosol. Contin. II.*

Im September verliess der ordentl. Prof. der Rechte und Substitut des Hn. HGR. D. *Klügel* in der Juristenfacultät, Hr. HGR. D. *Schumann*, die Universität, und ging nach Dresden als Appellationsrath.

Am 19 Aug. ertheilte die Universität das erledigte Pastorat zu Eutzsch dem Rector M. *Örtel* zu Schlieben; allein nach dessen am 7 Sept. erfolgtem Tode zu Schlieben, ward dieses Pastorat am 23 Sept. dem Privatdocenten der Philosophie, Hn. M. *Ernst Adolph Richter*, so wie das Pastorat zu Pratau dem bisherigen Pastor zu Apollensdorf, Hn. M. *Lederer*, ertheilt.

Am 17 Sept. erhielt der Candidat der Medicin, Hr. M. *Karl Eduard Sommer*, aus Wurzen, die medicinische Doctorwürde. Seine Inauguraldisputation handelt: *de Syrigmo.* Der medicinische Decan, Hr. D. *Schreger*, kündigte diese Promotion durch ein Programm an: *Supplem. Zoochemiae nosol. Contin. III.*

Durch Rescript vom 26 Sept. wurde dem Hn. D. *Gründler*, dem Hn. Lector *Beck*, dem Hn. Tanzmeister *Simoni* und dem Hn. Zeichenmeister *Mosebach*, im Betracht der erlittenen Kriegsdrangsale, jedem eine Gratification von 40 Rthlr. bewilliget.

Am 18 Oct. war Rectoratswechsel. Das Rectorat ging vom Hn. Prof. *Klotzsch* aus der philos. Facultät auf den Hn. Prof. D. *Winzer* in der theol. Facultät über.

Während seines Decanats hatte Hr. Prof. *Raabe* folgende 15 Gelehrte zu Doctoren der Philosophie und Magistern ernannt: 1) Hn. *Friedrich Karl von Bülow*, aus Liethie in Hannover, Adjutant des königl. preuss. Generals *v. Dobschütz.* 2) Hn. *Wilhelm Matthias*, aus Stettin, königl. preuss. Artillerie-Hauptmann. 3) Hn. *Friedrich Reil*, aus Dessau, Propst in Wörlitz. 4) Hn. *Ernst Friedrich Kober*, aus Langendorf, Candidat des Predigtamts. 5) Hn. *August Leberecht Bretschneider*, aus Gersdorf im Schönburgischen, Musikdirector zu Mietau in Kurland. 6) Hn. *Karl Benjamin Dietrich*, aus Chemnitz, Studiosus der Theol. 7) Hn. *Ferdinand Karl Kästner*, aus Gebesee in Thüringen, Rector der Schule zu Zörbig. 8) Hn. *Joh. Gottlob Karl Lamprecht*, aus Falkenhain, Candidat des Predigtamts. 9) Hn. *Georg Christoph Gack*, aus Hof, Studiosus der Theol. 10) Hn. *Friedr. Wilh. Alexander Seidel*, aus Sulzbach, Studiosus der Theologie. 11) Hn. *Karl Gottfr. Sandig*, aus Müsdorf im Erzgebirge, St. der Theol. 12) Hn. *Ernst Gustav Weber*, aus Wittenberg, Baccalaureus der Theologie und Candidat des Predigtamts. 13) Hn. *Joh. Wilh. David Korth*, aus Berlin, Privatdocent der Handlungswissenschaften in Berlin. 14) Hn. *Ferd. Reinhold Neumann*, aus Königsberg, Lehrer an dem Taubstummen-Institut in Berlin. 15) Hn. *Friedrich Wilhelm Christ*, aus Kyritz in der Mark, Lehrer der Chemie und Botanik an der königl. Thierarzney-Schule in Berlin.

Am 10 Oct. erhielt der Senator und Advocat zu Naumburg, Hr. *Gottlieb Ernst Pinder*, die juridische Doctorwürde. Seine Inauguraldisp. ist überschrieben: *an et quatenus cives ob caedem in hostes civitatis admissam puniri possint?* (b. Graessler, 48 S. 4.) Zu dieser Feyerlichkeit lud Hr. D. *Francke*, als juridischer Decan, mittelst eines Programms ein: *de religione judicis in jure jurando de credulitate caute exigendo.* (16 S. 4.)

Am 1 Nov. erhielt der Candidat der Medicin, Hr. *Georg Christian Langguth*, die medicinische Doctorwürde. Seine Inauguraldisp. handelt: *de sympathia uteri cum toto corpore humano, multorum morborum causa.* Diese Feyerlichkeit kündigte der medicinische Decan, Hr. Prof. D. *Kletten*, durch ein Programm an: *de constitutione morborum nervosa. Comment. VII.*

Am 25 Nov. ertheilte die Universität das erledigte Pastorat zu Rackith dem Hn. Baccalaureus der Theologie, Cand. M. *Weber*, und das erledigte Pastorat zu Apollensdorf dem Cand. Theol. Hn. M. *Wolff.*

Am 13 Dec. erhielt der Candidat der Medicin, Hr. *Müller*, aus Merseburg, die medicinische Doctorwürde. Seine Inauguraldisp. ist überschrieben: *de Angina polyposa.* Zu dieser Feyerlichkeit lud der medicinische Decan, Hr. Prof. D. *Kletten*, mittelst eines Programms ein: *de constitutione morborum nervosa. Comment. VIII.*

Von der londoner Hülfsgesellschaft sind, durch die thätige Verwendung des Hn. *Ackermann* aus Sachsen, 300 Pfd. Sterling zur Unterstützung der akademischen Docenten eingegangen, und, nach einem Beschlusse der Universität vom 30 Sept., unter Professoren, Privatdocenten, Officianten u. A. vertheilt worden.

Schon bey der Ausmittelung dieser Hülfsgelder war der im In- und Auslande gerühmte Hr. Hofrath *Böttiger* in Dresden für die Universität Wittenberg durch seine ausgebreiteten Verbindnungen in England sehr thätig gewesen. Noch mehr bewährten sich seine rastlosen Bemühungen für die Unterstützung der bedrängten Universität durch die Empfehlung derselben an seinen Freund, den berühmten D. *Marsh* in Cambridge, durch dessen Verwendung die Universität Cambridge 300 Pfd. Sterling den Professoren und Docenten der Universität Wittenberg bestimmte. Diese Summe ist, nach einem in Dresden entworfenen Plane, im December 1814 unter die ordentlichen und ausserordentlichen Professoren, unter einige Kinder vormaliger Professoren, und unter mehrere Privatdocenten der Universität vertheilt worden.

II. Nekrolog.

Am 18 Jan. 1814 starb zu Schmiedeberg der Universitätsverwalter, *Friedrich Christian Kunze*, am Nervenfieber, in einem Alter von 35 Jahren. Seine Stelle erhielt der Candidat der Theologie, Hr. *Tiemann*.

Am 30 Jan. zu Mitweyda, seinem Geburtsorte, der Candidat und Privatdocent der Rechte, *Karl Wilh. Tzschirner*, im 28 Jahre.

Am 12 März starb zu Schmiedeberg der Protonotarius der Universität, Hr. *Lochel*, am Nervenfieber. An seine Stelle wurde der Steuerprocurator und Actuarius der Juristenfacultät, Hr. *Kratzsch*, mit Beybehaltung dieser Ämter, zum Protonotarius ernannt.

Am 4 Jul. zu Dresden der ordentliche Prof. der morgenländischen Sprachen und Baccalaureus der Theologie, *Conrad Gottlob Anton*, Ephorus der königl. Stipendiaten, Inspector des Convictorii und Senior der philos. Facultät, in einem Alter von 68 Jahren. Zu unserer A. L. Z. hat er im Fache der morgenländischen Sprachen mehrere schätzbare Beyträge geliefert.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Auction.

Am 22 May d. J. und folgende Tage soll die nicht unbedeutende Büchersammlung des verstorbenen Hn. Kirchenrath *Schmid*, D. der Theologie, Medicin u. Philosophie, wie auch ordentlichen Prof. der Theologie und Philosophie zu Jena, bestehend aus theol., medicin., philos., naturhistor., geschichtl., pädagog., mathemat., jurist., philol., und vermischten Schriften, in *Jena* öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Cataloge sind *unentgeltlich* zu haben beym Hn. Hofcommissär *Fiedler* und akademischen Auctionsproclamator Hn. *Baum* in *Jena*; in der Expedition des *allgemeinen Anzeigers für Deutsche* in *Gotha*, in der *Expedition der Allg. Lit. Zeitung* in *Halle*, und bey Hn. *Gottlieb Reichel*, Inhaber einer Leihbibliothek in *Weimar*. Auswärtige Aufträge in *frankirten* Briefen sind zu übernehmen bereit: Hr. Kirchenrath D. und Prof. *Gabler*, Hr. Prof. und Bibliothekar D. *Güldenapfel*, Hr. Hofcommissär *Fiedler* und der akademische Auctionsproclamator Hr. *Baum*, sämmtlich in *Jena*.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Februarheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 9—16 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Albanus in Neustrelitz 22 (2). 30.
Anonyme Verl. 24. 30 (2). 33 (2). 40.
Bädecker in Essen 39.
Beckersche Buchh. in Gotha 22.
Bohn in Hamburg 36 u. 37.
Braun in Carlsruhe u. Heidelberg 38.
Brockhaus in Leipzig u. Altenburg 22.
Brose in Göttingen 22.
Class in Heilbronn 35.
Druckerey der kais. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg 36 u. 37 (2).
Engelmann in Leipzig 39.
Ernst in Quedlinburg E. B. 14.
Eyrich in Elberfeld 39.
Fleischer in Leipzig 22.
Fleischmann in München 40.
Gassert in Ansbach 32.
Göpferdt in Jena E. B. 11.
Gotsch in Lübben E. B. 15.
Günther in Glogau 30.
Haas in Basel E. B. 11.
Hagen in Landshut 23.
Hahn, Gebr., in Hannover 23.
Hammerich in Altona E. B. 11.
Hasselbrink in Stuttgardt 29.
Hemmerde u. Schwetschke in Halle E. B. 14.
Heyse in Bremen 35. 36 u. 37.
Hinrichs in Leipzig 31.
Hitzig in Berlin 31. 40.
Hoffmannische Buchh. in Weimar 36 u. 37.
Huber u. Comp. in St. Gallen 29.
Jöntzen in Bremen 35.
Klaffenbach in Naumburg 30.
Korn d. Ält. in Breslau 29.
Kümmel in Halle 26.
Kunst- und Industrie-Comptoir in Amsterdam 35.
Landes-Industrie-Comptoir in Weimar 36 u. 37.
Luchtmans in Leiden E. B. 16.
Maurer in Berlin 28. 30 (2). 39.
Mittler in Leipzig 27.
Mohr u. Zimmer in Heidelberg 27.
Müller in Erfurt 30.
Nicolaische Buchh. in Berlin 30.
Paschoud in Genf 34.
Petsch in Berlin E. B. 12.
Quien in Berlin 30.
Riegel u. Wiesner in Nürnberg 22 (2). 34. 36 u. 37. E. B. 16.
Rötzl u. Kaulfuss in Wien E. B. 13.
Schöne in Eisenberg 39.
Schöps in Zittau 22.
Schreiber in Jena 27. 36 u. 37.
Seibt in Wittenberg 22.
Seyfert in Zittau 22.
Societäts-Verlagsbuchh., neue, in Berlin 26.
Spindler in Kulmbach 40.
Steinkopf in Stuttgardt E. B. 14.
Tauchnitz in Leipzig E. B. 12.
Teubner in Leipzig E. B. 16.
Vandenhoek u. Ruprecht in Göttingen 32.
Varrentrapp u. S. in Frankfurt a. M. E. B. 11.
Voigt in Sondershausen 22.
Wailandt in Aschaffenburg 38.
Waisenhausbuchh. in Halle u. Berlin 39 (2).
Wittekind in Eisenach 30.
Zimmermann in Wittenberg 22.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

März 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Dorpat.

Verzeichniss der vom 1sten Februar 1815 zu haltenden halbjährigen Vorlesungen auf der kaiserlichen Universität zu Dorpat.

I. *Theologische Facultät.*

D. *Herrmann Leopold Böhlendorff*, Collegienrath, d. Z. Decan der theol. Facultät, ord. Prof. der prakt. Theologie, wird 1) *den 2ten Theil der theologischen Encyklopädie* beendigen; 2) *die Briefe Pauli an die Galater, Epheser, Philipper und Kolosser* statarisch erklären; 3) *die Pastoraltheologie* im Abrisse vortragen; 4) *von den christlichen Festen und deren geschichtlichem Ursprunge* lateinisch handeln; 5) die von seinen Zuhörern anzustellenden *praktischen Übungen* leiten.

D. *Lorenz Ewers*, Collegienrath, ord. Prof. der Dogmatik und der christl. Sittenlehre, wird vortragen: 1) *den 2ten Theil der Dogmatik*; 2) *kritische Einleitung ins Neue Test.* nach *Hänlein's Lehrbuch der Einleitung in die Schriften des N. T.* (Erlangen, 1802); 3) *ausführliche Einleitung in die geoffenbarte Religion*, nach Dictaten, *unentgeltlich*; 4) *einige Psalmen*, besonders die, so Weissagungen von Christo enthalten, *nach dem Grundtexte* erklären, oder irgend *ein anderes Buch des Alten Bundes*, das seine Zuhörer vielleicht lieber wählen möchten.

D. *Wilhelm Friedrich Hezel*, Collegienrath, der bibl. Philologie u. oriental. Literatur ord. Prof., wird 1) *den 2ten Cursus des hebräischen Sprachstudiums* für diejenigen vortragen, die über den ersten bereits in einem der vorigen Semester gehört haben; 2) *hebräische Paläographie* lehren; 3) *lateinische Stilübungen* anstellen; 4) *die Grundsätze der lateinischen Prosodie* vortragen, und praktische Anleitung zur Verfertigung lateinischer Verse geben; 5) einige der vorzüglichsten *Reden des Cicero*, u. 6) die *Dicta classica Vet. T.*, nach dem hebräischen Original, erklären; 7) *die arabische Sprache lehren*, und 8) die vorzüglichsten *Oden Pindars* (nach seiner Ausgabe, Riga, 1809) erklären.

D. *Christian Friedrich Segelbach*, Hofrath, ord. Prof. der Kirchengeschichte und der theol. Literatur, wird 1) *den 1sten Theil der christlichen Religions- und Kirchen-Geschichte* nach *Schröckh's* lateinischem Lehrbuche vortragen; 2) *die Dogmengeschichte* nach seinem eignen Leitfaden lehren; 3) *den 2ten Theil der kirchlichen Geographie und Statistik* beendigen.

II. *Juristische Facultät.*

Friedrich Lampe, d. Z. Decan der Juristen-Facultät, Hofr. ord. Prof. des positiven Staats- und Völker-Rechts, der Politik, der Rechts-Geschichte und der juristischen Literatur, wird vortragen: 1) *Geschichte des römischen Rechts* nach *Hugo*; 2) *Literär-Geschichte* nach *Hugo* (Lehrbuch der civilistischen Literär-Geschichte. Berlin, 1812); 3) *die Theorie des deutschen gemeinen Processes* nach *Martin*. Auch erbietet er sich 4) zu *juristischen Disputir-Übungen*, in Verbindung mit schriftlichen Ausarbeitungen.

D. *Karl Friedrich Meyer*, ord. Prof. des bürgerlichen u. peinlichen Rechts römischen u. deutschen Ursprungs, wird 1) *die Institutionen* nach *Heineccius* erläutern; 2) die Vorlesungen über die *Pandekten* fortsetzen u. endigen.

D. *Christian Heinrich Gottlieb Köchy*, Hofrath, ord. Prof. des ehst- u. finnländ. Provincial-Rechts, d. z. Präsident des Appellations- u. Revisions-Gerichts, wird 1) *das 2te Buch des ehstländischen Ritter- u. Land-Rechts*, die Lehre von Ehesachen u. Vormundschaften enthaltend, mit beständiger Rücksicht auf die Grundsätze des römischen, des kanon. u. des gemeinen deutschen Privatrechts, erklären; 2) wird er die *juristische Encyklopädie* u. 3) *das gemeine deutsche u. russische Criminal-Recht* lehren.

III. *Medicinische Facultät.*

D. *Martin Ernst Styx*, Collegienrath, Prof. der Diätetik, Arzneymittel-Lehre, Geschichte der

Medicin u. medicin. Literatur, d. Z. Decan der medicin. Facultät, wird 1) seine Vorlesungen über *den 2ten Theil der Arzneymittel-Lehre* fortsetzen; und wenn diese beendigt sind, den ersten Theil vortragen; 2) wird er *Receptirkunst* vortragen.

D. *Daniel Georg Balk*, Collegienrath, ord. öffentl. Prof. der Pathologie, Semiotik, Therapie u. Klinik, wird 1) *allgemeine Semiotik* nach seinem eigenen Leitfaden vortragen; 2) *die Vorlesungen über die Chirurgie* (nach *Arnemanns* System der Chirurgie. Göttingen 1798) fortsetzen und endigen; *privatissime* 3) *Specialtherapie der chronischen Krankheiten* fortsetzen (nach *Starks* Handbuch); 4) *die medicinisch-klinischen Übungen* im akademischen Krankenhause zu leiten fortfahren. Vergl. unter VI.

D. *Christian Friedrich Deutsch*, Collegienrath, ord. Prof. der Entbindungskunst u. Veterinär-Medicin, wird 1) *den 1sten Theil der Entbindungskunst* nach *Siebold* vortragen; 2) von den *Frauenzimmer-Krankheiten* handeln, nach seinem eignen Leitfaden; 3) wird er das *geburtshülfliche Klinikum* fortsetzen, so oft Gelegenheit dazu vorhanden ist. Vergl. VI. 4) Erbietet er sich zu *Übungen am Phantom*, *privatissime*.

D. *Ludwig Emil Cichorius*, Hofrath, ord. Prof. der Anatomie, Physiologie u. gerichtl. Arzneykunde, wird lesen: 1) *Osteologie* und *Syndesmologie*; 2) *Angiologie* und *Neurologie*; 3) *Myologie* und *Splanchnologie*; 4) über die *Sinnenwerkzeuge*, *Drüsen*, *Zeugungstheile des Menschen*; 5) *Physik des menschlichen Organismus*. Ausserdem wird er 6) *Anweisung zur Leichenöffnung* ertheilen. Vergl. unten VI. anatomisches Theater.

D. *Johann Christian Moier*, Hofrath, ord. Prof. der Chirurgie, wird vortragen: 1) *chirurgische Operationslehre*, wovon zwey Stunden zu Übungen an Leichnamen bestimmt sind; 2) *die Lehre vom Verband*, besonders auch in Beziehung auf Fracturen und Luxationen, mit Übungen am Phantom. 3) Wird er *chirurgisch-klinischen Übungen* in der dazu bestimmten Anstalt leiten. Vgl. VI.

IV. Philosophische Facultät.

D. *Karl Morgenstern*, d. Z. Decan der ersten und dritten Classe der philosophischen Facultät, Collegienrath, ord. Prof. der Beredsamkeit u. altclassischen Philologie, der Ästhetik u. der Geschichte der Literatur u. Kunst, wird 1) *Horazens Satiren und Episteln* erklären; 2) *vom Privatrecht und Privatleben der Römer* handeln, *unentgeltlich*; 3) wird er *das 10te Buch von Platons Republik* interpretiren; 4) seinen unentgeltlichen Unterricht im *allg. Lehrer-Institut* s. unter VI.; 5) s. unter VI. *Universitäts-Bibliothek* u. *Museum*.

D. *Karl Friedrich Lebedour*, d. Z. Decan der zweyten u. vierten Classe der philosoph. Facultät, Hofrath, ord. Prof. der Naturgeschichte überhaupt, und der Botanik insbesondre, wird 1) *die Naturgeschichte der Insecten und Würmer* lehren; 2) *Anleitung zum Pflanzen-Analysiren* geben; 3) s. unter VI.: *Naturalien-Kabinet* und *botanischen Garten*.

D. *Georg Friedrich Parrot*, Collegienrath, ord. Prof. der theoret. und angewandten Physik, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, wird 1) *Physik der Erde* und *Geologie* vortragen, nach seinem unter der Presse befindlichen Grundrisse; 2) über *Elektricität* und *Magnetismus* lesen.

D. *Gottlieb Benjamin Jäsche*, Collegienrath, ord. Prof. der theoret. und prakt. Philosophie, wird 1) *Psychologie* vortragen nach Dictaten, und *Logik* nach *Kant's* von ihm herausgegeb. Handbuche der Logik; 2) *Moral-Philosophie*, nach seinem Grundrisse (*Grundlinien der Moralphilosophie*, nach *Kant's Metaphysik der Sitten*); 3) wird er die *Geschichte der Philosophie* zu erzählen fortfahren; 4) ein *praktisches* Collegium zur Übung im Schreiben und Disputiren über philosophische Gegenstände, so wie 5) ein *philosophisches Conversatorium* halten; 6) seinen unentgeltlichen Unterricht im *allgem. Lehrer-Institut* s. unter VI.

D. *Johann Wilhelm Krause*, Collegienrath, ord. Prof. der Ökonomie, Technologie u. Civil-Baukunst, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, wird lesen: 1) Grundsätze der *Landwirthschaft* nach eigenen Dictaten; 2) Grundsätze der *bürgerlichen Baukunst*, nach eigenen Dictaten. 3) Grundsätze der *Cameral-Baukunst*, nach eigenen Dictaten; 4) *Architektonische Zeichenstunden*, welche auf vorstehende drey Fächer Bezug haben.

D. *Friedrich Eberhard Rambach*, d. Z. Rector Magnificus der Universität, ord. Prof. der Cameral-, Finanz- und Handlungswissenschaften, wird lesen: 1) *Polizeywissenschaft*, 1ster Cursus; 2) *Handlungswissenschaft*.

Friedrich Baron von Elsner, Obrist der russ. kais. Armee, ord. Prof. der Kriegswissenschaften, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, ist noch in Kriegsdiensten.

D. *Gustav Ewers*, Hofrath, ord. Prof. der Geschichte, Statistik u. Geographie des russ. Reichs u. der Provinzen Livland, Ehstland, Kurland u. Finnland insbesondere, wird lesen: *Geschichte der Russen bis zur Thronbesteigung des Hauses Romanow*; 2) *Topographie des russischen Reichs*.

D. *Gottfried Huth*, Hofrath, ord. Prof. der reinen u. angewandten Mathematik, wird vortragen: 1) *die Anfangsgründe der allgemeinen und besondern Arithmetik, der ebenen u. körperlichen Geometrie, u. der ebenen und sphärischen Trigonometrie*. 2) *die Anfangsgründe der höhern Geometrie*, oder der Lehre von den krummen Linien u. den davon begränzten Ebenen; 3) *die Algebra*; 4) *die Hydraulik und Hydrotechnik*.

Alexander Feodorwitsch Woiekoff, Hofrath, ord. Prof. der russ. Sprache und Literatur, und D. *Ferdinand Giese*, Hofrath, ordentl. Prof. der theoret. und angewandten Chemie, werden gleich nach ihrer Ankunft ihre Vorlesungen öffentlich bekannt machen.

D. *Wilhelm Struve*, ausserord. Prof. u. Observator der Sternwarte, wird lesen: 1) *ebene und sphärische Trigonometrie*, nebst der *Analyse der trigonometrischen Functionen*; 2) *Anleitung zur geographischen Ortsbestimmung* (nach *Bohnenberger's* Anleitung zur geographischen Ortsbestimmung. Göttingen, 1795); 3) *ökonomisch-politische Anwendungen der Arithmetik und Geometrie*.

V. Lectionen in Sprachen und Künsten.

1) In der *russischen* Sprache giebt Unterricht *Thörner*, von der zehnten Classe, Lector der russ. Sprache. Er wird *a*) in seinem öffentlichen Conversatorium die russ. Grammatik zum Behuf künftiger Schullehrer vortragen; *b*) den übrigen Studirenden auf Verlangen Privat-Lectionen ertheilen.

2) Im *Deutschen* giebt Unterricht *Petersen*, Titularrath, Lector der deutschen Sprache.

3) Im *Lettischen*, der Director des dörptschen Gymnasiums, *Rosenberger*, Lector der lettischen Sprache. Er wird, wie gewöhnlich, das *Conversatorium Letticum* halten, und zwar eine Stunde vorzüglich der Grammatik widmen. Bey der Lehre von den Verbis werden die bey Grenzius zu habenden Flections-Tabellen für die lettische Sprache zu Grunde gelegt.

4) Im *Ehstnischen*, *v. Roth*, von der zehnten Classe, Lector der ehstnischen Sprache, wird unentgeltlich und Privat-Unterricht ertheilen.

5) Im *Französischen*, *D. Vallet des Barres*, Collegiensecretär, Lector der französischen Sprache. Er wird *a*) ein Conversatorium halten; *b*) wird er die französischen Synonymen vortragen.

6) Im *Italienischen* erbietet sich zum Privatunterricht der Privatlehrer *Morelli*.

* * *

1) In der *Reitkunst* unterrichtet der Stallmeister *v. Daue*, unentgeltlich.

2) Die Stelle des Fechtmeisters ist unbesetzt.

3) In der *Tanzkunst* unterrichtet der Tanzmeister *Chevalier*, unentgeltlich.

4) In der *Zeichenkunst* der Zeichenmeister und Kupferstecher *Senff*, unentgeltlich und *privatim*.

5) In der *Musik* der Lehrer der Tonkunst, *Fricke*, öffentlich.

6) In *mechanischen Arbeiten*, wenn es verlangt wird, der Universitäts-Mechanikus *Politour*.

VI. Öffentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

In dem allgemeinen Lehrer-Institut werden, nach §. 103 u. 104 der Universitäts-Statuten, die Directoren *Morgenstern* und *Jäsche* den Seminaristen methodologischen und praktischen Unterricht ertheilen, und zwar der erste in Erklärung von *Jakobs poetischer Blumenlese aus griechischen Dichtern* (Jena, 1810) sie zu üben fortfahren; der Andere *didaktische Übungen* fortsetzen. Ausserdem sind, nach §. 108, verschiedene Professoren der philosophischen Facultät zum Unterricht der Seminaristen verpflichtet. Über Angelegenheiten des Instituts wendet man sich an den d. Z. verwaltenden Director *Morgenstern*.

Im allgemeinen *akademischen Krankenhause* werden die Directoren desselben die gewöhnlichen Arbeiten vornehmen, und zwar wird der Director *Balk*, in der medicinischen Section der Anstalt, die *technischen* oder *klinischen Übungen* leiten (vergl. oben medicin. Facultät). Der Director *Deutsch* wird das *geburtshülfliche Klinikum* halten. Ebenso das *chirurgische Klinikum* der Director *Moier* (vergl. oben). Das *anatomische Theater* zeigt auf Verlangen der Director *Cichorius*; die *pathologische Sammlung* D. *Balk*.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird für das Publicum wöchentlich zweymal geöffnet, Mittwochs und Sonnabends, von 2—4 Uhr, unter Aufsicht des Directors *Morgenstern*. Zum Gebrauch der Professoren steht sie an allen Wochentagen offen. Ausserdem haben sich durchreisende Fremde an den Director zu wenden.

Wer das *Museum der Kunst* zu sehen wünscht, hat sich an den Director *Morgenstern* zu wenden; wer das *Naturalien-Kabinet* zu sehen wünscht, an den Director *Lebedour*.

Um die *Sammlung physikalischer Apparate* zu sehen, hat man sich an den Director dieses Kabinets, *Parrot*, zu wenden. Ebenso wegen der *technol. Modell-Sammlung* an den Director *Krause*; wegen des *Observatoriums* und wegen der *Sammlung für die angewandte Mathematik* an den Director *Huth*; wegen des *botanischen Gartens* an den Director *Lebedour*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Wohlfeile Bibel-Ausgaben.

Der rühmliche Eifer, mit welchen man jetzt in mehreren deutschen Landen den Ankauf der *heiligen Schriften* unserer Religion auch den weniger Bemittelten zu erleichtern bemüht ist, veranlasst unterzeichnete Buchhandlung, es in Erinnerung zu bringen, dass bey uns seit länger als einem *halben Jahrhundert* die *deutsche Bibel* nach *Luthers* Uebersetzung *mit stehenden Lettern* gedruckt, und zu einem äusserst billigen Preise verkauft wird.

Diese unsere Anstalt ist, neben den ähnli-

chen in Basel und Halle, die einzige im protestantischen Deutschland und der Schweiz. Unsere Bibel ist in gr. Octav auf ordin. Papier sehr correct und leserlich in Nomparel-Schrift gedruckt, und wird Altes und Neues Testament zusammen für 8 Gr. — das Neue Testament allein für 3 Gr. Conv. Münze — verkauft. Bey portofreyer Einsendung der Gelder erhält man das Hundert Ex. der Bibeln zu 6 Friedrichs-d'or, legt 12 Gr. für Emballage bey, und kann jeder, der sich an uns wendet, und die Gelder portofrey einsendet, für diesen Preis so vielen Exemplaren, als er verlangt, ohnfehlbar nach Bestimmung, durch die Post oder Fuhr, prompt entgegensehen.

Auser obigen erlassen wir noch das Exempl. des N. Test. mit Petit-Schrift, zu 4 Gr., und eine dritte Ausgabe des N. Testam. mit grober Cicero-Schrift — zu 6 Gr. das Stück.

Auch ist bey uns die ganze Bibel in Folio mit groser Schrift, für Personen höheren Alters sehr brauchbar, für den gleichfalls höchst billigen Preis von 20 Gr. das Exempl. zu haben; eine Ausgabe, die jeder andern, wo sie auch erschienen seyn mag, immer zur Seite gesetzt zu werden, gewiss verdient.

Lemgo, den 19ten Jan. 1815.

Meyersche Buchhandlung.

Anzeige.

An das medicinische Publicum,

die Fortsetzung der Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche praktischer Aerzte und den wohlfeilen Ankauf der ersten 24 Bände dieses Werkes betreffend.

Die Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche praktischer Aerzte ist von ihrem ersten Erscheinen an von dem medicinischen Publicum mit ermunterndem Beyfalle aufgenommen worden. Der verdienstvolle Herr Herausgeber, welcher nicht blos kleine, in ausländischen Journalen enthaltene, dem Praktiker wichtige Aufsätze aufnahm, sondern auch aus gröseren Werken gedrängte Auszüge oder einzelne Abhandlungen für seinen Zweck benutzte, hat sich die Zufriedenheit des Publicums bis auf die neuesten Zeiten zu erhalten gewusst. Die für den Buchhandel in den vorigen Jahren so ungünstigen Zeitumstände, wodurch der Continent ganz von England abgeschnitten, und selbst aller literärische Verkehr mit ihm verhindert wurde, machten einen kleinen Stillstand in der Fortsetzung dieses periodischen Werks räthlich. Jetzt aber, da diese ungünstigen Einflüsse zu wirken aufgehört haben, und der wiedergekehrte Friede buchhändlerische Unternehmungen zu begünstigen scheint, wird die Verlagshandlung, aufgemuntert durch die zahlreichen Nachfragen nach einer Fortsetzung jener Sammlung, wovon 24 Bände, und manche unter ihnen in wiederholten Auflagen erschienen sind, die Fortsetzung nach dem alten Plane ungesäumt besorgen lassen. Für diejenigen Käufer, welche sich gern in den Besitz dessen, was das Ausland Wichtiges für den Arzt und Wundarzt erzeugt hat, zu setzen, und dennoch nicht gern ein incompletes Werk zu besitzen wünschen, soll neben dem alten Titel auch noch ein zweyter: *Neue Sammlung u. s. w.* B. 1. St. 1. u. ff. beygelegt werden. Das 1ste Stück erscheint in bevorstehender Jubilate-Messe.

Damit die Anschaffung jener 24 Bände, besonders angehenden Aerzten, möglichst erleichtert werde, wollen wir den jetzigen Ladenpreis von 52 Thalern auf 16 Thaler herabsetzen, als auch einzelne Bände, jedoch nur vom 12ten an, — für Einen Thaler ablassen.

Man wendet sich mit Aufträgen an jede solide Buchhandlung.

Leipzig, im Februar 1815.

Dyk'sche Buchhandlung.

In der *Maurerschen* Buchhandlung in Berlin ist folgende Schrift zu haben, auf welche alle Buchhandlungen Bestellungen annehmen:

Der
wichtigste Kanal in Europa
durch eine Vereinigung des schwarzen Meeres mit der Ost- und Nord-See vermittelst der Weichsel und des Dniesters,
erneuert vorgeschlagen
von
Johann Gottfried Braumüller,
nebst einer hydrographischen Charte.
Preis 1 Thlr. 8 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Unterzeichneter wünscht den Rest der Auflage seiner um Weihnachten 1812 in Heidelberg erschienenen, in dem Leipziger Herbst-Messcataloge dem vollständigen Titel nach angezeigten Ausgabe von: *Guntheri Poetae Ligurinus s. de rebus gestis Imp. Caes. Friderici I. Aug.* Libri X. etc. 20 Bog. 8. sehr saubern Druckes und Papiers, wegen veränderter Dienstverhältnisse und dadurch erschwerter Gelegenheit zum fernern allmählichen Absatze, gegen annehmliche Bedingungen an eine solide deutsche oder auswärtige Buchhandlung käuflich abzutreten; Anfragen erbittet er sich auf portofreyem Wege.

Carlsruhe, den 12 Febr. 1815.

Dr. *Dümgé,*
Assessor des groſsherzogl. badischen General-Landes-Archivs.

Num. 13.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

März 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Dorpat.

Zur Feyer des Geburtsfestes des Kaisers versammelte sich am 12 Dec. v. J., nach dem Gottesdienste, das gesammte Universitätspersonal nebst einer beträchtlichen Anzahl Honoratioren im grossen Hörsaale der Universität. Nach vorhergegangener Musik hielt Hr. Collegienrath *Morgenstern* einen Vortrag, der eine *Übersicht der Hauptbegebenheiten des verflossenen Jahres, bis zum allgemeinen Frieden*, mit einigen eingestreuten Betrachtungen, enthielt. Darauf wurde der Erfolg der auf das Jahr 1814 für die Studirenden aufgegebenen Preisfragen bekannt gemacht. I. Über die zwey wissenschaftlichen Preisaufgaben der *theologischen* Facultät war kein Versuch einer Auflösung eingelaufen. Als Predigt, nach Anleitung von 1 Kor. XIII, 1. 2., *die Verbindung der wissenschaftlichen und sittlichen Bildung*, war ein Aufsatz eingereicht, welchem der Preis der silbernen Medaille zuerkannt wurde, auch die Ehre der Bekanntmachung desselben durch den Druck. Ihr Verf. ist: *Friedrich Reinhold Bursy* aus Kurland. Die Preisaufgaben für das folgende Jahr sind: Abhandlung: *Breviter recenseantur atque distinguantur Theologorum de revelatione divina placita, ita quidem, ut inde constet, qualem sibi de gravissimo hoc argumento ideam informaverit commentationis auctor.* Predigt: *„Von den Quellen und Gefahren des religiösen Unglaubens,“* über Hebr. III, 12. 13. — II. Auf die von der *juristischen* Facultät aufgegebene Frage: *Quaenam sunt jura et obligationes cujusque trium in Imperio Russico ordinum, nimirum nobilitatis, oppidanorum et agricolarum, et quomodo eorum jura sensim increvere ab initio regni primi principis e gente Romanov usque ad nostra tempora?* ist eine Abhandlung eingelaufen, welcher die silberne Preismedaille zuerkannt wurde. Als Verf. fand sich *Georg Theodor Grüner*, der Rechtswissenschaft Beflissener, aus Kurland. Für das Jahr 1815 wurde als Preisfrage aufgegeben: *„De arbitris apud Romanos ex compromisso a litigantibus sumtis accurate exponatur.“* III. Über die medicinische Preisaufgabe: *„Darstellung der consensuellen, antagonistischen und vicarirenden Lebensthätigkeiten im thierischen Organismus, nebst Aufsuchung der möglichst einfachen, ihnen zum Grunde liegenden Gesetze,“* sind zwey Schriften eingegangen: beiden wurde das Accessit der silbernen Medaille zuerkannt. Verf. der einen ist *Karl Bursy* aus Kurland; Verf. der andern *Johann Friedrich Weisse* aus Reval. Für das nächste Jahr ertheilt die Facultät folgende Preisaufgabe: *„Welches sind die wahrscheinlichen Naturgesetze, nach denen die pathologischen Secretionen geschehen? und wie lassen sich diese besonders zur Erklärung des Phänomens der Eiterbildung anwenden?“* IV. Bey der *ersten* und *dritten* Classe der *philosophischen* Facultät ist auf ihre Preisfrage keine Abhandlung eingegangen. Sie wiederholt dieselbe: *„Quum ex Historicis potissimum cognoscantur notiones morales, quae apud populos alios aliis temporibus obtinuerint: in Herodoti opere indagentur atque illustrentur notiones morales praecipuae, quas auctor prodit, quasque ipsius aetati adscribere licebit, eaeque cum notionibus moralibus, quae apud Homerum occurrunt, passim conferantur, temporumque diversitas demonstretur.“* Ausserdem geben beide Classen folgende Preisaufgabe: Die Auflösung zweyer geometrischer Probleme mit vollständigen Beweisen. I Problem: *Ein Würfel soll in drey kleinere von verschiedener Grösse zerlegt werden: durch geometrische Construction die Seiten dieser drey kleineren Würfel zu finden, wenn die Seite des zu zerlegenden gegeben ist.* II Problem: *Ein Prisma soll an körperlichem Inhalte einem gegebenen Würfel gleich seyn, und gleiche Höhe mit demselben haben: durch geometrische Construction die Länge und Breite der Grundebene des Prisma zu finden, wenn dieselbe 1) ein Parallelogram, 2) ein Dreyeck, 3) ein Trapezium ist.* V. Die *zweyte* und *vierte* Classe der philosophischen Facultät hatte keine bestimmte Preisfrage aufgegeben, sondern eine freye Concurrenz in allen zu dieser Classe ge-

hörigen Fächern eröffnet. Es ist nur eine Abhandlung eingelaufen: „*über die Domainen im Allgemeinen und die Zerschlagung derselben in Bauergüter, als ein Mittel, den gegenwärtigen Zustand der zu denselben gehörenden Bauern zu mildern und zu bessern.*" Dieser Abhandlung wurde der Preis der goldenen Medaille zuerkannt. Ihr Verf. ist *Nicolaus Eduard Hornborg* aus Wiburg. Für 1815 haben beide Classen folgende Preisfrage: „*Nach welchen staatswirthschaftlichen Gesetzen wirkt die allgemeine Freyheit des Erwerbs auf die Production und den Preis der Dinge durch die Concurrenz, und welches sind die Beschränkungen, die seit der Entdeckung von Amerika hie und da der Freyheit dieses Erwerbs in allen drey Arten der productiven Arbeit gesetzlich im Wege standen?*" — Nachdem die Preisfragen bekannt gemacht, und die Urtheile der Facultäten über die eingelaufenen Abhandlungen verlesen waren, drückte Hr. Prof. *Morgenstern* in einer Schlussrede die Gefühle des heutigen Festtags aus, in Betrachtung einiger der schönsten *Charakterzüge* des *Erhabensten Monarchen*, und in Segenswünschen für die hohen Verbündeten wegen des errungenen allgemeinen Friedens.

Frankfurt am Mayn.

Der Plan, die Weissfrauenschulen in gewöhnliche niedere Volksschulen umzuwandeln, wovon in den *Ergänzungs-Blättern* der Jen. A. L. Z. von diesem Jahre No. 17 Erwähnung geschehen, ist zur Freude aller gutgesinnten Bürger der Stadt Frankfurt nicht zur Ausführung gekommen, und die gute Sache hat wenigstens vor der Hand gesiegt. Die Art und Weise, wie dieser Sieg erfochten wurde, zeugt eben so sehr von der anerkannten Nützlichkeit jener Anstalt, als von dem freyen selbstständigen Geiste der frankfurter Bürger. Als das Vorhaben des provisorischen Senats in der Stadt bekannt wurde, vorzüglich durch die Bekanntmachung der dahin gehörigen Actenstücke, stellte sich einer der Väter der Schulkinder an die Spitze von 300 Mitältern, um das kais. österreich. Generalgouvernement um Schutz für die so sehr geschätzte Schule zu bitten. Erst aber hatten sie sich, auf die Vorstellung des Directors *Kirchner*, um nicht als Rebellen zu erscheinen, und keine Instanz zu übergehen, an den provisorischen Senat selbst gewendet, von dem sie aber eine Antwort erhielten, mit der sie sich nicht befriedigen konnten. Zum Glück nahm der in Frankfurt allgemein verehrte österreich. Minister Freyherr *von Hügel*, als Generalgouverneur in Abwesenheit des Fürsten *Reuss*, von selbst Notiz von der Sache, und verbot dem Vernehmen nach dem provisorischen Senate, in der Sache ferner zu verfahren, und sich in einem Berichte zu rechtfertigen. Das Resultat war, dass der Senat eine jährliche Unterstützung von 1500 fl. verwilligen musste, und dass der Pfarrer *Kirchner* die Direction wieder übernahm. — Jenes Zusammentreten der 300 Bürger, ohnehin ein Beweis von Gemeingeist, war noch dadurch besonders merkwürdig und erfreulich, dass sich mehrere darunter befanden, welche ehemals zu der sogenannten dritten Bank des Raths gehörten, und nach der neuen Constitution auch wieder wirkliche Mitglieder des künftigen Rathes werden, und dass Hr. *von Bethmann*, selbst ein Mitglied der Oberschul- und Studien-Inspection, sich auch unterschrieben hatte, und zwar mit der Bemerkung, er unterzeichne für einige unbemittelte Kinder, welche er zu jener Schule halte, um so lieber, da er als wirklicher Oberschul- und Studien-Rath nicht im mindesten erst benachrichtiget worden sey von dem ganzen Verfahren gegen die Schule. Man erzählt sich übrigens in Frankfurt von diesem beliebten Mann des Volkes, er habe sich geweigert, seinen Namen in der Subscription oben an zu setzen, mit der Äusserung: in solcher Bürgersache stehe ihm als Bürger der geringste Taglöhner gleich. — Es steht zu hoffen, dass der künftige *constitutionelle* Senat der freyen Stadt Frankfurt das unpopuläre Vorhaben des jetzigen provisorischen nicht wieder aufnehmen, und eine Anstalt, für die sich die Bürgerschaft so lebhaft interessirt, väterlich unterstützen werde.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Allgemeine Staatscorrespondenz.

Von der, unter diesem Titel erscheinenden gehaltvollen und gediegenen Zeitschrift sind in dem Verlage des Unterzeichneten bereits zwey Bände in sechs Heften erschienen. Des dritten Bandes erstes Heft wird spätestens bis zur Hälfte des Monats März die Presse verlassen.

Wenn sich diese Zeitschrift in der Krisis der neuen Gestaltung unseres Vaterlandes und seiner Verfassung durch ruhige und besonnene Untersuchung der vielseitigen Bedürfnisse, und der nothwendigen Bedingungen des Besserwerdens, vorzüglich ausgezeichnet hat: so wird sie diesen schönen Vorzug auch in der Folge zu behaupten, und dieses ihr Verdienst durch fortschreitendes Interesse in ihren Darstellungen zu steigern bemüht seyn.

Die grosse öffentliche Angelegenheit unserer Tage bietet den Stoff; das anerkannte Verdienst und die Talente der Hn. Mitarbeiter dieser Zeitschrift verbürgen den Erfolg, und sichern den allgemein nützlichen Einfluss, welchen sie sich zum allgemeinen Zwecke vorgezeichnet hat.

Da in ihr alles dasjenige zugleich gesammelt und aufgenommen wird, was als wesentliches Actenstück zu den Constitutionen der deutschen Staaten, und besonders zu den landständischen Verfassungen und Einrichtungen wesentlich gehört: so wird sie für die künftige Geschichte dieser wichtigsten vaterländischen Epoche ein vollständiges Archiv bilden, und dadurch ein wesentliches Bedürfniss der Zeit befriedigen. — Nebst diesem wird ein stehender Artikel derselben die Statistik des neuen Deutschlandes liefern, mit einer Vollständigkeit und Vollendung, wie solches von der Feder eines, in diesem Fache mit grosser Auszeichnung und entschiedenem Verdienste anerkannten Gelehrten, welcher diesen Artikel zu bearbeiten übernommen hat, mit Zuverlässigkeit sich erwarten lässt.

Bestellungen auf diese Zeitschrift werden in portofreyen Briefen von dem Unterzeichneten, sonst aber durch die Buchhandlungen der Herren *Gebhard* und *Körber* in Frankfurt a. M. und *Köhler* in Leipzig angenommen.

Der Preis eines Bandes von drey Heften ist auf Schreibpapier 4 fl. 12 kr., auf Druckpapier 3 fl. 36 kr. rhein. Einzelne Hefte werden auf Schreibpapier um 1 fl. 30 kr., auf Druckpapier um 1 fl. 16 kr. abgelassen.

Aschaffenburg am 27 Febr. 1815.

Dessauer.

Inhalts - Anzeige der Allgemeinen Staatscorrespondenz

Neue französische Constitution.
Erklärung des Königs über dieselbe.
Frankreichs neue Staatsverfassung.
Landstände im Herzogthum Nassau.
Nachricht über die Unterhaltung sämmtlicher, dem ehemaligen kaiserlichen und Reichs-Kammergerichte angehörigen Personen.
Recension. — *Über Deutschlands und Europas Staats- und National-Interesse, bey und nach dem Congresse zu Wien.* Germanien 1814.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

An die Besitzer der beiden ersten Bände der deutschen Original-Ausgabe (gr. 4. St. Petersburg) von Krusensterns Reise um die Welt.

(Berlin in Commission bey Haude u. Spener.)

Mit dem bereits zu Ende des Jahres 1812 in St. Petersburg erschienenen, aber, wegen der Krieges-Unruhen, erst in diesem Frühjahr nach Deutschland gekommenen dritten Theile ist diese für die Erdkunde so ergiebige Reise, über die alle Zeitungen und Journale ein gleich günstiges Urtheil fällten, nun geschlossen; der Inhalt dieses 3ten und letzten, 48 Bogen in gr. 4. starken Bandes ist nachstehender:

I. Ueber die Seeblasen, von dem Herrn Hofrath Tilesius, Naturforscher der Expedition.
II. Bemerkungen über den Jocko oder Orang-Outang von Borneo oder den ostindischen Waldteufel. Von demselben.
III. Temperatur des Meerwassers in verschiedenen Tiefen. Von dem Astronomen der Expedition, Hofrath Horner.
IV. Specifisches Gewicht des Meerwassers. Von demselben.
V. Ueber die Oscillationen des Barometers zwischen den Wendekreisen. Von demselben.
VI. Nachrichten über den Gesundheitszustand der Mannschaft auf der Nadeshda, während der Reise um die Welt in den Jahren 1803, 1804, 1805 und 1806. Von Dr. Carl Espenberg, erstem Arzte des Schiffs.
VII. Ueber die während der Reise beobachteten Strömungen. Von dem Capitain Krusenstern.
VIII. Ueber die Fluth-Beobachtungen im Hafen von Nangasacky. Von demselben.
Supplement. Instruction des Commerz-Ministers, jetzigen Reichs-Kanzlers, Grafen Romanzoff an den Capitain von Krusenstern.
Tabellarisches Journal der Nadeshda, mit den auf diesem Schiffe gemachten astronomischen und meteorologischen Beobachtungen. Von dem Capitain Krusenstern.
Erläuterungen der wahren Länge. Von demselben.

Die Besitzer der beiden ersten Bände können diesen dritten und letzten Band durch jede solide Buchhandlung Deutschlands für den Preis von 6 Thlr. sofort erhalten. Complete Exemplare dieser Reise, 3 Bände in gr. 4, sind für den Preis von 18 Thlr. baar bey uns und auf Bestellung, durch jede solide Buchhandlung Deutschlands ebenfalls noch zu bekommen.

Der Pränumerations-Preis dieser 3 Bände betrug an Ort und Stelle in St. Petersburg 10½ Silberrubel (circa 11 Thlr. sächsisch), man wird den jetzigen *Ladenpreis* von 18 Thlr. also um so weniger zu theuer finden können, als die bedeutenden Transportkosten dabey noch mit in Anschlag zu bringen sind. Es wird gewiss keine öffentliche und keine nur einigermaßen auf Vollständigkeit Anspruch machende Privat-Bibliothek geben, die, wenn sie nicht schon im Besitz der Original-Ausgabe dieser höchst interessanten Reise ist, sie sich nicht noch jetzt, da sie mit dem dritten und letzten Bande nun geschlossen ist, anschaffen sollte.

Berlin, im December 1814.

Haude et Spener.

Man wendet sich mit seinen Bestellungen hier in Jena an die *Cröckerische* Buchhandlung. In Amsterdam an *Müller* et Comp., in Bremen an *Heyse*, in Breslau an *Korn*, in Carlsruhe an *Braun*, in Dresden an *Walther*, in Hannover an Gebrüder *Hahn*, in Cassel an *Krieger*, in Königsberg an *Unzer*, in Kopenhagen an *Brummer*, in Lübeck an *Michelsen*, in München an *Lentner*, in Nürnberg an *Campe*, in Paris an *Schöll*, in Prag an *Widtman*, in Strassburg an *Treutel* et *Würz*, in Stuttgardt an *Cotta*, in Wien an *Schaumburg* et Comp., in Zürich an *Orell* et Comp.; so wie überhaupt an jede solide Buchhandlung Deutschlands.

III. Vermischte Anzeigen.

Zusatz zur Jen. A. L. Z. 1814. Erg. Bl. B. 2. N. 91. 92.

Ueber die Mängel meiner Schrift bin ich jetzt, nach mehrjährigen Arbeiten an zwey bedeutenden öffentlichen Bibliotheken, mit dem Rec. völlig einverstanden, und verliere deshalb kein Wort zu ihrer Vertheidigung. Da ich mich jedoch gegen denselben sowohl über meine Manipulationsmethode, deren allgemeine Anwendbarkeit sich nur unter einigen Modificationen bisher immer mehr bewährt hat, als auch über seine eigenen, nicht ganz deutlich ausgesprochenen Ansichten vom Ordnen der Bibliotheken näher erklären zu können wünschte: so ersuche ich ihn, sich mir gefälligst zu erkennen zu geben. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich in ihm einen um die Bibliothekwissenschaft höchst verdienten und von mir längst geschätzten Gelehrten vermuthe.

M. *Friedrich Adolf Ebert*,
Secretair an der kön. öffentl. Bibliothek zu Dresden.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

März 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Verzeichniſs der Vorleſungen, welche von der Univerſität zu Berlin im Sommerhalbenjahre 1815 vom 10 April an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Den zweyten Theil der bibliſchen Einleitung oder *die beſondere Einleitung in alle bibliſchen Bücher* trägt Hr. Prof. Dr. *de Wette* vor.

Die *Pſalmen* wird Hr. Prof. *Bernſtein* erklären.

Ausgewählte Pſalmen erklärt Hr. D. *Bellermann*.

Die Schriften des Johannes erklärt Hr. Prof. D. *de Wette*.

Die Briefe Pauli an die Römer, Philipper, Koloſſer, Epheſer, Timotheum, Titum und Philemon erklärt Hr. Prof. D. *Schleiermacher*.

Den erſten Theil der Kirchengeſchichte bis auf Gregor VII erzählt Hr. Prof. *Neander*.

Den zweyten Theil der Kirchengeſchichte bis auf die neueſte Zeit trägt Hr. Prof. D. *Marheinecke* vor.

Seine *patriſtiſchen Vorleſungen* wird Hr. Prof. *Neander* fortſetzen.

Symbolik oder *die verſchiedenen kirchlich-dogmatiſchen Syſteme* trägt nach ſeinem lateiniſchen Lehrbuche (Berlin, 1812) vor Hr. Prof. D. *Marheinecke*.

Den zweyten Theil der Dogmatik oder die *kirchliche Dogmatik* trägt vor Hr. Prof. D. *de Wette*.

Die theologiſche Moral lehrt Hr. Prof. D. *Schleiermacher*.

Die praktiſche Theologie, oder *Liturgik, Homiletik u. ſ. w.* lehrt Hr. Prof. D. *Marheinecke*.

Rechtswiſſenſchaft.

Juriſtiſche Encyklopädie trägt nach ſeinem eigenen Lehrbuche Hr. Prof. *Schmalz* vor.

Inſtitutionen, Geſchichte und Alterthümer des römiſchen Rechts lehrt Hr. Prof. *von Savigny*.

Inſtitutionen des römiſchen Rechts Hr. D. *Reinicke*.

Römiſche Rechtsgeſchichte trägt vor Hr. Prof. *Biener*.

Pandekten lieſt nach *Weſtenberg* Hr. Prof. *Göſchen*.

Kanoniſches Recht lehrt Hr. Prof. *Schmalz* nach eigenem Lehrbuche.

Deſsgleichen lieſt *katholiſches* und *proteſtantiſches Kirchenrecht* Hr. Prof. *Schmedding*.

Die Geſchichte der in Deutſchland geltenden Rechte ſeit der Völkerwanderung erzählt Hr. Prof. *Eichhorn*.

Deutſches Privatrecht nach ſeinem eigenen Handbuche lieſt Hr. Prof. *Schmalz*.

Lehnrecht, nach *Pätz*, Hr. Prof. *Eichhorn*.

Die Grundſätze des *Civilproceſſes* trägt nach *Martin* Hr. Prof. *Eichhorn* vor.

Criminalrecht lehrt nach *Feuerbach* Hr. Prof. *Biener*.

Poſitives europäiſches Völkerrecht lieſt Hr. Prof. *Schmalz* nach einem herauszugebenden Entwurfe.

Heilkunde.

Mediciniſche Encyklopädie und *Methodologie* Hr. Prof. *Rudolphi* öffentlich.

Oſteologie Hr. Prof. *Knape*.

Angiologie oder *Neurologie* Hr. D. *Roſenthal*.

Vergleichende Anatomie Hr. Prof. *Rudolphi*.

Vergleichende Anatomie des Auges Hr. D. *Roſenthal* öffentlich.

Phyſiologie Hr. Prof. *Rudolphi*.

Philoſophie der Phyſiologie Hr. Prof. *Horkel*.

Allgemeine Phyſiologie derſelbe.

Vergleichende Phyſiologie derſelbe.

Allgemeine Pathologie Hr. Prof. *Hufeland der Jüngere*.

Specielle Pathologie Hr. Prof. *Reich*.

Dieſelbe Hr. Prof. *Richter*.

Semiotik nach *Gruner* Hr. Prof. *Reich*.

Arzneymittellehre nach *Arnemann*, derſelbe.

Dieſelbe, Hr. Prof. *Richter*.

Die Lehre von den mineralischen Wassern, von ihrem medicinischen Gebrauch und von den vorzüglichsten Arten derselben, Hr. Prof. *Hufeland der Ältere* öffentlich.

Das *Formulare* Hr. Prof. *Knape*.

Allgemeine Therapie nach den Grundsätzen des Mesmerismus, Hr. D. *Wolfart* öffentlich.

Den ersten Theil der speciellen Therapie, nach vorausgesandter allgemeiner Therapie, Hr. Prof. *Hufeland der Jüngere*.

Den zweyten Theil der speciellen Therapie, von den chronischen Krankheiten, Hr. Prof. *Hufeland der Ältere*.

Die Lehre von den Weiber- und Kinder-Krankheiten Hr. D. *Friedländer*.

Die Lehre von den syphilitischen Krankheiten, Hr. Prof. *Richter* öffentlich.

Die Erkenntniss und Cur der Augenkrankheiten Hr. Prof. *Gräfe*.

Specielle Chirurgie in ihrem ganzen Umfange, derselbe.

Die Amputationslehre, nach seinem Buche, (Normen für die Ablösung grösserer Gliedmassen), Hr. Prof. *Gräfe*, öffentlich.

Akologie, in vorzüglicher Hinsicht auf die Erkenntniss und Heilung der Verrenkungen und Beinbrüche, Hr. D. *Bernstein*.

Den theoretischen und *praktischen Theil der Geburtshülfe*, Hr. D. *Friedländer*.

Medicinische Polizey, Hr. Prof. *Knape*.

Theoretische und *praktische Thierheilkunde* für künftige Physiker, Thierärzte und Ökonomen, Hr. D. *Reckleben*.

Die Knochenlehre der Hausthiere, derselbe öffentlich.

Die Geschichte der Medicin bis auf Galen's Zeiten, Hr. Prof. *Reich* öffentlich.

Die *klinischen Übungen* leitet Hr. Prof. *Hufeland der Ältere*, in Verbindung mit Hn. D. *Bernstein*, welcher der *chirurgischen Praxis* vorsteht, und Hn. D. *Helling* für die *Augenklinik*, im königl. poliklinischen Institut.

Klinik der Chirurgie und Augenheilkunde Hr. Prof. *Gräfe* im königl. chirurgischen Institut.

Geburtshülfliche Klinik Hr. D. *Friedländer*.

Philosophische Wissenschaften.

Die ersten Gründe der Elementar-Philosophie Hr. Prof. *Fischer*.

Die Grundlehren der Philosophie Hr. Prof. *Solger* privatim.

Ästhetik Hr. Prof. *Solger* privatim.

Von *der Beziehung der allg. Erziehungsidee* auf den Gesichtspunct des äusserlichen Lebens wird Hr. D. *Himly* öffentlich handeln.

Die Geschichte der griechischen Philosophie stellt Hr. D. *Schleiermacher*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, dar.

Geschichte der neuern deutschen Philosophie Hr. D. *Tölken*.

Mathematische Wissenschaften.

Arithmetik und *ebene Geometrie* Hr. *Grüson*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Buchstabenrechnung und *Algebra*, derselbe.

Stereometrie und *ebene Trigonometrie*, ders.

Analytische und *sphärische Trigonometrie*, derselbe.

Integral-Rechnung Hr. Prof. *Tralles* öffentlich.

Differential- und *Integral-Rechnung*, Hr. *Grüson*.

Über Kegelschnitte und andere Curven, derselbe.

Von den *astronomischen Beobachtungen* handelt Hr. Prof. *Tralles* privatim.

Naturwissenschaften.

Die Grundsätze der philosophischen Naturlehre Hr. Prof. *Weiss*.

Experimental-Physik Hr. Prof. *Turte*.

Über Licht und Wärme, Hr. Prof. *Erman* öffentlich.

Akustik und *Optik*, mit besonderer Rücksicht auf die neueren Untersuchungen über die Farben, Hr. Prof. *Fischer*.

Experimental-Chemie Hr. Prof. *Turte*.

Anleitung zur chemischen Analyse Hr. Prof. *Klaproth*.

Experimental-Pharmacie, mit Rücksicht auf die preussische Pharmacopöie, Hr. Prof. *Turte*.

Prüfung der pharmaceutisch-chemischen Arzneymittel, derselbe.

Von den metallischen Arzneymitteln, Hr. Prof. *Hermbstädt* öffentlich.

Allgemeine Zoologie Hr. Prof. *Lichtenstein* privatim.

Ausführliche Ornithologie oder *über die Arten der Vögel* derselbe privatim.

Conchyliologie derselbe öffentlich.

Allgemeine Botanik, in Verbindung mit Demonstrationen an lebenden Gewächsen, Hr. Prof. *Hayne*.

Dendrologie oder *Forstbotanik* Hr. Professor *Hayne*.

Herbationen wird Hr. Prof. *Hayne* mit seinen Zuhörern wöchentlich einmal anstellen.

Die mathematische Krystallisationslehre fährt Hr. Prof. *Weiss* fort privatissime vorzutragen.

Ein mineralogisches Übungs-Collegium derselbe.

Cameralistische Wissenschaften.

Allgemeine Technologie Hr. Prof. *Hermbstädt* nach seinem Grundrisse derselben privatim.

Hr. Prof. *Hoffmann* wird seine Vorlesungen nach seiner Rückkehr anzeigen.

Schöne Künste und Archäologie.

Theorie, Technik und Geschichte der bildenden Künste bey den Alten, Hr. Prof. *Hirt*.

Archäologie der zeichnenden Künste (Baukunst, Bildnerey, Malerey) mit Hülfe der Kupferwerke der königl. Bibliothek und anderer Sammlungen, Hr. D. *Tölken*.

Geschichte der Baukunst vom Mittelalter bis auf unsere Zeiten, Hr. Prof. *Hirt*.

Geschichte und Geographie.

Die Geschichte der neueren Zeiten Hr. Prof. *Rühs*.

Geschichte der europäischen Staaten trägt Hr. D. *Stein* vor.

Geschichte des preussischen Reichs und der Länder, woraus es erwachsen ist Hr. Prof. *Rühs*.

Erdkunde Hr. Prof. *Zeune*.

Philologie.

Philologische Encyklopädie in Verbindung mit der *Literargeschichte der philologischen Studien* Hr. D. *Wolf*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, privatim.

Griechische Alterthümer Hr. Prof. *Boeckh* privatim.

Die Ilias wird Hr. Prof. *Bekker* und *ebendieselbe* Hr. D. *Wolf* privatim erklären.

Die Republik des Platon erklärt Hr. Prof. *Boeckh* privatim, in Verbindung mit einer *Einleitung in Platons Schriften und Philosophie*.

Des Terentius Andria und Eunuch erklärt Hr. Prof. *Boeckh* privatim, in Verbindung mit *Übungen im Lateinschreiben* in einer besonderen Stunde für diejenigen, welche solche zu machen wünschen.

Zu Privatissimis in den *alten Sprachen* und den *philologischen Studien* erbietet sich Hr. Prof. *Boeckh*, desgl. Hr. Prof. *Bekker*.

Die Anfangsgründe der hebräischen Sprache Hr. Prof. *Bernstein* nach Gesenius.

Hebräische Sprachlehre trägt Hr. D. *Bellermann* vor.

Zu einem Privatissimum *in der hebräischen Sprache* erbietet sich Hr. Prof. D. *de Wette*.

Die arabische Sprache lehrt Hr. Prof. *Bernstein* nach seiner Ausgabe der Michaelis'schen Chrestomathie (Göttingen 1815) und dessen arabischer Grammatik.

Über *den Charakter der hebräischen Poesie und Prosa* hält Hr. Prof. *Bernstein* öffentliche Vorlesungen.

Über *das Nibelungenlied*, Hr. Prof. *Zeune* nach seiner Handausgabe, mit fortlaufenden Bemerkungen über die Geschichte der Bildung unserer Sprache.

Die historischen Stücke des Shakspeare erklärt Hr. D. *Tölken* privatim.

Zum Privatunterricht in der *englischen Sprache* erbietet sich Hr. D. *Seymour*.

In der *Erklärung der Divina Commedia des Dante Alighieri* fährt Hr. D. *Uhden*, Mitgl. der Akad. d. Wiss., fort, und erläutert in diesem halben Jahre das *Fegefeuer* (*il purgatorio*).

Zu Privatissimis in den *alten* Sprachen und in der *englischen* und *italienischen Sprache* erbietet sich Hr. D. *Tölken*.

Die Kunst der Geheimschrift wird Hr. *Burja*, Mitgl. d. Akad. d. Wiss., wenn seine Gesundheitsumstände es erlauben, vortragen.

* * *

Unterricht im Fechten und Voltigiren giebt Hr. Fechtmeister *Felmy*.

Unterricht im Reiten wird auf der königl. Reitbahn ertheilt.

Öffentliche gelehrte Anstalten.

Die königl. Bibliothek ist zum Gebrauch der Studirenden täglich offen.

Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomische, zootomische und zoologische Museum, das Mineraliencabinet, die Sammlung chirurgischer Instrumente und Bandagen, die Sammlung von Gypsabgüssen und verschiedenen kunstreichen Merkwürdigkeiten werden zum Theil bey den Vorlesungen benutzt, oder können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die *exegetischen Übungen des theologischen Seminars* leiten Hr. Prof. D. *Schleiermacher* und Hr. Prof. D. *de Wette*; jener wird Stücke des *neuen*, dieser des *alten Testaments* den Mitgliedern zur Übung vorlegen; die *kirchen- und dogmen-historischen Übungen* leiten Hr. Prof. D. *Marheinecke* und Hr. Prof. *Neander*.

Im *philologischen Seminar* wird Hr. Prof. *Boeckh* einige *unächte Schriften*, welche gewöhnlich unter den *platonischen* stehen, nach seiner Ausgabe erklären lassen, und die übrigen Übungen der Mitglieder leiten. Hr. D. *Buttmann* wird die Mitglieder des Seminars in der Auslegung von *Ovids Fasten* fortfahren lassen.

Der Lectionscatalog in Berlin erscheint in lateinischer und deutscher Sprache. Dem lateinischen ist, nach alter lobenswerther Sitte der Universitäten, auch bey solchen Bekanntmachungen den Geist der Gründlichkeit und Wissenschaftlichkeit auszusprechen, welcher allein ihnen Ruf und Credit im Ausland erwerben kann, ein schönes Prooemium des Hn. Prof. *Boeckh* vorgesetzt, in welchem dasjenige, wodurch die Athener, ihren Gesetzen gemäss, die fürs Vaterland Gebliebenen auszeichneten, zweckmässig und beredt auf die neuesten Zeitereignisse, und namentlich auf die von den Studirenden in Berlin unlängst gehaltene Todtenfeyer (s. *Intelligenzblatt* No. 9), angewendet wird.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von den „*Dörptschen Beyträgen für Freunde der Philosophie, Literatur und Kunst*," herausgegeben vom russ. k. Collegienrath *Morgenstern*, ist mit dem Anfang dieses Jahres die erste (grössere) Hälfte des Jahrganges 1814, zu Dorpat gedruckt auf Kosten des Herausgebers, zu Leipzig in Commission bey P. G. Kummer, 1815, erschienen:

Inhalt: *Zuschrift* an Hn. Hofr. und Ritter *G. Theod. Faber* zu St. Petersburg. Statt einer Vorrede. S. III—XII. XIX. *Gab es bey den Alten Belohnungen des Verdienstes um den Staat, welche den Ritterorden neuer Zeit ähnlich waren?* Vom Hn. Staatsrath *Köhler* in St. Petersburg. *Drittes* Buch. Belohnungen des Verdienstes in Griechenland. S. 3. Einleitung, nebst Übersicht sämmtlicher Abschnitte. S. 5—13. Erster Abschnitt. Laubkränze. S. 14—17. Zweyter Abs. Goldene Kränze. S. 18—96. XX. *Fichte's* Briefe an *Kant*. S. 97—124. XXI. *Ansichten des Pantheismus nach seinen verschiedenen Hauptformen*. Eine Parallele zwischen dem Alten und dem Neuen der antidualistischen Philosophie des Ἓν τὸ Πᾶν. Vom Hn. Collegienrath *Jäsche* zu Dorpat. S. 125. Einleitung, und I. histor. Darstellung der verschiedenen älteren Hauptformen des Pantheismus. S. 125—135. XXII. *Reise von Genf nach dem Chamounythal*. 1809. Vom *Herausgeber*. S. 186—259. XXIII. *Briefe und Brieffragmente*. Geschrieben an den Herausgeber. 9. Von *Jac. Morelli* (krit. Anz. von Handschriften von Platon's Republik, in der Bibl. St. Marco zu Venedig). S. 260 f. 10. Von *Karl Grass*. (Seine poet. und artist. Beschäftigungen. Nachrichten von Lit. und Kunst in Rom.) S. 262 f. 11. Von *C. M. Frähn*. (Lit. Nachrichten aus Kasan. Bulghae's Ruinen. *Silv. de Sacy*. Wänggisches Cabinet oriental. Münzen.) S. 270 f. 12. Von *G. E. Groddeck*. (Krit. Verbess. einer Stelle in Demosth. Rede für die Krone.) S. 276. 13. Von *G. P.* (Friedensfeyer der U. zu Abo.) S. 277. 14. Von *K. A. Böttiger*. (Klopstock über seine Bardiete. Archäol. Literarnotizen u. s. w.) S. 277 f. XXIV. *Verm. Nachrichten, lit. und artist. Inhalts*. Vom *Herausgeber*. 10. Frucht der Liberalität eines russ. Grossen. S. 281. 11. *Müthel's* lit. Nachlass. S. 282 f. 12. *Neumann's* Arbeiten über das russ. Recht. S. 284 f. 13. *Engelhardt's* und *Fr. Parrot's* Reise in den Kaukasus. S. 286 f. 14. *Krusenstern's* Nachrichten über die Fortschritte der Physik in England u. s. w. S. 289 f. 15. Einladung zu *Funk's* Denkmal. S. 292—294. — Der Jahrgang kostet in Dorpat 10 Rubel Bco. Ass. oder 2½ Thlr. sächs. Die Erhöhung des Preises für Deutschland, in Hinsicht der Transportkosten, wird Hr. Buchh. Kummer bekannt machen.

II. Bücher zum Verkauf.

Eine Sammlung von Luthers Autographen gedruckt in den Jahren 1517—1549, an 934 Stück, zu denen noch 29 Stück für Luthers Geschichte, und 101 Stück von coaetan. Luther. kommen, steht zu verkaufen für den billigen Preis von 100 Rthlr. sächs.; da die Griesbachische Sammlung, nur aus 746 Stück bestehend, mit dem nämlichen Preis bezahlt wurde. Für die Vollständigkeit dieser Sammlung spricht, dass sie gemacht wurde, um eine: *Literargeschichte von Luthers Autographen* zu schreiben. Zu diesem Werk ist der erste Band, enthaltend die Jahre 1517—1520, fast beendet im Mspt. da, zu den übrigen finden sich reichhaltige Collectaneen. Alles dieses, gearbeitet vom Herausgeber der Augsburgischen Confession, kann auf Verlangen mit verkauft werden. Portofreye Briefe erbittet sich der Sohn des Sammlers,

Weimar, den 7 März 1815. *Karl Friedr. Weber*, Studios. Philol.

III. Auctionen.

Von einer Auction von Büchern aus allen Wissenschaften, die den 10 April in Weimar ihren Anfang nimmt, und worin sich zum Theil sehr seltene Werke befinden, sind Katalogen beym Hn. Hofcommiss. *Fiedler* in Jena unentgeltlich zu haben, welcher auch Aufträge in *portofreyen* Briefen übernimmt.

Den 24 Julius und die folgenden Tage soll zu Halle die Bibliothek des verstorbenen Hofrath und Prof. D. *Bruns* an die Meistbietenden verkauft werden. Sie besteht aus einem eben so auserlesenen, als reichhaltigen Apparat, besonders für classische, biblische und morgenländische Literatur, Länder- und Völker-Kunde und Literaturgeschichte, und enthält unter andern mehrere wichtige und seltene Werke für biblische Kritik (unter andern ein sehr schätzbares Mspt. der Masora), die sich der verstorbene Besitzer auf seinen früheren Reisen zu verschaffen gewusst hat. Ein genauer systematischer Katalog wird spätestens mit der Ostermesse versandt. Damit aber denjenigen Bücherliebhabern, welche bey der Versendung übergangen seyn sollten, die Verschreibung des Katalogs möglichst erleichtert werde, ist die Veranstaltung getroffen worden, dass eine Anzahl Katalogen an folgende Orte niedergelegt worden sind, und von da, so weit sie hinreichen, bezogen werden können.

In Hamburg bey Hn. D. *Pappe*; in Göttingen bey Hn. Abt *Pott*; in Dresden bey Hn. Auctionator *Ingnitz*; in Wien bey Hn. Consistorialrath *Glatz*.

Commissionen übernehmen die Herren Dr. *Gesenius*, Hofrath *Pfaff*, Professor *Ersch*, Buchhalter *Ehrhardt*, Antiquar *Lippert* und *Weidlich*.

Noch wird gebeten, die Commissionen ja zu dem festgesetzten Termin einzusenden, da die Auction dann bestimmt ihren Anfang nehmen wird.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

März 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Erlangen.

Am 5 Nov. v. J. vertheidigten die Hnn. *Ernst Wilh. Kühn* aus Culmbach und *Andreas Heinrich Merkel* aus Nürnberg medicinische Sätze, und erhielten hierauf die medicinische und chirurgische Doctorwürde. Ihre Disputationen, die eine: *De vitiis a retardata et accelerata foetus evolutione oriundis*, die andere: *De catalepsi*, werden nachgeliefert werden.

Am 26 Nov. erhielt Hr. *Joh. Christoph Held*, Candidat der Philologie, aus Nürnberg, nach abgelegten Proben seiner Gelehrsamkeit, von der philosophischen Facultät die Magister- u. Doctor-Würde.

Das von Hn. Kirchenrath D. *Vogel* verfasste Weihnachtsprogramm führt die Aufschrift: *De Apocalypsi Johannis Comment. V.* (3 Bog. 4.)

Am 28 Oct. wurde die gewöhnliche Prüfung in dem zur Universität gehörigen Gymnasium gehalten. Hr. M. *Stutzmann*, gegenwärtig erster Lehrer an demselben, lud dazu ein durch ein Programm: *cui insunt Observationes criticae in nonnulla veterum Graecorum loca* (23 S. 4).

Spanien.

Die Universität zu Saragossa hat das Andenken an die Zerstörung des Gebäudes, worin sie ihre Versammlungen hielt, durch drey Münzen verewigt, eine goldene, eine silberne und eine kupferne, welche eine der Veranlassung angemessene lateinische Inschrift führen.

Die Universität zu Toledo ist durch eine königl. Verordnung vom 12 Sept. v. J. wieder hergestellt worden, und hat ihre Vorlesungen am 18 Oct. wieder eröffnet.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

An die Stelle des Hn. D. *Döring*, der zu Ende v. J. mit dem beybehaltenen Titel eines Hofpredigers von Dresden als Probst nach Clöden abgegangen, ist der seitherige, durch sein genealogisches Handbuch bekannte, Garnisonsprediger Hr. *Jacobi*, getreten.

Hr. Prof. D. *Schleiermacher* zu Berlin ist zum Secretär der philosophischen Classe der Akademie der Wissenschaften gewählt, und vom Könige bestätigt worden.

Der allverehrte Herzog zu Anhalt-Dessau hat dem Director der Tillichschen-Erziehungsanstalt daselbst, Hn. *Carl Samuel August Richter*, — „um demselben einen Beweis Seiner Zufriedenheit mit dessen rühmlichen Bemühungen für die Erhaltung und Aufnahme dieser ihm anvertrauten Anstalt zu geben", — durch ein, den 30ten Jan. 1815 ausgefertigtes Diplom das Prädicat eines Professors beygelegt.

III. Nekrolog.

Am 25 Sept. v. J. starb der Freyherr *Sylvester Joseph von Hohenhausen* und *Hochhaus*, ehedem österreichischer Obristwachtmeister bey dem Tschinkistenbataillon in Ungarn, hernach Platzmajor zu Temeswar, alsdann kurpfalzbaierischer Kämmerer, Generalmajor, hofkriegsräthlicher Generalcontroleur und Generalquartiermeister, wie auch Chef des Armements zu München; späterhin, nach Niederlegung dieser Ämter, privatisirte er mehrere Jahre lang zu Nürnberg, zuletzt zu Ansbach. Er war geb. zu Mons in den Niederlanden am 4 Febr. 1735. Die anonym erschienenen Schriften dieses originellen, an Welt- und Menschen-Kenntniss reichen Mannes sind in *Meusels* Gel. Deutschl. verzeichnet; später ist noch ein Hauptwerk, ebenfalls ohne seinen Namen, erschienen: *Deutschlands Wohlfahrt; eine Schrift für gegenwärtigen Zeitpunct.*

Im December ftarb zu Madrid der Graf *von Saftago*, Grand von Spanien in der erften Claffe, in der Blüthe feines Alters. Unter feinen Papieren fand man Bruchftücke von einem epifchen Gedichte, welches die Gründung des Königreichs Arragonien durch den König Inigo Arifta zum Gegenftand hat. Nach dem Urtheil der officiellen Zeitung von Madrid, verrathen diefe Bruchftücke einen der ausgezeichnetften Dichter, und diefes Urtheil ift um fo merkwürdiger, da die Befcheidenheit des verftorbenen Grafen ein folches Talent und eine fo grofse Unternehmung gar nicht ahnden liefs.

Am 15 December zu Madrid der General-Lieutenant *Antoine Escano*, Mitglied der königl. Akademie der Gefchichte, vormaliger Marine-Minifter. Er zeichnete fich in mehreren Schlachten, befonders während des Bombardements von Cadix im Jahr 1799, und in den Seetreffen von Finisterra und Trafalgar im J. 1805 aus. Er hat einen wichtigen Tractat über die Taktik hinterlaffen, und verfchiedene Memoiren über die grofsen Begebenheiten, an denen er Theil nahm.

IV. Gelehrte Gefellfchaften und Preife.

Am 1 Oct. v. J. hielt die *Claffe der fchönen Künfte des königl. Inftituts* zu *Paris* ihre jährliche Sitzung, welche der Herzog von Angouleme mit feiner Gegenwart beehrte. Hr. *Le Breton* ftattete Bericht ab über die Arbeiten der Claffe feit dem 1 Oct. 1813. Alsdann las Hr. *Quatremere* eine Abhandlung des Hr. Grafen *de la Borde* vor über den Urfprung und die Fortfchritte der arabifchen Architektur in Spanien; und der beftändige Secretär eine Notiz über Gretry's Leben und Werke.

Hierauf fand die Vertheilung der Preife Statt, welche der Herzog von Angouleme felbst den Gekrönten überreichte. In der Malerey erhielt den erften grofsen Preis Hr. *Jean Paptift Vinchou* aus Paris; den zweyten Hr. *Jean Aloux* aus Bordeaux; einen anderen zweyten Hr. *Louis Eduard Rioult* aus Mondidier. In der Sculptur erhielt den erften grofsen Preis Hr. *Petitot* aus Paris; den zweyten Hr. *Ramey* aus Paris. In der Architektur den erften Preis Hr. *Charles-Louis Landon* aus Paris; einen anderen erften Preis Hr. *Destouches* aus Paris; den zweyten Hr. *Louis Visconti* aus Rom. In der Kupferftecherkunft den erften Preis Hr. *Forfter*, den zweyten Hr. *Robert*, beide aus dem Fürftenthum Neufchatel. In der Steinfchneidekunft den erften Preis Hr. *Dalboeuf* aus Paris, den zweyten Hr. *Valcher* aus Paris. In der mufikalifchen Compofition den grofsen Preis Hr. *Gaspard Roll* aus Poitiers, Prof. am kön. Confervatorium der Mufik.

Der Marquis *de M****, maréchal de camp, hatte einen Preis von 300 Franken ausgefetzt für ein Elogium auf Ludwig XVI. Den Preis erhielt ein Gedicht, unter dem Titel: *Malesherbes à Saint-Dénis*, wovon der Moniteur No. 19 einen Abdruck liefert. Als Vf. ift unterfchrieben Hr. *Ourry*.

V. Vermifchte Nachrichten.

Von dem grofsen franzöfifchen Prachtwerke über Ägypten ift nunmehr die *zweyte* Lieferung erfchienen, die befonders den Überreften des alten Theben gewidmet ift, und ein neues Feld für Forfchungen über alte Gefchichte, alten Welthandel, ältefte Schreibkunft und Literatur eröffnet.

In einer der letzteren Sitzung der *Academia Tiberina* zu Rom, welche im December v. J. gehalten wurde, las der Advocat Hr. *Luigi Bioudi* den zweyten Gefang eines epifchen Gedichts: *Alexander* oder *das befreyete Europa*, vor, an welchem er gegenwärtig arbeitet.

In der gewöhnlichen Sitzung des Athenäums zu Venedig im December v. J. wurde ein Memoire von Hn. *Etienne Gallini* von Padua, Prof. und Ehrenmitglied diefes Athenäums, vorgelefen: *Sur l'indépendance où sont les questions physiologiques de celles de métaphysique, de physique et de chimie*, worin er alle Befchuldigungen von Materialismus, mit denen Einige feine Schriften und Vorlefungen haben beflecken wollen, von fich ablehnt und als ungegründet darftellt.

Eine der erften Sorgen des Papftes nach feiner Rückkehr war, die berühmten Fresco- und anderen Gemälde der Stadt Rom vor dem drohenden Untergange zu retten. Hr. *Vincent Camuccini* wurde daher zum Auffeher über die Erhaltung aller Gemälde zu Rom ernannt, und fchon verdankt man ihm die Wiederherftellung des heil. Sebaftian von Titian, der fich im Quirinal befindet. Jetzt ift er befchäftigt, den heil. Hieronymus mit anderen Figuren von Muziano und den heil. Sebaftian von Domenicho in der Kartheuferkirche wieder aufleben zu laffen. Hr. *Palmarole*, der unter Hn. *Camuccini's* Oberaufficht arbeitet, befolgt dabey die Methode, von der Arbeit der alten Meifter Alles was möglich ift wieder herzuftellen, ohne Verbefferungen anzubringen, und die fchadhaften Stellen lieber in ihrem gegenwärtigen Zuftande zu laffen, als fie durch profane Nachhülfe zu entftellen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In der unterzeichneten Buchhandlung erscheint so eben: *Teutoburg*, eine Monatsschrift, *der Geschichte*, *Läuterung und Fortbildung der deutschen Sprache* gewidmet, herausgegeben von dem Herrn Director *von Schlichtegroll* und Herrn Bibliothekar *Scherer* zu München. Ein Stück von sechs Bogen gilt für zwey Monate; das erste Stück für die Monate Januar und Februar wird im März von uns versendet werden; das für März und April in der Mitte des April, und so künftig immer vor Ablauf des zweyten Monates. Die sechs Stücke, die den Jahrgang ausmachen, werden einen Band bilden. Wer Exemplare auf Schreibpapier begehrt, wird ersucht, seine Bestellung bald einzusenden.

München am 1 Febr. 1815.

Lindauersche Buchhandlung.

Im Verlage der *Meyerschen* Hofbuchhandlung in Lemgo ist so eben fertig geworden:

Pothmann, Prediger in Lemgo, westphälisches Taschenbuch fürs Volk auf das Jahr 1815. 8 Gr.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Kleiner Beytrag
zum
Weltfrieden.
Von
Joseph Schram,
Professor der deutschen Literatur, des Natur-, Staats- und Völker-Rechts, Mitgliede des Bergischen Schulrathes, und öffentlichem Bibliothekar zu Düsseldorf.

Bey *Heinr. Büschler* in Elberfeld, 1815. Vorrede und Inhaltsanzeige XX, und 204 S. in 8.
(Preis 18 Gr.)

Auf dem Gebiete der Weltweisheit und der Regierungskunst giebt es keine erhabnere Aufgabe, als die Gründung der *Ruhe der Welt*, zumal in der gegenwärtigen entscheidungsvollen Zeit. Die Grundlage, auf welche sich die schönste Hoffnung aller Gebildeten stützt, ist eine unerschütterlich feste, das *höchste Ziel* menschlicher Bildung, und die darauf ruhende Gerechtigkeit und Vaterlandsliebe. Auch der Verfasser baut hierauf, in Verbindung mit dem grossen Gesichtspuncte, dass die *Natur* mit den Foderungen der Vernunft vollkommen übereintrifft. Daher beleuchtet er, mit stetem Hinblick auf die nächste Vergangenheit und Zukunft, vorzüglich die Lehre von den natürlichen Völkergränzen. Und da der einleuchtendste Beweis der Möglichkeit des Weltfriedens für Europa — in der *Einigung* Deutschlands zu einem Vaterlande besteht: so stellt er in einfachen Grundstrichen die Mittel zusammen, durch welche die *äusseren* sowohl, als die *inneren* Feinde dieser Einigung (letztere sind der Adelstolz, der Sectenhass und der Gelehrtendünkel) am Kräftigsten zu bekämpfen.

Diese Schrift ist in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben, und wird Freunden des Vaterlandes willkommen seyn.

Folgende neue Bücher sind an alle Buchhandlungen versandt:

Wachler, D. Ludw., über D. *Wilh. Münscher*. 8. geh. 2 Gr.

Statistisches Handbuch für das Grossherzogthum Baden, enthaltend den Personalstand der Hof- und Civil-Staatsdiener nach dem Bestand vom Novbr. 1814. 8. geh. 18 Gr.

Kochbuch für Israeliten, oder praktische Anweisung, wie man nach den jüdischen Religionsgrundsätzen alle Gattungen der feinsten Speisen kauscher bereitet. Verfasst von *Joseph Stolz*, grossherzogl. badischem Mundkoch. 8. geh. 1 Thlr. 4 gr.

Werden die Jesuiten auch in Deutschland wieder aufkommen? geh. 5 Gr.

Christliche Lieder von *Hermann Schutte*, Schlossermeister in Eisern, bey Siegen. Zum Drucke befördert und mit einer kurzen Nachricht über die Lebensumstände des Verfassers begleitet von Prof. *J. W. Grimm*. 8. 16 Gr.

Das wahre System der rein mosaischen Religion. Ernstliche Schritte zur Beförderung der Wahrheit in Religions- u. Glaubens-Sachen unter den Israeliten. Eine theologisch-philosophische Abhandlung in drey freymüthigen Gesprächen zwischen einem Talmudisten und Antitalmudisten. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Frankfurt a. M. im Febr. 1815.

Joh. Christ. Hermannsche Buchhandlung.

Bey *K. F. Köhler* in Leipzig ist so eben fertig geworden:

Rüdels, M. K. E. G., Vesperprediger bey St. Nikolai, Abendmahls- und Confirmations-Reden, nebst einigen Predigten verwandten Inhalts. 8. Preis 14 Gr.

Für die Schulen Deutschlands.

In No. 20 der Jenaischen A. Literatur-Zeitung 1815 ist eine ausführliche sehr vortheilhafte *Recension* über:

Jackmanns, R. B., *lateinisches Elementarbuch. Eine Sammlung zweckmäſsiger Stellen aus den Schriften des Cicero.* 8.
enthalten. Der Ladenpreis ist 12 Gr. Wenn aber Schulen sich *directe* an unterzeichnete Buchhandlungen wenden, und 25 oder mehrere Exemplare auf einmal nehmen wollen: so soll ihnen das Exemplar für 6 Gr. erlassen werden. Bey einzelnen Exempl., so wie bey Vermittelung einer andern Buchhandlung kann dieser Preis nicht Statt finden.

Berlin d. 4 März 1815.

Maurersche Buchh.

Bey dem Unterzeichneten kann man haben:
Was haben wir in dem verflossenen Jahre Gutes empfangen, und mit welchen Entschlüssen beginnen wir die neue Zeit? Predigt zur Neujahrsfeyer 1815 gehalten, und auf Verlangen in den Druck gegeben von *K. S. Kober*, Oberprediger in Osterburg. *Zum Besten verwundeter Vaterlands-Vertheidiger.* 8. Stendal, bey *Franzen* und *Grossen*.
Auch wird durch sie versendet:
Die Quintessenz der neuesten Druckschriften Deutschlands Erlösung betreffend. Ein Gegenstück zur Leichenrede auf *Napoleon Bonaparte.* 8. 1815. 12 Gr.

Nachricht für das Ausland.

Folgende, jedem Arzte wichtige Schrift:
Die Krankheiten des Herzens, systematisch bearbeitet und durch eigene Beobachtungen erläutert von D. Fr. *Ludw. Kreysig* (königl. sächsischem Leibarzt und Hofrath). 3 Theile in gr. 8.
wird der Herr Verfasser für die Ärzte des Auslandes in lateinischer Sprache herausgeben und unter folgendem Titel:
De cordis humani morbis vitiisque rite cognoscendis et curandis. II Tomi. 8 maj.
in unterzeichneter Buchhandlung noch im Laufe dieses Jahres erscheinen lassen. Wir machen alle Ärzte des Auslandes im Voraus aufmerksam hierauf.

Berlin im Februar 1815.

Maurersche Buchhandlung.

An alle Buchhandlungen ist versandt:
M. Tullii Ciceronis trium orationum pro Scauro, pro Tullio, pro Flacco, partes ineditae, cum antiquo scholiaste item inedito ad orationem pro Scauro, invenit, recensuit, notis illustravit Angelus Majus, Bibliothecae Ambrosianae a linguis orientalibus. Ad exemplar Mediolanense. gr. 8. geheftet 10 Gr.

Jedem Philologen wird diese Schrift angenehm seyn. Selbst für den blossen Freund der Literargeschichte hat sie durch das beygefügte *specimen characteris* einen gewissen Werth.

Hermannsche Buchhandlung
in Frankfurt a. M.

III. Bücher zum Verkauf.

1) Jen. Allg. Literatur-Zeitung 1804—1814, 11 Jahrgänge 26 Rthlr. Jeder Jahrg. einzeln 3 Rthlr. sächs.
2) Reichsanzeiger. 1791—1812 und 1813 erster Bd., 22½ Jahrg. (11 geh., die übrigen ungebunden) 12 Rthlr.
3) National-Zeitung. 1796—1811. 16 Jahrgänge (8 geh. 8 ungeb.) 6 Rthlr.
4) Dessauische Zeitung für die Jugend und ihre Freunde von *Wolke*. 1782—1784, mit der Fortsetzung: Deutsche Zeitung f. d. Jugend und ihre Freunde, oder moralische Schilderungen der Menschen, Sitten und Staaten unserer Zeit. 1784—1795. 14 Jahrgänge, geh. 6 Rthlr.
5) Dieselbe. Jahrgang 1785. 10 Gr.
6) Der Bote aus Thüringen. Schnepfenthal. 1788—1797. 10 Jahrgänge. Geh., die 2 letzten roh. 2 Rthlr. 12 gr.
7) Derselbe. Jahrg. 1789 geh. und 1792 roh; jeder 6 Gr.

Obige Zeitschriften sind mir um die beygesetzten Preise zum Verkauf übergeben worden. Briefe erbitte ich mir postfrey.

Jena den 24 Jan. 1815.

D. *Güldenapfel*,
Prof. und Bibliothekar.

Durch alle soliden Buchhandlungen ist *unentgeltlich* zu bekommen:
Verzeichniss von zum Theil seltenen Büchern aus allen Theilen der Wissenschaften und Künste, wie auch von Kunstsachen, welche um die beygesetzten Preise mit 10 pro Cent Rabat bey uns zu haben sind.
Das Verzeichniss ist ein Alphabet stark, und enthält vortreffliche alte Werke, wie auch die neuesten Schriften.

Büreau für Literatur und Kunst
zu Halberstadt.

Henr. Stephani Thesaurus linguae Graecae. IV Volum. Fol. (ein sehr schönes Exemplar) ist für 21 Rthlr. sächs. zu haben beym

Hofcommissär *Fiedler*
in Jena.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

März 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Verzeichniss der Vorlesungen, welche in dem Sommerhalbenjahre 1815 vom 10 April an auf der Universität zu *Marburg* gehalten werden sollen.

I. *Hodegetik.* Anweisung zum zweckmässigen akademischen Studium giebt Pr. *Creuzer* unentgeltlich.

II. *Philologie.* Die Anfangsgründe des *Hebräischen* lehrt Pr. *Hartmann.* Derselbe lässt auserlesene Stücke des A. T. übersetzen. Die *Psalmen* erklärt mit besonderer Rücksicht auf Grammatik der Candidat *Hanno. Hebräische Archäologie* derselbe. Zu Privatissimis in der hebräischen Sprache sind erbötig D. *v. Cölln* u. Candidat *Hanno.* Ein Privatissimum in dem *Arabischen* giebt D. *v. Cölln. Abulfeda's* Beschreibung von Nordafrika erklärt Pr. *Hartmann* öffentlich. Die Anfangsgründe des *Syrischen* und *Chaldäischen* derselbe. Die Zöglinge des philolog. Seminariums übersetzen und erklären bey Pr. *Wagner Plinius* Lobrede auf den Trajan und den Prometheus des *Aeschylus.* Derselbe wird die lateinischen Ausarbeitungen und Disputirübungen leiten. Die *Ilias des Homers* Pr. *Wagner.* Die *Oden des Horaz* Pr. *Wagner.* Die *Elegieen des Tibull* derselbe öffentlich. Zu Privatissimis im Latein. u. Griech. erbieten sich Pr. *Wagner* und Major *Rehm.* — Theorie des *deutschen Stils* Pr. *Börsch.* Die Anfangsgründe der *französischen Sprache* Pr. *de Beauclair* öffentl. mit Benutzung seiner Anthologie. Dieselbe Pr. *Kühne* privatim mit prakt. Übungen. Die *Germanismen* erklärt Pr. *de Beauclair* nach seinem Handbuche. Die *Satiren* des *Boileau* erklärt nebst den Regeln der französischen Dichtkunst Pr. *de Beauclair;* dieselben öffentlich Pr. *Kühne.* Die *englische Sprachlehre* Pr. *de Beauclair* nebst Erklärung des *Vicar of Wakefield;* dessgleichen Pr. *Kühne* verbunden mit praktischen Übungen. Derselbe erklärt *Thomson's Seasons* öffentlich. Die *Grundsätze der italiänischen Sprache* Pr. *de Beauclair;* dessgleichen Pr. *Kühne* in Verbindung mit prakt. *Übungen.* Die *spanische Sprachlehre* Pr. *Kühne.* Derselbe erklärt den poetischen Theil der berliner Handbücher mit Literargeschichte, den Briefstil und giebt Anleitung zur mercantilischen Correspondenz in den ausländischen Sprachen. Zu Privatissimis in denselben erbieten sich Pr. *de Beauclair, Kühne* und in dem Englischen Pr. *Wagner.*

III. *Historische Wissenschaften. Universalgeschichte* Major *Rehm* nach *Wachlers Grundriss. Alte Geschichte* bis zur Völkerwanderung Pr. *Börsch.* Einige Capitel aus den griech., latein. und deutschen Alterthümern in Beziehung auf Gesetzgebung, Rechtspflege, Staatsverwaltung und den Gottesdienst erklärt Pr. *Börsch. Neuere christliche Kirchengeschichte* nach *Münschers* Handbuche D. *v. Cölln. Geschichte der Philosophie* Pr. *Tennemann* nach seinem Grundrisse. Die *Geschichte der Moralprincipien* derselbe öffentlich.

IV. *Mathematik. Reine Mathematik* nach *Lorenz* Pr. *Gundlach;* dessgleichen D. *Müller. Algebra* Pr. *Gundlach* nach *Euler.* Dieselbe D. *Müller.* Analysis endlicher Grössen nach *Schmidt* Pr. *Muncke.* Die *praktische Rechenkunst* Pr. *Muncke* nach seinem Grundriss öffentl. *Ebene* und *sphärische Trigonometrie* mit Anwendung auf prakt. Geometrie Pr. *Muncke* nach Dictaten. Die Theilung der Figuren auf die prakt. Messkunst angewandt, lehrt Pr. *Gundlach* öffentl. Die Lehre von den *Kegelschnitten* D. *Müller.* Die *prakt. Messkunst* Pr. *Gundlach.* Die *niedere* und *höhere Mechanik* Pr. *Muncke* nach *Langsdorf.* Privatissima in der Mathematik bieten Pr. *Gundlach* D. *Müller* an.

V. *Philosophie. Empirische Psychologie* Pr. *Tennemann* nach *Kiesewetter* Grundriss 2 Aufl. Berl. 1814. *Logik* Pr. *Bering* nach *Fries,* verbunden mit einem öffentl. Examinatorium; Pr. *Creuzer* nach *Kant,* mit einer Einleitung in das Studium der Philosophie und einem öffentl. Examinatorium. *Philosophische Grammatik* Prof.

Kühne. *Metaphysik* Pr. *Bering* nach Dictaten nebst einem öffentl. Examinatorium. *Philosophische Sittenlehre* Pr. *Creuzer.* *Naturrecht* Pr. *Bering* nach *Reiner*, und verbindet damit ein öffentliches Examinatorium. Dasselbe lehrt auch Pr. *Platner.* Die *Aesthetik* Pr. *Justi.* Disputirübungen hält Pr. *Bering.*

VI. *Naturwissenschaften.* *Experimentalphysik* nach *Schmidt* Pr. *Muncke.* *Theoretische* und *Experimentol-Chemie* nach seinem Handbuche 2 Aufl. Pr. *Wurzer.* Derselbe trägt auserlesene Capitel aus der *pathologischen Chemie* öffentl. vor. *Allgemeine Geschichte der Natur* und *der Thiere* Pr. *Merrem* öffentl. *Naturgeschichte des Menschen* Pr. *Busch* öffentl. *Allgemeine Botanik* Pr. *Wenderoth.* *Naturgeschichte merkwürdiger ausländischer Gewächse* derselbe. *Medicinische Botanik* derselbe. *Forst-* und *ökonomische Botanik* derselbe. Derselbe stellt auch *botanische Excursionen* an, und giebt *Demonstrationen* im botanischen Garten. *Mineralogie* Pr. *Ullmann d. Ä.*

VII. *Staatswissenschaften.* Den *Bergbau* lehrt Pr. *Ullmann d. Ä.* Den *Ursprung der Gänge* derselbe öffentlich. *Probirkunst* derselbe. Die *Landwirthschaft* Pr. *Merrem* nach *Beckmann*; die *Forstwirthschaft* derselbe. Die *Finanzwissenschaft* derselbe nach *Rössig.*

VIII. *Medicin.* Ein Examinatorium über *Anatomie* hält Pr. *Bünger* öffentl. Die *Osteologie* und *Syndesmologie* Pr. *Bünger*, und die *vergleichende Osteologie* derselbe. Die *Physiologie* Pr. *Busch d. J.*, Pr. *Stein* und D. *Herold* in Verbindung mit der *vergleichenden.* *Allgemeine Pathologie* und *Therapie* Pr. *Busch.* Den ersten Theil der *speciellen Pathologie* und *Therapie* Pr. *Ullmann d. J.* und nach *Conradt* mit prakt. Übungen Pr. *Busch d. J.* Über die *Krankheiten des weiblichen Geschlechts* Pr. *Busch d. Ä.* Über die *Krankheiten der Weiber und Kinder* und andere Theile der speciellen Pathologie und Therapie Pr. *Stein*, und über die Krankheiten der *Soldaten* Pr. *Busch d. J.* öffentl. *Arzneymittellehre* Pr. *Wurzer* nach seinem Grundrisse. Derselbe lehrt die Kennzeichen der Güte und Verfälschung der Arzneymittel öffentl. *Pharmacie* derselbe nach Dictaten. Den zweyten Theil der *Chirurgie* Pr. *Ullmann d. J.* Über die *Chirurgie* hält derselbe und Pr. *Bünger* ein Examinatorium. Die *Akiurgie* mit Operationen am lebenden und todten Körper Pr. *Busch d. J.* Über die Augenkrankheiten Pr. *Bünger* privatissime. Die *theoretische* und *praktische Geburtshülfe* Pr. *Stein*, und die Instrumentallehre der Geburtshülfe ders. öffentl. Pr. *Busch d. Ä.* trägt den prakt. Theil der Thierheilkunde u. die *Arzneymittellehre* vor. Die Leitung der prakt. Übungen in der Anatomie, dem Geburtshause, dem akademischen Hospitale besorgen die Pr. *Bünger*, *Stein* und *Ullmann d. J.*

IX. *Rechtsgelehrsamkeit.* *Juristische Encyklopädie* u. *Methodologie* Pr. *Mackeldey* nach Dictaten. *Institutionen* des röm. Rechts nach seinem Lehrbuche derselbe; nach *Biener* (Berlin 1812) Pr. *Platner.* *Pandecten* nach *Thibaut* D. *Löbell.* Derselbe erklärt einzelne Fragmente der Pandecten öffentl. Die *Intestaterbfolge* nach der 118 Nov. Pr. *Mackeldey* öffentl. *Geschichte des römischen Rechts* Pr. *Platner* nach *Hugo.* Das *deutsche Privatrecht* Pr. *Mackeldey* nach *Krüll.* Das *Forst-* und *Bergwerksrecht* Pr. *Bucher.* Das *Lehnrecht* nach *Böhmer* Pr. *Robert*, und hält darüber ein Examinatorium. Das *Kirchenrecht* nach *Böhmer* Pr. *Bucher*; das *katholische Kirchenrecht* Pr. *van Ess* öffentl. nach Dictaten. Die *gerichtlichen Klagen* Pr. *Robert* nach *Böhmer*, und verbindet damit ein Examinatorium. Das *Prakticum* hält Pr. *Robert.* Zu *Privatissimis* erbietet sich D. *Löbell.*

X. *Theologie.* Praktische Übungen im Interpretiren des A. u. N. T. leitet *Arnoldi* öffentl. Die *hebräischen Alterthümer* derselbe nach *Bauer.* Den *Pentateuch* erklärt mit einer systematischen Übersicht der mosaischen Gesetzgebung und Kritik der neueren Untersuchungen über denselben D. *v. Cölln.* Die *Psalmen* Pr. *Hartmann*, und auserlesene Psalmen Pr. *Justi* öffentl. Die *kleinen Propheten* Pr. *Arnoldi.* Die *Apostelgeschichte* nebst den beiden Briefen an die Corinther Pr. *Arnoldi.* Die Briefe an die *Corinther* und *Kolosser* Pr. *Justi.* Die *christliche Dogmatik* nebst *Dogmengeschichte* Pr. *Zimmermann*, und verbindet damit ein öffentl. Examinatorium. Die *christliche Moral* derselbe in Verbindung mit einem öffentl. Examinatorium. Zu Privatissimis in der Exegese des A. und N. T. erbietet sich D. *v. Cölln.*

Leibesübungen und Künste. Unterricht im *Tanzen* und *Fechten* ertheilt der Tanz- und Fecht-Meister *Hafslinger.* Zum *Zeichnen* und *Malen* in Ölfarben und Pastel giebt der Universitäts-Zeichenmeister *Kessler* Anleitung, so wie zum Zeichnen nach Gypsfiguren und zum Portraitmalen nach dem Leben. In der *Musik* geben Unterricht Concertmeister *Byrnheid* und Cantor *Beck.* Mechanikus *Schubert* giebt Anleitung, mathemat. und physikal. Instrumente zu verfertigen. Der Universitäts-Schreib- und Rechenmeister *Harttrodt* lehrt die Rechnungswissenschaft in gemeiner, kaufmännischer, juristischer und staatswirthschaftlicher Rücksicht. Auch giebt er Anleitung zum Schönschreiben. Schreibmeister *Taubert* unterrichtet ebenfalls im Schönschreiben und Rechnen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Maurerschen* Buchhandlung in Berlin sind folgende neue Schriften erschienen:

Grundzüge einer Theorie der Bauart protestantischer Kirchen. Nebst einer ästhetisch-geschichtlichen Untersuchung des Verhältnisses der Bauart protestantischer Kirchen zu den Bauarten der verschiedenen Zeitalter der Geschichte. Von dem Baumeister *L. Catel.* Mit 1 Kupfer. gr. 8. 16 Gr.

Der wichtigste Kanal in Europa, durch eine Vereinigung des schwarzen Meeres mit der Ost- und Nord-See vermittelst der Weichsel und des Dniesters, erneuert vorgeschlagen von *J. G. Braumüller.* Nebst einer hydrographischen Charte. gr. 4. 1 Rthl. 8 gr.

Trypotage. Bey verschiedenen Gelegenheiten eingebrockt und zubereitet, beygesetzt, gekocht und aufgetragen im Jahr 1814. Erstes Gerüchtchen zur Speise 1815. Von *S. J. Wolff.* 12. 20 Gr.

Deutsche Volkskraft oder Geschichte der Kleider-Reformation in der Residenzstadt Flottleben. Ein satirisches Gemälde von *T. H. Friedrich.*

Mit dem Motto:

Erst wenn sie in Paris *à l'allemand* sich tragen,
Wird man in Deutschland auch sich deutsch zu kleiden wagen.

Mit 24 Musterkleidungen. 12. geh. illuminirt 1 Rthlr. 12 gr. mit schwarzen Kupfern 1 Rthlr.

Neumann, C. H. (Superintendent), aus welchem Gesichtspuncte muss die in Anregung gebrachte Verbesserung der protestantischen Kirchenverfassung betrachtet werden? Worte der Verständigung und Beruhigung an das über diese Angelegenheit noch nicht unterrichtete Publicum, besonders in Beziehung auf die Schrift: Erwiederung auf die Antwort der allerhöchst ernannten Commissarien zur Aufstellung neuer liturgischer Formen. 8. geh. 6 Gr.

II. Antikritik.

Eine geist- und gemüthlose Recension, wie die in der Hallischen Literaturzeitung 1815 No. 39 meiner Architektonik ist, könnte als eine Schülerarbeit auf ihrem Unwerthe ruhen und von mir unbeantwortet bleiben, wenn sie nicht mit gehässiger Insinuation wegen ihrer neuen Erscheinung „besonders mit der Angabe der Weglassung der Dedication an den Grossherzog von Frankfurt" begleitet wäre. Die Ursache davon ist, dass ich die noch vor der Regierungsveränderung gestochenen, dem Künstler viel Ehre machenden Steindrucke dieser Dedication zur neuen deutschen und französischen Ausgabe nebst den Titeln für beide, welche ich mit der Einleitung im Manuscripte dem meine Arbeit mit reiner Liebe aufnehmenden erhabenen Weltweisen, dem ich zu ewigem Danke verpflichtet bin, noch im September 1813 überreichte — jetzt nicht mehr gebrauchen durfte, weil Höchstderselbe den Charakter seiner Regentenwürde, wie ich bestimmt wusste, nicht mehr führt.

Nicht eine zweyte *Auflage*, worüber Rec. seine Glossen macht, sondern *Ausgabe* ist erschienen, weil die Recensenten auf die in der ersten nicht bewiesenen neuen Fundamente Angriffe machten, welche mich nöthigten, die Beweise dafür in einer Einleitung zu führen, welche für die Besitzer der 300 abgesetzten Exemplare mit besonderem Titel ausgegeben wird. Darin habe ich es den Beurtheilern zur ersten Pflicht gemacht, die neue wissenschaftliche Darstellung der ursprünglichen Seelenerscheinungen, *welche einzig auf innere Thatsachen gegründet ist*, in ihren Anzeigen darzustellen, und mit dem äusseren pantheistischen Beweise, dass in diesen Thatsachen eine systematisches Verbindung liege, zu prüfen. Denn da ich nur eine kritisch-psychologische begründete Philosophie als die wahre anerkenne: so machen die tiefsinnigen Untersuchungen über die Erscheinungen der menschlichen Seele, und das *unsichtbare Band, welches sie zusammenhält, den wesentlichsten Punct*, wovon das Heil der ganzen Philosophie abhängt, und wodurch allein die so verderbliche Anarchie gehoben werden kann. Hierauf musste ein Rec. meiner mühevollen Arbeit sein vorzüglichstes Augenmerk richten, wenn er nicht leeres Gerede führen wollte, wie Rec. that, der nur historisch anführte, „dass ich mich, um aus dem Labyrinthe zu kommen, an die Psychologie gewandt habe, und da diese nur das Zeitliche darstellt, damit den Pantheismus verbunden hätte, durch welchen ich in der Psychologie einen Mittelpunct der Beziehung (was ganz falsch ist, da der Mittelpunct derselben wie der Architektonik ganz factisch ist), ein Princip für die Einheit, und die Überzeugung von der Wahrheit desselben zu gewinnen hoffte." Damit fertigt Rec. die schwerste und tiefsinnigste aller Geistesarbeiten ab, ohne das Doctrinelle zu berühren. Wer so pflichtvergessen gegen Publicum und Autor handelt, und Letzterem obendrein Mangel eines scharfen Eindringens, reiferer Beurtheilung und eines tiefern consequenten Forschens ohne Prüfung seiner Fundamentallehren vorwirft, darf sich glücklich schätzen, dass Anonymität seine Schande bedeckt.

Die Gestalten, welche uns umgeben, sagt ein Edler, entweichen, sie zerfliessen wie Nebelgebilde. *Eins* bleibt, und wer dieses Eine ahnet, und ehrt und festhält, der ist erkohrner Führer zum höheren Ziele des Lebens. Dahin geht mein Streben in der Philosophie: diess Eine ist mir der unerschütterliche Glaube an die reine Menschheit, welcher nur entspringt aus dem Glauben an Gott.

In Letzterem kam ich auf philosophischem Wege durch eine neue und erste transscendentale Vernunftlehre, worin ich das *Seyn* Gottes selbstständig und unabhängig vom Daseyn Gottes synthetisch aufstellte und bewies, aber nicht, wie Rec. angiebt, auf die Beweise der Zweckmäſsigkeit der Natur und das Sittengesetz stützte, sondern gerade umgekehrt, indem diese Beweise schon zur metaphysischen Gotteslehre, welche daraus die Eigenschaften Gottes herleitet, gehören, die aber ohne die transscendentale Gotteslehre grundlos wäre, weſshalb aus deren bisheriger Ermangelung der Streit über die Unzulänglichkeit der teleologischen und moralischen Beweise entstehen muſste. Noch muſs ich einem grundlosen Haupteinwurf des Rec. begegnen, daſs ich im Widerspruche mit mir selbst, indem ich alles Wissen auf Erfahrung gründe, eine ganze Tabelle reiner Wissenschaften den Erfahrungswissenschaften voranstellte. Dieser Einwurf beweist, daſs mein System nicht im mindesten gefaſst ist. Nun frage ich jeden Kenner, ob die reinen Wissenschaften ohne *innere Erfahrung* erzeugt werden können? Ist nicht jedes System der reinen Philosophie oder Mathematik eine *Thatsache* innerer Erfahrung, d. h. ein individuelles geistiges Thun, das jeder, der es wahrhaft begreifen will, wieder in sich selbst erzeugen muſs, und das auch nur in dem Maſse auf Allgemeingültigkeit Anspruch machen darf, als es der allgemeinen Gesetzmäſsigkeit des Geistes entspricht, wonach jeder geistig Ausgebildete dieses Thun in sich wiederholen könnte. Die Grundtheilung alles Wissens ist demnach 1) die in Aneignung des dem Geiste Gegebenen mit dessen Gesetzmäſsigkeit durch Erfahrung im gewöhnlichen Sinne, und 2) In sich Findung des vom Geiste, mit Veranlassung des Äusseren oder Inneren, selbst Erzeugten durch (innere) Erfahrung im höhern, philosophischen Sinne. Dieſs ist die Basis meiner Architektonik, wodurch ich eine Philosophie des ausgebildeten Menschenverstandes im Gegensatze des übervernünftigen und erfahrungswidrigen Treibens seit 25 Jahren (wodurch so unermeſslicher Schaden und Unehre der sonst allgemein anerkannten Gründlichkeit der Deutschen erwuchs) in *Kants* Geiste vorzubereiten strebte, und sodann durch ein ausführliches System der Psychologie factisch zu begründen hoffte. Wer aber in unserem egoistischen Zeitalter seine Ruhe erhalten will, thut wohl, bessere Zeiten abzuwarten, welche auf politische und literarische Stürme nach ewigen Naturgesetzen nicht mehr lange ausbleiben können.

Heidelberg am 10 März 1815.

D. *Weise*,
Hofrath und Professor.

Verzeichniſs der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Märzheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 17 — 24 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Anonyme Verl. 44. 52. 59. E. B. 17 (2). 21. 24.
Arnold in Dresden E. B. 20 (2).
Bädecker u. Kürzel in Duisburg u. Essen 50.
Breuning in Erlangen 59.
Bruder in Leipzig 59.
Comptoir für Literatur u. Kunst in Bremen 45. E. B. 18.
Cotta in Tübingen 41.
Darnmann in Züllichau u. Freystadt 50. 59.
Delaunay in Paris E. B. 23.
Dieterich in Göttingen 57.
Dürr in Leipzig 57.
Duyle in Salzburg 50.
Feind in Leipzig E. B. 21.
Fleischer, Benj., in Leipzig 46.
Fleischer, Gerh. d. J., in Leipzig 48 (2).
Fleischmann in München 60.
Franzen u. Grosse in Stendal 46.
Frommann in Jena 59.
Geiſsinger in Wien u. Triest 55.
Göbhardt in Bamberg u. Würzburg 43.
Graſs u. Barth in Breslau E. B. 21.
Gräſsler in Wittenberg 49.
Hahn, Gebr., in Hannover 52. E. B. 20.
Hammerich in Altona 50. 54 (2).
Heinrichshofen in Magdeburg E. B. 18.
Herrmann in Frankfurt a. M. 48.
Heyer in Gieſsen 47.
Hitzig in Berlin 51. 57. E. B. 18.
Hoffmeister in Leipzig E. B. 23.
Keyser in Erfurt 50.
Korn d. Ält. in Breslau 44. E. B. 19.
Kühn in Posen E. B. 19.
Kummer in Leipzig 60.
Leske in Darmstadt 50.
Lindauer in München 44.
Mallinckrodt in Dortmund u. Leipzig 57.
Maurer in Berlin 44.
Müller in Carlsruhe 49.
Müller in Erfurt 47.
Nicolaische Buchh. in Berlin 50. E. B. 24 (2).
Orell, Füſsli und Comp. in Zürich E. B. 23.
Palm in Erlangen 45. E. B. 19.
Perthes in Gotha E. B. 17.
Pe[illegible] in Hamburg 4[illegible].
Realschulbuchhandlung in Berlin. 53.
Riegel u. Wiesner in Nürnberg 59.
Se[illegible] in Berlin 44.
Sauerländer in Aarau E. B. 21.
Schöne in Berlin 51.
Schöps in Zittau 59 (2).
Schreiber in Jena 47.
Schulze in Oldenburg E. B. 19. 23.
Schwan u. Götz in Mannheim E. B. 17.
Seidel in Sulzbach 59 (3).
Stein in Nürnberg 47.
Steinacker in Leipzig 57.
Vandenhoek u. Ruprecht in Göttingen 45.
Varrentrapp u. S. in Frankfurt a. M. 51.
Vogel in Leipzig 58.
Vollmer in Hamburg und Altona E. B. 23.
Vossische Buchh. in Berlin 55.
Wagner in Neustadt a. d. O. 48.
Weiss in Aachen 59.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

April 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Verzeichniss
der auf der Universität zu Breslau im Sommer-Semester vom 10ten April 1815 an zu haltenden Vorlesungen.

Theologie.

A. Protestantische Facultät.

Einleitung in das Studium der Theologie, nach Schleiermacher's Lehrb., Hr. Prof. *Gass.*
Einleitung in die kanon. Bücher des A. T. Hr. Prof. *Scheibel.*
Erklärung des Pentateuchs, Hr. Prof. *Middeldorpf.*
Ausgewählte Stellen des A. T., in latein. Sprache, erklärt Hr. Prof. *Augusti.*
Erklärung der kathol. Briefe und Apostelgeschichte, als Fortsetzung des exeget. Cursus über's N. T., Hr. Prof. *Schulz.*
Erklärung der Offenbarung Johannis, *Derselbe.*
Erklärung des Evangelium Johannis und der 7 kathol. Briefe, Hr. Prof. *Middeldorpf.*
Christliche Dogmatik, nach s. Lehrb., Hr. Prof. *Augusti.*
Den zweyten Theil der Dogmatik, Hr. Prof. *Möller.*
Ein Examinatorium über die Dogmatik, *Derselbe.*
Dogmatische Philosophie der Kirchengeschichte des A. u. N. T. Hr. Prof. *Scheibel.*
Den ersten Theil der christl. Rel.- und Kirchen-Geschichte, nach Schröckh, Hr. Prof. *Schulz.*
Ein Examinatorium über die christl. Kirchengeschichte, nach vorhergegangener Darstellung des jetzigen Zustandes der christl. Rel. und Kirche, *Derselbe.*
Historisch-kritische Einleitung in die symbolischen Bücher der luth. Kirche, nach eigenen Sätzen, Hr. Prof. *Augusti.*
Homiletische Übungen, Hr. Prof. *Möller.*
Die Grundsätze der Liturgik, Hr. Prof. *Gass.*
Die exegetischen, historischen und patristischen Übungen im königl. theolog. Seminar werden fortgesetzt von den Professoren *Augusti*, *Möller* und *Schulz.*

B. Katholische Facultät.

Archäologie der Hebräer, Hr. Prof. *Scholz.*
Einleitung in die Bücher des A. T. *Derselbe.*
Hermeneutik des N. T., *Derselbe.*
Erklärung auserwählter Stellen des Pentateuch, Hr. Prof. *Köhler.*
Erklärung der Psalmen Davids, *Derselbe.*
Erklärung der chaldäisch abgefassten Stellen des A. T., Hr. Prof. *Herber.*
Kritisch-exegetische Vorlesungen über die Evangelien, *Derselbe.*
Erklärung der zwey Briefe Pauli an die Corinther, Hr. Prof. *Scholz.*
Patrologie, nach Wiest und eigenen Heften, Hr. Prof. *Pelka.*
Apologie der christl. Rel., Hr. Prof. *Haase.*
Geschichte der christl. Kirche, nach seinem Handbuch, Hr. Prof. *Pelka.*
Geschichte der christl. Kirche, Hr. Prof. *Herber.*
Biblische und kirchliche Geographie, *Derselbe.*
Dogmatik, nach Klüpfel, Hr. Prof. *Haase.*
Geschichte der Dogmen der katholischen Kirche, Hr. Prof. *Herber.*
Christl. Sittenlehre, nach Wanker, Hr. Prof. *Haase.*
Pastoraltheologie, nach eigenen Heften, *Derselbe.*
Über schädliche religiös-sittliche Volksvorurtheile, und die Art, wie künftige Religions-Lehrer dieselben ausrotten sollen, Hr. Prof. *Köhler.*
Das Kirchen-Privatrecht, *besonders die kirchliche Gerichtsordnung*, nach s. Analysis, Hr. Prof. *Pelka.*
Die Erklärung der Reformationsdecrete des tridentinischen Conciliums, ihrer Geschichte, ihres Sinnes, und der gesetzlichen Kraft, welche sie noch jetzt haben, *Derselbe.*

Jurisprudenz.

Juristische Encyklopädie und Methodologie, die Hnn. Prof. *Zachariä* und *Meister.*
Über das wissenschaftliche Studium der Rechtswissenschaft, Hr. Prof. *Unterholzner.*
Das Naturrecht, Hr. Prof. *Meister.*

Die Institutionen des gesammten Privatrechts, die Herren Prof. *Madihn* und *Meister*.
Die Institutionen des römischen Rechts, nach Heineccius, Hr. Prof. *Zachariä*.
Die Pandekten, die Hnn. Prof. *Meister* und *Unterholzner*.
Das reine römische Privatrecht, Hr. Prof. *Meister*.
Das Erbschaftsrecht, Hr. Prof. *Madihn*.
Das Personenrecht und den Process, *Derselbe*, nach seinen *Princ. Jur. Rom.*
Über die wichtigsten Lehren des preussischen Landrechts, in Verbindung mit einem Examinatorium über das römische Recht und mit praktischen Übungen, Hr. Prof. *Unterholzner*.
Römische Rechtsgeschichte und Staatsrecht der Römer, Hr. Prof. *Meister*.
Das deutsche Privatrecht, nach Runde, Hr. Prof. *Zachariä*.
Über die Constitution der fränkischen Monarchie unter Karl dem Grossen, Hr. Prof. *Sprikmann*.
Die Geschichte des deutschen Staats- und Privat-Rechts, *Derselbe*.
Das Lehn-Recht, nach Pätz, *Derselbe*.
Ein Examinatorium über die Institutionen des römischen Rechts, nach der Legalordnung, Hr. Prof. *Zachariä*.
Ein Disputatorium, in welchem die eigenen Ausarbeitungen der Zuhörer zum Grunde gelegt werden, wird Hr. Prof. *Zachariä* leiten.
Zu Vorlesungen über die Pandekten und das Kirchenrecht, erbietet sich Hr. Prof. *Madihn*.
(Hr. Dr. *Förster* wird nach seiner Rückkehr von einer literarischen Reise nach Italien seine Vorlesungen anzeigen.)

Arzneykunde.

Über einzelne Capitel aus der Geschichte der Arzneykunde, Hr. Prof. *Link*.
Die Geschichte der Geburtshülfe, Hr. Prof. *Andree*.
Fortsetzung der Erklärung des Celsus und Examinatorium darüber, Hr. Prof. *Berends*.
Über die Aphorismen des Hippokrates, Hr. Dr. *Guttentag*.
Vergleichende Anatomie, Hr. Prof. *Otto*.
Osteologie, *Derselbe*.
Die Lehre von den Blutgefässen, Hr. Prof. *Hagen*.
Die Nervenlehre, *Derselbe*.
Die vergleichende Physiologie, Hr. Prof. *Otto*.
Über thierische Elektricität, Hr. Prof. *Bartels*.
Anthropologie oder die Lehre von der physischen Entwickelung des Menschengeschlechts, *Derselbe*.
Physiologie des Menschen, *Derselbe*.
Pharmakologie, oder die Lehre von der Kenntniss und Bereitung der Arzneymittel, Hr. Prof. *Link*.
Die Lehre von den Giften und Gegengiften, Hr. Prof. *Wendt*.
Über metallische Gifte, Hr. Prof. *Fischer*.
Über die vorzüglichsten Heilquellen Deutschlands, Hr. Prof. *Wendt*.
Die allgemeine Pathologie, Hr. Prof. *Berends*.
Specielle pathologische Vorlesungen, auf Verlangen, Hr. Prof. *Bartels*.
Die pathologische Zeichenlehre, Hr. Prof. *Wendt*.
Pathologische Anatomie des Menschen und der Thiere, Hr. Prof. *Otto*.
Die specielle Heilkunde der Fieber und fieberhaften Krankheiten, Hr. Dr. *Hofrichter*.
Die specielle Heilkunde der Krankheiten einzelner Theile, Hr. Prof. *Berends*.
Die Krankheiten des weiblichen Geschlechts, Hr. Prof. *Andree*.
Über die physische Erziehung und die Kinderkrankheiten, Hr. Dr. *Hofrichter*.
Über Kinderkrankheiten, Hr. Dr. *Guttentag*.
Die gesammte Chirurgie, mit Ausnahme der Augenheilkunde, Hr. Prof. *Benedict*.
Die Verbandlehre, *Derselbe*.
Die gerichtliche Arzneykunde und medicinische Polizey, *Derselbe*.
Einleitung in die gerichtliche Arzneykunde, Hr. Dr. *Kruttge*.
An diese Vorlesung wird derselbe die Betrachtung der Tortur in gerichtl. wissenschaftl. Hinsicht anschliessen.
Zur ärztlichen Klinik giebt im klinischen Institut Anleitung Hr. Prof. *Berends*, welcher auch das *ärztliche Poliklinicum* leitet.
Die praktischen Übungen in dem klinisch-chirurgischen Institut, so wie in dem chirurgischen Poliklinicum, leitet Hr. Prof. *Benedict*.
Die geburtshülfliche Klinik leitet in dem derselben gewidmeten Institut Hr. Prof. *Andree*.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie.

Logik und Dialektik, Hr. Prof. *Thilo*.
Das System der gesammten Philosophie, *Derselbe*.
Fortsetzung des philosophischen Disputatoriums, *Derselbe*.
Grundsätze der theoretischen und praktischen Philosophie, Hr. Prof. *Rohowsky*.
Die Principien der leibnitzischen Philosophie, Hr. Prof. *Kayssler*.
Die Anthropologie, *Derselbe*.

Mathematik.

Geometrie, nach Lorenz, Hr. Prof. *Rake*.
Nach vorausgeschickter Einleitung in die höhere Geometrie, von den Linien der ersten und zweyten Ordnung, und die Theorieen einiger Curven höherer Ordnungen, so wie einiger transcendenten Curven, *Derselbe*.
Die ebene und sphärische Trigonometrie, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. *Brandes*.
Über einige Theile der angewandten Mathematik, Hr. Prof. *Jungnitz*.
Die Buchstabenrechnung und Algebra, nach eigenem Plane, Hr. Prof. *Rake*.

Die Differential- und Integral-Rechnung, nach Lacroix, Hr. Prof. *Brandes.*
Über praktische und calculatorische Astronomie (privatissime), Hr. Prof. *Jungnitz.*
Über sphärische Astronomie, in Verbindung mit mathematischer Geographie, *Derselbe.*
Die Anfangsgründe der Astronomie für die, die in analytischen Rechnungen nicht erfahren sind, Hr. Prof. *Brandes.*

Naturwissenschaft.

Über specielle Theile der Experimentalphysik, nach seinem Handbuche, Hr. Prof. *Jungnitz.*
Die elektrisch-chemischen Elemente der Experimentalphysik, Hr. Prof. *Steffens.*
Die Lehre von Licht, Wärme und Farbe, *Derselbe.*
Die Principien der allgemeinen Physiologie, *Derselbe.*
Die Experimentalchemie, Hr. Prof. *Link* und Hr. Prof. *Fischer.*
Die chemischen Reagentien, Hr. Prof. *Fischer.*
Die technische Chemie, besonders die Chemie der Metalle, Hr. Dr. *Karsten.*
Allgemeine Naturgeschichte, nach eigenem System, Hr. Prof. *Gravenhorst.*
Naturgeschichte der in Deutschland befindlichen Thiere, und zwar diessmal *die Amphibiologie und Ichthyologie*, *Derselbe.*
Über die wichtigsten Gegenstände aus der Naturgeschichte, wie die Griechen und Römer sie kannten, Hr. Prof. *Schneider.*
Die Botanik, sowohl die Anatomie und Physiologie der Pflanzen, als auch die Kenntniss der einzelnen Arten, Hr. Prof. *Link.*
Über die Kennzeichen der Gattungen und Arten der Pflanzen, nach dem linneischen System, Hr. Prof. *Heyde.*
Über die Krankheiten der Pflanzen, *Derselbe.*
Über die essbaren Pflanzen, welche in Deutschland wild wachsen, *Derselbe.*
Forstbotanik, Hr. Prof. *Weber.*
Oryktognosie, Hr. Prof. *C. v. Raumer.*
Geognosie, *Derselbe.*
Über die Sudeten, *Derselbe.*

Gewerbewissenschaften.

Landwirthschaft, nach eigenen Sätzen, Hr. Prof. *Weber.*
Über die Ökonomie, nach Beckmann, Hr. Prof. *Heyde.*
Die Fundamentallehre dee Landwirthschaftswissenschaft, Hr. Dr. *Richtsteig.*
Die Lehre von der Viehzucht, *Derselbe.*
Die Grundsätze der technischen, mit der Landwirthschaft in Verbindung stehenden Gewerbe, *Derselbe.*

Staatswissenschaften.

Fortsetzung der Vorlesungen über die politische Ökonomie, und zwar über den anderen Theil, die Staatswirthschaft, nach seinem Lehrbuche Bd. II, Hr. Prof. *Weber.*
Politische Ökonomie, und zwar die Einleitung und den ersten Theil, oder die Nationalökonomie, nach seinem Lehrbuche, Bd. I, Hr. Prof. *Weber.*
Das Staatsrecht und die Lehre von der Staatsverwaltung, Hr. Prof. *F. v. Raumer.*

Geschichte und Alterthumswissenschaft.

Übersicht der Universal-Geschichte, Hr. Dr. *Kanngiesser.*
Alte Geschichte, Hr. Prof. *Wachler* und Dr. *Kanngiesser.*
Geschichte, und der Charakter Alexander des Grossen, Hr. Prof. *Wachler.*
Geschichte des Mittelalters, Hr. Prof. *F. v. Raumer.*
Die Kreuzzüge, *Derselbe.*
Alterthumswissenschaft, Hr. Dr. *Kanngiesser.*
Geschichte der literarischen Cultur bis gegen Ende des Mittelalters, Hr. Prof. *Wachler.*
(Hr. Dr. *Kephalides* wird nach seiner Rückkehr von einer literarischen Reise nach Italien seine Vorlesungen anzeigen.)

Philologie.

Die ersten drey Bücher der Ilias, Hr. Prof. *Heindorf.*
Tacitus Geschichte, *Derselbe.*
Die Episteln und Epoden des Horaz, *Derselbe.*
Die Erklärung des Pindars setzt fort Hr. Prof. *Rohowsky.*
Die Antigone des Sophokles erläutert *Derselbe.*
Cicero's tusculanische Untersuchungen erklärt *Derselbe.*
Die Anfangsgründe der arabischen Sprache, Hr. Dr. *Habicht.*
Das Leben des Timur, nach Golius Ausgabe, *Derselbe.*
Abdollatifs Denkwürdigkeiten Ägyptens, nach der Ausgabe des Dr. White, *Derselbe.*
Unterricht im Sprechen und Schreiben der arabischen Sprache, *Derselbe.*
Über altnordische Sprache und Literatur, Hr. Prof. *v. d. Hagen.*
Über der Niebelungen-Lied, nach seiner Ausgabe der Urschrift, *Derselbe.*
Die Anfangsgründe der syrischen Sprache, Hr. Prof. *Middeldorpf.*

Das philologische Seminarium steht unter der Leitung des Hn. Prof. *Heindorf*, welcher die Mitglieder desselben unterrichtet, und im Erklären sowohl als in eigenen Aufsätzen übet.

Unterricht in der französischen Sprache ertheilt Hr. *Poillon*; in der englischen und spanischen, Hr. *Jung*; in der italiänischen, Hr. *d'Ugolini* und *Thielemann*; in der polnischen, Hr. *Maciejowsky*; in der Musik, Hr. Capellmeister *Schnabel* und Hr. *Berner*; in der Reitkunst, Hr. Stallmeister *Meitzen*; im Fechten, Hr. *Cäsarini*; im Zeichnen, Hr. *Siegert*; in der Schwimmkunst, Hr. *Knaut.*

Die Universitäts-Bibliothek wird alle Mittwoch und Sonnabend um 2 — 4 Uhr geöffnet, und

daraus Bücher, theils zum Lesen in den dazu bestimmten zwey Zimmern, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt der gedruckte Anschlag am schwarzen Brete und an der Thür der Lesezimmer an. Auch stehen die drey Stadtbibliotheken an bestimmten Tagen zum öffentlichen Gebrauche offen. Der bey der Universität befindliche Apparat von physischen, astronomischen, anatomischen, physiologischen und naturhistorischen Instrumenten und Sammlungen wird den Liebhabern auf Verlangen gezeigt.

II. Neue Erfindungen.

Hr. Dr. *Jos. Weber*, Director des k. Lyceums und Professor der Physik in Dillingen, hat zu seinem 1807 entdeckten Doppelelektrophor (Harzscheibe ohne Schüssel, die auf einer Seite — E, auf der anderen + E zeigt) das Seitenstück, *den Doppelelektrophor aus Glas*, erfunden. Derselbe besteht aus einer Glasscheibe von 2 Schuh 4 Zoll im Durchmesser, die gehörig behandelt durchweg auf einer Seite + E und auf der anderen — E elektrisirt wird, und die elektrophorischen Phänomene auf beiden Seiten, beliebig + E oder — E, in *solcher Stärke* darstellt, als man sie bey einem gewöhnlichen Harzelektrophor von *gleicher Größe* wahrnimmt. Der ganze niedliche Apparat dient recht das physikalische Kabinet zu bereichern; aber er weiset auch zugleich auf die Natur der Elektricität hin, und fördert sonach eigentlich die Wissenschaft.

Der akademische Mechanicus und Lehrer an der Feyertagsschule, Hr. *Ramis* zu München, ist nach monatlangen Versuchen, lediglich mit den zambonischen Säulen oder dem Elektromotor, die Bewegung einer Uhr zu bewirken, vor wenigen Tagen so glücklich gewesen, seine Bemühungen mit gewünschtem Erfolge belohnt zu sehen. Der Zeiger der Uhr wird wirklich allein durch den zwischen den Säulen sich unaufhörlich hin- und herbewegenden Pfeil in Bewegung gesetzt, eine Erfindung, die alle Freunde der Physik und Mechanik sehr lebhaft interessiren wird, welche nun einem wissenschaftlichen Berichte darüber mit Verlangen entgegen sehen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Köhlerischen* Buchhandlung in Leipzig ist in Commission zu haben:

Richters, A. L., musikalisches Schulgesangbuch. 4. 18 gr.

Spruchbuch für Schulen, eine Vorbereitung zur Religions- und Pflichten-Lehre, in 3 Cursus zusammengestellt von *M. A. Blenz*. 8. 4 gr.

C. A. Zellers, die Elemente der Sprachzeichenlehre, oder das Äussere der Muttersprache u. s. w. Erkenntniss und Übungsgegenstand mit einem Wand-Sylbenbuch, die Wechsel- und Wort-Sylben der Muttersprache. 8. 2te Aufl. 20 gr.

— — die Kriegsübungen der Elementarschule. Versuch eines Leitfadens für die, welche das sogenannte Exerciren als Lehrgegenstand bildend behandeln wollen. 8. 6 gr.

— — die Elemente der Rede, oder das Innere der Muttersprache als geordneter Redestoff, zur Beantwortung der Frage: wovon kann ich reden und was? 8. 6 gr.

— — die Elemente der Gestalt. 1stes Heft, enthaltend die Form und Grössenverhältnisse der Puncte und Linien, als Vorschule der Geometrie und des Zeichnens. 8. 6 gr.

— — die Elementarschule, ihr Personal, ihr Local und ihre Verfassung, mit einer Einleitung über das Wesen der Elementarbildung und der Schule, und das Verhältniss der Elementarschule zu den übrigen, besonders denen gewidmet, welche seine Schulmeisterschule gelesen und benutzt haben. 8. 16 gr.

— — die christl. Religionslehrer. 1ster Theil, die evangelische Religionslehre, oder die Geschichte und Lehre Jesu selbst, als ein von dem Schüler selbst aus den 4 Evangelien zu bearbeitendes Evangelium, seine Geschichte und Lehre. 8. 12 gr.

Die Schriften des Herrn *C. A. Zeller* sind bereits rühmlichst bekannt, und bedürfen also keiner weiteren Anpreisung.

II. Auctionen.

Die im vorigen Jahre ausgesetzte Bücher-Auction des sel. Professor Klügel in Halle wird den 26 Junius d. J. sicher gehalten, und die Catalogen werden in der Ostermesse versendet werden.

Die über 15000 Bände enthaltende, alle Theile der Literatur umfassende Bibliothek des zu Berlin verstorbenen Predigers, Hn. *Gottlieb Ernst Schmid*, wird daselbst Anfangs Junii d. J. öffentlich versteigert werden. Das Verzeichniss, aus 2 Theilen bestehend, ist (jeder für 4 Gr.) dort zu bekommen.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

April 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jena.

Verzeichniss der auf der Universität zu Jena im Sommerhalbjahre 1815 zu haltenden Vorlesungen.

(Der Anfang ist auf den 24 April festgesetzt.)

I. *Allgemeine Wissenschaften.*

Den zweyten Theil der allgemeinen Literaturgeschichte, das mittlere und neue Zeitalter enthaltend, trägt Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* vor.

II. *Theologie.*

Die Literargeschichte der theologischen Wissenschaften Hr. D. *Danz. Historisch-kritische Einleitung ins A. T.* nach Augusti Hr. Prof. *Güldenapfel. Den Jesaias* erklärt Hr. CR. *Lorsbach. Den Hiob derselbe. Die Psalmen* Hr. Prof. *Güldenapfel. Historisch-kritische Einleitung ins N. T.* nach eigenen Sätzen Hr. KR. *Gabler. Biblische Nosologie* für Theologen Hr. Geh. Hofr. *Gruner. Die Evangelien des Matthäus, Marcus, Lucas und Johannes* liest cursorisch Hr. D. *Danz. Die Briefe Pauli an die Korinther und an die Hebräer* erklärt Hr. KR. *Gabler. Über die Natur und das Wesen des Christenthums* Hr. D. *Danz. Die Lehre von der Religion* Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius. Den ersten grösseren Theil der Dogmatik* nach f. Handbuche Hr. D. *Schott. Den zweyten Theil der Dogmengeschichte* nach Münscher Hr. KR. *Gabler* öffentlich. *Die Beweisstellen des A. T.* Hr. D. *Schott. Über die messianischen Stellen des A. T.* Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius. Symbolik* Hr. Prof. *Koethe. Theologische Moral* nach Vogel Hr. KR. *Gabler. Den ersten Theil der Kirchengeschichte* Hr. D. *Danz*, und nach Schröckh Hr. Prof. *Koethe. Praktische Theologie und Pastoralklugheit derselbe. Homiletische Übungen* leitet Hr. D. *Schott. Die Übungen des homiletischen Seminarium derselbe* unentgeltlich. *Examinatoria über die Dogmatik und die Dogmengeschichte* Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius. Ein Examinatorium über die Kirchengeschichte* Hr. Prof. *Koethe.*

III. *Jurisprudenz.*

Juristische Encyklopädie und Methodologie Hr. Prof. *Baumbach*, und nach Wenck Hr. D. *Horn. Die Hauptpuncte der Literargeschichte des römischen Rechts* Hr. D. *Emminghaus* unentgeltlich. *Die Hermeneutik des römischen Rechts* nach Dictaten und nach Thibaut Hr. D. *Horn. Ulpians Fragmente* erklärt öffentlich Hr. Hofr. *Andreä. Die Geschichte des römischen Rechts* nach Hugo Hr. D. *Emminghaus* und Hr. D. *Horn. Dieselbe unter Justinian* öffentlich Hr. Prof. *Walch. Die Geschichte und Institutionen des römischen Rechts* nach Haubold Hr. Hofr. *Andreä*, und nach Hugo Hr. Prof. *Baumbach. Die Institutionen* nach Waldeck Hr. Prof. *Walch* und Hr. D. *Emminghaus*, nach Heineccius Hr. D. *v. Hellfeld*, nach dem bienerschen Heineccius Hr. D. *Horn*, und mit Hinzufügung der inneren Rechtsgeschichte Hr. Prof. *Schnaubert. Die vier Bücher der justinianischen Institutionen* erklärt Hr. D. *Horn*; das *erste derselbe* ausserdem unentgeltlich. Die *Pandekten* Hr. Hofr. *Schweitzer. Auserlesene Capitel des Civilrechts* Hr. Hofr. *Seidensticker* öffentlich. *Das Fragm. 23. Dig. 50, 16* erklärt öffentlich Hr. Hofr. *Gensler. Die Lehre von der Verjährung* unentgeltlich Hr. D. *Paulssen. Deutsches Privatrecht* nach seinen Heften Hr. Hofr. *Seidensticker. Lehnrecht* nach Böhmer Hr. Geh. Justizr. *Schnaubert* und Hr. D. *Schnaubert. Die Hauptlehren des deutschen Territorial-Staatsrechts* Hr. Geh. Justizr. *Schnaubert* öffentlich. *Kirchenrecht* nach eigenem Lehrbuch *derselbe* und Hr. D. *Schnaubert. Das in Deutschland geltende Criminalrecht* nach Meister Hr. Hofr. *Seidensticker*, nach Feuerbach Hr. Prof. *Schnaubert*, und mit beständiger Rücksicht auf Feuerbach Hr. Prof. *Baumbach. Die Theorie des Civil-Processes* nach Martin Hr. Hofr. *Gensler* und Hr. D. *Paulssen. Die Theorie des Criminal-*

Processes nach eigenen Dictaten Hr. Prof. *Schnaubert.* Ein *Practicum und Relatorium* Hr. Hofr. *Gensler* und Hr. Prof. *Walch;* bloss das *erstere* nach Oelz Hr D. *Paulssen.* Ein *Examinatorium und Repetitorium über die Anfangsgründe des Civilrechts* Hr. Hofr. *Schweitzer;* über die *Institutionen* oder *Pandekten* Hr. D. *v. Hellfeld* und Hr. D. *Emminghaus;* über die *letzteren* nach Thibaut Hr. D. *Schnaubert. Disputatoria* Hr. Hofr. *Schweitzer* und Hr. Hofr. *Andreä.*

IV. *Medicin.*

Osteologie nach Loder, mit Zuziehung der Thierskelette auf dem herzogl. anatomischen Museum, Hr. Hofr. *Fuchs. Angiologie und Neurologie derselbe. Syndesmologie* nach Loder *derselbe* öffentlich. *Gerichtliche nnd chirurgische Anatomie derselbe. Physiologie des Menschen* Hr. Bergr. *Voigt,* u. Hr. Hofr. *Oken. Semiotik* nach s. Handbuche Hr. Geh. Hofr. *Gruner. Generelle Pathologie und Therapie* nach Dictaten Hr. MR. *Löbenstein-Löbel. Den ersten Theil der speciellen Pathologie und Therapie,* die *exanthematischen* und *epidemischen* oder die sogenannten *acuten Krankheiten* umfassend, nach Dictaten, Hr. MR. *Kieser. Die gesammte Pathologie, sowohl generelle als specielle,* Hr KR. *v. Hellfeld. Die specielle Therapie* setzt Hr. Hofr. *Succow* fort. *Über die Kinderkrankheiten* Hr. KR. *v. Hellfeld,* und Hr. MR. *Löbenstein-Löbel. Über die Augenkrankheiten* nach Dictaten Hr. Hofr. *Stark* und Hr. MR. *Löbenstein-Löbel. Pharmakologie* mit der *Kunst, Recepte zu schreiben,* Hr. Hofr. *Succow. Die Entbindungskunst,* theoretisch und praktisch, in Verbindung mit den *Krankheiten der neugeborenen Kinder,* Hr. Hofr *Stark. Die klinischen Übungen* leiten Hr. Hofr. *Stark* und Hr. Hofr. *Succow. Die praktischen Übungen in der Geburtshülfe* Hr. Hofr. *Stark* und Hr. D. *Schnaubert. Chirurgische Operationen an Leichnamen* Hr. Hofr. *Stark. Gerichtliche Medicin* nach Metzger Hr. Geh. Hofr. *Gruner* und Hr. MR. *Löbenstein-Löbel. Thierarzneykunde* Hr. Hofr. *Fuchs.* Zu Vorlesungen über andere Theile der Medicin („deren viele nach dem gegenwärtigen Zeitgeiste vernachlässigt werden") erbietet sich Hr. Geh. Hofr. *Gruner.* Hr. Prof. *Stark* und Hr. D. *Walch* werden ihre Vorlesungen künftig anzeigen.

V. *Philosophie.*

Logik nach Dictaten Hr. Prof. *Bachmann. Logik und Metaphysik* nach Jacob Hr. D. *Lommatzsch. Die Combinationslehre derselbe. Das System der Philosophie,* in drey Theilen, wovon der erste die *Dialektik* oder *Metaphysik,* der zweyte die *Physik* oder *Naturphilosophie* und der dritte die *Ethik* oder *Politik und Moral* begreift, nach Dictaten Hr. Prof. *Bachmann. Philosophische Anthropologie oder Psychologie* Hr. Hofr. *Hennings. Das Buch des Bischofs Nemesius über die Natur des Menschen* erklärt Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius* öffentlich, um die *Veränderungen der Psychologie* zu erläutern. *Das Naturrecht oder die Rechtsphilosophie* nach Hugo Hr. Prof. *Baumbach. Ästhetik* nach s. Handbuche Hr. Prof. *Bachmann. Den Theil der Pädagogik, welcher das Landschulwesen angeht,* nach Schwabe Hr. Prof. *Güldenapfel* öffentlich.

VI. *Mathematik.*

Reine Mathematik, mit *Geodäsie* verbunden, Hr. Hofr. *Voigt. Angewandte Mathematik,* mit vorausgeschickter Einleitung in die *höhere Mathematik,* nach eigenen Sätzen *derselbe. Physikalisch-mathematische Geographie derselbe* öffentlich. Seine gewöhnlichen Vorlesungen über die *Mathematik* setzt Hr. Prof. *v. Münchow* fort.

VII. *Naturwissenschaften.*

Naturgeschichte nach Blumenbach Hr. Bergr. *Voigt.* Die specielle Naturgeschichte, besonders *Zoologie,* nach s. Lehrbuche Hr. Hofr. *Oken. Zoologie* nach s. Handbuche Hr. Bergr. *Lenz. Die Naturgeschichte der Insecten* Hr. Forstr. *Graumüller. Botanik* Hr. Hofr. *Oken,* und mit Excursionen verbunden Hr. Bergr. *Voigt. Theoretische und praktische Botanik* nach den Systemen von Jussieu und Batsch, mit Excursionen verbunden, nach seinen Handbüchern Hr. Forstr. *Graumüller. Die Naturgeschichte der Flechten, Algen, Moose u. s. w. derselbe. Die Anatomie und Physiologie der Pflanzen* nach s. Grundzügen Hr. MR. *Kieser. Ökonomische und technische Botanik* mit Excursionen Hr. Forstr. *Graumüller. Mineralogie* nach s. Handbuch Hr. Bergr. *Lenz.* Die Übungen der herzogl mineralogischen Gesellschaft leitet *Derselbe. Theoretische und Experimental-Physik* nach Mayer Hr. Hofr. *Voigt. Allgemeine Chemie,* mit Experimenten erläutert, nach s. Handbuche Hr. Bergr. *Döbereiner. Die Chemie der Pflanzen und Thiere,* als den zweyten Theil der allgemeinen Chemie, nach s. Handbuche *Derselbe.*

VIII. *Staats- und Cameral-Wissenschaften.*

Die Hauptsätze der Politik nach s. Handbuche Hr. Hofr. *Luden. Über das, was jetzt jedem Deutschen zu wissen und zu thun hauptsächlich nöthig ist,* nach Jahns deutschem Volksthum Hr. D. *Paulssen* unentgeltlich. *Nationalökonomie, Polizey- und Finanz-Wissenschaft* nach Dictaten Hr. Prof. *Sturm. Die sämmtlichen Wissenschaften der Agronomie und Agricultur* lehrt *Derselbe* theoretisch und praktisch in seinem ökonomischen Institute zu Tieffurth. *Forstwissenschaft* Hr. Forstr. *Graumüller.*

IX. *Geschichte.*

Den ersten Theil der Universalgeschichte nach s. Handbuch Hr. Hofr. *Luden. Die Geschichte*

der europäischen Staaten vom Ende des 15 bis zum Ende des 18 Jahrhunderts Derselbe. Deutsche Alterthümer Hr. Bergr Lenz öffentlich. Diplomatik nach eigenen Sätzen Hr. Bergr. Lenz.

X. Philologie.

1. Allgemeine philologische Wissenschaften. Philologische Encyklopädie Hr. Geh. Hofr. Eichstädt. Allgemeine Sprachwissenschaft nach Bernhardi Hr. D. Paulssen.

2. Orientalische Literatur. Grammatisch-analytische Vorlesungen über auserlesene Stellen des A. T. hält Hr. Prof. Güldenapfel. Jahns Chrestomathia chaldaica erklärt Hr. CR. Lorsbach. Privatunterricht im Hebräischen giebt Hr. Prof. Güldenapfel, im Syrischen und Arabischen Hr. CR. Lorsbach.

3. Griechische und römische Literatur. Die Iliade des Homer erklärt Hr. Geh. Hofr. Eichstädt. Die drey ersten Bücher der Odyssee Hr. D. Pazig. Den Catull Hr. D. Paulssen. Die zwey ersten Bücher der Oden des Horaz Hr. D. Pazig. Die philologischen Übungen der herzoglichen lateinischen Gesellschaft leitet Hr. Geh. Hofr. Eichstädt öffentlich. Ebenderselbe setzt das Examinatorium mit den unter seiner Aufsicht stehenden Landeskindern fort, von welchen er für diessmal die Iliade erklären lässt. Privatunterricht im Griechischen und Lateinischen ertheilen Hr. Geh. Hofr. Eichstädt und Hr. D. Pazig.

4. Neuere Sprachen. Italiänisch lehrt Hr. de Valenti.

XI. Freye Künste.

Reiten lehrt Hr. Stallmeister Seidler. Fechten Hr. Fechtmeister Bauer Tanzen Hr. Tanzmeister Hess. Musik Hr. Concertmeister Domaratius und Hr. Richter. Zeichnen Hr. Zeichenmeister Oehme. Die Kunst, anatomische Gegenstände zu zeichnen, Hr. D. Roux. Die Kupferstecherkunst Hr. Kupferstecher Hess. Mechanik Hr. Hofmechanicus Otteny und Hr. Schmidt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bey mir erschienen und an alle guten Buchhandlungen verschickt worden:

Tübinger Blätter für Naturwissenschaften und Arzneykunde. Herausgegeben von v. Autenrieth und v. Bohnenberger. I Band 1 Stück. 8. broch. 1815.

Drey Stücke, die in Hinsicht auf die Zeit ihrer Herausgabe zwanglos erscheinen, bilden einen Band, und kosten 2 fl. 24 kr. oder 1 Rthlr 8 gr. Nach den verschiedenen Wünschen der Herren Abnehmer werden auch die einzelnen Bogen mit der Post versendet, und es kann bey jedem Postamt darauf Bestellung gemacht werden, wo alsdann aber bey dem Preise eine kleine Erhöhung Statt findet.

Tübingen im Febr. 1815.

C. F. Osiander.

Bestellungen hierauf übernimmt F. Ch. W. Vogel in Leipzig.

An alle Buchhandlungen ist versandt:

Aeschinis et Demosthenis orationes de corona ex recens. J. Bekkeri, accedunt Scholia partim inedita. 8 maj. 1 Rthlr 12 gr. Schrbp. 1 Rthlr. 20 gr. engl. Papier 2 Thlr. 12 gr. Velin. 2 Thlr. 21 gr.

Dzondii, C H., de inflammatione aphorism. Liber primus. 8 mag 10 gr.

Musaei Grammat. de Herone et Leandro carmen, recens. et illustr. E. A. Moebius. 12. 12 gr.

Schnee's, G. H., Lehrbuch des Ackerbaus und der Viehzucht für Landschulen und zum Selbstunterricht für angehende Landwirthe. 8. 5 gr.

Timoleon der Befreyer, ein dramat. Gedicht von Ernst Raupach. gr. 8. St. Petersburg. 20 gr.

Schramm's, A, Hausbuch für den Unterricht in der Naturgeschichte als Wiederholungsbuch für Schüler bestimmt. 1 Cursus. 8. 8 gr. (zwölf Exempl. für 3 Thlr.)

Landwirthschaftliche Zeitung auf 1815 Jan. und Febr. Der Jahrgang 2 Thlr. 16 gr.

Hemmerde und Schwetschke, Buchhändler in Halle.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Zur Kirchenvereinigung. Eine Streitschrift gegen eines Ungenannten Glückwünschungsschreiben an die, zur Aufstellung neuer liturgischer Formen von S. M. dem Könige von Preussen ernannte Commission, von D. L. Beckedorf, herzogl. anhalt-bernburg. Hofrath. 8. Halle bey Hemmerde u. s. w. Preis 12 Gr.

Von

Johann Georg Balling System der Naturphilosophie. Würzburg gedruckt bey Dorbath. Mit sechs Zeichnungen in Steindruck. 1813. XII und 204 S. 8.

sind Exemplare zu 1 fl. 30 kr. rhein. beym Hn D Heselbach im II Districte No 331 und beym Hn. Rechnungs-Assistent. Kaufmann I District No. 58 in Würzburg zu bekommen.

Vom Hn. Prof. *Thenard* in Paris sind kürzlich 2 Bände seiner Chemie erschienen. Der bekannte Name des Verfassers liess schon ahnden, was man von ihm zu erwarten habe: die Ausführung hat der Erwartung entsprochen. Der Unterzeichnete hat deswegen bereits eine Übersetzung angefangen, deren erster Band in nächster Michaelis-Messe unter folgendem Titel erscheinen wird:

J. Thenard, Professor der Chemie zu Paris, Anfangsgründe der theoretischen und praktischen Chemie. 1r Band, aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen.

Göttingen, den 12 März 1815.

Dr. *C. v. Crell*,
königl. hannöv. Hofrath.

Jetzige Oster-Messe erscheint in *Hendels* Verlage in Halle:

E. F. Germar, Magazin der Entomologie. Ersten Bandes 2tes Heft. 8. Halle. 18 Gr.

Es enthält: 1) Beobachtungen über die Blattläuse von *Kyber*. 2) Abh. über die Gattung *Anthidium* von *Latreille* (a. d. Franz.). 3) Auszug aus den entomolog. Beobachtungen in *von Humboldts* und *Bonplands* Reise. 4) Literatur. 5) Miscellen und Correspondenz-Nachrichten.

Bey *Rommerskirchen*, Buchhändler in Köln, werden noch vor Ende Aprils die Presse verlassen:

Briefe über den Idealismus. 2 Theile. 8.

Demians Reise durch die vormals französischen Departemente zwischen der Mosel und Maas. Erster Band, welcher die Reise von Luxemburg über Trier, Coblenz, Bonn nach Köln und eine getreue Topographie und Statistik und der dazu gehörigen Gebiete enthält. gr. 8.

II. Bücher zum Verkauf.

Ein vollständiges Exemplar der Allg. Jenaischen Literaturzeitung von ihrem Anfange an nebst ihrer Fortsetzung in Halle bis zum J. 1812 in gelbem Pappeband soll an denjenigen, welcher binnen zwey bis drey Monaten das höchste Gebot thut, käuflich überlassen werden, und hat man sich deshalb in portofreyen Briefen an Hn. Post-Secretär *Schuberth* in *Weissenfels* zu wenden.

Den 1 April 1815.

III. Auctionen.

Den 31 Julius d. J. wird zu Regensburg die fünfte fürstlich palmische Bibliothekversteigerung ihren Anfang nehmen. Eine nicht unbeträchtliche Sammlung von Reisebeschreibungen und Landcharten, verschiedene andere grosse geographische, genealogische und heraldische Werke, mehrere Bücher aus dem Fache der Geschichte, auch Kupferwerke, Handschriften und andere Seltenheiten, insbesondere ein paar Handschriften von alten deutschen Dichtern und Chroniken verdienen, dass die Bücherliebhaber auch dieser Abtheilung volle Aufmerksamkeit schenken. Katalogen davon sind während der Ostermesse zu Leipzig in der Buchhandlung des Herrn *Gleditsch* u. ausserdem in den Buchhandlungen der Herren *Fleischmann* in München, *Cotta* zu Stuttgardt, *Simon* zu Frankfurt a. M., *Grattenauer* und *Zeh* zu Nürnberg, ferner zu Gotha in der Expedition des Anzeigers und zu Landshut bey Herrn Bibliothekcustos *Harder* zu bekommen.

Auch kann man in vorgedachten Buchhandlungen zugleich einen Katalog über des verstorbenen K. Stadtphysicus zu Regensburg Hn. D. *Gemeiners* medicinischen und astronomischen Bücher- und Instrumenten-Nachlass zur Einsicht erhalten, welcher den 17 May gleichfalls zu Regensburg versteigert wird.

Eingetretene Umstände machen es nöthig, dass die Versteigerung der Bibliothek des verewigten Hn. Hofr. *Wieland*, welche den 3 April vor sich gehen sollte, bis zum 12 Junius d. J. verschoben werde. Am letztgenannten Tage wird sie aber ohnfehlbar ihren Anfang nehmen, und die Herrn Interessenten werden ersucht, ihre Aufträge vor diesem Termin an die in dem Verzeichniss selbst genannten Commissionärs zeitig einzusenden. Auch sind noch Kataloge im hiesigen herzogl. sächs. privil. Landes-Industrie-Comptoir, und von diesem durch alle Buchhandlungen, so wie auch beym Hn. Hofcommissär *Fiedler* in *Jena* zu bekommen.

Weimar im März 1815.

Die am 10 April angesetzte Bücher-Auction in Weimar wird erst den 22 May angehen. Es befindet sich darin ein sehr gut gehaltenes Exemplar der allgemeinen Literaturzeitung vom Jahr 1785 bis 1799 nebst dem Repertorium derselben. Den 12 Junius nimmt die *Wielandsche* Bücher-Auction ihren Anfang. Von beiden sind die Katalogen in der *Lesebibliothek* zu *Weimar*, und beym Hn. Hofcommissär *Fiedler* in *Jena* zu bekommen, als wo selbst auch zu beiden Auctionen Aufträge in frankirten Briefen angenommen werden.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

April 1815.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der neuen Societäts-Verlags-Buchhandlung ist so eben erschienen, und daselbst wie in allen Buchhandlungen zu bekommen:

1) Handbuch der preussischen Geschichte. Von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Der Jugend und allen Verehrern des Vaterlandes gewidmet von *Karl Friedrich Tzschucke*. Erster Theil, enthält die ältere Geschichte. Mit 2 Kupfern. Auf Druckpapier 1 Thlr. 12 gr. auf holländisches Schreibepapier 1 Thlr. 20 gr.
2) Handwörterbuch für deutsche Sprachreinigung. Druckpapier 1 Thlr. 6 gr., Schreibpapier 1 Thlr. 20 gr. Schweizerpapier in Maroquineinband 2 Thlr. 20 gr.
3) Whistspiel, die neueste Anweisung zur leichten und gründlichen Erlernung. Mit einer Anlegetafel. Von D. *C. G. F. v. Düben*. 8. Geh. 4 gr.
4) *Longin*, *C. G. von*, vollständige Regeln und Gesetze des L'Hombre-, Quadrille- und Cinquille-Spiels. Aus dem Englischen übersetzt, von D. *C. G. F. von Düben*. 8. geh. 10 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Bemerkungen
zu
Kolbs historisch-statistisch-topographischem Lexicon von dem Grossherzogthum Baden.
Karlsruh, b. Macklot 1813. 8.
[Vgl. Jen. Allg. Lit. Zeitung 1814. No. 196.]

Diese Arbeit ist nicht bloss für die *Rheinländer*, sondern für die Geschichte von ganz *Deutschland* von solcher Wichtigkeit, dass Jeder sein Mögliches zur Vervollkommnung derselben beyzutragen verpflichtet ist. Der Vf. hat das Werk mit so viel Geschichts- und Landes-Kenntniss, mit so viel Talent und Fleiss unternommen, und ist überdiess als *Archivar* in die günstigsten Verhältnisse für die gründliche Entwickelung der uralten Geschichte jener Gegenden gesetzt, dass man von ihm Alles erwarten kann, was bey der Schwierigkeit eines solchen Unternehmens zu leisten möglich ist. Wo ist ein Ländchen in Deutschland, in dem man noch jetzt lebende Familien zurückführen kann bis ins *allemanische* Heidenalter vor der Schlacht bey *Zülpich* 496, wie es der Vf. mit der *steinischen* und *schauenburgischen* Familie aus der *Ortenau* gethan hat, von der der jetzige Minister *Stein*, und der französische General noch Zweige sind? Wo findet man in Deutschland Klöster, welche schon unter *Gregor* dem Grossen, vor dem heiligen *Gallus* und *Pirminius*, also vor *St. Gallen*, der *Reichenau*, *St. Blasien* gestiftet worden, wie *Schuttern* (*Offoniscella*) in der *Ortenau* schon vor dem Jahr 600? *Dagobert*, der 620 zur Regentschaft kam, hat schon diesem Kloster Güter geschenkt. Auch hat keine Gegend so viele und so wohl erhaltene römische Denkmäler aufzuweisen, wie das *Breisgau*, z. B. das Bad zu *Badenweiler*, welches als Muster für andere gebraucht wird. Endlich war im Mittelalter der Oberrhein, *Worms*, *Speier*, *Strassburg*, *Breysach*, *Basel* der Schauplatz, das Herz aller Verhandlungen und Kriege des deutschen Reiches. Hier hat *Ariovist* gegen *Cäsar* gefochten; hier hat sich *Tiberius*, *Drusus*, *Probus*, *Constantinus*, *Julian*, *Valentinian*, *Gratian* geschlagen gegen die deutschen Helden, *Triar* (?), *Chenodomar* (*Gundemar*), *Vadomar* u. A.; hier war der Sitz der berüchtigten *Brunhilde*, der austrasischen und selbst fränkischen Könige *Childebert*, *Theodobert*, *Theuderich*, *Siegbert*, *Chlotar II* und *Dagoberts* des Grossen; hier haben die *Merowinger*, die *Pipinger* und *Karolinger* unaufhörliche Kriege geführt; hier die *Ottonen*, *Friedriche* und *Heinriche* ihr Heil und Glück versucht; hier haben die *Habsburger*, *Lotharinger*, *Zähringer*, *Fürstenberger*, *Schwarzenberger* ihr Haus. Es verdient daher dieses Land und dessen Geschichte so genau als möglich bestimmt zu werden. Ich wünsche, dass folgende Bemerkungen, Angaben, Winke, Zweifel, Wünsche etwas dazu beytragen mögen. Sie fliessen aus der vollkommensten Achtung für den mir unbekannten Vf., aus der Achtung für die Wissenschaft und aus der Liebe für mein Vaterland.

Die Bemerkungen ſind nun folgende. Es ſollten angeführt werden:

1. Wo möglich bey jedem Ort die *geographiſche Lage*, Breite und Länge. Schon *Caſſini's* Meſſungen leiſten hierin Vieles. Faſt Alles iſt aber in *Ammanns* und *Bohnenbergers* Charten zu finden.

2. Die *Höhe* über der Rhein- und Meeres-Fläche. *Wild* (in Mühlheim) hat eine bedeutende Zahl beſtimmt. Der Bodenſee liegt 1089 F. überm Mittelmeer.

3. Die *Himmelsgegend*, nach der beſonders kleine, unbekannte Dörfer, Weiler oder gar Höfe, in Bezug auf mehrere bekannte Städte oder Flüſſe, liegen, durch welche Beſtimmung man ſogleich ſich zu finden weiſs, beſonders der, der nicht immer die Charten bey der Hand hat. Der Vf. hat ſich manchmal in den Weltgegenden geirrt; z. B. *Karlsruh* läge *weſtlich* vom Rhein, öſtlich von Durlach. Wenn Ptolomäus ſo was geſagt hätte!

4. Die *Entfernung* eines Orts von mehreren anderen, bekannteren und im Kreiſe liegenden. Zu ſagen: der Ort liegt in dem und dem Bezirksamte, beſtimmt nichts. — Dieſe vier Beſtimmungen ſollten gleich vom Anfang, unmittelbar hinter dem Ortsnamen, folgen. Z. B. — O., Stadt, Hauptſtadt in der O., 4 Stunden S.O. (Südoſt) von St., 12 St. N. von F., 10 St. S. von R., unter 48 Grad, — Minuten NB., 25 Gr., — M. Oſtlänge (vom Ferrö-Meridian), 60 Fuſs (etwa) über dem Rheinſpiegel, mithin 1000 (ungefähr) über dem Mittelmeere. Nun folgen die weiteren Beſtimmungen: dicht am rechten Ufer des K.fluſses, in einer groſsen Ebene, ſo weit von dem Vorgebirge des Schwarzwaldes u. ſ. w. Dann ſollte bey jedem Ort angegeben ſeyn:

5. Das *Wappen*, und zwar vollſtändig blaſoniert; weil daraus viel Geſchichtliches abzuleiten iſt. Ich rechne hieher nicht bloſs das Wappen des Landes, ſondern auch der Gauen, Städte, Klöſter, und ſelbſt die *Dorfzeichen*, deren am Rhein jedes Dorf hat, wovon die meiſten bedeutungsvoll ſind.

6. Die *Mundart*, ob *rheiniſch*, wie man meiſt im eigentlichen Rheinthal oder in der Rheinebene und im nördlichen Schwarzwald ſpricht, oder *ſchwäbiſch*, wie jenſeits, öſtlich des Schwarzwaldes, oder *ſchweizeriſch*, wie im obern Schwarzwald, gegen und an dem Bodenſee. Vielleicht könnte man die *pfälze.* Mundart unterſcheiden, die ziemlich ſo weit gehört wird, als das ſpeierer Biſthum reicht.

7. Die *altdeutſchen Ortsnamen*. Dergleichen kommen zu Hunderten vor. Ihr Anfangsbuchſtab, die Vocale, haben ſich oft ſo verändert, daſs ſie dem neuen Namen nicht mehr gleich ſehen. Was iſt z. B. *Chenigun*, *Erbiboldszell*, *Martinau*, *Priſigauge*, *Chintzaha*, *Gunderswiler*, *Nuwewiler*, *Ochenheim*, *Baldingen*, *Hüdingen*, *Badelesbach* u. a. Wie oft werden dergleichen alte Dörfer bey Klöſtern als Schenkungen genannt. Aber wo liegen ſie? Im Alphabet ſind ſie nicht zu finden.

8. Die *lateiniſchen* und *griechiſchen* Benennungen, ſowohl hinter den deutſchen, als auch alphabetiſch. *Budoris* iſt meines Ermeſſens *Büdingen*.

9. *Ausmittelung der altrömiſchen Ortsnamen*, oder derer, die in ihren Kriegen mit den Alleinannen genannt werden. Z. B. *Tarodunum*, *Solicinium*, *Mons Pirus*, *Capellatium*, *Lupodunum*, *Sanctio*, *Utuntae ſ. Uruncae*, *Tenedo*, *Sylva martiana*, *orcynia* u. a. *Tarodunum* für *Dornſtetten* im Wirtenbergiſchen erklären, wie die Philologen thun, iſt wider die Geographie. Ich wage aus Gründen, es durch *Zarten* hinter *Freyburg* zu überſetzen, und ſelbſt den *zähringiſchen* Stamm daher zu leiten. Ebenſo iſt *Ortenau*, ehemals *Martinau*, nichts anderes als (*Sylva*) *Martiana*, *Ortiinia*. Sie iſt das eigentliche Herz der *Sylva Martiana*, ebenſo wie man in *Franken* ſelbſt nur *Würzburg* das *Frankenland*, wie man die *Rheingegenden* im übrigen Deutſchland allein das *Reich* vorzugsweiſe nennt.

10. *Verſchwundene Örter*, ſind wichtig für alte Geſchichte. Manchmal iſt es zwar geſchehen, aber, wie es ſcheint, nur zufällig.

11. Da es nicht bloſs ein *geographiſches*, ſondern auch ein *hiſtoriſches* Lexicon ſeyn ſoll: ſo müſſen auch *die Namen der Familien* nach der Reihe abgehandelt werden, verſteht ſich ſolcher, denen ein Schloſs, Dorf, Stadt u. ſ. w. gehörte, ſie mögen noch blühen oder ausgeſtorben ſeyn.

12. *Alle Namen der alten Herzöge*, Grafen, Landvögte, Kaiſer, Klöſter, wenn auch *ausländiſche*, welche da geherrſcht oder Beſitzungen gehabt haben. Namen wie *Chlodwig*, *Chlothar*, *Childerich*, *Dagobert I* und *II*, *Pipin*, *Karl d. Gr.*, *Karl d. Dicke*, *Arnulf*, *Otto*, *Rudolf*; dann *Bucelin*, *Leuthar*, *Etticho*, *Leuthold*, *Gottfried*, *Willicher*, *Burkard*, *Berthold* u. A. ſollten in ſolchem Buch nicht fehlen. Selbſt nicht *Arioviſt*, *Vadomar*, *Withigav*, *Marbod*, *Chnodomar* u. A. Sollten nicht die *Böcklin* in *Ruſt* von *Bucelin* abſtammen?

12. Auch die Namen der Völker, die da Deutſchland gegen die Römer durch 450 Jahre vertheidigten; alſo *Latobriger*, *Tulinger*, *Trebucher*, *Markmannen*, die Bewohner der *Decumaten*, die *Allemannen*. Daſs dieſer Artikel ausgelaſſen iſt, iſt unverzeihlich. Er ſollte der weitläuftigſte ſeyn, und könnte das Argumentum zum ganzen Buch enthalten. Da die *Ortenau* einmal zu *Oſtfranken* gehörte: ſo muſs auch dieſer Artikel aufgenommen werden, wie nicht minder das *Confinium allemannicum*, wodurch die *Ortenau* von *Schwaben* abgeſondert wurde. Ebenſo die Namen und Grenzen der *Comitatus* und *Marken*. Was begriff *Comitatus argentoratenſis* in ſich, den Dagobert II als Appanage beſaſs? Was *Comitatus Adalberti*, *Hugonis* u. ſ. w.?

13. Die Namen der ersten *allemannischen Apostel und Heiligen*, z. B. *St. Fridolin*; es scheint sich wohl gegen den gelehrten Fürst-Abt *Gerbert* beweisen zu lassen, dass er schon vor 500 oder wenigstens im Anfange des 6ten Jahrhunderts in *Seckingen* lehrte; *St. Landolin*, *Trutpert*, *Pirminius*, *St. Odilia*, *Amand*, *Arbogast*, selbst *Matern*, der Jünger des Apostels Petrus.

14. *Grosse Künstler* und *Gelehrte*, *Klosterstifter*, *Begaber*, *Städteerbauer* u. s. w. *Erwin* von *Steinbach*, Erbauer des *strassburger* Münsters, *Offo*. Wie verhält es sich eigentlich mit diesem so wichtigen Manne, der Städte und Klöster schon im J. 600 erbaute? Woher kommt die Sage, dass er ein englischer König gewesen? Etwa von *Offa*, der aber erst mit *Karl d. Gr.* lebte? Sollte er nicht *Dagoberts* Referendar *Oven* oder *Dado* seyn? Ist der Stamm des reichen *Otberts* nicht näher zu bestimmen? *Rudhard*, der Stifter von *Gengenbach*, der Pulver-Erfinder *Schwarz*, *Herm. contractus*, u. A.

15. *Volkssagen* sind nicht zu verachten: z. B. von dem *Esel* beym Kloster *Allerheiligen*, dem *bodmannischen* Kind, dessen Vater im heiligen Land gewesen, dem h. *Pirmin* mit dem reichenauer Ungeziefer, von der h. *Odilia*, vor der sich der Felsen hinter *Freyburg* geöffnet habe u. s. w.

16. Sollten billig die Quellen angegeben werden, aus denen der Vf. geschöpft hat. Manche Angaben sind so neu, und erregen durch ihre Kühnheit ein Stutzen, das vermieden würde, wenn man wüsste, worauf sie sich gründen. Benutzt er Archive: so wäre es billig, dass er die Diplome und den Ort ihres Aufenthalts angäbe. Ebenso verdienen Gelehrte, die vielleicht ihr Leben darüber zubrachten, manche Geschichte aus der Dunkelheit hervorzugraben, dankbare Nennung.

17. Auch sollte die Abstammung der alten Benennungen berücksichtigt werden. Woher der Namen *Breisgau*, *Ortenau*, *Gengenbach*, *Zähringen u. s. w.*

18. *Römische Alterthümer*, bey welchem Artikel alle Meilensteine, Altäre, Bilder, Ruinen herzuzählen sind.

19. Endlich ebenso *deutsche* Alterthümer, wovon aber wenig übrig seyn wird.

Dieses alles sollte bey grösseren Orten, deren Schilderung mehrere Seiten einnimmt, in gewisser Ordnung auf einander folgen. Etwa 1. geographische Lage, 2. politische; Gau, Kreis, Amt, Bisthum; 3. innere Verhältnisse des Orts, a. der Gebäude, b. der Einwohner, Verfassung, Erwerb u. s. w., c. Geschichte; 4. Quellen der Geschichte.

So viel von der Einrichtung; nun von der vorliegenden Arbeit selbst.

1. Die Geschichte der Römer im Lande ist nachlässig behandelt, und doch fehlt es eben nicht so ganz an Angaben. Sie muss aber topographisch und chronologisch dargestellt werden. Es muss nicht heissen, wie man immer liest: „*Gratian* hat die Allemannen geschlagen, ist über den Rhein gegangen, und hat sie bis in das Gebiet der *Lentinenses* verfolgt:" sondern „er hat sie im Jahr NN, im Monat NN, und am Tage NN *da* oder *dort* geschlagen, und ist so viel Tage nachher *hier*, bey dem Ort NN, über den Rhein in Schiffen oder auf einer Brücke gegangen, ist über *Tarodunum* (welches jetzt *so* heisst) marschirt bis an die Donau und den Necker zu dieser und jener Stadt. Dann weiss man was gilt. Wenn eine solche Schlacht bey *Altdorf* (bey Ettenheim) vorgefallen: so hat sie doch wohl *Gratian*, nicht *Maximin* geliefert, wie der Vf. mit *Tritschler* meint.

2. Die Artikel sind ungleich bearbeitet, die des ersten Bandes z. B. weniger ausführlich und gründlich, als die des zweyten. Wie mager steht der Artikel *Breisgau* gegen den des *Linzgaus* und *Kraichgaus*. Nach der Weise dieser beiden letzten sollten alle folgenden bearbeitet werden, besonders die Gauen *Ortenau*, *Osgau*, *Pfinzgau*, Schwarzwald u. dgl. Alle Örter, die diplomatisch als zu einem Gau gehörig je genannt sind, müssen aufgeführt werden, wie es bey den zwey obengenannten Gauen geschehen ist. Namentlich ist die *Ortenau* die älteste Gegend des Landes, welche zuerst aus der Finsterniss des Mittelalters hervortaucht. Es ist darin beynah kein Dorf, das nicht schon zwischen 600 und 800 diplomatisch vorkäme; die Burgen *Schauenburg* bey *Oberkirch*, *Bilenstein* bey *Offenburg*, *Gisenburg* (Wisenburg ist einerley Wort durch Guisenburg) bey *Ettenheim*, *Gengenbach*, *Geroldseck*, *Bosenstein* und noch ein Dutzend gehen zurück hinter 500, ja 400 nach Christi Geburt. Diess hat der gelehrte Vf. meist schon aufgezeigt. Viele davon sind römisch; doch glaube man nicht, dass nicht auch die *Allemannen* hätten Burgen bauen können.

3. Manches ist ausgelassen, wovon man nicht sagen kann, dass es vergessen sey. So erzählt z. B. der Vf. die Schlacht zwischen *Pipin* und seinem Urenkel *Willicher*; aber warum sagt er nicht, dass sie bey *Biberach* über *Gengenbach* geliefert worden sey, wie der gelehrte *Tritschler* in den *badisch - vaterländischen Blättern* von *A. Schreiber*, deren Fortsetzung jeder Vaterlandsfreund aus allen Kräften unterstützen muss, angiebt? Verhält es sich denn nicht so? Es wäre sehr zu wünschen, dass Hr. *Tritschler* in *Altdorf* bey *Ettenheim* sein geschichtliches Werk sobald als möglich dem Publicum mittheilen, oder vielmehr, dass auch der *badische Staat* etwas dafür thun möchte.

4. Besonders die Angaben der ältesten Geschichte des Landes verdienen strengere Sichtung, und noch mehrseitige Vergleichung der alten Schriftsteller. Es ist offenbar unrichtig, dass der Name *Breisgau* zu den Zeiten der Römer noch nicht im Gange war, dass das Land unter ihnen *Neomagia* geheissen, und seinen jetzigen Namen erst im sechsten Jahrhundert erhalten habe. Es gab ja schon im zweyten Jahrhundert im römi

schen Heer *Brisigavi juniores et seniores* als sogenannte Bundestruppen, wie sie es neuerlich als Rheinbündler mit den Franzosen seyn mussten. Der Bach *Nümagen* ist eher aus *Neun* als *Neu* gebildet; Neunmagen (Neunmach) wie *Drei-sam.*

5) Vergessen scheint hin und wieder ein Ort zu seyn; ohne darauf zu achten, ist mir *Abtshof* aufgefallen. Wie verhält es sich mit dem Bach *Brisnach?*

6. Der Vf. schreibt auch *der* Gau, sogar *der* Breisgau. Aber wer spricht so? Gewiss ist im ganzen Land auch nicht *ein* Mensch, welcher *der* Breisgau sagte, oder *der* Allgau, *der* Högau u. dgl. Ins Gäu gehen, ist allgemeines Sprichwort. Dass *Adelung der* vorzieht, kommt daher, weil er nie in einem Gau gewesen ist, und es daher nie sprechen hörte.

7. Die Jahrszahlen sind leider nicht selten verdruckt.

8. Das *Münster* zu Freyburg wurde von *Conrad* Herzog von Zähringen zwischen 1122 und 1152 erbaut, und zwar der Thurm fertig im 28 Jahre, das Ganze aber erst nach 160, also etwa 1282. Das *strassburger* Münster fing der Bischof *Werner von Habsburg* 1015 an zu *gründen*, aber nur das Schiff wurde 1275 fertig, und nun erst zwey Jahre darnach, nämlich 1277, fing *Erwin von Steinbach* den Bau des *Thurms* an, der erst 1444 vollendet war. Es ist daher kein Zweifel, dass das *freyburger* Münster das *Vorbild* des *strassburger* war. Allein wenn der Vf. sagt, jenes sey 513 Fuss hoch: so ist diese Höhe, da die ägyptischen Pyramiden nur 448 pariser Fuss haben sollen, so ungeheuer, dass man billig fragen muss: Wer hats gemessen? Womit? Durchs Barometer, trigonometrisch, oder unmittelbar durch eine Schnur? Nach welchem Fuss? Wir dürfen jedoch hier wohl den *rheinländischen* annehmen, der um Weniges kürzer ist, als der pariser. Hat es der als Mathematiker anerkannte Professor *Rinderle* gemessen: so muss man es glauben. Dieser Gegenstand ist sehr verwickelt, und wäre werth, dass ein Mathematiker einmal alle höchsten Thürme bereiste. *Benzenberg* giebt die Höhe des *strassburger* Münsters nach *Büsching* und *Friese* nur auf 500 strassburger Fuss an, welche gleich 445 pariser seyen; das gothaer Taschenbuch von 1803 gar nur 417 pariser Fuss. Der *Stephansthurm* in Wien nach *B.* 430, nach den *Gothaern* nur 353 pariser Fuss. Die *Paulskirche* in London nur 338 par. Fuss, die *Peterskirche* in Rom 485, welches also der höchste Thurm wäre. Allein ich finde in *Guillimanni Commentarius de Episcopis argentinensibus* 1608, dass das strassb. Münster 635 *Staffeln* habe, eine Angabe, welche ein Kind richtig liefern kann, woran mithin nicht zu zweifeln ist. Dann setzt er hinzu, es messe 574 Werkschuh. Diesemnach wäre eine Staffel 10¾ Zoll ungefähr hoch, und wenn sich der strassburger Fuss zum pariser verhält wie 500 zu 445, also ungefähr = 10 : 9: so wäre eine Staffel nicht 10 Zoll hoch, was für Staffeln eines so hohen Thurms nicht zu viel ist. Ich bin daher geneigt, *Benzenbergs* Annahme für unrichtig und obige Höhe für die richtigere zu halten. Warum sollten auch unsere Münster nicht höher seyn können, als die ägyptischen Pyramiden? Indessen ist Hr. *Kolb* verpflichtet, das *freyburger* Münster, und zwar mit einer Schnur oder einem Draht, messen zu lassen, oder seine Quellen und Masse genau anzugeben. Eine gewöhnliche Sage macht das freyb. M. nur um 12 Fuss niederer als das strassb.; Obigem nach betrüge aber der Unterschied 61 Fuss, dem Anschein beider Thürme gemässer.

9. *Ortsnamen*, welche zusammengesetzt sind aus Ober, Nieder oder Unter, Gross, Klein, Vorder, Hinter, Lang, Breit, Sanct, sollten nicht unter diesen Buchstaben stehen, sondern unter dem des eigentlichen, einfachen Namens.

10. Was in den zwey bis jetzt erschienenen Bänden mangelhaft ist, könnte sehr wohl als besonderer Nachtrag geliefert werden.

Ich schliesse diese Bemerkung mit Bezeugung meiner vollkommensten Hochachtung für den so thätigen, gelehrten, geschickten Verfasser. Einem Manne, der sich die Wissenschaft so zur Freundin gemacht hat, kann das, was ich gesagt, nicht anders als angenehm seyn, wofern er es brauchen kann; wo nicht: so wird er sich mit dem allgemeinen Loos der Schriftsteller begnügen, von denen nur dem kleinsten Theil solche Aufmerksamkeit wird. O.

III. Rüge.

In Beziehung auf die in der Hallischen Allg. Literatur-Zeitung unter No. 280 und folgende Stücke (Dec. 1814), wie auch in der Leipziger Literatur-Zeitung erschienene Recension über die von einem Ungenannten herausgegebenen *Aphorismen zur Erneuerung des kirchlichen Lebens*, wird für Leser wissenschaftlicher Zeitungen und für die, so sich, ohne mit jener Schrift selbst sich bekannt machen zu können, durch dergleichen Urtheile wieder zu Urtheilen bestimmen lassen, hiermit dringend der Wunsch an den Tag gelegt, nicht auf jene Recension zu bauen, bis man das Buch selbst gelesen hat, weil man nur so einsehen kann, wie sehr der Geist dieses Buches dem Recensenten fremd geblieben, und wie er Gericht über ein Werk gehalten hat, das nur von Männern, wenn nicht auf höherer, doch wenigstens auf gleich ehrwürdiger Stufe religiöser Ansichten, als sie der Anonymus in gedachtes Werk niedergelegt hat, würdig recensirt zu werden im Stande ist.

Einige Freunde des Buches.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

April 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Würzburg.

Vorlesungen an der königlichen Universität zu Würzburg für das Sommer-Semester 1815.

I. *Allgemeine Wissenschaften.*

A. *Eigentlich philosophische Wissenschaften.*

1) *Allgemeine Encyklopädie u. Methodologie des akademischen Studiums überhaupt.* Prof. *Metz* nach eigenem Plane und mit Rücksicht auf Schellings Vorlesungen über die Methode des akademischen Studiums (Tüb. b. Cotta. 2te Ausg.).

2) *Theoretische Philosophie.* a) *Anthropologie.* Derselbe nach seinem Grundrisse der Anthropologie in pragmatisch-psychologischer Hinsicht (Würzb. b. Nitribitt 1814). b) *Logik.* Derselbe, nach seinem — zur zweyten Auflage umgearbeiteten Handbuche der Logik, mit Hinweisung auf seine Abhandlung: „über den Werth der Logik im Verhältnisse zur Metaphysik und Mathematik, nebst einem kurzen Abrisse der Geschichte der Logik (Würzb. b. Nitribitt 1814), verbunden wöchentlich mit einem Disputatorium. c) *Metaphysik.* Derselbe, nach dem, aus seiner Abhandlung „über den Werth der Logik im Verhältnisse zur Metaphysik u. s. w." ersichtlichen Gange, mit zweckdienlicher Hinweisung auf seine Darstellung der Hauptmomente der Elementarlehre der kantschen Kritik der r. V. (2 Ausg. b. Göbhardt 1802.) und mit prüfender Rücksicht auf die älteren und neueren Systeme, besonders das Schellingsche der absoluten Identität, mit einem *Conversatorium* verbunden.

3) *Praktische Philosophie;* a) *allgemeine,* b) *besondere,* α) *Naturrecht,* β) *Ethik* mit Einschluss der *philosophischen Religionslehre.* Derselbe, nach eigenem Entwurfe, mit Hinweisung auf seine Darstellung der Elementarlehre der kantschen Kritik der prakt. Vernunft (2 Ausg. b. Göbhardt 1802), *Bauers* Lehrbuch des Naturrechts (Marburg 1808), und *Kants* und *Fichtes* moralische Schriften. Prof. *Berg* erbietet sich zu Vorlesungen über seine *Epikritik der Philosophie.*

4) *Pädagogik und Didaktik.* Prof. *Kündinger,* nach *Schwarz* und *Niemeyers* pädagogischen Schriften, mit Hinsicht auf die älteren und neuesten Grundsätze dieser Wissenschaften.

B. *Mathematische und physische Wissenschaften.*

1) *Niedere und höhere Arithmetik.* Prof. *Schön* nach eigenen Lehrbüchern.

2) *Reine und angewandte Geometrie.* Derselbe nach eigenem Lehrbuche (Nürnberg b. Felsecker 1808).

3) *Ebene und sphärische Trigonometrie.* Derselbe nach eigenem Lehrbuche (Bamb. u. Würzb. b. Göbhardt 1805).

4) *Sphärische und theorische Astronomie* nach vorausgeschickter *Theorie der Kegelschnitte und anderer Curven höherer Art.* Derselbe nach eigenem Lehrbuche (Nürnb. b. Felsecker 1811).

5) *Die mechanischen und optischen Wissenschaften.* Derselbe nach *Schulz* Lehrbegriff. Derselbe wird bey dem Vortrage eines jeden genannten Theiles der Mathematik wöchentlich 1 Stunde auf ein freyes Examinatorium verwenden.

6) *Zu kritischen Vorlesungen* a) *über den von Kant angegebenen Unterschied der Mathematik und Philosophie,* b) *über den wissenschaftlichen Gehalt der euclideischen Geometrie, und der neueren, die von Euclides Gange abweichen, verbunden mit dem Vortrage der euclideischen Elemente,* erbietet sich Prof. *Metz.*

7) *Physik und Chemie.* a) *Geophysik (Geologie, physikalische Geographie, Klimatologie und Meteorologie).* Prof. *Sorg* nach eigenem Plane. b) *Theoretische und Experimental-Physik.* Derselbe nach *Kastners* Grundriss der Experimentalphysik (Heidelberg 1810). c) *Chemische Analysis der organischen Gebilde.* Derselbe nach eigenen Heften.

8) *Naturgeschichte.* Prof. *Rau* trägt die Zoologie und eine Anleitung zum Studium der Botanik vor. Derselbe ist auch bereit zum Vor-

trage der *Mineralogie*, in Verbindung mit *Bergbaukunde*.

C. *Historische Wissenschaften.*

1) *Weltgeschichte.* Prof. *Berg*, die neue Weltgeschichte, mit Rücksicht auf *Wachlers* Grundriss der Geschichte der älteren, mittleren und neueren Zeit.

2) *Geschichte der Deutschen.* Prof. *Rudhardt* nach *Pütter* mit vorzüglicher Rücksicht auf Baiern.

3) *Geschichte der Philosophie.* Prof. *Metz*, in Verbindung mit seinem Vortrage der Philosophie, und mit Hinsicht auf *Sochers* Grundriss der Geschichte der philosophischen Systeme von den Griechen bis auf Kant (München 1801).

4) *Geschichte der Kunst der Griechen.* Prof. *Blümm.*

D. *Schöne Künste und Wissenschaften.*

1) *System der Aesthetik.* Prof. *Fröhlich* nach eigenem Entwurfe.

2) *Über den geistigen Standpunct des schaffenden Künstlers mit steter Rücksicht auf die Geschichte der Kunst der älteren so wie der neueren Zeit.*

3) *Zum Behufe der Bildung eines guten rednerischen Vortrages. Über das Wesen der Declamation* nach *Kerndörfers* Handbuche der Declamation (Leipzig b. Gerscher) öffentlich.

4) *Harmonielehre.* Derselbe.

5) *Philologie.* a) *Die Grundsätze der philol. Kritik und Hermeneutik* trägt Prof. *Blümm* mit Beziehung auf *Fülleborn* vor. b) *Erklärung griechischer und röm. Schriftsteller.* α) Der Idyllen Bions und Moschus (nach Schäfers Ausg. Leipz. 1809), des Oedipus Tyr. vom Sophokles nach dem Abdrucke in *Wolf's* Tetralogia Dram. graec. β) Tacitus de moribus Germanorum — Ciceronis Academica. Derselbe.

II. *Besondere Wissenschaften.*

A. *Theologie.*

1) *Encyklopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften.* Prof. *Löwenheim*, nach *Wiest.*

2) *Exegese.* Prof. *Fischer*, Brief an die Hebräer, die katholischen Briefe und die Apocalypse, mit wöchentlichem Examinatorium und Disputatorium.

3) *Biblische Philologie.* a) *Chaldäische Sprachlehre.* Derselbe, zur Übung die chaldäischen Capitel Daniels — abwechselnd mit der Erklärung der Apostelgeschichte nach dem griechischen — und des Propheten Amos nach dem hebräischen Texte. b) *Hebräische, syrische, arabische Sprachlehre.* Derselbe auf Verlangen.

4) *Kirchengeschichte.* Prof. *Leiniker*, von Karl dem Grossen bis auf die neuesten Zeiten, mit Hinweisung auf *Dannenmayr* inst. hist. eccl.

5) *Dogmatik, verbunden mit Dogmengeschichte.* Prof. *Löwenheim*, nach *Eug. Klüpfel* inst. theol. dogm., wöchentlich mit einem Examinatorium und Disputatorium: — Derselbe wird auch den dogmatischen Theil des Concilii Tridentini erklären.

6) *Moral-Theologie.* Prof. *Kündinger* nach *Reyberger* Instit. ethicae christ.; damit verbindet er ein Disputatorium und Examinatorium.

7) *Pastoral-Theologie.* Nach geendigten Vorlesungen über Moraltheologie, derselbe nach *Schenkl* inst. theol. past.

8) *Homiletik.* Prof. *Kündinger.*

9) *Katechetik.* Derselbe nach M. *J. Schmidt.* Nach geendigtem Vortrage der Homiletik setzt derselbe homiletische und katechetische praktische Übungen das ganze Jahr hindurch fort.

10) *Übungen in schriftlichen Aufsätzen aus allen Fächern der Theologie* veranstaltet und leitet derselbe.

11) *Kirchenrecht.* Prof. *Leiniker* wird, nach Vorausschickung der für den Geistlichen vorzüglich wichtigen Civilrechts-Materien, eine Anleitung zum geistlichen Geschäftsstile geben, verbunden mit praktischen Ausarbeitungen.

12) *Liturgik.* Prof. *Löwenheim* nach eigenen Heften, verbunden mit liturgischen Übungen.

B. *Rechtswissenschaft.*

1) *Juristische Encyklopädie und Methodologie.* Prof. *Rudhardt*, unter Benutzung seiner b. Stahel 1812 hierüber erschienenen Schrift.

2) *Naturrecht.* Prof. *Metzger* nach *Bauers* Lehrbuche.

3) *Die gesammte Rechtsgeschichte.* Prof. *Rudhardt* nach eigenen Heften.

4) *Institutionen des römischen Rechts.* Prof. *Kleinschrod* nach dem höpfnerischen Heinecc.

5) *Pandekten.* Prof. *Schmidtlein* nach dem schneidtischen Hellfeld, mit Modification durch eigenen mitzutheilenden Plan.

6) *Deutsches Privatrecht*, mit Einschluss des *Handels- und Wechsel-Rechts*, dann des *Cameral-pribat- und fränkischen Rechts.* Prof. *Metzger* nach *Krüll.*

7) *Bairisches Civilrecht.* Prof. *Metzger.*

8) *Criminalrecht und Criminalprocess.* Prof. *Kleinschrod* nach dem Strafgesetzbuche fürs Königreich Baiern.

9) *Lehenrecht.* Prof. *Behr*, nach *Böhmer*, mit Rücksicht auf das königl. baiersche Lehenedict.

10) *Positives Staatsrecht.* Derselbe, das baierische Staatsrecht.

11) *Praktisches Völkerrecht.* Prof. *Rudhardt* nach *Martens.*

12) *Gemeiner baierischer Process.* Prof. *Schmidtlein* nach *Martin*, mit Rücksicht auf die vaterländische Processordnung.

13) *Practicum, verbunden mit Relatorium.* Derselbe.

C. *Staatswissenschaft.*

1) *Encyklopädie und Methodologie des Cameral-Studiums.* Prof. *Geier* nach *Sturms* Handbuche.

2) *Allgemeine Staatswissenschaft oder Staatskunst.* Prof. *Behr*, nach seinem System der angewandten allgemeinen Staatslehre oder der Staatskunst (1810).

3) *Polizeywissenschaft, in Verbindung mit dem Polizeyrechte.* Prof. *Metzger.*

4) *Staatswirthschaft und Finanzwissenschaft.* Prof. *Behr* nach eigenem Systeme.

5) *Staatswirthschaft (National - Ökonomie und Finanzwirthschaft) oder nach Anderen Staatswirthschaft und Finanzwirthschaft.* Prof. *Geier* nach *Schlöters* Handbuche.

6) *Handlungswissenschaft.* Derselbe nach *Leuchs.*

7) *Cameralpraxis; mit Inbegriff des Staatsrechnungswesens.* Derselbe nach *Sturms* Handbuche der Cameralpraxis und eigenen Heften.

8) *Landwirthschaft.* Derselbe nach *Medicus.*

9) *Forstwissenschaft.* Prof. *Rau*, nach *Walthers* Lehrbuche (Giessen 1803).

10) *Bergbaukunde.* Prof. *Rau*, der seine Vorlesungen über die gesammte Naturgeschichte mit einer Einleitung zur Bergbaukunde schliesst.

11) *Technologie.* Derselbe nach *Beckmann.*

12) *Gerichtliche und politische Mathematik.* Derselbe nach *Florencourt.*

D. *Medicinische Wissenschaften.*

1) *Encyklopädie der Medicin.* Prof. *Spindler* nach *Conradi.*

2) *Literargeschichte der Medicin.* Derselbe nach *Sprengel.* Auch wird er besondere Vorlesungen über die Geschichte des thierischen Magnetismus halten.

3) *Anatomie.* Prof. *Döllinger* nach *Hempel.* Prosector D. *Hesselbach* ertheilt Unterricht im anatomischen Seciren.

4) *Vergleichende Anatomie.* Prof. *Döllinger* nach *Blumenbach.*

5) *Chemie und chemische Pharmaceutik.* Prof. *Pickel* nach *Hermbstädt.* Derselbe Chemie mit Experimentalphysik.

6) *Botanik.* Prof. *Heller* über in- und ausländische Gewächse, mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen Medicinal- und Giftpflanzen, nach seiner *Flora Wirceburgensis* (Würzb. b. Stahel).

7) *Ökonomische Pflanzenkunde.* Derselbe nach *Wisthling.*

8) *Physiologie.* Prof. *Döllinger* nach eigenem Lehrbuche.

9) *Diätetik.* Prof. *Ruland.*

10) *Pathologie.* Prof. *Spindler* nach den Ideen seiner allgemeinen Nosologie und Therapie als Wissenschaft (Frankfurt 1810).

11) *Pathologische Anatomie.* Prof. *Döllinger* nach *Meckel.*

12) *Allgemeine und besondere Semiotik.* Prof. *Spindler* nach *Grüner.*

13) *Heilmittellehre.* Prof. *Ruland* nach *Arnemanns* Arzneymittellehre, in Verbindung mit pharmaceutischer Waarenkunde und der Lehre vom Receptschreiben.

14) *Therapie.* Prof. *Horsch*, die *allgemeine* nach seinem Handbuche; die *besondere* nach *Hecker.* Prof. *von Siebold* die *Frauenzimmerkrankheiten* nach seinem Handbuch der Frauenzimmer-Krankheiten (Frankf. 1811). Derselbe die *Kinderkrankheiten* nach eigenem Plane. Prof. *Ruland* wird die zwey ersten Bücher des *Cornelius Celsus de Medicina* erklären, und damit ein Disputatorium in lateinischer Sprache verbinden.

15) *Chirurgie.* Prof. *Markard*: *allgemeine* und *specielle Chirurgie* mit der dahin einschlagenden Operations- und Bandagen-Lehre. — Derselbe hält Übungen in der Verbandlehre und den chirurgischen Operationen an Leichnamen; endlich wird er die *Augenkrankheiten* umständlich abhandeln, und in den treffenden Operationen besondere Übungen anstellen lassen.

16) *Entbindungskunde.* Prof. *v. Siebold*, nach seinem Lehrbuche der Entbindungskunde (I Th. 3 Aufl. Nürnb. 1812. II Th. 2 Aufl. Ebend. 1810). Derselbe hält Übungen in den Manual- und Instrumental-Operationen am Fantom.

17) *Gerichtliche Arzneykunde und medicinische Polizey.* Prof. *Ruland* nach seinem Entwurfe (Arnstadt b. Klüger 1806).

18) *Medicinische Klinik.* Prof. *Friedreich*, im Julius-Hospitale. Prof. *Horsch* wird die ambulante Klinik fortsetzen.

19) *Chirurgische Klinik.* Prof. *Markard*, mit Anleitung zum chirurgischen Verbande am Krankenbette im Julius-Hospitale.

20) *Geburtshülfliche Klinik.* Prof. *von Siebold* in Verbindung mit den Touchirübungen, nach dem — aus seiner Schrift „über Zweck und Organisation der Klinik in einer Entbindungsanstalt" bekannten Plane.

21) *Veterinar - Medicin.* Prof. *Ryss* über *epizootische Krankheiten*, nebst den dagegen wirkenden Medicinal- und Polizey-Anstalten. — Derselbe über Krankheiten der Hausthiere.

* * *

Die Universitäts-Bibliothek nebst ihrem Lesezimmer ist im Sommer-Semester täglich (die Mittwoche ausgenommen, wenn kein Feyertag in die Woche fällt) früh von 9 — 12 und Nachmittags von 2 — 5 Uhr offen.

* * *

Schöne und bildende Künste. Zeichnungskunst: Köhler. Kupferstecherkunst: Bitthäuser.

Sprachen. Englische, französische und spanische: Bils. Italiänische: Corti.

Exercitienmeister. Schreibkunst: Kette. Reitkunst: Ferdinand. Tanzkunst: Neatscheck. Fechtkunst: Faber.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von den *Deutschen Blättern*, welche der Geheimerath v. *Woltmann* herausgiebt, sind die letzten Hefte des *dritten* Bandes erschienen. Sie enthalten sehr merkwürdige Aufsätze des Herausgebers über *Universalmonarchieen, den Kriegsminister Soult, den Einfluss der englischen Nation auf die Politik des Continents* u. s. w. Diess *Journal* wird fortgesetzt.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Im *Deutschen Museum zu Prag und Leipzig* erscheinen zur Ostermesse folgende Artikel:

Memoiren des Freyherrn v. S — a. 3 Bände. Bruchstücke dieses vortrefflichen Werkes, welche die *Minerva* bekannt machte, haben allgemeine Sensation erregt. Die feine und vornehme Welt der Deutschen erhält hier zuerst ein Werk, welches ganz geeignet ist, eine deutsche Literatur für *sie* zu begründen.

Die alte Frau Nemesis, welche auf ihrer Krämerwage Scepter und Schwert auswägt. (Wer denkt bey diesem Titel nicht sogleich an Umschlag und Geist der Zeitschrift *Nemesis* von Hn. *Luden*? Dass in dieser Schrift über *Bonaparte und Woltmann* die Rede ist, welche die Nemesis zusammen gestellt hat, und sie die Ansichten unserer Tage berichtigt, wird ihr viele Leser verschaffen, die auch wegen der Striemen, die *Thersites-Luden* erhält, nicht auf sie begierig wären.

Orlando, ein Trauerspiel von *Karoline v. Woltmann.* Ein originelles dramatisches Werk, welches vielleicht mehr, als irgend ein anderes, wahre poetische Schönheit mit dem theatralischen Interesse vereinigt.

Auf diese Artikel geschehen die Bestellungen an den Herrn Buchhändler *Fleischer* in Leipzig, welcher die verlangten Exemplare exhibirt.

III. Bücher zum Verkauf.

Nachstehende Bücher:

1) *Büsch* Erfahrungen. 3 Theile. Hamburg, 1790. 8. Halbfranzbd. 1 Thlr. 20 gr.
2) *Schlözers* Briefwechsel, histor. politischen Inhaltes. 10 Thle. 8. Halbfranzbd. 4 Thlr.
3) *Fr. v. Gentz* authentische Darstellung des Verhältnisses zwischen Spanien und England. St. Petersburg. 1806. 8. Brosch. 16 gr.
4) *Joh. Schulze's* Predigten. Leipz. 1810. 8. Brosch. 20 Gr.
5) Kampf und Sieg von *Franz Horn.* 2 Thle. Brem. 1811. 8. Pappbd. 1 Thlr.
6) *Buttmanns* griechische Grammatik. 8. Pappbd. 12 Gr.
7) Elementarbuch der griechischen Sprache von *Fr. Jacobs.* Erster bis Vierter Cursus. 8. Pappband 1 Thlr. 8 gr.
8) *Kiesewetter* Versuch einer fassl. Darstellung der wichtigsten Wahrheiten der kritischen Philosophie. 2 Bde. Berl. 1803. 8. Pappbd. 2 Thlr.
9) *Bernoulli's* Zusätze zu den neuesten Nachrichten von Italien. 3 Bde. Leipzig 1782. 8. Brosch. 2 Thlr.
10) Geschichte des Privatlebens Ludwigs XV. A. d. Fr. 5 Thle. Leipzig 1785. 8. Halbfranzbd. 2 Thlr.
11) Berliner Sammlungen zur Beförderung der Arzneywissenschaft, Naturgeschichte u. s. w. 10 Theile. Mit Kupfern. Halbfranzbd. 5 Thlr.
12) *Gilly* Über Erfindung, Construction und Vortheile der Bohlendächer. Mit 8 ill. Kupf. Berl. 1797. 4. Brosch. 1 Thlr.
13) Landwirthschaftliche Zeitung. 10 Jahrgänge. Mit Kupf. 4. Jeder Jahrgang 20 Gr.

sind bey mir für die beygesetzten Preise und gegen portofreye Einsendung der Briefe und Gelder zu bekommen. Jena im April, 1815.

Friedrich Fiedler,
k. s. weimarischer Hofcommissär.

IV. Berichtigung.

Auf dem Titel der zwey kleinen dramatischen Spiele: *Deutschland im Schlaf*, und *Deutschlands Morgentraum* u. s. w., welche in No. 218 der vorjährigen J. A. L. Z. recensirt sind, rühren die Worte: *zwey politische Possenspiele*: nicht von mir her, sondern sind ein so eigenmächtiger als unpassender Zusatz des Verlegers, der das an sich gebrachte Manuscript ohne mein Wissen drucken liess. Das zweyte dieser Spiele ist wirklich so ernst gemeint, als der Recensent es findet, und hiermit erledigt sich der Zweifel über dessen Tendenz, so wie der darauf gegründete Tadel.

Der Verfasser der obengenannten Spiele.

V. Vermischte Anzeigen.

An die Herren Buchhändler.

Berichtigung eines Druckfehlers in dem allgemeinen Ostermesskatalog 1815.

In dem Katalog steht, bey der Anzeige von der medicinisch-chirurgischen-Zeitung in Salzburg Jahrgang 1815 fortgesetzt von D. *J. N. Ehrhart.* 4 Bde gr. 8. Salzburg. *Mayersche* Buchh. (Leipzig, *Köhler* in Commiss.) Hier sollte man denken: die *Mayersche* Buchhandl. in Salzburg sey der Verleger von obstehender Zeitung; allein selbige hat diese, eben so, wie ich, bloss in Commission; und Hr. D. *J. N. Ehrhart* ist, unter der Firma: *medic. chirurg. Zeitungscomtoir* in Salzburg — der alleinige Verleger.

K. F. Köhler, Buchh. in Leipzig.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR ZEITUNG.

April 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Königsberg.

Am 18 Jan. d. J. feyerte die Universität den Krönungstag durch eine öffentliche Versammlung im grossen Auditorium, wozu Hr. Prof. *Lobeck* durch ein gelehrtes Programm: *Insit observationum in Phrynichum specimen I* (b. Hartung 11 S. 4) eingeladen hat.

Würzburg.

Im Wintersemester 1814—15 haben sich nach vorausgegangenem Examen und abgehaltener Disputation die juristische Doctorwürde folgende Candidaten erworben: Am 22 Dec. Hr. *Conrad Theodor Frener* aus Würzburg; seine in deutscher Sprache abgefasste Abhandlung führte den Titel: *Fragmente über den Staat und andere damit verwandte Gegenstände* (46 S. 8). Am 10 Jan. Hr. *Hermann Joseph Mayer* aus Hassfurt a. M., seine Dissertation enthält: *momenta quaedam generalia de probatione judiciali in processu ordinario civili communi Germaniae una cum differentiis cap. IX cod. jur. Bavar. jud.* (40 S. 8). Am 16 März Hr. *Joh. Adam Kuffert* aus Würzburg, ein hoffnungsvoller Sohn des königlichen Staatsrathes, geheimen Hofcommissärs und ehemaligen Professors der Rechtswissenschaft bey der Julius-Universität; zu seiner mit ausgezeichnetem Beyfalle in lateinischer Sprache abgehaltenen Defension hatte er durch eine Dissertation folgendes Inhaltes eingeladen: *Dissertatio inauguralis juridica de eo, quod justum est circa reclamationem uxoriam juris franconici* (48 S. 8).

Die medicinische Doctorwürde erlangten nach vorhergegangenem Examen und Erfüllung der übrigen Bedingungen: Hr. *Jakob Weisenbach* aus Brungarten in der Schweiz; Hr. *Gustav Adolph Tinipkaus* aus Dorsten in Westphalen; Hr. *Georg Wetz* aus Biskirchen im Herzogthume Nassau; und Hr. *Gottlieb Christian Wilhelm Thiermann* aus Zell im Bayreuthischen. Von Einländern haben nach vorausgegangener Prüfung und Defension folgende zwey Bataillonsärzte bey der königl. baierischen Armee den Doctorgrad erhalten: am 6 Febr. Hr. *Albert Prechtlem* aus Sommerhausen; und am 11 Febr. Hr. *Georg Friedrich Handschuh* aus Niederwerren. Ersterer schrieb eine Dissertation: *de apoplexia* 40 S. 8., letzterer nur *Theses ex universa medicina.*

Die philosophische Facultät ertheilte das Doctordiplom Hn. *Ignatz Denzinger* aus Attelbach, und Hn. *Aloys Sandbühler*, Lehrer der hebr. und griech. Sprache bey dem k. Lyceum zu Salzburg.

Die Zahl der Studirenden belief sich auf 421, unter welchen 154 Ausländer, und 268 Einländer waren. Von diesen studirten 94 die Rechtswissenschaft, 149 Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, 7 Pharmacie, 46 Theologie und 121 Philosophie. Als Prorector war Hr. Hofr. *Kleinschrod* für das Studienjahr 1814—15 bestätigt worden; derselbe wurde von der juristischen Facultät als Decan gewählt; das Decanat in der medicinischen Facultät wurde Hn. Prof. *Döllinger*, und in der philosophischen Facultät Hr. Prof. *Metz* übertragen; in der theologischen Facultät behielt es nach der zur Zeit noch bestehenden Verfassung der Regens des Seminars Hr. *Löwenheim.*

In Ansehung der Anwendung eines der Universität mitgetheilten Auszuges der landshuter Statuten sind nach einer hohen Verordnung der königl. Hofcommission diese Statuten vorzüglich in Hinsicht der Aufnahme zur Universität, der Disciplin, der Absolutorien der Studirenden und der geheimen Gesellschaften anwendbar. Den akademischen Senat bilden zur Zeit nicht mehr, wie vorher, die ordentlichen Professoren der Universität, sondern die Functionen derselben versieht der Prorector und das Collegium der 4 Decane mit dem Titel: *Provisorischer akademischer Senat.* Dieser besorgt alle Functionen sowohl einer solchen Stelle überhaupt, als besonders jene, welche im Auszuge der landshuter Statuten enthalten sind. Auch übt derselbe mit Zuziehung des Universitäts-Fiscals die Disciplinar-Gerichtsbarkeit der Universität in allen Fällen aus. Im Übrigen

wurde an der gegenwärtigen Einrichtung und Verfassung der Universität vor der Hand nichts geändert, und steht ihre neue Organisation zu erwarten.

Die Universitätsbibliothek hatte sich einer vorzüglichen Unterstützung von einem hohen Gönner zu erfreuen, so dass die seit mehreren Jahren gesammelten gegen 4000 fl. betragenden Zinsen eines Capitals von 38,000 fl. sogleich für Anschaffung von Büchern verwandt werden konnten, und jede Facultät von der Curatel die Weisung erhielt, ihre Vorschläge zur Anschaffung der Bücher einzureichen. Nebstdem hat derselbe die künftig während seines Lebens eingehende reine Hälfte gewisser Gefälle gleichfalls für die Universitäts-Bibliothek bestimmt.

Das anatomisch-physiologisch-pathologische Kabinet der Universität hat durch die unverdrossene Thätigkeit des Hn. Prosectors *Hesselbach* neue interessante Beyträge erhalten. Die Vorlesungen für das Sommersemester werden am 17 April ihren Anfang nehmen, und durch eine grössere Reichhaltigkeit in allen wissenschaftlichen Fächern sich auszeichnen, als die Ankündigung im Lections-Verzeichnisse des verflossenen Semesters enthielt. — Mehrere unter der grossherzoglichen Regierung quiescirten Lehrer werden in diesem Sommersemester wieder ihre Vorlesungen eröffnen, unter welchen man unter andern Hn. Professor *Christian August Fischer* nennet. Der Prof. der Philosophie Hr. *Wagner*, der vorher in Heidelberg lebte, ist bereits auch wieder angekommen, aber noch ist nicht bekannt, ob er die höchste Erlaubniss zu lesen erhalten hat.

Officiell ist die für die Universität sehr angenehme Nachricht, dass die hiesige Stadt von aller Einquartierung und den Durchmärschen fremder Truppen befreyt seyn wird, und demnach keine Störung für die Studien zu befürchten ist. Selbst die baiersche Armee hat ihren Weg nicht durch Würzburg genommen.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die seit dem Tod des sel. *Heyne* erledigte ord. Professur der Beredsamkeit und Dichtkunst hat Hr. Hofr. *Mitscherlich*, dem schon bey *Heyne's* Lebzeiten die mit der Professur verbundene, von dem Verewigten wegen entstandener Verdriesslichkeiten aufgegebene Abfassung verschiedener akadem. Programme übertragen worden war, erhalten. Die Redaction der *Göttinger Gel. Anzeigen*, welche der sel. *Heyne* ebenfalls besorgte, hat Hr. Hofr. *Eichhorn* übernommen. Die Stelle des *Bibliothekars* bey der dortigen königl. Universitäts-Bibliothek ist dem bisherigen Unterbibliothekar, Herrn Hofr. *Reuss*, ertheilt worden, und die Hn. Hofräthe *Blumenbach* und *Heeren* sind in die Bibliotheks-Commission eingetreten.

An die Stelle des zu Breslau verstorbenen Regier.-Rath und Prof. *Bredow* ist Hr. Consistorialrath und Prof. D. *Wachler* in Marburg mit Beybehaltung seines bisherigen Titels (Consitorialrath) als Schulrath und Prof. der alten und der Literatur-Geschichte berufen worden, und ist bereits auf der Reise, um sein neues Lehramt daselbst anzutreten.

Der bisherige Professor und Condirector zu Jenkau bey Danzig, Hr. *Fr. Passow*, welcher in der letzten Zeit zu Berlin privatisirte, ist neben den Hn. *Schneider* und *Heindorf* als Professor der alten Literatur bey der Universität zu Breslau angestellt worden.

Der in russischen Kriegsdiensten gestandene, seit einiger Zeit aber in preussische Civildienste getretene Hauptmann *Varnhagen von Ense* (Verfasser der Geschichte der hamburgischen Begebenheiten; der Tettenbornischen Kriegszüge u. s. w.) hat wegen seines Betragens im letzten Feldzuge vom König von Preussen den Orden *pour le mérite* und vom Kronprinzen von Schweden das Kleinkreuz des Schwert-Ordens erhalten.

Die Herren *Ludwig Strauch* und *Friedrich Gottlieb Zimmermann*, Doctoren der Philosophie, sind vom Scholarchate zu *Hamburg* als ordentliche Lehrer mit dem Professor-Titel am dasigen Johanneum im Anfange dieses Jahres bestätiget worden. Beide waren schon während der französischen Regierung als ordentliche Lehrer daselbst vorläufig angesetzt worden, und nur die bekannten Ereignisse, welche diese Stadt betroffen, hatten ihre Bestätigung von der einheimischen Obrigkeit bis jetzt verzögert. Professor *Zimmermann* hatte als Theilnehmer an der Bewaffnung Hamburgs im Frühjahre 1813 und als damaliger Redacteur des *deutschen Beobachters*, welches Blatt in jener grossen Zeit zur Belebung des vaterländischen Geistes im Norden Deutschlands so mächtig wirkte, sich von Seiten der wiederkehrenden Franzosen, mit einigen anderen angesehenen Hamburgern, Achtung und Verbannung zugezogen, und machte hierauf mit mehreren seiner Schüler im freywilligen Jäger-Corps der hanseatischen Bürgergarde den Feldzug von 1813 und 14 mit, bis die endliche Befreyung Hamburgs ihm die Rückkehr in seine vormaligen Verhältnisse gestattete.

III. Nekrolog.

Zu Anfange des Januars d. J. starb zu Paris *André de Murville*, Vf. einer Tragödie: *Abdalazis et Zuleima*, und eines Gedichtes: *Année champêtre*, in einem Alter von 60 Jahren.

Am 14 Febr. zu Berlin *Paul Ludwig Simon*, bekannt durch mehrere physikalische und chemische Abhandlungen, welche den Beyfall der Chemiker und Physiker erlangt haben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bey *C. F. Osiander* in Tübingen ist so eben erschienen:

Archiv für die Theologie und ihre neueste Literatur, herausgegeben von D. E. G. *Bengel*. I Band 1 Stück. gr. 8. 19 Bogen.

Drey solcher Stücke, die einen Band bilden, kosten 3 Thlr. 12 gr.

Die Zeitschrift ist, so fern sie eigene Abhandlungen enthält, *als Fortsetzung des Flattisch - Süskindischen Magazins für christl. Dogmatik und Moral* anzusehen, nur dass sie sich auf die gesammte Theologie erstreckt. Im ersten Stück stehen A. folgende Abhandlungen: 1) Noch etwas über die Überzeugung Jesu von der Gewissheit und moral. Nothwendigkeit seines Todes, von D. *C. L. Flatt*. 2) Auch ein Versuch, die Stelle Gal. 3, 16 zu erklären, nebst einer Anfrage über die Deutung v. Gal. 3, 19. 20, von Prof. *Steudel*. 3) Neuer Versuch über chronologische Standpuncte für die Ap. Gesch. und für das Leben Jesu, von Director und O. C. R. D. *Süskind*. B. Die Recensionen betreffen Schriften aus dem Fache der theolog. Encyklopädie, der Dogmatik, der biblischen Kritik und Exegese, der Kirchengeschichte, der praktischen Theologie und theologische Schriften vermischten Inhalts. C. Den Schluss machen kirchl. literär. Nachrichten. Das 2te und 3te Stück werden im Verlaufe des Jahres und die Fortsetzung überhaupt ohne Aufenthalt erscheinen.

D. *Elias von Siebolds*, k. b. Medicinalrathes und Prof. zu Würzburg, Journal für Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinder-Krankheiten 3ten Bandes 3tes Stück, ist erschienen, und enthält: *G. Bakkers* Vorstellung zur Erlangung einer grösseren Gewissheit in der Ausmessung des obersten geraden Durchmessers des weibl. Beckens — *Zimmermann* über Idiosynkrasieen bey Schwangern — *Sonnenmeyer* Beytrag zur Geschichte der verspäteten eilfmonatl. Geburten — *Hellmann* Beobachtung einer widernatürlichen Verwachsung des Hymens — *Hohnbaum* Beobachtung einer sogenannten trockenen Geburt mit Bemerkungen darüber — *O.* über die Entdeckung des vollkommensten Schlosses der Geburtszange — *van Wy* über die Ausführbarkeit und den Nutzen des Schaamfugenschnitts — *Vroliks* Versuche über das Zurückweichen des heiligen Beins — Des *Herausgebers* Übersicht der Ereignisse bey der Entbindungsanstalt zu Würzburg vom Jahre 1813 — Geburtshülfliche holländische Literatur — Deutsche Literatur — Miscellen.

Frankfurt a. M. im April 1815.

Franz Varrentrapp.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuigkeiten
von
Karl Franz Köhler
zur Ostermesse 1815.

* *Anthologia italiana* oder auserlesene und angenehme Leseübungen im Italienischen. Ein sehr nützliches Werk zu leichteren Sprachübungen, für alle, die italienisch oder deutsch lernen, mit den nöthigen deutschen Wort- und Sinn-Bezeichnungen zur Erleichterung der Übersetzung herausgegeben von *A. F.* Ritter *von Maffei*. 2 Theile brochirt 1 Thlr. 12 gr.

* *Binders, Paul*, neues tabellarisches Handbuch für Banquiers und Kaufleute, enthält eine genaue und richtige Berechnung aller Münzsorten *al Curso*, so wie auch der Wechselcourse u. s. w. völlig nach *A. Wagners* Plane ausgearbeitet, und als ein Nachtrag zu demselben herausgegeben. gr. 8. 1 Thlr. 3 gr.

— dasselbe auf Schreibp. schön gebunden 1 Thlr. 18 gr.

Brückner, C. A., über Errichtung und Verpflegung stehender Feldspitäler, nebst einer Abhandlung über die bey den Soldaten gewöhnlichen Augenkrankheiten — und einem ausführlichen Feld-Dispensatorio, für Ärzte, Wundärzte und Apotheker, die sich diesem Fache widmen wollen. 8. 1 Thlr. 20 gr.

* *Capita quaedam et quidem praecipua doctrinae Christianorum sine ulla cujusdam systematis relatione e dictis Christi breviter eruta.* 8. 8 gr.

Gesellschafter, der fröhliche und lustige, in einer Reihe angenehmer, unterhaltender und wahrer Anekdoten. 8. 12 gr.

Haus-Etuis, neuestes, für Damen. Ein kleiner Hausbedarf und Rathgeber in Hinsicht der wichtigsten ihnen obliegenden Verrichtungen u. s. w. nebst einigen ganz neuen Haus- und Schönheits-Mitteln. 32. in Futteral. 2te verm. Aufl. 1 Thlr.

* *Peter in der Fremde*, Posse in 2 Akten. 8. (Commission) 4 gr.

* *Reuss*, Dr. J. J., Wesen der Exantheme mit Anleitung, alle pestartigen Krankheiten leicht, geschwind und sicher zu heilen — auch ihren Ansteckungsstoff zu schwächen und ganz zu vernichten u. s. w. 1r. gr. 8. (in Commission). 2 Thlr. 3 gr.

Rosenmüllers, Dr J. C., Handbuch der Anatomie zum Gebrauch der Vorlesungen ausgearbeitet. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.

— *Compendium anatomicum in usum praelectionum (sub prelo).* gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Rüdels, M. K. E. G. (Vesperpred. an der Nikolaikirche in Leipzig), Abendmahls- und Confirmations-Reden, nebst einigen Predigten verwandten Inhalts. 1s Bändchen 8. 14 Gr.

— Tauf- und Trau-Reden, 1s Heft, erscheint nach Johannis.

* — Gedächtnisspredigt am Jahrestage nach der Schlacht bey Leipzig, nebst einer Tischrede. gr. 8. broch. 3 Gr.

Die mit * bezeichneten sind schon Ende vorigen, theils Anfang des jetzigen Jahres versandt worden.

In Commission:

Blenz Spruchbuch für Schulen, eine Vorbereitung zur Religion und Pflichtenlehre. 8. 4 Gr.

Richter, musikalisches Schulgesangbuch. qu. 4. 18 Gr.

Galletti's Lehrbuch der europäischen Staatengeschichte, dritte ganz umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage.

Diese neue Auflage eines Lehrbuches, welches nicht nur auf Gymnasien, sondern selbst auf einigen Universitäten, Eingang gefunden hat, übertrifft in seiner gegenwärtigen Ausstattung alle anderen Bücher dieser Art so sehr an Reichthum von Begebenheiten, dass es gleichsam ein kleines Handbuch der europäischen Staatengeschichte abgeben kann. Es kostet, 36 eng gedruckte Bogen stark, nicht mehr als 1 Thlr. 12 gr. Lehrer, die eine bedeutende Anzahl von Exemplaren verschreiben, bekommen es um einen noch wohlfeileren Preis.

Gotha, im März, 1815.

Ettingersche Buchhandlung.

Ankündigung
eines neuen Handbuchs für Reisende am Rhein.

Schwerlich giebt es eine Gegend der Erde, wo sich wie am Rhein, auf einer Strecke von wenigen Tagereisen, so viele herrliche Naturmerkwürdigkeiten, so viele grosse Erinnerungen aus alter und neuer Zeit zusammengedrängt hätten. Das fröhliche Leben an dem prächtigen Flusse, die Zauberbeleuchtung seiner Felsen und Wälder, das ehrwürdige Alterthum zahlreicher Städte, Burgen, Klöster und Kapellen, und gewiss auch die nieversiegenden Quellen des feurigsten Weines und der wohlthätigsten Heilwasser, lassen hier Niemand unbewegt und ungetröstet. — Tausende haben, angezogen von *Risbecks*, *Forsters*, *Klebe's* und Anderer Beschreibungen, das schöne Schauspiel mit immer steigender Bewunderung gesehen; doch nirgends sind die rheinischen Bilder und Scenen so leicht und verführerisch ausgedrückt, als in *Lange's* Reise auf dem Rhein von Mainz bis Düsseldorf, wovon die zweyte Auflage schon 1805 erschienen, und längst vergriffen ist.

Der Unterzeichnete wird dieses interessante Buch in neuer, reicher, und vielumfassender Form wieder herausgeben. Aber nicht bloss die Ufer des Rheins, sondern auch die reizenden und wahrhaft romantischen Umgebungen desselben sind in dem neuen Reiseplan mit aufgenommen. Alterthümer, Literatur und Kunst, Naturkenntniss, Geologie, und selbst die Geschichte der merkwürdigen Rheinkriege werden eine Menge lehrreicher Notizen darbieten, um dieses schon in seiner ersten Anlage durch Munterkeit und Gefühl sich empfehlende Handbuch allen Reisenden lieb und werth zu machen.

Mainz im März 1815.

Butenschön,
Inspector des öffentlichen Unterrichts.

Die unterzeichnete Buchhandlung wird das obenerwähnte Reisebuch durch gefälligen Druck, eine zierlich gestochenen Charte und mehrere schöne Ansichten bestens zu empfehlen suchen.

F. Kupferberg.

In der untengenannten Buchhandlung sind 1815 folgende Werke, auf Schreibpapier gedruckt, erschienen:

1) *Brittische Waaren-Encyklopädie.* 4. Preis 6 Thlr.

2) *Französische Waaren-Encyklopädie.* 4. Preis 4 Thlr.

Der Verfasser (Licentiat *Nemnich*) hat auf beide Werke zwölf Jahre Zeit, eine fünfjährige Reise, und die beträchtlichen Kosten des Verlags verwandt; daher kein Exemplar anders, als gegen gleich baare Bezahlung, verabfolgt wird.

Ein jeder Abnehmer von fünf Exemplaren, hat auf das sechste, als Frey-Exemplar, Anspruch zu machen.

Nemnichsche Buchhandlung
in Hamburg.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Herabgesetzter Preis von
Homeri Ilias ex recensione F. A. Wolfii. II Voll. *Schrbp.*

Da sich noch nicht genau bestimmen läfst, wann die neue Auflage der *Ilias* auf Druckpapier für Schulen erscheinen wird: so habe ich, um den vielfältigen Nachfragen zu begegnen, bis dahin die Ausgabe auf schönem Schreibpapier (jedoch ohne die *Flaxmannischen* Umrisse, die 1 Thlr. 8 gr. kosten) auf 2 Thlr. 8 gr. herabgesetzt.

Leipziger Ostermesse 1815.

Georg Joach. Göschen.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

April 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Die Studirenden der hiesigen Universität beweisen durch den freudigen Eifer, womit sie dem Aufrufe unseres Königs folgend zu den Waffen eilen, von Neuem ihre wackere Gesinnung, so dass die Zahl der in dem laufenden Sommersemester hier zurückbleibenden Studirenden verhältnissmässig geringe seyn, und zum grössten Theile aus Ausländern bestehen wird. Indessen haben die meisten der Vorlesungen, welche in dem Lections-Verzeichnisse (s. *Intelligenzbl.* No. 14) angekündigt worden, ihren Anfang nehmen können, und werden, selbst bey einer kleinen Anzahl von Zuhörern, fortgesetzt werden.

Halle.

Der neuliche Aufruf der Freywilligen hat auch die hiesige Universität abermals sehr verwaiset: fast alle inländischen Studenten sind dem Rufe zu den Waffen gefolgt. Auch mehrere Professoren hatten sich zur Theilnahme am Kriegsdienst erboten, doch ist ihr Anerbieten von dem Gouvernement nicht angenommen worden; und so wird wenigstens auf diese Weise keine Lücke bey uns entstehen. Es sind vielmehr noch neuerlich zwey ausserordentliche Professoren, der D. *Krukenberg*, als ausserord. Prof. der Medicin, mit 800 Rthlr., und der zweyte Sohn unseres Kanzlers *Niemeyer*, der als Professor zu Marburg seine dortige Stelle verlassen, und den vorigen Feldzug mitgemacht hatte, als Professor der Rechte mit 400 Rthlr. Gehalt bey hiesiger Universität angestellt worden.

Kopenhagen.

Am 15 Jun. v. J. trat der bisherige Rector der Universität, Hr. Prof. *Thorlacius*, mit einer lateinischen Rede über die wahre Einfachheit im Ausdruck, über ihr Wesen und ihren Werth, sein Amt an den Prof. der Theologie, Hn. *P. E. Müller*, ab, nachdem die vier goldenen Preismedaillen an die Studirenden *Repholz*, *Döderlein*, *Kreidal* und *Estrup* ausgetheilt worden waren. Die Einladungsschrift, von Hn. Prof. *Thorlacius* verfasst, handelte von einigen griechischen und römischen Alterthümern, erklärt aus alten Monumenten, vornehmlich aus Gemmen in den Cabinetten des Bischofs *Münter* und des Conferenzraths *Monrad*.

Am 28 Jul. feyerte die Universität das Trauerfest auf den König *Christian VII*, der bekanntlich zu Rendsburg starb, als er das von den Engländern im Nachjahr 1807 umzingelte Seeland verlassen hatte. Wegen des fortwährenden Kriegs blieb seine Leiche dort bis in die Mitte des J. 1814, und ward nun nach Rothschild in das königl. Begräbniss gebracht. Bey dieser Gelegenheit wurdeu im ganzen Lande erst die Leichenpredigten auf ihn gehalten, und auch die Todtenfeyer von der Universität veranstaltet. Hr. Prof. *Thorlacius* lud dazu in einem Programm ein, welches in alcäischen Versen das Glück der dänischen Lande unter der Regierung Christians VII schildert. Nach einer Trauermusik vom Hn. Capellmeister *Kunzen* trat Hr. Prof. *Thorlacius* auf, und entwickelte in einer lateinischen Rede die Schicksale das Reichs unter des verstorbenen Königs langer Regierung, und die Ideen, die in dieser Zeit das Staatsruder geleitet hatten.

Eine ähnliche Trauerfeyerlichkeit wurde von der Universität am 4 August gehalten zum Andenken des am 14 Junius verstorbenen Herzogs *Friedrich Christian* von Holstein-Sonderburg-Augustenburg, eines eifrigen Beförderers der Wissenschaften, der noch in der letzten Zeit als Präses der Direction für die Universitäten und gelehrten Schulen in Dänemark so viel gewirkt hatte. Auch zu dieser Feyer hatte Hr. Prof. *Thorlacius* durch ein Programm in asklepiadischen Versen eingeladen, die den Charakter und die Verdienste des edeln Fürsten schilderten. Die Trauermusik bestand in einer Cantate von *Oehlenschläger*. Die Rede, vom zeitigen Rector der Universität, Hn. Prof. *P. E. Müller*, gehalten, entwickelte, wie viel Nützliches der Herzog für die Universität und die gelehrten Schulen gewirkt habe, durch

welche wissenschaftliche Bildung diess möglich geworden sey, und wie sich dieselbe in dem ganzen Verhalten seines übrigen Lebens geäussert habe.

P e s t.

Am 25 und 30 August 1814 war die neue Rector- und Decanen-Wahl der königl. ungrischen Universität zu Pest. Zum Rector wurde erwählt Hr. *Aloys Emanuel v. Stipsics*, Dr. der Philosophie und Prof. der Archäologie und Numismatik. Zum Decan in der theol. Facultät Hr. D. *Johann v. Predanoczy*, Prof. der Moral; in der juristischen Hr. D. *Martin v. Winkler*, Prof. der Statistik und des Bergrechts; in der medicinischen Hr. D. *Johann Reisinger*, Prof. der speciellen Naturgeschichte, u. in der philosophischen Hr. D. *Joseph v. Szarka*, Prof. der Buchhaltungskunde. Es ist auffallend, dass die gelehrten und auch als Schriftsteller höchst verdienten Professoren *Martin v. Schwartner* und *Ludwig v. Schedius*, obgleich schon seit mehreren Jahren angestellt, fortwährend in jeder Decanenwahl übergangen werden, ohne Zweifel bloss desswegen, weil sie — *Protestanten* sind.

Vor Kurzem sind an der Universität zwey neue Professuren errichtet worden, die eine für die syrische, chaldäische und arabische Sprache, die zweyte für die Pädagogik. Die Studirenden der Theologie sind verpflichtet, diese Vorlesungen zu besuchen. (Warum werden nicht auch andere, die einst Lehrer in höheren und niederen Schulen werden wollen, verpflichtet, die Pädagogik zu hören?) Die erste Professur erhielt Hr. *Dercsik*, D. der Theologie; die zweyte Hr. *Kroboth*, D. der Philosophie und Theologie.

In der zweyten Hälfte des verflossenen Schuljahres zählte das Piaristen-Gymnasium zu Pest 558 Schüler; die National-Hauptschule daselbst 493.

F ü n f k i r c h e n (*Pécs*).

Das katholische Gymnasium, das bisher weltliche Professoren hatte, hat nun auch geistliche Professoren aus dem Orden der Cisterzienser-Mönche erhalten. Am 7 Nov. 1814 wurde es in Gegenwart des weszprimer Bischofs, *Joseph von Királyi*, durch den raaber Ober-Studiendirector, Hn. Probst *Michaël v. Paintner*, dem Abt des Cisterzienser-Klosters zu Zircz, Hn. *Anton v. Dréta*, feyerlich übergeben, und der Cisterzienser-Mönch, Hr. *Daniel Horváth*, als Localinspector desselben angestellt.

K e s z t h e l y.

Dem Professor der Ökonomie und Güterverwaltungslehre am Georgikon, Hn. D. *Georg Karl Rumi*, ist zu Anfange des neuen Schuljahres (1 Nov. 1814) auch die Professur der ökonomischen Naturgeschichte, der ökonomisch-technischen Chemie, der Physiologie und Technologie, gegen eine Gehaltsvermehrung übertragen worden. Die Zahl der Zöglinge dieses landwirthschaftlichen Instituts hat sich in dem neuen Schuljahre vermehrt.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Hr. *Adolph Dieterich Weber*, Prof. der Rechte zu Rostock, ist Vicedirector des dortigen Consistorii geworden.

Ebendaselbst ist der Pastor zu St. Petri, Hr. *G. H. Petersen*, zum Pastor an der Jacobskirche erwählt worden.

Der Prof. der Theologie, Hr. D. *Anton Theodor Hartmann* zu Rostock, ist den Bibliothekaren der Universität adjungirt.

Die Ecclesiasten-Stelle an der evang. lutherischen Hauptkirche zu Marburg ist nunmehr dem bisherigen Archidiaconus, Hn. Prof. *Christ. Andr. Leonhard Creuzer*, übertragen worden, und das Archidiaconat hat der bisherige Subdiaconus, Hr. *Wilhelm Usener*, erhalten.

Der seitherige Prof. am Gymnasium zu Hanau, Hr. D. *Friedrich Börsch*, ist an des verstorbenen Prof. *Crede* Stelle zum ordentlichen Prof. der Philosophie und zum ersten Lehrer des Pädagogiums; dessgleichen der gewesene General-Feldarzt, Hr. D. *Wilhelm Busch*, zum ausserordentlichen Prof. der Medicin auf der Universität zu Marburg ernannt worden.

Hr. Pastor *Dräseke* zu Ratzeburg ist von der Gemeinde zu Ansgarii in Bremen an des Hn. Pastor *Gambs* Stelle zum dritten Prediger gewählt worden, und hat den Ruf angenommen.

Der russische Kaiser hat den berühmten Schweizern, Hn. *Heinrich Pestalozzi* zu Yverdün und Hn. *v. Fellenberg* zu Hofwyl, den Wladimir-Orden vierter Classe ertheilt.

Der grosse Rath des Cantons Zürich hat den Rathsherrn und Staatsrath, Hn. *David v. Wyss*, zum Bürgermeister, und den Rathsherrn, Hn. *Joh. Conrad Escher*, Präsidenten der Linthaufsichtscommission, zum Staatsrathe erwählt.

Zu den seither vacant gebliebenen Nominalprofessuren in der philosophischen Facultät zu Göttingen sind noch (vergl. das vorige Intellbl. No. 21) ernannt worden: Hr. Hofr. *Sartorius* zum Prof. der Politik; Hr. Hofr. *Bouterweck* zum Prof. der Moral, und Hr. Hofr. *Schulze* zum Prof. der Logik und Metaphysik.

Auch hat der Prinz-Regent von Grossbritannien mehrere Lehrer der Universität zu Göttingen, welche ehedem ausserordentliche Professuren bekleideten, zu ordentlichen Professoren ernannt, nämlich aus der medicinischen Facultät die Hnn. *Schrader* und *Stromeyer* d. J. zu ordentl. Professoren der Medicin, Hn. *Langenbeck* zum ordentl. Prof. der Anatomie und Chirurgie; aus der philo-

sophischen Facultät die Hnn. *Fiorillo*, *Harding*, *Benecke und Bunsen* zu ordentl. Professoren der Philosophie. In Dienst genommen hat der Prinz-Regent als ordentlichen Professor in der theologischen Facultät Hn. D. *Pott* (ehemals zu Helmstädt), als ordentliche Professoren in der juristischen Facultät die Hnn. D. *Bauer* und D. *Bergmann*, als ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät Hn. Hofr. *v. Crell* (ehemals zu Helmstädt), und als ordentliche Professoren in der philosophischen Facultät Hn. *Schulze* (ehemals zu Helmstädt) und Hn. *Hausmann;* als ausserordentliche Professoren für die Theologie Hn. M. *Planck*, für die Medicin Hn. D. *Hempel*, für die Philosophie die Hnn. *Wunderlich*, *Saalfeld* und *Dissen*. Auch ist Hr. Prof. D. *Heise*, vormals ausserordentlicher Prof. der Rechte zu Göttingen, aus Heidelberg wieder als ordentlicher Prof. der Rechte zurückberufen worden.

Hr. D. *Ludolph Zimmermann* aus Bitterfeld, der von 1804 — 1807 in Wittenberg studirte, und sich hauptsächlich der Literatur und Statistik widmete, ist vom Könige der Niederlande zum *Chef de Bureau*, beauftragt mit der Statistik, beym Ministerium des Handels und der Kolonieen, mit einem Gehalt von 1800 holl. Gulden ernannt worden. Das deutsche Publicum kennt ihn aus seinen *holländischen Briefen* in der Zeitung für die elegante Welt, aus s. *Beyträgen zur neuesten Literatur u. Statistik in Holland* in dem Intelligenzblatte der Leipziger L. Z., und aus s. Aufsätzen in *Tzschirners* theologisch - historischen Zeitschriften. Ein patriotisches Gedicht von ihm, bekannt gemacht in dem Augenblick der Befreyung Hollands im November 1813, machte Sensation in Amsterdam, und erregte die Aufmerksamkeit des nunmehrigen Königs, der ihn zu dem genannten ehrenvollen Posten bestimmte.

III. Nekrolog.

Am 18 Sept. v. J. starb zu Neusohl in Ungarn an einem Schlagfluss vor dem Altare *Christoph Liczy*, evang. Superintendent A. C. im bergstädter District und erster Prediger zu Neusohl.

Am 11 Oct. zu Baireuth *Johann Georg Kapp*, Archidiaconus, Senior und Kämmerer des dortigen Capitels, einer unserer vorzüglichsten Literatoren, in einem Alter von 77 Jahren.

Am 19 Oct. zu Stuttgardt M. *Gottlieb Heinrich Rieger*, Decan und Hospitalprediger daselbst, im 60 Jahre s. Alters.

Am 22 Oct. *Georg Albrecht Weinrich*, Doctor der Medicin und kön. baierischer Landgerichtsarzt zu Marktbreit in der gefürsteten Grafschaft Schwarzenberg, geb. daselbst 1755.

Am 26 Oct. zu Keszthely im 68 Jahre seines Lebens der dasige Abt und Pfarrer *Michael Joseph v. Szvorényi*, Dr. der Theologie, ein fruchtbarer Schriftsteller im Fache der ungarischen Kirchengeschichte, des Kirchenrechts und der geistlichen Beredsamkeit, in lateinischer und ungarischer Sprache. Unter Joseph II bekleidete er mit vielem Ruhm eine Professur der Theologie an der ungarischen Universität, und machte sich durch Verbreitung liberaler Ideen über das Kirchenrecht sehr verdient.

Am 29 Oct. zu Zürich *Salomon von Birch*, Kirchenrath und Inspector des Collegii der Alumnen, 75 Jahre alt.

Am 30 Oct. zu Ansbach *Philipp Jakob Leiblin*, Dr. der Medicin und wirklicher Medicinalrath des medicinischen Collegiums zu Ansbach, ehedem Leibchirurg des letzten Markgrafen von Ansbach, alt 65 Jahre.

Am 2 Nov. zu Pressburg *Anton v. Gubernáth*, Prof. der ungarischen Sprache und Literatur an der königl. Akademie daselbst, Verf. einer sehr schlechten ungarischen Grammatik in lateinischer Sprache.

Am 4 Nov. zu Adelshofen bey Rothenburg an der Tauber M. *Christian Balthasar Lehmus*, Camerarius und Pfarrer daselbst, vorher Rector des Gymnasiums zu Soest in der Grafschaft Mark, alsdann Rector und Prof. des Gymnasiums zu Rothenburg, hernach Pfarrer zu Wettringen im Rothenburgischen, geb. zu Rothenburg 1749.

Am 21 Nov. zu Liegnitz der kön. Kreis-Justizrath *Karl Friedrich Anders* aus Grüneberg, der sich durch sein historisches Werk: *Schlesien wie es war* (2 Bde. 1810), rühmlich bekannt gemacht hat.

Im Nov. zu Freysingen *Thomas Wagnini*, Oberinspector des Schullehrer-Seminars daselbst, früher Prof. des Gymnasiums zu Neuburg an der Donau und hernach des Gynasiums zu St. Anna in Augsburg, geb. zu Schesslitz im Bambergischen, am 15 April 1775.

Am 14 Dec. zu Münster der würdige Hofcapellist *A. Romberg* im 73 Jahre seines Alters.

Am 10 Jan. d. J. zu Wien *Belthazar Hacquet*, k. k. Bergrath und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, im 76 Jahre seines Lebens. Er war zu le Conquet in Bretagne im J. 1739 geboren, aber schon im siebenjährigen Kriege stand er als Wundarzt bey der k. k. österreichischen Armee, wurde hierauf am Lyceum zu Laibach in Krain Prof. der Anatomie, Chirurgie und Hebammenkunst, und endlich Prof. der Naturgeschichte zu Lemberg. Sein Leben, über welchem zum Theil viel Dunkel liegt, zeichnete sich durch eine unermüdete Thätigkeit aus; und die Welt hat an ihm einen der kenntnissreichsten, freymüthigsten und originellsten Männer verloren.

Am 14 Jan. zu Bernstorfsminde der Prof. *Joh. Friedr. Oest*, erster Lehrer am fühnschen Schullehrer-Seminar daselbst, Ritter vom Danebrogsorden, im 60 Jahre seines Alters.

Am 16 Jan. zu Calais die durch ihr mimisches Talent berühmte Lady *Emma Hamilton*, geb. *Lycas*, Gemahlin des im J. 1803 verstorbenen Lords

Hamilton, des gelehrten, vieljährigen Gesandten in Neapel.

Am 10 Febr. zu Bergedorf der dortige Prediger, *Joh. Ludwig Schlosser*, im 77 Jahre seines Alters, in früheren Zeiten bekannt durch einige ohne sein Wissen von *Lessing* herausgegebene Schauspiele, über die der eifernde Pastor *Götze* zu Hamburg einen heftigen Streit erhob.

Am 28. Febr. zu Berlin *Joh. Christoph Frisch*, Director der kön. Akademie der Künste, im 78 Jahre seines Alters.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

In der *Maurerschen* Buchh. in Berlin sind folgende Zeitschriften erschienen und in allen Buchhandl. zu bekommen:

1) *Miscellen* für protestantisches Christenthum u. Kirche, Kirchen-Reform, Predigt und Schulwesen. Zunächst in Beziehung auf den preussischen Staat. Herausg. von *C. L. L. Thiele*. 1s Heft.
oder:
Für protestantische Kirche und deren Geistlichkeit. 2r Band 1s Heft. Mit 1 Kupfer. gr. 8. Geheftet 16 Gr.

2) *Erwiederung* auf die Antwort der allerhöchst ernannten Commissarien zur Aufstellung neuer liturgischer Formen, auf Veranlassung des an sie erlassenen Glückwünschungsschreibens. Vom Regier. Rath *Grävell*. 8. Geheftet 6 Gr.

3) Aus welchem Gesichtspuncte muss die in Anregung gebrachte Verbesserung der protestantischen Kirchenverbesserung betrachtet werden? Worte der Verständigung und Beruhigung an das über diese Angelegenheit noch nicht unterrichtete Publicum, besonders in Beziehung auf die Schrift: Erwiederung u. s. w. vom Regier. Rath *Grävell*. Vom Superintendent *C. H. Neumann*. 8. Geheftet 6 Gr.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Aprilheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 25—31 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Adlers Erben in Rostock 62 (3).
Akademische Buchh. in Frankf. a. d. O. 68.
Andreä in Frankf. a. M. 62.
Anonyme Verl. 70. 72. 73 74.
Anton in Görlitz E. B. 28.
Barth in Leipzig 67.
Brockhaus in Leipzig u. Altenburg 69. E. B. 31.
Bureau für Lit. u. Kunst in Halberstadt 78.
Camesinaische Buchh. in Wien E. B. 25.
Campe in Nürnberg 67.
Comptoir für Literatur in Bremen u. Leipzig 75.
Darnmann in Züllichau 72.
Decker in Berlin 78.
Dieterich in Göttingen 72. E. B. 26.
Dieterici in Berlin E. B. 28.
Fleckeisen in Helmstädt 78.
Gelehrten Buchh., neue, in Hadamar E. B. 25.
Grass u. Barth in Breslau 69.
Hahn, Gebr., in Hannover E. B. 29.
Hartmann in Leipzig E. B. 28.
Hemmerde u. Schwetschke in Halle 67.
Herder in Freyburg u. Constanz 78.
Heyer in Giessen 63.
Heyer u. Leske in Darmstadt 71. 74.
Hinrichs in Leipzig 76. E. B. 30 (2).
Hof-Buch- und Kunst-Handlung in Rudolstadt 69.
Horvath in Potsdam E. B. 31.
Huber u. Comp. in St. Gallen 79.
Krieger in Cassel u. Marburg 75. 78.
Krüll in Landshut 61.
Kühn in Posen u. Leipzig 79.
Kümmel in Halle 66.
Kunst- und Industrie-Comptoir aus Amsterdam in Leipzig 74.
Mallinckrodt in Dortmund u. Leipzig 72 (4).
Maurer in Berlin 71.
Mayrsche Buchh. in Salzb. 66. E. B. 30.
Meinshausen in Dorpat 63.
Meyersche Buchh. in Lemgo 63.
Mittler in Leipzig E. B. 28.
Mohr u. Zimmer in Heidelberg 77.
Nicolai in Berlin 77.
Orell, Füssli und Comp. in Zürich 64.
Osiander in Tübingen 78.
Palm in Erlangen 63. 78. E. B. 29.
Riegel und Wiessner in Nürnberg E. B. 27.
Rommerskirchen in Köln 77.
Sander in Berlin 75.
Schimmelpfennig u. Comp. in Halle E. B. 28.
Schmidt in Berlin 75.
Societäts-Verlagsbuchh., neue, in Berlin 69 (2). 77.
Stettinsche Buchh. in Ulm 76.
Tasché in Giessen 78.
Tasché und Müller in Giessen E. B. 27.
Teissing in Münster 62.
Varrentrapp in Frankfurt a. M. 70.
Vieweg in Braunschweig E. B. 30.
Vogel in Leipzig 68.
Wagner in Neustadt a. d. O. 68.
Wenner in Frankfurt a. M. 70.
Weigel in Leipzig 71.
Zeh in Nürnberg 78.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR ZEITUNG.

MAY 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Bologna.

Am 17 December wurde die Universität zu Bologna in Gegenwart einer glänzenden Versammlung feyerlich eröffnet. Hr. Abt *Hieronymus Prandi*, einer der Professoren, hielt eine Lobrede auf den berühmten *Petrus Bacchini*. Der gegenwärtige *Rector magnificus* ist Hr. Ritter *Guglielmini*.

Waitzen.

Das Taubstummen-Institut hat seit 1808 viele, zum Theil ansehnliche Geldbeyträge erhalten, z. B. von einem ungenannten Pfarrer aus dem weszprimer Comitat 2000 fl., von den Pfarrern des kalotschaer Erzbisthums 2035 fl. 18 kr., von dem waitzener Domcapitel 167 fl. 44 kr., von der biharer Gespannschaft 212 fl. 23 kr., von der neutraer 280 fl. 27 kr., von der poschegaer 109 fl. 15 kr., von der torontaler 315 fl. 40 kr., von der temescher 112 fl. 34 kr., von der königl. Freystadt Szatmár Némethi 300 fl., von der evang. Superintendenz A. C. des Bergdistricts 85 fl. 27 kr. u. s. w.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die Classe der schönen Künste des Instituts zu Paris hat Hn. *A. L. Castellan*, Vf. der *Lettres sur la Morée et sur l'Italie*, und Hn. *Rousseau*, Architekten zu Paris, zu Correspondenten ernannt.

Hr. *Artaud*, französischer Gesandtschaftssecretär zu Rom, ist von der vierten Classe des Instituts, an *Dagincourts* Stelle, der vor einigen Monaten zu Rom gestorben ist, zum Correspondenten aufgenommen worden.

An die Stelle des von Keszthely in Ungarn abgegangenen *Bernhard Schindler*, aus dem Orden der Prämonstratenser, ist Hr. *P. Drinóczy* aus demselben Orden zum Prof. der Logik, Metaphysik, Moralphilosophie und der Religionslehre an dem philosophischen Lyceum daselbst befördert worden.

Hr. *Joseph Ruszek*, bisher Prof. der Theologie im geistlichen Seminarium zu Weszprim, als ungarischer Schriftsteller rühmlich bekannt, ist als Abt und Pfarrer zu Keszthely angestellt worden.

Der gelehrte und verdienstvolle Probst des Cisterzienser-Klosters zu Zircz am Plattensee (Balaton) in Ungarn, Hr. *Anton Dréta*, ist vom Kaiser Franz zum Abt dieses Klosters erhoben, und die zirczer Abtey mit der pilischer und pasztoer verbunden worden.

Hr. *Gabriel Báthory*, reformirter Prediger zu Pest, ist zum reformirten Superintendenten diesseits der Donau erwählt worden.

Das durch *Jeschowski's* Tod an dem Lyceum zu Grätz vacant gewordene Lehramt der Mathematik, mit welchem die Professur der Technologie an dem Johanneum verbunden ist, hat Hr. *Joseph Jenko* erhalten.

Der Weltpriester, Hr. *Johann Folberger*, Prof. der Moral- und Pastoral-Theologie und der Katechetik an der theologischen Diöcesan-Lehranstalt zu Budweis in Böhmen, ist zu der Pfarre Serowitz im taborer Kreise befördert worden.

An dem Gymnasium zu Sambor in Galizien erhielt die erledigte Präfectenstelle Hr. *Peter von Jaworsky*, und die ebenfalls erledigte Professur der höheren Grammatik und der griechischen Sprache Hr. *Stephan v. Strzeleczki*.

Der Kaiser von Österreich hat den bekannten Schriftsteller, Hn. Dr. *Franz Sartori*, zum ersten k. k. Bücherrevisor und wirklichen Vorgesetzten des Bücherrevisionsamtes in Wien, und Hn. *Heinrich Hölzel* zum zweyten Bücherrevisor ernannt.

Hr. *Karl Planicz*, zipser Domherr und Plebán zu Leibitz (einst Protestant), hat vom Kaiser von Österreich die schidauer Probstey erhalten.

III. Nekrolog.

Am 7 August 1814 starb zu Lemberg in Galizien *Anton Angellowicz*, Metropolit des griechisch-

katholischen Ritus von Galizien, Erzbischof von Lemberg, Bischof von Kaminiec, k. k. wirklicher Geheimer Rath und Grosskreuz des kais. österr. Leopold-Ordens, im 57 Jahre seines Alters. Er studirte, nachdem er das Gymnasial-Studium in Lemberg zurückgelegt hatte, Philosophie und Theologie in dem Convicte bey St. Barbara in Wien. Mit Kenntnissen aller Art ausgerüstet kam er in die Diöcese zurück, und wurde zum Priester geweiht. Im J. 1783 wurde ihm bey Errichtung des General-Seminariums für den griechisch-katholischen Clerus die Leitung desselben anvertraut; später erhielt er an der lemberger josephinischen Universität auch die Professur der Dogmatik, die er zwey Jahre versah. Seit dem Jahre 1787 widmete er sich bloss dem Rectorate des General-Seminarium. Im Jahr 1795 ernannte ihn der Kaiser zum Bischof von Przemysl. 1806 wurde er zum Metropolitan von Galizien und Erzbischof von Lemberg und zugleich zum k. k. wirklichen Geheimen Rathe befördert. Ein ausführlicher Nekrolog von ihm steht in den vaterländischen Blättern September 1814.

Im Nov. v. J. *Karl Lübeck*, D. der Medicin und Physicus des neograder Comitats in Ungarn, ein verdienter Schriftsteller in seinen besten Jahren. Er studirte in dem evang. Gymnasium zu Pressburg und auf der Universität zu Jena. Ausser einem deutschen Musenalmanach für Ungarn auf das J. 1800 gab er heraus ein patriotisches Wochenblatt für Ungarn (Pest, b. Hartleben 1804), ungarische Miscellen (Ebend. 1805 u. 1807), ein ökonomisches Lexicon (Ebend. 1812), den ökonomischen Sammler unter dem angenommenen Namen *Hellenthal* (ebendas.), Beyträge zur Zeitschrift von und für Ungarn von *Schedius* und zu einigen anderen Zeitschriften, und deutsche Gedichte in *Röslers* Musenalmanach. In der Handschrift hinterliess er eine Kosmetik und ein Werk über die Landwirthschft in Ungarn.

Am 21 Febr. d. J. zu Wolfenbüttel *Christian Leiste*, Rector und Prof. der grossen Schule daselbst, einer der verdienstvollesten Gelehrten unseres Zeitalters, im 77 Jahre seines Alters.

Am 22 April zu Hamburg nach einem langen Krankenlager *Joh. Heinr. Röding*, ein Kaufmann, der sich ungemeine Kenntnisse in der Mathematik, der Schiffbaukunst, Schiffahrtskunde und den meisten neueren Schriftsprachen erworben hatte, wovon sein vortreffliches *Wörterbuch der Marine* in vier Quartbänden, welches zweymal seit 1793 aufgelegt ward, den rühmlichsten Beweis giebt. Er hat diess, mit unsäglichem Fleiss umgearbeitet, hinterlassen, wovon der Druck des ersten Theils schon angefangen worden, den Hr. Licentiat *Nemnich* mit den übrigen Theilen fortsetzen und zur Vollendung bringen wird.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *mathematisch-physikalische Classe des Instituts der Wissenschaften* zu *Paris* hielt am 9 Jan. ihre öffentliche Sitzung, unter dem Vorsitz des Hn. Ritters *Lefevre-Gineau*. Vorgelesen wurde 1) der Bericht über die Preisaufgaben. 2) Eine historische Notiz über Parmentier's Leben und Schriften, von Hn. Ritter *Cuvier*; 3) über die pontinischen Sümpfe und über die Mittel, ihre Austrocknung zu bewerkstelligen, von Hn. *de Prony*; 4) eine historische Notiz über Bossut's Leben und Schriften, von Hn. Ritter *Delambre*; 5) eine historische Notiz über das Leben und die Schriften des Grafen von Rumford, von Hn. Ritter *Cuvier*.

Der von *Lalande* gestiftete *astronomische* Preis für die merkwürdigste Beobachtung oder die nützlichste astronomische Schrift vom verflossenen Jahre ist Hn. *Piazzi*, königl. Astronomen zu Palermo, zuerkannt worden, für seinen Catalog von beynahe 7500 Sternen, welcher im J. 1814 erschien. Eine ehrenvolle Erwähnung erhielt Hr. *Cacciatore* wegen der Sorgfalt und des Eifers, womit er zur Verbesserung eines so ausgezeichnet nützlichen Werkes mitwirkte. — In Betreff des *galvanischen* Preises fand die Classe kein in diesem Jahre erschienenes Werk, das desselben würdig gewesen wäre.

Auf die von der Classe aufgegebene Preisfrage: *Déterminer la chaleur specifique des fluides élastiques de 20 en 20 degrés centigrades entre la température de la glace fondante et celle de l'eau bouillante etc.*, war keine befriedigende Antwort eingegangen; sie wurde daher zurückgenommen, und für die J. 1816 und 1817 eine neue Preisfrage aufgegeben: *Déterminer 1) la marche du thermomètre à mercure, au moins depuis zero jusqu'à 200° centigrades; 2) la loi du refroidissement dans le vide; 3) les lois du refroidissement dans l'air, le gaz hydrogène et le gaz acide carbonique, à différens degrés de température, et pour différens états de raréfactions.* Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 3000 Fr. Der Concurstermin ist auf den 1 Oct. 1816 festgesetzt.

Ausserdem hat die Classe noch eine andere physische Preisfrage aufgestellt: *Déterminer les changemens chimiques qui s'opèrent dans les fruits pendant leur maturation et au-delà de ce terme. On devra, pour la solution de cette question, examiner avec soin l'influence de l'atmosphère qui environne les fruits, et les altérations qu'elle en recoit. On pourra borner ses observations à quelques fruits d'espèces différentes, pourvu qu'on puisse en tirer des conséquences assez générales.* Der Preis besteht ebenfalls in einer goldenen Medaille von 3000 Fr., und der Concurstermin dauert bis zum 1 Oct. 1816.

Da im vorigen Jahre auf die Preisaufgabe: *La distribution de l'électricité à la surface des corps conducteurs*, keine befriedigende Antwort eingegangen war: so wurde dieselbe zurückgenommen, und den Preisbewerbern ein weiterer Spielraum gelassen. Es soll nämlich der Preis einer goldenen Medaille von 3000 Fr. dem besten gedruckten oder handschriftlichen Werke oder Memoire *sur l'application de l'analyse mathématique à une question de physique*, welches vor dem 1 Oct. 1815 zur Kenntniss der Classe gelangt, vor dem 1 Oct. 1813 aber noch nicht bekannt war, oder den besten in dem Zeitraume vom 1 Oct. 1813 bis 1 Oct. 1815 gemachten Experimenten in der allgemeinen Physik zuerkannt werden. Diese Aufgabe bleibt für die öffentliche Versammlung im Jan. 1816 ausgesetzt.

V. Vermischte Nachrichten.

Der von dem siebenbürgischen Landtag ernannte ungarische National-Theaterausschuss hat das vaterländische Publicum aufgefodert, die zur inneren Einrichtung des auf Kosten des Landes prächtig erbauten ungarischen Nationaltheaters noch erfoderliche Summe von ungefähr 10,000 Gulden durch patriotische Gaben herbeyzuschaffen.

In Siebenbürgen, in Grosswardein und in Pest sollen landwirthschaftliche Institute errichtet werden. So lässt sich ein schöner Wetteifer mit dem Georgikon zu Keszthely erwarten. Über das letztere hat Hr. D. *Georg Karl Rumi*, Prof. der Ökonomie, eine deutsche Schrift herausgegeben, unter dem Titel: *Von der jetzigen Beschaffenheit des Georgikons zu Keszthely, und den Mitteln, dasselbe dem Zwecke ökonomischer Institute überhaupt näher zu bringen* (Ödenburg, b. den Siessischen Erben, 1814. 24 S. 4).

Unter den in Ungarn im J. 1814 erschienenen Zeitpredigten zeichnet sich die vom Superintendenten und evang. Prediger A. C. *Johann Kis* zu Ödenburg zur Feyer der Einnahme von Paris in deutscher Sprache aus.

Bey Anwesenheit der Kaiser *Franz* und *Alexander* und des Königs von Preussen *Friedrich Wilhelm III* zu Ofen und Pest im October 1814 erschienen mehrere lateinische, ungarische und deutsche Gedichte. Der Prof. der ungarischen Sprache und Literatur an der pester Universität, Hr. *Czinke*, richtete an den Kaiser von Russland ein ungarisches Gedicht mit beygefügter lateinischer Übersetzung. *Stephan v. Kulcsár* foderte bey dieser Gelegenheit in einer eigenen Schrift die Magyaren auf, ein Schauspielhaus für das ungarische National-Theater zu errichten. *Fiat!*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Ansichten über unseren gesellschaftlichen Zustand in seinem ganzen Umfange. Nebst Vorschlägen zur inneren Vervollkommnung. Von *Karl Gotthelf Brose.* 360 S. 8. broschirt. Ladenpreis 1 Rthlr.

In dieser Abhandlung liefert der Verf. (Drd. des Rechts und Advocat in Göttingen) 1) einige allgemeine Ansichten der Philosophie und Menschenkunde, über Kirche und Staat, Recht und Sittengesetz u. s. w.; 2) eine Prüfung des häuslichen, bürgerlichen und kirchlichen Zustandes, der Sitten und der Gesetze des heutigen Europa und seines Einflusses auf den Zustand der Einzelnen; 3) ausser einigen allgemeinen Winken für Gesetzgebung, einen Entwurf zu neuem grossem Vereine für Menschenwohl und Menschenveredlung und zur Vervollkommnung des Geistes und Lebens der Gesellschaft, ein bisher wenig betretener Weg der Staatswissenschaft oder Gesellschaftslehre überhaupt.

Ein Buch für Staatsmänner und Wissenschaftlehrer und jeden anderen Gebildeten im Volke.

II. Auctionen.

Am 22 May und folgende Tage soll in Göttingen eine Sammlung gebundener Bücher aus allen Wissenschaften, an 2000 Bände stark, worunter besonders viele theologischen, philologischen und historischen Inhalts sich befinden, und zu der zurückgelassenen Bibliothek des sel. Hn. Cons. Rath *Wolfraths* in Rinteln annoch gehören, öffentlich versteigert werden.

Die Verzeichnisse davon werden unentgeltlich ausgegeben: In Jena, in der wohllöblichen Expedition der A. L. Z., in Hannover bey dem Antiquar *Gsellius*, in Braunschweig bey dem Antiquar Hn. *Feuerstacke*, in Leipzig bey Hn. Proclamator *Weigel*, in Frankfurt a. M. bey dem Buchhändler Hn. *Boselli*, und in Göttingen bey *J. D. G. Brose*, Buchhändler und Bücher-Auctionator.

Am 12 Jun. d. J. und an den folgenden Tagen wird zu *Göttingen* eine Büchersammlung aus dem Nachlasse des weil. Hn. Amtmanns *G. Fr. Wedemeyer* zu Eldagsen öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden. Sie ist ausgezeichnet reich an seltenen und kostbaren Werken aus allen Theilen der Naturgeschichte, vorzüglich der Botanik; enthält aber ausserdem auch viel Schätzbares von metallurgischen Schriften, Reisebeschreibungen, griechischen und römischen Classikern. Von kostbaren zoologischen Werken verdienen u. a. die von *Schreber*, *Esper*, *Rösel*, *Merian*, *de Geer*, und von seltenen botanischen Schriften die von *Clusius*, *Gerard*, *Besler*, *Grew*, *Ehret*, *Vaillant*, *Dillenius*, *Plumier*, *Plukenet*, *Barrelier*, *Commelin*, so wie unter den neueren die *Flora russica* von *Pallas* angeführt zu werden. Das Bücherverzeichniss wird unentgeltlich ausgegeben: in *Jena* in der löbl. Expedition dieser A. L. Z.; in *Göttingen* von Hn. Buchhändler und Bücher-Auctionator *Brose*; in *Hannover* von Hn. Antiquar *Gsellius*; in *Braunschweig* von Hn. Antiquar *Feuerstacke*; in *Hamburg* von den Hnn. Buchhändlern *Perthes* und *Besser*; in *Bremen* von Hn. Buchhändler *Heyse*; in *Berlin* von Hn. Buchhändler *Maurer*; in *Leipzig* von Hn. Proclamator *Weigel*; in *Frankfurt a. M.* von Hn. Buchhändler *Boselli*; in *Nürnberg* von den Hnn. Buchh. *Monath* u. *Kussler*; in *Tübingen* von Hn. Buchhändler *Osiander*. Commissionen wird der Hr. Buchhändler und Bücher-Auctionator *Brose* in Göttingen durch einen ordentlichen und gewissenhaften Mann besorgen lassen. Ausserdem erbieten sich daselbst Aufträge zu übernehmen: Hr. D. und Advocat *Brose*, Hr. *Pordtmann*, Aufwärter bey der k. Soc. der Wissenschaften, und der Unterzeichnete. Briefe und Gelder werden postfrey erwartet.

Göttingen im April 1815.

J. Fr. L. Hausmann, Professor.

III. Druckfehler-Anzeige.

Bey meiner durch den Kriegszustand herbeygeführten Abwesenheit von Jena während des Drucks meiner *Grundzüge der Anatomie der Pflanzen, Jena, in der cröckerschen Buchhandlung* 1815, haben sich eine grosse Anzahl Druckfehler eingeschlichen, von denen ich folgende bedeutendere hierdurch verbessere:

Auf dem Schmutztitel statt *Phytognosie* lies *Phytonomie.*
S. VIII. statt *Formenkräfte* lies *Formen.*
S. XII. statt *Werth von Bedeutung* lies *Werth und Bedeutung.*
S. 106. statt *stigmata apartita* lies *stigmata bipartita.*
S. 115. statt *Hippius* lies *Hippuris.*
S. 119. statt *der angegebener Oeffnung* lies *der angegebenen Oeffnung.*
S. 143. 147. statt *Ephedon* lies *Ephedra.*
S. 186. statt *weibliches negativ bildende*, lies *weibliche, negative, bildend,*
Ebendaselbst statt *formiren* lies *secerniren.*
S. 197. statt *winkelförmig* lies *wirtelförmig.*

Ferner sind aus Unachtsamkeit des Verlegers bey den zur Ostermesse versendeten Exemplaren die zu illuminirenden Zeichnungen unilluminirt geblieben, weshalb ich mich entschuldige.

Jena, am 25 April 1815.

Dr. *D. G. Kieser.*

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

May 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Am 14 März starb zu Leipzig der würdige Veteran unter den Theologen, D. *Johann Georg Rosenmüller*, erster Professor der Theologie, des Hochstifts Meissen Senior und Prälat, ordentlicher Beysitzer des Consistoriums, Pastor an der Thomaskirche und Superintendent der leipziger Diöces, im 79 Jahre seines ruhmvollen Alters. Seine frühere Bildungsgeschichte hat er selbst für *Beyers* Prediger-Magazin und sonst mehrmals aufgezeichnet.

Er war den 18 Dec. 1736 zu Ummerstadt, einem Städtchen im Hildburghäusischen, geboren. Seine Jugendbildung verdankte er den gelehrten Instituten von Nürnberg, der Lorenzschule und der Universität Altdorf, bis 1760. Zu höherem Berufe fürs Leben bildete er sich in verschiedenen Hauslehrerstellen, wurde dann Prediger an der neustädter Kirche zu Hildburghausen, dann Pfarrer zu Hessberg. Im J. 1773 wurde er zur theologischen Professur nach Erlangen berufen, womit das Pastorat in der Altstadt verbunden war. In beiden Ämtern wirkte er zehn Jahre lang mit segensreichem Erfolge und steigendem Beyfall. Diess erwarb ihm einen Ruf nach Giessen, wo er 1783—1785 die oberste Würde als Theolog und Professor bekleidete, und von da kam er nach Leipzig.

Welche Verdienste er sich hier durch rastlose Thätigkeit in seinen wichtigen Amtsverhältnissen, besonders aber durch Verbesserung der Liturgie, so weit ihm diess gestattet wurde, und durch eine ganz neue Umgestaltung des Schulunterrichts in den Bürgerschulen der Stadt erworben, ist von den Edelsten Leipzigs, ja von ganz Deutschland, laut anerkannt. Als Prediger und Universitätslehrer, wo Kirchengeschichte, Homiletik und Pastoraltheologie seine Hauptfächer waren, streuete er so viel Saamen himmlischer Weisheit aus, und bestätigte, was er rein und apostolisch lehrte, durch unbescholtene, ächt-christliche Lebens- und Handlungs-Weise und muthiges Bekenntniss der Wahrheit so nachdrücklich, dass er vielen Tausenden ein erweckendes Beyspiel, ein Heiligthum des Trostes, ein nie täuschendes Orakel war. Die im J. 1792 gestiftete Rathsfreyschule verdankt ihm und seinem unvergesslichen Freunde, dem Bürgermeister und Geh. Kriegsrathe *Müller* vornehmlich ihr Daseyn. *Rosenmüller* betrachtete sie stets als seine geistige Lieblingstochter; in ihren Prüfungen und Katechisationen fand er nach den Mühen des Tages neue Stärkung, in den Besuchungen mit den Directoren *Plato* und *Dolz* und anderen in der Pädagogik hochgeachteten Jugendlehrern die geistreichste Erheiterung. Seine Mitwirkung und Unterstützung erwarb dieser Anstalt, aus der für Katechetik und Methodik so viel gewonnen wurde, Gedeihen und Zutrauen. Eben so thätig wirkte der Verewigte für Reinigung und Verbesserung der Liturgie in seinen nächsten Umgebungen, ohne Menschenfurcht seiner ächt-religiösen Überzeugung gehorchend, da, wo Verbesserungen in den Kirchengesängen, in den Volkskatechismen, in dem Beicht- und Tauf-Ceremoniell von der Zeit dringend gefodert wurden. Und wer erinnert sich nicht gern des schönen Bundes, der *Rosenmüller* mit dem genannten Bürgermeister *Müller* vereinte, und seiner Freundschaft mit *Morus*, *Reiz*, *Weisse*, *Zollikofer* und besonders seinem Landsmanne, dem vortrefflichen *Eck*, der mit ihm, in der Liebe zur Wahrheit und Sitten-Einfalt, so wie in der Beförderung des Guten, ganz übereinstimmte! Und das gemeinschaftliche Zusammenwirken dieser Edeln, wie heilbringend war es für Leipzig!

Über seine schriftstellerische Thätigkeit als Volkslehrer und Exeget ist nur Eine Stimme. Gab es auch gelehrtere, der alten Bibelsprache im ganzen Umfange noch kundigere Theologen, und war es ihm auch zuweilen weniger um den classischen Ausdruck in todter Sprache, als um die Sache selbst, wie sie den Lebenden frommt, zu thun: so mangelte ihm doch keineswegs das zur Exegese und Kirchengeschichte unerlässliche Quellenstudium, woraus er für das, was gerade jetzt Noth that, den Kern kennerhaft auszuscheiden verstand, noch überhaupt Gründlichkeit im Wissen. Seine aus einzelnen Programmen hervorgegangene

Historia et Fata interpretationis librorum sacrorum ist das Werk reifer, eigener Prüfung, und wird für die Geschichte der Hermeneutik stets eine Hauptquelle bleiben. Sein Hauptziel in Allem, was er in Druck gab, war, das Nützlichste und Zweckdienlichste mit Einsicht in die jedesmaligen Bedürfnisse, Wünsche, Arten und Unarten der Zeitgenossen hervorzuheben. Aus diesem Gesichtspuncte müssen auch seine bis zur fünften Ausgabe stets ergänzten und vervollkommneten *Scholien über das N. T.* angesehen werden, die tausend Studirenden den Mangel anderer Lehrmittel ersetzt, und geläuterte Ansichten nach allen Seiten hin verbreitet haben. Keine Erscheinung der Zeit in der Politik, wie in der Wissenschaft, blieb ihm fremd. Die Phänomene des Magnetismus, die älteste Geschichte der Erde und ihre Gestaltung, nichts lag ausser seinem Forschungskreise, und passende Anwendungen davon finden sich in seinen früheren apologetischen Schriften für das Christenthum, und in seinen spätesten Leitfäden zur Katechese und zum Volksunterricht. Denn dem *Volksunterricht* war seine Schriftstellerey am liebsten gewidmet. Seine durch zahlreiche Ausgaben gegangenen Lehrbücher für die christliche Jugend, Religionsgeschichte, Sittenlehre, Andachtslehre, Abend- und Morgen-Gebete u. s. w. haben auf ein halbes Jahrhundert hin das protestantische und zum Theil selbst das katholische Deutschland gebildet und erbauet. Vor allen haben seine *Predigtsammlungen* durch die ihm eigene, zwar ganz nüchterne, doch aber dem Herzen entquellende rege Verständlichkeit und Popularität eben sowohl, als durch den ächt evangelischen Geist, der sie alle durchdringt, grossen und bleibenden Nutzen gestiftet. Merkwürdig, und ein Wort an junge Theologen zur rechten Zeit gesprochen, ist seine neueste Schrift: *Beytrag zur Homiletik* (Leipzig, b. Barth 1814), worin er sich so warm und warnend gegen die Verirrungen unserer Zeit, die zum gröbsten Mysticismus verleitende poetischnaturphilosophische Predigerweise, und das auch von protestantischen Geistlichen, obgleich nur im allegorischen Sinne, in Schutz genommene Priesterthum erklärt, und uns auf Chrysostomus Homilieen zurückführt. — Einige Wochen vor seinem Tode hatte er noch die Freude, seine Thomaskirche, die zum zweyten Mal 17 Monate lang den Folgen schrecklicher Kriegsdrangsale preis gegeben worden war, aufs Neue durch eine Predigt einzuweihen, die, auch gedruckt, sein letztes Vermächtniss genannt werden mag. Laut warnet der Greis gegen die Vorschläge, die protestantische Gottesverehrung durch neue sinnliche Gebräuche, ja wohl gar neue Sacramente der poetischen Tendenz unseres Zeitalters zuzuführen. Noch wenige Tage vor seinem Tode (am 10 März) hatte er die Busstagspredigt mit Lebhaftigkeit gehalten.

Sein Leichenbegängniss war ein herzerhebendes Trauerfest für die ganze Stadt. Die Zöglinge sämmtlicher Schulen und Erziehungsinstitute, die Obermeister der Innungen, viele Bürger, Studenten und 24 Wagen, welche seine trauernden Söhne (deren zwey, der Anatom und der Orientalist *Rosenmüller*, Zierden der Universität Leipzig sind) und Collegen einnahmen, begleiteten in langen Zügen die sterbliche Hülle des Verehrten. Sein Andenken wurde auf mancherley Weise gefeyert, vorzüglich am 19 März in der Rathsfreyschule. Vgl. *Fromme Blicke auf das Grab des unvergesslichen Mitstifters und Vaters der Rathsfreyschule zu Leipzig, des Hochwürdigen Herrn D. Joh. Georg Rosenmüllers, bey der in dieser Anstalt am 19 März 1815 ihm geweihten Gedächtnissfeyer* (Leipzig, b. Bruder 1815. 34 S. 8). Der Buchhändler Seeger hat ein geistliches Lied verlegt, welches sich unter *Rosenmüllers* Papieren vorfand, worin er, wahrscheinlich wenige Tage vor seinem Ableben, dankbar die ausgezeichnete Gnade Gottes bey seinen hohen Jahren ausgedrückt hat. Bey Göschen wird eine deutsche Übersetzung von Kernsprüchen des Seneca erscheinen, die der Greis wenige Wochen vor seinem Tode vollendete.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *philomathische Gesellschaft* zu *Berlin* hielt am 5 Januar eine Quartalsitzung, welche der zeitige Director derselben, Hr. Staatsrath *Rosenstiel*, durch eine zweckmässige Anrede an die Anwesenden eröffnete. Der Secretär, Hr. *Bendavid*, gab eine Übersicht der Arbeiten der Gesellschaft in dem abgelaufenen Vierteljahre. Hr. Prof. *Weiss* las eine Abh. vor über des Hn. Prof. Berzelius in Stockholm Anwendung der elektrisch-chemischen Theorie und der chemischen Proportionslehre zur Begründung eines Systems der Mineralogie. Hierauf Hr. Prof. *Fischer* eine andere über die Nothwendigkeit einer empirischen Grundlage aller speculativen Philosophie und den Begriff derselben.

Die *Societa Italiana di Scienze, Lettere ed Arti* zu *Livorno* hat den Hn. Chorherrn *Heinrich Hirzel* zu Zürich zum correspondirenden Mitgliede der dritten Classe erwählt. Präsident dieser Akademie ist der Senator, Graf *Peter Moscati* zu Mailand; Vicepräsident der Baron *Herrmann v. Schubart* zu Livorno, kön. dänischer Kammerherr; Generalsecretät der Doctor *Palloni* zu Livorno. Sie theilt sich in 4 Classen: die erste umfasst die Moralphilosophie, die vaterländische Geschichte und Gesetzgebung, die Statistik und Politik; die zweyte die mathematischen und physikalischen Wissenschaften, auch die medicinischen; die dritte die philologischen und sogenannten schönen Wissenschaften; die vierte die schönen Künste. Im

J. 1810 gab sie in 2 Bänden Acten ihrer Thätigkeit heraus unter dem Titel: *Atti dell' Academia Italiana di Science, Lettere ed Arti. Tomo I. Parte I ed II.* (Livorno b. Tomaso Masi u. Comp.).

III. Vermischte Nachrichten.

So wie bereits im J. 1804 zu London eine brittische und ausländische Bibelgesellschaft errichtet worden ist, und seitdem sich in mehreren Ländern christliche Vereine zur Verbreitung der heiligen Schriften gebildet haben: so ist am 10 August v. J. zu Dresden, bey der Anwesenheit des schottischen Predigers, Hn. *Robert Pinkerton*, der auf einer Reise in das russische Reich begriffen und von der brittischen Bibelgesellschaft zur Veranlassung ähnlicher Stiftungen beauftragt war, eine *Bibelgesellschaft für das Königreich Sachsen* gestiftet worden. In einer Versammlung von ungefähr 50 Personen gab Hr. *Pinkerton* von den bisherigen Bemühungen der brittischen Gesellschaft und deren Erfolgen, so wie von ähnlichen in verschiedenen Ländern errichteten Gesellschaften aufmunternden Bericht, und bot im Namen der brittischen Gesellschaft als Grundlage zur Errichtung einer Bibelgesellschaft für das Königreich Sachsen 500 Pf. Sterling an, welches Anerbieten angenommen, die Gesellschaft gegründet, und der Vortrag des Hn. *Pinkerton* durch Hn. Kirchenrath *D. Tittmann* beantwortet wurde. Sodann wurde zum Präsidenten dieser Gesellschaft Hr. Conferenzminister Graf *von Hohenthal* auf Königsbrück, 7 Vice-Präsidenten, 15 Directoren und 3 Secretäre gewählt, von welchen der erste, Hr. Hofr. *Böttiger*, am Schluss der Versammlung noch einen Vortrag in englischer Sprache hielt. Eine gedruckte Nachricht giebt über die Einrichtung dieser Gesellschaft nähere Belehrung.

Auch zu *Erfurt* besteht seit dem 2 Dec. v. J. eine *Bibelgesellschaft*. Die erste Veranlassung dazu gab der im vergangenen Sommer sich dort aufhaltende Hr. D. *Schwabe*, ein geborener Erfurter, aber schon seit 10 Jahren Prediger an der deutsch-lutherischen Gemeinde zu St. Georg, der, als Mitglied der grossen londoner Bibelgesellschaft, bey seiner Abreise von Erfurt eine Summe von 100 Pf. Sterling zur Gründung einer ähnlichen Gesellschaft in einer Anweisung zurückliess. Es traten bald mehrere Mitglieder zusammen, mit deren guter Absicht sich das Landesdirectorium vereinigte. Der Katechet am dasigen Schullehrer-Seminarium, Hr. Candidat *Möller*, lud zu der ersten Hauptversammlung durch eine kleine Schrift ein: *Von der Vortrefflichkeit der Bibel als Volksschrift, und von dem Nutzen, welchen man von ihrer Verbreitung erwarten darf* (Erfurt, b. Keyser 2 Bog. 8)

IV. Neue Entdeckungen.

Hr. Prof. *John* in Berlin hat die Entdeckung gemacht, dass das Horn des Rindviehes eine aetherische den wesentlichen Ölen verwandte Substanz enthalte, welche den eigenthümlichen Horngeruch verursacht.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

So eben ist in der akademischen Buchhandlung in Kiel erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, die vorlängst angekündigte Sammlung englischer Gedichte, unter dem Titel:

Modern English Poems
Volume the first
containing: Gertrude of Wyoming and the pleasure of Hope by Campbell, the Corsair by Lord Byron, the best Ballads by W. Scott etc. etc.
collected
by *C. R. W. Wiedemann*, Prof.
gr. 8. 2 Thlr. 12 gr.

welche den Liebhabern der englischen Literatur einen schönen Genuss gewährt, indem sie Meisterwerke, grösstentheils jetzt lebender, mit Recht beliebter brittischer Dichter enthält. Niemand wird ohne innige Rührung Gertrude von Wyoming, ohne dankheischende Erbauung dessen Freuden der Hoffnung und ohne das regeste Interesse Lord Byrons Corsaren lesen. Die ausser diesen grösseren Gedichten noch in der Sammlung enthaltenen kleineren von eben denselben Meistern, so wie die Balladen von Walter Scott, füllen auch ehrenvoll ihren Platz. Der Sammler hat mit Sorgfalt das Schönste ausgewählt, und das Buch hie und da mit zweckmässigen Noten vermehrt, der Verleger die typographische Ausstattung auf eine Weise besorgt, die gewiss um so mehr gefällt, als es nur möglich ist, in einer so hübschen Sammlung das Vorzüglichste um einen Preis zu erhalten, der ungefähr ein Viertel so viel als der der Originalausgaben beträgt.

Neuigkeiten der Ostermesse 1815 von *G. J. Göschen*.

Apel, A. und Fr. *Laun*, Wunderbuch. Zugleich als Fortsetzung des Gespensterbuchs, m. 1 Kupf. 8. 1 Rthl. 12 gl.

Apostolisches Sendschreiben an die Christenge-

meinen in Deutschland, so sich evangelisch nennen, gr. 8.

Diese Schrift betrifft die Abänderung des religiösen Cultus.

Erzählungen für unverdorbene Familien, 1s—7s Bändchen, 8. 6 Rthl.

Günther, Fr., über den historisch-geographischen Unterricht auf höheren Schulen. Ein Sendschreiben an Herrn Superintend. Krummacher. 4. 8 gl.

Kind, Fr., die Harfe, 2tes Bändchen, 8. broch. 1 Rthl. 10 gl.

Krummacher, F. A., Johannes. Drama in 5 Abtheilungen, mit 1 Kupf. gr. 8. Drckpr. 1 Rthl. 12 gl. Schrbpr. 1 Rthl. 20 gl. Das Titelkupfer besonders 12 gl.

Prömmel, D. G., der heitere und unterrichtete Hausfreund für edle Familien und ihre Jugend, 8. broch. 20 gl.

Wintermonate, für Freunde leichter Unterhaltung und froher Laune, 1r, 2r Band. 8. 2 Rthl. 12 gl.

In Commission:

Reissig, Blümchen der Einsamkeit. London. 8. Velinp. m. 1 Kpf. geb. 1 Rthl. 4 gl. roh. 1 Rthl.

In einigen Wochen erscheinen:

Albers, Dr. J. A., de tracheitide infantum vulgo Croup vocata commentatio, cui praemium ab Imp. Napol. praepositum ex dimidia parte delatum est. 4to.

Lieder aus der Fremde, gesungen von sächs. Streitern im Feldzug 1814. 8.

Rosenmüller, D. J. G., Lehren der Weisheit für gebildete Familien, aus dem Seneca frey übersetzt und mit kurzen Anmerkungen begleitet. gr. 8.

II. Bücher zum Verkauf.

Bey Hn. M. *Grau*, Auctionscassirer in Leipzig, liegen folgende Werke, in heruntergesetzten Preisen, gegen baare Bezahlung, netto und ohne den geringsten ferneren Rabat, an wen es auch seyn möchte, zum Verkauf bereit: 1) Histoire naturelle des *Promerops* et des Guêpiers par *Le Vaillant*. Paris. Didot. 1807. 1ère grand in folio, papier vélin; avec figures coloriées. In 4 Heften. 30 Thlr. (Subscriptionspreis in Paris 192 Francs.) Das prächtigste Werk in diesem Fache. 2) *Valesii* rerum Francicarum Tomi tres. Paris. 1646—1658. 3 Frzbde. fol. 7 Thlr. 3) *Lucanus*, ex opt. exempl. emend. Paris. typis P. *Didot*. 1795. fol. Velinpapier. Roh, in Portefeuille. 10 Thlr. 4) *Virgilius*. Paris. 1791. fol. Prachtausgabe des älteren *Didot*. Velinppier. Pappbd. unbeschnitten. 17 Thlr. 5) Voyage en Sibérie par *Chappe d'Auteroche*. Paris. 1768. 3 Frzbde in 4to maj. mit schönen Kpfrn. Die Charten machen einen besonderen Band in fol. atlantico aus. 25 Thlr. 6) Oeuvres de *J. J. Rousseau*. Tom. 31—34. Kehl, de l'Impr. de la Société litt. typogr. 1789. roh. 2 Thlr. 7) L'Art du Fabricant *d'Etoffes de Soie* par Paulet. Ganz complet in 8 broschirten Bänden. fol. mit 202 Kupfertafeln. 6 Thlr. (Ladenpreis in Paris 145 Livres.) 8) L'Art des *Forges* et Fourneaux à Fer par Courtivron et Bouchu, ganz complet mit den Abtheilungen von Reaumur und Schwedenborg. fol. mit 35 Kpft. (Ladenpreis in Paris 43 Livres.) HLdrbd. 2 Thlr.

III. Auctionen.

Eingetretener Hindernisse wegen soll die auf den 22 May d. J. festgesetzt gewesene öffentliche Versteigerung der Bibliothek des verstorbenen Kirchenrath *Schmid* zu Jena nunmehr bestimmt den 12 Jun. ihren Anfang nehmen.

Den 3 Julius d. J. soll die anfängl. auf den 10 May anberaumt gewesene, aber nicht Statt gehabte öffentliche Versteigerung von Büchern, Landcharten und Kupferstichen, welche als Doubletten der großherzogl. s. weimarischen Bibliothek, nebst einem Anhang von vorzüglichen historischen und juristischen Werken verkauft werden sollen, ihren Anfang nehmen. Es befinden sich darunter folgende seltene, kostbare und sehr gut conservirte Werke: *Athan. Kircheri Obeliscus Pamphilius; Ughelli Albero et Istoria della Fagmilia de Conti Marsciano; les Campagnes et Combats du R. Duguay-Trouin; Comte Alexis Grigoriewitz Orlow Relat. de la destruct. de la Flotte Ottomane; Balestreri Rimm Milanes; Sanelli il Microcosmo della Pittura; Planes et Journaux de Sieges de la Guerre de Flandres; Grandidier Vues pittoresques de l'Alsace; Gongallez Tellez* und *Fagn. Prosperi* Commentare über das kanonische Recht; *Simon v. Leuwen Corpus jur. civil. c. not. Gothofredi; Vaticanae lucubrat. auct. Franc. J. T. S. Mariae etc.* 1615; *Ottonis thesaur. jur.* Prachtausgabe. 5 Bde.; *Köhlers* Münzbelustigungen 24 Bde.; *Daniels* Geschichte von Frankreich 16 Bde.; *Muratori* Gesch. von Italien; *Sigonii Hist. de regno Italiae; Lichtenau Chronic. Assyr. et rerum Germanic.* Desgleichen eine schätzbare Anzahl von Autographen, mehrere Kupferwerke u. s. w. Aufträge nehmen an in frankirten Briefen: Hr. Hofcommissär *Fiedler* und Hr. Bibliothekschreiber *Färber* in Jena. Kataloge sind unter andern in der Expedition des Anzeigers der Deutschen in Gotha, in der Hoffmannischen Buchhandlung in Weimar, so wie beym Hn. Hofcommissär *Fiedler* in Jena zu haben.

Jena, den 15 May 1815.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR ZEITUNG.

May 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Halle.

Nachdem im Herbst 1813 durch ein Rescript des kön. Militärgouvernements für die preussischen Staaten auf dem linken Elbufer, unterzeichnet von dem Hn. Civilgouverneur Geh. Staatsrath *v. Klewitz*, die Professoren der Friedrichs-Universität, welche durch das westphälische Aufhebungsdecret provisorisch auf die Hälfte der Besoldung gesetzt waren, wieder in den Genuss ihres vollen Gehaltes eingesetzt, und die Universität wieder in ihre vorige Wirksamkeit getreten war: ertheilte die theologische Facultät unter dem 30 Nov. 1813 dem Hn. Prof. *Wilhelm Gesenius*, zum Beweise ihrer Hochachtung gegen dessen gründliche, durch Lehrvorträge sowohl als Schriften vielfach bewährte theologische Gelehrsamkeit und zugleich *in memoriam restitutae nuper clementissimi Regis beneficio literariae universitatis Fridericianae*, die theologische Doctorwürde.

Noch vor der Aufhebung der Universität, am 10 Jul. 1813, hatte die Juristenfacultät dem Hn. Notarius *Joh. Heinrich August Frühling* zu Braunschweig zum Doctor beider Rechte ernannt.

Die philosophische Facultät hat seit der Wiederherstellung der Universität folgenden Gelehrten, theils ihrer schon bekannten Verdienste wegen, theils nach eingesandten Probeschriften, die Doctorwürde ertheilt:

Am 15 April 1814 Hn. *Victor Gottlieb Friedrich Grunert*, erst am evangelisch-lutherischen Gymnasium, nachher an der Hauptschule Lehrer, nunmehr berufenem ordentlichem Lehrer am Gymnasium zu Marienwerder.

Am 16 May Hn. *Karl Friedrich August Brohm*, Prof. an der kön. medicinisch-chirurgischen Pflanzschule und Prof. am vereinigten berlinisch-cölnischen Gymnasium zu Berlin.

Am 22 May Hn. *Joh. Georg Christian Hauff* aus Coburg, Prediger zu Minden und Canonicus zu St. Martini.

Am 21 Jul. Hn. *Adolph Ludwig Jacob*, Sohn des ehemaligen Prof. der Philosophie zu Halle, jetzt kais. russ. Collegienraths zu St. Petersburg.

Am 28 Jul. Hn. *Friedrich Strass*, Director und Prof. des Gymnasiums zu Nordhausen.

Am 9 August Hn. *Eduard Eversmann* aus der Grafschaft Mark, jetzt auf einer gelehrten Reise durch das östliche Russland begriffen.

Am 27 Aug. Hn. *Heinrich August Ferdinand Völperling*, unlängst Rector der Schule zu Rhena im Mecklenburgischen, dermalen Director einer Erziehungsanstalt zu Schwerin.

Am 8 Oct. Hn. *Gottfried Christian Friedrich Lücke* aus Magdeburg, d. Z. Mitglied des Repetenten-Collegii zu Göttingen, der bey der theologischen Facultät zu Halle durch seine Schrift: über den Nutzen der apokryphischen Bücher des A. T. bey Erklärung des neuen, und bey der theologischen Facultät zu Göttingen durch seine Schrift: *ecclesia Christianorum apostolica*, den Preis erhielt.

Am 18 Oct. Hn. *Friedrich August Christian Seidel* aus Magdeburg, gewesenem Mitgliede des kön. philologischen Seminarii zu Halle, dessen Schrift über die Frage: ob sich Christus und die Apostel nach Meinungen bequemt haben, von der theologischen Facultät den Preis erhalten hat.

Am 22 Oct. Hn. *Karl Lachmann* aus Braunschweig.

Am 14 Nov. Hn. *Friedrich Leopold Dütschke* aus Weszkow im Herzogthum Warschau, vorher Mitglied des kön. philologischen Seminarii zu Halle, dermalen Prediger zu Heiersdorf bey Glogau.

Am 28 Nov. Hn. *Ernst Raupach* aus Straupitz in Schlesien, Privatlehrer zu St. Petersburg.

Am 2 März 1815 Hn. *Heinrich Christian Bielmann*, Collabor. an der Domschule zu Halberstadt.

Am 17 März Hn. *Ernst Bernhardt*, königl. Schul-Inspector zu Potsdam.

Wirtemberg.

Von den beiden wirtembergischen Landes-Universitäten sind uns zwey akademische Schrif-

ten zugekommen, die wir hier zusammenstellen. Die eine erschien auf der katholischen Friedrichs-Universität zu Ellwangen, unter der Aufschrift: *Über Interpolationen in dem Briefe Paulus an die Römer, und ihrer Veranlassung mehrerer Schwierigkeiten in diesem Briefe.* Geschrieben von Prof. D. *Gratz*, und in öffentlicher Disputation vertheidigt von *Joseph Faulhauer* von Mergentheim, *Georg Freudenreich* von Ehingen an der Donau, *Sebastian Gluns* von Rottweil, *Michael Knappich* von Hosskirch, *Karl Negele* von Rottweil, Candidaten der Theologie (Ellwangen, b. Ritter. VI u. 34 S. 4). Die Rede des Präses handelte *de critices sacrae pretio.* — Die protestantische Universität zu Tübingen hingegen verfasste statt der gewöhnlichen Disputationsschrift bloss einige (XXV) *Theses dogmaticas et exegeticas publice ventilandas ab examinis theologici Candidatis in Seminario regio. Tubingae m. Sept.* 1814. (4 S. 4.)

Dresden.

Zu den Abschiedsreden, welche am 7 April d. J. in der Kreuzschule gehalten wurden, schrieb der Rector derselben, Hr. *Christian Heinrich Pausler*, ein Programm: *De rebus quibusdam dubiis in Cornelio Nepote obviis. Quaestio historico-grammatica* (Dresden, b. Meinhold d. J. 8 S. 4).

Erfurt.

Bey Gelegenheit der am 10 — 12 April d. J. im evangelischen Gymnasium angestellten Prüfung schrieb der Director desselben, Hr. *Johann Friedrich Müller*, eine Einladungsschrift, unter dem Titel: *Deutschlands Morgenröthe, oder: Was haben wir Bonaparten zu verdanken?* (b. Müller 50 S. 8.)

An die Stelle des im vorigen Jahre verstorbenen Prof. *Gebhard* ist Hr. M. *Heinrich Benjamin Sömmering*, Pastor an der Gemeinde zu St. Michaelis und Prof. A. C. an der Universität, zum Inspector des Gymnasiums, und an die Stelle des ebenfalls im verflossenen Jahre verstorbenen Prof. *Bachmann*, Hr. *Johann Friedrich Möller*, Candidat des Predigtamts, zum Katecheten und Collaborator am Schullehrer-Seminarium ernannt worden.

Frankfurt a. M.

Zu den am 28 — 30 Sept. v. J. gehaltenen Prüfungen im Gymnasium lud der Director desselben, Hr. Prof. D. *Friedrich Christian Matthiä*, durch ein Programm ein, welches die *IX Fortsetzung der Nachrichten von dem frankfurtischen Gymnasium* enthält (20 S. 4). Unter der fürstprimatischen Regierung, wo so Vieles anders organisirt wurde, hatte auch das Gymnasium eine neue Organisation erhalten, mit der man in verschiedenen Rücksichten nicht zufrieden war. Was bey der veränderten Lage der Dinge, in dem gegenwärtigen Interimszustande, für eine neue Gymnasial-Einrichtung geschehen ist und bis zu einer neuen definitiven Organisation geschehen konnte, giebt der Vf. in diesem Programm an. Nach einem Senatsbeschlusse vom 25 Aug. v. J. an die Ober-Schul- und Studien-Direction soll nun das Gymnasium so eingerichtet werden, dass der Übergang von demselben auf die Akademie unmittelbar und ohne eine Zwischenanstalt Statt finden kann; es soll, wie vor dessen Umgestaltung im J. 1812, nicht bloss als literarisches Institut, sondern zugleich auch als Realinstitut bestehen, und die Jugend keiner Religionspartey soll an dessen Besuchung gehindert werden. Zuletzt theilt der Vf. ein lateinisches Gedicht seines Vorgängers, des am 11 Dec. 1813 verewigten Rector *Purmann*, in Hexametern mit, worin derselbe schlicht und treuherzig auf eine anziehende Weise die vornehmsten Umstände seines Lebens erzählt.

Gera.

Zur Feyer des Namensfestes der souveränen Fürsten Reuss in der gemeinschaftlichen Landschule am 12 Jul. v. J. lud der Director des Gymnasiums, Hr. M. *Theodor Johann Abraham Schütze* durch ein Programm ein, welches (fortgesetzte) *Nachrichten von Inselbewohnern* enthält (Gera, b. Albrecht 2 Bog. fol.). In der Einladungsschrift zu der schüsslerschen Gedächtnissrede am 4 Oct. v. J. setzt derselbe seine *Bemerkungen über die Provincialismen* fort (Gera, in der Hofbuchdruckerey 8 S. 4).

Meiningen.

Am 13 März wurde das Andenken an den um das herzogl. Lyceum hochverdienten *Ernst Hensling* durch eine von einem Selectaner gehaltene lateinische Rede gefeyert, zu welcher der Rector des Lyceums, Hr. D. *Johann Caspar Ihling*, durch ein Programm einlud, unter der Aufschrift: *Warum feyern wir das deutsche Siegesfest mit Feuern auf den Höhen?* (Meiningen, b. Hartmann 12 S. 4.) Eine im vergangenen Herbst an die Schüler des Lyceums gehaltene Rede, womit Hr. *I.* die Feyer des Siegsfestes am 18 Oct. einleitete. Sie ist mit Kraft und Wärme geschrieben, und wird ihren Zweck auch im grösseren Publicum nicht verfehlen.

II. Neue Erfindungen.

Hr. *Castellan* hat am 24 Dec. v. J. der Classe der schönen Künste des Instituts zu Paris ein Memoire vorgelesen, worin er ein neues enkaustisches Verfahren oder eine neue Methode, mit Olivenöl auf einem feuerbeständigen Wachsgrunde zu malen, darlegt. Diese neue Entdeckung soll eine Art von Revolution in dem Material der Malerey zur Folge haben, und ist einer besonderen Commission aus der ersten, dritten und vierten Classe des Instituts zur Prüfung übergeben worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bey *K. F. Köhler* in Leipzig ist nachstehendes für Liebhaber der *Meteorologie* sehr schätzbares Buch um 4 fl. 30 Kr. rheinisch oder 2 Rthl. 12 gr. sächsisch zu haben:

Meteorologisches Jahrbuch von 1813 mit Rücksicht auf die hierher gehörigen meteorischen und astronomischen Beobachtungen nebst den Adspecten der Sonne, der Planeten und vorzüglich des Mondes von dem Canonicus *Augustin Stark*, Professor und Conrector an dem königl. baier. Gymnasium zu Augsburg.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher
der
Andreäischen Buchhandlung
in
Frankfurt am Mayn.

Bedarf Deutschland einen Kaiser? und gebührt dem Hause Österreich die deutsche Krone? 8. 4 Gr.

Hände, C. H., Materialien zu deutschen Stilübungen und feyerlichen Reden. 3r Thl. oder praktische zum Theil auf Musik gegründete Anleitung zur Declamation und zum mündlichen Vortrage, nebst mehreren analytisch-zergliederten Reden. 8. 18 Gr.

Roth, G. M., Grundriss der reinen allgemeinen Sprachlehre zum Gebrauch für Akademieen und obere Gymnasialclassen. 8. 9 Gr.

Wigand, D., meine Reise von Hamburg über Berlin, Leipzig u. s. w. nach Heidelberg; für Ärzte und Nichtärzte. gr. 8. 16 Gr.

Neue, durchaus umgearbeitete Auflage
von
Nemnich's Waaren-Lexicon
in zwölf Sprachen
wovon zuerst

1) die brittische Waaren-Encyklopädie,
Preis 6 Rthlr.
und
2) die französische Waaren-Encyklopädie.
Preis 4 Rthlr.

beide in Quarto und auf Schreibpapier, Ostern 1815, gedruckt erschienen sind.

Hamburg, in der Nemnichschen Buchhandlung.
Leipzig, bey P. G. Kummer.

Das Waaren-Lexikon in zwölf Sprachen ist, ungeachtet einer sehr starken Auflage, so schnell aus dem Buchhandel verschwunden, dass Exemplare davon seitdem mit doppelten und dreyfachen Preisen bezahlt worden sind, und dass der Verfasser, bey einem blossen Nachdruck, noch Tausende nach einander hätte absetzen können.

Der Verfasser hat jedoch bey einer neuen Auflage einen ganz andern Zweck, als den blossen Geldgewinn, vor Augen gehabt. Er betrachtete sein erstes, obgleich mit unverkennbarem Fleiss bearbeitetes Waaren-Lexikon, nur als einen sehr unvollständigen, und in mehreren Artikeln durch Missverständnisse fehlerhaft ausgefallenen Nomenclator.

Um aber einen hauptsächlichen Grad der Vollkommenheit in diesem so allgemein wichtigen Fach der Kenntnisse zu erreichen, hielt er es für unumgänglich nothwendig, diejenigen Länder Europens zu bereisen, wo die Einsammlung von Materialien zur Waarenkunde am vortheilhaftesten geschehen konnte.

Einer solchen Reise widmete er mehrere Jahre, und besuchte die Handlungs- und Fabrik-Plätze von Grossbritannien und Irland, von Holland, Frankreich und Italien, von mehreren Theilen Deutschlands, und von der Schweiz. Mit festen Vorkenntnissen sowohl in der Wissenschaft, als in den Sprachen, ward es ihm leicht, durch Fragen an Sachverständige, auf das gründlichste unterrichtet zu werden.

Alles dieses vorausgesetzt, erscheint nunmehr sein Waaren-Lexikon in einer von dem vorigen ganz verschiedenen Gestalt. Statt einer trockenen Nomenclatur, findet man darin eine zweckmässige, und dabey kurz gefasste Beschreibung der Artikel, mit allen ihren Verschiedenheiten und Qualitäten, mit Bemerkung ihrer Herkunft, Bestimmung, Packung, des Einkaufs und Verkaufs u. s. w., und, mit Einem Wort gesagt, so eingerichtet, wie der Kaufmann ein Hülfsbuch dieser Art auf seinem Comptoir nur wünschen mag.

In Ansehung der Vollständigkeit enthält die neue Auflage wenigstens dreymal mehr Benennungen als die erste; und, was die Richtigkeit und Zuverlässigkeit betrifft, so müssen die Handlungs- und Fabrikplätze, wo die Nachforschungen geschehen sind, dafür Bürge seyn.

Von dieser durchaus neuen, und mit Recht originell zu nennenden Bearbeitung sind das *englische* und das *französische* Waaren-Lexikon, unter dem Titel von Encyklopädieen, gedruckt erschienen. Von denselben enthält ein jedes (so wie es auch der Fall mit den nachfolgenden Wörterbüchern seyn wird) nur dasjenige, was der Ein- und Ausfuhrhandel seines Landes, jedoch im weitesten Umfange, in sich begreift.

In einem kurzen Zeitraum werden die übrigen Waaren-Lexika, nämlich ein *italiänisches*, ein *spanisches*, ein *portugiesisches*, ein *holländisches*, ein *dänisches*, ein *schwedisches*, ein *russisches etc.*, nachfolgen.

Jedes macht ein von den übrigen abgesonder-

tes Lexikon in zwey Sprachen aus, z. B. englisch und deutsch, und deutsch und englisch; französisch und deutsch, und deutsch und französisch u. s. w. Zusammengenommen, bilden sie ein *Ganzes* der allgemeinen Waarenkunde.

In der *Gebauer'schen* Buchhandlung zu *Halle* ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Institutiones theologiae Christianae dogmaticae. Scholis suis scripsit, addita singulorum dogmatum historia et censura, *Jul. Aug. Lud. Wegscheider*, Phil. et Theol. D. huiusque P. P. O. in Acad. Fridericiana. Halae 1815. 1 Alphabet 2 Bog. 8. Pr. 1 Rthlr. 12 gr.

Dieses neue Lehrbuch der Dogmatik zeichnet sich dadurch aus, dass es neben dem genau dargestellten *supernaturalistischen* System des älteren Lehrbegriffs, welchem ausser der Geschichte und gründlichen Prüfung der einzelnen Dogmen auch eine ausgewählte Literatur beygefügt ist, ein mit vollkommner Consequenz durchgeführtes und zugleich biblisch begründetes *rationalistisches* System enthält, wie diess noch von keinem Dogmatiker in dieser Form aufgestellt ist, und bey dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft allein den Foderungen des denkenden Religionsfreundes entsprechen zu können scheint.

In der *Stillerschen* Buchhandlung zu Rostock und Schwerin sind nachstehend verzeichnete neue Verlags- und Commissions-Artikel für die beygesetzten Preise zu haben:

Neue Annalen der Mecklenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft. 1r Jahrg. 8. 2 Rthlr.

Codex syriaco-Hexaplaris Ambrosiano-Mediolanensis editus et latine versus a Matth. Norberg. Londini Gothorum. 1787. 4. 4 Rthlr.

Norberg, Matth., Stellae Nasaraeorum Aeones ex sacro Gentis Codice. Lundae. 1811. 4. 12 gr.

Becker, G. F. H., Ueber die beste Art des Pflanzens der Bäume im Verbande; ein Versuch zur Prüfung für Forstleute und Oekonomen. Mit 1 K. 8. broch. 6 gr.

— — E. D. H., einige Aufgaben aus der Zins-Rechnung mit Anwendung auf Holz-Taxation. Mit 4 Tabellen. 8. 12 gr.

Drey Abendstündchen oder die Speculationen auf die Eroberung von Paris. Ein Lustspiel. 8. 12 gr.

Krey, M. J. B. Andenken an die Rostockschen Gelehrten aus den 3 letzten Jahrhunderten. 5s Stück. 8. 6 gr.

Dessen Predigten in den Jahren 1813 und 1814 gehalten. 1ste Abtheilung — die Leidensgeschichte Jesu unsers Herrn. gr. 8. 9 gr.

Grundriss der Stadt Rostock, gezeichnet von Tischbein, gestochen von Leutemann. Fol. 1 Rthlr. 12 gr. *illumin.* 2 Rthlr.

In der *C. F. Kunz'schen* Buchhandlung in *Bamberg* ist neu erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Symposion. Von der Würde der weiblichen Natur und Bestimmung. Deutschen Frauen und Jungfrauen gewidmet. 8.
Schreibp. 20 gr. oder 1 fl. 30 Xr.
Velinpap. 1 Rthl. 4 gr. oder 2 fl. 6 Xr.

Marcus, Dr. A. F., *Ein* Wort über die *zwey* Worte des Hn. Kreis-Medicinalraths Schubauer in München, die allerneueste Ansicht und Behandlungsart des Typhus betreffend. gr. 8. 8 gr. oder 36 Xr.

Pfeufer, C., Ueber öffentliche Erziehungs- und Waisen-Häuser und ihre Nothwendigkeit für den Staat. gr. 8. 12 gr. oder 54 Xr.

Brendel, Dr. F., Betrachtungen über den Werth der Pressfreyheit. gr. 8. geh. 8 gr. 36 Xr.

Weidenkeller, (K. B. Polizey- und Gerichts-Thier-Arzte etc.) Thierärztliche und landwirthschaftliche Unterhaltungsstunden. Zum Gebrauch für Jedermann, besonders aber zur Benutzung für Beamte, Officiere, Aerzte, Seelsorger, Thierärzte, Schullehrer, Landwirthe und Schmiede bearbeitet. 3 Bde. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 Xr. (Wird nur auf *bestimmtes Verlangen* versandt.)

Im Lauf des Monats May wird fertig:

Henke, Dr. Adolph., Abhandlungen aus dem Gebiete der gerichtlichen Medicin. Zur Erläuterung seines Lehrbuchs der gerichtlichen Medicin. gr. 8.

Fantasiestücke in Callots Manier. Blätter aus dem Tagebuche eines reisenden Enthusiasten. Mit Vorrede von Jean Paul Fr. Richter. 4r u. letzter Bd. 8.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Bey dem Buchhändler F. L. *Albanus* in Neustrelitz sind zu haben:

Brückner, E. T. J., Predigten über die Sonn- und Festtags-Episteln. 4 Theile, sonst 2 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.

wofür selbige durch alle Buchhandlungen zu erhalten sind, jedoch nur auf bestimmtes Verlangen. Seit mehreren Jahren waren diese beliebten Predigten nicht zu haben. Ich habe nun die ganze Auflage davon an mich gekauft, und selbige mit meiner Firma versehen, auch auf dem Titel *zweyte Ausgabe* bemerkt.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

May 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Königsberg.

Schon seit einigen Jahren hat Königsberg bedeutende Veränderungen im Schulwesen erfahren. Nachdem der Magistrat und die städtische Schuldeputation die höheren Bildungsanstalten organisirt hatten, schritt man im vorigen Jahre zu den Elementarschulen fort. Die Stadt soll 17 Elementarschulen erhalten, nämlich 13 Schulen von zwey Classen, und 4 Schulen von einer Classe, wobey jedoch 3 Militär-, 2 Armen-Schulen und eine Schule an der polnischen Kirche nicht mit in Rechnung kommen. — Diese 17 Schulen sollen der Stadt theils durch unveränderte Beybehaltung derjenigen, welche schon jetzt ihrer Bestimmung entsprechen, theils durch planmäsige Umbildung der bereits vorhandenen, theils durch Stiftung neuer Schulen gegeben werden.

Die Grundsätze der neuen Organisation des Elementarschulwesens sind im Wesentlichen folgende: 1) Jede Kirche muss die Kosten der in ihrem Sprengel nothwendigen Schulen übernehmen. 2) Die Elementarschulen theilen sich in solche von *zwey* Classen, mit einem Hauptlehrer und einem Hülfslehrer, und in solche von *einer* Classe, mit *einem* Lehrer. 3) Bey Schulen von zwey Classen erhält der Hauptlehrer einen Gehalt von 200 Thaler, als das Minimum, freye Wohnung oder Geld-Entschädigung und Brennholz; der Hülfslehrer einen Gehalt von 100 Thaler, als das Minimum. 4) Bey Schulen von einer Classe erhält der Lehrer 100 Thaler Gehalt, als das Minimum, freye Wohnung und Brennholz. 5) Das Schulgeld wird in allen Schulen ohne Unterschied auf 30 gr. pr. oder 8 ggr. monatlich für jedes Kind festgesetzt. Ein Fünftel der Schulkinder erhält freye Schule. Von dem Schulgelde erhalten die Lehrer zwey Drittheil, bey Schulen von zwey Classen zu gleichen Theilen, bey denen von einer Classe erhält es der Schullehrer allein, und ein Drittheil des Schulgeldes fällt zur Kirchencasse. 6) Damit die Schulen nicht zum Nachtheil des Unterrichts überfüllt werden, wird das Maximum der Schülerzahl einer Classe auf 75 bestimmt.

Ausser den genannten Schulen wurde im vorigen Jahre noch eine Privat-Töchterschule angelegt. Der Superintendent *Weiss*, der früher schon die höhere Töchterschule einrichtete und fast zwey Jahre hindurch ihr vorstand, hatte sich die Zufriedenheit der Ältern in dem Masse erworben, dass man so lange in ihn drang, bis er sich entschloss, ihren Wünschen nachzugeben, und unter seiner Leitung eine Töchterschule anzulegen. Einige 20 Familien wandten sich zuerst an ihn, an die sich bald mehrere andere anschlossen. Mit dem Anfange des Jahres 1814 wurde die Schule mit 80 Schülerinnen eröffnet, und diese Anzahl vermehrte sich bis zu Ende des Jahres auf 150.

Die Schülerinnen werden in vier Classen unterrichtet; Vormittags erhalten sie in 4 Stunden wissenschaftlichen Unterricht, Nachmittags in 2 bis 3 Stunden in weiblichen Handarbeiten, wobey selbst das Kleidermachen nicht ausgeschlossen ist.

Diese Schule ist eine Bildungsanstalt im edleren Sinne des Wortes; ihr Charakter ist in allen Theilen festgehalten. Da man sich zuvor genaue Rechenschaft gegeben hat, *was* man will: so steht jeder Lehrgegenstand in seinem Anfangs- und End-Puncte, so wie im Fortschreiten durch die Classen, in wohlüberdachtem Verhältniss gegen die Kraft und Bestimmung der Zöglinge. Mit Vergnügen sieht man hier, wie wohlthätig die Grundsätze des ehrwürdigen Pestalozzi wirken, wenn sie von einem unbefangenen Gemüth rein aufgefasst, und mit weiser Rücksicht auf die jedesmaligen Verhältnisse angewendet werden. Der Unterrichtsplan ist mit grosser Sorgfalt geordnet. Beym geographischen Unterricht z. B. bedient man sich eines grossen Globus von 1½ Fuss im Durchmesser und grosser, selbst verfertigter Charten, die von der ganzen Classe gesehen werden können, so wie eines dazu besonders geschriebenen Lehr-

buchs. Nicht weniger Sorgfalt wird auf Beförderung der Reinlichkeit, Ordnungsliebe, Sittsamkeit, des Fleisses, eines freundlichen, gefälligen Betragens und besonders eines frommen Sinnes gewendet. Und damit nichts, was der eigentlich weiblichen Bildung angehört, unbeachtet bleibe, wird die Schule von einer allgemein geschätzten Frau fleissig besucht.

Unter den Schülerinnen herrscht ein wahrhaft kindlicher Sinn und eine seltene Liebe für die Schule. Überhaupt findet sich hier ein Verhältniss der Lehrer und Schülerinnen zum Vorsteher dieser Anstalt, das sonst selten gefunden wird, das Bild einer wohlgeordneten Familie, die ihre Tage in Fleiss, Wohlwollen, Nützlichseyn und im gemeinsamen Fortstreben zum Besseren verlebt. Der Einfluss dieser Bildungsanstalt auf das weibliche Geschlecht muss in Kurzem bemerkbar und wohlthätig seyn! Wir werden fortfahren von dieser Anstalt Kenntniss zu nehmen, und gelegentlich eine ausführlichere Nachricht darüber mittheilen.

Spanien.

Der König von Spanien hat, um die Erziehung und den öffentlichen Unterricht zu verbessern, im Febr. d. J. eine Junta ernannt, um einen allgemeinen Studienplan zu entwerfen. Die Universitäten des Königreichs, besonders die zu Salamanca, Valadolid und Alcala de Henares, sind aufgefodert worden, besondere Pläne an die Junta einzusenden, und diese soll die berühmtesten Universitäten und Akademieen von Europa darüber zu Rathe ziehen. Über die Lehrbücher für die Theologie, das kanonische Recht, die Kirchendisciplin und das Natur- und Völker-Recht soll sie das Gutachten einiger vom König ernannter Bischöfe einholen und befolgen. Die Junta soll ihre Arbeit unverzüglich beginnen.

Alle Kunstschulen in verschiedenen Provinzen sind wiederhergestellt worden. Die Schulen der Mineralogie und der Naturgeschichte zu Madrid haben ihre Vorlesungen bereits eröffnet. Der König hat mehrere Universitäten dotirt, und fährt fort, zur Belebung des Ackerbaues und des Handels die nöthigen Verfügungen zu treffen.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der russische Kaiser, Alexander hat dem gelehrten Ionier *Mustoxidi* zu Mailand, der einen historischen Versuch über Corcyran (Corfu) herausgegeben hat, den Wladimir-Orden zugesandt.

Hr. *Baour de Lormian* ist vom Institut zu Paris in der Classe für die französische Sprache und Literatur, an *Boufflers* Stelle, zum Mitglied erwählt worden.

III. Nekrolog.

Am 25 Oct. v. J. starb zu Danzig *Jakob Kabrun*, Negociant und Mitglied der Bürger-Repräsentanten, im 56 Jahre seines Lebens. Von seinen Talenten und Kenntnissen, wie von seiner Liebe für Künste und Wissenschaften, liefern die von ihm hinterlassene Bibliothek, die reiche Sammlung von Gemälden und Zeichnungen und einige, jedoch anonym gedruckte Aufsätze staatswirthschaftliches Inhalts einen schönen Beweis. Nach der Vorschrift seines Testaments bestimmt er 100,000 Gulden danz. Cour. in Stadt-Obligationen, nebst seiner Sammlung von Gemälden, Kupferstichen, Zeichnungen und Büchern, die deshalb nicht veräussert werden sollen, zur Gründung eines Bildungs-Instituts, für die der Handlung und den hiemit verwandten Wissenschaften sich widmende Jugend.

17 Nov. zu Halle der Hofrath und zeitige Vicerector, *Paul Jakob Bruns*, Dr. der Theologie, der Rechte und der Philosophie, ordentl. Prof. und Senior der philosophischen Facultät, im 78 Jahre seines Alters. Seine vielseitigen Verdienste um die biblische Kritik und Exegese, Literaturgeschichte, und Erdbeschreibung sind anerkannt. Durch die Aufhebung der Universität Helmstädt wurde er aus seiner literarischen Ruhe gerissen, von welcher wir noch viele schöne Früchte erwarten durften. An unserer A. L. Z. hat er seit ihrem Beginn als fleissiger Mitarbeiter Antheil genommen.

25 Oct. zu Hamburg *Christoph Dietrich Westphalen*, Schullehrer zu St. Peter in Hamburg, woselbst er im J. 1728 geboren war. Noch am 10 Oct. vorher hatte er sein 60jähriges Amtsjubiläum gefeyert. Über s. Schriften vgl. *Meusels Gel.* Deutschlands B. VIII.

22 Nov. a. St. zu St. Petersburg M. *Wolfgang Ludwig Kraft*, Prof. der Experimentalphysik bey der Akademie der Wissenschaften daselbst, geb. am 25 Aug. 1743.

9 Dec. zu Paris der königl. Bildhauer *Boichot*, Mitglied der ehemaligen Akademie der Malerey und Bildhauerkunst, und Correspondent des Instituts von Frankreich.

Im Februar d. J. starb zu Paris der vormalige Prof. der Rhetorik am Collège Mazarin, und vormalige Rector der Universität zu Paris, *Charbonnet*, in einem Alter von 83 Jahren.

Im April zu Paris *Antoine Remy Mauduit*, Prof. am Collège de France u. Prof. an der Schule für die Architektur, geb. zu Paris den 17 Jan. 1731.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 5 April hielt die *Classe der französischen Sprache und Literatur* im *Institut* zu *Paris* ihre jährliche Versammlung. Sie hatte diessmal zwey

Preise in der Poesie auszutheilen. Der eine über die schon für das J. 1813 aufgestellte, damals aber nicht befriedigend gelöste Aufgabe: *Les derniers momens de Bayard*, wurde unter Hn. *Alexander Soumet* und Mad. *Dufrenoy* (eine schon durch mehrere Werke bekannte Dichterin) getheilt. (Der Berichterstatter erinnert hiebey, dass im J. 1671, bey der Eröffnung des ersten Concurses der französischen Akademie, ebenfalls eine Dichterin, Mlle. *de Scuderi*, mit dem Preise gekrönt wurde.) Den Preis über die zweyte Aufgabe: *La decouverte de la vaccine*, erhielt derselbe Hn. *Alexander Soumet*; das Accessit Hr. *Casimir Delavigne*. Ein ausserordentlicher Preis von 1000 Fr., der von einem Ungenannten ausgesetzt worden war, auf die Frage: *Quelles sont les difficultés réelles qui s'opposent à l'introduction du rhythme des Grecs et des Latins dans la poësie française? Pourquoi ne peut-on faire des vers français sans rimes?* etc. wurde der (obgleich die Classe nicht ganz befriedigenden) Abhandlung des Hn. Abbé *Scoppa*, eines Sicilianers, zuerkannt, der sich schon durch seine Schrift über die wahren Grundsätze der Versification in den verschiedenen Sprachen bekannt gemacht hat.

Die neuen Preisaufgaben sind in der Beredsamkeit für das J. 1816: *L'Eloge du président de Montesquieu*; in der Poesie für das J. 1817: *Le Bonheur que procure l'étude dans toutes les situations de la vie*. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 1500 Fr. Der Einsendungstermin dauert beym ersten bis zum 15 Jan. 1816; beym zweyten bis dahin 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Folgende so eben erschienene und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu habende merkwürdige und beherzigenswerthe Schrift, von einem unserer ersten und bekanntesten deutschen Schriftsteller, verdient die ganze Aufmerksamkeit des gesammten Publicums:

Der Geist und das Wirken des ächten *Freymaurer-Vereins*. Ein Wort der Wahrheit für erleuchtete und menschenfreundliche Regierungen, zur Widerlegung der neuerlichst gegen diese Gesellschaft öffentlich ausgesprochenen Beschuldigungen. 8. Germanien 1815. 10 gr. oder 48 Xr.

Bey dem Buchhändler *Osiander* in *Tübingen* ist in der Ostermesse d. J. erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Aeschylos Agamemnon ein Trauerspiel. In Versart der Urschrift verdeutscht von *L. P. Conz*. 8. 12 gr.

Archiv für die Theologie und ihre neuste Literatur. Herausgegeben von Dr. E. G. *Bengel*. Ir Bd. 1s Stück. gr. 8. 3 Stücke kosten 3 Rthlr. 12 gr.

Commers- und Lieder-Buch, allgemeines deutsches, mit 1 Kpf. 8. geh. 20 gr.

Haab, M. P. H., Hebräisch-griechische Grammatik zum Gebrauch für das neue Testament. Nebst einer Vorrede von Hn. D. F. G. *von Süskind*. gr. 8. 1 Rthlr. 14 gr.

Härlin, D. J. G. B., rechtliche Abhandl. von der stillschweigenden Einwilligung. 8. 5 gr.

Hoch, A., Anleitung für diejenigen, welche sich mit Verfassung von Memorialien und Vorstellungen beschäftigen. 8. 12 gr.

Hoch, A., Unterricht für Gantgüterpfleger. Nach allgem. Grundsätzen bearbeitet. 8. 6 gr.

Rüdiger, D. C., kurzer Unterricht über Kuh- oder Schutzpocken-Impfung, in Frag- u. Antwort. 8. 5 gr.

Tübinger Blätter für Naturwissenschaften u. Arzneykunde. Herausgegeben von J. H. F. *von Autenrieth* u. J. G. F. *von Bohnenberger*. 1 Bd. 1s u. 2s Heft. 8. geh. 3 Hefte kosten 1 Rthlr. 8 gr.

Völter, P. J., Magazin für deutsche Elementarschullehrer, Ältern und Erzieher. IIr Bd. 2s Heft. 8 gr.

In der *Maurerschen* Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen:

Napoleon Buonoparte's
Reise
von Fontainebleau nach Frejus von 17 bis 29 April 1814. Herausgegeben von dem zur Begleitung Nap. Buonaparte's allerhöchst ernannten königl. preuss. Commissarius
Grafen v. Truchses-Waldburg
königl. preuss. Obristen etc.
Einzig rechtmässige Ausgabe.

Obige Schrift ist geheftet für 8 Gr. in allen soliden Buchhandlungen zu haben.

II. Auctionen.

Die über 15000 Bände enthaltende, alle Theile der Literatur umfassende Bibliothek des zu Berlin verstorbenen Predigers, Hn. *Gottlieb Ernst Schmid*, wird daselbst Anfangs Junii d. J. öffentlich versteigert werden. Das Verzeichniss, aus 2 Theilen bestehend, ist (jeder für 4 Gr.) dort zu bekommen.

III. Vermischte Anzeigen.

Über das Darmbläschen.

Um die *Anatomen* und *Physiologen*, oder wess Standes sie seyn mögen, ihre edle Zeit nicht weiter mit Streit über ihre erfundenen Worte und danach gezwängte Deutelungen verlieren zu lassen, wird hiemit erklärt, dass in *Okens* Abhandlungen über die *Entstehung der Därme* (*Bamberg* b. *Göbhardt*) *nicht* steht, „diese seyen bey den Schweinsembryonen mit dem Nabelbläschen nur mittels eines *dünnen Fadens* (also etwa der Nabelkrösgefässe) verbunden"; sondern: die Därme seyen *unmittelbare* Fortsetzungen des Nabelbläschens, der sogenannte Faden sey eine Linie, oder, wenn dieses undeutlich seyn sollte, $\frac{1}{12}$ Zoll dick, und kein *Mittelglied* zwischen dem Nabelbläschen und dem Blinddarm, sondern dieser leibhaft selbst, wie es denn auch die Abbildung höchst deutlich und unwidersprechlich zeigt, wenn man nämlich, statt Anderen nachzuschwatzen, die Augen darauf richten will, ehe man Bücher dagegen schreibt. Es steht nirgends der Unsinn, dass sich die Nabelkrösvene mit den Därmen in die Darmblase öffne, nirgends, dass die Nabelkrösgefässe nicht mit andern sich verbinden dürfen, nirgends, dass die *Appendices allantoidis* nicht da seyn könnten neben einem *Stück* der Darmblase, da vielmehr dieses Zusammenseyn ausdrücklich entwickelt wird, nirgends, dass nicht ein Bischen Schleim im Chorion seyn könnte, nirgends, dass die Substanz der *abgestorbenen* Darmblase gleich seyn soll der der Därme, nirgends, dass der Dotterkanal dem Darm, oder die Därme aus der Darmblase heraus dem Mund und After *entgegen* wüchsen, und sich selben erst einschöben, wie man Ärmel in Armlöcher wirft. Auch ist nirgends Anlass zu den neulich entstandenen Irrthümern gegeben, z. B. dass man Dinge besser erklären will, die man nicht gesehen hat, als der, der sie gesehen hat, dass die Darmblase mit der Harnhaut Ähnlichkeit hätte, dass der Dotter nur mittels eines *Bandes* mit dem Darm zusammenhienge, dass Amphibien keinen Dotterkanal hätten, dass die Darmblase nicht in der Allantois liegen *könne*, dass sie, wenn sie zu einer Zeit wie eine *Haut* zusammengefallen und mit dem Chorion verwachsen ist, auch immer so gewesen sey, dass die Krösgefässe nicht auch über das Darmbläschen hinaus sich verbreiten dürften, dass einem Säugthier der Blinddarm fehle, wenn er nicht ellenlang ist, dass man die zwey sogenannten Blinddärme der Vögel verkehrter Weise für wirkliche Blinddärme hält, dass man Chorionslappen nicht von *Appendices allantoidis* zu unterscheiden weiss, dass man Thatsachen mit einem Schock *Vielleicht* und *Oder* wegzunehmen sich einbildet, oder wohl gar, dass die Nabelkrösgefässe aus der Darmblase und aus der Dotterhaut oder gar die Nabelgefässe bey Säugthieren Nahrung einsögen, und sie in die Pfortader (!) führten. Solche schon vor anderthalb Jahrhunderten exorcirte physiologische Gespenster werden hier nicht mehr herumgeführt. Endlich ist nirgends behauptet, dass in diesen *Abhandlungen*, worinn eine solche Menge von neuen Gegenständen besprochen wird, kein Irrthum sey, oder zu seyn nicht die Erlaubniss hätte. Wer *dergleichen* aus den *Abhandlungen* gelesen hat, oder wer gar durch eigene Untersuchungen auf *dergleichen* Wähne gekommen ist, der beliebe, wann er seinen Gegner bekämpft, ihm seinen eigenen (des Ers) Namen beyzulegen. Ob übrigens das *Zwischenstück* zwischen dem N. und der Darmspaltung zum *Blinddarm* oder zu einem *Divertikel* wird, gilt in Hinsicht auf die *Entdeckung selbst*, deren Wesen darinn besteht, aufzuzeigen, dass auch in den Säugthieren die Därme aus einer *Hüllenblase* wie bey den Vögeln entstehen, völlig gleich, was sich wohl von selbst versteht. Wem *zufällige* Diverticula naturgemässer und nothwendiger scheinen, als der Blinddarm, der mag an sie glauben; wer aber die unmittelbare Fortsetzung des Blinddarms aus dem Nabelbläschen nicht gefunden hat, der bedenke den Satz: dass Millionenmal Nichtsehen nichts gelte gegen einmal Sehen; dass es daher ein wenig keck ist, Augenscheine mit Nicht-Augenscheinen bescheinen, d. i. blenden zu wollen. — Es wird Niemanden zugemuthet, zu *glauben*; aber verbeten wird mit Recht jede Wegläugnung oder Verdrehung von Thatsachen. Das *Meinen* steht der Welt frey. Wer sich behaglich fühlt in der Unwissenheit über die Bedeutung des Nabelbläschens, des Blinddarms und Wurmfortsatzes, über die sonderbare Einfügung des Dünndarms in den dicken, den wird Niemand stören; noch weniger den, der durch ein Einsaugen der Nabelgefässe, der durch ein Gegeneinanderwachsen der Därme von Mund und After befriediget ist, oder gar, der das Nabelbläschen und die Lage der Därme in der Nabelschnur für krankhaft hält. — Schliesslich wird gefragt, ob in *Europa* auch nur ein Mensch ist, der es wagen kann, hervorzutreten und zu sagen: er habe von der Entwickelungsgeschichte des *Kickels* im Ey einen so deutlichen Begriff (nach all den darüber geschriebenen Folianten), als er ihn von der Entwickelung des Säugthiers nach obigen Abhandlungen hat; ja er trete hervor, wenn er nur zu sagen wagt, dass er *irgend einen* Begriff habe — obgleich es Vielen nach dem beklatschten Auftritt *Fr. Wolffs* ein Leichtes scheinen mag; es ist eben keine ungewöhnliche Erscheinung, dass das Verwirrteste als das Verständlichste gepriesen wird.

O.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR ZEITUNG.

May 1815.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Neuigkeiten
von der
Carl Gerold'schen Buchhandlung in Wien.
Ostermesse 1815.

Antiquitäten, historische, oder auserlesene, wenig bekannte und zum Theil noch ungedruckte Denkwürdigkeiten aus der Menschen-, Völker-, Sitten-, Kunst- und Literar-Geschichte der Vorwelt und des Mittelalters. Herausgegeben von *Rittgräf*. 2 Thle. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

* Erfindung einer feuchten teigartigen Masse, welche nach vollendeter Austrocknung die Härte des festesten Holzes übersteigt, und bey gehöriger Überglasung der Nässe vollkommen Trotz bietet u. s. w. Mit 3 Kupfertafeln. 8. brosch. 13 gr.

Gölis, Dr. Leop. Ant., praktische Abhandlungen über die vorzüglicheren Krankheiten des kindlichen Alters. Erster Band. Von der hitzigen Gehirnhöhlenwassersucht. etc. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Kanne, F. A., Habsburgs Geist über Wiens Freudenflammen. 4. 6 gr.

* *Petri*, Bernh., (Wirthschaftsrath etc.) das Ganze der Schafzucht in Hinsicht auf unser deutsches Klima, und die angrenzenden Länder, insbesondere von der Pflege, Wartung und den Eigenschaften der Merinos und ihrer Wolle etc. Mit 16 Kupfertafeln. gr. 8. brosch.

Phädrus, neu entdeckte Fabeln des, aus dem Lateinischen übersetzt von C. A. v. *Gruber*. Mit dem lateinischen Text und Anmerkungen. 8. 6 gr.

Prechtl, Joh. Jos., (Director etc.) Grundlehren der Chemie in technischer Beziehung, für Cameralisten, Ökonomen, Techniker und Fabrikanten. Zweyter Band. gr. 8. 3 Rthlr.

Riedel, Fr. X. S., der wienerische Secretär auf alltägliche Fälle für das gemeine Leben. Zum Gebrauch für jeden, der im Briefschreiben etc. Unterricht erhalten will. Zwölfte verbesserte Aufl. gr. 8. 2 Rthlr.

Schlacht-Parthieen, zwölf, des grossen Kampfes um Europa's Freyheit, Friede und Glück. Mit einer allegor. Titelvignette. 8. brosch. 12 gr.

Wieland, C. M., Auswahl denkwürdiger Briefe. Herausgegeben von L. *Wieland*. 2 Bde. gr. 8. ordin. Druckp. 3 Rthlr., gross Druckp. 3 Rthlr. 16 gr., Velinp. 5 Rthlr.

Zu haben in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands.

NB. Die mit * bezeichneten Bücher sind Commissions-Artikel.

In der *Maurerschen* Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen:

Satirischer Feldzug
in einer Reihe von Vorlesungen gehalten zu Berlin im Winter 1813—1814 von
T. H. Friedrich.

Als Zugabe ein kleiner Streifzug in das Gebiet des Jokus. Zweyte verb., vermehrte und gepfefferte Ausgabe.

Inhalt.

1ste Vorl. Über das gegenwärtige goldene Zeitalter. — 2te Vorl. Über die Hölle und die, welche darin braten. — 3te Vorl. Über die Kunst reich zu werden. — 4te Vorl. Über die Kunst zum Amte zu gelangen. — 5te Vorl. Über Napoleon den grossen und die Kunst sich unsterblich zu machen. — 6te Vorl. Über die Pantoffeltaktik, oder die Kunst die Männer zu unterjochen. — 7te Vorl. Über Erziehungskunst. — 8te Vorl. Naturgeschichte des Esels. — 9te Vorl. Naturgeschichte des Affen. — 10te Vorl. Über das Manschetten- oder Landsturm-Fieber, und über die Franzosenzucht. — Die Sinnpflanze. Zugabe zur 2ten Ausgabe. NB. Der 2te Theil wird bald nachfolgen.

Obiges Buch kostet geheftet 1 Rthlr. 8 Gr. und ist zu haben in allen soliden Buchhandlungen.

Im Verlage von G. F. *Heyer* in Giessen sind folgende neue Verlagsbücher erschienen:

(NB. Diese Bücher stehen *nicht* im Leipziger Messkatalog der O. M. 1815.)

Böckmann, A., Beschreibung eines höchst einfachen und wohlfeilen Höhemessers, womit im Gebirge, wie in der Ebene, die Höhen der Bäume ohne Gehülfen leicht, geschwind und genau gemessen werden können. Nebst Anhang für Markscheider. Zunächst für Förster und Bauholzkäufer. Mit 1 Kupfertafel. 8. 3 gr. oder 12 Kr.

Grotefend, Dr. G. F., Anfangsgründe der deutschen Prosodie. Als Anhang zu *Roths* Anfangsgründen der deutschen Sprachlehre und Orthographie für Schulen. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 Kr.

Schlez, J. F., Sittenlehre in Beyspielen. Ein Lesebuch für Mädchen und Mädchenschulen. Dritte verbesserte Aufl. 8. Auf Schreibpap. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 Kr. Auf Druckpap. 20 gr. oder 1 fl. 30 Kr.

Zimmermann, Joh. Georg, lateinische Anthologie aus den alten Dichtern, für mittlere Classen. Vierte vermehrte Aufl. 8. 12 gr. oder 54 Kr.

Zur Vermeidung von Collisionen zeige ich an, dass ich mit deutschen Bearbeitungen folgender neuerer englischer Werke:

1) Memoirs of the Kings of Spain of the house of Bourbon, 1700 — 1788, drawn from original and unpublished documents; by William Coxe.

2) Historical fragments of Indostan; by Robert Orme.

3) Lettres on India; by Maria Graham.

beschäftigt bin. Zugleich lade ich diejenigen Buchhandlungen, welche wegen des Verlags zu unterhandeln geneigt sind, ein, sich desshalb an mich unmittelbar zu wenden.

Laubach in der Wetterau den 23 April 1815.

Sander, Hofrath.

Neue Verlags-Bücher
von
Wilhelm Gottlieb Korn
in Breslau.
Oster-Messe 1815.

Collection de Têtes dessinées à Rome pour se perfectionner dans l'art de dessin par Ch. Bach. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Contes à ma fille, par J. N. Bouilly; pour former ses goûts, ses habitudes, son esprit et son coeur. Avec fig. 2 Vol. 5me édit. 12. Paris. 1 Rthlr. 16 gr.

Correspondenzblatt der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. 5ter Jahrgang. 1stes Heft. gr. 4. 20 gr.

Göden, Fr. H. A., die Wissenschaft vom ansteckenden Typhus. 2 Bände. gr. 8.
(Unter der Presse und wird bis Michaeli fertig.)

Goltz, H. Grafen von der, über das Verhältniss der Grundeigenthümer zu den übrigen Staatsbürgern, in Hinsicht auf die in den 8 Jahren von Johanni 1806 bis dahin 1814 getragenen Lasten, nebst einigen Ideen, dieselben zweckmässig auszugleichen. gr. 8. 12 gr.

Haberkant, F., deutsches Lesebuch für die polnische Jugend zur Übung in der deutschen Sprache. Neue Auflage. 8. 8 gr.

Krüger, D., Erbauungsbuch für katholische Christen. Mit 1 Titelkupfer. Neue, vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 16 gr.

— — — Erweckungen zur Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit. Mit 1 Titelkupfer. Neue vermehrte Ausgabe. 16. 8 gr.

Raupachs Elemente der Mathematik zum Gebrauch für Schulen. Mit Kupfern. gr. 8.

Schmidt, C. W., fortgesetzte praktische Versuche beym Brantweinbrennen und Bierbrauen in den Jahren 1813, 1814 und 1815 nach den neuesten Erfahrungen. In zwey Abtheilungen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Schulz, D., *Oratio solemnis in Friderici Guilielmi III Natalitia celebranda.* 4 maj. 16 gr.

Verzeichniss, neues vollständiges, der in Schlesien und in der Grafschaft Glatz befindlichen Dörfer, Marktflecken etc. 16 gr.

Von polnisch-französischen Büchern sind mehrere neue erschienen, wovon ein besonderes Verzeichniss zu haben ist.

Wir hatten im verflossenen Jahre die Hoffnung geschöpft, das Andenken zweyer uns unvergesslicher Männer voll verschiedenen Geistes und christlicher Liebe — des Freyherrn *Friederich Hugo von Dalberg* — welchen im J. 1812 — und des Hn. Hofgerichtsraths u. Directors *J. Michael Engel* — den im J. 1813 uns der Tod entriss (vgl. Intellbl. 1813., No. 12. S. 90. u. No. 39. S. 309.) durch Herausgabe einiger bedeutender Abhandlungen und Fragmente ihres Nachlasses vor dem Publicum zu erneuen, u. durch interessante Mittheilungen aus ihrer Lebensgeschichte den näheren Freunden der Hingeschiedenen theils schöne Erinnerungen zu erwecken, theils ernste und lehrreiche Betrachtungen anzuregen. Da aber die Ungunst der Zeit der Beförderung stillerer Geistesproducte überall entgegen ist, auch die heranwachsenden Gefahren der Zukunft für alle und jede ruhige und rechtschaffene Geistesthätigkeit uns gebieten, die dringendsten Aufgaben des Lebens mit ungetheilten Kräften zu ergreifen und durchzuführen: so lassen wir dasjenige, was zu würdiger Aufnahme einer sinnigeren Stimmung bedarf, friedlicheren Tagen anheimgestellt, und hoffen alsdann auch hierin als Freunde der Hingeschiedenen das Unsrige zu thun. Jedoch glauben wir eben um der Zurückhaltung umständlicherer und bestimmter Notizen willen zum mindesten einige Worte über jene unsere hingeschiedenen Freunde sagen zu müssen.

Was nämlich Hn. *Dalberg* betrifft: so hat der namentlich Unterschriebene bey Gelegenheit der im Museum zu Frankfurt gehaltenen Todesfeyer im Oct. des J. 1812 den Charakter jenes edlen Mannes nach den Grundzügen darzustellen versucht. Wir müssen also bis zur Erscheinung seines Nachlasses auf die gedruckte Rede verweisen, welche jenes Museum damals sowohl an seine Mitglieder, als an bedeutende Gelehrte und insbesondere an die Freunde Dalbergs austheilen liess. Unter dem Nachlass finden sich kostbare Bruchstücke, besonders zur *nordischen Sage* und *Religion* u. m. a., was alles nebst einer kurzen Lebensbeschreibung in einem mässigen Bändchen erscheinen wird.

Etwas Ähnliches hoffen wir immer noch zu veranstalten mit einigen höchst wichtigen Abhandlungen aus dem Nachlass des würdigen Prof. *Engel*. Unter den mannichfaltigsten Berufsgeschäften, welche ihm die Lehrämter der theoretischen und praktischen Philosophie, so wie die Schuldirection und die Hofbibliothek auferlegten, und die er alle mit musterhafter Genauigkeit besorgte, unterliess er niemals seine Lieblingsstudien der classischen Literatur. Er las die Alten nicht allein mit richtigem Gefühl und besonnener, gerechter Umsicht auf Verschiedenheit der Zeiten und Sitten; auch in seinem Leben suchte er die Ruhe und Harmonie, welche jenes Studium, gründlich betrieben, gewährt, bey jeder Gelegenheit auszudrücken, und vor allen die antike Schärfe des Urtheils und insbesondere die stoische Tugend durch christliche Bescheidenheit und Liebe zu mildern und in frommer Treue und Gewissenhaftigkeit jedem Zeitalter etwas Gutes und Heilsames abzugewinnen. Seine Arbeiten über Horazens Epistel an die Pisonen, über Tacitus Agricola, seine Versuche in der scientifischen und populären Philosophie, so wie seine meisterhafte Übersetzung und Bearbeitung des dritten Theils von Hemsterhuis sind allgemein bekannt und geschätzt. Eben so hat er mit grosser Sorgfalt und gutem Geschmack Untersuchungen über die lateinischen Dichter des Mittelalters angestellt und vieles erfreuliche Licht verbreitet, wie man einst in seinem Nachlass erkennen wird, womit sich dann auch manche bedeutsame und aufschlussvolle Bemerkungen über die Philosophie der Alten, vorzüglich der Stoiker, verbinden dürften.

Indem hier von der Ungunst der Zeit und der Zurückhaltung mehrerer Geistesproducte durch dieselbe doch einmal die Rede ist: so ergreift der namentlich Unterzeichnete diese Gelegenheit, wegen Verzögerung der schon einigemal angekündigten und sogar seit einigen Jahren schon im Druck begriffenen, jedoch immer wieder unterbrochenen Schrift: *über die magischen Kräfte in der Natur, Geschichte und Kunst*, seinen Freunden, die von mehreren Seiten sich darum zu erkundigen die Güte hatten, hier ein gemeinsames Wort zu sagen.

Die Menge und Mannichfaltigkeit der Berufsgeschäfte, welche dem Verf. fast keine Stunde des Tags frey lassen, würden ihn schon allein entschuldigen, wenn nicht in der Wichtigkeit der Aufgaben des genannten Werkes selbst ein weit höherer Grund läge, so besonnen wie möglich zu Werke zu gehen, und Alles wohl zur Reife zu bringen. Der Vf. sucht daher dem zerstreuenden Geschäftsleben jeden ruhigen Augenblick abzugewinnen, um den Geheimnissen der Geschichte des Menschen nachzuforschen, was nur in tiefer Stille und Sammlung des Gemüthes gelingt, und eben so aufgenommen werden muss. Dieses und jenes wird durch die grossen Bewegungen der Zeit mannichfach gehindert, und je klarer der Unternehmer des Werkes die Grösse seiner Aufgabe erkennet; je entschiedner er aller Verwegenheit entsagt, bey so wichtigen Nachforschungen etwas willkürlich festsetzen und die subjective Stimmung als objective Wahrheit geltend machen zu wollen: desto mehr wünscht er auch, dass ein günstigerer Moment dem freundlichen Theilnehmer den Eingang in Absicht und Zweck des Werkes erleichtere. Der Vf., obgleich seine ganze Unternehmung die wahren Stufen der Erziehung des Menschen in der Natur, Geschichte und Kunst beleuchten soll, gedenkt dieselbe doch nicht der Jugend selbst in die Hände zu liefern, sondern da es ihm um ihr und eines jeden Menschenalters wahres Heil zu thun ist, widmet er dieselbe dem Erzieher und Lehrer, dem Geistlichen, dem Staatsmann und dem heilenden Künstler. Solchem zwar gemischten, aber in der Einfachheit und Grösse der gemeinschaftlichen Aufgabe sich überall verstehenden Publicum will er, so bald es sich fügt, seinen Versuch übergeben, worin die wesentlichen Momente der Entwickelung und Erziehung des Menschengeschlechts aus den Urkunden der Natur, des Gemüthes und des Geistes aufgefasst und in solchem Zusammenhange dargestellt werden, dass die historischen Thatsachen die physiologischen und pathologischen Charakterzüge und diese wechselseitig jene erläutern, und die grossen und entscheidenden Erscheinungen der Natur, die Constellationen der Geschichte bis in die Tiefen des Gemüthes und des Geistes verfolgt werden, überall aber den Gesetzen des inneren und verborgneren Lebens nachgespürt wird. Was *magisch* d. h. mächtig und überwältigend auf den Menschen wirkt, was seinen Lebensaltern entweder höheren Schwung giebt, oder aber ihn niederwirft, bestärkt, bezaubert, bannet, kommt hier zu näherer Erwägung; um so mehr demnach dasjenige, was den Menschen durch dieses Labyrinth von Kräften führt, was sein Herz stärket, und seinen Geist erleuchtet mit ewigem Licht. Ob durch die Geschichte menschlichen Irrens und Zurechtfindens, durch Zeichnung der Zeiten nach *ihrer* Art und Sitte — quellenmässig und urkundlich, durch Darlegung des Heils und Unheils, das in jeder sich

an den Tag gelegt, den kommenden Geschlechtern gedient werden könne, diess ist keine Frage, wohl aber, ob der Unternehmer dieses Werkes den richtigen Weg eingeschlagen habe. Um hierin nicht bloss sich zu vertrauen, sondern mit theilnehmenden Freunden einer so wichtigen Angelegenheit gemeinschaftlich zu Rathe zu gehen, sie um Beystand und Unterstützung zu bitten, gedenkt er in kurzer Frist die *Einleitung* herauszugeben, und durch die darin entwickelte Methode und Übersicht des Ganzen seine eigentliche Absicht klar aus einander zu setzen.

Aschaffenburg, den 21 May 1815.

Windischmann,
zugleich im Namen der hiesigen Freunde Dalbergs und Engels.

II. Auctionen.

Den 31 Julius d. J. wird zu Regensburg die fünfte fürstlich palmische Bibliothekversteigerung ihren Anfang nehmen. Eine nicht unbeträchtliche Sammlung von Reisebeschreibungen und Landcharten, verschiedene andere grosse geographische, genealogische und heraldische Werke, mehrere Bücher aus dem Fache der Geschichte, auch Kupferwerke, Handschriften und andere Seltenheiten, insbesondere ein paar Handschriften von alten deutschen Dichtern und Chroniken verdienen, dass die Bücherliebhaber auch dieser Abtheilung volle Aufmerksamkeit schenken. Katalogen davon sind während der Ostermesse zu Leipzig in der Buchhandlung des Herrn *Gleditsch* u. ausserdem in den Buchhandlungen der Herren *Fleischmann* in München, *Cotta* zu Stuttgardt, *Simon* zu Frankfurt a. M., *Grattenauer* und *Zeh* zu Nürnberg, ferner zu Gotha in der Expedition des Anzeigers und zu Landshut bey Herrn Bibliothekcustos *Harder* zu bekommen.

Auch kann man in vorgedachten Buchhandlungen zugleich einen Katalog über des verstorbenen K. Stadtphysicus zu Regensburg Hn. D. *Gemeiners* medicinischen und astronomischen Bücher- und Instrumenten-Nachlass zur Einsicht erhalten, welche seit dem 17 May gleichfalls zu Regensburg versteigert wird.

Bibliotheca Christiani Augusti Langguth, Philos. et Medic. Doct. Phys. Profess. publ. in Acad. Viteberg. etc.

Den 1 Sept. 1815 und folgende Tage wird diese ausgezeichnete Sammlung medicin., naturgeschichtl., physical., histor., philologischer etc. Bücher des, wie überhaupt, so auch durch seinen Sammelfleiss rühmlichst bekannten, verstorbenen Professors *Langguth* öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Kataloge sind in Wittenberg, wie in den mehresten auswärtigen Buchhandlungen, und beym Hn. M. *Grau* in Leipzig unentgeltlich zu haben.

Aufträge sind zu übernehmen bereit Hr. Prof. D. *Schleussner*. Hr. Prof. *Asman*. Hr. Bürgermeister Apotheker *Dörffurth*. Hr. D. *Jungwirth*. Hr. D. *Denicke*. Hr. D. *Fiedler*. Hr. Prof. *Heubner*. Hr. Diac. M. *Wunder*. Hr. Diac. M. *Nitzsch* und Hr. M. *Grau* in Leipzig.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Mayheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 32—40 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Akademie der Wissenschaften, kais., in St. Petersburg 88.
Amelang in Berlin 83.
Anonyme Verl. 90. 93 94. E. B. 37.
Barth in Leipzig 94. 96.
Brockhaus in Leipzig u. Altenburg 90. 94 (2).
Bureau für Lit. u. Kunst in Halberstadt 95.
Büschler in Düsseldorf 95.
Courcier in Paris E. B. 38.
Craz u. Gerlach in Freyberg 83.
Egron in Paris 94.
Expedition der deutschen Blätter in Prag u. Berlin 89.
Fleischmann in München 90. 99.
Gelehrten-Buchh., neue, in Hadamar E. B. 40.
Gerold in Wien 95.
Hahn, Gebr., in Hannover 81. E. B. 34.
Hammerich in Altona 81. 85. 98.
Hartknoch in Leipzig E. B. 37.
Hartleben in Pesth 96.
Hendel in Halle 95.
Heyer in Giessen 82.
Heyer u. Leske in Darmstadt 81.
Hinrichs in Leipzig 97.
Hitzig in Berlin 91.
Jülicher in Lingen 92.
Kopp in Offenbach 87.
Korn, W.G., in Breslau 94.
Krieger in Marburg u. Cassel 99.
Krüll in Landshut 82. 83. E. B. 35.
Kühn in Leipzig E. B. 38.
Landes-Industrie-Comptoir in Weimar 86.
Lentner in München E. B. 36.
Löffler in Mannheim 82.
Löfflund in Stuttgardt 97.
Maurer in Berlin 93. 95.
Michelsen in Lübeck 95.
Mohr u. Zimmer in Heidelberg 91.
Montag u. Weiss in Regensburg E. B. 40.
Mori in Rom E. B. 37.
Müller in Erfurt E. B. 39.
Normand in Paris 94.
Palm in Erlangen 80. E. B. 39 (2).
Perthes in Hamburg E. B. 35.
Pichler in Wien E. B. 39.
Pluchart u. C. in St. Petersburg 88.
Realschulbuchhandlung in Berlin 99 (2).
Rein in Leipzig 91.
Riegel u. Wiesner in Nürnberg 97.
Rivington u. A. in London 84.
Römhild in Lübeck 90.
Scherz in Schwelm 94.
v. Schmid in Straubing E. B. 34.
Schöps in Zittau E. B. 34.
Schreiner in Düsseldorf 87.
Schulze in Oldenburg 94. E. B. 40.
Schulze u. Dean in London 94 (2).
Stahel in Würzburg 80. 87.
Steffenhagen u. S. in Mitau 88.
Steiner in Winterthur E. B. 38.
Stettinsche Buchh. in Ulm E. B. 32.
Stiller in Rostock E. B. 39.
Wagner in Neustadt a. d. O. 99.
Weber in Landshut E. B. 36.
Wittich in Berlin 91.
Zeller in München E. B. 39.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

Junius 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Leipzig.

Am 23 Jun. v. J. vertheidigte Hr. D. *Joh. Gotthelf Tilsner*, zur Erlangung des Rechts einer Assessur in der juristischen Facultät, mit seinem Respondenten Hn. *Albert Brunner* aus Torgau, seine Diss.: *De perduellione majestatis* (20 S. 4).

Zu der am 30 Jun. im juristischen Hörsaale vom Hn. Baron *v. Manteuffel* aus Dresden gehaltenen *bestucheffschen* Gedächtnissrede lud diessmal der Dechant der medicinischen Facultät, Hr. D. *Kühn*, mit einem Programm ein: *De medicorum meritis in jurisprudentiae studium* (12 S. 4).

Zu der am 18 Jul. im theologischen Hörsaale von Hn. *Freytag* gehaltenen *kregelschen* Gedächtnissrede schrieb der Dechant der theologischen Facultät und Rector der Universität, Hr. Canon. und Consist.-Assessor D. *Tittmann*, die Einladungsschrift: *De vi praepositionum in verbis compositis in N. T. recte dijudicanda* (16 S. 4).

Am 2 Sept. vertheidigte der Baccalaureus der Medicin, Hr. *Christ. Wilh. Störmer* aus Dresden, unter Hn. Hofr. D. *Rosenmüllers* Vorsitze seine Inaug. Diss.: *Differentiae inter rheumatismum et arthritidem brevis adumbratio* (b. Teubner 32 S. 4). Die zur Promotion geschriebene Einladungsschrift des Procancellarius, Hn. D. *Kühn*, führt den Titel: *Laesiones aeriae expenduntur* (15 S. 4).

Am 14 Oct. vertheidigte unter Hn. D. *Kühns* Vorsitze Hr. *Ernst Friedr. August Baumann* aus Gräfenhaynichen seine Diss.: *De cancro, subjuncta remedii, hactenus arcani, contra cancrum labiorum et faciei declaratione* (b. Hirschfeld 52 S. 4). Die Einladungsschrift zu dieser Promotion hat Hr. Hofr. D. *Platner* als Procancellarius geschrieben: *Quaestiones medicinae forensis XLII. publicae curandae valetudinis praesidia, in civitate, jure pleno desiderari ostenditur* (16 S. 4).

Am 17 Oct. übergab Hr. Canon. D. *Tittmann* das Rectorat dem Hn. Hofr. *Wieland* aus der polnischen Nation.

Die erledigte ordentliche Professur der Mathematik ist dem bisherigen ordentl. Prof. der Astronomie und Observator auf hiesiger Sternwarte, Hn. M. *Karl Brandan Molweide*, übertragen worden. Eine ausserordentliche Professur der Medicin hat Hr. D. *Friedr. August Benjamin Puchelt* erhalten. Ebenderselbe ist als Custos bey der gehlerschen Bibliothek, die einen besonderen Theil der Universitätsbibliothek ausmacht, mit dem gewöhnlichen Gehalt angestellt worden.

Bey dem Schöppenstuhle ist nach dem Tode des OHGRaths D. *Kind* Hr. D. *Christian Benjamin Weiss* Senior, und die erledigte Stelle eines königl. Schöppen dem vorherigen Prof. jur. zu Königsberg und bisherigen wirklichen Regierungsrathe zu Weimar, Hn. D. *Joh. Ludwig Wilhelm Beck*, nach gnädigster Entlassung aus der grossherzogl. sächs. weimarischen Regierung mit Beybehaltung seines Titels, ertheilt worden.

Am 25 Oct. hielt Hr. *Koch*, Studiosus der Rechte aus Leipzig, die bornische Gedächtnissrede, wozu Hr. Ordinarius, Domh. *Biener* mit einem Programm einlud: *Praemittitur Quaestio LII* (b. Dürr 16 S. 4).

Am Reformationsfeste den 31 Oct. hielt Hr. M. *Giehlow* die gewöhnliche Festrede in der Nicolaikirche, und zeigte, dass die von Luther bey unserer Kirche eingeführte Simplicität der Kirchengebräuche mehr zu loben als zu tadeln sey. Das Programm hat den Hn. D. *Tzschirner* als Decan der theologischen Facultät zum Vf.: *Nominis Germanici laudes instauratorum sacrorum historia illustratae* (b. Klaubarth 19 S. 4).

Die Einladungsschrift des Hn. Ordin. Domh. D. *Biener* zu der am 9 Nov. von Hn. *Koch* gehaltenen magerschen Gedächtnissrede enthält *Quaestionum caput LIII* (12 S. 4).

Am ersten Adventssonntage, den 27 Nov., wurde die Einladungsschrift des Hn. Prokanzlers und Rectors, Hn. Hofr. *Wieland*, zu dem im Anfange des J. 1815 zu haltenden öffentlichen Magisterexamen ausgegeben: *Specimen observationum ex historia et juribus medii aevi. Spec. II* (b. Klaubarth 28 S. 4).

Am 7 Dec. habilirte sich als *Magister legens* Hr. M. *Karl August Haase* aus Freyberg durch eine mit seinem Respondenten Hn. *Schilling* vertheidigte Disp.: *De opere locato et conducto Romanorum Commentatio grammatica et historica* (b. Tauchnitz 35 S. 4).

Am 8 Dec. promovirte derselbe als Doctor der Rechte, nach Vertheidigung seiner Diss.: *De opere locato et conducto Commentatio juris civilis Romani* (Ebendas. 40 S. 4). Die Einladungsschrift des Hn. Ordin. D. *Biener* enthält *Quaestionum caput LIV* (20 S. 4).

Zu der am ersten Weihnachtsfeyertage von Hn. *Erdmann* gehaltenen Rede, in welcher das Zeitalter der Geburt Jesu mit dem gegenwärtigen verglichen wurde, lud Hr. Cons. Ass. D. *Tzschirner*, als Dechant der theologischen Facultät, mit einem Programm ein: *De bello Christianis non interdicto Commentatio I* (15 S. 4).

Am 25 Jan. d. J. vertheidigte, um sich die Rechte eines Doctors der Philosophie und *Magistri legentis* zu verschaffen, Hr. M. *Karl Friedrich Abraham Beier* aus Zerbst, Mitglied des philologischen Seminariums, mit seinem Respondenten, Hn. *Gottl. Wilh. Müller* (nunmehr Conrector der Schule zu Torgau), im juristischen Hörsaale seine Diss.: *De formis cogitandi disjunctivis. Quaestio concertatoria, inspersis animadversionibus philologicis et criticis* (gedr. b. Tauchnitz, in Comm. b. Steinacker, 50 S. gr. 8).

In gleicher Absicht vertheidigte am 4 Febr. Hr. M. *Joh. Friedrich Pohl*, Mitglied mehrerer ökon. Gesellschaften, mit seinem Respondenten, Hn. *Nobbe*, seine Disp.: *De oeconomiae pastoralis rationibus* (b. Teubner 31 S. 8).

Zu der am 7 Febr. gehaltenen Magisterpromotion lud Hr. Hofr. *Beck*, als Dechant der philosophischen Facultät, mit einem Programm ein: *Historicorum vett. judicandi de rebus post bella institutis ars illustrata: Novae recensionis Thucydidis librorum Specimen* (b. Breitkopf und Härtel 25 S. 4).

Die Facultät feyerte das Jubiläum eines verdienstvollen Geistlichen zu Leipzig, des Archidiaconus und Frühpredigers an der neuen Kirche, Hn. D. *Ferdinand Friedrich Gräfenhain*, der am 25 Febr. 1765 die Magisterwürde erlangte.

Die während eines ganzen Jahres *per diploma* creirten Magistri, welche öffentlich verlesen wurden, sind: Hr. *Friedr. Wilh. Gödike*, aus Magdeburg, jetzt Director eines Privaterziehungsinstituts zu Berlin; Hr. *Karl Funk*, Sohn des ehemaligen Prof. der Physik, *Christl. Bened. Funk* zu Leipzig, gegenwärtig ordentl. Lehrer an der Domschule zu Magdeburg; Hr. *Joh. Friedr. Pohl* zu Leipzig, durch mehrere ökonomische und cameralistische Schriften bekannt; Hr. *August Ferdinand Möbius* aus Schulpforta, und Hr. *Adolph Wilh. Schmolck* aus Tilsa in Litthauen, Vf. mehrerer Schriften.

Nach den öffentlichen Prüfungen und bey der feyerlichen Promotion erhielten die Doctor- und Magister-Würde: Hr. *Joh. Karl Kühn* aus Kriegsstädt bey Lauchstädt, Candidat des Predigtamts; Hr. *Karl Ferdinand Bernhardi*, Stud. der Theol. aus Leipzig; Hr. *August Cichorius*, Stud. der Theol. aus Leipzig; Hr. *Christian Friedrich Kühn* aus Schkeuditz, Candidat des Predigtamts; Hr. *Gustav Adolph Harald Stenzel* aus Zerbst, Mitglied des philol. Seminariums; Hr. *Karl Gottlob Dan. Feller* aus Bischoffswerda, Candidat des Predigtamts und Mitglied des phil. Seminariums; Hr. *Karl Friedr. Aug. Nobbe* aus Schulpforta, Candidat des Predigtamts u. Mitglied des philolog. Seminariums; Hr. *Ernst Friedrich Popo* aus Guben, Mitglied der griechischen Gesellschaft bey Hn. Prof. Hermann und des philolog. Seminariums; Hr. *Aug. Hahn* aus Grossosterhausen in Thüringen, Candidat des Predigtamts; Hr. *Ernst Friedr. Bäumler*, Stud. der Theol. aus Lützensömmern in Thüringen, und Hr. *Steph. Christian Metsch*, Stud. der Theol. aus Suhl.

Den kurzen Lebensbeschreibungen der Promovirten hat Hr. Prof. *Hermann* eine Abhandlung vorangeschickt: *De metrorum quorundam mensura rhythmica dissertatio* (19 S. 4).

Zu der am ersten Osterfeyertage, den 26 März, von Hn. M. *Gustav Heinrich Heydenreich* aus Dresden gehaltenen Rede: *de spe immortalitatis reditu Jesu Christi in vitam confirmata*, lud der Dechant der theologischen Facultät, Hr. D. *Tzschirner*, durch ein Programm ein: *De sacris ecclesiae nostrae publicis caute emendandis Comment. I* (18 S. 4).

Am 6 April vertheidigte Hr. *Gustav Friedr. Hänel* aus Leipzig, unter des Hn. OHGR. *Müller* Vorsitze, seine *Dissertatio prima de testamento militari* (b. Breitkopf u. Härtel 44 S. 4).

Am 7 April disputirte Hr. *Karl Gotthelf Friedrich* aus Leipzig, unter dem Vorsitze des Hn. D. *Birkholz*, Senior der medicinischen Facultät, über seine medicinische Diss.: *De mensium suppressione* (b. Teubner 20 S. 4). Hr. Hofr. *Rosenmüller* schrieb als Procancellarius das Programm: *De viris quibusdam qui in Academia Lipsiensi anatomes peritia inclaruerunt. I* (12 S. 4).

Zu den am 17 April im theologischen Auditorium gehaltenen drey *Sylverstainischen* Gedächtnissreden lud der Dechant der theologischen Facultät, Hr. D. *Tzschirner*, mit einem Programm ein: *De sacris ecclesiae nostrae publicis caute emendandis Comment. II* (S. 21—34).

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In der *Webelschen* Buchhandlung in Zeitz ist erschienen, und auch in anderen Buchhandlungen zu haben:

Deutsches botanisches Taschenbuch für Liebhaber der deutschen Pflanzenkunde, nach Hofmann, Roth, Schkuhr etc. bearbeitet. 4ter Band. Taschenform. gebunden. 2 Rthlr.

Der 1 u. 2 Band dieses Taschenbuchs beschreibt die sichtbar und verborgen ehelichen Gewächse, und der 3 u. 4 Band liefert die Beschreibung der Gartengewächse und Blumen, so dass der Liebhaber dieser schönen Wissenschaft in obigen 4 Bänden einen vollständigen Umriss derselben erhält. Zum specielleren Gebrauche für Gärtner und Blumenliebhaber ist der 3 u. 4 Theil mit dem eigenen Titel: *Gartenflora, 2 Bände,* ausgestattet worden. Jeder der vorhergehenden Bände kostet 1 Rthl. 12 gr.

Neuigkeiten
von
Johann Friedrich Hammerich
in Altona,
zur Ostermesse 1815.

Aram, D. M. F. G., *Klopstock statuit, publicas desiderii et pietatis notas incidit F. L. Moltke, Ven. Cap. Lubec. fatis dum fivere, Decanus. Latentem luce frui curavit C. Reinhard.* 4. 10 gr.

Arndt, E. M., Geist der Zeit. 1r Theil. 3te rechtmässige Auflage. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Bibel, oder die heil. Schrift A. und N. Testaments nach der Übersetzung Dr. Martin Luthers. Unter Zustimmung des Herrn Generalsuperintendenten Adler, bearbeitet und herausgegeben von N. Funk. 8. Altona, in Commission ord. Druckpapier 20 gr., weiss Druckpapier 1 Rthlr. 6 gr., Schreibpapier 2 Rthlr. 12 gr. in sächsischem Gelde — *baar.*

Bredow, G. G., umständlichere Erzählung der merkwürdigsten Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte. 5te verbesserte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Dessen Hauptbegebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte, in 3 Tabellen für den ersten Unterricht. Vierte Ausgabe. gr. Folio. 6 gr.

* *Güde,* H. M., Beyträge zur Anatomie der Insecten. Mit einer Vorrede von dem Herrn Prof. Pfaff in Kiel. Mit 2 Kupfern. gr. 4. 16 gr.

* *Jacobsens,* F. J., Seerecht des Friedens und Krieges in Bezug auf die Kauffartey-Schiffahrt. gr. 8. in Commission. Netto 3 Rthlr. 9 gr.

Dessen Beytrag zur Geschichte von Altona, während der Einschliessung von Hamburg in dem Winter von 1813 und 1814. gr. 8. 14 gr.

Ideen-Magazin, homiletisches. Herausgegeben von *B. Klefeker.* 5n Bandes 1ste Hälfte. gr. 8. Auch unter dem Titel: Materialien zu Kanzel- und Amtsvorträgen als Fortsetzung des homiletischen Ideen-Magazins. 2n Bandes 1s Stück. gr. 8. 20 gr.

Klausens, G. E., Rede nach Altona's Rettung und dem hergestellten Frieden im Jahre 1814. 8. 8 gr.

* *Lawätz,* J. D., über die Sorge des Staats für seine Armen und Hülfsbedürftigen. 8. in Commission. Netto 18 gr.

Mössler, D. J. C., gemeinnütziges Handbuch der Gewächskunde, welches mit Ausnahme der vier und zwanzigsten Classe des Linnéschen Systems, die wilden Gewächse Deutschlands enthält, und von den ausländischen diejenigen, welche dem Arzt und Apotheker, dem Färber, Gärtner und Landwirth Nutzen bringen, nebst einer kurzen Einleitung in die Botanik und einem erklärenden Verzeichnisse der lateinischen Ausdrücke. 2 Bände in gr. 8. 7 Rthlr.

Olshausens, D. J. W., Bemerkungen über verschiedene das Schulwesen betreffende Gegenstände, veranlasst durch die neue Schulordnung für die Herzogthümer Schleswig und Holstein. 8. 5 gr.

Plutarchs Timoleon, Philopoemen, die beiden Gracchen und Brutus. Zum Schulgebrauch, mit Anmerkungen und einem erklärenden Wortverzeichniss von *G. G. Bredow.* 2te verbesserte Ausgabe. gr. 8. 20 gr.

* *Salchow,* G. A., der Geist des Jahrs 1812. Lehrgedicht in 4 Betrachtungen. gr. 8. in Commission. Schreibpapier Netto 12 gr. Druckpapier 9 gr.

Venturini, D. K., Chronik des neunzehnten Jahrhunderts. 6r bis 9r Band für die Jahre 1809 bis 1812 bearbeitet. gr. 8. 10 Rthlr. 16 gr.

Die 3 ersten Bände, welche bey Herrn Steinacker erschienen, sind jetzt auch wieder bey mir zu haben, und dient das Ganze zur Fortsetzung von Bredow für 1801 bis 1808, die nunmehro ganz vollständig wieder zu haben ist, und jährlich mit einem Bande ergänzt wird.

Wollstein, J. G., über das Paaren und Verpaaren der Menschen und Thiere, nebst einer Abhandlung über die Krankheiten, die aus der Verpaarung entstehen. 8. 16 gr.

Die mit einem * bezeichneten sind schon an die meisten Handlungen versandt.

Zur Michaelis-Messe erscheinen:

Gerstenbergs vermischte Schriften, von ihm selbst gesammelt und mit Verbesserungen und Zusätzen herausgegeben in 3 Bänden.

Der Subscriptionspreis, der noch für diese Messe gilt, ist:

beobachtenden Ärzte zur thätigen Theilnahme an dem Werke geziemend eingeladen.

Halle im May 1815.

Dzondi.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Friedrich Meinshausen* in Riga ist erschienen:

Aufruf an die Deutschen von einem in Moskwa wohnenden Deutschen. 4 gr.

Bennigsen, L. A. G. v., Gedanken über einige dem Officier der leichten Reuterey nothwendige Kenntnisse, mit 14 Kupfertafeln. 4 Rthlr.

Briefsteller, Lief- ehst- und kurländischer, für junge Kaufleute. 18 gr.

Claudius, G. C., Peter der Grosse. 3 Bände. 3 Rthlr. 12 gr.

Canon für fünf Singstimmen. „Eins, zwey, drey! mit den Franzosen ist's vorbey." 2 gr.

Derschawin, episch-lyrischer Hymnus auf die die Vertreibung der Franzosen aus dem Vaterlande im Jahre 1812. Aus dem Russischen übersetzt von *P. O. Götze.* 6 gr.

Die Familie Klingsporn. Ein Gemälde des Jahrhunderts, 2 Thle., vom Verfasser des Erasmus Schleicher. 2 Rthlr. 16 gr.

Gollikors neue Anekdoten Peter des Grossen. 1 Rthlr. 8 gr.

Grindel, Dr., die organischen Körper chemisch betrachtet. 2 Bände. 1 Rthlr. 10 gr.

Löwis, A. v., Anleitung zur Forstwissenschaft für Livland. 1 Rthlr.

Livona. Ein historisch-poetisches Taschenbuch für die deutsch-russischen Ostseeprovinzen für 1812. 1 Rthlr. 12 gr.

Merkel, Dr. G., Zeitung für Literatur und Kunst. 1811. 1—4 Qu. 3 Rthlr. 8 gr.

Merkel. Dr. G., Skizzen aus meinem Erinnerungsbuche. 1—3r Heft. 2 Rthlr.

Dessen Auffätze während des Kriegs geschrieben. 1—3r Heft. 1 Rthlr.

Neumann, J., Principien der Philosophie und Moral. 12 gr.

Dessen Principien der Politik. 12 gr.

Parrot, G. F., Grundriss der theoretischen Physik zum Gebrauch für Vorlesungen. 2 Bde. mit 11 Kupfertafeln. 3 Rthlr. 16 gr.

Dessen Ansicht der Gegenwart und der nächsten Zukunft. Zwey academ. Reden. 4 gr.

Rambach, F. E., Hermann. 1r Theil. Die teutoburger Schlacht. 1 Rthlr.

Dessen über den Krieg. 8 gr.

Gleich nach der Ostermesse 1815 erscheint:

Ewers, Geschichte der Russen. Ein Handbuch.

Parrot, G. F., Grundriss der Physik der Erde und Geologie.

—, Friedrich, über Gasometrie, nebst einigen Versuchen über die Verschiebbarkeit der Gase. 18 gr.

Livona. Ein historisch-poetisches Taschenbuch für die deutsch-russischen Ostseeprovinzen mit dem Portrait Wittgensteins, und 7 Landschaften von Senff, Dannstädt und Veith.

Bey *Friedrich Joseph Ernst* in Quedlinburg ist verlegt und in allen guten Buchhandlungen um beygesetzte Preise zu haben:

Bessers, Wilh., erster Cursus einer Grammatik der französischen Sprache. Ein Hülfsbuch für Lehrer und Lernende. 2 Theile, nebst Anhang von kleinen Lesestücken. geb. 8. 10 gr.

Briefe eines Vaters an seinen Sohn auf Schulen. Ein Lesebuch für junge Studirende etc. Wohlfeilere Ausgabe. 8. 12 gr.

Donndorff, Joh. Aug., über Tod, Vorsehung, Unsterblichkeit, Wiederleben und Geduld. Zweyte durchaus umgearbeitete und vermehrte Auflage. 8. 18 gr.

Fritsch, J. H., Grundlage bey dem Unterrichte in der christlichen Religion. Nach den deutlichsten Stellen der heil. Schrift. Wohlfeilere Ausgabe. 8. 4 gr.

Göroldt, Joh. H., Leitfaden zum gründlichen Unterrichte im Generalbasse und der Composition für Anfänger. 1r Theil. 8. 8 gr.

Meinekens, J. H. F., Schule der Selbstbelehrung für Sittlichkeit und Religion nach Vernunft und Schrift. Nach D. J. A. Hermes Lehrbuch der Religion Jesu entworfen. Wohlfeilere Ausgabe. 8. 12 gr.

Zeichenbuch, neues, für junge Anfänger. Ein Nachtrag zu dem Taschenbuche für junge Zeichner und Maler. Mit 16 schwarzen und 4 illuminirten Kupfern. kl. 4. 18 gr.

Bey
Friedrich Nicolai
in Berlin
sind in der
Leipziger Ostermesse 1815
folgende neue Bücher erschienen.

Bävenroth, Superint, königl. preuss. gesetzliche Vorschriften wegen des Aufgebots und der Trauung in der Kurmark Brandenburg, für lutherische Civil-Prediger. Gesammelt und mit Anmerkungen begleitet. 8. 16 gr.

Calderon, Don Pedro de la Barca, Schauspiele. Übersetzt von *Gries*. Ir Band, gr. 8. ord. Druckpap. 2 Rthlr. Fein weiss 2 Rthlr. 12 gr. Velin Papier 3 Rthlr. 12 gr.

Drumann, Dr. W., Ideen zur Geschichte des Verfalls der griechischen Staaten. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Hartig, Georg Ludwig, Cubik-Tabellen, für beschnittene, beschlagene und runde Hölzer, nebst Geld-Tabellen, nach Thalern und Gulden berechnet, und Potenz-Tabellen zur Erleichte-

rung der Zins-Rechnungen. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Heinsius, Theodor, die Sprachschule, oder geordneter Stoff zu deutschen Sprachübungen für Schule und Haus. Nach einem dreyfachen Lehrgang in einzelnen Übungsstücken und Aufgaben, für Schulen bearbeitet. 8. 10 gr.

Jung, F. W., Beytrag zu Ideen über Kirche und Kirchengebräuche. gr. 8. 8 gr.

v. Kamptz, Geh. Legat. Rath, Beyträge zum Staats- und Völker-Recht. Ir Band. gr. 8. 1 Rthlr.

Klaproth, M. H., Sammlung chemischer Abhandlungen gemischten Inhalts. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Auch als:

— — — Beyträge zur chemischen Kenntniss der Mineralkörper. VIter Band. gr. 8. 2 Rthl. 8 gr.

Mesmerismus oder System der Wechselwirkungen. Theorie und Anwendung des thierischen Magnetismus als die allgemeine Heilkunde zur Erhaltung des Menschen. Von D. F. A. Mesmer. Mit einem Bande Erläuterungen von Dr. K. Ch. Wolfart. Mit Mesmers Bild und 6 ill. Kupfern. gr. 8. 3 Rthlr.

von der Recke, Elisa, Gräfin, Tagebuch einer Reise durch einen Theil Deutschlands und durch Italien, in den Jahren 1804 bis 1806. Herausgegeben vom Hofrath Böttiger. III Bände. Mit einer Charte der Insel Iskia. gr. 8. 5 Rthlr.

Richter, A. G., specielle Therapie, nach den hinterlassenen Papieren des Verstorbenen, herausgegeben von D. G. A. Richter. IIIr Bd. (der chronischen Krankheiten Ir Bd.) 3 Rthlr.

v. Savigny, C. F. Eichhorn und J. F. L. Göschen, Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft. Ir Band in 3 Stücken. gr. 8. Jedes Stück 12 gr.

Stein, Dr. C. D., deutsch-griechisches Handwörterbuch. gr. 8.

Vater, Dr. Joh. Sever., Literatur der Grammatiken, Lexica und Wörter-Sammlungen aller Sprachen der Erde, in alphabetischer Ordnung, deutsch und latein.

Auch unter dem Titel:

Catalogus linguarum alphabeticus, quarum grammaticae, lexica, collectiones vocabulorum indicantur. gr. 8. 1815.

Jahrbüchlein deutscher Gedichte auf 1815 von H. Löst, la Motte Fouqué, Giesebrecht u. s. w. 8. Stettin. 1 Rthlr. 6 gr.

In der Societäts-Buchhandlung in Berlin ist in der Ostermesse d. J. erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen:

1) Allgemeine Übersicht der Befestigungs-Manieren, seit der Einführung der Feuergeschütze; in einer Tabelle. Mit einer historischen Einleitung. 8. Geh. 6 gr.

2) Anleitung, die neueste, zur gründlichen Erlernung des Boston-, Casino- und Imperial-Spiels. Von Dr. C. G. F. von Düben. 8. Geh. 6 gr.

3) Berge, F. C. L. von, geborne Zschinsky, Buch der Weisheit für die Schönen. Eine Belehrung über Schmuck, Damenwaaren und schöne Künste. Mit Kupf. 8. Geh. 1 Rthlr. 8 gr.

4) Frankreich und Russland oder Darstellung des grossen Kampfes. Eine Sammlung der wichtigsten Materialien zur neuesten Geschichte des europäischen Continents. Von Ludwig Lüders, Verfasser der Schrift: Europas Palingenesie. — Erster Theil, zweyte Abtheilung — womit der erste Theil beendet ist, enthält: Ursachen des Kampfes. Vorbereitungen. Ausbruch. Der Franzosen Einfall in Russland. Begebenheiten bis mit Einnahme von Smolensk. Mit 106 Beylagen. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

5) Handwörterbuch für deutsche Spracheinigung. 8. Druckp. 1 Rthlr. 6 gr.

Dasselbe Buch auf Schreibepap., gebunden 1 Rthlr. 20 gr.

Ebendasselbe Buch auf Schreibepap. in Maroquinband. 2 Rthlr. 20 gr.

6) Jung, Dr. F. W., die Kunst sich vor der venerischen Ansteckung zu sichern, nebst Vorschlägen, durch Polizeyanstalten die Lustseuche zu vertilgen. 8. Geh. 1 Rthlr.

7) Ist es gut und nothwendig, grosse Handelsstädte zu Festungen zu machen? 8. Geh. 4 gr.

8) Longin, C. G. von, vollständige Regeln und Gesetze des L'hombre-, Quadrille- und Cinquille-Spiels. Aus dem Englischen übersetzt, von Dr. C. G. F. von Düben. 8. Geh. 10 gr.

9) Neumann, Dr. Karl Georg, von der Natur des Menschen. Erster Theil. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

10) Reibnitz, E. W. von, Versuch über das Ideal einer Gerichtsordnung. Erster Theil. 8. 2 Rthl. 8 gr.

11) Dessen Vorschläge zur Auseinandersetzung der Grundeigenthümer mit ihren Gläubigern im Grossherzogthum Posen, nebst einer Beleuchtung des Edicts vom 3 Januar 1814 und neuen Vorschlägen für die übrigen preuss. Provinzen veranlasst durch das Edict vom 1 März 1815. 8. Geh. 12 gr.

12) Schöne, Dr. Karl, praktische Arzneymittellehre für Ärzte und Wundärzte nach den Grundsätzen der Erregungstheorie; oder Anweisung zum richtigen medicinischen und chirurgischen Gebrauch derjenigen Mittel, welche in der neuesten dritten Auflage der königlichen preuss. Landespharmacopöe enthalten sind. Zwey Theile. 8. 3 Rthlr.

13) Tzschucke, Karl Friedrich, Handbuch der preuss. Geschichte, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Der Jugend und allen Verehrern des Vaterlandes gewidmet. Erster Theil,

ältere Geſchichte. Mit 2 Kupfern. 8. Druckpapier. 1 Rthlr. 12 gr.

Daſſelbe Buch auf holländiſch Schreibpapier. 1 Rthlr. 20 gr.

13) *Wrede*, Dr. E. F., Grundriſs einer Theorie des Stoſshebers, nach Maſsgabe der höheren Mechanik. Mit 1 Kpf. 4. 16 gr.

In der Michaelis-Meſſe 1814 iſt daſelbſt ebenfalls erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

1) *Bülow*, E. von, über die Mittel zur Erhaltung der Grundbeſitzer, zur Rettung des Capitalvermögens des Staats, und zur Ausgleichung der Grundbeſitzer und ihrer Gläubiger. 8. Geh. 14 gr.

2) *Burdach*, Dr. Heinrich, über die endliche Erhebung Germaniens, oder wie kann die Hoffnung einer beſſeren Zeit für Deutſchland gehen? 8. Geh. 14 gr.

3) *Goſslar*, C., Gedanken über die Einrichtung der Juſtiz in den Ländern, welche dem preuſſ. Staat jetzt zufallen werden; nebſt einer kurzen Unterweiſung über die Rechte und Pflichten der Eheleute. 8. 8 gr.

4) Deſſen Verſuch über die Sitten des Volkes. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

5) *Ifflands*, A. W., Theorie der Schauſpielkunſt für ausübende Künſtler und Kunſtfreunde. Zwey Bändchen, mit Kpf. 8. Geh. 1 Rthlr. 16 gr.

6) *Reibnitz*, E. W. von, Vorſchläge zur Auseinanderſetzung der Grundeigenthümer mit ihren Gläubigern, wegen der Kriegsſchäden. Zweyte vermehrte Auflage. 8. Geh. 12 gr.

7) *Roſenheyn*, Dr. J. S., über die Eigenſchaften einer allgemeinen Sprache, und die Unzulänglichkeit der franzöſiſchen; oder: Betrachtungen am Grabe der Frankenſucht. 8. Geh. 1 Rthlr.

8) *Rumpf*, J. D. F., Fürſt Gebh. Lebr. Blücher von Wahlſtadt, Heldenthaten; nebſt einer biographiſchen Skizze. Mit dem Bildniſs des Helden, Zweyte vermehrte Auflage. 8. Geh. 1 Rthlr. 4 gr.

9) *Schulze-Montanus*, Dr. Auguſt, die chemiſchen Reagentien, und deren Anwendung zu chemiſchen Prüfungen. Ein Hülfsbüchlein für praktiſche Chemiker, Fabrikanten und Handelsleute. 12. Geh. 8 gr.

Bey *C. F. Amelang* in *Berlin* erſchien ſo eben und iſt in allen Buchhandlungen zu haben:

Hanſtein und *Wilmſen*, kritiſches Jahrbuch der homiletiſchen und aſcetiſchen Literatur. gr. 8. 1815. 1 Bds. 2tes Heft. Broſchirt 24 gr.

Hermbſtädt, Sigm. Fr., Muſeum des Neueſten und Wiſſenswürdigſten aus dem Gebiete der Naturwiſſenſchaft, der Künſte, der Fabriken, der Manufacturen, der techniſchen Gewerbe, der Landwirthſchaft, der Producten-, Waaren- und Handels-Kunde, und der bürgerlichen Haushaltung; für gebildete Leſer und Leſerinnen aus allen Ständen. gr. 8. Mit Kupfern. Broſchirt. Jahrgang 1815. od. 4ter, 5ter, 6ter Band. In 12 Monatsheften. pr. complet 7 Rthlr. 12 gr.

— — — — Anleitung zu der Kunſt, wollene, ſeidene, baumwollene und leinene Zeuge ächt und dauerhaft ſelbſt zu färben; zum wirthſchaftlichen Gebrauch, für ſtädtiſche und ländliche Haushaltungen. gr. 8. 1815. 12 gr.

Preuſſiſches Volkslied. Nach dem Engliſchen: *Rule Britania.* 4 gr.

Sachs, S., (königl. Ober-Hof-Bau-Inſpector) Der wahre Prophet in allen Verhältniſſen des Lebens. Ein neu erfundenes Spiel zur Unterhaltung froher Geſellſchaften. 32mo. 12 gr.

Scheibler, Sophie Wilhelmine, allgemeines deutſches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, oder gründliche Anweiſung, wie man ohne Vorkenntniſſe alle Arten Speiſen und Backwerk auf die wohlfeilſte und ſchmakhafteſte Art zubereiten kann. Ein unentbehrliches Handbuch für angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen. Mit einem Titelkupfer. gr. 8. 1 Rthlr.

Vollbeding, Joh. Chr., Ariſton, oder Schilderung menſchlicher Geiſtesgröſse und Herzensgüte zur Belebung der Frömmigkeit und Vaterlandsliebe im jugendlichen Herzen. 8. Mit 9 ausgemalten Kupfern, Gebunden. 1 Rthlr. 18 gr. Mit ſchwarzen Kupf. 1 Rthlr. 4 gr.

Wilmſen, F. P., Guſtav's und Malwina's Bilderſchule, ein belehrendes Buch für Kinder, welche anfangen zu leſen. gr. 12. Mit 18 ausgemalten Kupfern. Gebunden 1 Rthlr. 6 gr.

— — — — Der Menſch im Kriege, oder Heldenmuth und Geiſtesgröſse in Kriegsgeſchichten aus alter und neuer Zeit. Ein hiſtoriſches Bilderbuch für die Jugend. Mit 7 illuminirten Kupfern, von *Meno Haas*. Klein [illegible] ſauber gebunden. 1 Rthl. 20 gr.

— — — — Die Unterrichtskunſt. Ein Wegweiſer für Unkundige, zunächſt für Lehrer in Elementarſchulen. gr. 8. 20 gr.

In der *Maurerſchen* Buchhandlung in *Berlin* iſt erſchienen:

Napoleon in Paris.

Ein Wort an Deutſche von [illegible] Deutſchen.

8. Preis 4 gr.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Kiel.

Am 5 May v. J. ward der dänische Etatsrath *Johann Erich v. Berger*, auf Seekamp, zum ordentlichen Professor der Philosophie und Astronomie ernannt. Am 24 May der Regimentschirurg und bisherige Privatdocent, Hr. D. *Conrad Heinrich Maes*, zum Interimsphysicus im Amte Neumünster. Am 7 Jun. der Doctor der Philosophie und Secretär der schleswig-holsteinischen Kanzley, Hr. *Nicolaus Falck*, zum ausserordentlichen Prof. der Rechte.

Unter dem 14 Jun. wurde der dänische Justizrath *Jens Emanuel Baggesen*, als Prof. der dänischen Sprache und Literatur, auf Ansuchen in Gnaden entlassen.

Am 21 Jun. promovirte Hr. *Nicol. Heinr. Nummensen*, als Licentiat der Medicin und Chirurgie. Seine Diss. *de methodo diaphoretica* hat er nachzuliefern versprochen.

Am 22 Jun. ward Hr. *Adolph Friedr. Lüders*, welcher bereits am 8 April 1813 über Theses disputirt hatte, zum Doctor der Medicin und Chirurgie promovirt. Er ward bald nachher zum Interimsphysicus in Eckernförde ernannt, und wird seine Diss. *de conformatione pupillae artificialis* nachliefern.

Am 23 Jul. wurde der Dr. der Philosophie, Hr. *August Dethlef Christian Twesten*, Lehrer der alten Literatur am königl. Friedrichsgymnasium zu Berlin, zum ausserordentlichen Professor der Theologie und Philosophie; am 24 Jul. der Candidat der Theologie und Lehrer beym Artillerie-Cadetten-Institut zu Kopenhagen, Hr. *Henning Christoph Götzsche*, zum Lector der dänischen Sprache und Literatur ernannt.

Am 26 Jul. hielt Hr. *Hermann Friedrich Klöpper* eine Vorlesung, um Licentiat der Medicin und Chirurgie zu werden. Seine Diss. *de scorbuto* (16 S. 4) wurde nachgeliefert.

Am 15 Aug. disputirte Hr. *Johann Aggens* aus Tetenbüll, unter dem Vorsitz des Hn. Prof. *Christoph Heinrich Pfaff*, über Theses, um Doctor der Medicin und Chirurgie zu werden. Seine Diss. wird er nachliefern.

Am 21 Sept. disputirte in derselben Absicht gleichfalls über Theses Hr. *Wilhelm Birckenstock* aus Süderau, welcher seine Diss. *de vi vitali sanguini asserenda* ebenfalls nachliefern wird.

Zufolge eines kön. Rescripts aus Wien vom 22 Oct. wurden die beiden ausserordentl. Professoren der Rechte, Hr. *Albr. Schweppe* und Hr. *Nicol. Falck*, ferner der ausserordentl. Prof. der Rechte zu Giessen, Hr. *Karl Theodor Welcker*, zu ordentlichen Professoren, so wie der ausserordentliche Prof. der Medicin, Hr. *Friedrich Weber*, zum ordentlichen Professor ernannt.

Am 15 Dec. hielt Hr. *Joh. Karl Heinrich Groth* aus dem Holsteinischen eine Probevorlesung, um Licentiat der Medicin und Chirurgie zu werden. Seine Diss. *de Typho* hat er nachzuliefern versprochen.

Das am 17 Jan. d. J. erfolgte Ableben des Etatsraths und ordentl. Prof. der Rechte, namentlich des schleswig-holsteinischen Rechts, *Ludwig Albrecht Gottfried Schraders*, wurde am 18 Jan. durch einen lateinischen Anschlag öffentlich bekannt gemacht.

Am 28 Jan., als dem Geburtstage des Königes, hielt, da der Prof. der Beredsamkeit, Hr. *Heinrich*, durch eine Unpäslichkeit abgehalten wurde, die gewöhnliche Rede Hr. Prof. *Schulz*. Diese Feyerlichkeit wurde Tags vorher, statt des gewöhnlichen Programms, durch einen öffentlichen Anschlag in lateinischer Sprache angekündigt.

Am 6 März übertrug mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten der Prof. der Beredsamkeit und griechischen Literatur, Hr. *C. F. Heinrich*, das Rectorat dem Prof. der Theologie, Hn. D. *G. S. Franke*, welcher in seiner Antrittsrede die Frage beantwortete: *Num felicitatis, qua olim usae sunt universitates literariae Germaniae, aliquis resideat sensus et fructus?*

Gegen den Anfang der Sommervorlesungen wurde der durch mehrere theologische Schriften bekannte Archidiaconus zu Schleusingen, Hr. M. *Johann Christoph Schreiter*, erwartet, welcher den an ihn ergangenen Ruf als vierter ordentl. Professor der Theologie angenommen hat.

Giessen.

Die juristische Doctorwürde erhielten: Am 13 Dec. 1814 Hr. *Benedict Jacob Römer* aus Frankfurt a. M., welcher eine Probeschrift drucken liess: *De testamentis, secundum consuetudines Francofurtenses.* Am 4 Jan. d. J. Hr. *Johann Ludwig Hacker*, Polizeycommissair zu Frankfurt a. M. Am 17 März Hr. *Johann Benedict Lindenkamp* aus Münster. Am 27 April Hr. *Christian Bansa*, aus Friedberg, nach öffentlicher Vertheidigung von Thesen.

In der medicinischen Facultät wurde die Doctorwürde ertheilt: Am 14 Jan. d. J. Hn. *Ernst Büchner*, aus Reinheim, Doct. d. Chirurgie und vormals Oberchirurgus in kön. holländischen Diensten. Am 31 März Hn. *Franz Carl Albert Jahn*, aus Stadtbergen, und Hn. *Georg Friedrich Pfeffer*, aus Eifa in Hessen, Oberchirurgen im grossherz. hessischen Leibregiment.

Zu Doctoren der Philosophie wurden creirt: Am 29 Dec. v. J. Hr. *Wilhelm Conrad Sanders*, Rector und Professor des Lyceums zu Bremen. Am 10 April d. J. Hr. *Eilert Mitscherlich* aus Jever. Auf dem Diplom heisst es: *Ipsum Orientem, ut, quo flagrat, orientalium linguarum studio atque amori plane satisfaciat, visuro.* An demselben Tage Hr. *Joh. Heinrich Friedrich Witte* aus Lochau, ein durch mehrere literarische Blätter bekannter hoffnungsvoller Jüngling.

An demselben Tage ertheilte die philosophische Facultät dem Prof. der Medicin, Hn. D. *Nebel*, zum Zeichen collegialischer Freundschaft und Harmonie, und weil derselbe das Rectorat für den verstorbenen Prof. der Philosophie *Cämmerer* geführt hatte, das Doctordiplom.

Am 30 April ernannte dieselbe Hn. *Heinrich Christoph Fritzen*, Pfarrer zu Kleincarben in der Wetterau, zum Doctor der Philosophie. In dem Diplome heisst es von ihm: *Horatio suo imprimis indefesso studio incumbenti.*

Das am 29 Sept. 1814 ausgegebene Programm zur Einladung für die Amtsübernahme des neuen Rectors der Universität, welches Hn. Prof. *Rumpf* zum Verfasser hat, ist überschrieben: *Observationum in Theocriti idyllium quartum specimen.*

Halle.

Der in No. 25 des Int. Blatts mitgetheilten Universitätschronik fügen wir noch hinzu, dass die Juristenfacultät unter dem 5 März v. J. Hn. *Bernhard Christian Gotthilf Schulze*, Procurator und Advocaten bey dem Civiltribunale zu Nordhausen, und seinem Bruder, Hn. *Karl Wilhelm Fürchtegott Schulze*, Notarius und Advocaten beym Civiltribunale ebendaselbst, die Doctorwürde in beiden Rechten ertheilt hat.

Marburg.

Am 26 Nov. v. J. ertheilte die juristische Facultät Hn. *Georg Heinrich Österley*, Syndicus der Universität Göttingen, und Hn. *Philipp Ulrich*, Syndicus der marburger Universität, die Doctorwürde.

Am 23 März d. J. ertheilte die philosophische Facultät dem um das Erziehungswesen verdienten Inspector der reformirten Gemeinden in der niederen Grafschaft Katzenelnbogen, Hn. *Johann Spieker*, aus eigenem Antriebe die philosophische Doctorwürde.

Am 29 März ertheilte dieselbe Facultät diese Würde Hn. *Christian Gottlieb Bruch*, Prediger an der lutherischen Gemeinde zu Köln, abwesend, als Ehrenbezeugung.

Würzburg.

Ausser den im Int. Bl. No. 21 angezeigten medicinischen Doctorpromotionen sind noch Hr. *Bernhard Otto* aus Greyen in Westphalen, und Hr. *Friedrich Müller* aus Hocheim, zu Doctoren der Medicin und Chirurgie ernannt worden.

In Gemässheit eines allerhöchsten Decrets von München wurde sämmtlichen Professoren der hiesigen Universität wegen ihrer bisdaher und besonders im verflossenen Semester bewiesenen Thätigkeit mittelst Rescripts der kön. Hofcommission an die Curatel die höchste Zufriedenheit zu erkennen gegeben.

Naumburg.

Zu den feyerlichen Abschiedsreden, welche am 13 April in der Domschule gehalten wurden, lud der Rector derselben, Hr. M. *Gregorius Gottlieb Wernsdorf*, durch ein gelehrtes Programm ein: *Praemissae sunt notae in Platonis Critonem et Alcibiadem I* (Leipzig, b. Tauchnitz 15 S. 4). Die kritisch behandelten Stellen sind: *Crit.* c. 3. Die von *Fischer* vorgezogene und von *Wolf* und *Buttmann* in den Text aufgenommene Lesart: οὐ μία ξυμφορά ἐστι, ἀλλὰ χωρὶς μὲν, wird gegen *Morgenstern*, der die Vulg. οὐδεμία ξυμφορά ἐστιν ἄλλη, ἀλλὰ χωρὶς μὲν, zu vertheidigen suchte, scharfsinnig gerechtfertigt. Ebendaselbst wird ἀμελῆσαι gegen des *Steph.* ἀμελήσαιμι in Schutz genommen, und *Buttmanns* Zweifel über ὡς durch eine treffende, von der *morgensternischen* abweichende Erklärung beseitigt. C. 5 nimmt Hr. *W.* die Worte κακίᾳ τινὶ — ἡμᾶς δοκεῖν nur für eine weitere Ausführung des vorher-

gehenden τελευταῖον. C. 8 wird die Lesart Priscians ὅμοιος εἶναι καὶ ὁ πρότερος, wofür *Buttmann* ὅμοιος εἶναι τῷ προτέρῳ im Texte behielt und ὅμοιος εἶναι καὶ πρότερον in den Noten billigte, als die einzig wahre gerechtfertigt und ausführlich erläutert. C. 9 erklärt der Vf. die zweydeutigen Worte: ἐγὼ περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι πεῖσαί σε ταῦτα πράττειν: *magni aestimo, tibi persuadere, ut id facias, i. e. ut eandem sententiam (mihi fugam capessendam esse) repetere desinas.* Den folgenden Genitiv: ἀλλὰ μὴ ἄκοντος findet er dem nicht seltenen Sprachgebrauche der Griechen gemäss. Von den beiden Stellen C. 12 ἢ καὶ ταῦτα ὡμολόγητο — δικάζοι, und C. 14 οὕτω σοι διαφερόντως — ἐξελθὼν giebt der Vf., abweichend von *Morgenstern*, eine eigenthümliche Erklärung. *Alcib.* C. 58 vertheidigt er die im gewöhnlichen Texte nach den Worten: Σω. τὸ δὲ γιγνώσκειν αὑτὸν, ὁμολογοῦμεν σωφρ. εἶναι; Αλ. πάνυγε — vermisste, aber von Eusebius und Stobäus angeführte Stelle, welche *Conr. Gesner* und *Gottleber* in den Text aufzunehmen riethen, gegen *Buttmann* als ächt.

II. Beförderungen.

Hr. Professor *Jaup* zu Giessen hat den Ruf als Geheimer Referendair in dem Departement des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten nach Darmstadt erhalten, und ist bereits dahin abgegangen.

Die durch den Tod des Prof. *Crede* erledigte Lehrerstelle am Pädagogium zu Marburg hat der am Gymnasium zu Hanau gestandene Lehrer und Doctor der Philosophie, Hr. *Ev. Börs*, nebst einer ordentlichen Professur in der philosophischen Facultät erhalten.

III. Nekrolog.

Am 26 Febr. d. J. starb zu Göttingen der durch seine Schriften über die Reformation und über die deutschen Universitäten berühmte *Karl v. Villers*. Er war unter der westphälischen Regierung zum Professor an der Universität zu Göttingen ernannt worden; bey der Rückkehr der alten Ordnung der Dinge hatte er zwar von der englischen Regierung den ihm ausgesetzten Gehalt als Pension behalten, allein die Bestätigung seiner Professur war nicht erfolgt. Er kannte und liebte die deutsche Literatur mehr, als irgend einer seiner Landsleute, und hat sich dadurch, dass er derselben durch gerechte Würdigung Eingang in Frankreich zu verschaffen suchte, ein grosses Verdienst erworben.

IV. Vermischte Nachrichten.

Jedem Gebildeten, der den Geist hellenischer Muse fühlt und würdigt, werden folgende Nachrichten über die Fortschritte zur Bildung in Hellas willkommen seyn.

Der Eifer zur Beförderung der Kenntnisse und Verbreitung der Schätze des Alterthums unter der griechischen Nation hat mehrere Gelehrte und Vaterlandsfreunde in Athen zu einem Bunde vereinigt, der unter dem Namen: *Gesellschaft der Musen-Freunde* (Εταιρία τῶν Φιλομούσων), in dem ersten Augenblicke seiner Entstehung zur Errichtung zwey grosser Lyceen in Griechenland geschritten ist, und vorläufig Folgendes als eine Basis zu den künftigen Statuten des Bundes festgesetzt hat:

1) Es werden zwey Lyceen gestiftet, wovon das eine zu Athen, unter dem Namen: *Attisches Lyceum* (λύκειον Ἀττικὸν), das andere zu Meliaes am palaeischen Gebirge in Thessalien, unter dem Namen: *Thessalisches Lyceum* (Μηλιωτικὸν ἐν Θετταλίᾳ), seyn wird. 2) Zu einem jeden werden vier *Vorsteher* (Ἔφοροι) durch Stimmen erwählt. 3) Jedes aufgenommene Mitglied der Gesellschaft zahlt einen jährlichen Beytrag von 3 spanischen Thalern (oder 3 Conv. Thalern) an die Gesellschaft; diese erhalten den Namen *Beysteher* (Συνήγοροι); diejenigen aber, welche die Gesellschaft mit einer ansehnlicheren Gabe beschenken, werden *Wohlthäter* (Εὐεργέται) genannt, ihre Namen in weisse Marmortafeln eingegraben, und durch eine griechische gelehrte Zeitschrift der Nation bekannt gemacht. 4) Ein Ausschuss des Alterthums kündiger Männer wird den durchreisenden Fremden an die Hand gehen, und ihnen den Aufenthalt zu Athen und in Thessalien so viel als möglich angenehm zu machen trachten. 5) Die eingehenden freywilligen Beyträge werden zur Verbreitung hellenisches Geistes und wissenschaftlicher Bildung unter der Jugend durch Ankauf nützlicher Bücher und für den Unterhalt armer Studirenden sowohl, als auch auf Ausgrabung der Alterthümer, Inschriften u. s. w. verwendet. 6) Alle Antiquitäten werden in den hiezu bestimmten Orten zusammengetragen, und diese Museen (Μουσεῖα) für Liebhaber offen stehen. 7) Die Vorsteher beider Lyceen sind verpflichtet, jährlich offene Rechnung über die Einnahme und Ausgabe zur Einsicht der Gesellschaft vorzulegen. Zwischen ihnen soll ein Briefwechsel über alle Gegenstände der Literatur, und besonders derjenigen, welche zur Bildung der Nation beytragen, unterhalten werden. Die Vorsteher vom thessalischen Lyceum besonders verpflichten sich, in stetem Einvernehmen mit den Philologen und Akademieen Europa's zu stehen, und durch diesen Canal die Mittheilung jedes für die Nation wichtigen Gegenstandes zu beschleunigen. Nicht minder haben sich dieselben verbindlich gemacht, in die Gebirgs-Gegenden Griechenlands eine botanologische Exkursion zu machen, um dadurch wo möglich Beyträge für die Liebhaber dieser Wissenschaft zu liefern. 8) Die Mitglieder

versprechen sich gegenseitige Achtung und Liebe, nicht nur auf griechischem, sondern auch auf fremdem Boden, und eine schriftliche Mittheilung über Alles, was die Literatur und das Jahrhundert Wichtiges für die Nation liefert. 9) Als Kennzeichen des Beytritts zu diesem Bunde werden den Wohlthätern und Mitgliedern desselben Ringe ertheilt, und zwar Ersteren von Gold, und Letzteren von Kupfer. Die Athenienser führen darauf die Eule als Symbol der Vaterstadt mit der Aufschrift: ΦΙΛΟΜΟΥΣΩΝ, die Thessalier den Hippocentaurus mit der Aufschrift: ΜΟΥΣΑΓΕΤΩΝ.

Ein in neugriechischer und französischer Sprache gedrucktes Schreiben des Hn. *Johannes* Grafen von *Capo d'Istria* an Hn. *Alexander Basilius* zu Wien (12 S. 4) giebt über die Stiftung und Einrichtung der Gesellschaft nähere Nachricht. Kaum hatte die Gesellschaft ein Jahr bestanden, so glänzten schon in dem Register des Bundes (Athen d. 5 Jul. 1814) die Namen mehrerer Britten, die reichliche Unterstützung darreichten. Die Zahl der Subscribenten überhaupt belief sich auf beynahe 200 Personen aus verschiedenen Nationen. Durch einen gedruckten Aufruf in deutscher Sprache, von *A. Ph.* unterzeichnet, mit einer Nachschrift von *N. P. Skuffo* aus Smyrna, d. d. München den 1 Nov. 1814, sind auch edle Gönner unter den Deutschen zur Beförderung dieses schönen Zwecks eingeladen worden. Diejenigen, welche durch milde Beyträge diese Unternehmung zu unterstützen gesonnen sind, wenden sich deshalb in Wien an den Hn. Archimandriten *Anthimos Gazi*, ersten Vorsteher des thessalischen Lyceums. Auch Hr. Director *v. Schlichtegroll* und Hr. Prof. *Thiersch* in München haben sich erboten, Subscriptionen, so wie die eingehenden Gelder, zu weiterer Beförderung anzunehmen.

Im ersten Hefte der *schleswig-holsteinischen Provincialberichte des Jahres* 1815, S. 77 ff., findet sich unter der Aufschrift: *Wo sind die ersten Kuhblattern inoculirt worden?* eine merkwürdige Erzählung, welche die Vaccine als eine deutsche Erfindung darthut, auf welche nur nicht weiter fortgebauet wurde. — *Plett*, Hauslehrer bey einem Holländer zu Schönweide, hörte daselbst im J. 1790 öfter, dass Mädchen, welche mit den Kuhblattern angesteckt worden, in der Folge von den Menschenblattern befreyt geblieben wären. Er schloss aus diesen Erzählungen, dass die Kuhblattern vor den Menschenblattern schützten, und machte, nachdem er ein Jahr darauf seine Condition gewechselt und als Hauslehrer zu dem noch lebenden Pächter auf Hasselburg, Namens Martini, gekommen war, einen glücklichen Versuch mit der Inoculation der Kuhblattern an drey Kindern desselben. So sey diese Erfindung schon im Jahr 1791, mithin 5 Jahre früher, als sie durch *Jenner* in England bekannt wurde, in einem zu Deutschland gehörigen Lande von *Plett* wirklich gemacht, aber nur nicht öffentlich bekannt und weiter verfolgt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

In unserem Verlag sind folgende neue Bücher erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu erhalten:

Buquoi, Graf Georg, die Theorie der Nationalwirthschaft, nach einem neuen Plane und nach mehreren eigenen Ansichten dargestellt. Mit 1 Kpfr. 2 Rthlr.

Dessen Beschreibung einer im Jahr 1813 am Kunstschachte eines Kohlenbergwerks in Böhmen erbauten äusserst einfachen wohlfeilen und allenthalben leicht ausführbaren *Dampfmaschine.* 8. 12 gr.

Dessen weitere Entwickelung und Anwendung des Gesetzes der virtuellen Geschwindigkeiten in mechanischer und statischer Hinsicht. 1r Th. 8. 16 gr.

Breitkopf und *Härtel*
in Leipzig.

So eben ist fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Martin, J., neues französisch-deutsches und deutsch-französisches Taschenwörterbuch. Dritte Ausgabe, 590 Seiten in 12mo broschirt. 18 gr.

Breitkopf und *Härtel*
in Leipzig.

In der *Webelschen* Buchhandlung in Zeitz ist erschienen:

Neue Predigerliteratur. 1ten Bandes 2s Stück. 8. geh. 8 gr.

Diess Vehikel zum heiligsten Bund für Religion, Tugend und Menschenwohl, durch die angehängte Predigercorrespondenz — diese gründlichste und unpartheylichste Kritik der theologischen Literatur gewinnt immer mehr und mehr Beyfall im Norden von Deutschland. Möchte diess auch im Süden der Fall seyn!

Lehrbuch der Anthropologie für Volksschulen und den Selbstunterricht. 8. 8 gr.

Das Merkwürdigste für den Menschen in der Sinnenwelt — *der Mensch* — beym Volksunterricht bisher aufs unbegreiflichste vernachlässigt, ist in diesem wohlfeilen, allen Jugendlehrern zu empfehlenden Buche auf das zweckmässigste behandelt.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG
1 8 1 5.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Erlangen.

Am 15 März vertheidigten öffentlich die Hn. *Andreas Rumpf* aus Baireuth und *Fridolin Zwicky* aus Glarus in der Schweiz, und zwar der Letztere unter dem Vorsitze des Hn. Geh. Hofr. *Harles*, gedruckte medicinische Sätze, und erhielten hierauf die medicinisch-chirurgische Doctorwürde. Ihre Disputationen, die eine: *De judicatione secundum Hippocratis mentem formanda*, die andere: *De prophylaxeos medico-politicae rationibus generalioribus in morbis epidemico-contagiosis*, sollen nachgebracht werden.

Am 14 März vertheidigte Hr. *Bernhard Lindkamer* aus Manheim, unter dem Vorsitze des Hn. Geh. Hofr. *v. Wendt*, gedruckte Sätze, und erhielt hierauf die medicinisch-chirurgische Doctorwürde. Die der Facultät überreichte Dissertation handelt: *De differentiis morborum essentialibus.*

Zu gleicher Zeit wurden die Dissertationen der schon früher zu Doctoren der Medicin und Chirurgie ernannten Hn. *Erhardt Friedrich Wilh. Schmauss* aus Heiligenstadt und *Wolfgang Ägidius Eichhorn* aus Nürnberg ausgetheilt. Die erste handelt: *De epilepsia, et speciatim de epilepsia medullae spinalis propria* (3 Bog. 8); die andere: *De capitis laesionibus earumque curatione* (3 ¾ Bog. 8. Mit einer Kupfertafel).

Das Osterprogramm von Hn. D. *Bertholdt* enthält den zweyten Abschnitt der Abhandlung: *qua novae parobolae Jesu Christi de oeconomo improbo* (Luc. XVI, 1—13) *interpretatio tentatur* (2 Bog. 4).

Zufolge des Lectionskatalogs für das Sommerhalbjahr werden vom 3 April an Vorlesungen gehalten von 3 ordentl. Professoren der Theologie, 4 der Jurisprudenz, 5 der Medicin und 8 der Philosophie; ferner von 4 ausserordentlichen Professoren, deren einer theologische, einer medicinische und zwey philosophische Vorlesungen halten, und endlich noch von 10 Privatdocenten.

Freyburg.

Auf der dasigen Universität studirten in dem Winterhalbjahre von 1814 bis 1815 im Ganzen 272, nämlich 211 Inländer und 61 Ausländer. Hievon betrug die Zahl der Theologen 59, die der Juristen 34, die der Mediciner und Chirurgen 89, die der Thierärzte 8, der Apotheker 4, endlich die der Philosophen 78.

Heidalberg.

Im verflossenen Winterhalbjahre betrug die Zahl der Studirenden im Ganzen 328, nämlich 63 Inländer und 265 Ausländer. Darunter waren 59 Theologen, 177 Juristen, 29 Mediciner, 42 Cameralisten und 21 Philologen.

Am 22 Nov. v. J. feyerte die Universität das Geburtsfest ihres preiswürdigen Wiederherstellers, des verstorbenen Grossherzogs *Karl Friedrich*, und die mit dieser Feyerlichkeit verbundene öffentliche Vertheilung der auf die besten Preisschriften für die Studirenden gesetzten Preise. Die Feyerlickeit eröffnete Hr. Geh. Kirchenrath *Paulus*, als Prorector, mit einer Rede. Sowohl diese Rede, als auch die Namen derjenigen Studirenden, welche Preise erhielten, nebst den Preisfragen für das nächste Jahr, enthält die Schrift: *Natalitia Principis beatissimae memoriae Caroli Friderici, Badarum quondam magni Ducis, Heidelbergensis literarum Universitatis restauratoris, praemiis ex munificentia Augustissimi et Serenissimi Caroli, Badarum nunc magni Ducis, Rectoris Academiae magnificentissimi, et distributis et de novo propositis grato in perpetuum animo concelebrat Academia Ruperto-Carolina a. d. XXII Nov. MDCCCIV. Praemissa est oratio Mosen primum libertatis de publicis rebus publice secundum animi pie commoti sensa loquendi Assertorem religiosissimum sistens* (41 S. 4). Den Preis im Fache der Jurisprudenz erhielt Hr. *Leopold Warnkönig* aus Bruchsal, in der Medicin der schon zum Doctor creirte Hr. *Joh. Stephan Brach* aus Cöln; in den übrigen Fächern unterblieb die Vertheilung der Preise, da keine Be-

antwortungen der im vorigen Jahre aufgegebenen Preisfragen eingelaufen waren.

Am 7 Septemb. erhielt Hr. *Johann Stephan Brach* aus Cöln am Rhein nach Vertheidigung einer Inaug. Diss.: *De organis vitae depuratoriis* (36 S. 4), die Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie. Zur Disputation lud Hr. Geh. Hofr. *Ackermann* durch ein Programm ein: *De corporis thymici vera functione* (14 S. 4).

Am 5 Oct. vertheidigte Hr. *Joh. Baptista Haas* aus Münster zur Erhaltung der juristischen Doctorwürde *Theses ex universo jure*.

Die nämliche Würde wurde am 13 Oct. Hn. *Abr. Rud. Wyss* aus Bern ertheilt, nach Ueberreichung einer Diss.: *De beneficio inventarii cum ex jure Romano, tum ex jure Bernensi considerato.*

Eben diese Würde erhielt am 17 Oct. Hr. *Karl Wilhelm Diehl* aus Frankfurt a. M. Seine Inaug. Diss. handelt: *De transmissione Theodosiana* (28 S. 4).

Am 29 Oct. vertheidigte Hr. *Meier Marx* aus Carlsruhe *pro facultate legendi* eine *Commentatio praecursoria de Ephori, clarissimi historici, vita, scriptis, auctoritate, reliquiis* (32 S. 8). Bald darauf wurde demselben die philosophische Doctorwürde ertheilt.

Am 30 Dec. erhielt Hr. *Karl Trummer* aus Hamburg die juristische Doctorwürde. Seine Inaug. Diss. handelt: *De foro rei sitae non exclusivo* (34 S. 8).

Vom 3—6 Oct. v. J. hielt das grossherzogl. gemeinschaftl. Gymnasium zu Heidelberg seine jährlichen Prüfungen und den damit verbundenen Rede- und Promotions-Actus. Zu dieser Feyerlichkeit lud der zeitige Director, Hr. Prof. *Pazzi*, durch ein Verzeichniss der Gegenstände ein, worin in dem verflossenen Jahre war Unterricht ertheilt worden. Ebenderselbe eröffnete den Actus mit einer deutschen Rede: *Über die Würde der Studirenden.*

Kalisch.

A. Br. v. Maymonat. Von unserem Lande, welches auch in den neuesten Zeiten wieder die Aufmerksamkeit und Theilnahme des Auslandes erregt, hat man seit langer Zeit in wissenschaftlicher Hinsicht wenig in auswärtigen öffentlichen Blättern gelesen, obgleich das, was darin seit einer Reihe von Jahren, besonders unter oberster Leitung des verdienstvollen und verehrten Vorsitzers des Ministerraths und der Erziehungskammer, Hn. Grafen *Stan. Potocki*, zur Emporbringung des gelehrten Wesens überhaupt und vorzüglich zur Verbesserung der Schulen, von den höchsten bis zu den geringsten, geschehen ist, eine rühmliche und umständlichere Auseinandersetzung gar sehr verdient. *Dieses* aber muss ich der Feder eines Mannes überlassen, der mit dem Ganzen in längerer, genauerer und vertrauter Bekanntschaft stehet. Hier will ich nur bemerken, dass fast in keinem anderen Lande neuer Zeit für Verbesserung des Schul- und Unterrichts-Wesen überhaupt und der höheren und niederen Stadtschulen insonderheit, nach Verhältniss der Grösse und der Kräfte des Landes, *so viel* geschehen ist, als bey uns. Die Lehrer sind verhältnissmässig gut besoldet, den Schülern ist der Besuch der Schule ausserordentlich erleichtert, für Lehrer und Schüler bestehen bestimmte Gesetze und Vorschriften, den Zweck des Lehrens und Lernens sicher zu erreichen, und geschieht dieses noch nicht in dem beabsichtigten Masse, so ist dieses nicht die Schuld der Regierung. Ein neuer Beweis von dem Bestreben dieses Staatsmannes und Gelehrten, seinem Vaterlande von dieser Seite aufzuhelfen, ist der eben erschienene, von ihm herrührende Vorschlag oder Plan zur Stiftung eines Gelehrtenreichs oder Gelehrtenstaates im Herzogthume Warschau, so, und nicht Gelehrten*herrschaft*, möchte ich die Worte *Hierarchia akademiczna* — in dem Titel der deshalb gedruckten und den Gelehrten zur *Abgebung ihrer Meinungen und Bemerkungen* darüber mitgetheilten Schrift: *Projekt do urządzenia hierarchii akademiczney w kraiach Xięstwa Warszawskiego*, — übersetzen. Die Absicht desselben ist, vorzüglich die Stufenfolge der gelehrten Anstalten und der Glieder des ganzen Gelehrtenwesens im Lande zu bestimmen, die Anstellung und Beförderung zu öffentlichen Ämtern im Reiche der Wissenschaften von gelehrten Graden, die auf den Hochschulen ertheilt werden, nämlich *Baccalaureus, Licentiatus, Magister* und *Doctor*, als den Beweisen der Tauglichkeit und Würdigkeit, abhängig zu machen, und mit diesen Würden im Reiche der Wissenschaften auch einen gewissen bestimmten Rang in der bürgerlichen Gesellschaft zu verbinden, um dadurch Aufmunterung und Wetteifer unter Lehrenden und Lernenden zu erregen und zu unterhalten, den Lehrerstand geachteter zu machen, und so mittelbar zur Verbesserung des Schul- und Unterricht-Wesens und auf allgemeinere Beförderung und Verbreitung der Wissenschaften selbst hinzuwirken. Eine ausführlichere Nachricht von diesem Plane, mit Bemerkungen darüber, wird ein hiesiger Gelehrter in einem anderen Blatte der Lesewelt mittheilen.

Hildesheim.

Zur Feyer des Geburtstages des Herzogs von Cambridge lud der Rector des Gymnasiums zu Hildesheim, Hr. Dr. *J. D. G. Seebode*, durch ein Programm ein: *Etwas über Rhetorik und oratorisches Studium* (1815. 17 S. 4). Dasselbe Gymnasium erfreut sich einer seit *Koeppen* nie gekannten Blüthe, indem ihm durch die thätigste Verwendung des hochverehrten Herrn Geheimen Cabinets-Raths

Rehberg eine Summe von 2200 Rthlr. als Gehaltszulage für die Lehrer ausgewirkt, und durch die Vocation des Hn. D. *Muhlert*, ehemaligen russisch-kaiserl. Raths und Oberlehrers in Wiborg, zum mathematischen Unterrichte, und des Hn. Profess. *Döleke* in Heiligenstadt für die 3te philologische Classe lange gefühlten Bedürfnissen abgeholfen worden ist.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Seine Majestät, der König v. Preussen sowohl, als des Königs v. Dänemark Majestät haben, während Ihres Aufenthalts zu Wien, unter mehreren Eingeweiheten der Musen, auch den ungarischen Schriftsteller, *Franz Pethe v. Kis-Szántó*, Jeder mit einer prächtigen und wichtigen Medaille zu beschenken, und mit allerhöchst-Ihrer eigenen Handschrift zu beehren, allergnädigst geruhet. Der doppelt belohnte verdienstvolle Gelehrte ist, als Ökonom und Mathematiker, seinem Vaterlande lieb und werth; — bey den fremden Gelehrten rühmlich bekannt.

III. Nekrolog.

Am 3 Sept. v. J. starb auf seinem Landsitze bey Lucca der dänische Kammerherr *Friedrich v. Buchwald*, der sich ehedem in Fünen ausgezeichnete Verdienste erwarb und auch in Deutschland durch seine, von dem verst. Prof. *Heinze* zu Kiel übersetzte ökonomische und statistische Reise durch Mecklenburg und Pommern, Brandenburg und Holstein (1786) bekannt ist, im 67 Jahre seines Alters.

Am 7 Novemb. zu Lemberg in Galizien *Johann Holfeld*, Prof. der theoretischen und praktischen Mathematik an der dasigen Universität, im 67 Jahre seines Alters.

In der Nacht auf den 17 Dec. zu Kopenhagen *Christian Colbiörnsen*, Justitiar im höchsten Gericht, Geh. Conferenzrath, Commandeur vom Danebrog-Orden u. s. w., ein ausgezeichneter Rechtsgelehrter, in Deutschland unter andern durch seine Schrift über die dänische Bauernfreyheit bekannt. Er wurde am 29 Jan. 1749 in Norwegen geboren.

Am 3 Jan. d. J. zu Bremen *Joh. Lange*, Lehrer an der Stephansschule, wie auch obrigkeitlich angestellter Dolmetscher daselbst, geb. zu Hamburg am 14 Sept. 1755.

Am 7 Jan. zu Erfurt *Aug. Christ. Martin Wahl*, Pastor der Kaufmannskirche zu Erfurt, geb. zu Egstedt im Erfurtischen am 19 Jul. 1749.

Am 17 Jan. zu Kiel *Ludwig Albr. Gottfried Schrader*, beider Rechte Doctor und ordentl. Prof. der Rechtsgelahrtheit an der Universität daselbst, geb. zu Salzdahlum am 9 Aug. 1751.

Am 26 Jan. zu Riga *Karl Benjamin v. Sommer*, Dr. der Medicin, russ. kais. Hofrath und Ritter des Wladimirordens, 46 Jahr alt.

Am 27 Febr. zu Schneverdingen *Joh. Christian Meier*, Pastor daselbst und Senior der Geistlichkeit im Herzogthum Verden, ehemals Lehrer an der Schule zu Wernigerode, dann Rector zu Otterndorf, nachher an der Domschule zu Verden, im 83 Jahre seines Alters. Er hat sich durch sein *Leben Basedows*, Hamburg 1791, bekannt gemacht.

Am 28 Febr. zu Schkeuditz die bekannte, ihrer moralischen Schriften wegen mit Recht geschätzte Schriftstellerin, Frau *Christiane Ludwig*, geb. *Fritsche*.

Am 6 März zu Mörsburg am Bodensee der als Entdecker des thierischen Magnetismus hinlänglich bekannte Arzt, *Anton Friedrich Mesmer*, im 81 Jahre seines Alters.

Am 26 März zu München *Bernhard Laubender*, zweyter Prof. der neuerrichteten kön. baierischen Central-Veterinarschule daselbst, vorher ausübender Arzt und fürstl. hohenlohe-waldenburgischer Hofrath zu Rothenburg an der Tauber, und vordem praktischer Arzt zu Wurzen unweit Leipzig. Er war geboren zu Unsleben im Würzburgischen 1764.

Am 27 März zu Breslau der kön. preuss. Geh. Regierungsrath *Friedrich Albert Zimmermann*, Vf. mehrerer Schriften über Schlesien und ehemaliger Mitherausgeber der schlesischen Provinzialblätter, im 70 Jahre seines Alters.

Am 26 April zu Meldorf der berühmte königl. dänische Etatsrath und Landschreiber *Niebuhr*, Ritter vom Danebrog, nach zurückgelegtem 82 Jahre.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey mir ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Baumgartens, J. L. F., Übungsaufgaben und Materialien zu Briefen, auf Vorlegeblättern; zunächst für Schulen, aber auch für diejenigen brauchbar, welche sich nach zurückgelegten Schuljahren im Briefschreiben fortüben wollen. 8. 18 gr.

Diese *Vorlegeblätter*, welche sich an die früher erschienenen *Briefsteller* des Verfassers und dessen *Vorlegeblätter zu Stilübungen* anschliessen, dürfen einer gleich guten Aufnahme entgegen sehen, da

sie, wie sich auch aus dem Titel ergiebt, nicht nur *Aufgaben zu Briefen*, sondern auch *Materialien* zur Ausarbeitung und Anfertigung derselben enthalten, so dem Lehrer Zeit und Mühe ersparen, und ihm ein treffliches Hülfsmittel beym Unterricht im Briefschreiben darbieten.

W. Heinrichshofen in Magdeburg.

Neue Verlagsbücher der akademischen Buchhandlung zu Kiel zur Ostermesse 1815.

Cramer, A. G., Supplementi ad Brissonii opus de verborum quae ad jus civile pertinent significatione. Specimen I. 4. 10 gr.

Fock, Consistorialrath *J. G.*, Warnung vor der Kirchenscheu. Eine Predigt. gr. 8. 4 gr.

Harms, Claus, Sommerpostille, oder Predigten an den Sonn- und Fest-Tagen von Ostern bis Advent. Erster Theil. *Zweyte, vermehrte Auflage.* gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Hasse, D. J. C., ord. Professor in Königsberg, die Culpa des römischen Rechts. Eine civilistische Abhandlung. gr. 8. 3 Rthlr.

v. Krohn, A. F., Anweisung zur Bildung des Soldaten. Ein Beytrag zum innern Dienst. 8. 18 gr.

Dessen Feld-Dienst für Subaltern-Officiere, besonders vom Fussvolk. Ein praktisches Handbuch. *Neue Auflage.* 8. 16 gr.

Mau, J. A., Gebetbüchlein für Kinder, insonderheit zum Gebrauch in Volksschulen. 8. 3 gr.

Modern English Poems, containing Gertrude of Wyoming and the pleasures of Hope by Campbell, the Corsair by Lord Byron, the best Ballads by Walter Scott etc. Collected by C. R. W. Wiedemann, Prof. Vol. I. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Twesteni, D. A., Commentatio critica de Hesiodi Carmine, quod inscribitur opera et dies, cum auctario Car. Frid. Heinrichii, Prof. Kilon. 8 maj. 12 gr.

Weber, Fr., Historiae Muscorum hepaticorum Prodromus. 8 maj. 20 gr.

Im December 1814 war neu:

Harms, Claus, die Religion der Christen. In einem Katechismus aufs neue gelehret. 8. 16 gr.

In der Darnmanschen Buchhandlung in Züllichau sind erschienen:

Schulz, K., musikalisches Gesangbuch. gr. 8. 8 gr.

Hoffmann vollständiges Repertorium der königl. preussischen Stempelverordnungen nach alphabetischer Materienfolge. gr. 8.

II. Vermischte Anzeigen.

Der in Braunschweig verstorbene Hr. Doctor Medicinae *Lüdersen* hat eine schöne ganz systematisch eingerichtete Sammlung von phänogamischen und cryptogamischen Pflanzen hinterlassen, welche aus folgenden Arten einer jeden Classe bestehet, als:

A. Phaenogamia.

1)	*Monandria*	28	*Species.*
2)	*Diandria*	164	— —
3)	*Triandria*	426	— —
4)	*Tetrandria*	185	— —
5)	*Pentandria*	753	— —
6)	*Hexandria*	187	— —
7)	*Heptandria*	7	— —
8)	*Octandria*	115	— —
9)	*Enneandria*	10	— —
10)	*Decandria*	298	— —
11)	*Dodecandria*	74	— —
12)	*Icosandria*	185	— —
13)	*Polyandria*	184	— —
14)	*Didynamia*	392	— —
15)	*Tetradynamia*	213	— —
16)	*Monadelphia*	197	— —
17)	*Diadelphia*	376	— —
18)	*Polyadelphia*	31	— —
19)	*Syngenesia*	789	— —
20)	*Gynandria*	42	— —
21)	*Monoecia*	234	— —
22)	*Dioecia*	99	— —
23)	*Polygamia*	59	— —
	Summa	5048	*Species.*

B. Cryptogamia.

1)	*Filices*	39	*Species.*
2)	*Pterides*	3	— —
3)	*Metaxillares*	12	— —
4)	*Radicales*	3	— —
5)	*Pilulariae*	6	— —
6)	*Musci*	244	— —
7)	*Hepaticae*	48	— —
8)	*Homallophylli*	2	— —
9)	*Riccia*	4	— —
	Summa	361	*Species.*

überhaupt also 5489 Arten, welche mit allen dabey befindlichen Doubletten, einer completen *Materia medica* in weissen Gläsern aufbewahret, auch eine Sammlung von Skeletten und Präparaten nebst den dazu gehörigen Glasschränken, in Braunschweig aus der Hand zu billigen Preisen, im Ganzen, oder einzeln verkauft werden sollen.

Die *C. G. Fleckeisensche* Buchhandlung in Helmstädt wird auf portofrey eingehende Briefe weitere Nachricht zu ertheilen die Gefälligkeit haben.

Druckfehler. Der Verfasser des im Int. Bl. No. 26. d. J. S. 206. Z. 5. von unten angezeigten Werkes: *Über Errichtung u. Verpflegung stehender Feldspitäler u. s. w.* heisst nicht *Beukner*, sondern *Brückner*.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR ZEITUNG

Junius 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Halle.

Um der theologischen Facultät seinen Dank abzustatten für die ihm vor einiger Zeit *honoris causa* ertheilte Doctorwürde hat Hr. D. *Gesenius* derselben eine aus der alttestamentlichen Kritik entlehnte sehr gehaltvolle Schrift zugeeignet, unter dem Titel: *De Pentateuchi Samaritani origine, indole et auctoritate, Commentatio philologico-critica* (Halle, bey Renger 1815. 66 S. gr. 4.)

Herrmannstadt in Siebenbürgen.

Bey der Übernahme der Professur am evangelischen Gymnasium vertheidigte Hr. *Joseph Ettinger* im Febr. d. J. eine von genauer Sach- und Sprach-Kenntniss zeugende Schrift: *Numophylacii Gymnasii Cibiniensis A. C. add. Descriptio.* Fasc. I. (Hermannstadt b. Barth 26 S. 4).

II. Beförderungen.

Der ordentliche Prof. der Rechte zu Halle, Hr. D. *Bucher*, dem ein ehrenvoller Ruf auf eine andere Universität zugekommen war, hat eine ansehnliche Gehaltszulage erhalten.

An die Stelle des verewigten Bischofs *Maximus Guisolan* hat der Papst den Pater *Joseph Jenny* von Morlon bey Boll im Canton Fryburg, Dr. der Theologie und Pfarrer zu Praroman, zum Bischof von Lausanne ernannt.

III. Nekrolog.

Am 8 Jan. d. J. zu Fridersdorf bey Görlitz der dortige Pfarrer *Gottlieb Friedrich Otto*, Vf. des Lexicon der oberlausitzischen Schriftsteller und Künstler, geb. zu Dresden am 19 August 1751. Er hat auch einige Beyträge zu unserer A. L. Z. geliefert.

Am 25 Jan. zu Stuttgardt *Karl Christian v. Klein*, Dr. der Medicin und Chirurgie, kön. wirtembergischer Hofmedicus und Leibchirurg, erster Vorsteher der Chirurgen und Examinator, in einem Alter von 34 Jahren. Auch er hat schätzbare Beyträge zu unserer A. L. Z. geliefert.

Am 29 Jan. zu Augsburg *Peter Neuss*, Raths- und Stadtgerichts-Procurator, wie auch Actuar des Hanwerksgerichts daselbst, geb. am 5 Oct. 1763.

Am 22 März zu Bayreuth *Caspar Jakob Besenbeck*, Prof. am Gymnasium daselbst, vorher am Gymnasium zu Bamberg und vordem Rector des Gymnasiums zu Erlangen, in einem Alter von 55 Jahren.

Am 20 April zu London der kön. grossbritannische hanöverische wirkliche Hofmedicus, D. *Wilhelm Friedrich Domeier*, Ritter des Wasa-Ordens und Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften, im 52 Jahre seines Alters.

Am 1 Jun. zu Bamberg der französische Marschall *Alexander Berthier* durch einen Sturz vom Balcon des herzogl. Pallastes, als Schriftsteller durch mehrere von Militärpersonen geschätzte Berichte über Feldzüge und Schlachten Napoleon Bonaparte's bekannt. Er wurde den 30 Dec. 1753 zu Versailles geboren.

IV. Vermischte Nachrichten.

Am 31 März d. J. feyerte zu Stettin Hr. *Ludwig Wilhelm Brüggemann*, kön. Consistorialrath, Hofprediger und Senior im stettinschen Ministerium, sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Alle Stände nahmen an der glänzenden Feyer um so herzlicheren Antheil, da der 72jährige, auch als Schriftsteller berühmte Greis durch lange und vielfache Verdienste sich allgemeine Achtung und Liebe erworben hat. Der König von Preussen beehrte den Jubelgreis mit dem rothen Adlerorden dritter Classe. Die Anrede bey der religiösen Feyer in der Schlosskirche, welche unter dem Titel: *Worte des Herzens bey der religiösen Amtsjubelfeyer des —— Hn. L. W. Brüggemann etc.* (Stettin, b. Struck 4 S. 4) gedruckt erschienen ist, hielt sein würdiger College, Hr. *Friedrich Ludwig Engelken*, Consistorialrath, Superintendent und Director des stettinschen geistlichen Ministeriums. Ebenderselbe besang den Gefeyerten im Namen seiner Collegen in einem lateinischen Gedicht (Stettin,

b. Struck 1 Bog. fol.). Von dem Jubelgreise selbst fügen wir folgende biographische Nachricht bey: Hr. *B.* ist in dem Städtchen Jakobshagen in Pommern, wo sein Vater Synodal-Präpositus und Prediger war, geboren. Er zeigte sich früh als einen hellen Kopf. In Stettin schrieb er seine Topographie von Pommern, die ihn in seinem Vaterlande verewigte, und täglich von den Geschäftsmännern gebraucht wird. Die englische Literatur war schon in Berlin, wo er bey dem Infanterie-Regimente von Koschenbahr als Feldprediger stand, sein Lieblingsfach, indem er dort für die Prinzessin Amalie von Preussen Vorlesungen hielt, und eine englische Lesegesellschaft stiftete, unter deren Mitgliedern ein *Spalding*, *Teller* und ein grosser Theil der berlinischen Gelehrten war. Er wurde dadurch mit der englischen Literatur vertraut, und verschaffte sich besonders eine genaue Kenntniss von den englischen Ausgaben der Classiker. Alle gelehrten Journale wurden aus London verschrieben, und für diesen Zweck benutzt; auch unternahm er von Stettin aus literarische Reisen zu mehreren der berühmtesten öffentlichen Bibliotheken; z. B. Dresden, Göttingen, Berlin u. s. w. Durch diese rastlose Sorgfalt gelang es ihm, einen vielleicht einzigen Grad von Vollständigkeit in diesem Fache der Literaturkunde zu erreichen. Sein *View of the English Editions, Translations and Illustrations of the ancient Greek and Latin Authors* (Stettin 1797. 8) wurde selbst in England mit so grossem Beyfall aufgenommen, dass der Recensent in einem der gelesensten londoner Journale ihn sogar dem gelehrten Literator *Harwood* vorzieht, und sein Werk für das vollständigste in seiner Art erklärt. In dem letzten Decennium wurde er durch mancherley Leiden geprüft. Am schmerzlichsten war ihm der Tod seines einzigen Sohnes, eines trefflichen, durch Kopf und Herz ausgezeichneten jungen Mannes, der als Mitglied des kön. Ober-Landesgerichts zu Stettin und als ein äusserst geschickter Rechtskundiger in vorzüglicher Achtung stand."

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Von *Krebs griechischem Lesebuche nebst einer Grammatik für Anfänger* ist jetzt die *dritte Ausgabe* erschienen. Wiewohl die Bogenzahl nicht vergrössert worden ist: so haben doch beide Theile des Buches, die Grammatik und das Lesebuch, beträchtliche Verbesserungen und Vermehrungen erhalten, so dass die neue Ausgabe eine sehr verbesserte genannt werden kann. Der Verfasser macht alle, die sich mit dem ersten Sprachunterricht im Griechischen beschäftigen, und das Buch noch nicht kennen, auf dasselbe aufmerksam; hofft aber auch, dass es denen, die es schon kennen, eine willkommene Erscheinung seyn werde. Der Ladenpreis ist 1 Rthlr., und das Buch in allen Handlungen zu finden.

Frankfurt a. M. den 26 May 1815.

Joh. Christ. Herrmannsche Buchhandlung.

Bilder
des
Lebens.
Von
Friedrich Ehrenberg,
königl. preuss. Hof- und Dom-Prediger in Berlin.
Dritter Band.
Leipziger Osterm. 1815. Bey *H. Büschler* in Elberfeld.
Preis 1 Rthlr. 12 gr. sächsisch.

Eine neue Reihe von Scenen inneren Lebens tritt hier auf, welche sich nur dadurch von früher herausgegebenen unterscheiden, dass ihr Gehalt immer gediegener und eingreifender in das äussere Leben wird. Ein Werkchen, das sich in allen seinen Zügen so treu bleibt, ist wohl selten erschienen. Alle Ansichten zeugen von Klarheit; die Gefühle sind in einer harmonischen Reinheit gehalten, und die Bilder des Lebens in lieblicher Verklärung dargestellt. Zwischen der vergröberten Wirklichkeit und zwischen blossen idealen Träumen stehen diese Bilder in einem wachen Leben recht in der Mitte gehalten. Wer eine reine, reiche Gemüthswelt kennen lernen, sein eigenes Leben daran anknüpfen, beobachten und heiligen will, der nehme in geweiheten stillen Stunden dieses Büchlein zur Hand. Der letzte Band, Bilder des Lebens, ist gar lieblich zu lesen. Es ist ein süsses Selbstgespräch innerer Beobachtungen und Gefühle in einer schönen Aussenwelt. Ein sanftes Gemüth ergiesst sich in die Natur, und das Symbolische und Parabolische derselben findet im schönsten Einklange wieder zurück. Es ist, als habe in dieser Weise die Idylle ihre Wirklichkeit gefunden.

Das ganze Werk ist Frucht sowohl aus der tiefsten Erfahrung als aus umfassender Welt- und Menschen-Kenntniss reif hervorgegangen.

Verzeichniss
der
Verlags-Bücher,
welche in der
G. A. Keyserschen Buchhandlung
in Erfurt
im Jahr 1815 erschienen sind.

Archiv für den *Kanzel-* und *Altar-Vortrag*, auch *andere Theile der Amtsführung des Predigers*.

Zum Gebrauch für solche, die oft im Drange der Geschäfte sich befinden, von einigen Predigern bearbeitet und herausgegeben von *J. C. Grosse. Sechster und letzter Band.* 8.
(Erscheint nach Johannis.)

Erholungen. Ein thüringisches Unterhaltungsblatt für Gebildete. Im Verein herausgegeben von *L. Brachmann, H. Chezy, Fouqué, Horn, Reinbeck, Schreiber, Trommsdorff* und mehreren Gelehrten. Vierter Jahrgang 1815. gr. 4. 4 Rthl. 12 gr. sächs.

Hecker, D. *A. F.*, *Anweisung*, die *venerischen Krankheiten* genau zu erkennen und richtig zu behandeln. *Dritte umgearbeitete Auflage*, mit Vorrede und Anmerkungen versehen von D. *Walch* zu Jena. 8. 2 Rthlr.

Hölterhoff's, G. W., neueste *Fortschritte* und *Erfahrungen* in der Kunst des *Färbens*, *Druckens* und *Bleichens*, oder erweiterte und verbesserte praktische Anweisungen, baumwollenes Garn und leinenen Zwirn mit allen Haupt- und Mode-Farben zu *färben*, und solche auf Kasimir, wollenem Zeuch, Kattun und Leinwand auf das ächteste, schönste und wohlfeilste im *Druck darzustellen*, wie auch zu diesen Waaren die zweckmässigsten Bleichen zu bereiten. Für *Fabrikanten, Drucker* und *Weber*. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Hoepfneri, A. F., Examinatorium theologiae dogmaticae continuatum a J. C. Grosse. Sectio III. 8.
(Wird nach Johannis fertig.)

Ramann, S. J., Predigten und *Reden*, bey *besonderen Veranlassungen* gehalten, nebst Beantwortung der Frage: Was soll und kann der Prediger auf die Kanzel bringen? 8. 1 Rthlr.

Reichart's, Christian, Land- und Garten-Schatz. Fünfter Theil, enthält: von der vieljährigen Benutzung der Äcker, nebst Anweisung, die Korn- und Hülsen-Früchte, Hanf, Flachs und Kleegewächse zu erbauen. Mit Kupfern. *Vierte Auflage*, herausgegeben, in Verbindung mehrerer Sachverständigen, von *S. J. Ramann.* 8.
(Wird nach Johannis fertig.)

Weltbühne, neue allgemeine, für das Jahr 1815. Eine politisch-statistische Zeitschrift, mit Kupfern. 12 Hefte. 8. (in Commission). 1 Rthlr. 12 gr.

Dreyssig's Handwörterbuch der medicinischen Klinik oder der praktischen Arzneykunde, 3ten Bandes 2te Abtheilung, erscheint erst in der Oster-Messe 1816.

Neu erschienene Bücher.

Theognidis Elegi. Ex fide libror. MSS. recens. et aucti. C. not. F. Sylburgii et R. F. P. Brunckii. Ed. J. Bekkerus. 8 maj. 18 gr.

Louth, R., Praelectiones de sacra Poesi Hebraeor. Subj. metr. Har. brev. confut. et oratio Crew. C. not. et epim. J. D. Michaelis, suis animadv. adj. ed. E. F. C. Rosenmüller. Insunt Richteri de aet. libri Iobi defens. et Weisii de metro Har. comment. 8 maj. 3 Rthlr. 12 gr.

Euripidis Tragoediae et fragmenta. Rec. interpr. lat. correx. scholia gr. e Codd. MSS. ed. A. Matthiae. Tom. 3us. 8 maj. 2 Rthlr. 6 gr.

Von *Forcellini Lexicon tot. lat.* 4 *Tomi.* fol. sind bey mir Exemplare à 25 Rthlr. sächs. immer vorräthig.

Leipzig. *J. W. G. Weigel.*

Das
Nibelungenlied.
Die
Urschrift
nach den besten Lesarten neu bearbeitet und mit Einleit und Wortbuch zum Gebrauch für Schulen versehen
von
August Zeune.
Mit einem Holzschnitt von Gubitz, Siegberts I Grabmal zu Soissons.
Taschenform. Berlin in der *Maurerschen* Buchhandlung, geheftet 29½ Bogen.
Ladenpreis 1 Rthlr.

Für Schulen, wenn sie 25 und mehr Exempl. in der Verlagshandlung unmittelbar nehmen, à 16 gr. NB. Einige wenige Exempl. sind auf fein Papier à 1 Rthlr. 12 gr. zu haben.

Bey *G. Hayn* in Berlin, Zimmerstrasse Nr. 29, ist erschienen und daselbst, so wie in allen guten Buchandlungen, für 12 gr. Cour. zu bekommen:

Der Hund,
oder Anweisung, wie man die Hunde in Hinsicht der Fütterung, der Bewegung und des Begattungstriebes halten muss, um das Tollwerden derselben zu verhüten; nebst einigen Vorschlägen zur Sicherung des Publicums vor dem Bisse toller Hunde; für Liebhaber und Liebhaberinnen dieser Thierclasse, von Dr. *D. Korth.* 8.

II. Bücher zum Verkauf.

Von der Etuis-Bibliothek der deutschen Classiker sind bis jetzt 16 Bändchen erschienen: 1) *Schillers* Gedichte. 2) *Klopstocks* Oden. 3) *Sal. Gessners* Idyllen. 4) *Lessing* Emilie Galotti. 5) *v. Schiller* Maria Stuart. 6) *Hölty* Gedichte. 7) *Bürger* Gedichte. 8) *Mendelsohn* Phaedon. 9) *v. Schiller* Wallenstein 1 Th. 10) *Dessen* Wallenstein 2 Th. 11) *Götz* Gedichte. 12) *Engel* Philo-

foph für die Welt. 13) *Rabener* Satyren. 14) v. *Schiller* Jungfrau v. Orleans. 15) *Heydenreich* Gedichte. 16) *Seume* Gedichte. Jedes einzelne Bändchen ist brofchirt, nicht aufgefchnitten, mithin ganz neu mit 1 Kupf. bey mir für 9 Grofchen fächf. zu haben. Briefe und Geld erwarte ich aber, wie fich diefs ohnehin verfteht, *portofrey*.

Friedrich Fiedler,
Grofsherzogl. S. W. Hofcommiffär.

III. Auffoderung

an den Redacteur der Annalen der Phyfik, Herrn Profeffor *Gilbert*.

Im May 1811 fchickte ich an den Hn. Prof. *Gilbert* zwey Abhandlungen für die Annal. in *einem* Paquete. Sie find richtig angekommen; denn die Eine (die Befchreibung eines Calibrir-Inftruments) ift bald darauf in den Annal. abgedruckt erfchienen. Die Andere ist eine Beleuchtung der berühmten und voluminöfen *Laplacefchen Theorie der Capillarität*, welche die Hnn. *Brandes* und *Gilbert* auf eine fehr verdienftliche Weife für das deutfche Publicum bearbeitet haben. Ich glaube in meiner Abhandlung ftreng erwiefen zu haben, dafs die Fundamentalformel der Laplacefchen Theorie, fo wie auch die Hauptanficht der Capillarität nach diefer Theorie, unrichtig fey, ohne jedoch irgend einen Ausdruck gebraucht zu haben, welcher der Hochachtung, die ich gegen den grofsen Analytiker hege, im mindeften zuwider wäre.

Nun ift diefe Abhandlung nicht nur noch nicht in die Annalen aufgenommen, obgleich der Hr. Redacteur mich vor vielen Jahren zur Lieferung von Beyträgen (unter Anerbietung eines Honorars, welches ich jedoch nie verlangt und nie erhalten habe) aufgefodert und bis dahin auch alles von mir Eingefchickte aufgenommen hat, fondern Hr. Prof. *Gilbert* hat auf vier Briefe, die ich ihm, feit der wiederhergeftellten Gemeinfchaft mit Deutfchland, diefe Abhandlung betreffend gefchrieben habe, nicht geantwortet.

Um endlich nach 4 Jahren über das Schickfal diefer Abhandlung Auskunft zu erhalten, fehe ich mich genöthigt, den Hn. Prof. *Gilbert*, wie hiemit gefchieht, öffentlich zu erfuchen, mir diefe fchon lange gebetene Auskunft gefälligft zu geben.

Ich füge noch hinzu, dafs ich am 28 Febr. d. J., durch einen Auffatz des Hn. Prof. *Brandes* in den Annalen aufgefodert, einige Abhandlungen optifchen Inhalts dem Hn. Prof. *Gilbert* für die Annal. eingefandt habe, wobey ich diefen an den letzten der vier erwähnten Briefe vom Decbr. 1814 erinnerte.

Parrot, Prof. in Dorpat.

Verzeichnifs der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Juniusheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 41—48 Schriften recenfirt worden find.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beyfatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Andreä in Frankf. a. M. 109.
Anonyme Verleger 109 (5).
Barth in Leipzig 105. 108. 109.
Baumgärtner in Leipzig 109.
Brockhaus in Altenburg 109.
Brügel in Ansbach 115.
Büfchler in Elberfeld E. B. 41.
Camefina u. C. in Wien 106.
Clafs in Heilbronn E. B. 47.
Cnobloch in Leipzig 113.
Comptoir für Literatur in Bremen 100.
Degen in Wien E. B. 44.
Duncker u. Humblot in Berlin E. B. 44.
Egron in Paris 107.
Feind in Quedlinburg u. Leipzig E. B. 42.
Gaffert in Ansbach 114.
Göbhardt in Bamberg u. Würzburg 115.
Hanifch in Hildburghaufen 106.
Hartknoch in Leipzig 109. E. B. 41.
Herrmannifche Buchh. in Frankfurt a. M. 105.
Heyder in Erlangen 109. (2).
Heyer in Giefsen 109.
Heyer u. Leske in Darmftadt E. B. 46.
Hinrichs in Leipzig E. B. 41.
Huber u. Comp. in St. Gallen 102.
Inftitut, geographifches, in Weimar 114.
Joachim in Leipzig 102. E. B. 44.
Keyfer in Erfurt 100.
Körner in Frankfurt a. M. E. B. 47.
Kramer in Zerbft 106.
Krieger in Marburg 109.
Krieger in Marburg u. Caffel E. B. 46.
Leske in Darmftadt E. B. 46.
Maurer in Berlin 109.
Mayrfche Buchh. in Salzburg 114. E. B. 44.
Mittler in Leipzig 103.
Mohr u. Zimmer in Heidelberg 106.
Nauck in Berlin 113 (2).
Rappold in Ansbach 115.
Realfchulbuchhandlung in Berlin 103. 115.
Riegel und Wiefsner in Nürnberg 110.
Renouard in Paris E. B. 45.
Salfeld in Berlin 100. 119.
Schmidt in Berlin E. B. 42.
Seidel in Sulzbach E. B. 48.
Societäts-Verlagsbuchh., neue, in Berlin 101. 109.
Stahel in Würzburg 109.
Steinacker in Leipzig 114.
Steinkopf in Stuttgardt 100.
Stuhr in Berlin 108.
Varrentrapp in Frankfurt. a. M. 109.
Vogel in Leipzig E. B. 43.
Waifenhausbuchhandlung, hallifche, in Halle und Berlin 103.
Walther in Dresden 108.
Weigel in Leipzig 116.
Widtmann in Prag E. B. 41.
Wittekind in Eifenach E. B. 43.

Druckfehler. In der Anzeige des Hn. Hofmedicus und Prof. *Windifchmann* in Afchaffenburg Int. Bl. No. 27. d. J. S. 212. Z. 33. v. oben ft. *verfchiedenen* l. *befcheidenen*. S. 213. Z. 1. v. oben ft. *Hn. Dalberg* l. *Hn. v. Dalberg*. S. 214. Z. 9 u. 10. v. unten ft. *beftärkt* l. *beftrickt*.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

JULIUS 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Öffentliche Lehranstalten.

Gotha.

Das physikalische Cabinet des Gymnasiums hat einen so bedeutenden Zuwachs erhalten, dass es nicht allein ein vortreffliches Hülfsmittel für den Unterricht darbietet, sondern auch dieser berühmten Lehranstalt zur besonderen Zierde gereicht. Der Lehrer der Mathematik und Physik, Hr. Prof. *Friedrich Kries*, der seit einem Vierteljahrhundert das Lehramt an diesem Gymnasium verwaltete, hat den Tag (2 Nov. 1814), an welchem er vor 25 Jahren (1789) zuerst in diesen Wirkungskreis eingeführt wurde, dadurch gefeyert, dass er eine Beschreibung dieses unter seinen Augen und nicht ohne seine Mitwirkung entstandenen Schatzes drucken liess. Sie führt den Titel: *Kurze Nachricht von der Entstehung und Beschaffenheit des physikalischen Apparats des Gymnasiums zu Gotha nebst einigen Bemerkungen über Zweck und Gebrauch solcher Apparate überhaupt* (b. Reyher 1814. 24 S. 8). Im J. 1789 bestand der ganze physikalische Apparat in einer einzigen kleinen, doch recht brauchbaren, Luftpumpe, nebst einigen dazu gehörigen Stücken. Mit Bewilligung des Directors, Hn. Kirchenrath *Döring*, der Alles, was den Flor der Schule fördern kann, mit warmem Eifer unterstützt, wurden die nothwendigsten Stücke nach und nach aus der für die Schulbibliothek bestimmten, freylich nur sehr mässigen Casse angeschafft. Da jedoch diese allein nicht hinreichte: so wurde verordnet, dass jeder Schüler bey seiner Einführung in die Schule 8 gr. zur Casse des physikalischen Cabinets geben sollte. Mancher wohlhabendere, besonders von den fremden Schülern, gab freywillig mehr. Auch haben mehrere bey ihren Abgange von der Schule ein Geschenk an Geld zum Besten des Cabinets gemacht, oder auch ein Instrument selbst zum Andenken hinterlassen. Einen ausserordentlichen Zuwachs aber oder vielmehr eine ganz neue Gestalt erhielt die Sammlung, als nach dem Tode des Herzogs Ernst II ein grosser Theil seines auserlesenen physikalischen Cabinets von des jetzt regierenden Herrn Herzogs und seines Herrn Bruders des Prinzen Friedrichs Durchlaucht der Schule huldreichst geschenkt wurde. Es hatte nämlich der verstorbene Geh. Assistenzrath *Lichtenberg* sich ehedem zu seinem Gebrauch und Vergnügen einen ansehnlichen physikalischen Apparat angeschafft, und war dadurch im Stande, physikalische Vorlesungen für den gebildeteren Theil des gothaischen Publicums zu halten. Der höchstselige Herzog beehrte diese Vorlesungen selbst mit seiner Gegenwart, und sie wurden vielleicht die Veranlassung, dass er darauf den ganzen Apparat für 1000 Thaler kaufte, und seinem physikalischen Cabinette einverleibte. Eben diese ursprünglich lichtenbergische Sammlung ist es, welche der Schule durch ein glückliches Loos zu Theil geworden ist.

Da es bey einem solchen, wenn auch nicht vollkommenen, doch immer vorzüglichen Vorrathe von Instrumenten nicht nothwendig ist, alles für das physikalische Cabinet einkommende Geld auf Anschaffung neuer Instrumente zu wenden: so ist nunmehr auch der Anfang zu Anlegung einer physikalisch-mathematischen Bibliothek gemacht worden, weil es der Schulbibliothek gerade an mathematischen und physikalischen Büchern am meisten fehlt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von der

Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft

welche die Herren

v. Savigny, *Eichhorn* und *Göschen*

in unserem Verlage herausgeben, ist nunmehr der 1ste Band in 3 Stücken vollendet. Wir begnügen

uns, den mannichfaltigen und lehrreichen Inhalt desselben hiemit anzuzeigen:

I. *Savigny* über den Zweck dieser Zeitschrift. II. *Hasse* über Eigenthum nach dem Sachsenspiegel. III. *Unterholzner* über den Begriff von *infans*. IV. *Göschen* über des Gajus *res quotidianae*. V. *Savigny* zur Geschichte der röm. Testamente. VI. *Göschen* über *L. 10. D. de reb. dub.* VII. *Eichhorn* über das geschichtliche Studium des deutschen Rechts. VIII. *Eichhorn* über den Ursprung der städtischen Verfassung in Deutschland. IX. *Unterholzner* über *Cicero pro Roscio Comoedo*. X. *Savigny* über *L. 44. D. de don. int. vir. et ux.* XI. *Buttmann* über eine Stelle des Paulus. XII. *Cramer* kleine kritische Bemerkungen. XIII. *Savigny* über Duarens Handschrift des Ulpian. XIV. *Grimm* über die altgermanische Mordsühne. XV. *Hugo* über Ubertus aus Lampamiano und Pater von Andlau. XVI. *Dirksen* über fünf Handschriften der Institutionen. XVII. *Savigny* Recension von Gönner über Gesetzgebung und Rechtswissenschaft. XVIII. Nachträge zu No. X und XV.

Der Preis dieses ganzen Bandes ist 1 Rthlr. 12 gr., das Stück einzeln 12 gr.

Nicolaische Buchhandlung in Berlin.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Karl Friedrich Amelang* in Berlin ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Neuer gemeinnützlicher Briefsteller für das bürgerliche Geschäftsleben;
enthaltend:

eine vollständige Anweisung zum Briefschreiben durch auserlesene Beyspiele erläutert; eine alphabetisch geordnete Erklärung kaufmännischer, gerichtlicher und fremdartiger Ausdrücke; — Münzen-, Mass- und Gewichts-Vergleichung; — Meilenanzeiger, Nachrichten vom Postwesen; — Vorschriften zu Wechseln, Assignationen, Obligationen, Verträgen u. s. w. Nebst einem Anhange von den Titulaturen an die Behörden in den königl. preuss. Staaten.

Von
Johann Christian Vollbeding.
26 Bogen in gr. 8vo. Mit einem Titelkupfer 20 gr.

Eine gründliche Anleitung zu einer richtigen und gefälligen Schreibart und einer guten Einrichtung der Briefe wird hier durch zweckmäsige, deutliche Regeln ertheilt. Bey den Briefen ist genau überdachte Auswahl getroffen und auf vielfache Verhältnisse Rücksicht genommen worden. Auch ist Alles erinnert, was der gute conventionelle Ton, Wohlstand und Klugheit in schriftlichen Unterhaltungen mit sich bringt, welche die äusserste Vorsicht erfodern. Selbst für diejenigen wird sich dieses Buch eignen, welche schon einige Fertigkeit im Briefschreiben haben; zugleich auch für Lehrer, welche diesem Vorrath von Regeln und Mustern bey ihrem Unterricht zur Abwechselung benutzen können. — Die anderen zum Briefsteller dienlichen Gegenstände sind wohlgeordnet und nach den besten Quellen bearbeitet. — Möge das verdienstliche Unternehmen des Verf., der durch grammatikalische Arbeiten in der vaterländischen und anderen Sprachen rühmlich bekannt ist, mit allgemeinem Beyfalle belohnt werden!

Verzeichniss der Bücher, welche in der Ostermesse 1815 in der *Hermannschen* Buchhandlung in Frankfurt am Mayn fertig geworden, und in allen guten Buchhandlungen zu haben sind.

Annalen, neue theol., und Nachrichten, herausg. von D. *Wachler*, für 1815. 8. Der ganze Jahrgang 7 fl. 12 Kr. od. 4 Rthlr.

Benkard, J. Ph., kurzgefasster katechetischer Religionsunterricht für Confirmanden. *Zweyte* umgearb. Aufl. 8. 12 Kr. oder 3 gr.

Ciceronis, M. Tull., trium orationum pro Scauro, pro Tullio, pro Flacco, partes ineditae, cum antiquo scholiaste item inedito ad orationem pro Scauro, invenit, recens., notis illustrav. Angelus Maius, c. tab. 8 maj. geh. 40 kr. oder 10 gr.

Cornelius Nepos Biographieen, übersetzt und mit Anm. begl. von *Bergsträsser*. *Dritte* Ausg. Durchaus umgearb. von Prof. *Eichhoff*. 2 fl. oder 1 Rthlr. 8 gr.

Felner, D. Ignaz, Gebetbuch für die Jugend. Mit einem schönen Titelkupfer. 16. Auf weissem Druckpapier 40 kr. oder 10 gr. Auf Velinpapier 1 fl. oder 16 gr.

Flügels, G. Th., Aufgaben zum Gebrauche bey mündlicher Unterweisung in der Rechenkunst. 1r Theil, in welchem Exempel nach der gemeinen Art zu rechnen enthalten sind. *Achte* Auflage. 8. gebunden in halb Pergamentband. 30 kr. oder 8 gr.

— — — desselben Buchs 2r Theil, in welchem Exempel nach der allerkürzesten Art zu rechnen, nebst vier zu den Gründen der kaufmännischen Rechenkunst gehörige Regeln enthalten sind. *Sechste* Auflage. 8. 1810. geb. in halb Pergamentband. 40 kr. oder 10 gr. (Wir versenden letzteres jetzt mit der neuen Auflage des ersten Theils, da beide nie in den Buchhandel gekommen sind.)

Jung, Heinrich, genannt Stilling, Erzählungen 3tes Bändchen. 8. 1 fl. 12 Kr. oder 18 gr.

Kopp, D. J. H., Jahrbuch der Staatsarzneykunde für das Jahr 1815 mit von Wedekinds Bildniss. gr. 8. 4 fl. oder 2 Rthlr. 16 gr.

Krebs, J. F., griechisches Lesebuch für die ersten Anfänger, nebst einer kurzen Grammatik. *Dritte* umgearbeitete Auflage. gr. 8. 1 fl. 48 Kr. oder 1 Rthlr.

Poppe, D. J. H. M., Lehrbuch der reinen und angewandten Mathematik. Nach einem neuen Plane bearbeitet. 2ter und letzter Theil. Mit 8 Steintafeln. gr. 8. 4 fl. 30 Kr. oder 2 Rthlr. 12 gr.

Auch unter dem Titel:

Lehrbuch der angewandten Mathematik.

— — — Lehrbegriff der astronomischen Wissenschaften zum Gebrauch beym Unterricht in der Sternkunde. Mit 3 Steintafeln. gr. 8. 45 Kr. oder 12 gr.

(Ist aus dem 2ten Theile der Mathematik besonders abgedruckt)

— — — Beschreibung und Abbildung der vom Herrn Oberzöllner Hochstetter neu erfundenen, vorzüglich guten, sehr einfachen und schon im Grossen ausgeführten Maschine zur Rettung der Menschen und des beweglichen Eigenthums bey Feuersbrünsten; m. 2 Steintafeln. gr. 8. geh. 36 Kr. oder 9 gr.

Theoduls Gastmahl, oder über die Vereinigung der verschiedenen christlichen Religions-Societäten. *Vierte* bedeutend vermehrte Ausgabe. gr. 8. 2 fl. oder 1 Rthlr. 8 gr.

Wachler, D. L., über D. Wilh. Münscher. 8. 10 Kr. od. 2 gr.

Breuning, Christoph von, Versuch über das römische Recht im Allgemeinen, nebst gelegentlichen Untersuchungen über die wissenschaftliche Behandlung der Rechtsgelehrsamkeit. *Erster Beytrag* zu einer neuen und vollständigen Auslegung der römischen Gesetze. gr. 8. 3 fl. 15 Kr. oder 2 Rthlr. 4 gr.

Cassebeer, Joh. Heinr., Wetterauische Laubmoose, gesammelt und herausgegeben. 1, 2 u. 3e Decurie. Folio. Jede Decurie 1 fl. 20 Kr. oder 21 gr.

Handbuch, statistisches, für das Grossherzogthum Baden. 8. geh. 1 fl. 12 Kr. oder 18 gr.

Ovids erotische Gedichte metrisch übersetzt von *Gerning*. 8. 1 Rthlr. 4 gr. oder 1 fl. 48 Kr.

Sammlung, kleine, christlicher Gebete zu häuslichen Andachtsübungen. 8. geh. 8 Kr. oder 2 gr.

Schutte, Hermann, (Schlossermeister) christliche Lieder. Herausgegeben mit einigen Nachrichten über die Lebensumstände des Verfassers, von Prof. J. *W. Grimm*. 8. 1 fl. oder 16 gr.

Stolz, Joseph, Kochbuch für Israeliten, oder praktische Anweisung, wie man nach den jüdischen Religionsgrundsätzen alle Gattungen der feinsten Speisen kauscher bereitet. 8. geh. 1 fl. 48 Kr. oder Rthlr. 4 gr.

System, das wahre, der rein mosaischen Religion. Ernstliche Schritte zur Beförderung der Wahrheit in Religions- und Glaubens-Sachen unter den Israeliten. Eine theologisch-philosophische Abhandlung. 8. 2 fl. oder 1 Rthlr. 8 gr.

Werden die Jesuiten auch in Deutschland wieder aufkommen? 8. geh. 18 Kr. oder 5 gr.

Neue Verlagsbücher von *F. Kupferberg* in Mainz. Ostermesse 1815.

Culleriers Abhandlungen über Tripper und Nachtripper, Bubonen und Schanker. Mit Zusätzen und einem Versuch über die Entstehung der Lustseuche. Herausgegeben von J. K. *Renard*. 8. 20 gr. oder 1 fl. 30 Kr.

Auch unter den besondern Titeln:

Dessen Abhandl. über den Tripper, Nachtripper und die Bubonen. 8. 8 gr. oder 36 Kr.

Dessen Abhandl. über die Schanker, das Ausfallen der Haare und den venerischen Beinfrass. 8. 8 gr. oder 36 Kr.

Hoffmann, J. J. J., die Lehre von der Zusammensetzung und Auflösung der Kräfte, unabhängig von der Theorie des Hebels auf doppelte Weise streng dargestellt mit 2 Steintafeln. 4. 9 gr. oder 40 Kr.

— — — geometrische Anschauungslehre, als Vorbereitung zum leichten und gründlichen Studium der Geometrie in 7 Steintafeln. 8. 18 gr. oder 1 fl. 20 Kr.

Lennig, E., Gedanken über die Errichtung eines Fonds zu einer ständigen Tilgungscasse sämmtlicher Schulden der Bürger eines Staats, um dadurch zugleich eine vielfache Vermehrung aller Einkünfte vermittelst geringen jährlichen Beyträgen zu bewirken. 8. 6 gr. oder 24 Kr.

— — — Gedanken über die Mittel eines Staates, seine und seiner Gemeinheiten Schulden zu tilgen, die Staatsobligationen, und anderes circulirende Papiergeld in höheren Curs zu bringen, und baldmöglichst einzulösen; sodann über die Möglichkeit der Einführung eines conventionellen Papiergeldes etc. 8. 9 gr. oder 40 Kr.

Müller, D. Ch., Reise von Berlin nach Paris im Jahr 1812 durch Preussen, Sachsen, Österreich, Baiern, Wirtemberg und die Rheinlande, in Briefen. 1r Band.

Auch unter dem Titel:

Wanderung von St. Petersburg nach Paris im Jahr 1812 durch die deutschen russischen Provinzen, durch Preussen, Sachsen etc. in Briefen 2tes Bändchen. 8. Velinpap. 2 Rthlr. 8 gr. oder 4 fl. 12 Kr. Druckp. 12 Rthlr. 1 gr. oder 2 fl. 45 Kr.

Müllers, J. P., Jahrbuch für die deutschen Länder zwischen der französischen Grenze, dem Rhein und der Mosel auf 1815 mit 1 Charte. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 Kr.

Romanzen, funfzehn, von dem Ursprung der Stadt Aachen und ihrer Heilbäder. 8. 2 gr. oder 10 Kr.

Über Buonaparte und seinen letzten Schritt, von einem österreichischen Officiere. 8. 3 gr. oder 12 Kr.

Vogt, N., historisches Testament. 3 Theile mit 2 Steintafeln. 8. 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. 48 Kr.

Wenzel, C., über die Induration und das Geschwür in indurirten Theilen. gr. 8. Velinpap. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 Kr. Druckpap. 18 gr. oder 1 fl. 20 Kr.

Neue Verlagsbücher von *W. Heinrichshofen* in Magdeburg. Ostermesse 1815.

Baumgartens Übungsaufgaben und Materialien zu Briefen, auf Vorlegeblättern. 8. 18 gr.

Hanstein, G. A. L., die ernste Zeit, Predigten 1813 und 1814 gehalten. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Kochs, J. F. W., Beschreibung des Doms zu Magdeburg. 8. 8 gr.

Riess, A. H., elementarischer Sprachunterricht, verbunden mit schriftlichen Denk- und Sprach-Übungen für Volksschulen; in 120 Vorlegeblättern. Ein unentbehrliches Mittel zur Selbstbeschäftigung und geistigen Fortbildung fähiger Schüler. 8. 16 gr.

Matthias, J. A., Erläuterungen zu dem Leitfaden für einen heuristischen Schulunterricht über die allgemeine Grössenlehre, Elementargeometrie, ebene Trigonometrie, gemeine Algebra und die apollonischen Kegelschnitte. 2ter Theil. gr. 8. 18 gr.

Zerrenner, L. Ch. G., der neueste deutsche Schulfreund, eine Zeitschrift für Lehrer an Bürger- und Land-Schulen. 5ter Band. 8. 10 gr.

III. Bücher zum Verkauf.

Nachverzeichnete grösstentheils sehr seltene und kostbare Werke sind bey Endesgesetztem gegen *portofreye* Einsendung der Briefe und Gelder um den dabey bemerkten Preis in Convent. Geld zu bekommen.

1) *Chronicon Gottwicense etc. Tom. I.* 1732. fol. c. fig. aen. Fzbd. (9 Rthlr.) (Ein sehr schönes Exemplar.)

2—9) *Khevenhillers*, F. Chr., Annales Ferdinandei. 12 Theile, in 6 Franzbänden und 2 Bände Contrefaitkupferstiche dazu. Leipz. 1721—26. fol. (12 Rthlr. 16 gr.) (Ein prächtiges Exemplar.)

10—13) *Beckmann*, J. Ch., Historie des Fürstenth. Anhalt. 7 Theile mit vielen Kupfern. b) Desselben *Accesss. histor. Anhalt.* 1716. m. Kupf. u. Chart. c) *Lentzii Beckmannus enucleatus.* Mit vielen Kupf. Alle 3 Werke in Franzbd. fol. (Zusammen 14 Rthlr. 20 gr.) (Vortreffliche Exemplare.)

14) *Conr. a Lichtenau Chronic. absolut. a Nino Assyr. rege usq. ad temp. Frid. II.* Halbpergam. Fol. (1 Rthlr. 16 gr.)

15) *Waltheri Lexicon diplomaticum.* Götting. 1745. fol. Halbfranzbd. und auf holländ. Papier. (7 Rthlr. 8 gr.) (Ein prächtiges Exemplar.)

16—38) *Londorpii, M. C., Acta publica etc.* incl. der Register u. Continuat. 23 Bde. 1668—1744. fol. Pergmtbd. (10 Rthlr. 20 gr.) (Ein sehr sauberes Exemplar.)

39—46) *Bossuet*, J. B., Einleit. in die allgem. Geschichte der Welt etc., übersetzt und mit Anmerkung. von *Cramer*. Leipzig 1757—1786. 7 Theile in 8 Franzbänden. 8. (4 Rthlr. 16 gr.) (Ein schönes Exemplar.)

47—49) *Wernher observat. forens.* 1738—49. 3 Tmi. fol. Pgmtbd. (2 Rthlr. 18 gr.)

50—54) *Thucelii* Reichs-Staats-Acta vom 18ten Saeculo an. Frkft. u. Leipz. 1715—1722. 5 Bde. fol. Pgmtbd. (3 Rthlr. 14 gr.)

Jena im Jul. 1815.

Friedrich Fiedler,
grossherzogl. sächs. Hofcommissär.

IV. Vermischte Anzeigen.

A. Br. Ratzeburg den 16 Junius 1815.

Nach einer langen Abwesenheit und nach zahllosen Abentheuern ist der *Raugrav von Wackerbarth* gestern wieder hieher zurückgekommen, von allen Einwohnern mit einer wahren Herzlichkeit und ungemeinem Enthusiasmus empfangen worden, und wird den Sommer über auf dieser freundlichen Insel zubringen.

V. Berichtigung.

Bey Beurtheilung der kleinen 3¼ Bogen betragenden Schrift: *Declamatio in laudem Gregorii Coelii Aubani, habita a Philippo Noveniano.* Subjunctis adnotationibus denuo edidit *Jo. Frid. Köhler*, sind in der Jen. A. L. Z. (1814. No. 194. S. 119.) 22 gr. als Verkaufspreis angegeben. Diese Schrift hat aber eigentlich, da sie auf Kosten des Herausgebers erschienen und nicht in den Buchhandel gekommen ist, gar keinen bestimmten Preis. Sollten indess Literatoren, die als Muster der Beredsamkeit anerkannte und gepriesene Rede des *Phil. Novenianus* zu besitzen wünschen: so erbietet sich der Herausgeber, ein Exemplar auf Schreibpapier, von welchen nur noch wenige vorhanden sind, für 4 gr. und auf Druckpapier für 2 gr. abzulassen.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Halle.

Unter dem Decanate des Hn. D. *Gesenius* war von der theologischen Facultät folgende Preisaufgabe bekannt gemacht worden: *Exponatur de origine, indole et placitis duarum celebriorum apud Judaeos tempore Christi sectarum, Pharisaeorum et Sadducaeorum, idque ita, ut simul N. T. loca huc spectantia e Flavio Josepho et aliunde illustrentur.* Zur Beantwortung derselben waren nur zwey Abhandlungen eingelaufen, die sich beide durch Fleiss und Zweckmässigkeit empfahlen, und eines Preises für würdig erklärt wurden. Vf. der besten Abhandlung, welche den Preis von 30 Thalern erhielt, ist Hr. *Johann Christian Garz* aus Magdeburg; Vf. der zweyten, wofür 20 Thaler ausgesetzt sind, Hr. *Karl Heinrich Reiff* aus Ellrich in der Grafschaft Hohnstein.

Stuttgardt.

Als Einladungsschrift zu dem öffentlichen Schulactus im Gymnasium am 30 Sept. 1814 erschien ein Programm vom Hn. Prof. *Osiander: De pace Antalcidica* (15 S. 4), welches als eine Fortsetzung des früher von demselben Vf. erschienenen Programme *de pace Cimonica* anzusehen ist.

Braunschweig.

Die Vorlesungen des *Collegii Carolini* haben seit Michaelis voriges Jahres wieder ihren Anfang genommen, und die Fürsorge der Landesregierung wirkt auf das thätigste für ein Institut, dessen erneuertes Leben ihr Werk ist. Es steht jetzt (unter Oberaufsicht des fürstl. Geheimenraths-Collegii) unter einem Directorium, welches aus dem Geh. Etatsrath *v. Zimmermann*, den Hofräthen *Eschenburg* und *Emperius*, und dem Artillerie-Major *Mahn* besteht. Zu den ehemaligen ordentlichen Lehrern, nämlich, ausser den genannten, den Professoren Hofr. *Hellwig*, *Gelpke*, *Steger*, *Boutmy*, *Köchy*, sind mehrere neue hinzugekommen, um die durch den Abgang von *Lüder*, *Wagner*, u. A. entstandenen Lücken auszufüllen, als Prof. *v. Seckendorf* für Philosophie und Aesthetik, Prof. *Petri* für die hebräische Sprache, Prof. *Scheffler* für griechische und römische Literatur, der Collegienrath und Prof. *Buhle* für Politik und Rechtswissenschaft. Ausserdem haben auch Hr. Prof. *Heusinger* und Kirchenrath *Wolff* Vorlesungen für die Mitglieder des Collegii angekündigt, Ersterer in griechischer und römischer Literatur, Letzterer über deutsche Sprache und theologische Encyklopädie.

Verloren hat das Collegium einen seiner thätigsten Lehrer, den Prof. *Eigner*, welchen der Herzog zum Instructor seiner Prinzen ernannt hat.

Der physikalische Apparat des Collegii hat durch Vereinigung mit der Instrumenten-Sammlung des verstorbenen Hofrath *Beireis* in Helmstädt einen beträchtlichen Zuwachs erhalten.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der Secretär der königl. Akademie der Wissenschaften und Adjunct bey der königl. Kriegsakademie zu Carlberg in Schweden, Hr. M. *Simon Cronstrand*, ist zum Prof. im königl. Ingenieur-Corps ernannt worden.

Die königl. Akademie der Wissenschaften zu Stockholm hat zu einheimischen Mitgliedern ernannt: den Landeshauptmann und Ober-Director der Landmesser, und Commandeur vom Nordstern-Orden, Freyherrn *Er. v. Wetterstedt*; den Staatsrath und Commandeur von dem grossen Kreuze des kön. Schwertordens, Hn. Grafen *B. v. Platen*; den Commercienrath *C. Klintberg*; den kön. Leibmedicus und Ritter vom Wasa-Orden, Hn. D. *C. Pontin*; den Adjuncten der Chemie beym medico-chirurgischen Institute, Hn. D. *Nils Gabr. Seffström*; Hn. *Em. Rothoff*; den Geschwornen zu Fahlum, Hn. *P. Lagerhjelm*; den Prof. der Astronomie zu Upsala, Hn. *M. J. Bredmann*; den Lector der Mathematik zu Calmar, Hn. M.

A. Frigelius; den Prof. und Adjunct der Chemie zu Upsala, Hn. D. *C. Zetterström*; den norwegischen Staatsminister, Hn. *Peder Anker*; den Prof. und Probst zu Kumla, Einen von den Achtzehn in der schwedischen Akademie, Hn. M. *Franz Michael Franzén*; und den Vice-Consul zu Genua, Hn. *Jakob Graberg von Hemsö*.

Der König von Schweden hat dem Pfarrer in der Versammlung Adolph Friedrich zu Stockholm, Hn. D. *Joh. Ol. Wallin*, Einen von den Achtzehn in der schwedischen Akademie, den Nordstern-Orden ertheilt.

Zu Upsala ist der Adjunct der Medicin und Prosector, Hr. D. *H. W. Romansson*, zum ordentlichen Professor der Medicin; der Adjunct in den orientalischen Sprachen, Hr. *M. Jos. Otto Hoijer*, zum Prof. der griechischen Sprache, und der Adjunct der Humanioren, Hr. M. *Joh. Trenér*, ebenfalls zum Professor ernannt worden.

Der Prof. der Medicin und Ritter des Wasa-Ordens, Hr. *C. P. Thunberg* zu Upsala, ist zum Mitgliede der königl. Akademie in München eingeladen worden. Ebenderselbe und der Prof. der Anatomie, Hr. D. *Jak. Akermann* daselbst, sind zu arbeitenden Mitgliedern der physikalisch-medicinischen Gesellschaft in Erlangen aufgenommen worden.

Der Candidat der Theologie und Adjunct der Ökonomie zu Upsala, Hr. M. *Sew. Löwenhjelm*, ist zum Adjunct der Theologie an der dasigen Universität und zum Pfarrer des Präbendepastorats zu Börjö ernannt worden.

Die kön. Societät der Wissenschaften zu Upsala hat den Staatsrath, Ritter und Commandeur der königl. Orden, Freyherrn *Gudm. Jör. Adlerbeth*, zum Ehrenmitgliede; Hn. D. *Joh. Jakob Berzelius*, Prof. der Chemie zu Stockholm und Ritter vom Nordstern-Orden, und Hn. M. *Joh. Bredmann*, Prof. der Astronomie zu Upsala, zu Mitgliedern; ferner Hn. *Fabre*, Ingenieur en Chef der Brücken und Chausseen, und Hn. *Jakob Graberg von Hemsö*, schwedischen Vice-Consul zu Genua, zu ausländischen Mitgliedern aufgenommen.

Hr. Regierungs-Rath D. *Carl Wilhelm Hoppenstedt* in Gotha ist zum Ober-Consistorial-Rathe mit Beybehaltung seiner Stelle bey herzogl. Landesregierung daselbst befördert worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Ploucquet, D. G. G. (Prof. Tubing.), *Litteratura medica, digesta, s. Repertorium medicinae practicae, chirurgiae atque rei obstetriciae. Continuatio et Supplementum I.* gr. 4to. 1818. (*Charta scriptoria*) 3 Rthlr. 18 gr.

Dieser Supplementband ist von nun an bey *J. F. Steinkopf* in Stuttgardt zu haben, und kann durch alle guten Buchhandlungen bezogen werden.

In der *Andreäischen* Buchhandlung in Frankfurt am Mayn ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bruchstücke zur Menschen- u. Erziehungs-Kunde religiösen Inhalts. 6tes bis 10tes Heft. 8. geh. 2 Rthlr. 16 gr.

II. Bücherauction *in Leipzig.*

Das Verzeichniss einer starken Sammlung von Büchern aus allen Wissenschaften, Kupferstichwerken, Landcharten u. s. w., welche den 1 Sept. und folgende Tage versteigert werden sollen, ist durch alle Buchhandlungen zu haben.

Leipzig.

J. A. G. Weigel.

III. Erklärung.

Mein Werk:

„*Staatswissenschaftliche Untersuchungen und Erfahrungen über das Medicinalwesen u. s. w.* Zürich, bey Orell, Füssli und Compagnie. 1812 — 1813."

ist der *erste* staatswissenschaftliche Versuch, die Verfassung und Verwaltung des Medicinalwesens als eine neue, dritte Abtheilung der Staatsarzneykunde (medicinische Polizey und gerichtliche Arzneykunde) in Grundsätzen und Erfahrungen ausführlich darzustellen.

In der Einleitung zum 1sten Theile desselben habe ich gebeten, dass sachkundige und unparteyische Recensenten, welchen eigene Erfahrungen über die von mir abgehandelten Gegenstände vorgeleuchtet haben, oder die sich mit mir in gleicher Amtslage befinden, meine Schrift beurtheilen möchten.

Wer mein Werk besitzt und sich die Mühe geben will, dessen Inhalt mit der Recension in No. 64 — 66 der jenaischen allgemeinen Literatur-Zeitung vom Monate April d. J. zu vergleichen, der gebe der Wahrheit die Ehre, mir öffentlich zu widersprechen, wenn nachstehende Behauptungen falsch sind:

1) Die Lehre über Verfassung und Verwaltung des Medicinalwesens — ein Bedürfniss der Zeit und der Staatsarzneykunde — liegt entweder nicht in dem Kenntniss-Kreise des

Recensenten, oder er will nichts davon wissen.

2) Die Medicinalorganisation, wie ich sie wissenschaftlich entwickelt habe, ist in der Recension nur stückweise, entstellt und nicht in ihrem wahren Zusammenhange angedeutet worden.

3) Ich habe mehrere hieher gehörige Gegenstände bearbeitet, die bis jetzt noch in keiner Schrift staatsarzneykundigen Inhalts dem Publicum zur Prüfung vorgelegt worden sind, deren der Recensent, ausser in den nicht einmal vollständig copirten Inhaltsanzeigen der Capitel, gar nicht erwähnt, oder solche, z. B. Apotheker-Concessionen und deren Veränderung, Taxen u. s. w., als „ganz bekannt" bezeichnet. Mehrere zur Schrift gehörige Beylagen sind nicht einmal namentlich angeführt.

4) Die von dem Recensenten aus dem Zusammenhange gerissenen, zum Theil ausserwesentlichen, oder nur ihm auffallend und sonderbar scheinenden materiellen Bruchstücke und die Folgerungen aus denselben stimmen mit dem wörtlichen Inhalte der angezeigten Schrift nicht überein, sondern haben bloss den Zwek, dem Gewebe von Persönlichkeiten eine gewisse Haltung zu geben. Es genüge hier nur einige Gegenstände bemerklich zu machen, um sich aus der Vergleichung zu überzeugen, wie solche verdreht, verändert und gedeutet sind: Geschichtliche Übersicht, Rheinbundesacte, ständische Verfassung, medicinische Gesetzgebung und Belehrung, populäre Medicin, Studienplan, Arzneywaaren-Niederlage, Einrichtung der Officinen, Feldhospitalwesen, gymnastische Übungen, Prüfung, Approbation, Anstellung und Amtsführung der Medicinalpersonen, Wahl der Hebammen, Medicinalfiscal und Conduitenlisten u. a.

5) Folgende, ohne Beweise hingestellte und nimmermehr zu beweisende Behauptungen des Recensenten erkläre ich für Schmähungen: „Das Ganze sey in einem Geiste geschrieben, wonach sich hoffen lasse, dass die menschliche Gesellschaft einst nach den Gesetzen der Gasthäuser werde behandelt und gehandhabt werden; es beziele, den ehrenwerthen Stand der Ärzte in den erbärmlichsten Zunftzwang einzupferchen und die Kunst herabzuwürdigen; oder, wie in mehreren Stellen angedeutet wird, es beabsichtige eine Beschränkung, oder Vernichtung der bürgerlichen Freyheit und des Rechtsstandes der Staatsbürger durch aufgedrungene Gesetze, Anstalten und Beamten, ein unwürdiges Controliren der Medicinalpersonen, in welcher Beziehung von medicinischem Despotismus, Corporalstock, geheimer Polizey, Inquisition, Standrecht u. d. g. die Rede ist." Was die Krone dieser ehrenrührigen Prädicate, die, ohne eine einzige Beweisstelle mir angeschuldigte „bittere Intoleranz gegen Katholiken", betrifft: so wird diess jetzt von katholischen Theologen untersucht, deren Resultat, mit einigen auf die vorliegende Sache überhaupt sich beziehenden Umständen, demnächst bekannt gemacht werden soll.

Über diese Puncte hat einzig das Publicum zu entscheiden. Eine wissenschaftliche Seite ist dieser sogenannten Recension nicht abzugewinnen; desshalb lohnt es sich auch nicht der Mühe, in die Einzelnheiten derselben mich einzulassen. Nur ein paar Beyspiele: Bekanntlich hat Herr *Frank* in seinem System der med. Polizey (1 B. 2te Abth. 7ter Abs.) „von der Nothwendigkeit, die Heyrathenden in den Pflichten des Ehestandes zu unterrichten," gehandelt, und von *Metzler* besitzen wir einen sehr schätzbaren „Unterricht über die physischen Pflichten der Eheleute. Freyburg 1811." Dieses Unterrichts ist in meiner Schrift beyfällig erwähnt. Die Bemerkung des Recensenten hierüber S. 30 seiner Anzeige lautet: „Da hier nur von den physischen Pflichten des Ehestandes die Rede seyn kann (so spricht ein Mann, der selbst einen Versuch über die physische Erziehung der Kinder geschrieben hat): so zweifelt Recensent, dass Hr. *St.*, ausserhalb eines Bordells, Frauenzimmer für sein Auditorium finden würde." — *Karl Schmidt* ist nicht, nach Rec. Meinung S. 40, „ein *error calami* oder bloss ein *casus pro amico*", sondern Verfasser der Schrift: der Zitterstoff (Electrogen) und seine Wirkungen in der Natur. 3 Theile. Breslau 1803, deren wichtige Veranlassung und hohen Werth der Recensent (ein Lehrer der Chemie und Pharmacie und Mitglied vieler gelehrten Verbindungen) nothwendig kennen sollte — was sich mit seiner Bekanntschaft der Schriften von Rabener, Moliere, Goethe, Colbert u. A. wohl verträgt. Will der Recensent die Einrückegebühren bezahlen: so stehen ihm noch ein Bogen voll Berichtigungen dieser Art zu Dienste.

Es ist unter der Würde eines Schriftstellers und gegen die dem Publicum schuldige Achtung, die Anzüglichkeiten des Recensenten gegen meine Person, wie sub No. 5 vorkommen, in derselben beleidigenden Sprache zu erwiedern. Jeder gebildete, gesittete und rechtliche Mann in meinem Wirkungskreise, der meine Schrift, mich und die aus meiner Amtswirksamkeit fliessenden Handlungen kennt, hat sie mit Indignation gelesen. Der Verfasser hat sich sein Urtheil selbst gesprochen!

Ich bin übrigens bey der Sache selbst ganz beruhigt. Allgemein verehrte Staatsgelehrte und Ärzte haben mein Werk vor dem Drucke beurtheilt, in verschiedenen gelehrten Blättern ist desselben bereits rühmlich erwähnt, und sehr geschätzte Männer haben unaufgefodert mir ihren

Beyfall darüber zu erkennen gegeben. Letzteres kann, nach einer allgemeinen Regel, nicht als Beweis für den Werth einer Schrift angeführt werden; es beweiset aber in dem vorliegenden Falle, bey dem Vertrauen, welches ich auf die Kenntnisse und Wahrheitsliebe jener Männer setze, wahrhaftig weit mehr, als die Stimme eines leidenschaftlichen Mannes, der in einem Werke von drey Bänden gar nichts Gutes entdeckt haben will, und alles in demselben bitter tadelt. Staatsärzte, besonders meine Amtsbrüder bey den Verwaltungsbehörden in Preussen, Baiern und anderen deutschen Staaten werden, wenn ihnen meine Schrift bekannt geworden ist, meinen Bemühungen für die Ausbildung unserer Wissenschaft zum Wohl der Menschheit Gerechtigkeit widerfahren lassen. Von der Zweckmässigkeit des Medicinalwesens im Herzogthum Westphalen ist das Publicum überzeugt: ein im Staatsfache bekannter Schriftsteller hat jüngst zum Vortheil desselben sein Urtheil darüber öffentlich ausgesprochen. Hier bestehende Einrichtungen sind in benachbarten Ländern zum Muster genommen worden. Die Medicinalpersonen in dieser Provinz wissen ihr jetziges Verhältniss in Rücksicht auf Amtsehre, Unterhalt, Geschäftsobliegenheit und bürgerliche Freyheit wohl zu schätzen, und ich finde in ihrem Zutrauen und in ihrer Liebe, in der Achtung meiner Mitbürger und in dem Beyfalle meiner Vorgesetzten mich belohnt.

Dessen ungeachtet habe ich die Redaction der jenaischen allgemeinen Literaturzeitung ersucht: die Beurtheilung meines Werkes zwey sachkundigen und unparteyischen *Geschäftsmännern* des staatswissenschaftlichen und staatsarzneykundigen Faches aufzutragen, und das Urtheil derselben in ihre Zeitschrift aufzunehmen. Im Vertrauen auf ihre Gerechtigkeitsliebe ist mir von derselben auch die Zusicherung gegeben, dass mein Wunsch erfüllt werden wird. Bey dieser Gelegenheit bitte ich die Herren Herausgeber anderer gelehrten Blätter, in welchen meine Schrift noch nicht beurtheilt ist, auf diesen meinen gerechten Wunsch Rücksicht zu nehmen. Ich finde mich hierzu um so mehr veranlasst, da der nämliche Recensent, von welchem in dieser Erklärung die Rede ist, eine zweyte Recension über mein Werk für eine andere allgemein gelesene Zeitschrift in Bereitschaft hatte, die aber nun in derselben nicht abgedruckt wird.

Schliesslich habe ich noch Folgendes zu erklären: der Recensent ist mir durch zufällige Umstände bekannt geworden; er wohnt nicht im Grossherzogthum Hessen, ich stehe also mit demselben in keinen Amts- und auch in keinen persönlichen und literärischen Verhältnissen. Wegen anerkannter Verdienste in *seinem* Fache schätzte ich ihn bisher hoch. Aus seinem äusseren Benehmen gegen mich, bey zufälligem Zusammentreffen mit ihm, konnte ich unmöglich schliessen, dass er zu einer solchen Handlung fähig sey, wie sie nun wirklich geworden ist. Welche mittelbaren und unmittelbaren Triebfedern bey der Sache wirksam gewesen sind, wird ihm sein innerer Richter sagen. Er hat aber eine grosse Sache auf das Spiel gesetzt — *das Vertrauen beym Publicum.* Dieses hat schon zum Theil und gewiss nicht zu seinem Vortheile darüber entschieden, dass eine *solche* Recension, deren Verfasser bloss die lieblose Absicht gehabt hat, meine Schrift planmässig, durch Entstellung des Inhalts, bis zur Lächerlichkeit herabsetzen, und durch Invectiven mich persönlich beleidigen zu wollen, mit den Gesetzen eines auf Wahrheit und Sittlichkeit gestützten gelehrten Instituts nicht übereinstimme, für die Wissenschaft ohne Gewinn sey, dem wahren Interesse der Leser nicht genüge, und in keinem Falle mir nachtheilig seyn könne.

Ich wünsche, dass diese erste Erklärung seit meines zwanzigjährigen Schriftstellerlebens auch die letzte in dieser Sache sey.

Arnsberg im Herzogthume Westphalen,
den 1sten Julius
1815.

Dr. *Stoll*,
grossherzoglich hessischer Medicinalrath und Mitglied der Regierung.

Zusatz.

Nach dem ausdrücklichen Wunsche des Hn. MR. D. *Stoll*, befördern wir obige, heut erhaltene Erklärung, zum Abdruck ins *erste*, jetzt erscheinende Intelligenzblatt, und werden die Gegenerklärung des Hn. Recensenten, wenn er solche nöthig findet, künftig nachliefern. In Bezug auf die in der Erklärung uns zugeschriebene *Zusicherung* bemerken wir, um etwanigen Missverständnissen vorzukommen, dass wir unterm 3 Jun. Hn. D. *Stoll* versprochen haben, „sein Werk einem bewährten, weit von ihm entfernt lebenden medicinischen Schriftsteller, welcher sich als Kenner auch der medicinischen Polizey und der gerichtlichen Medicin längst gezeigt hat, zu übersenden, und ihn, sofern er in seinem Urtheile von der gedruckten Recension abweicht, um eine neue Recension zu ersuchen."

Wir haben den ersten Punct dieses Versprechens bereits erfüllt, und erwarten nun die Antwort jenes Gelehrten.

Jena, d. 16 Jul. 1815.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR ZEITUNG

Julius 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Lund.

Im Laufe des Frühlingstermins 1814 sind folgende Dissertationen ausgegeben worden:

Unter dem Präsidium des Prof. der Theologie, D. *A. Hylander*: *De statu religionis patriae inde ab initiis ad nostra usque tempora. P. II.* Resp. *O. F. Brink.*

Unter dem Prof. der praktischen Medicin, D. *J. H. Engelhart*: *Aneurysma spurium externum, casu hujus morbi illustratum.* Resp. *B. S. Ingelmann.* — *Tympanitidis intestinalis pathologia.* P. I. Resp. *S. J. Strömberg.*

Unter dem Prof. der theoretischen Medicin, D. *Eberh. Zach. Munck v. Rosenschöld*: *De formatione novi ossis in cavamine tibiae, exemplo comprobata.* Resp. *J. Rabben.*

Unter dem Prof. der orientalischen Sprachen, Canzleyrathe D. *Matth. Norberg*: *Oriens lucem portendens Homero. P. I.* pro Gradu Resp. *J. Högblad, Norrl.* — *P. II.* pro Gradu Resp. *P. L. Bergmann, Goth.*

Unter dem Prof. der theoretischen Philosophie, M. *Matth. Fremling*: *De Philosophia sensui communi non inimica. P. I.* pro Gradu Resp. *J. P. Olander, Scan.* — *P. II.* pro Gradu Resp. *A. Arfvidson, W. Goth.* — *De argumento, quod ex idea entis perfectissimi, Deum esse, cogit,* pro Gradu Resp. *A. Cronsiae, Scan.*

Unter dem Prof. der Beredsamkeit und Poesie, D. *J. Lundblad*: *De disciplina reipublicae Romanae,* pro Gradu Resp. *Åke J. Kahl, Scan.*

Unter dem Prof. des Rechts und der Moral, M. *Fr. Cederschiöld*: *De summo morum doctrinae Kantianae principio. P. II.* pro Gradu Resp. *G. H. Scharffenberg, Scan.* — *P. III.* pro Gradu Resp. *G. En. Rosengren, Smol.* — *P. IV.* pro Gradu Resp. *Dav. Isr. Sjöström, Smol.* — Unter desselben Präsidium: *Praelectionum in jus naturae privatum, quod absolutum dicunt,* Spec. I. pro Gradu Resp. *A. G. Elfström, Coll. Scholae Calmas.* — Sp. II. pro Gradu Resp. *J. Th. Torbjörnson, Gothob.* — Sp. III. pro Gradu Resp. *Sv. M. Boman, Smol.* — Sp. IV. pro Gradu Resp. *C. Landtmanson, W. Goth.* — Sp. V. pro Gradu Resp. *A. H. Andersson, Scan.* — Sp. VI. pro Gradu Resp. *A. Isr. Sjölin, Smol.* — Sp. VII. pro Gradu Resp. *Ol. J. Karlström, Scan.* — Sp. VIII. Resp. *T. Sundholm.* — Sp. IX. Resp. *J. Carlbeck.*

Unter dem Prof. der Mathematik, M. *C. E. Kjollin*: *De convenientia doctrinae proportionum Euclideae principiique arithmetici;* pro Gradu Resp. *Joh. Nordin, Suderm. Ner.* (Amanuensis beym kön. Amir. Consist. zu Carlscrona). — *Methodus inveniendi Numeros minimos rationem datam appropinquate exprimentes;* pro gradu Resp. *C. S. Brunnius, Goth.*

Unter dem Prof. der Naturgeschichte, M. *C. Fr. Fallén*: *Hydrocorides et Naucorides Sueciae;* pro Gradu Resp. *J. G. Liljegren, Smol.* (Amanuensis beym historischen Museum). — *Asilici Sueciae,* pro Gradu Resp. *J. G. Waldenström, Vermel.* — *Nova Hemiptera disponendi methodus. Sp. I.* pro Gradu Resp. *Magn. Rodhe, Gothob.* — *Sp. II.* pro Gradu Resp. *Is. Twist, O. Goth.* — *Anthracides Sueciae. Sp. I.* Resp. *E. H. Berglund, O. Goth.* — *Sp. II.* Resp. *H. Lundberg.*

Unter dem Prof. der Botanik und Ökonomie, M. *C. Agardh*: *Novitiae florae Suecicae;* pro Gradu Resp. *El. M. Fries, Smol.* — *Algarum Decas III;* pro Gradu Resp. *N. J. Sommelius, O. Goth.*

Die von dem Canzleyrathe, Prof. D. *Matth. Norberg*, am 17 Dec. 1809 im Namen der Universität gehaltene Rede, wegen der Thronbesteigung des jetzigen Königs, ist im vorigen Jahre unter dem Titel: *Panegyricus Carolo XIII, sollemnia imperii capessenti, dictus a Matth. Norberg,* Lond. Goth. (1814. 17 S. fol.), im Druck erschienen.

Im vorigen Jahre hat der Prof. der Geschichte M. *N. H. Sjöborg* durch ein kön. Rescript einen zweyjährigen Urlaub zur Anstellung antiquarischer Reisen erhalten, und der Adjunct der Geschichte, M. *A. O. Lindforss* ist angewiesen worden, während dieser Zeit die zur Professur der Geschichte gehörigen Vorlesungen und Exa-

mina zu verrichten, auch Sitz und Stimme in der Facultät zu führen.

II. Nekrolog.

Am 15 März starb zu Pyrmont der fürstl. waldeckische Hofrath, *Johann Aegidius Justi*, Dr. der Medicin, 41 Jahre alt.

Am 31 März zu Kopenhagen der berühmte Alterthumsforscher, Justizrath *Thorlacius*, ein geborner Isländer, im 74 Jahre seines Alters.

Am 1 April zu Hannover *Friedrich Christian Rühlmann*, anfänglich Conrector in Preussisch-Minden, nachher Rector des altstädtischen Lyceum zu Hannover und seit 1784 Director desselben, geboren zu Glaucha bey Halle in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts.

Am 1 April zu Upsala *Samuel Liljeblad*, Dr. der Philosophie und Medicin und ord. Prof. der Ökonomie an der Universität, im 54 Jahre seines Alters. Der Druck der dritten ganz umgearbeiteten Auflage seiner *schwedischen Flora* war bis zum 10ten Bogen fortgeschritten; Hr. M. *Johann Wallmann*, ein junger Gelehrter von seltenen Kenntnissen, hat die weitere Bearbeitung des unvollendeten Werks übernommen.

Am 30 April zu Hamburg der Buchhändler *Dietrich Leberecht Vollmer*, geb. zu Thorn im J. 1768.

Am 16 May zu Leipzig *Justus Wilhelm Günz*, Dr. der Medicin, geb. zu Leipzig im J. 1747.

Am 22 Junius zu Halle D. *Johann Christian Woltär*, ordentl. Professor der Rechte und Ordinarius der Juristenfacultät, im 71 Jahre seines Lebens.

Der berühmte englische Chemiker *H. Tennant*, Professor zu Cambridge, hat sein Leben auf dem Rückwege von Frankreich nach Boulogne durch einen Sturz mit dem Pferde in eine Kalkgrube verloren.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Eben sind erschienen und versendet:

Die *Edda-Lieder* von den *Nibelungen*, zum *erstenmal* verdeutscht und erklärt durch *Friedr. Heinrich von der Hagen*. Breslau, 1814. Bey Jos. Max. 21 gr.

Durch den Übersetzer sind früher schon folgende, die nordischen Darstellungen des *Nibelungen-Mythus* und anderer Dichtungen des *Heldenbuchs* enthaltende Werke herausgegeben:

I. *Altnordische Lieder und Sagen*, welche zum Fabelkreise des *Heldenbuchs* und der *Nibelungen* gehören:

Erste Sammlung: *Lieder der älteren* oder *Sämundischen Edda* (die *Urschrift* obiger Übersetzung) zum *erstenmal* herausgegeben. Mit einer *geschichtlichen Einleitung* über die nordischen und deutschen Darstellungen des Nibelungen-Mythus. 1812. Berlin, bey Spener. 1 Rthlr. 12 gr.

Zweyte Sammlung, enthält: 1) die hieher gehörigen Fabeln der *jüngeren* oder *Snorrischen Edda*; 2) die *Volsunga-Saga*; 3) die *Ragnars-Saga Lodbrokar*, 4) die *Nornagests-Saga*; 5) die *Blomsturvalla-Saga* (sämmtlich in der *Urschrift*, die letzte zum *erstenmal*). 1813. Breslau, bey Grass und Barth.

II. *Nordische Heldenromane*, 1—3r Bd. enthalten *Wilkina*- und *Niflunga-Saga*, oder *Dietrich von Bern* und die *Nibelungen*; 4r Bd. enthält *Volsunga-Saga*, oder *Sigurth der Fafnirstödter* und die *Niflungen* (sämmtlich zum *erstenmal* *verdeutscht*, mit Anmerkungen). 1814—15. Breslau, bey Max. 5 Rthlr. 4 gr.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Karl Badhams Versuch über die Bronchitis oder die Entzündung der Luftröhrenäste mit einem Anhange von Bemerkungen über das einfache Lungengeschwür u. s. w. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage, übersetzt und erweitert von *L. A. Kraus*, D. M. u. Ph., und mit Anmerkungen und einer Vorrede herausgegeben von *J. A. Albers*, M. D. gr. 8. Preis 1 Rthlr.

J. G. Heyse, Buchhändler in Bremen.

So eben ist erschienen:

Verzeichniss neuer Bücher, die vom Januar bis Junius 1815 wirklich erschienen sind, nebst Verlegern, Preisen und einem wissenschaftlichen Repertorium, zu finden bey *J. C. Hinrichs*, Buchhändler in Leipzig. Preis 8 gr.

Diese Fortsetzung eines möglichst vollständigen seit 1798 halbjährig erschienenen Katalogs ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten. Es sind noch complete Exempl. seit 1806 zu haben, auch dient selbiger seit 1811 als eine Interimsfortsetzung des *heinsiussischen* Bücherlexikons.

II. Neue Kupferstiche.

Bildnisse
ausgezeichneter
Fürsten, Staatsmänner und Militair's unserer Zeit,
Zwickau, bey den Gebrüdern Schumann.
1815.

a) Bereits erschienene Blätter, gestochen von *Schule*, *Rosmäsler*, *Hüllmann*, in gross Quart, jedes im Ladenpreise zu 6 gr.

No. 1. *Alexander I*, Kaiser v. Russland.
— 2. Graf *Bellegarde*, kais. österr. Feldmarschall.
— 3. Graf *Barclay de Tolly*, kais. russ. Gener. Feldmarschall.
— 4. Freyh. *von Bennigsen*, kais. russ. General der Cavallerie.
— 5. Fürst *Blücher von Wahlstadt*, kön. preuss. Feldmarschall.
— 6. *Friedr. Wilhelm*, Herzog v. Braunschweig-(Oels).
— 7. Lord *Castlereagh*, engl. Minister.
— 8. *Czernitzschew*, russ. General.
— 9. *Eugen Napoleon*.
— 10. *Franz I*, Kaiser v. Oesterreich.
— 11. *Friedrich August*, König v. Sachsen.
— 12. *Friedrich Wilhelm III*, König v. Preussen.
— 13. Fürst *Hardenberg*, königl. preuss. Staats-Canzler.
— 14. *Georg*, Prinzregent von England.
— 15. *Joachim*, König v. Neapel.
— 16. *Johann Karl*, Kronprinz v. Schweden.
— 17. Erzherzog *Karl* v. Oesterreich.
— 18. Theodor *Körner*.
— 19. Fürst *Kutusow* Smolenskoe.
— 20. *Ludwig XVIII*.
— 21. *Macdonald*, Herz. v. Tarent.
— 22. *Massena*, Fürst v. Essling.
— 23. Fürst *Metternich*, kais. k. österr. Staatsminister.
— 24. General *Moreau*.
— 25. Kaiser *Napoleon*.
— 26. Fürst *Platow*, Hetmann der Kosaken.
— 27. Fürst *Poniatowsky*, franz. Marschall.
— 28. Fürst *Repnin*, kais. russ. Generaladjut.
— 29. Fürst v. *Schwarzenberg*, kais. österr. Feldmarschall.
— 30. Sir *Sidney Smith*.
— 31. *Soult*, Herzog v. Dalmatien.
— 32. Freyh. *v. Stein*.
— 33. Graf *Tauenzien* v. Wittenberg, preuss. General.
— 34. Freyherr *v. Thielemann*, General.
— 35. *Wellington*, Herzog v. Ciudad Rodrigo, engl. Feldmarschall.
— 36. Fürst *v. Wrede*, königl. bair. Feldmarschall.
— 37. Graf *v. Wittgenstein*, kais. russ. General.

b) Im Laufe dieses Jahres erscheinen noch in demselben Formate, derselben Manier und zu dem nämlichen Preise:

No. 38. Graf *Bubna*, kais. österr. General.
— 39. Graf *Bülow v. Dennewiz*, königl. preuss. General.
— 40. Prinz *Christian* (Prätendent v. Norwegen).
— 41. Grossfürst *Constantin*.
— 42. Graf Neidhart *v. Gneisenau*, königl. preuss. Generallieut.
— 43. Freyherr *v. Humbold*, königl. preuss. Gesandter.
— 44. *Kleist v. Nollendorf*, königl. preuss. Generallieut.
— 45. Papst *Pius VII*.
— 46. *Rostopschin*, Generalgouvern. v. Moskwa.
— 47. *Talleyrand*, Fürst v. Benevent.
— 48. *York v. Wartenberg*, königl. preuss. Generallieut.

Privat-Personen, welche die ganze Suite von 48 Bildnissen nehmen, und sich unmittelbar *direct postfrey an die Verleger in Zwickau* oder an Hn. Hofcommissär *Fiedler* in *Jena* wenden, zahlen für alle 48 nur 5 Rthlr. 8 gr. *Conv. Geld*, oder ein *goldenes Fünfthalerstück*, welches aber der Bestellung gleich beyzulegen ist; auch gilt dieser ausserordentlich niedrige Preis nur bis Ende dieses Jahres, wo die Sammlung vollständig seyn wird. Jedes einzelne Blatt kostet 4 gr. sächs.

Wer diese Anzeige bey seinen Bekannten circuliren lassen, und Bestellung auf mehrere Exemplare annehmen will, erhält bey den Verlegern überdiess einen angemessenen Rabbat. — Gleiches Format, gleiche Manier, fleissige Bearbeitung, möglichste Ähnlichkeit und sauberer Abdruck auf das schönste Schweizerpapier, und zudem ein so äusserst niedriger Preis, zeichnen diese Suite von Portraits sehr zu ihrem Vortheile aus.

III. Warnung.

Der Prof. *Zeune* zu Berlin sagt in der Vorrede zu seiner prosaischen Dollmetschung des *Nibelungen-Liedes* S. 9, er sey mehr der *St. Galler* Handschrift, die er die älteste nennt, gefolgt, ich dagegen den *Hohen-Emser* Handschriften. Zur Erklärung hievon, wie doch der Prof. *Zeune* zu dieser St. Galler Handschrift gekommen, dient, dass ich verlängst meine eigenhändige Lesartensammlung aus derselben nach Berlin an die *hitzigsche* Buchhandlung zum Druck, als Anhang zu meiner Ausgabe, geschickt hatte. Diese Arbeit hat Hr. *Zeune*, *wider mein Wissen und Willen*, zu erhalten gewusst. Ob er sie nun wirklich benutzt hat, lasse ich dahingestellt, da es mir zuwider ist, seine Zurichtung des alten Heldenliedes, in welcher die Poesie über die Prosa unaufhörlich den Hals bricht, desshalb zu untersuchen. Nicht so gleichgültig aber war mir seine Ankündigung ei-

ner Schulausgabe des Urtextes (im maurerschen Verlage). Da meine gröfsere Ausgabe meist vergriffen war: so hatte ich mit meinem Freunde *Hitzig* schon vorigen Sommer eine vorläufige Handausgabe (blofs der Text der Nibelungen mit einem kurzen Glossar) verabredet, und derselbe hatte mit Hn. *Dümmler*, jetzigem Eigenthümer der Buchhandlung, schon Einleitungen dazu gemacht, als Hn. *Zeune's* gelegentliche Ankündigung in den berlinischen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen 1815. Nr. 12 erschien. Ich fürchtete sogleich Missbrauch meiner Handschrift, und foderte diese schleunig zurück, und nähere Erklärung. Es ist mir bis jetzo nur ein halber Druckbogen von Hn. *Zeune's* Ausgabe zu Gesichte gekommen, dieser rechtfertigt aber ganz meinen Argwohn. Zuvörderst stimmt dieselbe nicht nur Zeile für Zeile, sondern auch fast buchstäblich mit der meinigen überein; selten sind aus meiner gedruckten Lesartensammlung andere Lesarten aufgenommen, und ist hie und da, ohne Autorität und Grund, eine Sylbe, des missverstandenen Metrums wegen, eingeschoben. Die von mir zum Theil erst durchgeführte Rechtschreibung ist fast ganz beybehalten, obgleich offenbar ist, dass Hr. *Zeune* meine, noch nicht bekannt gemachten Gründe derselben gar nicht einsieht, und daher auch die wenigen Änderungen falsch sind (nämlich ſ für z, das alte ſz; z für tz; ſ auch vor a, e, i und o statt v; und beständig zu für zu und ich für i). Das ist in der That doch wohl nicht viel besser, als ein *blöſser Nachdruck*, der sich nicht damit entschuldigen kann, dass er nicht auch die Klage und Lesartensammlung wiederholen will. Aber, was noch weit schlimmer: die wirklich bessere Schreibart *di* für *die*, desgleichen die meist besseren Lesarten in V. 4689. 4714. 4716. 4779. 4837. 4920, worunter einmal ein voller Halbvers, finden sich nicht etwa in meiner *gedruckten* Lesartensammlung, sondern sind aus meiner *handschriftlichen* Vergleichung des *St. Galler* Codex, wo ich sie mit einem Sternchen ausgezeichnet habe, heimlich entnommen. Vermuthlich ist es auf den vorderen, mir noch nicht zugekommenen Bogen, noch ärger. Diess aber ist schon hinreichend, um unser wahres Verhältniss zu offenbaren, und den Freundschaftsstreich des Hn. *Zeune* gegen mich und meinen Verleger vollkommen zu würdigen. Ich weiss nicht, ob man ein solches Verfahren *deutsch* nennt, wohl aber *wie* man es auf gut Alt- und Neu-Deutsch nennt.

Diese vorläufige Anzeige war ich dem Publicum, so wie meinen Freunden und mir selber schuldig, behalte mir aber vor, nöthigenfalls mein *Recht* noch anderweitig zu verfolgen.

Breslau, den 26 März 1815.

F. H. v. d. Hagen.

IV. Vermischte Anzeigen.

Der in Braunschweig verstorbene Hr. Doctor Medicinae *Lüdersen* hat eine schöne ganz systematisch eingerichtete Sammlung von phänogamischen und cryptogamischen Pflanzen hinterlassen, welche aus folgenden Arten einer jeden Classe bestehet, als:

A. Phaenogamis.

1)	*Monandria*	28	*Species.*
2)	*Diandria*	164	— —
3)	*Triandria*	426	— —
4)	*Tetrandria*	185	— —
5)	*Pentandria*	753	— —
6)	*Hexandria*	187	— —
7)	*Heptandria*	7	— —
8)	*Octandria*	115	— —
9)	*Enneandria*	10	— —
10)	*Decandria*	298	— —
11)	*Dodecandria*	74	— —
12)	*Icosandria*	185	— —
13)	*Polyandria*	184	— —
14)	*Didynamia*	392	— —
15)	*Tetradynamia*	213	— —
16)	*Monadelphia*	197	— —
17)	*Diadelphia*	376	— —
18)	*Polyadelphia*	31	— —
19)	*Syngenesia*	789	— —
20)	*Gynandria*	42	— —
21)	*Monoecia*	234	— —
22)	*Dioecia*	99	— —
23)	*Polygamia*	59	— —
	Summa	5048	*Species.*

B. Cryptogamia.

1)	*Filices*	39	*Species.*
2)	*Pterides*	3	— —
3)	*Metaxillares*	12	— —
4)	*Radicales*	3	— —
5)	*Pilulariae*	6	— —
6)	*Musci*	244	— —
7)	*Hepaticae*	48	— —
8)	*Homallophylli*	2	— —
9)	*Riccia*	4	— —
	Summa	361	*Species.*

überhaupt also 5409 Arten, welche mit allen dabey befindlichen Doubletten, einer completten *Materia medica* in weissen Gläsern aufbewahret, auch einer Sammlung von Skeletten und Präparaten nebst den dazu gehörigen Glasschränken, in Braunschweig aus der Hand zu billigen Preisen, im Ganzen, oder einzeln verkauft werden sollen.

Die *C. G. Fleckeisensche* Buchhandlung in Helmstädt, wird auf portofrey eingehende Briefe weitere Nachricht zu ertheilen die Gefälligkeit haben.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

JULIUS 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Upsala.

Am 14 Nov. v. J. wurde der Prof. der orientalischen Sprachen, Hr. M. *Gust. Knös*, installirt, wobey derselbe eine Antrittsrede hielt: *De divina poëseos hebraicae majestate et elegantia, et praesertim ejusdem prae Arabum praestantia.*

Am 13 Dec. übergab der Prof. der Geschichte, Hn. D. *Er. Mich. Fant*, Mitglied des kön. Nordsternordens, das Rectorat mit einer Rede, welche *recentissimas Europae revolutiones* schilderte, dem Prof. der Theologie, Hn. D. *Andr. Hultén.*

Im verflossenen Herbsttermine belief sich die Anzahl der Studenten auf 1072, von welchen 762 gegenwärtig waren. Hierunter studirten 267 Theologie, 168 die Rechte, 91 Medicin und 236 Philosophie.

Der König hat in einem gnädigen Schreiben vom 18 Jan. d. J. dem Professor der Geschichte, Hn. D. *E. Mich. Fant*, bis weiter, zur Verrichtung anderer Geschäfte, Befreyung von den öffentlichen Vorlesungen bewilligt. Seine Stelle ersetzt während der Zeit Hr. M. *Er. Gust. Geyer.*

Am 7 März wurde der Prof. der griechischen Sprache, Hr. M. *Jos. Otto Hoijer*, eingeführt. Seine Antrittsrede handelte: *de pretio et indole literaturae antiquae.*

In dem Laufe des Herbsttermins 1814 sind folgende Dissertationen ausgegeben worden:

Unter dem Prof. der Medicin und Botanik, Ritter *C. P. Thunberg*: *Museum Naturalium Academiae Upsaliensis, Append. XXII. Resp. P. Chr. Westring, O. Goth. Strandb.*, Amanuensis beym Museum anatomicum (2 Bog.).

Unter dem Prof. der Mathematik, M. *Jöns Svanberg*: *Linearum atque superficierum Theoria analytice exposita. P. II. Resp. J. Chr. Landeberg, Calm. — P. III. Resp. Elof. Wallquist, Suderm. Ner. — P. IV. pro Gradu Resp. N. Ol. Alner, Rosl. — P. V. pro Gradu Resp. L. Wildholm, Suderm. Ner.* (Jede 1 ¼ Bog. mit 1 Tabelle).

Unter dem Prof. der orientalischen Sprachen, M. *Gust. Knös*: *Historia decem Vezirorum et filii Regis Azad Bacht ex Arabico in Latinum conversa, P. I. pro Gradu Resp. Jac. Berggren, Gothob.* (1 ½ Bog.). — *P. II. pro Gradu Resp. Mart. Ephr. Silfwerbrand, Nob. Suderm. Ner.* (1 ¼ Bog.).

Unter dem Prof. und Prosector, *H. W. Romansson*: Versuch einer Abhandlung über die Reiz[illegible] im Körper des Menschen. XIX St. *Resp. Joh. Pet. Wendt, W. Goth.* (1 ½ Bog.).

Unter dem M. *P. W. Zetterstedt*, Amanuensis bey der Universitäts-Bibliothek: *De imitatione in Arte. P. I. Sect. I. Resp. C. Fr. Luttermann, O. Goth. — Sect. II. Resp. Joh. Nordenfalk, Nob. Bothn.* (Jede 1 ½ Bog.).

Berlin.

Zur Gedächtnissfeyer der Wohlthäter des berlinisch-cöllnischen Gymnasiums am 22 März hat der Director desselben, Hr. D. *Bellermann*, durch ein Programm eingeladen, worin ein Theil der beym zuletzt begangenen Feste vom Hn. Prof. *Walch* gesprochenen Rede: *Memoria G. L. Spaldingii*, mitgetheilt wird. Die Gedächtnissrede bey der diessmaligen Feyer (welche einige Jahre hatte ausgesetzt werden müssen) hielt Hr. Prof. *Giesebrecht.*

Zeitz.

Zu den öffentlichen Abschiedsreden in der dasigen Schule am 24 April lud der Rector derselben, Hr. M. *Christ. Gottfr. Müller*, durch ein Programm ein: *Notitia et recensio Codicum MS. qui in Bibliotheca episcopatus Numburgo-Cizensis asservantur. Part. VI.* (Leipzig, b. Vogel 20 S. 8).

II. Beförderungen.

Der Adjunct bey der St. Jakobskirche zu Stockholm, Hr. M. *Ol. Swanander*, ist zum kön.

Legations-Prediger und Pastor der schwedischen Gemeinde zu London ernannt worden.

Der König von Schweden hat den Bischof zu Hernösand, Hn. D. *Er. Abr. Almquist*, den Bischof auf Gothland, Hn. D. *Karl J. Eberstein*, und den Prof. und Probst der Versammlung von St. Kumla im Bisthum von Strengnäs, Hn. M. *Franz Michael Fransén*, zu Mitgliedern des Nordsternordens, und den Contracts-Probst und Pfarrer zu Alfta im Erzbisthume von Upsala, Hn. *P. J. Oesterman*, zum Mitgliede des Wasa-Ordens ernannt.

Der Prof. der Chemie, Hn. D. *J. Jak. Berzelius* zu Stockholm, ist von dem König von Schweden zum Ritter des Nordstern-Ordens ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 1 August v. J. starb zu Ittornora in der Provinz Dalarne in Schweden der kön. schwedische Legations-Prediger und Pastor der schwedischen Versammlung zu London, D. *Gustav Brunnenmark*, nachdem er zum Pfarrer in Munktorp ernannt worden war, im 41 Jahre seines Alters.

Am 4 Jan. d. J. zu Stockholm der Rector der dasigen deutschen Schule, *Karl Ludwig Nernst*, in einem Alter von 40 Jahren.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 10 Aug. v. J. wurde in der königl. Akademie der Wissenschaften zu *Stockholm* dem Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten, Hn. Grafen *v. Engeström*, das Präsidium der Akademie übertragen, wobey Hr. Canzleyrath *H. Nicander* eine Rede hielt: *Wie die Klimate sich in den letzten Zeiten verändert haben, und wie eine grosse Periode in den Veränderungen derselben zu bestimmen sey.*

Die Akademie hat auf den ersten Archiater, *David v. Schulzenheim*, der 54 Jahr ihr Mitglied gewesen war, eine Medaille schlagen lassen. Sie ist von M. *Frumerie* und von der zehnten Grösse.

Am 5 Jan. d. J. hielt die schwedische Akademie eine öffentliche Versammlung zur Vertheilung der Preise. In der *Redekunst* wurde einer Denkrede auf den Feldmarschall *Joh. Banér*, verfasst von Hn. M. *Lars Magn. Enberg* zu Upsala, der grosse Preis zuerkannt. Die zweyte Medaille erhielt der Prediger-Adjunct zu Jönköping, Hr. M. *C. M. Bexell*, für einen Versuch in der Geschichte des Ansgarius, oder die Einführung der christlichen Religion in Schweden. In der *Dichtkunst* wurde eine Übersetzung von *Pope's Essay of Man*, verfasst von Hn. Assessor *Joh. Wetterberg*, und die *Unsterblichkeit* nach Delille, von Hn. Secretär *P. A. Granberg*, mit der zweyten Goldmedaille belohnt. Der lundbladsche Preis ist dem Lehrer an der Schule der kön. Leibgarde, Hn. *Samuel Hedborn*, zugetheilt worden. Die Medaille, welche die Akademie diessmal schlagen liess, ist auf den Prof. der Medicin zu Upsala, den Archiater *Nils Rosén v. Rosenstein*, dessen Denkschrift vom Hn. Prof. *Er. Mich. Franzén* vorgelesen wurde.

Die Preisaufgaben für dieses Jahr sind: I. In der *Redekunst*: 1) Versuch in der Geschichte mit freyer Wahl des Gegenstandes, welcher unserer Zeit nicht näher als das Ende des 16 Jahrhunderts seyn darf. 2) Die Rede Christoph. Columbus an König Ferdinand Catholicus und Königin Isabella, als er auf Anstiften seiner Feinde in Ketten nach Spanien geführt, gleich nach seiner Ankunft daselbst in Freyheit gesetzt wurde, und Vortritt beym Könige und der Königin erhielt. 3) Über einen philosophischen, am liebsten moralischen Gegenstand, der fähig ist, in einem schönen Stil ausgeführt zu werden. II. In der *Dichtkunst*: Gedicht über die Vereinigung Schwedens und Norwegens, mit der Freyheit, sowohl Dicht- als Vers-Art zu wählen. Ausserdem wird freye Wahl des Gegenstandes gelassen, mit Einschränkung auf die ernsthaften. Der Preis ist eine Medaille von 26 Ducaten. Die Schriften müssen bis zu dem 8 Oct. d. J. an den Secretär der Akademie eingesandt seyn.

Die *Akademie der schönen Künste, der Geschichte und der Antiquitäten* zu *Stockholm*, welche zweyen über die vorjährigen Preisaufgaben eingekommenen Schriften den Preis nicht hat zuerkennen können, hat in diesem Jahre folgende Preisfragen aufgegeben: I. In der *Geschichte*: Abhandlung von den Steuern und dem Kammerwesen Schwedens unter den Regierungen der Könige Eric XIV, Johann III, Sigismund und Karl IX. — II. In der *Redekunst*: Ein lateinisches Gedicht wegen der Vereinigung Schwedens und Norwegens. Der Preis für jede dieser Aufgaben ist eine goldene Medaille von 26 Ducaten. — III. In der *Inschrifts- und Sinnbilds-Kunst*, in lateinischer Sprache: Ein Vorschlag zu Epitaphien auf berühmte Männer und zu Schaupfennigen über Begebenheiten und merkwürdige Personen in Schweden, vom Anfange der Regierung König Gustavs I bis zum Tode Karls XII, nach der eigenen Wahl des Vfs. Der Preis ist eine goldene Medaille von 12 Ducaten. — In den *Antiquitäten*: Untersuchung über die Volksmenge in Schweden vor dem Digertode. Der Preis ist eine goldene Medaille von 15 Ducaten. Die Preisschriften müssen an den Secretär der Akademie vor dem 20 Jan. 1816 eingesandt seyn.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher
der
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Jubilate-Messe 1815.

Bretzing, *G. J.*, Repertorium der Polizey-Gesetze für Berlin und Charlottenburg, auch das gesammte Berliner Polizey-Arrondissement nach alphabetischer Materienfolge entworfen. 8. Druckpap. 7 gr. Schreibpap. 10 gr. netto.

Ciceronis, *M. T.*, *Orationes omnes ex recensione J. A. Ernesti.* 3 *Tomi. Editio nova.* 8. 2 Rthlr.

Diez, *von*, (Legations-Rath) vom Tulpen- und Narcissenbau in der Türkey, aus dem Türkischen des *Scheich Muhammed Lalézari.* gr. 8. 3 gr.

Döring, *H. A.*, drey Gelegenheitspredigten, Abschiedspredigt — Gastpredigt — und Antrittspredigt. 12. 4 gr.

Essen, W., die Vorfeyer des Friedens. Logenreden, Kanzelvorträge und Zeitgedichte. Zum Besten der Invaliden. gr. 8. 10 gr.

Gotthold, *F. A.*, fortgesetzte Geschichte des Friedrichscollegiums (in Königsberg). Programm. gr. 8. 8 gr.

Knapp, D. *G. Ch.*, neuere Geschichte der evangelischen Missions-Anstalten zu Bekehrung der Heiden in Ostindien, aus den eigenhändigen Aufsätzen und Briefen der Missionarien herausgegeben. 65stes Stück. 4. 8 gr.

Meckel, *J. F.*, Deutsches Archiv für die Physiologie. Mit Kupfern. 1ster Band. 1stes bis 4tes Stück. gr. 8. 4 Rthlr.

(Der Band besteht aus vier Stücken, welche nicht getrennt werden.)

— — — *de duplicitate monstrosa Commentarius. Accedunt tabulae aeneae VIII.* Fol. 3 Rthlr.

Niemeyer's, D. *A. H.*, akademische Predigt, am ersten Jahresfeste der Rettung des Vaterlandes, zur Eröffnung der Wintervorlesungen am 19 Oct. 1814. in der Universitätskirche gehalten. 8. geheftet. 4 gr.

Niemeyer, *C. Ed.*, *singularis in foetu puellari recens edito abnormitatis exemplum descriptum et illustratum. Acced. tabulae 2 aeneae.* 4. 8 gr.

Schul-Grammatik der lateinischen Sprache. 8. 10 gr.

Siefert, *G. G. Ph.*, *Nouveau Choix des morceaux les plus intéressans de la Littérature françoise, tirés des meilleurs poëtes et des meilleurs prosateurs, avec des abrégés historiques et littéraires sur les auteurs qui se sont distingués dans les différents genres. Seconde Partie, sur la Prose. Seconde Edition, revue, corrigée et augmentée.* 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Auch unter dem Titel:
Neue Auswahl vorzüglicher Stücke aus den besten französischen Schriftstellern für die oberen Classen mit kurzen historisch-literarischen Nachrichten über die Verfasser. Zweyter oder prosaischer Theil. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 8.

Splittegarb's, *C. F.*, Anleitung zum Rechnen. 1 Th. 6te Aufl. 8. 5 gr.

Vaterlandsfreund, christlicher, oder Beyträge zur Beförderung der Gottseligkeit in dem geretteten Vaterlande. 8. 6 gr.

Wochenblatt, hallisches patriotisches. Zur Beförderung wohlthätiger Zwecke herausgegeben von D. *A. H. Niemeyer* und D. *H. B. Wagnitz.* 16ter Jahrgang. 1815. 8. netto 16 gr.

In der Michaelis-Messe 1814 waren neu:

Asklāpieion, Neues, allgemeines medicinisch-chirurgisches Zeitblatt für alle Theile der Heilkunde und ihre Hülfswissenschaften. Herausgegeben von Dr. *K. Wolfart.* 1s und 2s Heft. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

(Dieses Journal erscheint jetzt in zwanglosen Heften.)

Knapp's, D. *G. Ch.*, kurzer Bericht von den Einrichtungen, dem Unterrichte und den Kosten in der mit der lateinischen Schule und Realschule verbundenen Erziehungs-Anstalt im Waisenhause zu Halle. 8. geheftet. 2 gr.

Niemeyer's, D. *A. H.*, Neuer Bericht von dem königl. Pädagogium zu Halle nach seiner gegenwärtigen Verfassung. 8. geheftet. 4 gr.

Splittegarbs, *C. F.*, Handbuch für Lehrer beym Unterricht im Rechnen. Zweyter Theil. Dritte Auflage. 8. 3 gr.

In der *Gebhard-* und *Färberischen* Buchhandlung zu Frankfurt am Main ist erschienen:

Frankfurtisches Archiv für ältere deutsche Literatur und Geschichte,
herausgegeben
von
J. C. v. Fichard genannt *Baur v. Eyssenech.*
Dritter Theil. Mit einem Kupfer.
1815.

Inhalt. I. Johann Fichards Reise durch Italien 1536. II. Ordnung des Passionsspiels der St. Bartholomäusstiftsschule zu Frankfurt am Main. III. Sammlung von Urkunden zu Erläuterung der Geschichte Frankfurts. Dritte Lieferung. IV. Altdeutsche Lieder und Gedichte aus der ersten Hälfte des XV Jahrhunders. V. Eberhard Windeck, der Biograph König Siegmunds. VI. Glückwünschungsschreiben der Stadt Frankfurt am Main an König Karl II von England zu dessen Thronbe-

steigung 1660, nebst der Antwort des Königs. VII. Briefe einer Braut an ihren Bräutigam aus dem Ende des XVI Jahrhunderts. VIII. Johann Hieronymus Steffan von Cronstetten, Staatsgefangner in der Bastille 1635 bis 1637.

In der *C. G. Fleckeisenschen* Buchhandlung in Helmstädt ist folgende höchst wichtige Schrift erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt:

Woher kommt es, dass bey manchen, die das Predigtamt führen, Talente und Kenntnisse mit Moralität und Religiosität in einem grossen Missverhältnisse stehen? Ein Versuch mit Hinsicht auf das Sendschreiben des Herrn Dr. *Sack* zu Berlin und die Synodalaufgaben des Herrn Dr. *Dinglinger* zu Wolfenbüttel. 8. geheftet 5 gr.

Bey mir hat so eben die Presse verlassen:

Gesundheits-Katechismus für die Soldaten im Felde, von D. *G. Schnaubert*. 1815. 12. 60 Seiten.

Diese unseren Vaterlandvertheidigern gewidmete, in einem fasslichen Tone vorgetragene kleine Schrift, enthält so viel treffende Winke und Rathschläge für das körperliche Wohlseyn in allen Verhältnissen derselben, die ihnen zu wissen so nützlich als unentbehrlich sind, dass man aufrichtig wünschen muss, sie in aller Händen zu wissen. Um diess desto eher zu bewerkstelligen, und den obern militärischen Sanitätsbehörden, sowie den Anstrengungen so mannichfaltiger patriotischer Vereine entgegenzukommen, hat man sich nebst äusserer Bequemlichkeit und Gedrängtheit auch die grösste Wohlfeilheit zum Zweck gemacht. Wer sich daher in portofreyen Briefen an uns wendet, erhält 100 Exempl. auf festes Schreibpap. gedruckt und fertig gebunden für 10 Rthlr. Courant; grössere Quantitäten noch billiger. Der Ladenpreis der Buchhandlungen im Einzelnen ist 4 gr.

Jena im Jul. 1815.

J. G. Schreiber u. Comp., Buchdrucker.

Bey *H. A. Köchly* in Leipzig ist erschienen:

Karl Lacretelle Geschichte von Frankreich, während der Religionskriege, a. d. Franz. übersetzt, und mit erläuternden Anmerkungen versehen von *J. G. C. Kiesewetter*, D. und Professor der Philosophie. 2 Bände. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Gegen Michaelis erscheint in der *C. G. Fleckeisenschen* Buchhandlung in Helmstädt das allgemein beliebte Schauspiel:

Deutsche Treue von *August Klingemann*,

welches die Verlagshandlung im Voraus anzeigt.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Juliusheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 49—56 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Andreäische Buchh. in Frankf. a. M. 131. 136.
Anonyme Verleger 124 (9). E. B. 53.
Barth in Leipzig 123. E. B. 53.
Braufort in Aachen 135.
Braun in Berlin E. B. 51.
Brockhaus in Leipzig u. Altenburg 124 (2). 129.
Büreau für Literatur u. Kunst in Halberstadt 130.
Büschler in Elberfeld 125.
Cnobloch in Leipzig 124.
Cotta in Stuttgardt u. Tübingen E. B. 56.
Degen in Königsberg 134 (2).
Degen in Wien 120.
Deuerlich in Göttingen 124.
Dieterich in Göttingen 128.
Dyksche Buchh. in Leipzig 136.
Franzen u. Grosse in Stendal 128.
Göschen in Leipzig 131.
Hammerich in Altona 133.
Hartmann in Riga 132.
Hartung in Königsberg E. B. 53.
Heyer u. Leske in Darmstadt 138.
Horvath in Potsdam E. B. 49.
Keyser in Erfurt 137.
Koch in Schleswig 122.
Krabben in Coblenz 135.
Krieger in Cassel u. Marburg 133.
Krieger in Marburg 133.
Lechner in Nürnberg E. B. 55.
Mathiot in Paris 126.
Maurer in Berlin 135.
Mohr u. Zimmer in Heidelberg 126.
Palm in Erlangen 138.
Pluchart u. Comp. in St. Petersburg 124.
Poggioli in Rom E. B. 49. 50.
Realschulbuchhandlung in Berlin E. B. 51.
Sauerländer in Aarau 131.
Schmidt in Berlin 130.
Schöps in Zittau 133.
Schrag in Nürnberg E. B. 54.
Schreiner in Düsseldorf E. B. 52.
Schulz in Königsberg 134 (2).
Seidel in Sulzbach E. B. 52.
Societäts-Verlagsbuchh., neue, in Berlin 124 (2).
Steinacker in Leipzig 138.
Valade in Paris 135.
Vandenhoek u. Ruprecht in Göttingen 131.
Varrentrapp in Frankfurt a. M. 126.
Vogel in Leipzig 133.
Waisenhausbuchhandlung, hallische, in Halle und Berlin 127. 129.
Weygand in Leipzig 124.
Wilmans in Frankfurt a. M. E. B. 50.
Ziegler u. S. in Zürich 127. 128.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1815.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Der deutsche Bund.

Unter diesem Titel werde ich im Verlage der unterzeichneten Handlung eine Zeitschrift herausgeben, welche dem *öffentlichen Rechte Deutschlands und sämmtlicher deutscher Länder* gewidmet ist. Sie wird vornehmlich enthalten:

1) eine Sammlung der wichtigsten hieher gehörigen, grösstentheils noch ungedruckten *Actenstücke;*

2) *Abhandlungen* über einzelne Puncte des werdenden öffentlichen Rechts;

3) beurtheilende *Anzeigen* der über diese Gegenstände erscheinenden *Schriften.*

Allen denen, welche meinen Versuch über Deutschlands Wiedergeburt (Jena b. Frommann 1814), jene in der ersten Begeisterung gefassten Wünsche und Träume eines für das gesammte Vaterland erwärmten Herzens, so wohlwollend aufgenommen haben, möchte ich auch dieses Unternehmen als Fortsetzung und weitere Ausführung jener Schrift (aber im Geiste der deutschen Bundesacte) zur freundlichen Aufnahme empfohlen haben.

Hildburghausen, den 24 Julius 1815.

Dr. *Karl Ernst Schmid,*
herzogl. sächs. Geheimer Rath und Vice-Präsident.

Das erste Heft dieser Zeitschrift wird in wenigen Wochen von uns versandt werden. Drey Hefte von 12 Bogen werden einen Band ausmachen, und schnell auf einander folgen.

Comptoir für Literatur zu Hildburghausen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Geschichte Napoleon Bonaparte's. Von *Friedrich Saalfeld,* Prof. in Göttingen. XXVI und 663 Seiten. Preis 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 Kr. rhein.

(Motto aus Tacitus: *Rara temporum felicitas, ubi sentire quae velis et quae sentias dicere licet.* Es ist ein selten von den Umständen gewährtes Glück, fühlen zu dürfen, was man will, und sagen zu dürfen, was man fühlt.)

Dieses Werk, welches wenige Tage vor dem Wiederauftreten Napoleons zu Anfange dieses Jahres erschien, umfasst sein ganzes Leben bis zum 29 April des vorigen Jahres, wo er sich nach Elba bey St. Rapheau einschiffte, enthält also das, was Napoleon selbst *le premier tome de sa vie* genannt haben soll. Ob es gleich so, wie es erschien, ein in sich abgeschlossenes Ganzes ist: so wird der Vf. nach Beendigung von Napoleons zweyter Katastrophe, und sobald der innere Zusammenhang der ausserordentlichen Begebenheiten vom 1 März d. J. an hinreichend bekannt seyn wird, dasselbe durch einen Nachtrag in einem anderen Theile ergänzen und vervollständigen.

So wie das Werk aber schon jetzt ist, muss es sowohl für den Historiker, als für jeden, der die Geschichte dieses ausserordentlichen Menschen von seiner Geburt an, und zugleich die Geschichte unserer Zeit im Zusammenhange kennen lernen will, vom höchsten Interesse seyn. — Wir erlauben uns über die historische Behandlung des Stoffs und den Charakter des Werks kein eigenes Urtheil, führen aber auszugsweise an, was in einer Rec. von einem ausgezeichneten Manne darüber gesagt ist.

„Es war beyfallswürdig, heisst es in derselben, dass ein so bewährter Historiker, wie der Vf. der Geschichte des portugiesischen und des holländischen Colonialwesens, es unternahm, Napoleons Leben als ein historisches Ganzes, als den Schlüssel der neuesten Weltbegebenheiten darzustellen. — Die Leser werden es dem Vf. danken, dass er nicht die Zahl der Parteyschriften über Napoleon vermehrte, auch nicht unbeglaubigte Züge aus Flugschriften aufnahm, sondern ein rein historisches Werk über Napoleons öffentliches Leben, mit dem gediegenen Ernst eines Geschichtschreibers aus der alten Zeit, vollendet und

classisch geschrieben, uns geben wollte. Er nimmt seinen Helden ganz als Product der Zeit; so schildert er den Menschen, so den Krieger, so den Herrscher. Man vergleiche unter andern S. 5 die kräftige Charakteristik des Helden in seinen verschiedenen Verhältnissen: ein historisches Bild, das nur einem Meister in der Kunst des Plutarchs und des Tacitus so gelingen konnte. Denn nicht kalt und gleichgültig verkündigt seine Schrift das wundersame Ereigniss unserer Tage, das Hassenswerthe der Tyranney, das Grosse und Herrliche der Gerichte Gottes, „*sondern in dem Geiste des grossen Römers, ohne durch niedrige Künste die Wahrheit der Geschichte zu entweihen, der ernsten Richterin der Thaten der Menschen.*" — Der Vf. hat, fährt der Rec. fort, den reichen Stoff lichtvoll geordnet. Das Ganze ist *ein* Guss; so innig und fest zusammengefügt sind die Glieder, welche *eine* lebendige Form verbindet. Die Erzählung hat jene erhabene Eil, welche rasch das Einzelne vorüberführt an den grossen Erscheinungen des Kampfes der sittlichen Kräfte, die mitten durch diese Zeit wie Licht und Finsterniss hinwandeln, und die alte Wahrheit bestätigen, dass der Wille des Menschen mehr vermag, als sein Verstand, die Kraft des Willens aber sich endlich selbst zerstört, wenn der Verstand sie nicht zügelt nach dem Vernunftgesetze des *Rechts*. — Selbst die Inhaltsanzeige, schliesst der Rec., ist eine treffliche, systematisch-chronologische, vollständige Zeittafel, die allein schon dieses Handbuch jedem empfehlen würde, der in der neuen Geschichte schnell sich orientiren will."

(Dieses Werk ist in allen Buchhandlungen in und ausser Deutschland zu erhalten. Für die österreichischen Staaten hat die *geroldsche* Buchhandlung in Wien einen Theil der Auflage übernommen, wodurch sie in Stand gesetzt ist, dasselbe in W. W. zu etwas modificirten Preisen zu erlassen.)

Leipzig und Altenburg, im Juli 1815.

F. A. Brockhaus.

Bey mir ist vor der Leipziger Jubilate-Messe erschienen:

Historischer Bildersaal
oder
Denkwürdigkeiten aus der neueren Geschichte. Ein Lehr- und Lesebuch für gebildete Stände. Herausgegeben von *K. F. Lossius* und *C. F. Schulze*. 1r *Band* mit 12 *Kupfern* in gr. 8.

Von diesem Werke, das sich seiner äusseren Form und seinem Inhalt nach an die mit allgemeinem Beyfall aufgenommene *moralische Bilderbibel* von *K. F. Lossius* anschliesst, aber auch als ein für sich bestehendes Werk anzusehen ist, enthält dieser *erste Band* die Geschichte von der Stiftung des Christenthums bis zur Auflösung des weströmischen Reichs, dann in ausführlichen Darstellungen ausgezeichnet merkwürdige Personen dieser Periode, aus deren Leben durch die beygefügten 12 *Kupfer* nach *Schubertschen Zeichnungen* gut gewählte Scenen meisterlich dargestellt sind.

Es ist nicht zu zweifeln, dass dieses Werk zum Unterrichte der Jugend viel nützen und auch den Erwachsenen zu einer sehr angenehmen und belehrenden Unterhaltung gereichen wird.

Die nicht unbedeutende Theilnahme sichert dem Werke seinen ungehinderten Fortgang, und sowohl die Herausgeber als der Verleger werden sich bestreben, sich des Beyfalls der Theilnehmer würdig zu machen.

Der Ladenpreis ist 4 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 8 fl. 6 Kr. rhein. von der *guten* und 3 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 6 fl. 18 Kr. rhein. von der *wohlfeileren Ausgabe*, wofür dieser erste Band in allen Buchhandlungen zu haben ist. Um aber manchem Liebhaber die Anschaffung zu erleichtern, will ich noch einige Zeit den Pränumerations-Preis von 3 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 6 fl. 18 Kr. rhein. für die *gute* und von 2 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 4 fl. 30 Kr. rhein. für die *wohlfeilere Ausgabe* Statt finden lassen, und bey Verschreibungen von 5 Exempl. das 6te als Freyexemplar oder 4 gr. vom Thaler Rabat vom Geldbetrage, zugestehen, wenn man sich an mich selbst wendet.

Derselbe Preis gilt auch für den folgenden *zweyten Band*, der zu Ende dieses Jahres erscheint, und auf welchen bis Michaelis ebenfalls wieder Pränumeration zu denselben Preisen, wie für den ersten Band, angenommen wird. Gotha, im Junius 1815.

Justus Perthes.

Verzeichniss
der Bücher,
welche
in der Ostermesse 1815
in der Weidmannischen Buchhandlung
in Leipzig
fertig geworden und um die beygesetzten Preise in allen Buchhandlungen zu bekommen sind.

Benedicti, M. *Traug. Friderici*, Commentarii critici in octo *Thucydidis* libros. 8 maj. Charta impressoria. 1 Rthlr. od. 1 fl. 48 Kr. rheinisch.

— — — — Idem liber, charta scriptoria gall. 1 Rthlr. 6 gr. od. 2 fl. 15 Kr.

Eichhorn's, Dr. *Joh. Gottfr.*, Einleitung in das Neue Testament. 3n Bds. 2te Hälfte. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr. od. 3 fl.

(Der 3te Band auch unter dem Titel:)

— — — kritische Schriften. 7r Bd. gr. 8. 3 Rthlr. 4 gr. od. 5 fl. 42 Kr.

Harles, Dr. *J. Chr. Frid.*, Opera minora academica, physiologici, medico-practici et antiquarii argumenti. Vol. I. 8 maj. 1 Rthlr. 18 gr. od. 3 fl. 9 Kr.

— — — — Idem liber, charta script. gall. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 Kr.

* Sammlung geistlicher Lieder und Gesänge, zum Gebrauche der Christen und insbesondere reformirter Confessionsverwandten. Herausgeg. von *G. J. Zollikofer*. Neunte Auflage. In kleinerer Schrift. 8.

Socratis et Socraticorum, *Pythagorae* et Pythagoreorum quae feruntur Epistolae. Graece. Ad fidem Codicis quondam Helmstadiensis, nunc Goettingensis, recensuit, notis *Allatii*, *Stanleji*, *Olearii*, *Hemsterhusii*, *Valkenarii*, *Koenii*, *Wyttenbachii*, *Ch. Wolfii*, *H. Bremii* aliorumque et suis illustravit, versionem lat. emendat. *Allatii*, *Pearsonii*, *Olearii*, *Bentleji*, *Meinersii*, dissertationes et judicia de epist. Socraticis et indicem adjecit *Jo. Conr. Orellius*. 8 maj. Charta impr. 2 Rthlr. 6 gr. od. 4 fl. 3 Kr.

— — Idem liber, charta scriptoria. 3 Rthlr. od. 5 fl. 24 Kr.

* — — Idem liber, charta meliori. 3 Rthlr. 12 gr. od. 6 fl. 18 Kr.

Etiam sub titulo:

Collectio epistolarum graecarum. Graece et Latine. Recensuit, notis priorum interpretum suisque illustravit *Jo. Conr. Orellius*. Tom. Imus, continens epist. Socraticorum et Pythagoreorum. 8 maj.

Sprengel, Prof. *Curt*, de partibus, quibus insecta spiritus ducunt, Commentarius. Accedunt III tabulae aeri incisae et pictae. 4 maj. Chart. script. gall. 2 Rthlr. od. 3 fl.

Tittmanns, Dr. *Karl Christian*, Gebete zum Gebrauche bey dem öffentlichen Gottesdienste. Neue verbess. Aufl. gr. 8. Auf weissem Druckpap. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 Kr.

— — — Dasselbe Buch, auf Schreibpapier. 1 Rthlr. 18 gr. od. 3 fl. 9 Kr.

Bey *W. Starke* in Chemnitz sind in der Ostermesse 1815 folgende Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Becker, *G. W.*, guter Rath an Hypochondristen; für alle die an diesem Übel leiden, oder daran zu leiden fürchten. Neue Ausg. 8. 16 gr.

Entwürfe und Übersichten, kurze und logisch geordnete, zu Religionsvorträgen über die sämmtlichen Sonn- und Festtags-Evangelien des Jahres. Neue Ausg. gr. 8. 12 gr.

Link, *J. W.*, Versuch einer Geschichte und Physiologie der Thiere. 2 Bände. Neue Ausgabe. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Richter, *C. F.*, chemisch-ökonomisches Taschenbuch für Wirthschaftsbeamte; oder Darstellung der chemischen Elementargesetze, welche mit der Ökonomie in der engsten Verbindung stehen. Zwey Bändchen. Neue Ausgabe. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Die Familie von der Garenburg oder Kampf und Pflicht, vom Verfasser des Schreckenthurms. Mit 1 Kpfr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

v. Soden, *J.* Reichsgr., Aurora, oder das Kind der Hölle, Schausp. in 5 Akten. Neue wohlfeilere Ausg. Mit 4 Kpfrn. 8. 20 gr.

III. Antikritik.

Die mir durch Zufall erst jetzt in die Hände gekommene in No. 46 der Jenaer allgemeinen Literatur-Zeitung vom März laufenden Jahres enthaltene Recension meiner Schrift:

> „*Darstellung der Medicinal-Verfassung Sachsens, nebst Vorschlägen zu ihrer Verbesserung*,“

nöthigt mich, den unbekannten Kritiker, der mit philosophischem Aberwitz gegen mehrere von mir aufgestellten Sätze auftritt, zu ersuchen: Seine anonyme Schutzwehr, hinter welche Er die Animosität zu verstecken scheint, zu verlassen, und sich mir ohne Larve zu zeigen, auf dass ich ersehe, ob ich es mit einem Mann von Ehre zu thun habe.

Dem gelehrten Publico jedoch bin ich schuldig, über jene von dem Recensenten angegriffene beide Stellen die nöthige Erläuterung zu geben.

Seite 39 erwähnte ich: „*dass es nicht bloss philosophischer Ansichten, nicht der Schlüsse a priori allein, sondern der Erfahrung, der Mutter aller Weisheit, bedürfe.*“

Welche Lieblosigkeit wird erfodert, um aus dieser Stelle, die nur dahin deuten soll, mehr auf Erfahrungsschlüsse, als auf jene, die *a priori* gefasst werden, zu halten, Gift statt Honig zu saugen; welche Unverschämtheit gehört dazu, sich durch diese Stelle sogar verleiten zu lassen, mir den philosophischen Sinn, alle Kenntniss der kantschen Philosophie abzusprechen!

Ist es denn nicht erwiesene Thatsache, dass in der Medicin die Erfahrung, als Product der Beobachtung, im ächt hippocratischen Sinn, uns sicherer leitet, als die gelehrtesten Constructionen *a priori*?!

War der Nachtheil, den die periodisch herrschenden philosophischen Systeme auf die Medicin äusserten, nicht grösser als der Vortheil, den sie gewährten? — War er es nicht, der uns von jenen grösstentheils fruchtlosen Speculationen bald wieder auf das reine Beobachten der Natur, auf die Benutzung der Erfahrung früherer Zeiten zurückbrachte? — Man zwinge doch ja nicht die Natur in ein System, diess ist ja Tollkühnheit, und der deutlichste Beweis der Verirrung des menschlichen Verstandes.

Übrigens erhellet aus jener citirten Stelle zur Genüge, dass ich, indem ich der Erfahrung huldige, durchaus nicht die philosophische Beyhülfe, die jedem denkenden Mann zum Leitfaden dient, als entbehrlich achte. Möchte nur auch der Recensent so billig denken, und mir Beweise von seiner tieferen Kenntniss des kantschen Systems geben, bevor Er anderen das Wissen abspricht! Bis dahin erlaube auch Er mir einen unterthänigen Zweifel in seine Gründlichkeit; denn viele lasen Kanten, und nur wenige verstanden ihn.

Seite 50 *„empfahl ich einer höheren Medicinal-Behörde, neuentstandene medicinische Systeme, Heilmanieren und empfohlene Mittel genau zu prüfen, bevor selbige von den prakticirenden Ärzten in Ausübung gebracht werden dürften.“*

Diese auf das Wohl der Menschheit berechnete Stelle erhitzt meinen Kritiker, er hält diese so wohlgemeinten Maasregel für eine Geistes-Despotie, und wittert, ohne alle Spur, eine medicinische Inquisition, indem er fürchtet, dass hierdurch dem Heilkünstler Zwang angethan werde; vergisst jedoch die leitenden Motive und den allgemeinen Nutzen der dabey bezweckt wird.

Denn so gewiss es ist, dass der denkende, wohlunterrichtete und moralisch gute Arzt auch ohne alle Beschränkung und Aufsicht nach eigenem durchdachten und reiflich geprüften Ermessen am Krankenbette zu handeln verstehen wird: eben so gewiss ist es auch, dass bey dem steten Wechsel der philosophischen Systeme, die sich von einem Jahrzehend zum andern verändert darstellen, und deren Einfluss auf die Medicin von wesentlicher Bedeutung ist, durchaus darauf gesehen werden sollte: dass dergleichen oft nur auf schwankenden Hypothesen gebaute Theoreme nicht eher als Norm für die Technik eingeführt werden dürften, bis selbige von den gelehrtesten, aber auch erfahrungreichsten Ärzten geprüft, und als brauchbar und Vortheil gewährend anerkannt würden; auf dass der Nachtheil, den jene Schlüsse *a priori* der Menschheit verursachen können, nicht erst nach Jahrzehnden durch die *a posteriori* erwiesen werden darf!

Jeder Parteylose, das Wohl der Menschheit Berücksichtigende wird gewiss diesen Vorschlag ehren, aber nicht, wie der Recensent, mit philosophischem Leichtsinn bespötteln.

Sapienti sat!

Dresden am 7 July 1815.

Dr. *Anton Friedrich Fischer.*

IV. Antwort.

Anstatt dass Hr. Dr. *Fischer* es der Redaction Dank wissen sollte, eine so kleine unbedeutende Schrift, wie die seinige ist, der Dunkelheit, in welcher solche Producte gewöhnlich verbleiben, durch ihren Recensenten entzogen zu sehen, bemühet er dieselbe mit einer eben so gehaltlosen Antikritik, um wahrscheinlich noch mehr Aufmerksamkeit auf dieses mühselig zusammengestoppelte Büchlein zu ziehen, indem er Rec. Animosität vorwirft, welcher doch rein die Sache und nicht die Person erwogen.

Bertrandi sagte schon: Wenn die Kunst ohne Philosophie und Theorie zur Vollkommenheit gelangen könnte, warum ist dieses nach so vielen Jahrhunderten von Erfahrungen nicht geschehen?

In unseren Tagen sucht sich aber wieder die Flachheit und die Maulrednerey hinter das Schild der Erfahrung zu verbergen, und der Literatur dadurch Hohn zu sprechen, dass sie das, was sie in ihrer Gemeinheit nicht begreifen kann, als unnütz verwirft.

Davor musste nun Rec., kraft seines Amts, den Hn. Doctor möglichst warnen; dass aber seine Arroganz diesen wohlmeinenden Tadel so schief genommen, zeigte den Autor, nicht aber den Kritiker mit Aberwitz und ohne Larve, wie sich Hr. *F.* sehr höflich ausdrückt.

Unverschämtheit aber — wo nicht völlige *Geistesarmuth* — zeigte Hr. *F.* dadurch, dass er in seiner Antikritik nochmals darauf beharret: eine höhere Medicinal-Behörde möchte Obiges genau prüfen, bevor selbiges von den prakticirenden Ärzten in Ausübung gebracht werden dürfte.

Schonend zurechtweisend hat Rec. in Hinsicht dieses Vorschlages nur vom mangelnden philosophischen Sinn des Hn. F. gesprochen; jetzt aber da derselbe in seinen Sünden verharret, ist es nothwendig, ihm wissend zu machen, dass er der Einheit in klaren Begriffen gänzlich ermangele, weil er etwas behauptet, was an sich vernunftwidrig ist, und was die Ärzte aller Zeiten und Jahrhunderte für unausführbar und dem freyen Wirken in unserer göttlichen Kunst jederzeit für höchst nachtheilig erachtet haben.

Will er bey solcher Ignoranz im philosophischen Wissen keinem guten Rathe, keiner Rüge Gehör geben: so wird er gezwungen, wenigstens vor dem gemeinsten gesunden Menschenverstande seine Kniee zu beugen — oder er bleibe bey dem Leisten, und trete nicht als Schriftsteller und Rathgeber für Andere auf.

Wer sich dieses anmasst, muss stark an Geist seyn, sonst macht er sich lächerlich mit Vorschlägen, deren Ärmlichkeit schon selbst die Mittelmässigkeit einsieht, geschweige dass ein höheres Publicum damit belästiget werden sollte. *Si tacuisses!* Indem sich also Hr. *F.* nochmals gegen die gesunde Vernunft in Empörung gesetzt, bleibt Rec. nichts übrig, als einem so unheilbaren, vorlauten und unberufenen angehenden Schriftsteller wohlmeinend zu rathen, in seiner Sphäre zu bleiben, und den Gänsekiel ruhen zu lassen.

Der Recensent.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Verzeichniss der Vorlesungen, welche von der Universität zu Berlin im Winterhalbenjahre 1815 bis 1816 vom 16ten October an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Die theologische Encyklopädie, verbunden mit einer Geschichte der theologischen Wissenschaften trägt Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* vor.

Die Erklärung der Psalmen beendigt Hr. Prof. *Bernstein.*

Die Weissagungen des Jesaia erklärt Hr. Prof. Dr. *de Wette.*

Die Genesis oder den *Hiob*, Hr. Dr. *Bellermann.*

Die Geschichte und Alterthümer der Hebräer und Juden trägt Hr. Prof. Dr. *de Wette* vor.

Die Apostelgeschichte und die Briefe Pauli an die Hebräer und Galater erläutert Hr. Prof. Dr. *de Wette.*

Die Briefe Pauli an die Römer, Kolosser, Epheser, Philipper, Timotheus, Titus und Philemon, Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher.*

Den ersten Theil der Kirchenhistorie wird Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* vortragen.

Den zweyten Theil derselben, Hr. Prof. *Neander.*

Die Dogmengeschichte wird derselbe erzählen.

Die praktische Theologie lehrt Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher.*

Rechtswissenschaft.

Naturrecht liest nach eigenem Lehrbuche Hr. Prof. *Schmalz.*

Encyklopädie des positiven Rechts trägt nach Schmalz Hr. Prof. *Biener* vor.

Justinian's Institutionen erklärt nach der Biener'schen Ausgabe Hr. Prof. *Göschen.*

Institutionen des römischen Rechts trägt vor Hr. Dr. *Reinicke.*

Pandekten liest nach Westenberg Hr. Prof. *v. Savigny.*

Kanonisches Recht trägt nach seinem Lehrbuche vor Hr. Prof. *Schmalz.*

Geschichte des kanonischen Rechts liest öffentlich Hr. Prof. *Schmedding.*

Deutsches Privatrecht trägt Hr. Prof. *Eichhorn* vor.

Die Theorie des Civilprocesses entwickelt nach Martin Hr. Prof. *Eichhorn.*

Criminalrecht lehrt nach Feuerbach Hr. Prof. *Biener.*

Allgemeines europäisches Staatsrecht trägt Hr. Prof. *Schmalz* öffentlich vor nach seinem Leitfaden.

Heilkunde.

Die Anatomie mit Ausnahme der Osteologie und Syndesmologie, Hr. Prof. *Rudolphi.*

Die Osteologie Hr. Prof. *Knape.*

Die Syndesmologie, derselbe öffentlich.

Die Splanchnologie, derselbe.

Die Anatomie der Sinnesorgane, Hr. Prof. *Rudolphi* öffentlich.

Die Anatomie des Foetus, Hr. Dr. *Rosenthal.*

Die Geschichte der neueren Entdeckungen *über den Bau des Gehirns*, durch die Anatomie desselben erläutert, derselbe.

In der *praktischen Zergliederungskunst* werden die Hn. Proff. *Rudolphi* und *Knape* gemeinschaftlich Anleitung ertheilen.

Eine *Einleitung in die allgemeine Physiologie*, Hr. Prof. *Horkel* öffentlich.

Die allgemeine Physiologie, derselbe.

Dieselbe, Hr. Dr. *Osann* öffentlich.

Die specielle Physiologie, derselbe.

Die Pathologie, Hr. Prof. *Hufeland* d. J. öffentlich.

Dieselbe nach Sprengels Institutionen, Hr. Prof. *Reich.*

Die pathologische Anatomie, Hr. Prof. *Rudolphi.*

Die Semiotik, Hr. Prof. *Hufeland* d. J.

Dieselbe, Hr. Prof. *Reich.*

Die Arzneymittellehre, Hr. Dr. *Osann.*

Die allgemeine Therapie nach den Grundsätzen des Mesmerismus, Hr. D. *Wolfart* öffentlich.

Den ersten Theil der speciellen Therapie, welcher die Erkenntniss und Behandlung der acuten Krankheiten begreift, trägt vor Hr. Prof. *Hufeland* d. Ält.

Den zweyten Theil der speciellen Therapie, Hr. Prof. *Hufeland* d. Jüng.

Über das *Nervenfieber* liest Hr. Prof. *Reich* öffentlich.

Die Lehre von den Weiber- und Kinder-Krankheiten, Hr. Dr. *Friedländer.*

Die Akiurgie, oder die Lehre von den gesammten chirurgischen Operationen, Hr. Prof. *Gräfe.* Die zu diesen Vorträgen gehörigen Demonstrationen und Übungen an Leichnamen werden in besonderen Stunden gehalten.

Die Akologie, oder die Lehre von den chirurgischen Heilmitteln in Verbindung mit der *Lehre von den Verrenkungen und Beinbrüchen*, Hr. Dr. *Bernstein.*

Die Erkenntniss und Cur der Verrenkungen und Beinbrüche, Hr. Prof. *Gräfe* öffentlich.

Den theoretischen und praktischen Theil der Geburtshülfe trägt Hr. Dr. *Friedländer* vor.

Die gerichtliche Anthropologie, Hr. Prof. *Knape.*

Die Anatomie und Physiologie der Hausthiere, Hr. Dr. *Reckleben* öffentlich.

Die theoretische und praktische Thierheilkunde sowohl für künftige Physiker und Thierärzte als für Ökonomen, derselbe.

In der praktischen Zergliederungskunst der Hausthiere giebt derselbe Unterricht.

Die klinischen Übungen im königl. poliklinischen Institut leitet Hr. Prof. *Hufeland* der Ältere, in Verbindung mit dem Hn. Dr. *Bernstein* für die *chirurgische Praxis*, und dem Hn. Dr. *Helling* für die *Augenklinik.*

Die Klinik der Chirurgie und Augenheilkunde im königl. chirurgischen Institut leitet Hr. Prof. *Gräfe.*

Die geburtshülfliche Klinik, Hr. Dr. *Friedländer.*

Philosophische Wissenschaften.

Logik und *Dialektik*, Hr. Prof. *Solger.*

Aesthetik, derselbe.

Zu einer öffentlichen Vorlesung über *pädagogische Gegenstände* erbietet sich Hr. Dr. *Himly.*

Mathematische Wissenschaften.

Arithmetik und ebene Geometrie, Hr. *Gräson* Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Buchstabenrechnung und Algebra, derselbe.

Stereometrie und ebene Trigonometrie, derselbe.

Analytische Trigonometrie, derselbe.

Über die Kegelschnitte und andere Curven, derselbe.

Die Lehre von der Entwickelung der Functionen durch unendliche Reihen, Hr. Prof. *Tralles* öffentlich.

Derselbe behandelt privatim *die statischen Wissenschaften analytisch.*

Die Zeitrechnung der vornehmsten Völker der alten und neuen Welt lehrt Hr. Dr. *Ideler*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturlehre, Hr. Prof. *Erman.*

Experimental-Physik, Hr. Prof. *Fischer.*

Dieselbe, Hr. Prof. *Turte*, nach eigenen Heften.

Die Experimental-Chemie, Hr. Prof. *Klaproth.*

Dieselbe, nach Hermbstädts Grundlinien, Hr. Prof. *Turte.*

Die allgemeine Experimental-Chemie, Hr. Prof. *Hermbstädt* nach seinen Grundlinien privatim.

Von den wesentlichen Bestandtheilen in den Pflanzen handelt derselbe öffentlich.

Prüfung der pharmaceutisch-chemischen Arzneymittel, Hr. Prof. *Turte.*

Allgemeine Zoologie, Hr. Prof. *Lichtenstein* privatim.

Naturgeschichte der Thierpflanzen, derselbe öffentlich.

Von den kryptogamischen Gewächsen, Hr. Prof. *Hayne.*

Mineralogie, Hr. Prof. *Weiss.*

Geognosie, derselbe.

Krystallisationslehre, Hr. Prof. *Weiss.*

Derselbe wird zur *Betrachtung der Mineralien des königl. Museums* für seine Zuhörer noch besondere Stunden aussetzen.

Vom Einfluss der Naturkunde auf die Kriegswissenschaften handelt Hr. Prof. *Turte.*

Cameralistische Wissenschaften.

Encyklopädie der Cameralwissenschaften, Hr. Prof. *Schmalz*, nach Anleitung seines eigenen Lehrbuches.

Die chemisch physische Theorie des Landbaues, Hr. Prof. *Thaer* öffentlich.

Die agronomische Chemie, mit Anwendung derselben auf die landwirthschaftlichen Gewerbe, Hr. Prof. *Hermbstädt* privatim.

Die landwirthschaftliche Gewerbslehre, Hr. Prof. *Thaer* privatim.

Schöne Künste und Archäologie.

Archäologie der zeichnenden Künste, Hr. Dr. *Tölken* privatim.

Geschichte der neueren Kunst seit ihrer Wiedererstehung bis auf unsere Zeiten, Hr. Prof. *Hirt* öffentlich.

Geschichte der Baukunst bey den Völkern des Alterthums, derselbe privatim.

Geschichte und Geographie.

Einleitung in das historische Studium und die historischen Hülfswissenschaften, Hr. Prof. *Rühs.*

Die alte Geschichte nebst der alten Geographie, derselbe.

Geschichte von Griechenland, Hr. Dr. *Eiselen* privatim.

Die Geschichte der Völkerwanderung, Hr. Dr. *Eiselen* öffentlich.

Die Geschichte des Mittelalters, Hr. Prof. *Rühs.*

Die Geschichte Deutschlands, Hr. Dr. *Stein.*

Dieselbe, Hr. Dr. *Eiselen.*

Ein Gemälde der Erde wird Hr. Prof. *Zeune* geben.

Statistik und Geographie der vorzüglichsten europäischen Staaten, Hr. Dr. *Stein.*

Allgemeine Religionsgeschichte der alten Welt bis zum Siege des Christenthums, Hr. Dr. *Tölken.*

Philologie.

Griechische Alterthümer, Hr. Dr. *Wolf*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, nach eigenem Entwurfe.

Römische Literaturgeschichte, privatim, Hr. Prof. *Boeckh.*

Die Theogonie des Hesiod fährt Hr. Dr. *Tölken* fort zu erklären öffentlich.

Den Theognis erklärt Hr. Prof. *Bekker* öffentlich.

Über die ersten Bücher des Herodot liest Hr. Dr. *Wolf.*

Platons Republik erklärt Hr. Prof. *Boeckh*, verbunden mit einer *Einleitung in Platons Schriften und Philosophie*, privatim.

Des Apollonius Dyskolus Buch vom Pronomen erklärt Hr Prof. *Bekker* privatim.

Ausgewählte Gedichte des Catull erklärt Hr. Prof. *Solger* öffentlich.

Cicero's Verrinische Reden erklärt Hr. Prof. *Boeckh*, womit er auf Verlangen der Zuhörer *Übungen im lateinischen Stil* in einer besonderen Stunde verbinden wird, privatim.

Hebräische Grammatik, Hr. Prof. *Bernstein* nach Gesenius, privatissime.

Die Grundbegriffe der hebräischen Sprachlehre und der gebundenen Schreibart mit Leseübungen trägt Hr. Dr. *Bellermann* vor.

Anfangsgründe der arabischen Sprache, Hr. Prof. *Bernstein.*

Anfangsgründe der chaldäischen und syrischen Sprache, derselbe.

Anfangsgründe der persischen Sprache, nach Wilken, Hr. Dr. *Ideler*, Mitgl. d. Akad. d. Wissensch.

Hr. Prof. *Bernstein* wird in dem anzufangenden *zweyten Cursus seiner Vorlesungen über die arabische Sprache* theils eine *Einleitung in die Geschichte, Sprache und Literatur der Araber* geben, theils nach *Beendigung des in seiner Ausgabe der Michaelis'schen Chrestomathie noch zu erklärenden Abschnittes einige Suren des Korans* erklären.

Derselbe erklärt privatissime *van Wänens Ausgabe der dem Ali Sohn Abu Talebs zugeschriebenen Sentenzen* (Oxford 1806) und einige Nächte *der tausend und einen Nacht*, deren Text er aus einer Handschrift dictiren wird.

Dante's Divina Commedia erklärt Hr. Dr. *Uhden*, Mitgl. d. Akad. d. Wiss., und zwar in diesem halben Jahre das *Fegefeuer.*

Zu Privatissimis in der *englischen und italienischen Sprache* erbietet sich Hr. Dr. *Tölken.*

* * *

Unterricht im Fechten und Voltigiren giebt Hr. Fechtmeister *Felmy.*

Unterricht im Reiten wird auf der königl. Reitbahn ertheilt.

Öffentliche gelehrte Anstalten.

Die königl. Bibliothek ist zum Gebrauch der Studirenden täglich offen.

Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomische, zootomische und zoologische Museum, das Mineraliencabinet, die Sammlung chirurgischer Instrumente und Bandagen, die Sammlung von Gypsabgüssen und verschiedenen kunstreichen Merkwürdigkeiten werden zum Theil bey den Vorlesungen benutzt, oder können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die exegetischen Übungen des theologischen Seminars leiten Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher* und Hr. Prof. Dr. *de Wette*; jener wird Stücke des *neuen*, dieser des *alten Testaments* den Mitgliedern zur Übung vorlegen. Die *kirchen- und dogmenhistorischen Übungen* leiten Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* und Hr. Prof. *Neander.*

Im philologischen Seminar wird Hr. Prof. *Boeckh einen griechischen Schriftsteller* erklären lassen, und die übrigen Übungen der Mitglieder leiten. Hr. Dr. *Buttmann*, Mitgl. d. Akad. d. Wiss., wird die Mitglieder des Seminars *Juvenals Satiren* auslegen lassen.

Ankündigung neuer Bücher.

Zu Heidelberg ist im Druck erschienen:

Die Architektonik aller menschlichen Erkenntnisse nach ihren neuen Fundamenten zur Gewinnung des Friedens in der Philosophie untersucht und tabellarisch dargestellt von *F. C. Weise*. Dritte vollendete Ausgabe. 18 Bog. Imp. Fol. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 Kr.

Davon wird für die Besitzer der ersten Ausgaben unter folgenden Titeln besonders ausgegeben:

Das Fundament menschlicher Erkenntnisse — untersucht. 16 gr.

Erläuterungen über das Fundament menschlicher Erkenntnisse etc. 16 gr.

Die Erfahrung, dass meine in der Einleitung zur Architektonik aufgestellten Grundlehren kritischer Philosophie entweder ganz übergangen oder mit einem Machtspruch abgefertiget wurden, hat mich bewogen, diese Lehren seiner Sinnlichkeit und Vernunft aus einer die ganze dogmatische Metaphysik umfassenden Schrift besonders herauszugeben, und ihre Entstehung analytisch darzulegen. Dabey war ich vorzüglich bemüht, die für die Wahrheit der reinen Vernunftlehre zeugenden Denker aller Zeiten mit ihren eigenen Worten anzuführen. Damit ist zugleich die ganz neue Lehre von der *reinen* Sinnlichkeit erwiesen worden, und aus den Resultaten des zwischen Beiden gezogenen Parallelism ergeben sich durchgreifend entscheidende Gründe, wodurch der unselige Streit in der Philosophie seit 26 Jahren über den Anfang, Inhalt, Umfang und Ende menschlicher Erkenntniss muss gehoben werden können. Möchte jedem denkenden Leser mit diesen Grundlehren die Geistesruhe und der Seelenfriede zu Theil werden, welche nach schweren Stürmen mein Daseyn beglücken, und mich über jedes Schicksal hoch erheben.

Heidelberg im July 1815.

Hofrath *Weise*.

Die vorzügliche Aufmerksamkeit der *Botaniker*, besonders der Mycologen, verdienen die jetzt in der *G. Vossischen* Buchhandlung in Leipzig erschienenen:

Deutschlands Schwämme in getrockneten Exemplaren. Gesammelt und herausgegeben von *C. F. Hall* u. *J. C. Schmidt*. 1s Hft. No. 1—25. Preis 1 Rthlr.

In keiner Ordnung der kryptogamischen Classe leisten Beschreibungen, ja selbst Abbildungen, so wenig dem Botaniker Genüge, als in der der Schwämme; und um so nützlicher und willkommener wird daher diese Sammlung nicht nur den Anfängern in diesem Fache, sondern auch den Meistern seyn. Letzteren wird dieses Werk durch die nach und nach zu liefernden neuen Arten, nebst ihren Diagnosen, unentbehrlich gemacht.

Schon in diesem Hefte befinden sich von noch nicht beschriebenen Arten: *Sphaeria strobilina* des Herausgebers, und *Uredo symphyti Kunze*. Für Sammler werden folgende noch von vorzüglichem Interesse seyn: *Licea strobilina Alb. e Schw.*, *Aecid. convallariae Schum.*, *Uredo linearis Pers.*, *Erineum padi Dav. etc.*

Das zweyte Heft wird diesem in kurzer Zeit folgen, und, sobald das Unternehmen Unterstützung findet, diese Sammlung so lange fortgesetzt werden, als die Natur Materialien liefert.

Eine von mir verfasste kleine Schrift, mit dem Titel:

Einfaches Mittel, die Beköstigung der vor dem Feinde stehenden Heere und die Stärkung der verwundeten und erkrankten Krieger zu erleichtern,

hat so eben die Presse verlassen, und ist für 4 gute Groschen in allen deutschen Buchhandlungen zu erhalten. Der Ertrag ist zur Unterstützung dürftiger Wittwen und Waisen im jetzigen Kampfe für die deutsche Sache gefallener Krieger bestimmt.

Göttingen, den 14 Jul. 1815.

Joh. Fr. Ludw. Hausmann, Professor.

In der *C. G. Fleckeisenschen* Buchhandlung in Helmstädt ist folgende höchst wichtige Schrift erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt:

Woher kommt es, dass bey manchen, die das Predigtamt führen, Talente und Kenntnisse mit Moralität und Religiosität in einem grossen Missverhältnisse stehen? Ein Versuch mit Hinsicht auf das Sendschreiben des Herrn Dr. *Sack* zu Berlin und die Synodalaufgaben des Herrn Dr. *Dinglinger* zu Wolfenbüttel. 8. geheftet 5 gr.

Bey *H. A. Köchly* in Leipzig ist erschienen:

Karl Lacretelle Geschichte von Frankreich, während der Religionskriege, a. d. Franz. übersetzt, und mit erläuternden Anmerkungen versehen von *J. G. C. Kiesewetter*, D. und Professor der Philosophie. 2 Bände. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Öffentliche Lehranstalten.

Wertheim in Franken.

Am 13ten und 14ten März d. J. wurde das öffentliche Osterexamen des Gymnasiums gehalten. Der Prof. und Director desselben D. *Föhlisch* hatte dazu in einem Programme: Die Nothwendigkeit der Gymnastik aus dem Standpuncte der Humanitätsbildung, besonders in unserer Zeit, eingeladen. Mit den Declamationsübungen wechselten diessmal auch musikalische Productionen, unter welchen sich einige Chöre als Gesangproben des besonderen Beyfalls einer zahlreichen Versammlung zu erfreuen hatten. Auch die gymnastischen Übungen gehören seit einem Jahre zu den Bildungsmitteln der Anstalt.

II. Nekrolog.

Am 15 July verlor die münchner Akademie der Wissenschaften eines ihrer ausgezeichnetesten Mitglieder, den Professor der Chemie, *Adolph Ferdinand Gehlen.* Schon seit einigen Wochen mit Untersuchung arsenikhaltiger Metallmischungen beschäftiget, mochte dadurch der Grund zu der darauf folgenden Arsenikvergiftung gelegt worden seyn, die bey Gelegenheit der Bereitung und Einathmung einer übrigens nicht beträchtlichen Menge von Arsenikwasserstoffgas plötzlich ausbrach, und trotz aller ärztlichen Hülfe, nach neuntägigen unaussprechlichen Leiden, sein thätiges Leben endete.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Archiv
der
deutschen Landwirthschaft.
Herausgegeben
im Verein mit der thüringischen Landwirthschaftsgesellschaft zu Langensalza.
Von
Friedrich Pohl, D. P.
1816. Jenner.
8. Berlin, in der *Maurer'schen* Buchhandlung.

Der Preis des Jahrgangs, 12 Hefte enthaltend, ist auf 4 Rthlr. 12 gr. festgesetzt, wofür es in allen Buchhandlungen und durch alle Postämter zu haben ist.

Dieser 1ste Heft enthält:

Bemerkungen über den Trockar, den Trockarstich und die dadurch zu heilenden Übel. — Nachrichten von einigen im Jahr 1812 angestellten landwirthschaftlichen Versuchen. — Schädlichkeit der Bramen an Äckern und Wiesen, vorzüglich in Beziehung auf die Gegend um Leipzig. — Beschreibung einer verbesserten, wahrhaft nutzbaren Futter-Schneide-Maschine. Mit 1 Kupfer. — Winke und Angabe einiger Nothmittel für Landwirthe, deren Wirthschaft durch den Krieg zerrüttet worden ist. Vorgelesen in der Hauptversammlung der Leipziger ökonomischen Societät zu Michaelis 1814, von *Fr. Pohl.* — Ansichten über die Schafzucht, nach Erfahrung und Theorie. Vom Herrn Wirthschaftsrathe *Petri* in Theresienstadt.

Aufragen und Anzeigen.

Um die Freunde und Liebhaber dieser nützlichen Schrift von dem nunmehrigen ununterbrochenen Fortgange zu unterrichten, ist der Inhalt des 1sten Heftes so ausführlich angegeben worden; bey dem 2ten und folgenden Heften wird eine blosse Anzeige, dass es erschienen ist, genügen.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Napoleon Buonapartes Reise
von Fontainebleau nach Frejus vom 17ten bis 29ten April 1814. Herausgegeben von dem zur Begleitung Napoleon Buonaparte's allerhöchst ernannten königl. preuss. Commissarius
Grafen von Truchses-Waldburg,
königl. preuss. Obristen etc.

Einzig rechtmässige Ausgabe. 8. Berlin, in der *Maurer'schen* Buchhandlung. Preis geheftet 8 gr.

Wer den Held dieser Reisebeschreibung noch nicht kennt, lernt ihn aus den Reisegesprächen und anderen Umständen genau kennen. Eine sehr interessante Schrift.

Allgemeiner deutscher Briefsteller,
welcher eine kleine deutsche Sprachlehre, die Hauptregeln des Stils und eine vollständige Beyspielsammlung aller Gattungen von Briefen und Geschäftsaufsätzen enthält.
Von
Karl Philipp Moritz.
Siebente Auflage.
Von neuem durchgesehen und mit vielen Zusätzen vermehrt
von
Dr. *Theodor Heinsius.*

8. Berlin, in der *Maurer'schen* Buchhandlung. Mit Anhang (46 Bogen). Preis 1 Rthlr. Ohne Anhang (34 Bogen) 18 gr.

Ausser mehreren Briefen, womit die siebente Auflage ausgestattet worden, ist auch eine Sammlung von Beyspielen in dem richtigen Gebrauch der Vorwörter, und am Schluss ein Auszug aus den preuss. Stempelgesetzen hinzugekommen. Überall, wo ich es nöthig fand, habe ich durch Wegnehmung und Zusetzung geändert und gebessert.

Auf diese Art wird auch diese neue Auflage des Briefstellers bey dem Publicum, das seine Vorzüge 26 Jahre hindurch anerkannt hat, eine günstige Aufnahme erwarten dürfen. Berlin, im Juny 1815.

Der Herausgeber.

Bey *Friedrich Nicolovius* in Königsberg sind erschienen:

Beyträge zur Charakteristik der französischen Staatsverfassung und Staatsverwaltung während der Epoche Bonapartes. Vom Verfasser der *Notices sur l'intérieur de la France*, Herrn *Faber*, russ. kais. Hofrath und Ritter in St. Petersburg. 2 Rthlr. 12 gr.

Schon vor Erscheinung dieses Werks wurde das Publicum durch eine vorläufige Ankündigung darauf aufmerksam gemacht. Was der Verfasser selbst über den Zweck dieser Beyträge sagt, ersieht man aus folgender Stelle der dazu gehörigen Vorrede: „Wie ich es im Jahr 1807 für die Pflicht eines Jeden gehalten hatte, zur Bekämpfung des Systems der Gewalt und der Lüge das Seinige beyzutragen, so hat auch, däucht mir, die gegenwärtige Zeit ihre Foderungen an einen Jeden. Sie ist die Zeit, wo für Deutschland Verfassungen berathschlagt und gesellschaftliche Einrichtungen gebildet werden: ein ungeheueres Verwaltungs-Gebäude ist vor Aller Augen zusammengesunken: sein Sturz beut Warnung und Lehre, und der Anblick seiner Trümmer fodert zum Nachdenken und zur Beantwortung der Frage auf: Wie solch' ein Gebäude entstand, und warum es unterging?"

„Dieser Gedanke ist es, der mir vorschwebte, als ich gegenwärtige Beyträge niederschrieb. Ich lege sie hier auf den Altar der allgemeinen Sache, als das Scherflein, das ich ihr darbringe, nieder. Der Zeitpunct, die Geschichte der grossen Ereignisse, die wir erlebten, zu schreiben, ist noch nicht gekommen, und diese Beyträge machen keine Ansprüche auf den Namen *Geschichte*; sie werden ihren Zweck erreichen, wenn sie einigen Lesern eine nützliche Unterhaltung gewähren, anderen zu ernsten Betrachtungen Veranlassung geben; und, wofern noch irgendwo Überreste geheimer Bewunderung oder blinder Vorliebe für eine Verwaltungsweise vorhanden wären, welche die Geisel der Menschheit gewesen, so würde ich mich freuen, zu ihrer Vertilgung beygetragen zu haben."

Neue Bücher,
welche bey *Dunker* und *Humblot* in Berlin erschienen sind:

Ancillon, Fr., akademische Gelegenheitsschriften, nämlich: Denkschrift auf E. F. Klein. — Über die Philosophie der Gesetzgebung, bey Gelegenheit der Aufnahme des Herrn von Savigny. — Über wahre Grösse; am Gedächtnisstage Friedrichs II. gr. 8. geh. 8 gr.

Blätter, freymüthige, für Deutsche in Beziehung auf Krieg, Politik und Staatswirthschaft. Heft 1 u. 2. gr. 8. Jedes Heft 20 gr. Pränumeration auf 6 Hefte 4 Rthlr.

Goethe's, J. W. v., des Epimenides Erwachen. Festspiel. gr. 8. geh. 12 gr.

Kamptz, K. A. v., allgemeiner Codex der Gendarmerie. gr. 8. geh. 2 Rthlr.
Auch unter dem Titel:
Sammlung interessanter Polizey-Gesetze 1 Band.

Übersicht, historische, der neueren Politik und Staatsverwaltung. Aus dem Engl. übersetzt mit Anmerk. von *S. H. Spiker*. 1 Bd. d. J. 1812. gr. 8. geh. 1 Rthlr. (Der Band 1813 ist im Druck.)

Nächstens erscheint:

Friedrichs, *T. H.*, neuer satirischer Streifzug, mit humoristischen Abstechern. (Fortsetzung des satirischen Feldzugs.)

Die Elixiere des Teufels. Roman, vom Verf. der Phantasiestücke in Callots Manier. 2 Bde.

Bey *Friedrich Nicolovius* in Königsberg ist erschienen:

Kleine Schulschriften von *J. M. Hamann*, Director des städtschen Gymnasiums in Königsberg. Nach seinem Tode gesammelt. Nebst einer Denkschrift auf den Verstorbenen von *Ludwig von Baczko*. 1 Rthlr. 12 gr.

Wir glauben diese Schrift nicht besser empfehlen zu können, als wenn wir auf die, in der hallischen allgem. Literatur-Zeitung darüber befindliche Recension hinweisen. In dieser heisst es: „Herr *Hamann* gehörte zu den stillen, thätigen und hochverdienten Schulmännern unserer Zeit, und es ist mit ihm der Welt ein schönes, herrliches Leben untergegangen. Dem Herausgeber gebührt für die öffentliche Mittheilung dieses Vermächtnisses der laute Dank des pädagogischen Publicums; es bietet jedem unbefangenen Leser eine reiche Ausbeute von Erfahrungen, Gedanken und Andeutungen dar. Recensent kennt unter den neueren Schulschriften ausser Herders Sophron *keine*, die einen grösseren Schatz von Erfahrungen und Ideen über Erziehung und Schulwesen enthalten, und Lehrern an Gymnasien *dringender* zu empfehlen sind, als die vorliegende Sammlung. Der *reine* Geist, der darin waltet, muss jedem verwandten Gemüthe wohl thun. In der angehängten Denkschrift auf den Verfasser von dem berühmten Professor *von Baczko* findet man nähere Nachricht von dem Leben und eigenthümlichen Streben desselben."

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Breithaupt, *A.*, die Aechtheit der Krystalle. 8. 6 gr.

Freiesleben, *J. L.*, geognostische Arbeiten, 3r Band, mit 1 Kupfer und einer illum. petrographischen Charte von der Grafschaft Mansfeld. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr. Die Charte einzeln 12 gr.

Hecht, *D. F.*, Tafel zur Berechnung der Seigertiefen und Sohlen f. d. Länge d. flachen Schnur = 1. gr. 8. br. 3 gr.

Hoffmann, *L. A. S.*, Handbuch der Mineralogie, fortgesetzt von *A. Breithaupt*, 2ten Bandes 2te Abtheilung. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. Der 3te Band erscheint zur nächsten Mich. Messe.

Journal, neues bergm., 4n Bandes 3 u. 4 Stück. 8. 16 gr.

Kelle, *M. K. G.*, Reden und Lieder aus dem Jesaias, theils ganz, theils nach ihren schwersten Stellen übersetzt und erklärt, als neue Proben einer deutschen Darstellung der heiligen Schriften nach ihrer Urgestalt. 8. 9 gr.

Lampadius, *W. A.*, Grundriss der technischen Chemie, zum Gebrauch bey Vorlesungen und Selbstunterricht. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Freyberg im sächs. Erzgeb.
d. 1 Juny 1815.

Craz u. *Gerlachsche* Buchhandl.

Bey *Friedrich Nicolovius* in Königsberg sind folgende vom Herrn Oberschulenrath *Zeller* neu erschienene Elementarbücher in Commission zu haben:

Zeller, *C. H.*, die christliche Religionslehre, 1ster Theil, enthält die evangelische Religionslehre oder die Geschichte und Lehre Jesu selbst. 8. 12 gr.

— — — — die Elementarschule, ihr Personal, ihr Local und ihre Verfassung mit einer Einleitung über das Wesen der Elementarbildung und der Schule. 8. 16 gr.

— — — — die Elemente der Sprachlehre. 1ster Band, enthält die Elemente der Sprachzeichenlehre oder das Aussere der Muttersprache, Rechtsprechen, Schönschreiben, Buchstabiren, Lesen und Rechtschreiben als Erkenntniss und Übungsgegenstand; mit einem Wand-Sylbenbuche. 8. 20 gr.

— — — — das Wandsylbenbuch einzeln. 6 gr.

— — — — die Elemente der Sprachlehre, 2ter Band, enthält die Elemente der Rede oder das Innere der Muttersprache als geordneter Redestoff. 8. 6 gr.

— — — — die Kriegsübung der Elementarschule, Versuch eines Leitfadens für die, welche das Exerciren als Lehrgegenstand bildend behandeln wollen. 8. 6 gr.

— — — — der Elemente der Gestalt 1ster Heft, enthält die Form- und Grössen-Verhältnisse der Puncte und Linien als Vorschule der Geometrie und des Zeichnens. 8. 6 gr.

Die *zweyte oder neue Auflage* des fünften Heftes von „*Friedrich Hildebrandt's Encyklopädie der gesammten Chemie*", die sogenannten unedeln Metalle enthaltend, welche der Herr Verfasser, durch ein akademisches Amt ein Jahr lang gehindert, nicht eher hatte vollenden können, ist nun, *verbessert und sehr vermehrt*, fertig, und an alle Buch-

handlungen in Deutschland versandt worden. Durch die Erscheinung desselben ist nun auch das ganze Werk, aus 16 Heften bestehend, wiederum vollständig geworden, und es können hievon durch alle Buchhandlungen complette Exemplare, um den, im Verhältniss zu dem Ganzen, sehr geringen Preis von 13 Rthlr. 20 gr. oder 24 fl. 54 Kr. bezogen werden. Die zu diesem Werke gehörigen „*Abbildungen chemischer Öfen und Werkzeuge, nebst erklärendem Text, und mit dem Porträt des Herrn Verf.*“ kosten besonders 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. 48 Kr. Wollen sich Käufer mit ihren Bestellungen darauf directe an die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung wenden: so erhalten sie, ausser 25 pr. C. Rabatt vom Ladenpreis, auch die freye Zusendung der bestellten vollständigen Exemplare oder einzelnen Hefte. Bey sechs Exemplaren wird das siebente gratis gegeben.

Mit dieser Anzeige machen wir zugleich den Besitzern der *Encyklopädie* die wirkliche Erscheinung des zur ersten Auflage dieses Werkes gehörigen, und von dem Herrn Verf. längst versprochenen „*Ersten Supplement-Heftes*“ bekannt, welches ebenfalls durch alle in- und ausländischen soliden Buchhandlungen um den Preis von 12 gr. oder 54 Kr. zu erhalten ist.

Heyder'sche Buchhandlung in Erlangen, im May 1815.

Vertraute Briefe
über Frankreich und dessen Hauptstadt während der ersten Hälfte des Jahres 1814.
Ein Beytrag zur unparteyischen Beurtheilung der neuesten Ereignisse in Frankreich
von
F. L. Wehle,
königl. preuss. Lieutenant von der Armee.
8. Leipzig, bey *Heinrich Gräff*.
Geheftet 12 gr.

Wer mit der Zeit fortgeht, wird gewiss befriedigt diese kleine Schrift aus der Hand legen.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Napoleon in Paris.
Ein Wort an Deutsche von einem Deutschen.
8. Berlin, in der *Maurerschen* Buchhandlung.
Geheftet 4 gr.

Diese kleine Schrift sollte von allen Kanzeln abgelesen werden.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

III. Vermischte Anzeigen.

Zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden mit Vorbehalt der Ratification der Interessenten werden ausgeboten:

1) die Verlags-Buchhandlung des verstorbenen Hofbuchdrucker-Herrn Göpferdts, allhier, geschätzt auf 6943 Rthlr. — — nach 4 Classen mit ⅔ Ladenpreis, 30 Rthlr., — 15 Rthlr. und 6 Rthlr. pro Ballen;
2) dessen sehr vollständige Druckerey von 5 Pressen und 118 Centner 61 ⅞ Pfund Schriften, geschätzt im April 1814 auf 3191 Rthlr. 10 Gr. 9 Pf.

Die Inventarien von beiden sind bey unterzeichneter Gerichts-Behörde und der Buchhandlung Kummer in Leipzig einzusehen.

Zur Versteigerung sind angesetzt für die Buchhandlung

der 30ste October dieses Jahres und
der 31ste October dieses Jahres,

ersterer versuchsweise für die Licitanten auf einzelne Artikel, letzterer zur Annahme der Gebote auf das Ganze. Unter den Verlags-Artikeln befinden sich, ausser dem alphabetischen Auszug der hiesigen Landes-Gesetze, Schriften nachverzeichneter Verfasser. Schriftliche Gebote werden bis zu Eintritt dieser Termine angenommen. Die Versteigerung hebt an am ersten Tage Vormittags um 10 Uhr, am zweyten Tage Nachmittags um 2 Uhr. Die Gebote geschehen in Conventions-Geld. Licitanten müssen ihre Zahlbarkeit nöthigenfalls vor der Licitation nachweisen, und Ersteher einzelner Artikel sofort im Adjudications-Termine baar bezahlen, wogegen der Ersteher im Ganzen ⅒ des Gebotes baar, den Überrest aber in besonders zu bestimmenden Fristen mit Vorbehalt der Verzinsung und des Pfandrechts zu erlegen hat.

Für die Druckerey sind unter den nämlichen Bedingungen festgesetzt zu Licitations-Terminen

der 6te November dieses Jahres und
der 7te November dieses Jahres.

Einzelne besondere Bedingungen werden vor der Licitation eröffnet.

Zur Nachricht für den Ersteher der Druckerey ist zu bemerken, dass auch das Wohnhaus, worin sie sich befindet, verkäuflich ist.

Datum Jena, den 29 Jul. 1815.

Grossherzogl. und Herzogl. Sächs.
Gesammt-Universität daselbst.
Dr. *Ferdinand Asverus*,
Universitäts-Syndicus.

Verzeichniss einiger vorzüglicher Verfasser.

Ast, Batsch, Eichstädt, Fries, Gabler, Gensler, von Gerstenbergk, Griesbach, Gruner, Ilgen, Lenz, Nordhof, Oemler, Paulus, Scherer, Schlegel, Schott, Schütz, Seidenstücker, Stark, Steinbeck, Witzel, Zink.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Heidelberg.

Am 13 April vertheidigte Hr. *Karl August Schlüter* aus Hamburg *Theses ex universo jure*, und erhielt hierauf die juristische Doctorwürde.

Eben diese Würde erhielt am 22 April Hr. *Eduard Schlüter* aus Hamburg, nachdem er ebenfalls *Theses ex universo jure* vertheidigt hatte.

Am 13 May wurde Hn. *Joseph Dumbeck*, aus Mingolsheim bey Bruchsal, gewesenem Mitgliede des philologischen Seminariums, und seit Kurzem ausserordentl. Professor am kön. preuss. Gymnasium zu Cölln, die philosophische Doctorwürde ertheilt.

Am 7 Jun. erwarb sich Hr. *Joachim Theodor Müller* aus Hamburg die juristische Doctorwürde durch Vertheidigung einer *Commentatio de quarta Trebellianica quam vocant, et utrum aliqua parte differat a quarta Falcidia* (33 S. 4).

Durch die beträchtlichen Truppenmärsche durch Heidelberg ist die wissenschaftliche Thätigkeit der Universität nicht im mindesten unterbrochen oder gestört worden. Die beiden Kaiser von Österreich und Russland nahmen bey ihrer Ankunft die sämmtlichen Mitglieder der Universität auf das huldreichste auf, und versicherten sie in den herablassendsten Ausdrücken ihrer hohen Gnade. Zum Beweise seiner Huld gegen die Universität ertheilte der Fürst *von Schwarzenberg* auf höchsten Befehl am 24 Jun. der Universität einen Schutzbrief, nach welchem weder in den der Universität gehörigen Häusern Militärhospitäler angelegt, noch denselben unter strenger Verantwortung irgend ein Schaden zugefügt werden soll. Von gleich liberalen Gesinnungen beseelt hat der Kaiser von Russland durch seinen General-Major und General-Adjutanten, Hn. *v. Zakrewsky*, am 14/16 Jun. von Mannheim aus der Universität einen ähnlichen Schutzbrief zustellen lassen, wonach die Universität Heidelberg von aller Einquartierung und allen übrigen militärischen Foderungen durchaus befreyt seyn soll.

Marburg.

Im May erhielt Hr. *August Heinrich Horre* aus dem Hannöverischen die Doctorwürde in der Medicin. Seine Inaug. Disputation enthält: *Recentissimarum forcipum obstetriciarum historiam criticam.*

Am 3 Jun. wurde der Geburtstag des Kurfürsten in dem grossen Hörsaale mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten gefeyert. Hr. Prof. *Wagner* hielt eine lateinische Rede, zu welcher er durch ein Programm: *De partium orationis indole atque natura Commentatio IV*, eingeladen hatte.

Die Universität sieht in Ansehung der Lehrerstellen und der Institute einer neuen Regeneration entgegen. Schon ist den meisten Wünschen derselben mit fürstl. Freygebigkeit abgeholfen worden. An die Stelle des unvergesslichen *Münscher* und der auf andere Universitäten berufenen Lehrer in der juristischen und medicinischen Facultät, der Hnn. Prof. *Bauer* und *Conradi*, ist die Universität autorisirt worden, namhafte Gelehrte des Auslandes mit ansehnlichen Gehalten zu berufen. Die durch Hn. *Wachlers* Weggang erledigte Professur der Geschichte wird durch den aus Russland zurückgekommenen Hn. Hofr. *Rommel* und einen zweyten noch nicht bekannten Gelehrten wieder besetzt. Die fünfte ordentliche Lehrstelle in der Juristenfacultät hat Hr. Prof. *Platner*, die ordentliche Professur der Chirurgie Hr. Prof. *Ullmann* der 3te, und die der Anatomie Hr. Prof. *Bünger* erhalten. Der bisherige Privatdocent Hr. D. *Löbell* ist ausserordentlicher Prof. der Rechte mit 200 Rthlr. Gehalt geworden. Der ausserordentliche Prof. der Philosophie, Hr. *Kühn*, ist in die Facultät eingerückt. Die Lehrer an dem Pädagogium, Hr. D. *Müller* und Hr. *Koch*, sind zu ausserordentlichen Professoren, der eine für die Mathematik, der andere für die alte Literatur, ernannt worden. Dem ersten Lehrer in der Juristenfacultät und Senior aller Professoren, Hn. *Bucher*, ist das

Prädicat als Geheimer Regierungsrath beygelegt worden. Der diessjährige Proroctor, Hr. Prof. *Robert*, der sich gegenwärtig auf dem Landtage zu Cassel befindet, ist Vicekanzler mit Besoldung und dem Prädicat Geheimer Regierungsrath geworden. Hr. Prof. *Tennemann* ist als zweyter Bibliothekar an Hn. *Wachlers* Stelle getreten. Die Hnn. Professoren *Zimmermann*, *Wenderoth*, *Ullmann* der 3te, *Baring*, *Creuzer*, so wie der Universitätssyndicus Hr. *Ulrich*, haben Zulagen erhalten.

Zu dem bisherigen Freytische für Inländer ist ein neuer für 25 Studirende Inländer und Ausländer gekommen, und dazu eine Summe von 1250 Rthlr. bestimmt; auch dem philologischen Seminarium ist, ausser einem Benefiz von 60 Rthlr., die Summe von 200 Rthlr. verwilligt worden. Der bisherige Fonds für die Bibliothek ist mit 400 Rthlr., für das Entbindungshaus mit 200 Rthlr., für den botanischen Garten mit 250 Rthlr., für das chemische Laboratorium mit 150 Rthlr., nebst 5 Klaftern Holz, für das physikalische Cabinet mit 150 Rthlr., für das mathematische Institut mit 50 Rthlr., für das anatomische Theater mit 250 Rthlr., für das zootomische Theater mit 170 Rthlr. nebst 6 Fuder Heu und 6 Fuder Stroh vermehrt worden. Die Universität hat auch die Erlaubniss erhalten, aus der rinteler Universitätsbibliothek diejenigen Bücher und Instrumente auszuwählen, welche hier fehlen. Die Reitschule wird wieder hergestellt, wozu 500 Rthlr., nebst 6 Pferden aus dem herrschaftlichen Marstalle, angewiesen sind. Der grösste Theil dieser Summe wird aus der Kammercasse bestritten.

II. Beförderungen.

Hr. Prof. D. *Seiler* zu Wittenberg ist von der kais. russischen Universität zu Kasan zum Ehrenmitgliede und Correspondenten aufgenommen worden.

III. Nekrolog.

Am 31 März starb zu Wien *Ludwig Heinrich Ferdinand Olivier*, Prof. und Pädagog zu Dessau.

An demselben Tage zu Mainz *Franz Ulrich Megele*, ehemaliger Prof. der Thierarzneykunde auf der Universität daselbst, im 60 Jahre seines Alters.

Am 15 April zu Wien *Friedrich Colland*, Dr. der Medicin und zuletzt ordentl. Prof. der Entbindungskunst auf der Universität zu Krakau, vormals Geburtshelfer und wirkliches Mitglied der medicinischen Facultät zu Wien, geb. zu Schwäbisch-Hall am 9 April 1754.

Am 20 April zu London *Wilhelm Friedrich Domeier*, Dr. der Medicin, königl. grossbritannischer und hannöverischer Hofmedicus und Stabsarzt der englischen Armee, Ritter des königl. schwedischen Wasa-Ordens, 52 Jahre alt.

Am 23 May zu Hemmingen bey Enzwaihingen im Königreich Würtemberg der dortige Pfarrer *Friedrich Wilhelm Jonathan Dillenius*, durch ein griechisch-deutsches Wörterbuch und mehrere andere Schriften bekannt, im 61 Jahre seines Alters.

Am 8 Jun. zu Leipzig der ausserordentl. Prof. der Philosophie *Johann David Krüger*, geb. daselbst im J. 1778.

Am 11 Jun. zu Schlitz *Friedrich Anton Fresenius*, Anfangs Rector der Schule und dritter Geistlicher, und seit 1783 Stadtpfarrer daselbst, geb. zu Erbach am 25 Sept. 1745.

Am 19 Jun. zu Dresden, Dr. *Johann August Beck*, Bürgermeister und Rechtsconsulent daselbst, wo er 1754 geboren wurde.

Am 30 Jun. zu Berlin der königl. preuss. Kriegsrath, Ober-Marschallamts-Expedient und Controlleur *Johann Friedrich Sandvos*, im 64 Jahre seines Alters.

In der Nacht vom 3 auf den 4 Julius, in welcher zu Braunschweig der Leichnam des heldenmüthigen Fürsten feyerlich beygesetzt wurde, starb plötzlich der herzogl. braunschweigische Geheime Etatsrath *Eberhard August Wilhelm von Zimmermann*, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften und lange Professor am Collegio Carolino daselbst, dessen Wiederherstellung er erlebte, und an dessen Direction er Theil nahm, im 73 Jahre seines Alters.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 3 Jul. hielt die *königl. Akademie der Wissenschaften* zu *Berlin* eine öffentliche Sitzung zur Feyer des Geburtstags von *Leibnitz*. Nachdem Hr. *Schleiermacher*, Secretär der philosophischen Classe, die Sitzung eröffnet, und die erfolgte Wahl und Bestätigung der Hnn. *Bekker*, *Süvern* und *Weiss* als ordentlicher Mitglieder, ersterer beider für die philologisch-historische, des letzteren für die physikalische Classe, wie auch des Hn. Grafen *von Hoffmannsegg* als Ehrenmitgliedes, angezeigt hatte: hielten die Hnn. *Bekker* und *Weiss* ihre Antrittsreden, und wurden von den Secretären, Hn. *Buttmann* und *Erman*, antwortend bewillkommnet. Der jetzt abwesende Hr. *Süvern* wird nach seiner Rückkehr eingeführt werden.

Der Secretär der mathematischen Classe machte darauf folgende von seiner Classe für das Jahr 1817 gestellte Preisfrage bekannt: *Von irgend einer Krystallisation* (es sey des Kalkspaths, Schwerspaths, eines Salzes, oder wovon man sonst will) *erstlich eine genaue Beschreibung zu geben, nicht in der Kunstsprache der Mineralogen, welche den meisten Mathematikern fremd ist, sondern in rein geometrischen Ausdrücken; und besonders den*

Durchgang der Blätter oder die Kerngestalt nicht hypothetisch, sondern nach sicheren Beobachtungen zu bestimmen. Zweytens eine Hypothese über die Gesetze der Anziehung zu finden, aus welcher sich der innere Bau des Krystalls nach Lehrsätzen der Mechanik erklären und in analytischen Formeln darstellen läßt. Der Termin zur Einsendung der Beantwortungen ist der 31 März 1817; die Bedingungen sind die bekannten, und der Preis die große goldene Medaille oder deren Werth mit 50 Ducaten.

Der Secretär verkündigte darauf das Urtheil der Classe über die eingegangenen Abhandlungen über die Frage: *Welchen Einfluss hat die Philosophie des Cartesius auf die Ausbildung der des Spinoza gehabt, und welche Berührungspuncte haben beide Philosophieen mit einander gemein?* Der Preis war der doppelte gewesen; einer Abhandlung von Hn. *Heinrich Ritter* aus Zerbst wurde die Hälfte desselben, oder der einfache Preis von 50 Ducaten als Accessit zuerkannt, dem Vf. jedoch die Bekanntmachung seiner Abhandlung selbst anheim gestellt.

Hr. *Lichtenstein* beschloss die Sitzung mit einer Gedächtnissrede auf den verstorbenen *Illiger.*

V. Neue Erfindungen.

Die Einwirkung der Sonnenstrahlen und der Lichtelektricität durch halbconvexe Gläser auf kranke Augen, vorzüglich in der Amaurose, hat bis jetzt noch nicht die Aufmerksamkeit der Ärzte erregt. Wir haben diese Idee zuerst erfasst, und bereits auch in der Technik uns solcher Gläser mit glücklichem Erfolg bedient. Diese Idee brachte uns zugleich auf die Erfindung eines Sonnenbades, wodurch wir die Sonnenwärme und die Lichtelektricität auf den ganzen Organismus einwirken lassen können. Wir hielten es für unsere Pflicht, das ärztliche Publicum auf diese Entdeckung aufmerksam zu machen. Eine *ausführlichere Nachricht* darüber haben wir in dem schätzbaren *hufelandischen Journale* niedergelegt.

Jena, den 5 August 1815.

Loebenstein-Loebel.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Wegen mehrerer eingetretener Hindernisse, konnte erst jetzo die *zweyte Auflage* von

Dr. *Seilers Schullehrer-Bibel*

die Presse verlassen, und sie ist nun an die resp. Hnn. Pränumeranten, die wir wegen der sechs Monat lang späteren Erscheinung um gütige Nachsicht bitten, versandt, und zugleich auch der seitherige Pränumerationspreis von 14 gr. od. 1 fl. —, auf 21 gr. oder 1 fl. 30 Kr., erhöht worden. Nach der Anzahl der Herren Pränumeranten zu urtheilen, haben die mehresten der gebildetsten und eifrigsten Schullehrer, welche den Inhalt der Bibel mit Nutzen lehren und erklären, und zur Ausbreitung der Religion und des Christenthums das Ihrige beytragen wollen, sich dieses so gemeinnützige als brauchbare Werkchen angeschafft, und diejenigen, so es noch zu besitzen wünschen, können es um den eben angezeigten äusserst geringen Preis durch jede Buchhandlung in Deutschland erhalten.

Die *Bibelanstalt* in Erlangen im Juny 1815.

Bey *Friedrich Nicolovius* sind folgende in Betreff der jetzigen Lage *Preussens* erschienene Schriften in Commission zu haben:

Was hat der Landmann in Preussen zu thun, um auch unter den heutigen Umständen ... ben und die Schulden seiner Gläubiger zu berichtigen? 4. 12 gr.

Baczko, L. v., über die unglücklichen Verhältnisse der Grundeigenthümer in Ostpreussen. Veranlasst durch die Schrift: „Was hat der Landmann in Preussen zu thun, um die Zinsen seiner Gläubiger zu berichtigen?“ 8. 9 gr.

— — — Wodurch entstanden Ostpreussens Leiden, und was berechtigt uns ihre Linderung zu hoffen? Durch die sogenannte Prüfung seiner Ansichten von *C. L. Manitius* veranlasst. 8. 12 gr.

— — — Ostpreussens Leiden und Opfer. Ein Beytrag zur Geschichte dieser Provinz, während den Jahren 1807, 12 u. 13. 4 gr.

Prüfung der Ansichten des Hn. Prof. *v. Baczko* in dessen kleiner Schrift, über die unglücklichen Verhältnisse der Grundeigenthümer in Ostpreussen, von dem Verfasser der Schrift: „Was hat der Landmann in Preussen zu thun, um noch unter den heutigen Umständen die Zinsen seiner Gläubiger zu bezahlen?“ gr. 8. 10 gr.

So eben ist erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu erhalten:

Halem, D. F. W. von, Beschreibung der zum Fürstenthum Ostfriesland gehörigen Insel Norderney und ihrer Seebade-Anstalten. Mit 3 Kupfern. 8. Schreibpapier 18 gr.

Gewiss wird dieses interessante Werkchen für jeden, der diesen Ort besucht, von dem grössten

Nutzen seyn, da es der verdienstvolle Herr Verfasser mit Liebe und Einsicht bearbeitet hat. — Auswärtige bitte ich, sich mit ihren Bestellungen an die ihnen zunächst liegende Buchhandlung zu wenden, und die Herren Buchhändler, es durch meinen Commissionär Herrn *A. G. Liebeskind* in Leipzig zu beziehen, da ich es als Commissionsartikel nicht unverlangt versenden kann.

J. G. Heyse,
in Bremen.

In der *Sanderschen* Buchhandlung in Berlin sind neu erschienen:

Schönwissenschaftliche Bibliothek, ein alphabetisches Verzeichniss der besten zur schönen Literatur Deutschlands gehörigen Werke u. s. w. 8. br. 6 gr.

Militärische Bibliothek, ein alphabetisches Verzeichniss der in Deutschland erschienenen Werke über die Kriegswissenschaften und Kriegsgeschichte; im Anhang die Lit. der Pferdewiss., Reit-, Fecht- und Schwimm-Kunst. 8. br. 3 gr.

Bibliothek des preuss. Rechts und Cameralwesens; ein alphabetisches Verzeichniss aller dahin gehörigen älteren und neueren Werke. Neue von dem Geh. Justizr. *Hoffmann* durchaus umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. 8. br. 6 gr.

Magasin des enfans par Mde. de Beaumont. 4 Vol. Av. Fig. 8. Nouv. Ed. 1 Rthlr.

Winter, Dr. H., das Majestätsverbrechen, aus den Geboten Gottes und der Vernunft, so wie aus den alten und den neuen Staatsgesetzgebungen philos. juridisch erklärt und kritisch festgesetzt. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Anzeige für Ärzte.

Jedem Arzte, welcher einem Patienten ein Bad verordnen will, ist folgendes Buch, wo nicht unentbehrlich, doch sehr zu empfehlen, nämlich: Systematische Übersicht und Darstellung der Resultate von 242 chemischen Untersuchungen mineralischer Wasser von Gesundbrunnen und Bädern in den Ländern des deutschen Staatenvereins und deren nächsten Begrenzungen. Nebst Anzeige aller über diese Heilwasser erschienenen Schriften, von *C. A. Hoffmann*, Professor und Hofapotheker in Weimar. 1815. — Es ist diess die neueste Arbeit des Hn. Verfassers über diesen Gegenstand, und das Werk kostet sowohl bey uns als auch auswärts in den mehresten Buchhandlungen 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 Kr.

Buchhändler Gebrüder *Gädicke*
in Berlin.

Bey *H. A. Köchly* in Leipzig ist erschienen:

Karl Lacretelle Geschichte von Frankreich, während der Religionskriege, a. d. Franz. übersetzt, und mit erläuternden Anmerkungen versehen von *J. G. C. Kiesewetter*, D. und Professor der Philosophie. 2 Bände. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

II. Bücher zum Verkauf.

Nachstehende Bücher:

1) *Fr. Ch. Beckmanns* Historie des Fürstenthums Anhalt. Mit vielen Kupfern. Zerbst, 1710. fol. Edit. incastrata perrara.
2) *Ebendesselben* Accessiones historiae Anhaltinae. Zerbst, 1717. fol. Mit Kupfern. (Beide zusammen 5 Rthlr. 16 gr.)
3) *Carus, F. A.*, nachgelassene Werke. 7 Theile. Leipzig, 1808. fgg. (7 Rthlr. 8 gr.)
4) *Aristophanis* Comoediae ex edit. *Invernizii*. Lips. 1794. II Tomi. (2 Rthlr. 18 gr.)
5) *Aristophanis* Nubes ex edit. *Harlesii*. Lips. 1788. (16 gr.)
6) *Aristophanis* Nubes ex edit. *Hermanni*. Lips. 1799. (20 gr.)
7) *Aristophanis* Plutus ex edit. *Harlesii*. Norimb. 1776. (10 gr.)
8) *Strabo's* Erdbeschreibung, übersetzt von *Penzel*. Lemgo, 1775. fgg. 4 Theile. (2 Rthlr. 12 gr.)
9) *Plutarchi* Marius etc. ex edit. *Leopoldi*. Lips. 1795. (20 gr.)
10) *Plutarchs* moral. Abhandlungen, übers. von *Kaltwasser*. 9 Theile. Frankf. 1788 fgg. (5 Rthlr.)
11) *Pindari* carmina edit. *Heyne*. II Vol. Gott. 1797 fgg. (4 Rthlr.)
12) *Spaldings* Geschichte des Königreichs Jerusalem. 2 Theile. Berl. 1803. (1 Rthlr. 8 gr.)
13) *Hesiods* Werke von *Voss*. Heidelb. 1806. (1 Rthlr.)
14) *Tibullus* übers. von *Voss*. Tübing. 1810. und *Tibullus* nach Handschriften berichtiget von *Voss*. Heidelb. 1811. (2 Rthlr. 12 gr.)
15) *Simonde de Sismondi* Geschichte der italiänischen Freystaaten. 8 Theile. Zürich 1807 fgg. (7 Rthlr. 8 gr.)

sind bey mir für die beygesetzten Preise in Conv. Münze zu haben. Dass ich übrigens Briefe und Geld *postfrey* erwarte, versteht sich von selbst.

Jena im August 1815.

Friedrich Fiedler,
Grossherzogl. S. W. Hofcommissär.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Erlangen.

Am 23 April beehrte die philosophische Facultät den Hn. *Johann Abraham Laurent*, Lehrer der französischen Sprache am Gymnasium und Cantor der französisch-reformirten Gemeinde, mit dem Doctordiplom, nachdem er ihr eine Abhandlung *über die neue und alte Elementarmethode* überreicht hätte.

Am 5 May übergab Hr. Hofrath *Loschge* das Prorectorat für das nächste Universitätsjahr dem Hn. Hofrath *Glück*. Die Einladung zu dieser Feyerlichkeit geschah durch ein, diessmal vom Hn. Prof. *Rothe* verfertigtes Programm: *De inequalitatibus mathematicis.* Die Fortsetzung wird bey einer anderen Gelegenheit folgen.

Am 13 May wurde das Pfingstfestprogramm ausgetheilt. Es hat den Hn. D. *Meyer* zum Vf., und enthält: *Commentationis de Chrysostomo, literarum sacrarum interprete, Partic. II.* ($3\frac{1}{2}$ Bog. 4).

Am 25 May Vormittags vertheidigte öffentlich Hr. *Gottlieb Philipp Christian Kaiser*, Dr. der Philosophie, Diaconus und Pastor Vicarius, wie auch Inspector der Schulen in der Altstadt, seine Inaug. Disputation: *De revelatione universali, seu divinitate in Theologorum doctrina constituenda principio, ex Dei vivi notione perspecto. Commentationis I Sectio prior* (50 S. 8), und empfing die theologische Doctorwürde.

An demselben Tage Nachmittags vertheidigte Ebenderselbe, um Vorlesungen halten zu dürfen, gedruckte *Theses theologicas.*

Zu dieser Feyerlichkeit hatte Hr. Kirchenrath Dr. *Vogel* durch ein Programm eingeladen: *De religionum historiae usu ad judicium de religione Christiana regendum* (22 S. 4).

Am 1 Jun. wurde die Predigt ausgetheilt, welche bey der Concurrenz des homiletischen Seminars im J. 1814 den Vorzug erhalten hat, über den Text Matth. 18, 7—9. Hr. D. *Bertholdt*, als Director dieses Instituts, versichert in dem Vorbericht, dass unter allen eingegangenen Arbeiten keine schlecht war, dass aber die nun gedruckte, von Hn. *Zellfelder*, aus Merkendorf im Rezatkreise, die beste sey.

Leipzig.

Am 24 April legte Hr. Hofrath *Wieland* das im Winterhalbjahr geführte Rectorat nieder, und es wurde dasselbe für das Sommerhalbjahr dem Hn. Hofrath *Beck* zum sechsten Mal übertragen.

Am 14 May, oder dem ersten Pfingstfeyertage, hielt Hr. *Heinicke* aus Luckau die gewöhnliche Festrede in der Nicolaikirche: *De exiguis rerum christianarum initiis mirum quantum subinde auctis, luculento providentiae divinae documento.* Hr. D. *Tzschirner* schrieb als Dechant der theologischen Facultät die Einladungsschrift: *De sacris ecclesiae nostrae publicis caute emendandis Comment. III* (S. 37—53).

An der allgemeinen Freude Sachsens über die Rückkehr des Königs nahm die Universität den wärmsten Antheil. Schon im März war ein Deputirter der Universität, als Landstandes, nach Presburg gereist, um in Verbindung mit den übrigen Landständen dem Könige und seinem ganzen Hause die unverbrüchliche und pflichtmäfsige Anhänglichkeit und Treue der Universität zu bezeugen. Eine grössere Deputation des akademischen Körpers wurde jetzt nach Dresden gesandt, um die frohen Empfindungen und Wünsche der Akademie bey der Rückkunft des Königs auszusprechen. Die stärkere Hälfte der Studirenden zog am 4 Jun. eben dahin (wesshalb die Vorlesungen eine Woche lang ausgesetzt wurden), und überreichte am 7 Jun. Abends (dem Abende des Einzugs des Königs) bey einem feyerlichen Aufzuge dem Könige das vom Hn. Prof. *Hermann* gefertigte lateinische Gedicht, von welchem auch eine deutsche Übersetzung gedruckt worden ist. An demselben Abend drückten auch die in Leipzig zurückgebliebenen Studirenden ihre tiefgefühlte Mitfreude durch ein dem Könige und seinem Hau-

ſe gerufenes dreymaliges Vivat aus. Daſſelbe geſchah am 15 Jun., und von ſämmtlichen Studirenden bey einem feyerlichen Aufzuge am Abend des 18 Jun., welcher der gröſseren religiöſen Feyer beſtimmt war. Mögen die frommen Gefühle und frohen Wünſche für das leidende Sachſen von dem glücklichſten Erfolge ſeyn!

Am 12 Jun. hielt Hr. *Koch* aus Leipzig die *Bornische* Gedächtniſsrede über die Frage, ob es glaublich ſey, daſs Julius Cäſar, wenn er den Händen ſeiner Mörder entgangen wäre, die Freyheit des römiſchen Volks würde hergeſtellt haben. Hr. Ord. D. *Biener* lud mit einem Programm ein: *Quaeſtionum caput LV* (16 S. 4).

Am 23 Jun. wurde von Hn. *Karl Wilhelm Junghanns* aus Merſeburg ſeine medicinische Inaug. Disp.: *De opio Analecta quaedam hiſtorica* (25 S. 4), unter des Hn. Dechants D. *Ludwigs* Vorſitze vertheidigt. Das Programm des Hn. Hofr. D. *Roſenmüller* als Procancellarius iſt das zweyte: *De viris quibusdam, qui in Academia Lipſienſi Anatomes peritia inclaruerunt* (12 S. 4).

Zum Antritt einer ihm ertheilten auſserordentlichen Profeſſur der Medicin hielt Hr. D. *Friedrich Auguſt Benj. Puchelt* am 12 Jul. die feyerliche Rede: *De noxis nimii ſtudii explicandi naturae phaenomena*, wozu er mit einem Programm eingeladen hatte: *Febris notionem febriumque diſtinctionem* (b. Teubner 14 S. 4) enthaltend.

II. Beförderungen.

Hr. *Moriz Joh. Heinrich Beckhaus*, Prediger der reformirten Gemeinde zu Iſerlohe, hat den Ruf zur dritten ordentlichen Lehrſtelle der theologiſchen Facultät zu Marburg erhalten und angenommen. Die theologiſche Facultät hat denſelben am 27 Jun. zum Doctor der Theologie ernannt.

Der bisher zu Frankfurt prakticirende Arzt, Hr. D. *Lucä*, der ſich durch mehrere Schriften bekannt gemacht hat, iſt zum Profeſſor der Therapie und zum Director des akademiſchen Hoſpitals zu Marburg berufen worden, und wird ſeine Stelle zu Anfange des künftigen Semeſters antreten.

Der König von Preuſſen hat dem Miniſter des Inneren, Hn. *v. Schuckmann*, den rothen Adler-Orden zweyter, und den Geh. Legationsräthen, Hn. *Renſner* und *v. Kamptz*, den rothen Adler-Orden dritter Claſſe verliehen.

III. Nekrolog.

Am 1 May ſtarb zu Bamberg der Excapuziner, *Alexander Schmötzer*, ehedem Prediger in der Pfarrey St. Martin zu Bamberg, Lector der Philoſ. u. Theol. Definitor, Guardian und Provincial ſeines Ordens in Franken. Nach der Seculariſation des Biſthums Bamberg im J. 1803 wurde er zum königl. baieriſchen Bibliothekar und zum Pfarrer des allgemeinen Krankenhauſes in Bamberg ernannt. Er war geboren zu Hollfeld im Bambergiſchen am 22 Jan. 1748, und hat ſich als Schriftſteller vorzüglich um Bambergs Geſchichte verdient gemacht.

IV. Gelehrte Geſellſchaften und Preiſe.

Die *königl. däniſche Wiſſenſchaftsgeſellſchaft* ertheilte im Auguſt v. J. dem Hn. *Oeſtrup*, Katecheten bey der Garniſongemeine, eine Belohnung von 75 Rthlr. für Erfindung einer Mühle, um Schnupftabak zu mahlen, nachdem mit dem eingereichten groſsen Modell dieſer Maſchine ſehr glückliche Proben angeſtellt worden waren.

In der Verſammlung am 31 März las Hr. Biſchof *Münter* eine Abhandlung über die Religion der Karthaginenſer. — Am 14 April zeigte Hr. Etatsrath *Wad* eine von Wien erhaltene, vorzüglich ſchöne und treue Wachsabbildung eines ſeltenen Amphibium, *proteus anguinus*; ein Stück von einem Aerolithen, beſtehend aus Eiſen und Nickel, welches lange auf dem Rathhauſe zu Elbogen in Böhmen verwahrt war, und ein neues Foſſil, *Gurhofian*, beſtehend aus kohlenſaurem Kalk und kohlenſaurem Talk. In derſelben Verſammlung las Hr. Prof. *Schuhmacher* eine Abhandlung über conchyliologiſche Syſteme und über einige zweyſchalige Conchylien. — Am 28 April Hr. Prof. *Oerſtedt* eine Abhandlung über das Geſetz, wonach die elektriſchen Kräfte abnehmen, wenn der Abſtand, in welchem die Wirkungen geſchehen, zunimmt.

Hr. Geh. Conferenzrath *Claſſen* hat 2000 Rthlr. zum Druck des däniſchen Wörterbuchs der Geſellſchaft angewieſen.

In der Verſammlung der *ſkandinaviſchen Literatur-Geſellſchaft* zu *Kopenhagen* am 8 März las Hr. Prof. *Degen* eine Überſetzung von dem erſten Theile des griechiſchen Werks von *Aeneas Tacticus*, einer zur Kriegskunſt gehörenden Abhandlung. Am 5 April Hr. Prof. *Horneman* eine Abhandlung des Lieutenant *Worsmskiold* über die Lage des alten Grönlands.

In der königl. *mediciniſchen Geſellſchaft* zu *Kopenhagen* las in der März-Verſammlung Hr. Regiments-Chirurg *Wendt* eine Abhandlung über den Brechweinſtein, beſonders mit Rückſicht auf die verſchiedenen Weiſen, denſelben zuzubereiten. — Am 13 April wurde von demſelben Vf. eine lateiniſche Abhandlung, enthaltend Bemerkungen über die Anwendung der Wurzel des *Cucubalus viſcoſus* in der Medicin, und die Wirkungen dieſes Mittels auf den menſchlichen Körper, vorgeleſen. Hr. Stabschirurgus *Jacobſen* aber

las eine Abhandlung über die Schädlichkeit der bitteren Mandeln. — Am 27 April las der Regiments-Chirurg und Adjunct der chirurgischen Akademie, Hr. *Withusen*, eine Abhandlung über die verschiedenen Methoden der durch den Katarakt verursachten Blindheit. Am 11 May schloss die Gesellschaft ihre Sitzungen durch eine ordentliche Versammlung, in welcher die drey berühmten Ärzte in den nordamerikanischen Staaten, Hr. Prof. *Physik*, Hr. Prof. *Dorsey* und Hr. Prof. *Koke*, einstimmig zu Mitgliedern der Gesellschaft aufgenommen wurden.

Die Central-Administration der *schleswig-holsteinischen patriotischen Gesellschaft* hat einen Preis von 12 Speciesducaten ausgesetzt für eine Sammlung kleiner Aufsätze für den Volkskalender, höchstens anderthalb gedruckte Bogen stark, abwechselnd an Form und Inhalt, jedoch so, dass bey letzterem vorzüglich auf Ermunterung zu zweckmässigen Nebenbeschäftigungen der unteren Volksclassen in dem Herzogthume Rücksicht genommen werde. Die zur Concurrenz bestimmten Aufsätze müssen spätestens bis Mitte des Januar 1816 an die Central-Administration der schleswig-holsteinischen Gesellschaft zu Altona eingesandt werden.

V. Vermischte Nachrichten.

Die im J. 1804 gestiftete Bibelgesellschaft in England zählt in jenem Reiche schon 300 mitwirkende Vereine; sie hat über eine Million Exemplare der heiligen Schrift gedruckt und vertheilt, in vier Welttheilen ähnliche Gesellschaften veranlasst, in 23 Sprachen den entferntesten Völkern das Buch des Heils zugesendet, und Chinesen und Tataren, Hindus und Malayen, Negern und Eskimos das Siegel der Offenbarung aufgeschlossen. Ihre Tochtergesellschaften blühen in Asien zu Calcutta, Colombo und Bombay, wie in Afrika auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, auf den Inseln Mauritius und St. Helena; in Westindien auf Jamaica, wie an 30 Orten in Amerika. Ihre Einkünfte betrugen im J. 1813 schon mehr als 87,000 Pfund Sterling. In Europa haben der grossen brittischen Anstalt nachgeeifert: die russische Gesellschaft in St. Petersburg seit 1813, und ihre Tochtervereine zu Moskau, Jaroslow, Abow, Riga, Reval, Mitau und Dorpat; die schwedische Gesellschaft in Stockholm seit 1808, und ihre Hülfsgesellschaften in Gothenburg, Wasteras und Wisby; in Kopenhagen die danische Gesellschaft; in Amsterdam und Rotterdam die holländischen; in Presburg die ungarische; in Basel die deutsche; in Elberfeld die bergische; in Dresden die sächsische; in Erfurt die thüringische; in Hannover die hannöverische; in Regensburg eine katholische; und in Berlin die preussische Hauptbibelgesellschaft, welcher in allen Provinzen mit regem Eifer sich unterstützende Gesellschaften anschliessen.

Vor Kurzem ist auch in *Heiligenstadt* eine Bibelgesellschaft zusammengetreten, und hat sich, unter dem Namen der *eichsfeldischen*, am 15 März d. J. eine Verfassung gegeben. Ihre Bestimmung ist Ausbreitung der heiligen Schrift in diesem Lande und Zubehör, nach der Übersetzung, die eine jede Confession angenommen hat, ohne Noten oder Anmerkungen. An ganz Arme werden Bibeln unentgeltlich verschenkt, an minder Arme um einen geringen Preis überlassen. Wer sich zu einem jährlichen Beytrage, nicht unter 1 Rthlr., entschliesst, ist Mitglied der Gesellschaft; wer ein für allemal einen Beytrag unterzeichnet, wird als Wohlthäter derselben angesehen. Beide werden in dazu bestimmte Register eingezeichnet. Doch ist es erlaubt, mit jedem Jahre zurückzutreten. Zur Führung der Geschäfte wählte sich die Gesellschaft einen Vorsteher (Hn. Landes-Director *Gebel*), einen Stellvertreter (Hn. Commissarius *Würschmidt*), zwey Beysitzer (Hn. Consistorialrath *Herrmann* und Hn. Commissariats-Assessor *Lingemann*), einen Schatzmeister (Hn. General-Einnehmer *Döring*) und einen Secretär (Hn. Präfecturrath *Werneburg*). In jedem landräthlichen Kreise werden einige Tochtergesellschaften gestiftet, die von einem Vorsteher, einem Beysitzer und einem Secretär vertreten werden, und mit der Hauptgesellschaft in Verbindung stehen. Mehreres darüber findet man in der *Nachricht von der Entstehung einer eichsfeldischen Bibelgesellschaft in Heiligenstadt* (Heiligenstadt, b. Dölle u. Brunn 1815. 16 S. 8), welcher zugleich die am Stiftungstage von Hn. *Gebel* gehaltene Anrede an die Versammlung beygefügt ist.

Auch für *Schleswig und Holstein* bildet sich, nach einer darüber in den Provincialberichten mitgetheilten Nachricht, eine Bibelgesellschaft. Unter den Puncten, worauf die königl. Genehmigung dieser Gesellschaft nachgesucht worden ist, verdient besonders hervorgehoben zu werden, „dass nichts, wodurch Liebe zum Bibellesen wieder rege gemacht, und ein erbauliches Bibellesen gefördert werden könne, vom Bemühen dieser Gesellschaft ausgeschlossen seyn solle."

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Bey *Friedrich Nicolovius* in Königsberg ist in Commission zu haben:

Geschichte des königsberger Landwehr-Bataillons, oder 3ten Bataillons 3ten ostpreussischen Landwehr-Infanterie-Regiments während der Campagne der Jahre 1813 und 1814, von einem Officier des Bataillons. 8. 9 gr.

Bey *Wilhelm Starke* in Chemnitz ist zu haben:

Müller, J. F., Kochunterricht, in allerley Mehl- und Fasten-Speisen. Nebst einem Anhange über die Zubereitung einiger Crèmen und über die Stockfischkocherey. 8. 6 gr.

Kochhandbuch, kleines, oder Anweisung allerley Speisen gut und schmackhaft zuzurichten. Nebst einem kurzen Unterricht über das Einmachen und Aufbewahren von Obst und anderen Früchten. 8. 6 gr.

Sächsische Erbrechte, die, im Auszuge nebst Erbregister nach sächs. Rechten. 8. 6 gr.

Gemeinnütziges Berechnungs-Taschenbuch in Münze, Gewicht, Mass und zählenden Dingen. 12. 4 gr.

Fromm, J. B., Sammlung von Germanismen, und anderen fehlerhaften Redensarten der Deutschen, wenn sie französisch sprechen. 8. 10 gr.

— — — — *Introduction to english Conversation*, oder Anleitung, das Englische im Geiste der Nation zu sprechen. 8. 16 gr.

— — — — Unterricht, allgemeiner, über die englische Aussprache, insbesondere die brittischen Eigennamen richtig zu lesen. gr. 8. 6 gr.

Kühn, A. F., Anleitung zum Lesenlernen nach den Grundsätzen der Lautmethode und vorhergegangener Übung mit der Lesemaschine. 8. 2 gr.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Augustheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 57 — 62 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

SEPTEMBER 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Öffentliche Lehranſtalten.

Czernowitz.

Am 23 Jan. d. J. ward das philoſophiſche Lyceum zu Czernowitz in der Bukowina eröffnet. Der Prof. der Philoſophie, Hr. *Tazauer*, und der Prof. der Geſchichte, Hr. *Lewiky*, hielten bey dieſer Gelegenheit paſſende Reden.

Szatmár.

Am 13 April d. J. legte der Biſchof *Peter von Klobuſitzky* den Grundſtein zu dem neuen Gymnaſium, zu deſſen Errichtung der Studienfonds 9500 fl., die königl. Freyſtadt Szatmár 8000 fl. hergab.

Oedenburg.

Auf eine ſehr löbliche Weiſe iſt ſowohl der Ankauf mathematiſcher und phyſikaliſcher Inſtrumente, als auch der Druck jährlicher Programme an dem evangeliſchen Gymnaſium zu Oedenburg beſchloſſen worden.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Der Kaiſer von Öſterreich hat den Beyſitzer der Studienhofcommiſſion, Hn. Regierungsrath *Johann Wilhelm Ridler*, in Rückſicht ſeiner ausgebreiteten literäriſchen und Sprach-Kenntniſſe, zum Vorſteher der wiener Univerſitäts-Bibliothek ernannt.

Die k. k. patriotiſch-ökonomiſche Societät zu Prag hat Hn. Dr. *Georg Karl Rumy*, Prof. der Ökonomie am Georgikon zu Keszthely, zu ihrem Ehrenmitgliede erwählt. Derſelbe erhielt im Februar bey Gelegenheit der Prüfung der Zöglinge des Georgikons von dem Grafen *Georg Feſtetics* eine Remuneration von 120 Gulden.

III. Nekrolog.

Am 12 Jan. ſtarb *Anton v. Mandich*, diakovarer Biſchof, k. k. Geheimer Rath, Commandeur des Marien-Thereſien-Ordens, 77 Jahre alt. Die intereſſante Biographie dieſes verdienten Mannes ſteht in *Kultſár's Hazai és Külföldi Tudóſitáſok*, Februar, und in den vaterländiſchen Blättern.

Am 2 Febr. zu Peſth der gelehrte und verdiente Arzt Dr. *Joſeph Cſeh-Szombathi*, 67 Jahre alt.

Am 2 März zu Ofen der verdienſtvolle Graf *Johann Peter Szápáry*, k. k. Kammerherr und wirklicher Geh. Rath, im 58 Jahre ſeines Lebens. Als Schriftſteller iſt er bekannt durch das Werk: Der unthätige Reichthum Hungarns, wie er zu gebrauchen, mit einer hiſtoriſch-phyſikaliſchen Erdbeſchreibung der öſterreichiſchen und hungariſchen Seeküſte. Nürnberg 1784. 102 S. 8.

Am 3 März zu Karlſtadt in Siebenbürgen der ſiebenbürgiſche Biſchof *Joſeph v. Mártonfy*, Commandeur des ungariſchen St. Stephans-Ordens, k. k. Geheimer Rath und wirklicher ſiebenbürgiſcher Gubernialrath, im 70 Jahre ſeines thätigen Lebens.

Am 13 März zu Tyrnau *Nicolaus v. Rauſcher*, makarier Biſchof, kapornaker Abt und Domherr des graner Erzdomcapitels.

Am 29 März in Wien *Stephan v. Sándor* aus Luka in Ungarn, ein verdienſtvoller magyariſcher Schriftſteller, beſonders im philologiſchen und bibliographiſchen Fache, im 62 Jahre ſeines Lebens. Seine Hauptwerke ſind das ungriſche Magazin, *Sokféle* (Vielerley) betitelt (Raab, b. Streibig, 8 Bände. 1791—1801 8), ſein *Magyar Könyvesház* (ungriſche Bibliothek), (Raab 1803, 285 S. 8), und ſein *Toldalék*, oder Anhang zum ungriſch-lateiniſchen Lexikon des *Páriz Pápay* (Wien gedr. b. Pichler 1808. 509 S. 8.).

IV. Gelehrte Geſellſchaften und Preiſe.

Am 6 Jul. hielt die *philomatiſche Geſellſchaft* zu *Berlin* ihre Quartalſitzung. Sie wurde durch den Director derſelben, Hn. Staatsrath *Roſenſtiel*, in gewöhnlicher Form eröffnet, und nachdem der Secretär, Hr. *Bendavid*, die Überſicht von den

Arbeiten der Gesellschaft im vorigen Vierteljahre gegeben hatte, las 1) Hr. Prof. *Lichtenstein* einen Auszug aus *Feldners* neuesten Nachrichten über Brasilien; 2) Hr. Geh. Rath *Dellbrück*: die Feyer des 6 Julius, durch einen Vorschlag zur volksthümlichen Erweiterung unserer Kalender, und 3) Hr. D. *Krause* eine Nachricht von dem bald erscheinenden Werke, unter dem Titel: Urwortthum der deutschen Sprache. Am Schlusse zeigte Hr. Staatsrath *Rosenstiel* zwey von *Bauer* in Ruhrmonde in Elfenbein geschnittene Hautreliefs und ein gedrechseltes Crucifix vor.

V. Vermischte Nachrichten.

Die *vaterländischen Blätter für den österreichischen Kaiserstaat* (Wien, b. Strauss) stehen im laufenden Jahre nicht mehr unter unmittelbarer Leitung der Polizey-Hofstelle zu Wien, sondern sind als Privatinstitut dem jetzigen Redacteur, Hn. Dr. *Franz Sartori*, k. k. niederösterreichischem Regierungs-Secretär und Vorsteher des k. k. Central-Bücherrevisionsamtes, übergeben. Man kann sich von dieser soliden Zeitschrift Österreichs theils in Rücksicht der rastlos thätigen Redaction, theils desswegen für die Zukunft sehr viel versprechen, weil der Kaiser dieselbe seines ausgezeichneten Schutzes und seiner vorzüglichen Gnade würdigt, indem auf seinen Befehl alle Hofstellen in Wien, so wie alle Länderstellen in Prag, Brünn, Lemberg, Linz, Grätz und Klagenfurt (warum nicht auch zu Ofen in Ungarn?) dieselbe durch Bereicherung mit Beyträgen fördern, und alle Herrschaften, Communitäten, geistlichen und weltlichen Behörden für das Interesse dieser Blätter von Amtswegen angeregt worden sind.

Die vorzüglichsten deutschen politischen Zeitungen im österreichischen Kaiserstaat sind gegenwärtig: die k. k. privilegirte wiener Zeitung (redigirt von *Bartsch*), der österreichische Beobachter (redigirt von *Hartmann*), die grätzer Zeitung (redigirt von *Kollmann*), und die vereinigte ofner und pesther Zeitung (redigirt von *Rösler*). Alle vier Redactoren sind als Schriftsteller bekannt. Schade, dass man in allen diesen vier Zeitungen, vorzüglich in den zwey ersten, so wenig inländische Correspondenz antrifft. Die Verleger sollten einige Kosten nicht scheuen (besonders, wo der Absatz so gross ist, wie bey dem österreichischen Beobachter), um den Redactoren tüchtige Correspondenten zu verschaffen. Zwar ist der Redacteur der halbofficiellen wiener Zeitung durch die Censur sehr beschränkt, und darf nicht leicht Privatnachrichten aufnehmen. Die pressburger deutsche Zeitung (vom Verleger, dem Buchdrucker *Weber*, selbst redigirt) und der Wanderer, eine wiener Volkszeitung (redigirt vom Ritter *v. Seyfried*), liefern mehr Correspondenz-Nachrichten. Unter den zwey in ungrischer Sprache erscheinenden Zeitungen, *Hazai és Külföldi Tudósitások*, redigirt von *Stephan v. Kultsár*, (Director des ungarischen National-Theaters zu Pesth, und *Magyar Kurir*, redigirt von Dr. *Samuel v. Decsy* in Wien, hat erstere den Vorrang wegen der sorgfältigen Auswahl der politischen Nachrichten, ausgebreiteteren inländischen Correspondenz, und wegen des gebildeteren magyarischen Stils. Seit den grössten Begebenheiten in Frankreich vom 1 März an, beobachtet der Redacteur *Kultsár*, gleich dem Redacteur der wiener Zeitung, eine lobenswürdige Mässigung, und sticht dadurch gegen den Ton in der vereinigten ofner und pesther Zeitung und in dem österreichischen Beobachter sehr ab.

Dr. *Rumy's* in Keszthely *Magyar Emlékezetes Irások* oder *Monumenta Hungarica* werden seit der Mitte Aprils von *Trattner* in Pesth gedruckt. Da der ofner Censor nach ½ jähriger Censur neue Schwierigkeiten machte: so wurde das Manuscript an den Hof nach Wien zur allerhöchsten Entscheidung gesandt, und auf diesem Wege war man so glücklich, dass der Druck genehmigt, und von der Censur auch nicht ein Wort ausgestrichen werden durfte.

In den österreichischen Blättern ist seit 1815 ein philologischer Streit geführt worden, ob man *Ungarn* oder *Ungern* schreiben solle. Das Resultat ist nach unparteyischer Würdigung *pro* und *contra*, dass die Schreibart *Ungarn* zwar den allgemeineren Gebrauch für sich habe, die Schreibart *Ungern* hingegen etymologisch richtiger, und mithin vorzuziehen sey.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Leipzig bey *Karl Cnobloch* ist erschienen:

Beyträge zu den Schul- und Universitäts-Studien. Eine Auswahl kleiner deutscher und verbesserter Schulschriften von Dr. *Fr. L. Becher*. Erster Band. gr. 8. Preis 1 Rthlr.

Der längst bekannte Name des, als Schulrector zu Lauban, Cottbus und Chemnitz berühmten, Verf. bürgt hinlänglich für die gute Aufnahme dieser Beyträge zur Pädagogik und Didaktik. Einzeln hätten sich diese als Programme erschienenen, streng gewählten und mit Sorgfalt verbesserten Aufsätze selten gemacht. Es bedarf daher

nur der Anzeige der Wiederherausgabe derselben, deren ar Band gewiss von Jedem, der den Gehalt dieser Schriften kennt, mit Sehnsucht erwartet wird. Kein Oberlehrer an gelehrten Schulen kann sie entbehren, keiner, der sich dazu bilden will. Sie zeichnen sich eben so durch Inhalt, als durch Einkleidung und Vortrag aus.

Der 1ste Band enthält:

1) Versuch einer Propädeutik zu den Universitätsstudien für die Abiturienten unserer Studienschulen.
2) Über den Universitätsbesuch. Zunächst in Beziehung auf einige Behauptungen im Campeschen Revisionswerke der Erziehung. Theil 16. (1792).
3) Einige Züge zum Gemälde des Lehrers an einer Studienschule überhaupt und des Rectors insonderheit.
4) Ein Wort über Schuldisciplin und Schuldirection.
5) Ansichten der öffentlichen Prüfungen auf unseren Studienschulen, mit vorzüglicher Hinsicht auf den schriftlichen Theil derselben.
6) Neue Organisation des chemnitzer Gymnasiums.
7) Über die Beschleunigung und Abkürzung der Schulbildung in unserem Zeitalter.

In der Ostermesse 1806 erschien:

J. L. G. Hübners System des allgemeinen Landrechts für die preussischen Staaten, mit Ausschluss des peinlichen Rechts. Nach Anleitung von Thibaut's System des Pandekten-Rechts. 2 Bde. 79 Bogen. gr. 8. Hildesheim, bey *J. D. Gerstenberg.* 1806.

(Ladenpreis 3 Rthlr. 20 gr., herabgesetzter Preis 2 Rthlr. 12 gr.)

Das Buch schien bey seinem Erscheinen, der schon eingetretenen schwankenden und kriegerischen Verhältnisse Preussens ungeachtet, sein Glück machen zu wollen, indem es einem bisher sehr gefühlten Bedurfnisse abhalf. Aber die unglückliche Katastrophe des 14ten Oct. jenes Jahrs, welche über Deutschland und Preussen so unsägliche Leiden herbeyführte, liess, unter tausend anderen Hoffnungen, auch dieses Buch in die Vergessenheit übergehen, die es nicht verdiente! Jetzt, wo Deutschland überhaupt, und Preussen insbesondere als erster Stern am politischen Firmamente glänzt, bringe ich es besonders den Bewohnern der neuerworbenen Provinzen wieder in Erinnerung, und um auch den minder Begüterten den Ankauf desselben zu erleichtern, setze ich den bisherigen, an sich nicht übertriebenen Ladenpreis von 3 Rthlr. 20 gr. bis zur künftigen Ostermesse auf 2 Rthlr. 12 gr. herab, wofür es von allen Buchhandlungen bis dahin geliefert werden kann. Von der Ostermesse des kommenden Jahres an tritt der vorige Ladenpreis unabänderlich wieder ein.

Hildesheim im Julius 1815.

J. D. Gerstenberg.

Für Prediger und die es werden wollen.

Bey mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Neue Beyträge zur Popularität im Predigen, in gedrängten Auszügen über freye Texte, nebst einem Anhang von Gelegenheits-Predigten, auch einigen abgekürzten Confirmations- und Beicht-Reden von *A. Grosse.* 1r u. 2r Jahrgang. 1813 — 15. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

Der Anhang des 1sten Jahrgangs enthält 2 Busspredigten, 2 Erntepredigten, 2 Schulpredigten, 3 Passionspredigten und 6 Beichtreden. Der Anhang zum zweyten Jahrgang 1 Busspredigt, 1 Ernte-Predigt, 3 Confirmationsreden, 3 Passionspredigten und 6 Beichtreden.

Zur Empfehlung dieser Auszüge führe ich einige Stellen aus der in der Prediger-Literatur befindlichen Recension des 1sten Jahrgangs an, wo es unter anderen heisst:

„Rec. freut sich sehr, sagen zu müssen, dass diese Predigten zu den vorzüglichsten gehören, die er jemals gelesen hat, und dass sie dem ehrwürdigen Greise, ob er gleich nur Landprediger ist, einen sehr hohen Rang unter den deutschen Kanzelrednern anweisen.“ Ferner sagt er: „So schön nun die Themata erfunden, ausgedrückt und ausgeführt sind, eben so passend sind auch dazu die Texte gewählt, und man wird selten daran erinnert, dass die Predigt dem Verfasser eher vorschwebte, als der Text, welcher ihr angepasst ist. Rec. müsste beynahe alle abschreiben, wenn er das Vorzüglichste in diesen Predigten auszeichnen wollte.“

Leipzig im August 1815.

Karl Cnobloch.

Bey *W. Starke* in Chemnitz sind in der Ostermesse 1815 folgende Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Becker, G. W., guter Rath an Hypochondristen, für Alle, die an diesem Übel leiden, oder daran zu leiden fürchten. Neue Ausg. 8. 16 gr.

Entwürfe und Übersichten, kurze und logisch geordnete, zu Religions-Vorträgen über die sämmtlichen Sonn- und Festtags-Evangelien des Jahrs. Neue Ausg. gr. 8. 12 gr.

Homeri Ilias, graece et latine, opera Hageri. T. I. Editio quarta, recens. Wolfianae adcommodata. 8. 20 gr.

Richter, C. F., chemisch-ökonomisches Taschenbuch für Wirthschafts-Beamte, oder: Darstellung der chemischen Elementar-Gesetze, welche mit der Ökonomie in der engsten Verbindung stehen. 2 Bändchen. Neue Ausg. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Link, J. W., Versuch einer Geschichte und Physiologie der Thiere. 2 Bände, neue Ausg. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Die Familie von der Gerenburg, oder Kampf und Pflicht, vom Verfasser des Schreckenthurms mit 1 Kpfr. 8. 1 Rthlr 16 gr.

v. Soden, J. Reichsgr., Aurora, oder das Kind der Hölle, Schausp. in 5 Acten; neue wohlfeilere Ausg. mit 4 Kpfrn. 8. 20 gr.

Neu erschienene Bücher:

M. T. Ciceronis de natura deorum libri III. Ad libror. manusc. partim nondum adhibitor. fidem recens. et emend. *L. F. Heindorfius.* 8 maj. 1 Rthlr. 16 gr.
Auf engl. Druckpapier 2 Rthlr. 4 gr.

R. Lowth Praelectiones de sacra poesi Hebr. ed. *Rosenmüller.* 8 maj. 3 Rthlr. 12 gr.
Auf engl. Druckp. 4 Rthlr.

Theognidis Elegi, ed. *J. Bekker.* 8 maj. 18 gr.
Auf engl. Druckp. 1 Rthlr.

Ein neuer Katalog meiner Verlags- und Commissions-Bücher wird bey mir ausgegeben.

Leipzig.

J. A. G. Weigel.

Von des Herrn Generalinspectors, Professor *Brugmanns*, zu Leiden, Preisschrift: *über den Hospitalbrand*, wird nächstens durch mich eine deutsche Übersetzung erscheinen.

Lüttich, den 3 Aug. 1815.

Dr. *D. G. Kieser.*

II. Vermischte Anzeigen.

Zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden mit Vorbehalt der Ratification der Interessenten werden ausgeboten:

1) die Verlags-Buchhandlung des verstorbenen Hofbuchdrucker-Herrn Göpferdts, allhier, geschätzt auf 6943 Rthlr. — — nach 4 Classen mit ¾ Ladenpreis, 80 Rthlr., — 15 Rthlr. und 6 Rthlr. pro Ballen;

2) dessen sehr vollständige Druckerey von 5 Pressen und 118 Centner 61 ½ Pfund Schriften, geschätzt im April 1814 auf 3191 Rthlr. 10 Gr. 9 Pf.

Die Inventarien von beiden sind bey unterzeichneter Gerichts-Behörde und der Buchhandlung Kummer in Leipzig einzusehen.

Zur Versteigerung sind angesetzt für die Buchhandlung

der 30ste October dieses Jahres und
der 31ste October dieses Jahres,

ersterer versuchsweise für die Licitanten auf einzelne Artikel, letzterer zur Annahme der Gebote auf das Ganze. Unter den Verlags-Artikeln befinden sich, ausser dem alphabetischen Auszug der hiesigen Landes-Gesetze, Schriften nachverzeichneter Verfasser. Schriftliche Gebote werden bis zu Eintritt dieser Termine angenommen. Die Versteigerung hebt an am ersten Tage Vormittags um 10 Uhr, am zweyten Tage Nachmittags um 2 Uhr. Die Gebote geschehen in Conventions-Geld. Licitanten müssen ihre Zahlbarkeit nöthigenfalls vor der Licitation nachweisen, und Ersteher einzelner Artikel sofort im Adjudications-Termine baar bezahlen, wogegen der Ersteher im Ganzen $\frac{1}{5}$ des Gebotes baar, den Überrest aber in besonders zu bestimmenden Fristen mit Vorbehalt der Verzinsung und des Pfandrechts zu erlegen hat.

Für die Druckerey sind unter den nämlichen Bedingungen festgesetzt zu Licitations-Terminen

der 6te November dieses Jahres und
der 7te November dieses Jahres.

Einzelne besondere Bedingungen werden vor der Licitation eröffnet.

Zur Nachricht für den Ersteher der Druckerey ist zu bemerken, dass auch das Wohnhaus, worin sie sich befindet, verkäuflich ist.

Datum Jena, den 29 Jul. 1815.

Grossherzogl. und Herzogl. Sächs.
Gesammt-Universität daselbst.
Dr. *Ferdinand Asverus*,
Universitäts-Syndicus.

Verzeichniss einiger vorzüglicher Verfasser.

Ast, Batsch, Eichstädt, Fries, Gabler, Gensler, von Gerstenbergk, Griesbach, Gruner, Ilgen, Lenz, Nordhof, Oemler, Paulus, Scherer, Schlegel, Schott, Schütz, Seidenstücker, Stark, Steinbeck, Witzel, Zink.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Kopenhagen.

Am 25 May war Rectoratswechsel. Die Einladungsschrift zu dieser Feyerlichkeit betraf drey Pergament-Codices in der kaas-lehnschen Bibliothek. Der abgehende Rector hielt eine lateinische Rede über die literarische Unsterblichkeit, und übergab die am 25 Jan. zuerkannten akademischen Preismedaillen, und zwar für die theologische Preisfrage dem Hn. Candidat *H. N. Clausen*, für die philosophische dem Candidat der Rechte, Hn. *P. Hiort*, für die mathematische dem Hn. Stud. *Posselt*, für die historische dem Stud. der Theol. Hn. *P. Bendsen*. Darauf wurde der Prof. der Medicin, Hr. *T. S. Saxtorph*, für das laufende Jahr zum Rector gewählt.

Die für das Jahr 1815 für die Studirenden ausgesetzten Preisfragen sind: I. In der Theologie: *Illustretur necessitudo inter veteres Manichaeos et varias medii aevi sectas haereticas, inprimis Beguinorum, fratrum liberi spiritus et Albigensium familias.* II. In der Jurisprudenz: *Quales regulas servat jus patrium civile circa praestationem damni culpa dati, et quatenus eo nomine differt a jure Romano?* III. In der Medicin: *Quaenam est aquae purae frigidae ingestae vis in sanitatem tuendam et morbos profligandos?* IV. In der Philosophie: *Num vera est ea sententia a multis philosophis cum assensu recepta: nihil esse in intellectu quod non antea fuerit in sensibus?* V. In der Mathematik: *Data regularium sive Platonicorum quinque corporum eadem altitudine 1000 ped. computare latera singulorum Polygonorum, ista corpora includentium.* VI. In der Historie: *Exponatur, quando et quibus occasionibus partes Holsatiae, et quasnam, populi Slavicae originis occupaverint, quamdiu eas tenuerint, quomodo iidem procedenti tempore disparuerint, et quaenam adhucdum hujus gentis in dicta regione vestigia supersint.* VII. In der Philologie: *Examinatis cum diligentia critica fontibus, quibus Dionysius Halicarnassensis usus est ad archaeologiam suam concinnandam, expendatur hujus scriptoris in Antiquitatibus Romanis pretium atque auctoritas.* VIII. In der Naturgeschichte: *Quibus fossilibus usi sunt Romani in Architectura cum ad exstruenda tum ad ornanda aedificia, et quomodo illa, descriptionibus veterum convenienter, in systemate aut Werneriano aut Hauyano appellentur.* IX. In der Aesthetik: *Sind die Legenden des Mittelalters eine eben so schöne und reine Quelle für den Dichter, als die nordische und griechische Mythologie, oder nicht? Welches ist die Gleichheit, und welches der Unterschied dieser Phantasiewelten?*

Kiel.

Der neue Prof. der Theologie, Hr. *J. C. Schreiter*, hat sein Lehramt mit einer Dissertation: *De modo oratori sacro in movendis animis diligentius servando. Commentatio exegetico-homiletica*, angetreten.

II. Beförderungen.

Der bisherige ordentliche Professor der Rechtswissenschaft zu Rostock, Hr. Dr. *Christian Friedrich Mühlenbruch*, hat einen von Greifswalde an ihn ergangenen Ruf zu einer ordentlichen juristischen Professur angenommen, und ist bereits dahin abgegangen.

III. Nekrolog.

In der Nacht zwischen dem 29 und 30 August starb zu Jena der Senior der Universität, D. *Justus Christian Hennings*, herzogl. sächs. meiningischer Hofrath und ordentl. Professor der Logik und Metaphysik, in einem Alter von 84 Jahren. Er trat vor 59 Jahren hier als akademischer Lehrer auf, und wurde am 21 Dec. 1765 unter die ordentl. Professoren in den Senat aufgenommen. Ein rastloser Fleiss und ein warmer Eifer für seine Wissenschaft zeichnete sein früheres Leben aus, und wenn seit längerer Zeit die Schwä-

che des hohen Alters seiner literarischen Thätigkeit Schranken setzte: so ist doch nicht zu verkennen, dass er in den sechziger bis achtziger Jahren zur Beförderung der Aufklärung und zur Vernichtung des Aberglaubens durch Lehre und Schriften Vieles beygetragen hat. Der Tod überraschte den würdigen Greis, als ihm eben das seltene Glück zu Theil werden sollte, sein funfzigjähriges Jubiläum als Senator zu feyern.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 3 August, als dem Geburtstage des Königs, hielt die *Akademie nützlicher Wissenschaften* zu *Erfurt* eine feyerliche Sitzung, in dem Hause des Kaufmanns Hn. *Triebel*, das 1808 der Kaiser *Alexander* bewohnte, welche Erinnerung das Fest erhöhte. Zahlreich nahm daran das Tags zuvor öffentlich eingeladene Publicum, besonders vom Militärstande, und darunter auch der Hr. Gouverneur General *v. Bronikowsky*, Theil. In dem Saale war die lorbeerbekränzte Büste des Königs mit der Unterschrift: *Deum obsecramus, ut omnia, quae facis, quaeque facies, prospere cedant uni Tibi, in quo respublica et nos sumus*, in einem mit Siegs-Zweigen und Blumen gezierten Laube aufgestellt. Vor Eröffnung der Sitzung wurden 3 Strophen aus dem Liede: *Einen seltenen König preise*, mit Clavierbegleitung vorgetragen. Die Absicht dieser Versammlung machte Hr. Prof. *Müller*, Director am evangelischen Gymnasium, in einer kurzen Rede bekannt, worin er darthat, was die Wissenschaften und Künste dem Könige verdankten, und wodurch er die Art der Feyer rechtfertigte. DR. *Dominicus*, Secretär der Akademie, verlas *ein Gedicht am 3. August* von Hn. Prof. *Schorch*, das in der neuen allgemeinen Zeitung zu Erfurt No. 63 bereits abgedruckt ist. Hr. D. *Müller* nahm darauf wieder das Wort, um seine Abhandlung *über Nationalcharakter mit besonderer Beziehung auf den deutschen und franz. Charakter* vorzutragen; er stellte den Begriff des Nationalcharakters fest, gab die physischen und moralischen Ursachen an, die auf ihn einwirken, setzte den Unterschied zwischen beiden Charakteren in ihrer Licht- und Schatten-Seite aus einander, und nachdem er gezeigt hatte, was der König für Erhaltung und Erhebung der deutschen Volksthümlichkeit gethan hatte, schloss er mit einem Dankgebet an die Vorsehung, und mit Wünschen für den König. Hr. Reg. Rath *Peucer* aus Weimar, der mit dem Hn. Landkammerrath *Bertuch* d. J. bey der Feyer zugegen war, wählte den Tag selbst zum Gegenstand; um in einer Versammlung, die er mit zartem Sinne die Versammlung der Unserigen nannte, das Andenken einer grossen Vergangenheit (die Zeit und Nachzeit des thebischen und trojischen Kriegs) zu erneuern, das Bild der Gegenwart in ihrer Herrlichkeit aufzuregen, und darin die Bürgschaft zu leisten für die Zukunft. In den hehren Thaten und Charakteren des classischen Alterthums, die er hervorrief, schwebte die Gegenwart wie die lieblichste Lichtgestalt nieder, und die holde Parthenope trat als verklärter Geist voran. Er schloss mit Deutungen und Wünschen für die Zeit, für die Völker Deutschlands, für die Preussen und den König. Hr. L. K. *Bertuch*, der während seines Aufenthalts zu Wien zur Zeit des Congresses so glücklich gewesen war, einige Meisterarbeiten des florentiner Goldschmidts und Medailleurs *Benevenuto Cellini* (geb. 1500, † 1572) zu entdecken, legte 7 treue Zeichnungen davon vor, und erläuterte sie durch eine Abhandlung. Wie sehr muss sich der meisterhafte Biograph dieses Künstlers, Hr. Geh. R. *v. Goethe*, der diese Arbeiten gänzlich verloren glaubte, der Entdeckung freuen? Hr. Medic. Rath, Prof. *Thilow* legte eine Zeichnung von seltenen Kropf-Bildungen an Vögeln vor, und erklärte sie in einer Abhandlung. Er erstattete der Akademie zugleich Bericht ab über die gehaltreiche Abhandlung des Hn. Prof. *Lud. Fr. v. Froriep, die Lage der Eingeweide im Becken* (Weimar 1813, 4) betreffend, und zeigte, was man ihr verdanke. Der Secr. der Akademie *Dominicus* hatte die Entstehung des deutschen Worts *König* und den Beweis, dass dieser Begriff sich unter Deutschen am reinsten gestalten konnte, zum Gegenstand seiner Abhandlung genommen; er unterschied Königreich, Königthum, Königschaft, König vom und im Lande, Friedrich den Grossen und Friedrich den grossen König und Grosskönig, und stellte in der geschaffenen Bedeutung des Letzteren den Charakter der Zeit auf. Zwey Danksagungsschreiben für übersendete Diplome, das eine von dem Hn. Minister *v. Stein*, das andere von dem Fürsten *Alexander Kurakin*, Petersburg den 31 Jun., wurden mitgetheilt. Hr. L. K. *Bertuch* machte der Akademie ein Geschenk mit dem Versuch einer Darstellung der merkwürdigen Schlachten bey Belle-Alliance, und von der Capelle der Eintracht auf dem Schlachtfelde von Leipzig, (Wien und Weimar 1815. fol.). Hr. Prof. *Petri* und Hr. Hofrath *Trommsdorff* versparten, da die Sitzung sich von 11 Uhr bis weit über 1 Uhr verzogen hatte, und eine andere Feyerlichkeit des Tages nicht stören sollte, jener ein Gedicht auf den Frieden, dieser die Mittheilung von Resultaten seiner Untersuchung und der wichtigen Verbindungen der neuen höchstmerkwürdigen Substanz der *Jode*, zu einer anderen Sitzung als Nachfeyer. Hr. *Trommsdorff* hat die von *Davy, Vauquelin, Gay-Lussac* angestellten Versuche vielfältig wiederholt und bestätigt gefunden. Hr. Prälat und Procanzler *Muth* brachte in der Schlussrede die Wünsche der Akademie vereinigt mit den Wünschen aller Edeln für das lange und ungetrübte Wohl des Königs dar. Mehrere Heroen und

Männer der Gegenwart wurden als Mitglieder aufgenommen; sie werden noch besonders genannt werden, wenn dem Secretär die vollständigen Vornamen und Dignitätstitel zugegangen sind. Die Sitzung ward mit den zwey letzten Strophen des obenerwähnten Gesanges geschlossen.

Erfurt, den 5 August 1815.

Dominicus.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In der *Andreäischen* Buchhandlung zu Frankfurt am Main ist erschienen:

Archiv für das katholische Kirchen- und Schul-Wesen, herausgegeben von einer Gesellschaft. Dritten Bandes, drittes Stück. gr. 8. 16 gr. od. 1 fl. 12 Kr.

Inhalt.

Materialien über das Recht der Metropoliten, die neu ernannten Bischöfe zu bestätigen. — Ist eine zwischen zwey Katholiken eingegangene Ehe von Rechtswegen ungültig und unverbindlich, wenn die Ehefrau schon vor der Trauung durch einen Anderen schwanger war, und in diesem Zustande, ohne dass der Ehemann etwas davon wusste, die Ehe mit ihm eingegangen hat? — Ist nach der Schrift die Ehescheidung den Christen verboten? — Darf und muss der Geistliche an einem Criminalgerichte Zeugniss ablegen? — Über die künftige Einrichtung eines neuen Breviers. — Über die Liturgie der bischöflichen Functionen. — Aphoristische Bemerkungen über den Religionsunterricht in den katholischen Volksschulen. — Welche Einrichtung fordert der Zeitgeist von den wirklichen Orden oder Instituten, die sich der Erziehung der Jugend widmen? — Über die häusliche Erziehung in ihrem Verhältnisse zur öffentlichen. — Was geschah in dem letzten Decennium zur Verbesserung des Landschulwesens im Fürstenthum Aschaffenburg?

Verordnungen und Urkunden: P. Bulle über die allgemeine Herstellung der Jesuiten. — Denkschrift (an den Congress zu Wien), die Sustentation der ehemalig geistlichen Reichsstände und sämmtlicher Mitglieder der säcularisirten Erz-, Dom- und anderer Stifter im deutschen Reich betreffend. — Note des Herrn Domdechants, Freyherrn *von Wambold*, im Namen der deutschen Kirche an den hohen Congress zu Wien. — Über die Trennung der zum Bisthum Constanz gehörigen Schweizercantonen vom Bisthum. — Erklärung des B. Vicariats in Constanz über die Trennung der Schweiz vom Bisthum Constanz. — Denkschriften dem hohen Congress in Wien übergeben. — Note. — Später vorgeschlagener Artikel zur Bundesacte, der aber auch nicht aufgenommen ward. — Erster Hirtenbrief des apostolischen Vicars *von Göldlin* an die vom Bisthum Constanz getrennte Geistlichkeit in der Schweiz.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Den löblichen Herren Beamten, Notairen, Advocaten und Geschäftsmännern in den mit den königl. preussischen Staaten vereinigten Ländern, empfehlen wir zur Vorbereitung im Unterricht der preussischen Gesetzgebung nachstehendes wohlfeiles, mit einem Register versehenes, brauchbares Handbuch:

Auszug aus dem preussischen Landrecht, mit Beyfügung der über dasselbe seit dem 1sten Juny 1794 herausgekommenen Verordnungen, Rescripte und Resolutionen. Zum Gebrauch für Geschäftsmänner und Ungelehrte. Entworfen von *Fr. Heinr. Scheibe*, königl. preussischem Justizbürgermeister und Justizrath. 2 Theile. gr. 8. 692 Seiten. Weiss Druckp. Preis 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 Kr.

Erlangen im July 1815. *Heydersche* Buchhandlung.

Obiges Werk ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

In der *Andreäischen* Buchhandlung in Frankfurt am Main ist erschienen und auch in allen Buchhandlungen zu haben:

Bender, J. Ph., Materialien zum katechetischen Unterricht über den kleinen Katechismus Luthers, nebst einem Anhang zum Trost für Leidende und einigen Katechisationen. 8. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl.

Meidinger, Joh. Valentin, neues italienisches Lesebuch zum Nutzen und Vergnügen, nebst einer deutschen Erklärung der darin befindlichen Wörter und Redensarten. 8. 12 gr. oder 54 Kr.

In der *Vandenhoeck-Ruprechtschen* Buchhandlung in Göttingen sind folgende neue Bücher erschienen:

Bouterwek, Fr., Aesthetik, 2te in den Principien berichtigte und völlig umgearbeitete Aufl. 2 Theile. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Gerling, Dr. C. L., Grundriss der ebenen und sphärischen Trigonometrie. Mit 3 Kupfertafeln und einer Beylage. gr. 8. 16 gr.

Haindorf, Dr. Alex., Beyträge zur Culturgeschichte der Medicin und Chirurgie Frankreichs, und vorzüglich seiner Hauptstadt, mit Übersicht ihrer sämmtlichen Hospitäler und Armenanstalten, nebst mehreren Beobachtungen. gr. 8. 2 Rthlr.

Hausmann, J. F. C., einfaches Mittel, die Beköstigung der vor dem Feinde stehenden Heere und die Stärkung der verwundeten und erkrankten Krieger zu erleichtern. 8. 4 gr.

Heeren, A. H. L., Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der vornehmsten Völker der alten Welt. 1r Theil in 2 Abtheilungen. Asiatische Völker. 3te Aufl. gr. 8. 5 Rthlr. 12 gr.

— — — — 2ter Theil in 2 Abtheilungen. Afrikanische Völker. 3te Aufl. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

— — — — Zusätze zu der 3ten Ausgabe der Ideen über die Politik u. s. w. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Weise, Dr. C. v., wissenschaftliche Bearbeitung des gemeinen deutschen Privatrechts. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Anzeige für Ärzte.

In unterzeichneter Buchhandlung ist folgendes wichtiges Werk, das Letzte des rühmlich bekannten und nun verstorbenen Hofmedicus Dr. *Jahn*, so eben erschienen, und durch alle soliden Buchhandlungen zu haben:

Klinik
der
chronischen Krankheiten.
Nach
eigenen Erfahrungen und Beobachtungen
und
mit Berücksichtigung der bewährtesten Schriftsteller
systematisch bearbeitet
von
Dr. Friedrich Jahn.
gr. 8. Preis 2 Rthlr. 8 gr.

Die Reichhaltigkeit an praktischen Bemerkungen, welche die Schriften des Verfassers auszeichnet, wird man auch an diesem Werke nicht vermissen. Er folgte der Regel, die ihn bey allen seinen Studien leitete: Alles zu prüfen und das Beste zu behalten. Einzelne Früchte dieser schätzbaren Bemühungen finden wir schon in seiner, vor Kurzem zum dritten Male aufgelegten, *Materia medica* und anderen Schriften. Aber als die schönste und reichste Frucht erscheint nun das vorliegende Werk, das um so weniger einer Empfehlung von aussen bedarf, je mehr die früheren Schriften des Verfassers den ungetheilten Beyfall sachkundiger Richter und des ärztlichen Publicum davon getragen haben.

Gleichzeitig ist bey uns erschienen, und bereits an solide Buchhandlungen versendet worden:

Dr. *A. F. Hecker*
Anweisung
die
venerischen Krankheiten
genau zu erkennen und richtig zu behandeln.
Dritte umgearbeitete Auflage
mit
Vorrede und Anmerkungen
von
Dr. *Walch* zu Jena.
8. Preis 2 Rthlr.

Die neue Ausgabe dieses so sehr geschätzten Handbuches ist durch die Zusätze des Herausgebers von jenen Mängeln, die man etwa bey der letzten Ausgabe hätte entdecken können, befreyet worden; und das Buch wird nun seinem eigentlichen Zwecke, praktische Belehrung zu geben, um so mehr entsprechen. Es ist in dieser dritten Auflage um *zehn* Bogen vermehrt, der Preis aber verhältnissmässig nur gering erhöhet worden.

Erfurt, im August
1815.

Keysers Buchhandlung.

III. Vermischte Anzeigen.

Die seit einiger Zeit überhand nehmende Unsitte, Schriften (wohl gar als schon fertig) anzukündigen, welche nie, oder doch erst mehrere Jahre nach der Ankündigung erscheinen, veranlasst mich zu der Erklärung, dass, wenn gleich durch die, mit meinem Abgange von Rostock nach Greifswalde verknüpften Arbeiten und Störungen, die Vollendung meiner, in dem letzten leipziger Bücherverzeichnisse angekündigten Schrift: *Die Lehre von der Cession* (Greifsw. b. Mauritius), etwas verzögert ist, dieses Werk doch unfehlbar bald nach der Ostermesse k. J. erscheinen wird.

Rostock im July
1815.

Dr. *C. F. Mühlenbruch.*

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Verzeichniss der auf der Universität zu Breslau im Winter-Semester vom 18ten October 1815 an zu haltenden Vorlesungen.

Theologie.

A. Katholische Facultät.

Theologische Encyklopädie und Methodologie, Hr. Prof. *Haase*.
Archäologie der Hebräer, Hr. Prof. *Scholz*.
Erklärung des ersten Buchs Mosis, Herr Prof. *Herber*.
Über die Ächtheit, Unverfälschtheit und Inspiration des N. T., Hr. Prof. *Köhler*.
Historisch-kritische Einleitung in das N. T., Hr. Prof. *Scholz*.
Hermeneutik des N. T., *Derselbe*.
Erklärung der Evangelien Marci und Lucä, Hr. Prof. *Herber*.
Erklärung der Briefe Pauli, Hr. Prof. *Scholz*.
Patrologie nach Wiest, Hr. Prof. *Pelka*.
Christliche Dogmatik, Hr. Prof. *Haase*.
Christliche Moral, *Derselbe*.
Kirchengeschichte, nach seiner Epitome, Hr. Prof. *Pelka*.
Kirchengeschichte, nach eigenen Heften, Hr. Prof. *Herber*.
Dogmengeschichte, *Derselbe*.
Über die Verwaltung des öffentlichen Gottesdienstes und der Sacramente, Hr. Prof. *Haase*.
Kirchenrecht, nach seiner Analysis, Hr. Prof. *Pelka*.

B. Protestantische Facultät.

Theologische Propädeutik, nach eigenen Thesen, Hr. Prof. *Augusti*.
Erklärung des Pentateuchs, Hr. Prof. *Middeldorpf*.
Erklärung der messianischen Psalmen, Hr. Prof. *Scheibel*.
Erklärung der Evangel. Matthäus, Marcus und Lucas, nach vorhergangener Einleitung über das Entstehen der ältesten Evangelienbücher, Hr. Prof. *Schulz*.
Erklärung der paulin. Briefe an die Römer und Corinther, Hr. Prof. *Middeldorpf*.
Dogmatische Theologie, mit einer Einleitung in das wissenschaftliche Studium des christlichen Lehrbegriffs, Hr. Prof. *Gass*.
Christliche Moral, Hr. Prof. *Möller*.
Christliche Dogmen-Geschichte, nach der zweyten Ausgabe seines Lehrbuchs, Hr. Prof. *Augusti*.
Den ersten Theil der christlichen Kirchen-Geschichte, nach seiner Übersicht, Hr. Prof. *Scheibel*.
Den zweyten Theil der christlichen Kirchen-Geschichte, nach *Schröckh's* Compendium, Hr. Prof. *Schulz*.
Examinatorium über die christliche Kirchen-Geschichte, *Derselbe*.
Auserlesene Stellen der griechischen Kirchenväter, aus der *Chrestomathia patristica Vol. I.*, Hr. Prof. *Augusti*.
Homiletik, Hr. Prof. *Möller*.
Über das Wesen und die Bestimmung des geistlichen Amtes, für künftige Geistliche, Hr. Prof. *Gass*.
Die Übungen des theologischen Seminar's werden von den Hnn. Professoren *Augusti*, *Möller* und *Schulz* geleitet.

Jurisprudenz.

Juristische Encyklopädie und Methodologie, Hr. Prof. *Zachariä*, nach eigenen Sätzen.
Natur- und Völker-Recht, Hr. Prof. *Meister* nach seinem Lehrbuche.
Institutionen des gesammten, sowohl in Deutschland als in den preussischen Staaten geltenden Privatrechts, die Hnn. Prof. *Madihn* und *Meister*, jeder nach eigenem Lehrbuche.
Die Pandekten, Hr. Prof. *Madihn* nach seinem Lehrbuche.
Die Pandekten, Hr. Prof. *Unterholzner*.
Erbrecht, Hr. Prof. *Meister*, nach dem Lehrbuche des Hn. Dr. *Madihn*.

Geschichte des römischen Rechts, Hr. Prof. *Zachariä.*

Das Personenrecht und den Process, Hr. Prof. *Madihn* nach *Part. III.* seiner *princ. Jur. Rom.*

Den Titel der Pandekten de acquirenda vel amittenda possessione, Hr. Prof. *Unterholzner.*

Einige vorzügliche Materien des preussischen Rechts in Vergleichung mit dem römischen, Derselbe.

Die Verfassung des deutschen Reichs und dessen Schicksale nach dem lüneviller Frieden 1801, *und dem pariser Tractat* 1806, Hr. Prof. *Sprickmann.*

Die Geschichte des deutschen Privat- und Staats-Rechts, Derselbe.

Das deutsche Privatrecht, Hr. Prof. *Zachariä*, nach *Runde.*

Das Kirchenrecht, Hr. Prof. *Madihn*, nach *Böhmer.*

Das Lehnrecht, Hr. Prof. *Sprickmann*, nach *Pätz.*

Das peinliche Recht, Hr. Prof. *Meister*, nach dem Lehrbuche des göttinger *Meister.*

Die Geschichte des peinlichen Rechts, Derselbe.

Hr. Prof. *Zachariä* erbietet sich, denen, die sich im Schreiben und Disputiren über Rechtsmaterien üben wollen, die nöthige Anleitung dazu zu geben.

Arzneykunde.

Die medicinische Encyklopädie, nach *Conradi's* Grundriss, Hr. Prof. *Link.*

Erklärung des Celsus, in Verbindung mit einem *Examinatorium*, Hr. Prof. *Berends.*

Erklärung der Aphorismen des Hippokrates, Hr. Dr. *Guttentag.*

Die gesammte Anatomie des menschlichen Körpers, Hr. Prof. *Otto.*

Die Osteologie, Hr. Prof. *Hagen.*

Die äusseren Sinnwerkzeuge, Derselbe.

Die Geschichte des Fötus, Hr. Prof. *Otto.*

Anleitung zur praktischen Anatomie, Derselbe.

Medicinische Anthropologie, Hr. Prof. *Link.*

Die Physiologie des menschlichen Körpers, nach seinem Lehrbuch, Hr. Prof. *Bartels.*

Die Lehre von der Zeugung und den Lebensaltern, Derselbe.

Über ausgewählte Gegenstände der Physiologie, Hr. Dr. *Hoffrichter.*

Die Arzneymittellehre, Hr. Prof. *Benedict* und Hr. Prof. *Wendt;* desgleichen Hr. Dr. *Hoffrichter.*

Die Receptirkunst, Hr. Prof. *Wendt* und Hr. Dr. *Guttentag.*

Allgemeine Pathologie, Hr. Prof. *Bartels.*

Specielle Pathologie, Hr. Prof. *Berends.*

Allgemeine Heilkunde, Hr. Prof. *Bartels.*

Specielle Heilkunde der Krankheiten *einzelner Theile*, Hr. Prof. *Berends.*

Specielle Heilkunde der Krankheiten des *weiblichen Geschlechts, Derselbe.*

Specielle Heilkunde der *acuten* Krankheiten, Hr. Dr. *Hoffrichter.*

Über Augenkrankheiten, Hr. Dr. *Guttentag.*

Die gesammte Chirurgie, besonders den *speciellen Theil* und die *Operationslehre*, Hr. Prof. *Benedict.*

Die Augenheilkunde, Derselbe.

Die theoretische und praktische Geburtshülfe, Hr. Prof. *Andree.*

Erläuterungen der Geburtshülfe durch aufgegebene Fälle, *Derselbe.*

Einleitung in die gerichtliche Arzneykunde, Hr. Dr. *Kruttge.*

Disputirübungen über Gegenstände aus der praktischen Medicin und Chirurgie, Hr. Prof. *Benedict.*

Zur ärztlichen Klinik, giebt im klinischen Institut Anleitung Hr. Prof. *Berends*, welcher auch die ärztliche *Poliklinik* leitet.

Die chirurgischen Übungen in dem chirurgisch-klinischen Institut, so wie in dem *chirurgischen Poliklinikum*, leitet Hr. Prof. *Benedict.*

Die geburtshülfliche Klinik, leitet in dem derselben gewidmeten Institut, Hr. Prof. *Andree.*

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie.

Über zweckmässige Einrichtung des Universitäts-Lebens, nach *Beck*, Hr. Prof. *Wachler.*

Die Einleitung in die Philosophie, Hr. Prof. *Rohowsky.*

Die Logik und Dialektik, Hr. Prof. *Thilo.*

Die Geschichte der Philosophie, nach *Tennemann, Derselbe.*

Die Fortsetzung des philosophischen Disputatoriums, Derselbe.

Die Grundzüge der Naturphilosophie, Hr. Prof. *Steffens.*

Die Anthropologie, Derselbe.

Über die Gründe der Naturphilosophie, Hr. Prof. *Kayssler.*

Die philosophische Anthropologie, Derselbe.

Mathematik.

Die Stereometrie, nach *Lorenz*, Hr. Prof. *Rake.*

Die ebene und sphärische Trigonometrie, nach *Lorenz, Derselbe.*

Die Arithmetik, nach *Lorenz* und eigenen Heften, *Derselbe.*

Über Differential- und Integral-Rechnung, nach eigenem Plane, *Derselbe.*

Über specielle Theile der angewandten Mathematik, Hr. Prof. *Jungnitz.*

Über praktische und calculatorische Astronomie (privatissime), Derselbe.

Über theoretische und physische Astronomie, Derselbe.

Die Arithmetik, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. *Brandes.*

Die Geometrie, mit Einschluss der Stereometrie, nach seinem Lehrbuche, *Derselbe.*

Die Algebra, Anfangsgründe der Analysis und ihre Anwendung auf geometrische Untersuchungen, *Derselbe*.

Naturwissenschaft.

Terminologie und Grundsätze der Kräuterkunde, nach *Wildenow*, Hr. Prof. *Heyde*.
Über die Krankheiten der Bäume, Sträucher und Stauden, nach seinen Heften, *Derselbe*.
Die Forstbotanik, Hr. Prof. *Weber*.
Über Experimentalphysik, nach seinem Handbuche, Hr. Prof. *Jungnitz*.
Die Experimentalchemie, Hr. Prof. *Link* und Hr. Prof. *Fischer*.
Über die kryptogamischen Pflanzen, Hr. Prof. *Link*.
Die deutsche Entomologie, Hr. Prof. *Gravenhorst*.
Die Naturgeschichte, nach eigenem System, *Derselbe*.
Die Elemente der Experimentalphysik, Hr. Prof. *Steffens*.
Die geographische Mineralogie, Hr. Prof. *C. v. Raumer*.
Die Oryktognosie, *Derselbe*.
Die Geognosie, *Derselbe*.
Über die chemischen Reagentien, Hr. Prof. *Fischer*.
Über den Galvanismus, *Derselbe*. –

Gewerbewissenschaften.

Die Landwirthschaft, nach *Beckmann*, Hr. Prof. *Heyde*.
Die Encyklopädie und Methodologie der Cameralwissenschaften, nach seiner Einleitung in das Studium derselben, Hr. Prof. *Weber*.
Die Landwirthschaft, nach eigenen Sätzen, *Derselbe*.

Staatswissenschaften.

Die politische Ökonomie, *und zwar die Einleitung in den ersten Theil: die Nationalökonomie*, nach seinem Lehrbuche, die politische Ökonomie, Hr. Prof. *Weber*.
Das Staatsrecht und die Lehre von der Staatsverwaltung, Hr. Prof. *F. v. Raumer*.

Geschichte und Alterthumswissenschaft.

Literaturgeschichte des Mittelalters, Hr. Prof. *Wachler*.
Einleitung in das Studium der Geschichte, *Derselbe*.
Universalgeschichte, *mit besonderer Rücksicht auf Geschichte der Welt*, nach seinem Grundriss, *Derselbe*.
Über allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften, nach *Eschenburg*, *Derselbe*.
Die Geschichte der Reformation, Hr. Prof. *F. v. Raumer*.
Die neuere Geschichte, *Derselbe*.
Die Geschichte der griechischen Literatur, nach seinem Grundriss, Hr. Prof. *Passow*.
Vorlesungen über die Geschichte der deutschen Literatur, Hr. Prof. *v. d. Hagen*.
Neuere Geschichte, nach eigenen Heften, Hr. Dr. *Kanngiesser*.
Geschichte der Dynastieen von Gregor. Abulfarag., Hr. Dr. *Habicht*.

Philologie.

Hebräische Sprachlehre, sowohl für den ersten Anfang, als für die weitere Übung, Hr. Prof. *Köhler*.
Syrische Sprache, nach *Jahn* und *Kirsch*, Hr. Prof. *Herber*.
Das Leben Timur's, nach *Golius*, Hr. Dr. *Habicht*.
Übungen im Schreiben und Sprechen der arabischen Sprache, *Derselbe*.
Die ersten Gesänge der Iliade, Hr. Prof. *Heindorf*.
Homers Odyssee, nach *Wolfs* Ausgabe, Hr. D. *Kanngiesser*.
Erklärung einiger pythischer Siegshymnen Pindar's, Hr. Prof. *Rohowsky*.
Die Trachinierinnen von Sophokles, *Derselbe*.
Die Wolken des Aristophanes, nach *Hermann's* Ausgabe, Hr. Dr. *Kanngiesser*.
Demosthenes Rede über die Krone, nach *Bekker's* Ausg., Hr. Prof. *Passow*.
Juvenal's Satiren, Hr. Prof. *Heindorf*.
Die tusculanischen Untersuchungen des Cicero, Hr. Prof. *Rohowsky*.
Über Tacitus Germanien, nach *Bredow*, Hr. Prof. *Passow*.
Vorlesungen über die deutsche Sprachlehre, Hr. Prof. *v. d. Hagen*.

Das philologische Seminarium steht unter Leitung der Hnn. Professoren *Heindorf* und *Passow*, welche die Mitglieder desselben unterrichten, und im Erklären sowohl als in eigenen Aufsätzen üben.

Unterricht in der französischen Sprache ertheilt Hr. *Poillon*: in der englischen und spanischen Hr. *Jung*; in der italienischen Hr. *d'Ugolini* und *Thilemann*; in der polnischen Hr. *Maciejowski*; in der Musik Hr. Kapellmeister *Schnabel* und Hr. *Berner*; in der Reitkunst Hr. Stallmeister *Meitzen*; im Fechten Hr. *Cäsarini*; im Zeichnen Hr. *Siegert*.

Die Universitäts-Bibliothek wird alle Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr geöffnet, und daraus Bücher, theils zum Lesen in den dazu bestimmten zwey Zimmern, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt der gedruckte Anschlag am schwarzen Brete und an der Thür der Lesezimmer an. Auch stehen die drey Stadtbibliotheken an bestimmten Tagen zum öffentlichen Gebrauche offen. Der bey der Universität befindliche Apparat von physischen, astronomischen, anatomischen, physiologischen und naturhistorischen Instrumenten und Sammlungen, wird den Liebhabern auf Verlangen gezeigt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Erklärung.

Öffentliche Erklärung über die vor dem grofsherzoglich hessischen Oberappellationsgericht zu Darmstadt anhängige barkhausische Testamentssache, und über eine sich darauf beziehende Recension in den heidelberger Jahrbüchern No. 30. vom Jahr 1814.

So lange mehrere kritische Zeitschriften nur meine literärische Wirksamkeit durch herabwürdigende Urtheile und hämische Seitenausfälle zu untergraben suchten, fand ich mich zu keinen Antikritiken bestimmt; die Achtung des besseren Publicums von Gelehrten, Geschäfts- und Staats-Männern habe ich nicht entbehrt; in diesen Kreis haben die jenaer und heidelberger Recensionen nicht hineingewirkt; ich habe mir selbst Genugthuung verschafft, indem ich die mir wohlbekannten geheimen Triebfedern jener literärischen Misshandlungen im ersten Bande der *politischen Ansichten über Deutschlands Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft* S. 369—382 enthüllte, und in der Vorrede richtig das Schicksal voraussagte, welchem auch diese staatswissenschaftliche Schrift — vielleicht nicht die schlechteste unter den wenigen lesenswerthen, die über den wichtigen Gegenstand erschienen sind — erliegen würde. Ich kenne mein Zeitalter, so wie die Sucht nach Glanz und Berühmtwerden, und die keine Nebensonne duldende Emulation unserer ephemeren Schriftsteller; ich weiss, wie die Anerkennung der Journalisten erwirkt wird und verloren geht, wie die durch Recensionen begründete Unsterblichkeit nicht selten eben so hinfällig als ihre Quelle verwerklich ist; auf Anerkennung habe ich längst, auf Grundsätze nie verzichtet.

Wenn aber die heidelberger Jahrbücher in mir nicht bloss den Schriftsteller, sondern auch den Menschen angreifen, wenn sie jenen ohne Fug und Recht aus einer harmlosen Anonymität ziehen, um diesen als einen ränkevollen Verfälscher der öffentlichen Meinung darzustellen, wenn sie dem Publicum nicht bloss den Glauben an meine literärische, sondern auch an meine moralische Würde zu nehmen suchen: dann wäre Stillschweigen Gleichgültigkeit gegen das, was in allen gesellschaftlichen Beziehungen das Höchste und Heiligste ist — gegen *Ehre und guten Namen*.

Der Fall ist folgender:

Während der schmachvollen Periode der knechtischen und umsichtlosen Einführung des fremden Gesetzbuchs im nunmehr aufgelösten Grofsherzogthum Frankfurt wurde der dort sich aufhaltende vormalige grofsherzoglich hessische Staatsminister Freyherr *von Barkhaus-Wiesenhütten* von seiner Gemahlin zum Universalerben eines Nachlasses von mehr als einer halben Million Gulden in zwey angeblich am nämlichen Tage unterschriebenen ganz gleichlautenden Testamenten ernannt. Diese Erscheinung war um so viel auffallender, da die Erblasserin mit ihren gänzlich übergangenen Geschwistern bis an ihren Tod in musterhafter Eintracht gelebt, mit ihrem Gatten dagegen eine sehr kurze und unglückliche Ehe geführt hatte, und die Testamentserrichtung unter äusseren Umgebungen erfolgt war, unter welchen Willensäusserungen dieses Inhalts am wenigsten natürlich sind.

Das Publicum, unter welchem Herr *von Barkhaus* lebt, versteht die hier angedeuteten Beziehungen vollkommen. Auswärtigen mögen sie immerhin unverständlich bleiben. Sie werden hier nur darum erwähnt, weil sie, wie die Folge zeigen wird, zur Sache gehören.

Bey jedem, der die genaueren Verhältnisse kannte, regte sich der gerechte Wunsch, dass Testamente, deren Inhalt dem moralischen Gefühl unmöglich zusagen konnte, auch vom Staatsrichter als nichtig möchten erfunden werden.

Nach gemeinem vaterländischem Recht war die äussere Nichtigkeit derselben keinen Augenblick zweifelhaft.

Das eine war angeblich ein *eigenhändiges* Testament des napoleonischen Rechts. Ich sage *angeblich*, weil durch seltsame, zur Processgeschichte gehörende Veranlassungen *dieses* Testament bis auf diesen Augenblick sich unter den Papieren des eingesetzten Erben findet, und weder irgend einem *Gericht* zur *Prüfung*, noch den *Intestaterben* zur *Anerkennung* vorgelegt worden ist. Das andere wurde vom Testamenserben für ein *mystisches* erklärt. Es war von einer fremden Hand geschrieben, und nur mit der Namensunterschrift der Erblasserin versehen. Bey der Testaments-Errichtung selbst waren, wie bey der Abfassung des eigenhändigen Testaments, weder Zeugen noch öffentliche Behörden zugegen. Der äussere Gemüthszustand der Testamentserrichterin während dem Testirungsact oder der Ernennung des Erben, auf welchen nach gemeinem deutschem Recht so viel ankömmt, war hier in ein undurchdringliches Geheimniss gehüllt. Zeugensiegel waren auch nicht da. Die gebrauchten waren solche, die zur Disposition des eingesetzten Erben selbst standen, und die er allein anerkennen konnte. Das verschlossene Testament wurde nicht von der Erblasserin einer öffentlichen Behörde zur Verwahrung bis zur Eröffnung übergeben. Es ging in die Hände des gewöhnlichen Geschäftsführers des eingesetzten Erben über, der es acht Tage hinter sich behielt, dann dem Oberamt zu Darmstadt zur Aufbewahrung übergab, und einzig und allein bey der Eröffnung die Siegel anerkannte. Was von solchen Testamenten nach unserem vaterländischen Recht zu

halten sey, bedarf nicht der mindesten Auseinandersetzung. Jeder Anfänger weiss es von selbst.

Auf die einfache Vorzeigung des eigenhändigen Testaments erlangte Herr Minister *von Barkhaus* ohne Caution und Inventarium den Besitz.

Als hierauf beide Testamente von den Intestaterben bey dem grossherzoglich hessischen Hofgericht zu Darmstadt als dem *foro domicilii* der Erblasserin mit der auf den Mangel der äusseren Formalitäten gegründeten Nichtigkeitsklage angegriffen wurden, stellte der Herr Minister *von Barkhaus* beide Testamente unter den Schutz der Regel: *locus regit actum.* Sein Rathgeber war Herr Oberappellationsrath *von Grolman* in Giessen. Ältere Verbindungen, die grosse Wichtigkeit der Sache, vielleicht Unbekanntschaft mit ihrer psychologischen Seite — denn was in den frankfurter Cotterieen notorisch ist, ist es darum nicht in Giessen — entschuldigen vielleicht den Eifer, mit welchem Herr *von Grolman* sich seines Clienten annahm. Ich bin daher weit entfernt, die Anwaldschaft selbst dem Verfasser des Handbuchs über den Code Napoléon zum Vorwurf zu machen. Nur halte sie sich in den Grenzen einer Sachvertheidigung, sie gehe nicht in *zwecklose* und *öffentliche* Beleidigung einer *bestimmten* Person über.

Eine ähnliche Verbindung mit einem der Hauptinteressenten unter den Intestaterben, Theilnahme am Schicksal einer sehr achtungswürdigen, unverdient um jeden Beweis schwesterlicher Liebe gebrachten Familie, genauere Bekanntschaft mit dem französischen Recht, als sie von irgend einem deutschen *zunftmässigen* Bekämpfer der beiden Testamente erwartet werden durfte, bestimmten mich zur Übernahme einer *anonymen* Anwaldschaft zum Besten der Intestaterben. Es geschah nicht ohne die vollständigste Überzeugung von der Gerechtigkeit ihrer Sache, und mit Zuziehung des Raths der einsichtsvollsten französischen Juristen. Wer meine *persönlichen* und *öffentlichen* Verhältnisse *genauer* kennt, wird mir die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, zu glauben, dass weder gemeiner noch vornehmer Eigennutz mich bey meiner fortgesetzten nicht mühelosen Untersuchung einiger sehr interessanter, in Deutschland und selbst in Frankreich wenig bearbeiteter Theile der französischen Jurisprudenz leitete und leiten konnte. Von Herrn *von Grolman* dagegen, der in früheren Zeiten Gelegenheit hatte, im literarischen Freunde und Correspondenten auch den *Menschen* zu achten, glaube ich es als ein *Recht* fodern zu dürfen, dass er an der moralischen Würde meiner Handlungsweise gerade am wenigsten zweifelt.

Auf eine mit vielen neuen, dem deutschen Richter nicht bekannten, aus dem Gesichtspunct der französischen Jurisprudenz zu beurtheilenden Behauptungen angefüllte Duplik wurde von Seiten der Kläger eine *venia triplicandi* nachgesucht, und — seltsam genug — von *deutschen* Richtern *verweigert*. Indessen konnten die Intestaterben die Triplik nicht entbehren. Erst in der Replik war die Sache zur umsichtsvollen Discussion gekommen. Sie war nichts weniger, als erschöpft. Die Versagung des weiteren Gehörs war eine Versagung der Rechtsvertheidigung selbst. Da das Oberappellationsgericht, oder vielmehr einige wenige Mitglieder desselben, die denegatorische Verfügung des Hofgerichts bestätigte: so fand ich mich zu dem genöthigt, was bey wichtigen und momentvollen Rechtsachen schon so häufig geschehen ist, — zu einer Provocation an das öffentliche Urtheil. So entstand die in der hiesigen schellenbergischen Hofbuchhandlung im Anfang des vorigen Jahres erschienene Schrift:

Über die Grundlage, die Natur und die Behandlungsart des olographen und mystischen Testaments des französischen Rechts. Dargestellt in der Rechtssache der Intestaterben gegen den angeblichen Testamentserben der in Frankfurt am Main im Monat April 1812 verstorbenen Freyfrau von Barkhaus-Wiesenhütten, gebornen von Veltheim.

Sie war — was freylich der Titel nicht ankündigte — nichts anders als eine gedruckte *Triplik.* Herr *von Grolman* setzte ihr unter dem Titel:

Über olographe und mystische Testamente. Eine Deductionsschrift in der Rechtssache des Testamentserben der verstorbenen Freyfrau von Barkhaus-Wiesenhütten, gebornen von Veltheim, gegen die Intestaterben derselben. Giessen und Darmstadt, bey Georg Friedrich Heyer 1814.

eine gedruckte *Quadruplik* entgegen.

Meine Theilnahme am *barkhausischen* Process war dem Testamentserben nicht unbekannt geblieben. Dass ich Verfasser der zuerst genannten Deduction sey, konnte Herr *von Grolman* ebenfalls sehr gut wissen. Auch kannte ich das Terrain viel zu gut, hatte zu anhaltende und gleichförmige Erfahrungen gemacht, um nicht bestimmt die Aufnahme zu berechnen, welche seine und meine Deduction in kritischen Instituten zu erwarten habe. Den Eindruck eines einseitigen Kunsturtheils auf den mit der französischen Jurisprudenz nicht sehr vertrauten Staatsrichter konnte ich nicht bestimmen. In dieser Verlegenheit entschloss ich mich, die gedruckte *Triplik* in den hallischen und jenaischen allgemeinen Literaturzeitungen *selbst* anzuzeigen. Da die öffentlich bekannten Gesetze beider Institute die in den göttinger gelehrten Anzeigen sehr gewöhnlichen Selbstrecensionen förmlich ausschliessen: so trug ich die *Autorschaft* der gedruckten Triplik auf den Herrn Kirchenrathsbeysitzer *Stam* in Darmstadt mit Einwilligung desselben über. Den Directoren der beiden Literaturzeitungen dagegen, den Herren *Ersch* und *Eichstädt*, verschwieg ich mei-

nen höchst wesentlichen Antheil an dieser Autorschaft, und dass Materialien, Ideen und selbst die Einkleidung *mein* Eigenthum wären, nicht. Ich machte sie mit der Ursache meiner Abweichung von den Regeln des Instituts bekannt, bemerkte, dass es hier nicht auf ein sehr albernes Selbstlob, sondern auf *richtige* Darstellung des eigentlichen *Streitpunctes* und der *rechtlichen Momente* der Sache ankomme, dass ich selbst anzeigen müsse, um einer unvermeidlichen feindseligen, den Streitpunct sammt den Entscheidungsmomenten entstellenden Anzeige zu entgehen, dass es mein einziger Zweck sey, vor dem Richterstuhl der öffentlichen Meinung mit Herrn Oberappellationsrath *von Grolman* mit *gleichen* Waffen zu kämpfen, dass ich desshalb die Anzeige der Gegendeduction *ihm* und seinen *Freunden gerne* überlasse, nicht den mindesten Antheil daran begehre, und es ganz *natürlich* und *billig* finden würde, wenn Herr *von Grolman* sich, auf jeden bey der Erwirkung von literärischen Urtheilen üblichen Wegen, *selbst* bedenke. Endlich erbot ich mich, mich selbst als den Verfasser der Selbstanzeige öffentlich darzustellen, wenn die beiden respectiven literärischen Institute desshalb in Anspruch genommen würden. Auf diese Erklärung trugen die Herren *Ersch* und *Eichstädt* kein Bedenken, die Selbstanzeigen in No. 42 und 43 der vorigjährigen hallischen, und in No. 43 der jenaischen A. L. Z. abdrucken zu lassen. Aus übergrosser Gewissenhaftigkeit und Vorsicht setzte Herr *Eichstädt* unter die letztere die Anfangsbuchstaben meines Namens.

Soviel Delicatesse und Gewissenhaftigkeit hat nun Herr Oberappellationsrath *von Grolman* nebst seinen Freunden nicht gehabt. Einer der letzteren, Herr Professor *Mackeldey* in Marburg, hat *beide* Deductionen in No. 30 der vorigjährigen heidelberger Jahrbücher im Interesse der Testamentserben *zugleich* ins Publicum eingeführt.

Meine *Selbstanzeigen* enthalten, wie jeder Vernünftige im Voraus erwarten wird, kein Selbstlob. Sie beschränken sich auf die Darstellung des Inhalts der im Interesse der Kläger erschienenen Streitschrift. Sie stellen die Streitpuncte actenmässig und gerade so dar, wie die Partey wünschen muss, dass sie der Richter auffassen möge. Sie entwickeln einige eigenthümliche, in der angezeigten Schrift nicht gehörig erörterte Momente. Indem sie sich des höheren Standpunctes der Kritik bemächtigen, verwerfen sie geradezu einige in der angezeigten Schrift mehr aus Gefälligkeit gegen einen bedeutenden französischen Rechtsgelehrten als aus Überzeugung zur Hand genommene Angriffsmittel. Sie sind nicht auf *Täuschung*, sondern auf *Information* des Publicums berechnet. Indem sie der Gehaltlosigkeit der Justizorganisation des vormaligen Grossherzogthums Frankfurt ihr Recht wiederfahren lassen, beleidigen sie kein *bestimmtes* Individuum. Sie sind warm und theilnehmend geschrieben, weil derjenige, der für eine gerechte Sache zu sprechen glaubt, unmöglich kalt bleiben kann.

Die Recension des Herrn Professors *Mackeldey* dagegen erhebt, wie es dem Freunde gegen den Freund ziemt, die Person und die Schrift des Herrn Oberappellationsraths *von Grolman zugleich*, versichert, dass *jene* sich in dieser in einem gar herrlichen moralischen Licht darstelle, *diese* dagegen von einer gesunden Philosophie, von einem Talent, von einer Gelehrsamkeit, von einer schriftstellerischen Haltung und Würde zeuge, welche nichts zu wünschen übrig lasse. (Andere sehr competente Kunstrichter haben freylich eine etwas verschiedene Ansicht. Neben einer höchst schwerfälligen und ungeniessbaren Darstellung bemerken sie an der Schrift den kleinen Fehler, dass sie von einem *vierfüssigen* Syllogismus als *Grundidee* ausgehend, unter die schirmenden Fittige dieses logischen Monstrums den ganzen Rechtsbestand der beiden Testamente setze. Dem logischen Monstrum selbst hat Herr Hofrath *Zachariä* in einer noch ungedruckten Abhandlung über die Regel: *locus regit actum*, sein volles Recht wiederfahren lassen.) Meine gedruckte Triplik erklärt Herr *Mackeldey* für eine ganz gewöhnliche Processschrift, für eine wahre Fundgrube von Sophismen und Chicanen jeder Art, für einen neuen traurigen Beweis, wie so oft das Wesen der Sache dem Buchstaben und der Form zum Opfer gebracht, und wie die Wissenschaft zur Erreichung unedler Zwecke missbraucht werde. Vorzüglich ergiesst er seine Galle gegen Zwey Angriffsmittel, welchen ich in der jenaer Recension selbst, und zwar aus den nämlichen Gründen, aus welchen es hier geschieht, den Stab gebrochen hatte. Diess alles ist in der vollkommensten Ordnung, und darüber soll hier nicht gravaminirt werden.

Aber Herr Professor *Mackeldey* hat sich auf die Beurtheilung der beiden Schriften *nicht* beschränkt. Er hat sein Recensentenamt — was doch offenbar ausser den Grenzen seines Auftrags lag — auch auf die beiden *Selbst-Recensionen* meiner Schrift ausgedehnt, also eine Kritik von Kritiken geschrieben. Er hat nicht etwa ihren *Inhalt* gerügt, nicht etwa behauptet, dass sie einen falschen Streitpunct darstellen, die Sache anders hinstellen, als sie sey, das Publicum durch Unterdrückung der wahren oder durch Einschiebung falscher Sachmomente täuschen. Er hat selbst zugegeben, dass es bey Abfassung derselben auf eitles literärisches Selbstlob nicht sey angesehen gewesen. Er hat bloss — mit einem nicht sehr schmeichelhaften Seitenblick gegen Herrn *Stam* — *das* gerügt, dass der Verfasser der Triplik und der Verfasser dieser Anzeigen — was freylich er oder Herr *von Grolman* an Ort und Stelle leicht erfahren konnten — *eine* und *dieselbe Person* sey. Dabey hat er denn diese letzte so

herausgestellt, dass jeder sie beym ersten Blick erkennen muss.

Auch hat Herr *Mackeldey* seine Rüge nicht etwa mit der besonnenen Humanität des Mannes ausgedrückt, der erst eine vollständige Aufklärung über das *Factum* mit allen seinen *besonderen Verhältnissen* abwartet, ehe er ein bestimmtes Urtheil fällt. Er versichert unumwunden, der Selbst-Recensent habe sich nichts Geringeres als einer *literärischen Infamie* schuldig gemacht. Er nennt die Selbstanzeige ein *Übermass von Schändlichkeit und moralischer Verworfenheit*, einen in den Annalen der literärischen Kritik beyspiellosen *Missbrauch literärischer Blätter zu unedlen Zwecken* u. s. w.

Das sind gar urbane Tiraden, der Zeiten würdig, in welchen gelehrte und schimpflustige Schulpedanten, ein *Saumaise*, ein *Scaliger*, *Scioppius* u. s. w. im Freystaat der Literatur das Censoramt verwalteten. Worin liegt denn das Unedle der anonymen Selbstanzeige einer Schrift, in einem Fall, wo es nicht auf literärischen Ruhm, sondern auf die Berichtigung des öffentlichen Urtheils über einen schwierigen oder für schwierig gehaltenen Rechtshandel ankömmt? Wodurch verwirkt der Schriftsteller seine literärische Ehre, wenn er seine Schrift ohne Verfälschung ihres Inhalts so darlegt, und beurtheilt, wie jeder vernünftige Jurist sie würde darlegen und beurtheilen können? Dadurch — wird Herr *Mackeldey* oder Herr *von Grolman* antworten — dass die Richter und das Publicum in der Stimme des Recensenten eine *andere*, als die Stimme des Schriftstellers zu vernehmen, in jener die unparteyische Rede eines Dritten zu hören glauben, und unter dieser Voraussetzung geneigt sind, der Recension, als der Darlegung eines angeblich unbefangenen Urtheils, weit mehr Zutrauen zu schenken, wie sie verdient. Aber — welcher Richter wird denn das *Resultat* einer Recension zum Entscheidungsgrund machen, und nicht einzig und allein die Tauglichkeit der zu jenem Resultat führenden *Gründe* prüfen? Und — was die Hauptsache ist — wer hinderte den Herrn Oberappellationsrath *von Grolman*, seine Gegendeduction — entweder selbst, oder gerade so, wie es geschehen ist, und was freylich für ihn weit vortheilhafter war — durch einen so warmen Freund, wie Hr. Professor *Mackeldey* zu seyn scheint, anzeigen, seiner Moralität, Wissenschaftlichkeit und Gründlichkeit eine Lobrede halten, jeden, der etwas gegen die beiden Testamente einwenden würde, für einen impertinenten Rabbulisten erklären, und selbst die französischen Juristen, Männer von Rang und Ruf, welche, wie gerichtlich wird nachgewiesen werden, ohne Erlaubniss des Herrn Testamentserben und seines Rechtsfreundes und sogar ohne Honorar beide Testamente aus Gründen, die sie in der französischen Jurisprudenz selbst schöpften, als nichtig beurtheilen, für Schandsäulen im Tempel der Gerechtigkeit erklären zu lassen? Allenfalls konnte auch der befreundete Recensent die Herren *Delvincourt* und *Pardessus* gerade so bey Herrn *von Grolman* in die Schule schicken, wie es einem anderen heidelberger Recensenten — dem überaus humanen und anspruchlosen Herrn Hofrath *Thibaut* — gefallen hat, meiner eigenen Wenigkeit im *grolmanschen* akademischen Hörsaal eine Stelle anzuweisen. Durch eine solche Geschäftsbehandlung gewann Herr *von Grolman* mir noch einen anderen höchstbedeutenden Vortheil ab. Er konnte — wie es denn auch wirklich geschehen ist — sein schriftstellerisches Haupt mit einem durch Freundes-Hand geflochtenen Strahlenkranz umgeben lassen, mit welchem ich das meinige in der Selbstanzeige nicht umgeben konnte und wollte, und mit welchem Herr *von Grolman* in einer ähnlichen Selbstanzeige sich auch nicht füglich bedenken durfte.

Der Schmähung auf die Selbstanzeigen und ihren Verfasser bedurfte es zur Erreichung aller dieser Zwecke keineswegs.

Herr Professor *Mackeldey* wird das Publicum auf Recensentenparole versichern, er habe als Recensent, und nicht als Freund, geredet; es sey einmal seine Überzeugung, dass eine von Freundeslob überfliessende Recension eine höchst erlaubte und anständige, eine verschleierte Selbstanzeige dagegen ohne Selbstlob eine höchst sträfliche Handlung sey, auch sey es seine wohlerwogene, auf unparteyische Vergleichung beider Schriften gegründete Meinung, dass die für die Intestaterben gebrauchten Gründe auf der Capelle der Kritik sich als Flittergold zeigten, indess die Vertheidigung des Testamentserben sich als reines edles Metall bewähre; die Gründe dieser Überzeugung habe er in der Recension selbst angegeben; weitere Rechenschaft sey er nicht darüber abzulegen schuldig; schlecht müssten die Gründe auch nicht seyn, sonst würde der Richter erster Instanz die klagenden Intestaterben nicht *cum expensis* abgewiesen haben.

Der praktische Jurist weiss recht gut das Gewicht eines durch Apellation angefochtenen ersten Instanzurtheils auf der Wagschale der Vermuthungen zu würdigen. Nach einer beyfallswürdigen Verfügung der grossherzoglich hessischen Justizgesetzgebung werden die Entscheidungsgründe mitgetheilt. Diejenige, welche das grossherzogliche Hofgericht in Darmstadt in der berüchtigten *barkhausischen* Testamentssache für die seinige erklärt hat, werden einst dem Publicum vorgelegt werden, und dann mag dieses beurtheilen, ob mehr das Gewicht des *Namens* des Rechtsfreundes, des Herrn Ministers *von Barkhaus*, oder das Gewicht seiner vom Richter einzustudirenden *Theorie* das richterliche Urtheil bestimmt habe.

Was aber die nur im Inneren des Gemüths existirende *Unparteylichkeit* des Herrn Professors *Mackeldey* betrifft: so bekenne ich gerne, dass ich die Gabe entbehre, in irgend ein Recensentengewissen klar hineinzuschauen. Sichtbare Spu-

ren von Unbefangenheit finden sich einmal in der Recension nicht. Damit indessen der Herr Verfasser nicht über verstockten Unglauben und willkührliche Misskennung seiner moralischen Würde klage: so entbinde ich ihn hiemit von allem und jedem Vorwurf vorsätzlicher Parteylichkeit, wenn es ihm gefällig ist, sich in seiner allenfallsigen öffentlichen Vernehmlassung *categorisch*, *unumwunden* und *befriedigend* über folgenden höchst *wesentlichen* Umstand zu erklären:

Die Glaubwürdigkeit der *barkhausischen* Testamente, vorzüglich des mystischen, — beruhen, wie im Eingang bemerkt wurde, auf der *fides* des *eingesetzten Erben*, der möglicherweise der *einzige Zeuge* der *Gemüthsstimmung* war, in welcher die Erblasserin ein von einem Dritten geschriebenes Testament angeblich *unterzeichnet* hat. Nur der nämliche Erbe konnte über die Familiensiegel disponiren, mit welchem das Testament verschlossen wurde; der Aufbewahrer desselben war der *beständige*, dem Publicum zu Darmstadt und Frankfurt als solcher wohlbekannte *Geschäftsführer* des Herrn *von Barkhaus* — und dieser nämliche Geschäftsführer war wieder die *einzige* Behörde, welche vor Gericht die Identität und Integrität der *barkhausischen* Siegel *anerkannt* hat und anerkennen *konnte*. Solche scheussliche Formen testamentarischer Beglaubigung stossen den *Menschen* zurück, wenn auch der dem Ausspruch des Gesetzes gegen sein moralisches Gefühl gehorchende *Richter* sie zu ehren gezwungen wäre. Sie beleidigen doppelt das Gefühl desjenigen Richters, der, wie es hier der Fall ist, die häuslichen Verhältnisse *aussergerichtlich* kennt, welche zwischen der Testamentserrichterin und dem eingesetzten Erben bestanden haben. Sie sind grell und lebhaft genug, sowohl in der Druckschrift, als in den beiden Selbstanzeigen herausgehoben worden. Man führte den Beweis, dass eine auf die Bedürfnisse der Gesellschaft gebaute Gesetzgebung solche Beglaubigungsformen unmöglich billigen könne, und wirklich im vorliegenden Fall nicht gebilligt habe. Das war die *menschliche* Seite der Sache; ich hatte sie für die *wichtigste* erklärt; ich hatte in der hallischen Anzeige behauptet, dass die missbrauchte Regel: *locus regit actum*, ein solches testamentarisches Unding unmöglich für denjenigen Richter heiligen könne, den *seine* Gesetze anweisen, im Testament nur den *wohlbeurkundeten* Inhalt des durch *öffentliche* oder *Privat-Zeugen verbürgten* letzten Willens verstorbener Bürger, *die sich selbst nicht mehr erklären können*, aufrecht zu erhalten. — Und gerade diese *menschliche* Seite hat Herr Prof. *Mackeldey sorgfältig umgangen*; er hat sie mit *keiner Sylbe berührt*, dem Leser nicht entfernt angedeutet, dass dem Schutzredner der Intestaterben *alles* daran gelegen sey, den Blick des Publicums und des Richters gerade auf *diese* Seite des Streitgegenstandes zu lenken. Ist das *Unparteylichkeit* und *Unbefangenheit?* Wenn Herr Professor *Mackeldey* eine harmlose Selbstanzeige, die den Inhalt des Angezeigten treu und redlich darlegt, mit dem Namen einer *literärischen Infamie* belegt: dann mag er selbst bestimmen, welche Benennung eine so *absichtliche* Misskennung der ewigen Grundsätze des natürlichen Rechts, eine so *vorsichtige* und *berechnete Unterdrückung* des eigentlichen *Streitpunctes* gebührt? Dieses Factum liegt jedem klar vor Augen, der sich die Mühe nimmt, die Wechselschriften, die Selbstanzeigen und die *mackeldey'sche* Kritik zu lesen. Der Verfasser der letzteren schaffe *dieses* Factum hinweg, und ich habe ihm *nichts* mehr zu sagen.

Ich erkläre schliesslich, dass ich die Arbeit des Herrn Professors *Mackeldey*, dessen Gelehrsamkeit und Talente ich achte, für keine ausdrücklich *bestellte* Arbeit halte. Aber *höchst parteyisch* und *leidenschaftlich* ist sie gewiss. Eben dadurch ist sie ehrenrührig und ungerecht geworden. Die Begierde, einem Freunde zu dienen, der vielleicht vorher die Selbstanzeigen dem Recensenten denuncirt und in ein recht grelles Licht gestellt hatte, hat ihn über alle Grenzen des Wohlstandes und selbst der Klugheit hinausgeführt.

Wenn er am Ende in Beziehung auf das Urtheil erster Instanz sagt:

> Dafür sey Ehre und Preis der deutschen Gerechtigkeit, dass sie sich durch glänzende Sophismen nicht irre machen liess, und wohlverdienter Dank dem redlichen Manne, der für Wahrheit und Recht gestritten, und durch seine geistvolle Vertheidigung des Beklagten ohne allen Zweifel viel zum glücklichen Ausgange der Sache beygetragen hat:

so klingt das für den, der die *interiora domus* ein wenig kennt, wahrhaftig lächerlich. Doch zur Ehre des Herrn *M.* will ich gerne annehmen, dass er die lächerliche Seite seiner Exclamationen selbst nicht gekannt hat.

Wiesbaden im Monat July
1815.

Harscher von Almendingen.

II. Auctionen.

Den 25 Sept. u. f. Tage wird zu Weimar eine Bücher-Auction gehalten werden, worin auch die grösstheils aus mathematischen Schriften bestehende Büchersammlung des verstorb. Forstrath *Rudolph* sich befindet. Katalogen davon sind auch beym Hn. Hofcommissär *Fiedler* in Jena unentgeltlich zu bekommen.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Hofrath Dr. *Weinhold* in Dresden hat einen Ruf in königl. preuss. Staatsdienste erhalten, und dem zufolge ist er von dort nach Merseburg abgereiset, um daselbst im Medicinal-Polizeyfache zu arbeiten.

Die phys.-medicinische Societät zu Erlangen hat den Hn. Hofrath *Wurzer* zu Marburg zu ihrem auswärtigen activen, und Hn. Medicinalrath Dr. *Loebenstein-Loebel* zu Jena zu ihrem correspondirenden Mitgliede aufgenommen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlags-Bücher
von
F. C. Löflund,
Buchhändler in Stuttgardt.

Capoll, *J. C.*, Geschichte deutscher Nation, nach ihren Haupt-Momenten tabellarisch dargestellt. Zeitrechnung von X vor Christus bis März 1815. 2 Hefte. gr. Royal-Fol. 2 Rthlr. 8 gr.

Duttenhofers, *J. F.*, Versuch eines strengen Beweises der Theoreme von den Parallel-Linien vermittelst einer von jenen Theoremen unabhängigen Construction des Rechtecks, mit einem Kupf. gr. 8. 4 gr.

Keims, *J. C.*, Neues Elementar-Buch der latein. Sprache, in welchem die Declinationen und Conjugationen und die damit verbundenen Übungen auf eine der Fassungskraft der Kinder gemäße Art dargestellt sind. gr. 8. 12 gr.

Kellers, *K. U.*, Neue bisher noch ganz unbekannte Art, den Tusch in Kupfer nachzuahmen, ohne irgend ein Ätzmittel, mit 3 Kupf. 8. 10 gr.

Morgen- und Abend-Andachten auf 12 Wochen, von Prinz *Friedrich Eberhard* zu Hohenlohe-Kirchberg, 7te Aufl. 8. 20 gr.

Reinbecks, *D. G.*, neue deutsche Sprachlehre zum Gebrauch für deutsche Schulen, neu bearbeitet. gr. 8. 1 Rthlr.

Reinhards und *Hackers* Communionbuch für Personen aus den gebildeteren Ständen, mit 1 Kupf. 8. Post-Velin. 18 gr. Druckpapier 12 gr.

Scheffer, *W. F. L.*, Geschichts-Daten und Merkwürdigkeiten von Stuttgardt, mit einer Titel-Vignette. gr. 8. 8 gr.

Schübler, *C. L.*, Belehrungen in Geometrie, zur Nachhülfe für Praktiker, in Feld- und Baumessungen bestimmt. 8. 16 gr.

Weckherlins, M. *C. C. F.*, griechische Grammatik, 2te verbesserte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Bey *Schwan* und *Goetz* in Mannheim und Heidelberg sind folgende wichtige *juristische Schriften* erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Gambsjaeger, Dr. *Fr. Guil. Ant.*, *Jus ecclesiasticum in usum praelectionum digestum.* 2 Tomi. 8vo. maj. 1815. 3 Rthlr. 16 gr. (Der 2te Theil wird zur Michaelis-Messe nachgeliefert.)

Ejusdem Programma, *circa conditionem seu affirmat. seu negativam religionis ultimae voluntati insertam num pro adjecta aut non adjecta habendam ex analogia juris examinatam etc.* 4. 6 gr. oder 24 Kr.

In unserem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

II. Auctionen.

Verkauf der Jordanschen Bibliothek zu Göttingen.

Grössere, mit sorgsamer Beharrlichkeit und bedeutenden Kosten gesammelte Privatbibliotheken haben nach dem Tode ihrer Besitzer gewöhnlich das traurige Schicksal, durch öffentliche Versteigerung wieder zerstreut, und in ihren einzelnen, oft mit unsäglicher Mühe möglichst vollständig gemachten Fächern wieder zerrissen zu werden. Dieses Schicksal trifft auch die von dem verstorbenen hiesigen Rathsapotheker, Herrn *Jordan*, hinterlassene, aus beynahe 20,000 Bänden bestehende Bibliothek, welche den 8ten Januar 1816 und folgende Tage öffentlich versteigert werden soll.

Der Katalog enthält auf 553 Seiten eine Menge theils seltener, theils kostbarer Werke der älteren, neueren und neuesten Literatur, im Allgemeinen nach Hauptfächern geordnet, und, wie überall bemerklich ist, mit verständiger Auswahl gesammelt. Besonders reich sind die medicinischen Wissenschaften, welche den grösseren Theil der ganzen Sammlung ausmachen. Es befinden sich, um nur Einiges anzuführen, darin die sämmtlichen Werke von *Bidloo*, *Bell*, *Camper*, *Cowper*, *Albin*, *Eustach*, *Vesalius*, *Highmore*, *Scultet*, *Mohrenheim*, *Walter*, *Haller*, *Zinn*, *Malpighius*, *Morgagni*, *Lieutaud*, *Sandifort*, *Verheyen*, *Ruysch*, *Boerhave*, *van Swieten*, *Sömmerring*, *Valsalva* und die schätzbarsten Schriften der neueren und neuesten Medicin, Chirurgie und Chemie. Besonders merkwürdig sind in diesen Fächern eine mit vielem Fleisse und bedeutenden Kosten zusammengebrachte, aus mehreren hundert Bänden bestehende beynahe vollständige Sammlung älterer und neuerer Schriften, in allen Sprachen, über Mineral-Wasser, Bäder und Brunnen und eine etwa aus 400 Bänden bestehende Sammlung von Pharmacopöen und Dispensatorien der meisten europäischen Länder, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten.

Nächst der Medicin zeichnet sich das Fach der Naturgeschichte, Zoologie, Botanik und Mineralogie sehr vortheilhaft aus. Es befinden sich darunter der *Hortus Elthamensis*, *Cliffortianus*, die Werke von *Rumph*, *Blackwell*, *Tournefort*, *Clusius*, *Schreber*, *Bauhin*, *Swammerdam*, *Rajus*, *Trew*, *Alpin*, *Jacquin*, *Hedwig*, *Hoffmann*, *Linné* und als eine wirkliche literarische Seltenheit, auch der *zweyte Theil* des grossen Werks von *Regenfuss* über die Conchylien, wovon bekanntlich der gröfste Theil der Exemplare zu Copenhagen verbrannt ist. Dafs in einer Büchersammlung, wie diese ist, sich auch die naturhistorischen Werke von *Latham*, *Camper*, *Klein*, *Martini*, *Loewenhoeck*, *Herbst*, *Pennant*, *Reaumur*, *de Geer*,

Fuſsly, *Schäfer*, *Büffon*, *Bloch* u. ſ. w. befinden, bedarf kaum der Erwähnung.

Nicht minder reichhaltig ſind die Fächer der Mathematik, Technologie, Bergwerkswiſſenſchaften und Gärtnerey, welche unter ihren 3000 Numern die theuerſten und beſten Werke enthalten. Aus der Geſchichte, den Alterthümern, der Geographie, Statiſtik und den Reiſen, welche über 2000 Numern enthalten, bemerken wir nur *Graevii theſaurus*, *d'Orville*, *Origin. Guelf.*, *Schoten*, *Tieffenthaler*, *Pococke*, *Shaw*, die ſchätzbarſten und neueſten Sammlungen der Reiſen und die ausgewählteſten Topographieen und Lebensbeſchreibungen. Auch die Numismatik, welche ein Lieblings-Studium des verſtorbenen Beſitzers war, iſt ſehr reichhaltig und ausgeſucht verſehen. Philoſophie, Literär-Geſchichte, Philologie, neuere Sprachen und ſchöne Wiſſenſchaften ſind unter 4000 Numern aufgeführt, und enthalten ſehr viele ſchätzbare Werke, z. B. die *Commentationes Bononienſes*, *Gottingenſes*, *Philoſophical Transactions* der neueren Zeit, eine bedeutende Menge lat. Claſſiker, und insbeſondere die ausgeſuchteſten Wörterbücher der neueren Sprachen.

Auſser dieſer Sammlung von Büchern werden mehrere Sammlungen von Mineralien und einzelne Stücke, welche ſich durch Mannichfaltigkeit und Seltenheit auszeichnen; ſo wie eine groſse Menge mathematiſcher, phyſikaliſcher und chirurgiſcher Inſtrumente, Herbarien, zinnerner und kupferner Münzen, Materia medica, 2888 Stück, ſehr ſchöne gröſstentheils zu Lipperts Dactyliothek gehörige und andere Sammlungen von Gypsabgüſſen verkauft. Das Verzeichniſs eines aus faſt 800 Stück ſehr ſchöner und ſeltener Conchylien beſtehenden Cabinets, welches im Ganzen, oder wenn ſich keine Liebhaber dazu finden ſollten, in einzelnen Stücken veräuſsert wird, wird bald vollendet ſeyn, und iſt ſolches bey den unten genannten Perſonen nach einigen Wochen zu erhalten. Da es nicht thunlich war, an jeden Ort ſo viel Katalogen zu ſenden, um ſie allen Freunden der Literatur und Kunſt mittheilen zu können: ſo werden dieſe erſucht, die Bekanntmachung des Inhalts durch Mittheilung der Katalogen an Andere gütigſt zu befördern.

Frey eingeſandte Aufträge übernehmen der Hr. Doctor *Pickhardt*, Hr. Doctor *Kraus*, Hr. Procurator *Schepeler* und die *Vandenhoeck-Ruprechtſche* Buchhandlung, an welche man ſich auch nöthigen Falles wegen der Katalogen zu wenden hat.

Die Katalogen ſind zu haben:

Zu *Kiel*, in der akadem. Buchhandlung; zu *Coburg*, bey dem Hn. Buchh. *Ahl*; zu *Wolfenbüttel*, bey dem Hn. Apotheker *Dünhaupt*; zu *Frankfurt am Mayn*, in der *andreäiſchen* und *herrmannſchen* Buchh. und bey Hn. Profeſſor *Grotefend*; zu *Dresden*, bey dem Hn. Buchh. *Arnold*; zu *Duisburg*, bey dem Hn. Buchh. *Bädecker* und *Comp.*; zu *Leipzig*, bey dem Hn. Buchh. *A. Barth*, in der *weidmannſchen* und *gleditſchiſchen* Buchhandl., bey Hn. *Franz* und *Weigel*; zu *Gotha*, in der *ettingerſchen* Buchhandl. und bey Hn. Hofr. *Becker*; zu *Offenbach*, bey dem Hn. Buchh. *Brede*; zu *Copenhagen*, bey dem Hn. Buchh. *Brummer*; zu *Halberſtadt*, im Bureau für Kunſt u. Literatur und bey Hn. Apotheker *Lucanus*; zu *Elberfeld*, bey dem Hn. Buchh. *Büſchler*; zu *Prag*, in der *calviſchen* Buchhandlung; zu *Nürnberg*, bey den Hnn. Buchh. *Campe* und *Felsecker*; zu *Heilbron*, bey dem Hn. Buchh. *Claſs*; zu *Münſter*, in der *coppenrathſchen* Buchhandlung; zu *Tübingen*, in der *cottaſchen* Buchhandlung und bey Hn. *Oſiander*; zu *Freyberg*, bey den Hnn. Buchh. *Cratz* und *Gerlach* und Hn. Prof. *Lampadius*; zu *Jena*, in der *cröckerſchen* Buchhandlung; zu *Osnabrück*, bey dem Hn. Buchh. *Crone*; zu *Riga*, bey den Hnn. Buchh. *Hartmann* und Kaufmann *Conradi*; zu *Berlin*, bey den Hnn. Buchh. *Dümler*, *Nicolai* und Apotheker *Sotzmann*; zu *Peſth*, bey dem Hn. Buchh. *Hartmann* und *Kilian*; zu *Stuttgardt*, bey dem Hn. Buchh. *Löflund*; zu *Quedlinburg*, beym Hn. Buchh. *Ernſt*; zu *Helmſtädt*, in der *fleckeiſenſchen* Buchhandlung; zu *München*, bey den Hnn. Buchh. *Fleiſchmann* und *Lindauer*; zu *Baſel*, in der *flickſchen* Buchhandlung; zu *Stendal*, bey den Hn. Buchh. *Franzen* und *Groſse*; zu *Pirna*, bey dem Hn. Buchh. *Frieſe*; zu *Anſpach*, bey dem Hn. Buchh. *Gaſſert*; zu *Brünn*, bey dem Hn. Buchh. *Gaſtl*; zu *Wien*, bey dem Hn. Buchh. *Schaumburg* u. Comp. und Hn. Buchh. *Gerold*; zu *Hildesheim*, bey dem Hn. Buchh. *Gerſtenberg*; zu *Bamberg*, in der *göbhardſchen* Buchhandlung; zu *Meiſſen*, bey dem Hn. Buchh. *Gödſche*; zu *Hof*, bey dem Hn. Buchh. *Grau*; zu *Hannover*, in der Buchh. der Gebrüder *Hahn*, in der *helwingſchen* Hofbuchhandlung, bey den Hnn. Apotheker *Grüner* und *Groning*; zu *Altona*, bey dem Hn. Buchh. *Hammerich*; zu *Hamburg*, bey den Hn. Buchh. *Perthes* und *Beſſer*, in der *hoffmannſchen* Buchhandl. und bey Hn. Apotheker *Schwarz*; zu *Magdeburg*, in der Buchhandl. von *Heinrichshofen*; zu *Gera*, bey dem Hn. Buchh. *W. Heinſius*; zu *Halle*, in der *hemmerde-ſchwetſchkeſchen* und Waiſenhaus-Buchhandlung; zu *Lüneburg*, bey den Hnn. Buchh. *Herold* und *Wahlſtab*, und Hn. D. *Dempwolf*; zu *Gieſsen*, bey dem Hn. Buchh. *Heyer*; zu *Darmſtadt*, bey den Hn. Buchh. *Heyer* und *Leske*; zu *Bremen*, beym Auctionator *Heyſe*; zu *Rudolſtadt*, in der Hofbuchhandlung; zu *Weimar*, in der *hofmannſchen* Buchhandlung, und bey dem Hn. Apotheker *Hoffmann*; zu *Potsdam*, bey dem Hn. Buchh. *Horvath*; zu *St. Gallen*, bey dem Hn. Buchh. *Huber* und Comp.; zu *Lingen*, bey dem Hn. Buchh. *Jülicher*; zu *Cöln*, bey dem Hn. Buchh. *Keil*; zu *Erfurt*, bey dem Hn. Buchh. *Keyſer* und Hn. Prof. *Trommsdorff*; zu *Schleswig*, bey

dem Hn. Buchh. *Koch*; zu *Breslau*, bey den Hnn. Buchh. *Fr. Korn* sen. und *W. G. Korn* junior; zu *Marburg*, bey dem Buchh. Hn. *Krieger*; zu *Cassel*, bey dem Hn. Buchh. *Krieger*, Hn. Oberhofräthen *Grandidier* und *Piderit*; zu *Landshut*, bey dem Hn. Buchh. *Krüll*; zu *Mainz*, bey dem Hn. Buchhändl. *Kupferberg*; zu *Mannheim*, bey dem Hn. Buchhändler *Löffler*; zu *Stralsund*, bey dem Hn. Buchhändler *Löffler*; zu *Carlsruhe*, bey dem Hn. Buchh. *Braun*; zu *Greiffswalde*, bey dem Hn. Buchh. *Mauritius*; zu *Salzburg*, in der *mayrschen* Buchhandlung; zu *Lemgo*, in der *meyerschen* Buchhandlung; zu *Heidelberg*, in der *mohr-* und *zimmerschen* Buchhandlung; zu *Regensburg*, in der *montag-* und *weiss'schen* Buchhandlung; zu *Amsterdam*, in der Buchhandlung des Hn. *Müllers* und Comp.; zu *Königsberg*, bey den Hn. Buchhändl. *Nicolovius* und *Unzer*; zu *Zürich*, in der Buchhandl. der Hnn. *Orell, Füssly* und Comp., und in der Buchhandl. des Hn. *Ziegler*; zu *Erlangen*, in der Buchhandlung des Hn. *Palm* und *Enke* und bey Hn. Hofrath *Gross*; zu *Augsburg*, in der *Matthias Riegerschen* Buchhandlung; zu *Aarau*, bey dem Hn. Buchh. *Sauerländer*; zu *Altenburg*, bey dem Hn. Buchhändl. *Schnuphase*; zu *Zittau*, bey dem Hn. Buchh. *Schöps*; zu *Düsseldorf*, bey dem Hn. Buchh. *Schreiner*; zu *Braunschweig*, in der Schulbuchhandlung und bey Hn. Apothek. *Heyer*; zu *Bautzen*, bey dem Hn. Buchh. *Schulze*; zu *Oldenburg*, bey dem Hn. Buchh. *Schultze*; zu *Mannheim*, bey den Hn. Buchh. *Schwan* und *Götz*; zu *Arolsen*, bey dem Hn. Buchh. *Speyer*; zu *Würzburg*, bey dem Hn. Buchh. *Stahel*; zu *Winterthur*, in der *steinerschen* Buchhandl.; zu *Ulm*, in der *stettinschen* Buchhandlung; zu *Rostock*, bey dem Hn. Buchh. *Stiller*; zu *Strassburg* und *Paris*, bey den Hnn. Buchh. *Treuttel* und *Würz*; zu *Sondershausen*, bey dem Hn. Buchh. *Voigt*; zu *Stockholm*, bey dem Hn. Buchh. *Wiborg*; zu *Presburg*, bey dem Hn. Buchh. *Wigand*; zu *Eisenach*, in der *wittekindschen* Buchhandlung; zu *Wittenberg*, bey dem Hn. Buchhändler *Zimmermann*; zu *Liegnitz*, bey dem Hn. Buchh. *Kulmey*; zu *Hadamar*, in der Gelehrten Buchhandlung; zu *Abo*, bey dem Hn. Buchh. *F. A. Meyer*; zu *London*, bey dem Hn. Buchh. *Bohn* und Dr. *Nöhden*; zu *Brandenburg*, bey dem Hn. Hofrath *Sivers*.

Göttingen, am 9ten September 1815.

III. Vermischte Anzeigen.

Zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden mit Vorbehalt der Ratification der Interessenten werden ausgeboten:

1) die Verlags-Buchhandlung des verstorbenen Hofbuchdrucker-Herrn Göpferdts, allhier, geschätzt auf 6943 Rthlr. — — nach 4 Classen mit $\frac{3}{4}$ Ladenpreis, 30 Rthlr., — 15 Rthlr. und 6 Rthlr. pro Ballen;

2) dessen sehr vollständige Druckerey von 5 Pressen und 118 Centner 61 $\frac{1}{2}$ Pfund Schriften, geschätzt im April 1814 auf 3191 Rthlr. 10 Gr. 9 Pf.

Die Inventarien von beiden sind bey unterzeichneter Gerichts-Behörde und der Buchhandlung Kummer in Leipzig einzusehen.

Zur Versteigerung sind angesetzt für die Buchhandlung

der 30ste October dieses Jahres und
der 31ste October dieses Jahres,

ersterer versuchsweise für die Licitanten auf einzelne Artikel, letzterer zur Annahme der Gebote auf das Ganze. Unter den Verlags-Artikeln befinden sich, ausser dem alphabetischen Auszug der hiesigen Landes-Gesetze, Schriften nachverzeichneter Verfasser. Schriftliche Gebote werden bis zu Eintritt dieser Termine angenommen. Die Versteigerung hebt an am ersten Tage Vormittags um 10 Uhr, am zweyten Tage Nachmittags um 2 Uhr. Die Gebote geschehen in Conventions-Geld. Licitanten müssen ihre Zahlbarkeit nöthigenfalls vor der Licitation nachweisen, und Ersteher einzelner Artikel sofort im Adjudications-Termine baar bezahlen, wogegen der Ersteher im Ganzen $\frac{1}{10}$ des Gebotes baar, den Überrest aber in besonders zu bestimmenden Fristen mit Vorbehalt der Verzinsung und des Pfandrechts zu erlegen hat.

Für die Druckerey sind unter den nämlichen Bedingungen festgesetzt zu Licitations-Terminen

der 6te November dieses Jahres und
der 7te November dieses Jahres.

Einzelne besondere Bedingungen werden vor der Licitation eröffnet.

Zur Nachricht für den Ersteher der Druckerey ist zu bemerken, dass auch das Wohnhaus, worin sie sich befindet, verkäuflich ist.

Datum Jena, den 29 Jul. 1815.

Grossherzogl. und Herzogl. Sächs.
Gesammt-Universität daselbst.
Dr. *Ferdinand Asverus*,
Universitäts-Syndicus.

Verzeichniss einiger vorzüglicher Verfasser.

Ast, Batsch, Eichstädt, Fries, Gabler, Gensler, von Gerstenbergk, Griesbach, Gruner, Ilgen, Lenz, Nordhof, Oemler, Paulus, Scherer, Schlegel, Schott, Schütz, Seidenstücker, Stark, Steinbeck, Witzel, Zink.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jena.

Verzeichniss der auf der Universität zu Jena für das Winterhalbjahr von Michaelis 1815 bis Ostern 1816 angekündigten Vorlesungen.

I. Allgemeine Wissenschaften.

Den *ersten Theil der allgemeinen Literaturgeschichte* oder *die Geschichte der älteren Literatur* trägt Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* vor. *Ebenderselbe* beendigt den im verflossenen Semester durch eine Baderei se unterbrochenen *zweyten Theil der Literaturgeschichte. Methodologie des akademischen Studiums* liest Hr. Prof. *Bachmann* öffentlich, und nach Schelling Hr. D. phil. *Paulssen.*

II. Theologie.

Die Geschichte der theologischen Wissenschaften setzt Hr. D. *Danz* öffentlich fort. *Die Genesis* erklärt Hr. Prof. *Güldenapfel. Die Psalmen* Hr. CR. *Lorsbach. Den Hiob Derselbe. Die Propheten Joel, Amos und Micha Derselbe* öffentlich. *Den Ecclesiastes* und seinen Gegner, *das Buch der Weisheit*, Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius. Hermeneutik des N. T.* nach Keil Hr. D. *Schott. Die Kritik des N. T.* Hr. KR. *Gabler* öffentlich. *Die Briefe Pauli an die Galater, Epheser, Philipper, Colosser und Thessalonicher* Hr. D. *Schott. Die Briefe Pauli an Timotheus, Titus und Philemon* Hr. D. *Danz. Die Schriften Johannis* Hr. D. Phil. *Klein. Die Apokalypse* Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius* öffentlich. *Dogmatik* nach Ammon Hr. KR. *Gabler. Den letzten Theil der Dogmatik* Hr. D. *Schott* öffentlich. *Biblische Dogmatik* Hr. KR. *Gabler. Symbolik* Hr. Prof. *Koethe. Den ersten Theil der Kirchengeschichte* Hr. D. *Danz. Den zweyten Theil der Kirchengeschichte* nach Schröckh Hr. Prof. *Koethe. Homiletik* nach seinem Entwurf Hr. D. *Schott. Die praktischen theologischen Wissenschaften*, nämlich Homiletik, Katechetik, Liturgik, Pastoralklugheit und die Lehre von der kirchlichen Disciplin, Hr. D. *Danz. Die praktische Theologie und Pastoralklugheit* Hr. Prof. *Koethe. Die homiletisch-praktischen Übungen des homiletischen Seminariums* leitet Hr. D. *Schott* öffentlich. *Anderweitige homiletisch-praktische Übungen* Hr. Prof. *Koethe. Ein theologisches Examinatorium* Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius. Ein Examinatorium über die Dicta classica des A. T.* Hr. Prof. *Güldenapfel. Ein Examinatorium über die Kirchengeschichte* Hr. Prof. *Koethe. Ein Disputatorium* Hr. Prof. *Güldenapfel.*

III. Jurisprudenz.

Einleitung in das juristische Studium Hr. Prof. *Baumbach. Die Hauptpuncte der Literärgeschichte des römischen Rechts* unentgeltlich Hr. D. *Emminghaus. Ulpian's Fragmente* erklärt in lateinischer Sprache öffentlich Hr. Hofr. *Andreä; den Text der beiden ersten Bücher der justinianischen Institutionen* unentgeltlich Hr. D. *Horn. Die Geschichte des römischen Rechts* nach Hugo und Dictaten Hr. D. *Emminghaus. Historisch-dogmatische Institutionen des römischen Privatrechts* Hr. Hofr. *Andreä* nach Haubold's Conspect, und Hr. Prof. *Schnaubert* d. J. *Institutionen, Geschichte und Alterthümer des römischen Rechts* nach Hugo Hr. Prof. *Baumbach. Institutionen* nach Biener's Heineccius Hr. D. *v. Hellfeld* und Hr. D. *Horn*, und nach Waldeck Hr. D. *Emminghaus. Das System der Pandekten*, rechtsphilosophisch erläutert, nach seinem Entwurf Hr. Hofr. *Seidensticker. Den Titel der Pandekten ad legem aquiliam* erklärt öffentlich Hr. Hofr. *Gensler. Die Lehre von der Verjährung* unentgeltlich Hr. D. *Paulssen. Von den Quellen des alten und mittleren deutschen Rechts* handelt öffentlich Hr. Hofr. *Seidensticker. Das deutsche Privatrecht* nach ihren Heften Hr. Prof. *Walch* und Hr. D. *Schnaubert. Das Lehnrecht* nach Böhmer Hr. Geh. Justiar. *Schnaubert* und Hr. D. *Schnaubert. Auserlesene Capitel des sächsischen Privatrechts* öffentlich Hr. Hofr. *Schweitzer. Aus-*

erlesene Capitel des Staatsrechts der deutschen Staaten Hr. Geh. Justizr. *Schnaubert. Das Kirchenrecht der Katholiken* öffentlich *Derselbe. Das Kirchenrecht der Protestanten* nach seinem Lehrbuche *Derselbe*, und Hr. D. *Schnaubert. Das Criminalrecht* nach Feuerbach Hr. Hofr. *Schweitzer*, Hr. Prof. *Schnaubert* d. J. und Hr. D. *Horn. Die Theorie des gemeinen und sächsischen Processes* nach Martin Hr. Hofr. *Gensler* und Hr. D. *Paulssen. Die Theorie des Criminal-Processes* nach Dictaten Hr. Prof. *Schnaubert* d. J. *Cameral- und Polizey-Recht* nach Eschenmayer Hr. D. *Emminghaus. — Praktische Übungen* nach Oelz veranstaltet Hr. D. *Paulssen; ein Practicum processuale und relatorium* Hr. Prof. *Walch. Unentgeltliche Privatissima* verbindet mit seinen Vorträgen über *Encyklopädie und Institutionen* Hr. Prof. *Baumbach. Examinatorien über die Institutionen* halten Hr. D. *v. Hellfeld* und Hr. D. *Emminghaus; über das ganze römische Civilrecht* Hr. Hofr. *Andreä. Examinatorien und Repetitorien* über juristische Gegenstände überhaupt Hr. D. *Horn.*

IV. *Medicin.*

Methodologie des medicinischen Studiums nach Conradi Hr. Geh. Hofr. *Gruner* öffentlich. *Anatomie*, mit Zuziehung der Leichname und Präparate auf dem grossherzogl. anatomischen Museum, Hr. Hofr. *Fuchs. Sectionen an Cadavern* leitet *Derselbe. Osteologie* nach Loder *Derselbe. Medicinische Anthropologie Derselbe. Diätetik* Hr. Geh. Hofr. *Gruner. Generelle Pathologie und Therapie* Hr. MR. *Löbenstein-Löbel*, und nach seinen Grundzügen Hr. MR. *Kieser. Specielle Therapie* setzt Hr. MR. *Löbenstein-Löbel* fort. *Über die venerischen Krankheiten und ihre Heilart* Hr. MR. *Kieser* öffentlich. *Über die Hysterie und Hypochondrie* Hr. KR. *v. Hellfeld* öffentlich. *Über die Kinderkrankheiten* nach Dictaten Hr. MR. *Löbenstein-Löbel* öffentlich. *Pharmakologie* Hr. Hofr. *Succow. Materia medica* Hr. KR. *v. Hellfeld. Die gesammte Chirurgie* Hr. Hofr. *Stark. Die Bandagenlehre* nach seinem Handbuche *Derselbe. Die medicinisch-chirurgische Klinik* leiten Hr. Hofr. *Stark* und Hr. Hofr. *Succow. Die praktischen Übungen in der Geburtshülfe* im grossherzogl. Entbindungshause Hr. Hofr. *Stark* und Hr. D. *Schnaubert.* Ein medicinisches Conversatorium hält Hr. MR. *Kieser.*

V. *Philosophie.*

Geschichte der Philosophie Hr. Prof. *Bachmann. Logik* Hr. Prof. *Bachmann* nach Dictaten, Hr. D. *Lommatzsch*, und nach Fries Hr. D. *Klein. Metaphysik* Hr. D. *Lommatzsch. Die philosophischen Grundsätze über die Imagination* Hr. D. *Lommatzsch. Naturphilosophie* Hr. Hofr. *Oken. Über die Idee von dem Leben des Menschengeschlechts, aus der allgemeinen Geschichte der Völker abgeleitet*, Hr. D. *Stark* unentgeltlich. *Das Naturrecht oder die Rechtsphilosophie* vorzüglich nach Hugo Hr. Prof. *Baumbach*, nach Dictaten und nach Wendt Hr. D. *Horn*, und nach Dictaten Hr. D. *Eber. Moral* nach eigenen Sätzen Hr. Prof. *Güldenapfel. Anthropologie* Hr. Prof. *Bachmann. Pädagogik und Didaktik*, mit katechetisch-praktischen Übungen verbunden, Hr. D. *Klein.*

VI. *Mathematik.*

Reine Mathematik, mit *Geodäsie* verbunden, Hr. Hofr. *Voigt. Die Elemente der reinen Mathematik* Hr. Prof. *v. Münchow. Angewandte Mathematik*, mit einer Einleitung in *die höhere Mathematik*, nach eigenen Sätzen, Hr. Hofr. *Voigt. Die höhere Analysis* Hr. Prof. *v. Münchow. Kosmographie* nach seinem Handbuche Hr. Hofr. *Voigt* öffentlich.

VII. *Naturwissenschaften.*

Encyklopädie der gesammten Naturgeschichte Hr. Bergr. *Voigt. Ökonomische Zoologie* Hr. Forstr. *Graumüller. Geschichte der Botanik Derselbe* öffentlich. *Die Naturgeschichte der Farrnkräuter, Algen und Moose Derselbe. Mineralogie*, mit *Geognosie* verbunden, nach seinem Handbuche Hr. Bergr. *Lenz. Mineralogie* nach dem I Theil seines Lehrbuchs der Naturgeschichte Hr. Hofr. *Oken. Geognosie* nach Schubert *Derselbe.* Leonhards Schrift: *Die Formverhältnisse und Gruppirungen der Gebirge*, erklärt Hr. Bergr. *Lenz* öffentlich. Die Übungen der grossherzogl. *mineralogischen Societät* leitet *Ebenderselbe* öffentlich. *Theoretische und Experimental-Physik* nach Mayer. Hr. Hofr. *Voigt. Allgemeine Chemie, nebst der Messkunst chemischer Elemente*, Hr. Bergr. *Döbereiner.*

VIII. *Staats- und Cameral-Wissenschaften.*

Seine *cameralistischen und agronomischen Vorlesungen* wird Hr. Prof. *Sturm* nächstens ankündigen. *Forstwissenschaft* trägt Hr. Forstr. *Graumüller* vor.

IX. *Geschichte.*

Den ersten Theil der Universalgeschichte nach seinem Handbuche Hr. Hofr. *Luden. Die neuere Geschichte der europäischen Staaten Derselbe. Die Geschichte der Deutschen Derselbe. Geographie* Hr. Forstr. *Graumüller.*

X. *Philologie.*

1. *Orientalische Literatur. Ein hebräisches Analyticum über auserlesene Stellen des A. T.* hält Hr. Prof. *Güldenapfel. Aramäisch und Arabisch* lehrt Hr. CR. *Lorsbach.*

2. *Griechische und römische Literatur. Aristophanis Nubes* erklären Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* und Hr. D. *Paulssen. Die erste Rhapsodie der Iliade* Hr. D. *Paulssen. Die fünf ersten Bücher der Odyssee* Hr. D. *Passig. Die Batracho-*

myomachie nach einem jenaischen Codex Hr. Prof. *Güldenapfel* öffentlich. *Sophokles Oedipus Tyrannus* Hr. D. *Pazig*. *Ciceros Bücher de oratore* Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt*. *Die drey ersten Bücher der Oden des Horaz* Hr. D. *Pazig*. *Die philologischen Übungen der großherzogl. lateinischen Gesellschaft*, so wie die *Übungen der Landeskinder*, von welchen dießmal Cicero's Bücher *de oratore* erklärt werden, leitet Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* öffentlich. Privatunterricht im *Griechischen* und *Lateinischen* ertheilen Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt*, Hr. Prof. *Güldenapfel*, Hr. D. *Paulssen* und Hr. D. *Pazig*. *Lateinische Disputirübungen* hält Hr. D. *Klein*.

3. *Neuere Sprachen.* *Italiänisch* lehrt Hr. *de Valenti*.

XII. *Freye Künste.*

Reiten lehrt Hr. Stallmeister *Seidler*. *Fechten* Hr. Fechtmeister *Bauer*. *Tanzen* Hr. Tanzmeister *Hess*. *Musik* Hr. Concertmeister *Domaratius* und Hr. *Richter*. *Zeichnen* Hr. Zeichenmeister *Oehme*. *Die Kunst anatomische Gegenstände zu zeichnen* Hr. D. *Roux*. *Die Kupferstecherkunst* Hr. Kupferstecher *Hess*. *Mechanik* Hr. Hofmechanicus *Otteny* und Hr. Mechanicus *Schmidt*.

II. Bekanntmachung.

Von dem russisch-kaiserl. commandirenden General-Feld-Marschall, Herrn Grafen *Barclay de Tolly*, ist der Universität zu Jena die gnädige Zusicherung schriftlich ertheilt worden, daß diese Universitätsstadt mit dem Durchgange der Militär-Strasse verschont bleiben, und als Etappen-Platz nicht angesehen werden solle: eine Begünstigung, die allen Gönnern und Freunden wissenschaftlicher Institute bekannt und von ihnen gepriesen zu werden verdient.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Tübingen. Bey *C. F. Osiander* ist so eben erschienen:

Tübinger Blätter für Naturwissenschaften und Arzneykunde. Herausgegeben von Prof. *v. Autenrieth* und Prof. *v. Bohnenberger*. 1 Band. 3s Stück. 8. 1815. Der Band in 3 Stücken bestehend kostet 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 Kr.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Im Verlage der *meyerschen* Buchhandlung in Lemgo und in Commission der *helwingschen* Hofbuchhandlung in Hannover ist erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Dohm, C. W. v., Denkwürdigkeiten meiner Zeit, oder Beyträge zur Geschichte vom letzten Viertel des achtzehnten und vom Anfange des neunzehnten Jahrhunderts 1778—1806. 2r Bd. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

III. Bücher zum Verkauf.

Phytanthoza. Iconographia etc. a Joanne Guilielmo Weinmanno, et D. Ambrosio Carolo Bieliero. Vol. I. II. III. IV. Ratisbonae 1745, ist für 25 Louisd'or zu verkaufen beym großherzogl. S. Hofcommissär *Fiedler* in Jena.

IV. Auctionen.

Nachdem beym hiesigen Amte den 15 Novemb. d. J. und den folgenden Tagen eine Auction von Büchern aus allen Theilen der Wissenschaften, nebst Musicalien, gehalten werden soll, wovon die Katalogen bey der Schnuphasischen Buchhandlung in Altenburg zu haben sind: so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht.

Fürstl. Schönburg. Justiz-Amt
Waldenburg den 15 Sept. 1815.

V. Vermischte Anzeigen.

Dem
wohlmeinenden Recensenten meiner „deutschen Worte" in der J. A. L. Zeitung.

Dem Recensenten meiner „*deutschen Worte über die Ansichten der Frau von Stael*", in der J. A. L. Z. No. 92, dessen Persönlichkeit durch dieselben aus mir unbekannten, in jedem Fall kleinlichen Gründen heftig gereizt wurde, erwiedere ich, daß ich meinen Vorsatz: den Tadel, welchem mein Streben sich aussetzt, nur durch einstige bessere Werke zu beantworten, — um seiner ungezogenen Äusserungen willen nicht brechen werde. So läßt es sich ja am reinsten beweisen, daß nicht Eitelkeit, sondern innige und wahre Liebe zur Sache, Drang dem inneren Beruf zu genügen, dessen als einer Gabe Gottes und der Natur man sich immer würdiger machen soll — die Triebfeder des Strebens ist. Der Recens. beschuldigt mich der blinden Anhänglichkeit an die von ihm so genannte Schule; am Herzen liegt es mir, mich vor der besseren Welt über den Schein solcher Einseitigkeit zu rechtfertigen; so wie ich gewiß der letzte bin, die Mängel meiner „*deutschen Worte*" abzuleugnen, und dem Recens. selbst erheblichere, als die von seiner Engherzigkeit ausgehobenen und verdrehten, hätte bemerklich machen können. Mit einem Recensenten aber, der die Classification aller Dinge

in Parteyen und Schulen nicht aus dem Kopfe bringen kann, und der daher in jedem Anderen einen ähnlichen Zustand der inneren Ansicht voraussetzt, er erscheine ihm nun verwandt oder entgegengesetzt — mit einem solchen giebt es jetzt und künftig keine Verständigung, und in jedem Sinne eitel wäre das Trachten sich jetzt oder künftig vor ihm gerechtfertigt sehen zu wollen. Er würde die Sache selbst um der Person willen verfolgen, sey ihm diese nun eine wirkliche oder eine moralische; reine Triebfedern erkennt er in dem nie an, was *ihm* nach der Natur der Sache widerspricht.

Um Gotteswillen laſst uns nicht zurücksinken in den verjährten, widerwärtigen, kindisch gewordenen Streit! Laſst uns diese zerspaltene, elende, in einem bloſsen Wahn bestehende Ansicht, die das Gute seiner Allgemeinheit, seiner wahren schönen Menschlichkeit entkleiden möchte aus Menschleinkeit (*sit venia verbo!*) — nicht hegen im neuen Deutschland, das *aller* gutes und wahres Streben als *sein* gutes und wahres Streben umfassen soll; und es gebäre *jeder* dieſs neue Deutschland *zuerst* in *seinem* Herzen.

Dresden, den 14 Jul. 1815. *Isidorus.*

Zusatz. Bey dieser Gelegenheit will ich doch noch bemerken, daſs die vielen erheblichen Druckfehler in meinen „*deutschen Worten*", bey meiner Abwesenheit von dem Druckorte, später in den *heidelb. Jahrbüchern der Lit.* angezeigt worden sind: wo mein Recens. auch finden würde, daſs das von ihm aufgestochene: „mit einem *einzigen* Blicke", — dem Setzer zur Last fällt.

Erklärung.

Wir werden auch dieſsmal die Gegenerklärung des von uns ziemlich weit entfernten Recensenten, wenn er solche nöthig finden sollte, künftig nachliefern. Jena im Septemb. 1815.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

Nöthige Verbesserung.

In Stein deutsch-griechischem Handwörterbuch Vorrede Seite VI Zeile 7 statt mehrere deutsch-griechische u. s. w. lies: mehrere Gründe gegen deutsch u. s. w.

Nicolaische Buchhandlung.

Verzeichniſs der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Septemberheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 63 — 68 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Adlers Erben in Rostock E. B. 67.
Akademische Buchh. in Jena 171.
Anonyme Verleger 171. 176 (2). 179. E. B. 64. 68 (2).
Barth in Leipzig 166. 171.
Basse in Quedlinburg 176.
Becker in Gotha 169.
Bibelanstalt in Erlangen 168.
Bohn in Hamburg 163.
Braun in Heidelberg 163 (2).
Büreau für Literatur u. Kunst in Halberstadt E. B. 67.
Calve in Prag E. B. 66.
Creutz in Magdeburg 164.
Darnmann in Züllichau E. B. 64.
Degen in Wien 172.
Dessauer in Aschaffenburg 167.
Dieterici in Berlin 161. E. B. 63.
Dykſche Buchh. in Leipzig 162.
Eckardt in Greifswald 173.
Eichenberg in Frankfurt a. M. 164.
Engelmann in Leipzig 165.
Ettinger in Gotha 166.
Fleischmann in München 176.
Gebauer in Halle E. B. 64.
Gerold in Wien 160. 173 (2).
Gotsch in Lübben E. B. 64.
Griesbach in Cassel E. B. 64.
Haase in Prag E. B. 66.
Hahn, Gebr., in Hannover 169.
Hammerich in Altona 168.
Heinrichshofen in Magdeburg E. B. 64.
Hemmerde u. Schwetschke in Halle 180.
Heyer in Gieſsen 163. 169. E. B. 64. 66.
Heyer u. Leske in Darmstadt 163.
Hinrichs in Leipzig E. B. 68 (2).
Huber u. C. in St. Gallen 162.
Kaulfuſs in Wien 169.
Köhler in Leipzig E. B. 63.
Kümmel in Halle 175.
Kunst- und Industrie-Comptoir aus Amsterdam in Leipzig 165.
Kunz in Bamberg 168.
Marx in Carlsruhe E. B. 67.
Maurer in Berlin 161. 172. E. B. 64 (2).
Mayr in Salzburg E. B. 67.
Meyersche Buchh. in Lemgo 168. E. B. 64.
Monath u. Kuſsler in Nürnberg E. B. 66.
Müller in Erfurt 170.
Nauck in Berlin 162. 170. 172.
Nicolai in Berlin u. Stettin E. B. 68.
Nicolaische Buchh. in Berlin 176. 177.
Palm in Erlangen 160. 166. 176. E. B. 63.
Pauli u. Comp. in Coblenz 166. 168.
Perthes in Hamburg 161.
Riegel u. Wieſsner in Nürnberg 171.
Rottmann in Leipzig u. Basel E. B. 65.
Schöps in Zittau u. Leipzig E. B. 65.
Seidel in Sulzbach 160.
Steiner in Winterthur 170.
Steinkopf in Stuttgardt 170.
Struck in Stettin 179.
Thomann in Landshut 162. 165. 175.
Vandenhoek u. Ruprecht in Göttingen 176.
Wagner in Neustadt a. d. Orla 179.
Weidmannsche Buchh. in Leipzig 160.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Univerſitäten und andere öffentliche Lehranſtalten.

Jena.

Die fürſtlichen Erhalter der hieſigen Geſammt-Univerſität haben dieſelbe auch in den letzten Jahren mit mehreren neuen Beweiſen Ihrer fortdauernden Fürſorge erfreut. Schon im vorigen Jahre iſt, auf Vorſchlag der Univerſität, höchſten Ortes genehmigt worden, daſs unſere Univerſitäts-Bibliothek durch ſehr bedeutende Ankäufe aus der Griesbachiſchen Auction, beſonders im theologiſchen und literarhiſtoriſchen Fache, anſehnlich vermehrt, und die in denſelben befindlichen Lücken ausgefüllt wurden.

Sodann iſt neuerlich nicht bloſs dem hieſigen Convictorio ein nahmhafter jährlicher Zuſchuſs verliehen, ſondern es iſt noch beſonders durch ein hohes weimariſches Reſcript vom 3 Sept. d. J. „der Geheime Hofrath D. *Eichſtädt*, als Inſpector „des Convictorii, autoriſirt worden, einen ei„genen Tiſch *für die Studirenden aus Ungarn und* „*Siebenbürgen*, in der von ihm vorgeſchlagenen „Maſse, im Convictorio anzuordnen, alſo, daſs „die Anſtalt mit Michaelis d. J. ihren Anfang neh„men könne.“

Dem neuen lateiniſchen Lectionsverzeichniſſe, welches im vorigen Stück dieſes Intell. Blattes deutſch in ſyſtematiſcher Ordnung bekannt gemacht worden, iſt ein Prolog vorgeſetzt, worin den Studirenden zweckmäſsige Ferien-Reiſen, auch als Verwahrungsmittel vor gelehrter Pedanterey, empfohlen werden. In demſelben ſind folgende Druckfehler, welche ſich bey der damaligen Abweſenheit des Verfaſſers eingeſchlichen haben, zu verbeſſern:

S. 3. Z. 14 ſtatt *lente — gradu* iſt zu leſen: *lento.*

S. 4. Z. 4 v. u. ſtatt *litterarum ordinum* — *litteratorum.*

S. 6. Z. 8 ſtatt *doctoribus* — *doctioribus.*

Berlin.

Am 3 Aug. feyerte die Univerſität das Geburtsfeſt des Königs in zahlreicher Verſammlung. Der jetzige Rector, Hr. Prof. *Solger*, hielt eine lateiniſche Rede, worin er den kriegeriſchen Ruhm und die inneren Vorzüge der Verwaltung und Verfaſſung pries, welche der preuſſiſche Staat unter dem allverehrten Könige erlangt hat und zu erlangen im Begriff iſt.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Prof. *Thunberg* zu Upſala iſt vom König von Schweden zum Commandeur des Waſa-Ordens, Hr. Prof. *Swanberg* zu Upſala zum Ritter des Nordſtern-Ordens ernannt worden, und Hr. Geh. Hofrath *Gruner*, erſter Profeſſor der Medicin zu Jena, und Hr. Legationsrath *Stöver*, Redacteur des hamburgiſchen unparteyiſchen Correſpondenten, haben den Waſa-Orden erhalten.

Der als Schriftſteller bekannte groſsherzogl. badiſche Kammerherr, Freyherr *v. Fahnenberg*, iſt als Legationsrath mit Sitz und Stimme bey dem Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten zu Carlsruhe angeſtellt worden.

Hr. *Zandt*, Kirchenrath und Director des Lyceums zu Carlsruhe, hat Sitz und Stimme in der evangeliſchen Section des Miniſteriums des Inneren und Antheil an den darin vorkommenden Geſchäften ohne Unterſchied erhalten. Auf gleiche Weiſe erhielt der bisherige Hofdiaconus und Prof. am Lyceum zu Carlsruhe, Hr. *Gerſtner*, den Charakter und Rang als groſsherzogl. Kirchenrath, nebſt Sitz und Stimme in der evangeliſchen Kirchen- und Prüfungs-Commiſſion, unter Beybehaltung ſeines Lehramtes am Lyceum.

III. Nekrolog.

Am 6 Aug. ſtarb zu Meiningen der herzogl. ſächſ. Hofrath und Bibliothekar *Wilhelm Friedrich Hermann Reinwald*, im 78 Jahre ſeines Lebens. Er war am 11 Aug. 1737 zu Waſungen ge-

boren. Nach zurückgelegten Schuljahren bezog er 1753 die Universität Jena, und widmete sich den juristischen Studien. Nach 3 Jahren ging er in seine Vaterstadt zurück. Aus Liebe zur Tonkunst hielt er sich eine geraume Zeit in Gotha auf, um den Unterricht des berühmten Tonkünstlers *Benda* zu geniessen. Im Jahr 1762 wurde er geheimer Cancellist in Wien; 1763 Consistorial-Cancellist in Meiningen; 1765 Gehülfe bey der herzogl. Bibliothek, die er in einem sehr unordentlichen Zustande antraf. Seine meiste Zeit verwendete er nun auf das Sprachstudium, und zeichnete sich in diesem Fache durch verschiedene Schriften aus, z. B. durch sein hennebergisches Idiotikon, durch seine Mitbearbeitung des Ulphilas und neuerdings durch seine Bearbeitung der cottonischen Evangelien-Harmonie. In seinen Erholungsstunden beschäftigte er sich mit der Dichtkunst. Liebe zur Wahrheit, Ordnung und Recht waren die Hauptzüge seines Charakters.

Am 19 Aug. im Haag *van Meermann*, Herr von Dalem und Vuren, berühmt durch seine Übersetzung der Messiade und andere literarische Werke. Er hinterläſst eine ansehnliche Bibliothek und vortreffliche Kunstsammlungen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Aug. Matthiae, *Grundriss der Geschichte der griechischen und römischen Literatur zum Gebrauch in den oberen Classen gelehrter Schulen.* 8. 1815. 18 gr.

Wenn es uns gleich nicht ganz an Handbüchern der Literatur-Geschichte der Alten fehlt: so eignen sich doch wenige zur Grundlage des Schulunterrichts. Der Herr Verfasser des vorstehenden aber, als gelehrter Philologe und verdienter Schulmann gleich rühmlich bekannt, zugleich auch selbst Director eines blühenden Gymnasiums, erweckt so schon durch seinen Namen das günstigste Vorurtheil. Er selbst hat mehrere Jahre in den oberen Classen nach diesem Grundriss unterrichtet, durch eigene Erfahrung also die Anordnung und ganze Einrichtung erprobt, und am besten geprüft, was Schüler bedürfen, was und wie viel sie interessire. Daher erfüllt auch wirklich diess Schulbuch jeden billigen Wunsch, und wird mit dem glücklichsten Erfolg bald in allen Schulen eingeführt seyn.

Jena, im September 1815.

Friedrich Frommann.

Dr. *Joh. Bernh. Wilbrands* Physiologie des Menschen. gr. 8. Giessen, bey *G. F. Tasché.* Preis 2 Rthlr. oder 4 fl. 30 Kr.

Der Verfasser hat, wie er sich in der sehr lesenswerthen Vorrede zu diesem Buche ausdrückt, mit Ernst und Besonnenheit an diesem wissenschaftlichen Gemälde des Lebens gearbeitet, und indem er die innere wissenschaftliche Festigkeit stets zu seinem Ruhepuncte nahm, auf der anderen Seite die Anwendung auf das wirkliche Leben nie aus dem Gesichte verloren.

Sein reges Streben ging dahin, die Klarheit in der Physiologie auf die möglichste Weise zu begründen, und auf diese Art, wenigstens in den sich bildenden Ärzten, eine unerschütterliche Grundlage zur inneren Bestimmtheit und Consequenz im ärztlichen Handeln zu legen.

Da die Physiologie, ausser dem allgemeinen Interesse, welches sie für die wissenschaftliche Naturkunde überhaupt hat, noch für die Arzneykunde in Beziehung auf den Menschen das besondere Interesse mit sich führt, dass sie die erste Grundlage zur wissenschaftlichen Begründung der gesammten Arzneykunde liefert: so hat auch aus diesem Grunde der Verfasser überall, wo es thunlich war, auf die ärztliche Praxis oder auf sonstige Fälle, wo die Physiologie im praktischen Leben in Anwendung kommt, hingewiesen.

Hufeland, Dr. *G.*, *Über den eigenthümlichen Geist des römischen Rechts*, im Allgemeinen und im Einzelnen mit Vergleichungen neuer Gesetzgebungen. Eine Reihe von Abhandlungen, welche zugleich als *erläuterndes Handbuch* über die ungewöhnlicheren Darstellungen in dem Lehrbuch des *gemeinen Civilrechts* dienen können. 1ster Theil. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 Kr. Giessen, bey *G. F. Tasché.*

Der Verleger zeigt hiemit den Commentar des in seinem Verlage erschienenen

Lehrbuch's des gemeinen in den deutschen Ländern geltenden Civilrechts. 2 Bände gr. 8. 6 Rthlr. oder 10 fl. 48 Kr.

von demselben Verfasser mit der Hoffnung an, dass dieses Werk als Resultat vieljähriger Forschung einer günstigen Aufnahme sich erfreuen werde. Diese Hoffnung gründet sich eines Theils auf die geistvolle Darstellung des Geistes der römischen Gesetzgebung, welche das Buch enthält, anderen Theils auf die Thatsache, dass diese Gesetzgebung als Quelle und Erläuterung von rechtlichen Bestimmungen in so bedeutsamer Beziehung auf unseren gesetzlichen Zustand steht, als dass der

Rechtsgelehrte und Staatsmann sich der Verpflichtung entziehen können, die Urkunden legislativer Weisheit, welche uns von den Römern hinterlassen worden sind, zu verstehen.

Die Absicht des Verfassers geht dahin, aus dem weiten Umfange der Rechtswissenschaft, da er sich mit der Wiederholung des oft Gesagten nicht befassen wollte, nur dasjenige heraus zu heben, was ihm einer genaueren und sorgfältigeren Erörterung zu bedürfen schien.

In wie weit der Verfasser sein Ziel erreicht habe, werden Sachkundige entscheiden.

Jacobs, Fr., Elementarbuch der griechischen Sprache für Anfänger und Geübtere. Vierter Theil. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 1 Rthlr.

Auch unter dem besonderen Titel:

Poëtische Blumenlese aus griechischen Dichtern verschiedener Gattungen zum Gebrauche für Schulen. Nebst einem Anhange von *Friedrich Thiersch.*

Zweck und Einrichtung dieses griechischen Elementarbuches, sowohl der drey prosaischen, als dieses poëtischen Theils, sind bekannt und durch die allgemeine Einführung auf den meisten und besten Schulen Deutschlands bewährt. Die gewissenhafte Fürsorge des Herrn Herausgebers aber, die wiederholten Auflagen desselben immer vollkommner auszustatten, ist eben so anerkannt. So begnüge ich mich, nur kurz anzuführen, dass auch in dieser 2ten Auflage der poëtischen Blumenlese jede billige Foderung an eine solche erfüllt ist. Der Text ist mit Benutzung neuer Hülfsmittel an mehreren Stellen berichtigt, das Wortregister ist auf jeder Seite und auf alle Weise bereichert, reichlichere Anmerkungen sind gleichförmig beygefügt, um so dem Wunsche mehrerer Schulmänner zu genügen. Hat daher schon die erste Auflage den verdienten Beyfall gefunden: so wird ihn diese zweyte noch weit mehr erhalten.

Jena, im September 1815.

Friedrich Frommann.

Bey *Georg Friedrich Tasché* in Giessen ist erschienen:

Über das heilige Abendmahl, eine dogmengeschichtliche Untersuchung; nebst Vorschlägen und Ideen zur neuen Beseelung der Formen dieses Institutes, nach den Bedürfnissen unserer Zeit. 8. 24 gr. oder 1 fl. 3 Kr.

Gegenwärtige Schrift ist von einem rühmlichst bekannten Gelehrten mit Sorgfalt und Liebe verfasst und die Frucht eines ernsten Nachdenkens über den Gegenstand, welcher darin zur Sprache gebracht ist. Sie ist durchaus mit steter Berücksichtigung der Zeit und ihrer Bedürfnisse geschrieben. Das Abendmahl wird darin als der wesentlichste innere Act des christlichen Cultus betrachtet, und die Vorschläge zur Veredlung des öffentlichen Gottesdienstes, welche sie enthält, zeigen von der genauen Bekanntschaft des Hn. Verfassers mit dieser für die Menschheit so wichtigen Angelegenheit, welche in unseren Tagen für jeden gebildeten Menschen doppeltes Interesse haben muss.

Bey *C. F. Amelang* in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der wahre Prophet in allen Verhältnissen des Lebens. Ein neu erfundenes Spiel zur Unterhaltung froher Gesellschaften.

Von

S. Sachs,

königlichem Ober-Hof-Bau-Inspector.

12mo. Im Etui 12 Gr.

Um das leidige Kartenspiel zu vertreiben, waren die Gelehrten aller Nationen schon immer bemühet, auf andere gesellschaftliche Unterhaltungen zu denken, und solche in Gang zu bringen. Ihren Bemühungen verdankt das Publicum eine namhafte Anzahl von Spielen, die jedoch, so sehr sie auch in der Form verschieden sind, in ihrem inneren Wesen grösstentheils sich überall gleich bleiben. Man glaubt etwas Neues zu besitzen, und hat im Grunde immer nur das Alte.

Gegenwärtiges Spiel kann daher, da es sich in jeder Hinsicht als wirklich *neu* ankündigen darf, einer guten und willkommenen Aufnahme entgegen sehen. Es ertheilt Orakelsprüche auf eine so geheimnissvolle Art, dass es dem Uneingeweihten in Erstaunen setzt, und ihn immer zu neuen Fragen reizt. Auf diese Art, und durch die stets passenden und treffenden Antworten, wird das Interesse ungemein erhöhet, und der Zweck — welcher in der angenehmen Unterhaltung besteht — vollkommen erreicht.

Übrigens ist dieses sinnreiche Spiel in seiner Behandlung sehr einfach, und daher in dieser Hinsicht jeder Gesellschaft zu empfehlen.

II. Vermischte Anzeigen.

Der Preisaussetzer von 12 Louid'ors auf eine *lateinische Ode* über die Mildthätigkeit und Grossmuth der Britten gegen Verunglückte Deutschlands, sieht sich veranlasst, den Herren Preiswerbern sowohl als dem Publicum anzuzei-

gen, dass die verspätete Preisvertheilung nicht in seiner Schuld liegt, sondern bis jetzt noch durch die unbegreifliche Zurückhaltung der eingegangenen Oden bey Einem der Herren Schiedsrichter veranlasst wird. — Man bittet denselben angelegentlichst, den billigen, schon so oft, und so dringend geäusserten Wunsch schleunigst zu befriedigen. Dieses zugleich als Antwort auf die anonymen Briefe, gedruckten Anmahnungen, welche an den Herrn Rector *Seebode* in Hildesheim eingelaufen sind.

Der Preisaussetzer.

A. Br. aus der Schweiz vom September.

Auch der ehrwürdige *Pestalozzi*, dessen unermüdete Wirksamkeit seit mehreren Jahren ganz auf das Innere seiner Unternehmung beschränkt schien, ist wieder öffentlich aufgetreten. Von den Erscheinungen der Gegenwart ergriffen, sprach er ein Wort der Zeit, wie es nur *Er* sprechen konnte und durfte. Der Titel seiner vor Kurzem ausgegebenen Schrift „an die Unschuld, den Ernst und den Edelmuth meines Zeitalters und meines Vaterlandes" (Iferten beym Verfasser) weist auf Form und Inhalt treffend hin. Es ist der Erguss eines lebendigen, unendlich aufgeregten Gemüthes, das von genialen Ansichten geleitet und durch eine Reihe streng durchgeführter, eigenthümlicher Anstrengungen und Erfahrungen genährt und gereift, in sich auffasst und gleich einem mächtigen Fluss ausströmt, was das Zeitalter aus den tiefsten Trieben der menschlichen Natur bewegt; was es zu thun und zu wissen braucht, um zu dem Ziel zu gelangen, welchem es in der gegenwärtigen Bewegung zusteuert. Wer *Pestalozzis* Persönlichkeit begreifen, den Reichthum seines Geistes, die Tiefe seines Gemüths kennen, die Aufgabe und den Kampf seines Lebens fassen, die Resultate seiner Forschungen, seiner Schriften, der Grundsätze, Mittel und Endzwecke seiner Methode der Menschenbildung erkennen, wer sich in den verwirrten Erscheinungen der Zeit selbst zurecht finden, und über das, was jedem Volk und Lande Noth thut, orientiren will, der findet in diesem Buche reichliche Weisung. Dennoch würde man unrecht thun, es als *letztes* Vermächtniss des rüstigen Greises anzusehen, der eifriger als je, und mit entsprechenden, jugendlichen Kräften umgeben, an der Lösung der ihm noch übrigen Erziehungsprobleme arbeitet. Was seine Schrift in politischer und pädagogischer Hinsicht bedeute, davon werden Alle zeugen, die sie lesen und für solche Ansichten reif sind. Als vaterländisches Erzeugniss hat sie ein geistvoller deutscher Gelehrter in folgenden Worten trefflich, dem allgemeinen Aufsehen, das sie in der Schweiz macht, gemäss charakterisirt:

„Der schweizerische Staatswagen ward geraume Zeit hindurch von mehr als neunzehn, wo nicht erfahrenen, doch eingefahrenen Kutschern über Berg und Thal mit Hülfe fremden Vorspanns hinauf und hinabgeführt. Im Vertrauen auf den Vorspann, schlief in und ausser dem Wagen so ziemlich alles. Plötzlich stockte. Kein Vorspann mehr! Alles fährt auf! Einer will den anderen hinauswerfen, damit der Wagen leichter werde und vom Fleck komme. Andere meinen, es liege an der Einrichtung des Wagens; er müsste zum wenigsten neu angestrichen werden. Andere anders. Vergebens. Er kommt nicht vom Fleck.

Siehe da kam ein Mann und rief, dass Berg und Thal wiederhallten: Heraus aus dem Wagen, wer Kopf und Herz auf dem rechten Fleck hat! Legt Hand an, dass er vorwärts gehe!

Der Mann ist *Pestalozzi!*"

Zur Beantwortung häufiger und wiederholter Anfragen:

„*Wann der 2te Theil von Riemers kleinem griechisch-deutschen Wörterbuche 2te Auflage,* wirklich erscheinen werde,"

erwiedere ich hiedurch, dass derselbe hoffentlich im Januar oder Februar, *gewiss* zur Oster-Messe 1816 wird vollendet seyn, und ausgegeben werden.

Der *erste* Theil hat schon hinlänglich gezeigt, dass diese neue Auflage kein bloss verbesserter Abdruck, sondern eine ganz neue Bearbeitung ist, und zwar eine solche, welche schon in sich über diese unwillkührliche Verspätung die beste Entschuldigung enthält für den, durch ein doppeltes Amt beschränkten, Herrn Verfasser. Das Publicum selbst kann dabey nur gewinnen: denn es ist für dasselbe sowohl, als für die Sache, zuträglicher, dass das Ganze in *einem* Sinne und mit gleicher Sorgfalt gearbeitet, als mit Eilfertigkeit abgethan werde. Jedoch versichern Verfasser und Verleger hiedurch, dass sie nichts, was in ihren Kräften, verabsäumen werden, die Vollendung des 2ten Theils, dessen Druck ununterbrochen fortgeht, möglichst zu beschleunigen.

Bis dahin soll indess der Pränumerationspreis von 3 Rthlr. 16 gr. sächsisch oder 6 fl. 36 Kr. rheinisch für beide Theile noch gültig bleiben, dessen äusserste Billigkeit Jedem einleuchtet. Dagegen tritt der weit höhere Ladenpreis unwiderruflich mit der Erscheinung des 2ten Theils ein.

Jena, im September 1815.

Friedrich Frommann.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

OCTOBER 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Halle.

Bey der Feyer des Geburtsfestes des Königs am 3 Aug. hielt Hr. Hofr. *Schütz*, als Prof. der Beredsamkeit, eine lateinische Rede, worin er die grossen Ereignisse dieses Jahres, den Ruhm des Monarchen, der diessmal seinen Geburtstag in Frankreichs Hauptstadt als Sieger feyerte, die Ehre, die sich Preussens Heere und die ganze Nation erworben, pries, und die Hoffnungen für einen dauerhaften Frieden, und die Wünsche für die Erhaltung des Königs ausdrückte.

Die philosophische Facultät hat am 29 April Hn. *Friedrich Brömmel* aus Goslar, ordentl. Lehrer am kön. Pädagogium zu Halle; am 9 May Hn. *Joh. Andreas Ehricht*, Pastor an der St. Ulrichskirche daselbst, und Hn. *Wilhelm Bernhard*, Inspector der vereinigten deutschen Schulen des Waisenhauses daselbst; am 24 Aug. Hn. *Cornelius Müller* aus Hamburg, Mitglied des philologischen Seminarium zu Leipzig; Hn. *Benjamin Adolph Marks*, Ober-Diaconus zu St. Ulrich und Universitätsprediger zu Halle, und dem durch seine Schriften berühmten Hn. *Georg Samuel Albert Mellin*, königl. Consistorialrath und Pastor an der reformirten Kirche zu Magdeburg, die philosophische Doctorwürde ertheilt.

Heidelberg.

Die Zahl der im Sommerhalbjahre auf der dasigen Universität Studirenden belief sich auf 307, nämlich 73 Theologen, 159 Juristen, 28 Mediciner, 31 Cameralisten und 16 Philologen. Unter diesen waren 68 Inländer und 239 Ausländer.

Freyburg.

Die Zahl der daselbst Studirenden betrug im Sommer-Semester 201, nämlich 43 Theologen, 25 Juristen, 38 Mediciner, 25 Chirurgen, 2 Apotheker, 68 Philosophen. Hierunter waren 159 Inländer und 42 Ausländer.

Kiel.

Bey dem Feste, welches die Universität zur Feyer der Krönung des Königs gab, erhielten das Ehrendiplom als Doctoren: Hr. Etatsrath *A. S. Oersfedt*, Ritter vom Danebrog, Deputirter in der dänischen Kanzley; Hr. *A. Oehlenschläger*, Prof. der Aesthetik zu Kiel, Ritter vom Danebrog; der Kanzler des schleswigischen Obergerichts, Hr. *Knick* zu Schleswig; der Kanzler des Obergerichts zu Glückstadt, Hr. *Brockdorf*; die beiden Hnn. Grafen Gebrüder *von Stollberg*, und Hr. Geh. Rath und Prof. *Niebuhr* zu Berlin.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin* hielt am 3 August zur Feyer des Geburtstags ihres erhabenen Protectors, des Königs, eine öffentliche Sitzung, welche Hr. *Tralles*, als vorsitzender Secretär mit einer kurzen Anrede eröffnete. Derselbe gab Nachricht von der vom Hn. Prof. *Bessel* in Königsberg der Akademie mitgetheilten Berechnung über die Bahn des diessjährigen olberschen Kometen und die gefundene 74jährige Umlaufszeit. Hr. *Klaproth* las seine Untersuchung des Arsenik-Erzes von Reichenstein, und eine urkundliche Beschreibung des ehemaligen Schmelzprocesses zur Darstellung des in den reichensteiner Arsenik-Erzen enthaltenen Goldes; Hr. *Hirt* eine Abhandlung über den Kanon in der bildenden Kunst; Hr. *Schleiermacher* über den Werth des Sokrates als Philosoph, und Hr. *Bode* sprach von den Beobachtungen des diessjährigen Kometen, und legte Zeichnungen seiner Bahn vor.

Zu Aberdeen in Schottland hatte ein Kaufmann, Sir *Burnett*, in seinem Testamente eine Summe von 1600 Pf. Sterling ausgesetzt, welche

in zwey Preiſe getheilt werden ſollten, den einen von 1200, den anderen von 400 Pf., für diejenigen beiden Schriftſteller, welche die beſten Abhandlungen zum Beweiſe der Exiſtenz eines allmächtigen und gütigen Gottes liefern würden. Den Preisbewerbern waren ſieben Jahre Zeit zur Ausarbeitung gelaſſen. Die Abhandlungen wurden im Januar 1814 abgeliefert. Am 4 Aug. d. J. wurde über die Preiſe entſchieden. Den erſten erhielt Hr. *Brown*, den zweyten Hr. *Summer*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Tübingen. Bey *C. F. Oſiander* iſt ſo eben erſchienen:

Tübinger Blätter für Naturwiſſenſchaften und Arzneykunde. Herausgegeben von Prof. *v. Autenrieth* und Prof. *v. Bohnenberger*. 1 Band. 3s Stück. 8. 1815. Der Band in 3 Stücken beſtehend koſtet 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 Kr.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Anzeige für Beſitzer eigener Bibliotheken, ſo wie für Leih- und Leſe-Bibliotheken.

Bibliothek von Romanen für gebildete Leſer. 200 Bände in 8.

Enthaltend die Schriften von *R. Becker*, *Benkowitz*, *Brandes*, *Crebillon*, *Feſsler*, *Florian*, *Groſse*, *Hagemeiſter*, *Meiſsner*, *Moritz*, *Selbiger*, *v. Soden*, *Stein*, *Vargas*, *Wagner*, *Veit-Weber* u. m. Anderer, welche in der unterzeichneten Buchhandlung nach und nach erſchienen ſind, werden mit obigem Titel verſehen, als ein Ganzes, für den geringen Preis von 8 Stück Friedrichsd'or dem Publico angeboten. Wer ſich directe an uns oder an die *Gräff'ſche Buchhandlung* in Leipzig wendet, erhält das Ganze frey, durch eine andere Buchhandlung muſs er das Porto tragen. Ein Verzeichniſs ſämmtlicher in den 100 Bänden enthaltenen Schriften, iſt in allen Buchhandlungen gratis zu haben.

Berlin, im Auguſt 1815.

Maurer'ſche Buchhandlung,
Poſtſtraſse. No. 29.

So eben iſt in Regensburg in Commiſſion der *Montag*- und *Weiſs'ſchen* Buchhandlung erſchienen:

Denkſchriften der königl. baier. botaniſchen Geſellſchaft in Regensburg. Mit 4 illuminirten Kupfertafeln, erſte Abtheilung, gr. 4. Regensburg. 1815. Preis 3 Rthlr. ſächſ. oder 5 Fl. 24 Kr. rhein.

Es enthält dieſes Werk die neueſten Abhandlungen der botaniſchen Geſellſchaft in Regensburg, die durch Zeitverhältniſſe genöthigt war, ihre literariſche Verbindung mit dem gelehrten Publicum mehrere Jahre zu unterbrechen. — Gegenwärtig ergreift ſie den Faden wieder, und liefert auf XL und 189 Seiten folgende Aufſätze, die in mancher Hinſicht dem Naturhiſtoriker, beſonders dem Pflanzenforſcher, nicht unwichtig ſeyn werden; wofür ſchon der Name der meiſten ihrer Verfaſſer bürgt.

Inhalt.

Geſchichte der botaniſchen Geſellſchaft in Regensburg. Von Hn. Dr. *Oppermann*, Stadtgerichts-Arzt in Regenburg und Secretär der botaniſchen Geſellſchaft.

I. Über den gegenwärtigen Standpunct der botaniſchen Wiſſenſchaft, und die Nothwendigkeit, das Studium derſelben zu erleichtern. Von Herrn Grafen *Caſpar von Sternberg*.

II. Botaniſche Beobachtungen. Von dem Herrn Grafen *de Bray*, Präſidenten der königl. baier. botaniſchen Geſellſchaft zu Regensburg.

III. *Braya*. Eine neue Pflanzengattung. Aufgeſtellt von dem Herrn Grafen *Caſpar von Sternberg* und Herrn Profeſſor Dr. *Hoppe*.

IV. *Curtii Sprengel*, Prof. Hal., Symbolae criticae ad Synonymiam Umbelliferarum.

V. Botaniſche Beobachtungen. Von dem Herrn geheimen Rath und Ritter Edlen *von Schrank*.

VI. Einige neue Pflanzen Deutſchlands nebſt eingeſtreuten Bemerkungen über die verwandten Arten. Von dem Herren Grafen *Caſpar v. Sternberg* und Herrn Profeſſor Dr. *Hoppe*.

VII. Über die Cultur der Alpen-Pflanzen. Von Herrn Grafen *Caſpar von Sternberg*.

VIII. Polygalae quatuor novae. Deſcripſit *C. F. Ph. Martius*, M. D. Acad. Reg. Monac. Alum. Soc. Bot. Rat. Membr. Ordin.

Aufgabe einer Preisfrage.

Den Buchhandlungen dienet zur Nachricht, daſs vorſtehendes Werk nur nach Verlangen auf gewiſſe Rechnung und nicht à Condition verſandt werden kann.

Für alle Feld- und Wund-Ärzte.

In einigen Wochen erſcheint:

Rudolph's, Dr. *G. T.*, *anatomiſch-chirurgiſch-*

medicinisches Taschenbuch für Feld- und Wund-Ärzte. Mit Kpfrn. 8.

Die leipziger Literatur - Zeitung hat bey Gelegenheit der Recension des *heckerschen Taschenbuchs für Feld - und Wund-Ärzte* u. s. w. den Wunsch nach einem solchen Taschenbuche, nach den Bedürfnissen der jetzigen Zeit, so laut ausgesprochen, dass wir uns, indem die Auflage des *heckerschen Taschenbuches* fast vergriffen ist, verpflichtet fühlten, einen Mann aufzufinden, welcher die erfoderlichen Kenntnisse besitzt, um diesem Mangel abzuhelfen. Wir glauben mit Überzeugung in der Person des Herrn D. *Rudolph's* diesen Mann gefunden zu haben. Herr D. *Rudolph*, welcher mehrere Jahre in Hospitälern gearbeitet hat, und jetzt prakticirender Arzt ist, giebt in diesem Taschenbuche seine vieljährigen Erfahrungen und gesammelten Kenntnisse zum Besten eines so grossen Theils der leidenden Menschheit preis; und wir schmeicheln uns, dass man es uns Dank wissen wird, gerade ihn für den Herausgeber desselben gewonnen zu haben.

Ein praktischer Wundarzt, ein mit vielem Beyfall prakticirender Arzt, gehört dazu, wenn das Erfoderliche geleistet werden soll. Bald wird diese Schrift für ihn selber sprechen. Wir haben das Publicum, für das er schrieb, nur aufmerksam auf dieselbe machen wollen.

Das Ganze wird auf 300 Seiten in 4 Abschnitte zerfallen, davon der 1ste das Anatomische, der 2te das Medicinische, der 3te das Chirurgische und der 4te die Einrichtung der Hospitäler enthalten wird. Das Ganze soll nicht über 1 Rthlr. kosten.

Berlin, im September 1815.

Maurer'sche Buchhandlung,
Poststrasse. No. 29.

Nachricht an die Herren Professoren, Prediger und Schullehrer.

Seit 1814 sind in unterzeichneter Buchhandlung nachstehende Lehr- und Schul Bücher theils neu, theils verbessert und vermehrt, theils unverändert ausgegeben.

Adler, M. F. C., kurze Geschichte der christl. Religion und Kirche, von ihrem Entstehen an bis auf unsere Zeiten, ein Nachtrag zu Hübners und anderen bibl. Historien. gr. 8. 1815. 2 gr. 25 Exempl. 1 Rthlr.

— — — — Andachts- und Communion-Buch für junge Christen, ein nützliches Geschenk für Confirmanden, mit 1 Titelkpf. 2te Aufl. 8. 1814. 5 gr. gebund. 6 gr. Parthiepreis 4 gr.

Atlas, neuer, der ganzen Welt, nach den neuesten Bestimmungen, für Zeitungsleser, Kauf- und Geschäfts-Leute jeder Art, Gymnasien und Schulen, mit besonderer Rücksicht auf die geograph. Lehrbücher von Dr. und Prof. *C. G. D. Stein*, in 14 Blatt, nebst histor.-statistisch-polit.-militär. Tabellen, nach den Bestimmungen des wiener Congresses colorirt. gr. fol. 3 Rthlr.

Beck, *C. D.*, Grundriss der Archäologie, oder Anleitung zur Kenntniss der Geschichte der alten Kunst, der Kunst-Denkmäler und Kunst-Werke des Alterthums. gr. 8. 1815. Schreibp. 1 Rthlr. 6 gr.

Cicero, M. T., ad Marcum Brutum Orator ex recens. J. A. Ernesti. Edit. secunda. 8. 1815. 6 gr. Parthiepreis 4 gr.

Genlis, Frau *von*, Handbuch zur Conversation, vierte durchaus verb. Aufl. in 6 Sprachen, spanisch, portugiesisch, engl., französ., ital. und deutsch. 12. 1814. 1 Rthlr. 12 gr.

Dasselbe Werk, polnisch, russisch, engl., französ., ital. und deutsch. 12. 1814. 1 Rthlr. 12 gr.

Genlis, Frau *von*, Mythologie in Arabesken durch 78 Kupf. erläutert. 2 Theile. 2te mit vollständ. Sach- und Namen-Register vermehrte Aufl. 8. schwarz 2 Rthlr. 12 gr. col. 3 Rthlr. 12 gr.

Hauboldi, C. G., D. *Institutionum juris Romani privati historico-dogmaticorum Lineamenta, observat. maxime litterariis distincta.* 8 maj. 1814. 1 Rthlr. 20 gr. Charta scriptoria 2 Rthlr. 8 gr.

Hold, *E.*, neue Erzählungen für die Jugend zur Bildung des sittlichen Gefühls mit 8 color. Kpf. 8. 1815. elegant gebunden 1 Rthlr. 12 gr.

— — — zweytes Buch für Kinder zu Begründung ihrer Kenntnisse von der Welt, dem Menschen und der Natur. 2te Ausg. mit schwarzen gut ausgearb. Kupf. gr. 8. 1815. 21 gr.

Hofmann, *C. F.*, kurze deutsche Grammatik für Bürger- und Land-Schulen. 3te od. 2te verb. u. vermehrte Ausg. 8. 1815. 8 gr. Parthiepreis 6 gr.

Horne, *Th.*, englische und deutsche Gespräche, ein prakt. Lehr- und Hülfs-Buch für Anfänger, um ihnen das Sprechen zu erleichtern. 2te wohlf. Schulausg. 8. 1815. 9 gr.

Hübners bibl. Historien zum Gebrauch für die Jugend und Volksschulen, umgearbeitet und herausgegeben von M. F. C. *Adler*, nebst einem Anhange: Kurze Geschichte der christl. Religion und Kirche enthaltend. 2 Theile. 4te verbesserte Aufl. gr. 8. 1815. (ein Alphabet stark) 8 gr., gebund. 10 gr., mit 104 Kpfrn. 20 gr., gebund. 22 gr.

— — — — Dieselben für Armenschulen ohne Kupfer und ohne die Religionsgesch. gr. 8. 25 Exempl. 6 Rthlr.

Lempe's, *F. W.*, Lehrbuch der reinen Arithmetik. 8. 1815. 12 gr. Parthiepreis 10 gr.

Müllers, L. L., Landschaften für Anfänger. Zweyter Stich u. vermehrte Ausg. 4. 1814. 8 gr.

Pölitz, Prof. K. H. L., kleine Weltgeschichte, od. compendiarische Darstellung der Universalgesch. für höhere Lehranstalten. 2te neu bearb. Aufl. gr. 8. 1814. Druckpap. 21 gr. Schreibp. 1 Rthlr. 4 gr.

— — — — — die Weltgeschichte für gebildete Leser und Studirende dargestellt. Neue Bearbeitung in 4 Bänden. 2te Ausg. für Österreich. Ohne Kpfr. auf ord. Papier. gr. 8. 1815. 5 Rthlr.

Anmerk. Das diesem Werke in allen gelehrten Zeitungen ertheilte Lob hat — zwey Buchhändler Wiens zum Nachdruck bewogen, der äusserst incorrect auf schlecht Papier gedruckt, für 6 Rthlr. verkauft wird. Indem wir daher diese correcte Ausgabe auf besser Papier billiger anbieten, empfehlen wir zugleich die bessere Ausgabe auf weiss Papier mit 4 schönen Kpfrn., die 7 Rthlr. kostet.

Sammlung vorzügl. Gedichte, aus vaterländischen Dichtern, zunächst für die Jugend. Neue mit Kupfern versehene Ausg. 8. 1815. geb. 15 gr. Parthiepreis für Schulen roh 10 gr.

Schmidt, M. L. C. G., griech. Schulgrammatik, oder prakt. Anleitung zur leichten und gründlichen Erlernung der griechischen Sprache, mit Erläuter. der Regeln durch zweckmässige Beyspiele z. Übersetz. ins Griechische. 8. 1815. (17 Bogen) 8 gr.

Stein, D. C. G. D., kleine Geographie, od. Abriss der mathemat., phys. und besonders polit. Erdkunde, für Gymnasien und Schulen, mit 1 hydrograph. Charte der ganzen Welt. 4te verb. Aufl. mit Nachträgen bis zum Octbr. 1814. gr. 8. 16 gr.

— — — — neuer kleiner Schulatlas, mit besonderer Rücksicht auf dessen geogr. Lehrbücher. 2te Liefer. in 6 Charten. Queer-Fol. 16 gr.

Weygand, G. H. F., Kunst in zwey Monaten englisch lesen, verstehen, schreiben und sprechen zu lernen. 2te mit einer Vorrede von *C. A. L. Kästner* versehene wohlfeilere Ausgabe. gr. 8. 1815. 12 gr.

Aus den hiebey bemerkten möglichst billigen und Parthie-Preisen wird jeder die Bereitwilligkeit der Verlagshandlung erkennen, alle die Herren Schullehrer gern mit den möglichsten Vortheilen zu unterstützen, die sich für die Einführung ihrer Verlagswerke interessiren, in sofern diess durch nahe gelegene Buchhandlungen nicht zu bewirken ist.

Leipziger Mich. Messe 1815.

Die *J. C. Hinrichs'sche* Buchhandlung.

Anzeige für Ältern, Lehrer und Kinderfreunde.

Zu Weihnachtsgeschenken für gute und fleissige Kinder hat die *Maurer'sche Buchhandlung* in Berlin und die *Gräff'sche Buchhandlung* in Leipzig, aus ihrem Verlage, dasjenige, was sich dazu eignet, sauber binden lassen, und kann man ein Verzeichniss dieser Bücher in allen Buchhandlungen gratis bekommen. Man wendet sich mit seinen Bestellungen an jede solide Buchhandlung.

Bey *G. Hayn* in Berlin ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

der preussische Secretär,

zweyter Theil. Ein Handbuch zur Kenntniss der preussischen Gesetze, in Civil-, Criminal-, Polizey- und Finanz-Sachen und in Ansehung des Verhaltens der Parteyen in gerichtlichen Angelegenheiten; nebst einer alphabetischen Übersicht der zu lösenden Stempel, und zehn Tabellen über den Betrag des Erbschafts-, Process- und Wechsel-Stempels. Für Geschäftsmänner. Von *J. D. F. Rumpf*, expedirendem Secretär bey der Abgaben-Direction in Berlin.

Dieses Werk, dessen erster Theil die Verfassung und Verwaltung des preussischen Staates enthält, kann jedoch als ein für sich bestehendes Ganzes angesehen werden, und wird daher auch unter dem besonderen Titel:

der neue preussische Gesetzlehrer u. s. w.

verkauft.

III. Vermischte Anzeigen.

Unterzeichneter wünschet den Rest der Auflage seiner um Weihnachten 1812 in Heidelberg erschienenen, in dem leipziger Herbstmess-Kataloge dem vollständigen Titel nach angezeigten, Ausgabe von *Güntheri Poetae Ligurinus* s. de rebus gestis Imp. Caes. Friderici I. Aug. Libri X. etc. 20 Bog. 8. sehr sauberen Druckes und Papiers, wegen veränderter Dienstverhältnisse und dadurch erschwerter Gelegenheit zum ferneren allmählichen Absatze, gegen sehr annehmliche Bedingungen, an eine solide deutsche oder auswärtige Buchhandlung käuflich abzutreten; Anfragen erbittet er sich auf portofreyem Wege. Carlsruhe den 12ten im Februar 1815.

Dümgé, Dr.
Assessor des grossherzogl. badischen General-Landes-Archivar.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Österreich.

Um von dem Stande des Unterrichts- und Studien-Wesens eine richtige Kenntniss zu erhalten, und dasselbe einer immer höheren Vollkommenheit zuzuführen, hat der Kaiser von Österreich (laut der vaterl. Blätter, März 1815) befohlen, dass die Studien-Hofcommission, zu Ende eines jeden Jahres, einen vollständigen Bericht über den Stand der Schul- und Studien-Anstalten sämmtlicher Provinzen vorlege.

Prag.

Das an der Universität erledigte Lehramt der gerichtlichen Arzneykunde und medicinischen Polizey ist dem Hn. D. *Ignatz Nadherny* verliehen worden. Die Lehrstelle der theoretischen Wundarzneykunde, Instrumenten- und Bandagen-Lehre erhielt der Magister der Chirurgie und Geburtshülfe, und Prosector, Hr. *Vincenz Julius Krombholz.*

Oedenburg.

An dem evang. Gymnasium A. C. zu Oedenburg studirten im Schuljahre 181¾ 62 Primaner, 65 Secundaner (Rhetoren und Poeten), 95 Tertianer oder Syntaxisten, 94 Grammatisten, 56 Donatisten oder Principisten, zusammen 372, wovon aber während des Schuljahrs 29 abgegangen waren. In diesem Schuljahre wurde in der Classe der Primaner auch den künftigen Juristen das ungrische Bergrecht von dem Rector *Rajcs* vorgetragen. Diese akademische Wissenschaft ist wohl für ein Gymnasium, das keinen Professor der Rechte hat, nicht geeignet!

Kesthely.

Am 20 und 21 May 1815 hatte der mit den öffentlichen Prüfungen verknüpfte landwirthschaftliche Besuch des Georgikons Statt. Der Besuch war sehr zahlreich. Die Zusammenkunft eröffnete der Prof. der Ökonomie, Hr. Dr. *Rumy*, mit einer lateinischen Rede, in welcher er die vorzüglichsten Vorfälle, Bereicherungen und Fortschritte dieser Wirthschafts-Lehranstalt erzählte, und dann die Frage beantwortete, „wie die Besoldungen der ökonomischen Beamten und die Löhne des landwirthschaftlichen Gesindes, wie auch der Hirten, so einzurichten seyen, dass dieselben mit dem Vortheile des Eigenthümers in Interesse und Verhältniss stehen?" Diese Rede wird im Druck erscheinen. Der gräfl. festeticsische Güterpräfect, Hr. *Johann von Asbóth*, las eine interessante deutsche Abhandlung über den oedenburger und ruster Weinbau; der gräfl. Ober-Ingenieur, Hr. *Johann Seidenschwarz*, eine deutsche Abhandlung über das zu erbauende neue Kornmagazin des Georgikons mit fagottischen Röhren, und der Prof. der Physik und Veterinärwissenschaften im Georgikon, Hr. *Julius Liebbald*, eine deutsche Abhandlung über eine permanente Schafpocken-Impfungsanstalt. Hr. Wirthschaftsdirector *Joseph v. Bartosságh*, der durch ein Diplom zum Assessor des Georgikons ernannt wurde, beantwortete in ungrischer Sprache mehrere der bey dem vorjährigen Maibesuch aufgestellten ökonomischen Fragen. Sämmtliche Abhandlungen werden in der *Ährenlese des Georgikons* im Druck erscheinen. Drey Zöglinge des Georgikons wurden einer rigorosen Prüfung aus der Ökonomie und deren Hülfswissenschaften unterzogen, und erhielten ökonomische Diplome. Einer derselben, *Johann Petrovics*, las eine Dissertation über den wichtigen Einfluss der Chemie auf die Vervollkommnung der Landwirthschaft.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Der k. k. Hof-Büchercensor, Hr. D. *Augustin Braig*, ist in Rücksicht auf die vorzüglichen Verdienste, die er sich als Professor erwarb, mit Beybehaltung seines ganzen Gehaltes von dem Lehramte enthoben, und zugleich zum Vicedi-

rector des theologischen Studiums an der wiener Universität ernannt worden.

Auch den zum Canonicus des Domstifts in Linz gewählten Prof. der Pastoraltheologie an der Universität in Wien, Hn. *Andreas Reichenberger*, hat der Kaiser von seinem Lehramte enthoben, und ihm den Titel eines niederösterreichischen Regierungsrathes taxfrey ertheilet.

Hr. *Karl Pfahler*, Doctor der Rechte zu Pesth, ist an dem Georgikon zu Kesthely als Professor der Rechte mit einem Gehalt von 1000 Gulden und freyer Kost angestellt worden.

Hr. *Georg Karl Rumy*, Prof. der Ökonomie an dem Georgikon zu Keszthely, ist von der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Wien zum correspondirenden Mitgliede erwählt worden.

Hr. *Martin Liedemann*, Rector des evang. Lyceums zu Leutschau im zipser Comitat, ist als evang. Prediger A. C. nach Clausenburg berufen worden, und hat den Ruf angenommen.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *königl. Societät der Wissenschaften* zu *Göttingen* hat über die auf die letzten *ökonomischen Fragen* eingegangenen Preisschriften ihr Urtheil bekannt gemacht, und einige neue Preisfragen ausgestellt.

Über die schon vor beynahe 3 Jahren und seitdem wiederholt bekannt gemachte Frage: *Welches sind in gebirgigen Gegenden die zweckmäsigsten Vorrichtungen, das Abfliesen der Äcker bey Regengüssen zu verhüten, ohne in den Grabenbetten, bey starkem Falle der Graben, das Ausreissen des Bodens zu befördern?* waren 12 Abhandlungen eingegangen, unter welchen die vom Hn. Prediger *J. Heusinger* (Vf. des technologischen Theils der neuen Bearbeitung von *Savarys* Handlungslexikon) den Preis erhielt. — Unter 6 Schriften über die ausserordentliche Frage: *Wie kann in Deutschland die Zunftverfassung am zweckmäsigsten modificirt werden, um zu bewirken, dass die Vortheile derselben erhalten, die aus ihrer Veraltung und den bey ihnen eingeschlichenen Missbräuchen entspringenden Nachtheile aber möglichst vermindert werden?* wurde der Abhandlung des Hn. *J. W. Langsdorff*, grossherzogl. hessischen Geh. Raths und zweyten Kammer-Directors zu Giessen, der Preis zuerkannt.

Für die nachfolgenden 4 Termine sind folgende vier *ökonomische Preisfragen* aufgegeben:

Für den November d. J.: *Die Theorie der Viehmästung überhaupt, mit der Anwendung auf Mästung des essbaren vierfüssigen Haushaltungs-Viehes insbesondere.* — Für den Julius 1816: *Die vollständigste gründlichste Darstellung der Lehre von der Castration (Vernichtung des Zeugungsvermögens) sowohl des behaarten als des befiederten Haushaltviehes beiderley Geschlechts, zur bessern Leitung der Ausübung.* — Für den November 1816: *Eine auf genaue Versuche gegründete Anweisung, wie der Holzessig oder die sogenannte Holzsäure, welche mit brenzlich öligen Theilen verbunden, in grosser Menge und ohne kostspielige Vorrichtungen bey dem Verkohlen des Holzes gewonnen werden kann, auf eine im Grossen leicht ausführbare Weise so zu reinigen ist, dass dasselbe mit gleichem Vortheile, wie gewöhnlicher Essig in der Ökonomie, ganz besonders aber zur Darstellung mancher Fabricate, welche Essig erfodern, z. B. des Bleyweisses, Bleyzuckers, des Grünspans und mehrerer pharmaceutischer Präparate, angewandt werden könne.* — Für den Julius 1817: *Eine auf genaue Beobachtung sich gründende vollständige Naturgeschichte aller verschiedenartigen den Rübsaamenfeldern schädlichen Insecten, nebst der Angabe der sichersten und im Grossen anwendbaren Mittel zur Verhütung des von denselben herrührenden Schadens.*

Der gesetzliche Termin zur Concurrenz der postfrey einzusendenden Schriften ist das Ende des Mays und Septembers eines jeden Jahres, und der auf jede dieser Aufgaben ausgesetzte Preis der Werth von 12 Ducaten.

Die *naturforschende Gesellschaft* zu *Halle* feyerte am 3 Julius ihren 37sten Stiftungstag. Der zeitige Secretär, Hr. Inspector *Bullmann*, gab, nach einigen frohen Rückblicken, die Jahresgeschichte der Gesellschaft; hierauf hielt Hr. Prof. *Kastner* einen freyen Vortrag über den Unterschied des Processes der Krystallisation und des Wachsthums.

Im verflossenen Jahre hat die Gesellschaft drey auswärtige Mitglieder durch den Tod verloren: den Prof. der Ökonomie, *Friedrich Gottlob Leonhardi* zu Leipzig; den Bergrath *Balthasar Hacquet* zu Lemberg, und den königl. preuss. Regierungsrath *Friedrich Albert Zimmermann* zu Breslau.

Zu neuen Mitgliedern wurden ernannt, als auswärtige: Hr. *Ernst v. Schlottheim*, Kammerpräsident in Gotha; Hr. *Karl Turte*, Prof. der Militärakademie und Hauptmann der Artillerie zu Berlin; Hr. *Gottlieb Conrad C. Storr*, Prof. der Medicin in Tübingen; Hr. D. *Elard Romershausen*, Prediger in Acken, und Hr. *Klett* d. Ält., Kaufmann in Leipzig. — Als anwesende vortragende Mitglieder: der privatisirende Gelehrte Hr. *Kaulfuss*; Hr. *Karl August Vocke*, vor Kurzem als Conrector nach Herford versetzt, und Hr. *Leo Alexander v. Zabellewicz*, Studiosus der Medicin.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey mir sind folgende Bücher erschienen, welche sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen und in allen guten Buchhandlungen zu bekommen sind:

Almanach der Revolutionsopfer. 2 Bändchen mit 17 Kupfern. 12. Ldpr. 2 Rthlr. jetzt für 14 gr.

— — der Revolutionscharaktere, mit 14 Kupfern. 8. Ladenpr. 1 Rthlr. 8 gr. jetzt für 1 Rthlr.

Die 31 Kupf. aus obigen besonders 12 gr.

Emmert, *J. H.*, *théatre ou choix de drames aisés pour faciliter l'étude de la langue françoise.* 2 Tomes. 8. 2 Rthlr.

Gallerie merkwürdiger Menschen, die in der Welt gelebt haben. 14 Hefte mit 11 Kpfrn. gr. 8. 4 Rthlr. 10 gr.

Alphabetischer Kinderbedarf in einer Auswahl der gemeinnützigsten und wissenswerthesten Gegenstände aus dem gemeinen Leben, mit 22 illum. Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Der reisende Kinderfreund nach den glücklichen Peljuinseln im stillen Meere in lehrreichen Erzählungen für die Jugend. Mit 1 Kupf. 8. 18 gr.

Lang, *C.*, Muhme Freundlich; ein angenehm belehrendes Bilderbuch für fleissige, gehorsame und fröhliche Knaben. Mit illum. Kupfern. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Lang, *C.*, Raritätenbüreau für gute Knaben und Mädchen, worin sie den reichhaltigsten Stoff zu angenehmen Zeitverkürzungen und Belehrungen finden. 16 Bändchen mit 96 schwarzen Kupfern. 2 Rthlr., *bis Ende dieses Jahrs* für 1 Rthl. 12 gr.

Dasselbe mit illum. Kupfern 3 Rthlr., *bis Ende d. J.* für 2 Rthlr. 8 gr.

W. Starke in Chemnitz.

Anzeige für Landwehrmänner.

Unter dem Titel: „*Grundlinien der Treffenkunde für das Fussvolk der zur Vertheidigung des vaterländischen Bodens bestimmten Landwehr- oder Landsturms-Mannschaft. Ein Leitfaden für die nothwendigsten Kriegsübungen, und Handbuch für den Felddienst*, von *Franz Röder*, grossherzogl. hessischem Hauptmann. Mit 2 Kupfertafeln. 8. 1815. Preis 1 fl. 30 Kr." ist so eben ein Exercir- und Feld-Reglement für Officiere und Unterofficiere erschienen, das einem bekannten Bedürfnisse abhilft. Der Herr Verfasser, einer der erfahrensten Officiere des grossherzogl. hess. Truppencorps, stellt darin die Resultate seiner Erfahrung auf, die er als Anführer und Bildner des ersten Haufens grossh. hess. Landwehr sammelte, welche sich bey der letzten Einschliessung von Mainz, wie bekannt, schon rühmlich ausgezeichnet haben.

Giessen im August 1815.

Georg Friedrich Heyer.

Nachstehendes Werk:

„*Leben* und *aus dem Leben* merkwürdiger und erweckter Christen aus der protestantischen Kirche von *Joh. Arn. Kanne.* 1r Theil. Nebst angehängter Selbstbiographie des Verfassers." Preis 1 Rthlr. 8 gr.

hat so eben die Presse verlassen, und wird unverzüglich an alle Buchhandlungen versandt. Der Name des berühmten Verfassers der ältesten Urkunden der Geschichte, des Pantheons aller Religionen u. a. Werke von anerkannt classischem Werthe, macht hoffentlich jede weitere Empfehlung überflüssig. Dieser originelle Geist, dessen Blicke Entdeckungen sind, wird in diesem Seitenstück zu Tersteegens Leben heiliger Seelen, dem frommen Verehrer der Christusreligion eben so erbaulich, als dem geistreichen Forscher der menschlichen Natur durch Aufdeckung ihrer verborgensten Tiefen, neu und belehrend erscheinen.

C. F. Kunz'sche Buchhandlung
in Bamberg.

Der in voriger Oster-Messe erschienene *zweyte Band*, von

Theodor Körners poetischem Nachlass,

auch unter dem Titel: *Vermischte Gedichte und Erzählungen, nebst einer Charakteristik des Dichters von C. A. Tiedge, und biographischen Notizen über ihn von dem Vater des Verewigten*, einzeln zu haben, ist mit so allgemeinem Beyfall aufgenommen worden, dass bereits eine zweyte Auflage desselben unter der Presse ist. Zur Mich. Messe wird diese 2te Auflage, so wie die erste mit dem Bildniss des jungen Helden ausgestattet, um den nämlichen Preis von 1 Rthlr. 16 gr. auf Druck- und 3 Rthlr. auf Velin-Papier, in allen guten Buchhandlungen zu haben seyn. Diess zur Beantwortung der häufigen Nachfragen. Ein kritisches Urtheil, das bereits die gelesensten öffentlichen Blätter und die allgemeine Stimme ausgesprochen haben, ziemt nicht dem Verleger.

Leipzig den 1 Septemb. 1815.

Joh. Fr. Hartknoch.

II. Erklärung.

Die in der *Jenaer* A. L. Z. (May 1815 No. 95) über meine Schrift: „Kleiner Beytrag zum Weltfrieden,“ Elberfeld, bey H. Büschler 1815 — erschienene Würdigung rührt unverkennbar von einem Widersacher her, der durch *eigene* trübe, wenn nicht gar unlautere, Nebenansichten verblendet, den Hauptzweck jener Schrift übersehen hat. Düsseldorf, am 1 August 1815.

Schram.

Des Recensenten Replik ist seine Recension, wobey er keine andere Absicht als die der Sache hatte.

Der Rec.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1815.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Gesenius, W., Doctor und Prof. der Theologie in Halle, neues hebräisch-deutsches Handwörterbuch über das alte Testament mit Einschluss des biblischen Chaldaismus. Ein Auszug aus dem grösseren Werke, in vielen Artikeln desselben umgearbeitet, vornehmlich für Schulen. XVI und 720 Seiten gr. 8. Lexicon-Format. 2 Rthlr. 16 gr.

Dieser Auszug aus einem mit dem allgemeinsten Beyfall aufgenommenen Werke verdankt seine Entstehung vornehmlich dem von mehreren Seiten geäusserten Wunsche gelehrter Schulmänner, welche ihren Schülern ein Buch in die Hand zu geben wünschten, das mit Weglassung aller ausführlichen Untersuchungen und bey möglichster Präcision doch eine vollständige kritische Darstellung des hebräischen Sprachschatzes und die Resultate der besten darüber angestellten philologischen Untersuchungen enthielte, und durch seine Wohlfeilheit selbst den dürftigeren Schülern den Ankauf erleichtern würde. Diesem Plane zufolge ist der Text des grösseren Werkes hier auf die Hälfte der Bogenzahl zurückgeführt worden, wobey aber zugleich der Herr Verfasser diesen Auszug mit einigen Vorzügen ausgestattet hat, welche ihm selbst für den Besitzer des grösseren Werkes und den Gelehrten von Fach einigen Werth geben dürften.

Es sind hier 1) die Resultate aller von dem Verfasser seit Herausgabe des grösseren Werkes angestellten grammat. lexikalischen Untersuchungen mit kurzen Belegen aufgenommen, und alle dort noch fehlenden Formen und Bedeutungen der wichtigeren Sprachbeobachtungen nachgetragen; viele Artikel haben dadurch eine andere Anordnung gewonnen, sind abgeändert, selbst, wo es nöthig war, erweitert worden; 2) das Werk ist in genaue und consequente Verbindung mit dem grammatischen System des Verfassers gesetzt worden; die Nomina propria sind im Texte des Wörterbuches selbst aufgeführt; das Nähere darüber besagt die ausführliche Vorrede.

Druck, Papier und Correctheit, auf welche bey einem solchen Werke sehr viel ankommt, wird hoffentlich wenig zu wünschen übrig lassen; und um den Ankauf für Schulen, so viel als möglich ist, zu erleichtern, erbiete ich mich, auf *bedeutende* Bestellungen, vom Ladenpreis einen bedeutenden Rabbat zu geben, wenn man sich in portofreyen Briefen an mich selbst wendet, und den Betrag zugleich mit einsendet.

Leipzig, im Septemb. 1815.

Fr. Chr. Wilh. Vogel.

In der Societäts-Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und daselbst wie in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Versuch über das Ideal einer Gerichtsordnung.
Von
Ernst Wilhelm von Reibnitz,
königl. preuss. Regierungs-Präsident.
Zwey Theile. gr. 8.
6 Rthlr.

Langjährige Erfahrungen im preussischen Justiz-Dienste, und die bey dieser Gelegenheit erlangten Kenntnisse von anderen in Deutschland üblichen gerichtlichen Verfahrungsarten haben den Herrn Verfasser auf die Mängel aufmerksam gemacht, von denen auch die vollkommensten der gegenwärtig herrschenden Verfahrungsarten nicht frey sind. Der Wunsch, seine Gedanken darüber laut werden zu lassen, ist vorzüglich in diesem Augenblicke rege geworden, wo er glaubte, dass die napoleonischen Gesetze sowohl über die Materie des Rechts als über die Form des Verfahrens in den Ländern, wo sie sich eingedrängt hatten, wieder verschwinden, und anderen Platz machen werden.

Noch mehr ist der Beruf, eine Gerichts-Ordnung nach seinen Ideen fertig darzustellen, durch den Auftrag befestigt worden, den der Hr. Verfasser erhalten hat, die Gesetzgebung einer in dem Staaten-Verein von Europa neu geschaffenen Republik als Repräsentant seines Monarchen gründen zu helfen.

Sein Ideal einer Gerichtsordnung gründet er vorzüglich auf feste Formen der Rechtspflege, die der Willkühr des Rechtens keinen Spielraum lassen, auf die höchste Vereinfachung und Verminderung der verschiedenen Verfahrungs-Arten, auf eine strenge Trennung aller Verwaltung von der Rechtspflege, auf die möglichste Befreyung des Richtens von Allem, was bloss Mechanismus ist, und an Händearbeit grenzt, auf rein geographische Grenze der Gerichtsbarkeit, auf die Mitwirkung einer aus den Bürgern gebildeten Juri nicht bloss bey dem Urtheil über das Factum in Criminal-Sachen, sondern auch bey Executionen, Vormundschaften und Deposital-Verwaltung, auf eine Absonderung der Geschäfte der freywilligen Gerichtsbarkeit von dem richterlichen Amte u. s. w.

Vorschläge zur Auseinandersetzung der Grund-Eigenthümer mit ihren Gläubigern im Grossherzogthum Posen nebst einer Beleuchtung des Edictes vom 3ten Januar 1814 und neuen Vorschlägen für die preussischen Provinzen, veranlasst durch das Edict vom 1sten März 1815. Von *Ernst Wilhelm von Reibnitz*, königl. preuss. Regierungs-Präsident. 8. Geh. 14 gr.

Diese vorstehende Schrift bietet sehr gründliche und mit vieler Sachkenntniss durchdachte Ideen dar, bey deren richtiger Anwendung den durch die Kriegsereignisse äusserst bedrängten Grund-Eigenthümern (sowohl in den Städten als auf dem platten Lande) mit Recht und aller Billigkeit gemäss zu Hülfe gekommen werden kann, um sie gegen die *Härte ihrer ungleich geringer belastet gewesenen Gläubiger zu schützen*, und ihren Florstand wieder aufkeimen zu lassen.

Hiedurch hat der aus nachstehender Schrift schon rühmlichst bekannte Herr Verfasser sich ein neues hohes Verdienst erworben.

Vorschläge zur Auseinandersetzung der preussischen Grund-Eigenthümer mit ihren Gläubigern wegen der Kriegs-Schäden. Entworfen von *Ernst Wilhelm von Reibnitz*, königl. preuss. Regierungs-Präsident. Zweyte revidirte und stark vermehrte Auflage. 8. Geh. 12 gr.

Neue Verlagsbücher, welche bey *F. Ch. W. Vogel* in Leipzig erschienen, und für beygesetzte Preise in allen soliden Buchhandlungen zu haben sind.

Bröders, C. G., kleine lateinische Grammatik mit leichten Lectionen für Anfänger. 12te verbesserte Original-Ausgabe. gr. 8. 8 gr.

— — — — Wörterbuch zu seiner kleinen lateinischen Grammatik. 10te verbesserte Original-Ausgabe. gr. 8. 6 gr.

— — — — praktische Grammatik der lateinischen Sprache, cum lect. lat. 10te verbess. Original-Ausgabe. gr. 8. 16 gr.

— — — — lectiones latinae delectandis excolendisque puerorum ingeniis accommodatae. Editio 10ma emendat. 8maj. 4 gr.

Gesenius, D. W., kritische Geschichte der hebräischen Sprache und Schrift. Eine historisch-kritische Einleitung zu den Grammatiken und Wörterbüchern dieser Sprache. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— — — neues hebräisch-deutsches Handwörterbuch über die Schriften des Alten Testaments u. s. w. Ein für Schulen umgearbeiteter Auszug aus dem grösseren Werke. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Ἰαμβλίχου Χαλκιδέως περὶ βίου Πυθαγορικοῦ λόγος. Iamblichi Chalc. de vita Pythagorica liber graece et latine. Textum post Lud. Kusterum ad fidem Codd. MSS. recognovit, Ulr. Obrechti interpretat. passim mutavit, Kusteri aliorumque animadvers. adjecit suas *M. Th. Kiessling*. Acced. Porphyrius de vita Pythagorae cum notis Holstenii et Rittershusii. Anonymus apud Photium de vita Pythagorii et var. lectionibus libros, περὶ τῆς κοινῆς μαθηματικῆς ἐπιστήμης, it. περὶ τῆς Νικομάχου ἀριθμητικῆς. κ. τ. λ. v. Cod. Cizensi annotat. Pars Ia. 8maj.

in charta impress. 3 Rthlr.
in charta scriptoria. 3 Rthlr. 12 gr.
in charta membranacea. 4 Rthlr.

Lax, S., neues englisches Elementarwerk für alle Stände, oder Anweisung, die englische Sprache auf die geschwindeste Art richtig sprechen, lesen und schreiben zu lernen. 2te unveränderte Auflage. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

12 Exempl. 8 Rthlr. *baar.*

Lindners, M. Fr. W., musikalischer Jugendfreund, oder instructive Sammlung von Gesängen für die Jugend gebildeter Stände, 1r, 2r Heft. 3te durchaus umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage. queer 4. à 1 Rthlr. 8 gr.

— — — — 3r Heft. 2te unveränderte Auflage. queer 4. 1 Rthlr. 8 gr.

Mela, Pomponius, de situ orbis, Libri III. Commentario Car. H. Tzschukii breviori in usum scholarum instruxit A. Weichert. 8maj. 1 Rthlr. 4 gr.

Pfaff, C. H., System der materia medica nach chemischen Principien, mit Rücksicht auf die sinnlichen Merkmale und die Heilverhältnisse

der Arzneymittel, für Ärzte und Chemiker. 4r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Quintiliani, *M. Fabii*, de institutione oratoria libri XII ad Codicum veterum fidem recensuit et annotatione explanavit G. L. Spalding. Vol. IV. 8maj.
in charta impressa
in charta membranacea.
(Unter der Presse.)

Schellmeyer, *J. G.*, Katechismus der sittlichen Vernunft, oder kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe durchgängig mit Beyspielen erläutert. 3te durchaus neu bearbeitete, verb. und verm. Auflage. 8. 12 gr.

— — — — — moralische Aufgaben für die Jugend zur Übung und Schärfung der sittlichen Urtheilskraft, nebst Grundlinien zu einer vollständigen Theorie der Collisionsfälle für Lehrer. Als ein Anhang zur 3ten verbesserten Auflage des Katechismus zur sittlichen Vernunft. 8. 6 gr.

Stäudlins, D. *C. F.* u. D. *H. G. Tzschirners*, Archiv für alte u. neue Kirchengeschichte. 2n Bandes 1s u. 2s Stück. gr. 8. à 20 gr.

Trommsdorff, D. *J. B.*, Journal der Pharmacie für Ärzte, Apotheker u. Chemisten. 23n Bandes 2s Stück u. 24 Bds. 1s Stück. à 1 Rthlr. 12 gr.

Vaters, *J. S.*, praktische Grammatik der russischen Sprache in bequemen u. vollständigen Regeln u. Übungsstücken zur grammat. Analyse u. zum Übersetzen ins Russische, mit einer Vorschrift. 2te verm. u. umgearbeitete Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

— — — russisches Lesebuch. Mit einem russisch-deutschen u. deutsch-russischen Wörterbuche u. beständiger Hinweisung auf die 2te verb. Ausgabe seiner russischen Grammatik. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Tübingen, den 1 September 1815. Bey *C. F. Osiander* ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Karten-Almanach
für
die gegenwärtige Zeit.
(Preis 4 fl. 22 Kr. rhein. oder 2 Rthlr. 8 gr. sächs.)

Das Ganze bildet ein vollständiges Kartenspiel in 52 Blättern, wovon jedes einzelne ein für sich bestehendes charakteristisches Gemälde vorstellt, und wobey die Points einen unentbehrlichen Theil ausmachen. Es enthält eine Reihe bunter Scenen, die theils aus der Geschichte älterer und neuerer Zeit, theils aus der Ideenwelt und vorzüglich aus dramatischen Werken gewählt, und oft ernst, oft burlesk und Karrikatur sind.

In wiefern es dem Erfinder gelungen ist, dieses Alles mit Geschmack auszuführen, überlassen wir dem kunstliebenden Publicum zu beurtheilen. Indessen glauben wir, dass dieser Karten-Almanach, der sich durch Mannichfaltigkeit der Ideen sowohl, als durch richtige und ungezwungene Zeichnung auszeichnet, jedem, den irgend eine solche Erfindung anziehen kann, eine angenehme Unterhaltung gewähren wird.

Folgende kurze Erklärung einiger der Karten mag dazu dienen, einen Begriff vom Ganzen zu geben.

(Dem Almanach selbst ist eine Erklärung über alle 52 Blätter beygelegt.)

Pique. König: *Wellington*. *Treff*. König: *Kutusow*. *Caro*. König: *Schwarzenberg*. *Coeur*. König: *Blücher*. *Pique*. Dame: England auf den aus den Wellen auftauchenden Meergott mit Zuversicht blickend. *Treff*. Dame: Russland, seine Krone auf dem Altare des Vaterlandes verherrlichend. *Caro*. Dame: Österreich ziert sein Haupt mit der eisernen Krone. *Coeur*. Dame: Preussen, das eiserne Kreuz an seinen Helm befestigend. *Pique*. Bube oder Bauer: Ein gewaffneter Bergschotte. *Treff*. Bube u. s. w.: Ein gewaffneter Kosack. *Caro*. Bube u. s. w.: Ein gewaffneter Tyroler. *Coeur*. Bube u. s. w.: Ein Lützower Freyheitskämpfer.

(Diese 12 Bilder sind fleissig colorirt und die vier Feldherren sehr gut getroffen.)

Pique. I. Ein in schmetterndem Siegeston den Stürmenden vorauseilender Trompeter. III. Faust im Kerker bey Gretchen. Mephistopheles draussen ihn abrufend. VI. Faust und Mephistopheles in der Hexenküche. Die Hexe rührt den Brey, die Meerkatzen schreyen: Au wey! Mephistopheles schlägt die Töpfe entzwey. Faust am Spiegel. *Treff*. I. Scene aus Wilhelm Meisters Wanderjahren: die heilige Familie. III. Epaminondas, den Pfeil aus der Brust ziehend. IV. Faust und Mephistopheles, auf schnaubenden Rossen durch die Luft fahrend am Galgen vorbey. V. Faust in Auerbachs Keller. VII. Hakon Jarl, dem König den Helm reichend. VIII. Kosacken- und Baschkiren-Gefecht im heiligen Freyheitskriege. IX. Die Weiber von Weinsberg. X. Don Karlos, auf Posas Leiche sich werfend. *Caro*. II. Rebecca am Brunnen. III. Schills letzter Kampf. V. Sokrates, den Giftbecher nehmend. *Coeur*. I. Josua und Kaleb, mit der Traube. II. Brutus, den Tod der Lucretia zu rächen schwörend. III. Darius in der Wüste. V. Fallstaff. — „So lag ich und so führt' ich meine Klinge!" VI. Fallstaff im Waschkorbe. VII. Axel und Wallburg. In Mönchskleidung, betend am Altare, erkennt er die Geliebte, wie sie um den Namenszug einen

frischen Blumenkranz windet. X. Furioso in Krähwinkel.

Es ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

F. A. Kanne

Habsburgs Geist über Wien Freudenflammen.

4to. Wien 1815. *Gerold.* Geheftet 6 gr.

Bernhard Petri

das Ganze der Schafzucht

in Hinsicht auf unser deutsches Klima und der angrenzenden Länder. Insbesondere von der Pflege, Wartung und den Eigenschaften der Merinos und ihrer Wolle. Ein vollständiges, alles umfassendes praktisches Handbuch für Guts- und Schäferey-Besitzer, Beamte und Schäfer. Mit 16 Kupfern. gr. 8. Wien. 1815. *Gerold* (in Commission).

Da in diesem Werke durchaus nichts in Bezug auf die Wartung, Zucht und Behandlung der Schafe, sowohl in ihrem kranken als gesunden Zustand vorkömmt, was der Herr Verfasser nicht selbst auf das sorgfältigste beobachtet hat, und es die Frucht des Forschens und der strengsten Beobachtungen der Natur in ihren Wirkungen und Erscheinungen ist: so empfiehlt es sich für Güter- und Schäferey-Besitzer von selbst als eine unentbehrliche, vollständige, praktische Anweisung über das Ganze der Schafzucht für Beamte, angehende Landwirthe und gebildete Schäfer, und ist um so brauchbarer, da die meisten Regeln in Betreff der Zucht der Schafe, auch auf die übrigen Gattungen des Nutzviehes anwendbar sind, und der Hr. Verfasser keine Kosten berücksichtigt hat, diess in jeder Hinsicht classische Werk nicht nur durch zweckmässige Kupfer zu versinnlichen, sondern auch durch vorzüglichen Druck und Papier zu verschönern.

Neu entdeckte Fabeln des Phädrus.

Aus dem Latein. übersetzt

von

E. A. von Gruber.

Mit dem lateinischen Text und Anmerkungen.

8. Wien. 1815. *Gerold.* 6 gr.

Historische Antiquitäten

oder auserlesene, wenig bekannte und zum Theil noch ungedruckte Denkwürdigkeiten aus der Menschen-, Völker-, Sitten-, Kunst- und Literar-Geschichte der Vorwelt und des Mittelalters. Herausgegeben von *Rittgräff.* 2 Theile. 8. Wien. 1815. *Gerold.* Mit 1 Kupfer. 1 Rthlr. 8 gr.

Bey *Joh. Friedr. Korn d. Ält.* in Breslau sind in der letzteren Oster-Messe nachstehende Bücher erschienen:

Augusti, Dr. *C. W.*, Erinnerungen aus der deutschen Reformationsgeschichte zur Beherzigung unserer Tage. 2s Heft. 8. 16 gr.

Benedict, Dr. *E.*, Annalen des klinisch-chirurgischen Instituts auf der Universität zu Breslau. 1r Bd. 1s Stück. gr. 8. 16 gr.

Bog, *G.*, Vorlegeblätter der Schreibemustertafeln nach math. u. ästh. Grundsätzen. 2s Heft. 4. 8 gr.

Halbkart, *K. W.*, Feyerstunden. gr. 8. 1 Rthlr.

Handel, *C. F.*, die Äcker sind getheilt! Wie benutz ich sie am besten? Ein wohlgemeintes Wort an Bauergutsbesitzer. 8. 4 gr.

Horaz, d. *Quintus Flaccus*, Satyren erklärt von Dr. *C. F. Heindorf.* gr. 8. Schreibp. 3 Rthlr. Druckp. 2 Rthlr. 12 gr.

Madihn, Dr. *L.*, Institutionen des gesammten Privatrechts. gr. 8. 20 gr.

Unterholzner, Dr. Prof., die Lehre von der Verjährung durch fortgesetzten Besitz nach den Grundsätzen des römischen Rechts. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Fernere Empfehlung der Einwirkung des Sonnenlichts, auf die torpide Netzhaut augenkranker Menschen.

Der Empfehlung der Einwirkung des Sonnenlichts durch halbconvexe Gläser, wie sie Hr. Professor *Löbel* angiebt, muss ich vollkommen beypflichten; da ich als praktischer Arzt und Augenarzt genug Gelegenheit gehabt habe, das Gefährliche zu beobachten, was die Anwendung des gewöhnlichen Brennglases mit sich führte.

Hn. *Löbels* Vorrichtung kenne ich näher nicht. Gewöhnlich liess ich grosse Brenngläser halb durchschneiden, oder überzog sie auch halb mit schwarzem Papier, wodurch der gefährliche Focus vermieden wurde. Auf jeden Fall hat Hr. *Löbel* denselben Zweck auf eine andere Art erreicht.

Nachtheilig zeigte sich die Anwendung des Sonnenlichts in der Amaurosi mit erhöheter Sensibilität; vortheilhaft aber in der entgegengesetzten mit Torpor begleiteten, wie die Alten sagten *sine materia*, also in der nach manchen Nervenfiebern, wo weder Gicht, noch Syphilis, noch Psora mit unterliefen, zurückgeblieben.

Merseburg, den 4 Octob. 1815.

Dr. *Weinhold.*

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Anzeige
der Vorlesungen, welche auf der grossherzoglich hessischen Universität zu Giessen im bevorstehenden Winterhalbenjahre vom 30sten October 1815 an gehalten werden sollen.

Theologie.

Bibelerklärung. Das Buch Hiob erklärt um 9 Uhr Prof. Dr. *Pfannkuche. Die kleinen Propheten* in einer noch zu bestimmenden Stunde Prof. Dr. *Rumpf. Die kleineren paulinischen Briefe* um 9 Uhr. geistl. Geh. Rath und Prof. Dr. *Schmidt. Den Brief an die Hebräer* um 10 Uhr 2 Tage Superintendent und Prof. Dr. *Palmer. Den Brief an die Römer* um 1 Uhr 2 Tage Prof. Dr. *Kühnoel. Das Evangelium Johannis* um 3 Uhr Prof. Dr. *Dieffenbach. Die Apostelgeschichte* um 11 Uhr Prof. Dr. *Pfannkuche. Das Evangelium Johannis* in einer noch zu bestimmenden Stunde Pädagoglehrer Dr. *Engel. Den Brief an die Römer* in einer noch zu bestimmenden Stunde *Derselbe.*

Ältere Kirchengeschichte lehrt um 8 Uhr 5 Tage nach Schröckh Superintendent und Prof. Dr. *Palmer.*

Dogmatik tragen um 2 Uhr 5 Tage Prof. Dr. *Kühnoel* und um 10 Uhr nach Wegscheider (*Institutiones Theologiae christ. dogmaticae.* Halae 1815), Prof. Dr. *Dieffenbach* vor.

Sittenlehre trägt um 11 Uhr geistl. Geh. Rath und Prof. Dr. *Schmidt* vor.

Ein Examinatorium über Kirchengeschichte, Dogmatik und Moral hält um 3 Uhr 4 Tage Superintendent und Prof. Dr. *Palmer.*

Katechetik lehrt nach *Rosenmüller* um 10 Uhr 2 Tage *Derselbe.*

Rechtsgelehrsamkeit.

Die Rechtsgeschichte trägt der Geh. Rath und Prof. Dr. *Büchner* täglich von 10—11 Uhr nach dem v. selchowischen Lehrbuche vor.

Das allgemeine Staatsrecht mit Rücksicht auf Deutschlands vorhinige und dermalige Verfassung, trägt der Geh. Rath und Prof. Dr. *Musäus* von 8—9 Uhr nach eigenem Plane vor.

Die Theorie des Criminalrechts erklärt der Oberappellations-Rath Dr. *v. Grolman* täglich von 10—11 Uhr nach seinem Lehrbuche.

Lehnrecht lehren der Geh. Rath und Prof. Dr. *Musäus* täglich von 10—11 Uhr und der Geh. Rath und Prof. Dr. *Büchner* von 8—9 Uhr, beide nach Böhmer.

Die Institutionen des römischen Rechts lehren der Geh. Rath und Prof. Dr. *Musäus* täglich von 11—12 Uhr nach Waldeck, und der Prof. Dr. *v. Löhr* in Verbindung mit Geschichte und Alterthümern des römischen Rechts mit Rücksicht auf Mackeldey von 8—9 und 10—11 Uhr.

Die Pandekten trägt nach Thibaut's System vierte Ausgabe der Kirchen-Rath und Prof. Dr. *Arens* täglich von 9—10 und 11—12 Uhr und ausserdem noch Montags, Mittwochs und Freytags von 3—4 und Dienstags von 2—3 Uhr vor.

Ein Examinatorium über die Pandekten ist Prof. Dr. *v. Löhr* zu halten erbötig.

Das deutsche Privatrecht lehren der Geh. Rath und Prof. Dr. *Musäus* und Geh. Rath und Prof. Dr. *Büchner*, beide von 3—4 Uhr nach v. Selchow.

Handlungs- und Wechsel-Recht trägt der Geh. Rath und Prof. Dr. *Musäus* Montags, Mittwochs und Freytags nach der dritten Ausgabe seines Lehrbuchs von 4—5 Uhr vor.

Die Theorie des Processes lehrt der Oberappellations-Rath und Prof. Dr. *v. Grolman* täglich von 8—9 Uhr, Dienstags und Donnerstags von 3—4 Uhr.

Praktische Vorlesungen setzt der Kirchen-Rath und

Prof. Dr. *Arens* Montags, Mittwochs und Freytags von 2—3 Uhr fort.

Ein Examinatorium über die juristischen Hauptwissenschaften ist der Geh. Rath und Prof. Dr. *Musäus* zu halten bereit.

Heilkunde.

Osteologie und Syndesmologie, mit Beziehung auf die vergleichende Anatomie, trägt nach Blumenbach zweymal wöchentlich von 10—11 Uhr Prof. Dr. *Wilbrand* vor.

Gesammte Anatomie des Menschen lehrt *Derselbe*, an Leichnamen und Präparaten, täglich von 11—12 Uhr.

Über die graduelle Entwickelung der organischen Natur, nach seiner Schrift: „Darstellung der gesammten Organisation, Giessen bey Heyer," mit Vorzeigung von Naturalien und Präparaten, 5mal in der Woche, von 9—10 Uhr, Prof. Dr. *Wilbrand*.

Pharmacodynamik und Formulare lehrt, nach eigenem Plane und mit Rücksicht auf Burdach's System der Arneymittellehre, täglich von 6—7 Uhr Abends, Prof. Dr. *Vogt*.

Allgemeine Heilkunde, nach den Ansichten von Conradi (Grundriss der Pathologie und Therapie), von 2—3 Uhr. Prof. Dr. *Nebel*.

Allgemeine medicinische Zeichenlehre, nach Dann (Ausgabe von Heinroth 1812), von 3—4 Uhr *Derselbe*.

Die Vorlesungen über specielle Pathologie und Therapie, setzt Prof. Dr. *Balser* fort, und trägt insbesonders die Lehre von den chronischen Krankheitszuständen und ihrer Behandlung vor, täglich in den Stunden von 3—4 und von 5—6 Uhr.

Die Lehre von den Krankheiten des Sehorgans und ihrer Behandlung, 6 Stunden wöchentlich, *Derselbe*.

Die Lehre von den Würmern im menschlichen Körper, in noch zu bestimmenden Stunden, Geh. Rath und Prof. Dr. *Müller*.

Medicinische Chirurgie nach eigenen Heften, täglich, ausser Samstags, von 7—9 Uhr, Med. Rath und Prof. Dr. *Ritgen*.

Privatvorträge über Chirurgie, nach Tittmann's System der Wundarzneykunst, setzt fort, täglich von 4—5 Uhr, Prof. Dr. *Vogt*.

Geburtshülfe trägt nach Froriep vor, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags, von 10—11 Uhr, Med. Rath und Prof. Dr. *Ritgen*.

Zu Vorlesungen über gerichtliche Arzneykunde, nach Wildberg's Handbuch, erbietet sich *Derselbe*.

Die Geschichte der Arzneykunde, in Verbindung mit der Literatur derselben, trägt von 8—9 Uhr vor, Prof. Dr. *Nebel*.

Die klinischen Übungen in allen Zweigen der Heilkunde, setzt Prof. Dr. *Balser* täglich von 2—3 Uhr, wie bisher, fort, und verbindet damit, wenn es die Zeit gestattet, *ein Examinatorium über Gegenstände der praktischen Heilkunde*.

Die geburtshülfliche Klinik in der grofsherzoglichen Entbindungsanstalt, setzt Med. Rath und Prof. Dr. *Ritgen* täglich fort.

Touchirübungen hält, Mittwochs und Samstags von 10—11 Uhr, *Derselbe*.

Unterricht im Zergliedern ertheilt auf dem anatomischen Theater, täglich von 8—11 Uhr, Prof. Dr. *Vogt*.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie im engeren Sinn.

Psychologie und Logik lehrt der Prof. und Pädagogiarch Dr. *Schaumann* von 3—4 Uhr. *Metaphysik Ebenderselbe*, so wie Er auch ein *philosophisches Conversatorium und Disputatorium* in noch zu bestimmenden Stunden halten wird.

Aesthetik trägt Abends von 6—7 Uhr der Prof. und zweyte Lehrer am hiesigen Pädagogium Dr. *Welker* vor.

Mathematik.

Analysis und angewandte Mathematik von 10—11 Uhr wird Prof. Dr. *Schmidt* lehren.

Die reine Mathematik trägt Prof. Dr. *Snell* von 10—11 Uhr vor, und Pädagoglehrer Dr. *Zimmermann* von 11—12 Uhr Mittwochs und Sonnabends. Privatissima *über reine Mathematik* Dienstags und Freytags von 6—7 Uhr *Derselbe*.

Naturlehre und Naturgeschichte.

Mineralogie, nach Blumenbachs Handbuch der Naturgeschichte, trägt Geh. Rath und Prof. Dr. *Müller* von 9—10 Uhr vor. Hiebey wird er die Lehre von dem Berg- und Hütten-Wesen, deſsgleichen die von den Salzwerken vortragen.

Experimentalchemie lehrt, nach Gren's Grundriss der Chemie, von 11—12 Uhr, *Ebenderselbe*.

Die Naturgeschichte aller drey Naturreiche, trägt nach Blumenbach's Handbuch, und nach seiner Schrift: „über die Classification der Thiere, Giessen bey Tasché," Prof. Dr. *Wilbrand* täglich von 1—2 Uhr vor.

Ebenderselbe ertheilt *Anleitung zum Studium der kryptogamischen Gewächse*, verbunden mit Excursionen.

Ökonomische Zoologie lehrt Prof. Dr. *Walther* von 9—10 Uhr.

Naturlehre Prof. Dr. *Schmidt* von 2—3 Uhr.

Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Finanz-Wissenschaft und Steuer-Wesen trägt der Geh. Regier.-Rath und Prof. Dr. *Crome* von 9—10 Uhr vor, so wie die *Cameral-Rechnungs-Wissenschaft* von 3—4 Uhr.

Ein Practicum camerale wird *Derselbe* wöchentlich zweymal in noch zu bestimmenden Stunden halten.

Cameral-Encyklopädie von 9—10 Uhr Mittwochs und Sonnabends Pädagoglehrer Dr. *Zimmermann.*

Die Landwirthschaft lehrt Prof. Dr. *Walther* von 11—12 Uhr.

Über Politik (Staats-Weisheit) will der ausserordentliche Prof. *Philipp Dieffenbach* in einer noch zu bestimmenden Stunde lesen.

Historisch-statistische Wissenschaften.

Geschichte von Deutschland nach Pütter, mit Fortsetzung bis auf die neuesten Zeiten, lehrt der Geh. Rath und Prof. Dr. *Musäus* von 2—3 Uhr.

Geographie und Statistik von Deutschland trägt der Geh. Regier.-Rath und Prof. Dr. *Crome* von 5—6 Uhr wöchentlich viermal vor.

Europäische Staaten-Geschichte wird Prof. Dr. *Snell* von 9—10 Uhr, und *die ältere Universal-Geschichte* von 11—12 Uhr lehren.

Über deutsche Geschichte will der ausserordentliche Prof. *Philipp Dieffenbach* in einer noch zu bestimmenden Stunde lesen.

Die Geschichte des Mittel-Alters trägt Dr. *Oeser* von 10—11 Uhr wöchentlich zweymal vor, und *die Diplomatik*, mit praktischer Anweisung, wöchentlich viermal von 10—11 Uhr.

Orientalische Sprachen und Literatur.

Die hebräische Grammatik wird Prof. Dr. *Pfannkuche* von 8—9 Uhr erklären, so wie *die Anfangsgründe der aramäischen Dialekte* in einer noch zu bestimmenden Stunde.

Classische Literatur und neuere Sprachen.

Über die Troades des Euripides und Seneca, wird der Vice-Director und Prof. Dr. *Pfannkuche* im philologischen Seminar von 10—11 Uhr commentiren.

In eben diesem Institut trägt Prof. Dr. *Rumpf die römischen Alterthümer* von 4—5 Uhr vor, und leitet die *Übungen im Sprechen des Lateinischen* von 5—6 Uhr.

Prof. Dr. *Welker* wird im philologischen Seminar *über Platos Phädon* sich verbreiten, so wie publice *über ausgewählte Oden von Pindar.*

In der französischen Sprache wird Lector *Borre* Unterricht geben.

Unterricht in freyen Künsten und körperlichen Übungen ertheilen:

Im Reiten Universitäts-Stallmeister *Frankenfeld.*

In der Musik Universitäts-Musiklehrer, Cantor *Ahlefeld.*

Im Zeichnen Universitäts-Zeichenmeister *Dickore.*

Im Tanzen Universitäts-Tanzmeister und Interims-Fechtmeister *Brutinelle.*

Im Fechten Ebenderselbe.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Veranlafst durch mehrere an mich deshalb ergangene Anfragen mache ich den Freunden der Literatur hiemit bekannt, dafs folgendes Werk nun vollständig bey mir, so wie in allen deutschen Buchhandlungen, für 5 Rthlr. 15 gr. zu haben ist.

W. T. Krugs encyklopädisches Handbuch der Literatur. 2 Bände in 9 Heften. gr. 8.

Man kann die einzelnen Fächer auch besonders erhalten, nämlich:

Philologische Literatur, vom Hn. Herausgeber. 12 gr.

Historische Literatur, vom Hn. Prof. *Pölitz.* 1 Rthlr. 4 gr.

Mathematische Literatur, vom Hn. Prof. *Wrede.* 1 Rthlr. 8 gr.

Philosophische Literatur, vom Hn. Herausgeber. 8 gr.

Anthropologische Literatur, vom Hn. Herausgeber. 6 gr.

Physikalische Literatur, vom Hn. Prof. *Weber* und Hn. Prof. *Wrede.* 20 gr.

Medicinische Literatur, vom Hn. Prof. Dr. *Meyer.* 12 gr.

Juristische Literatur, vom Hn. Prof. *Zachariä.* 7 gr.

Theologische Literatur, vom Hn. Herausgeber. 10 gr.

Darnmannsche Buchhandlung in Züllichau.

So eben ist bey mir erschienen:

Weikert, M. *J. K.*, histor. Tagebuch der merkwürd. Jahre unsers Lebens, oder chronolog. Übersicht der merkwürdigsten Begebenheiten in den Jahren 1808—15. Ersten Bandes erste Abtheilung enthalt. 1808—11. 8. 18 gr.

Auch unter dem Titel:

Picot, *J.*, chronolog. Tabellen der allgem. Weltgeschichte, enthaltend eine chronolog. Übersicht der merkwürdigsten Begebenheiten in den

Jahren 1808 — 15. Fortgesetzt von M. *J. C. Weikert.* Ersten Bandes erste Abtheil. 1808—11.

Von den in meinem Verlage erschienenen chronolog. Tabellen in 4 Bänden, wovon der Preis 7 Rthlr. ist, kann man auch einzelne Bände unter besonderen Titeln haben, nämlich:

Chronolog. Regententab. vom Anfange der Staaten bis 1808. 1r Theil. 1 Rthlr. 4 gr.

Chronolog. Übersicht der merkwürdigsten Begebenheiten eines jeden Jahres von Erschaffung der Welt bis 1808. 2r Theil in 2 Abtheil. 3 Rthlr. 10 gr.

Chronolog. Angabe der merkwürd. Menschen von den ersten Zeiten bis 1808. 3r Theil. 1 Rthlr. 10 gr.

Vermischte chronolog. Auffätze u. Angaben. 4r Theil. 1 Rthlr.

Die Fortsetz. von obigem Werke, die Jahre 1812 — 15 enthaltend, erscheint in Kurzem.

Ferner erschien bey mir:

Löffler, D. *J. F. C.*, Lesebuch f. Stadt u. Land-Schulen. 8. 1815. In Commission 6 gr.

Seume, *J. G.*, mein Sommer. 2te Aufl. gr. 8. 1815. 1 Rthlr. 12 gr.

Leipzig, den 13 Oct. 1815.

E. F. Steinacker.

Eben hat die Presse verlassen:

Prof. *Fr. Rühs*
historische Entwickelung
des Einflusses
Frankreichs und der Franzosen
auf
Deutschland und die Deutschen.
Gr. 8. Berlin. *Nicolaische* Buchh. 2 Rthlr.

Ferner:

Zeitschrift
für geschichtliche
Rechtswissenschaft.
Herausgegeben
von
F. C. v. Savigny, C. F. Eichhorn
und
J. F. L. Göschen.
IIr Bd. 1s Heft. (Der Band von 3 Stücken 2 Rthlr.)
Gr. 8. Berlin. *Nicolaische* Buchh.

Ferner:

Das Herzogthum Sachsen
in historisch und statistisch-geographischer Hinsicht.
Nach dem Tractat vom 1 May 1815.
Gr. 8. Berlin. *Nicolaische* Buchh.
9 gr.

Ankündigung
einer
Zeitschrift für deutsche Frauen.

Durch alle respectiven *Postämter*, *Zeitungs-Expeditionen* und *Buchhandlungen* Deutschlands kann man unentgeltlich die *ausführliche* Anzeige einer Zeitschrift erhalten, welche unter dem Titel:

Allgemeine deutsche Frauen-Zeitung,

mit dem 1 Januar 1816 im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung herauskommen soll. Die *achtbarsten Schriftstellerinnen und Schriftsteller Deutschlands* werden den Werth dieser Zeitschrift sicher stellen, und die Verlagshandlung wird den Reiz derselben durch vorzügliche Kunst-Beylagen zu erhöhen suchen. — Es wird dieses vaterländische Unternehmen allen deutschen Frauen und Mädchen, die den Keim des Besseren und Edleren wiederum pflanzen wollen auf heimischen Boden, bestens empfohlen; besonders aber die Theilnahme der edeln

Frauen-Vereine in Deutschland

für dasselbe in Anspruch genommen: da sie sich dieser Zeitschrift als eines Mittels bedienen sollen, sich enger unter einander zu verbinden, und sich gemeinschaftlich zu berathen über die Art und Weise ihrer segensreichen Wirksamkeit, die hoffentlich unter allen Umständen fort bestehen wird.

Erfurt, am 1 October 1815.

J. A. Keysers Buchhandlung.

Es ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Verhandlungen
in den Versammlungen der Landstände
des Königreichs Würtemberg
im Jahr 1815.

1. 2. 3 und 4te Abtheilung in gr. 8. Die Protocolle I — XXV nebst allen nöthigen Beylagen enthaltend.

Desgleichen:

Supplement
von Actenstücken,
welche zur Erläuterung der Verhandlungen nöthig sind.

Preis aller bis jetzt erschienenen 4 Abtheilungen und des Supplement-Heftes 2 Rthlr. 8 gr. sächs., oder 3 fl. 30 Kr. rhein.

Die Fortsetzung erscheint mit nächstem.

Heidelberg den 27 Sept. 1815.

Mohr und *Zimmer.*

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Öffentliche Lehranstalten.

Aschaffenburg.

Die Vorlesungen an der hiesigen Forstschule nehmen mit dem 13ten November d. J. unfehlbar wieder ihren Anfang. Vorgetragen wird:

1) *Forstwissenschaft* in ihrem ganzen Umfange; desgleichen die *Jagdkunde* von Herrn Forstrath und Professor *Egerer.*
2) *Naturgeschichte*, von Herrn Hofrath und Professor Ritter *von Nau.*
3) *Mathematik*, von Herrn Oberschulrath und Professor *Hoffmann.*
4) *Physik*, von Herrn Doctor und Professor *von Hoed.*
5) *Chemie*, von Herrn Professor *Strauss.*
6) *Praktische Geometrie und Planzeichnen*, von Herrn Genie-Hauptmann und Professor *Streiter.*
7) *Forstwissenschaftliches Practicum* im Walde von dem Unterzeichneten.

Aschaffenburg, den 1sten October 1815.

Desloch,
königl. baierischer Forstrath und Director des Forstlehr-Instituts.

Weimar.

Zu dem feyerlichen Schulactus auf dem grossherzogl. Gymnasium am 13 Oct. d. J. schrieb der Director desselben, Hr. *Christian Ludwig Lenz*, ein Programm: *De vita Caroli Gotthold Lenz, in ill. Gymnasio Gothano nuper professoris. Part. III.* (S. 53—68. 8). Von S. 63 an werden Nachrichten gegeben über die seit den letzten anderthalb Jahren bey dem Gymnasium vorgefallenen Veränderungen. Hr. Prof. *Riemer* ist im vorigen Jahre zugleich als zweyter Bibliothekar bey der grossherzoglichen Bibliothek angestellt worden; Hr. *Joh. Georg Keil*, welcher am Gymnasium unentgeltlichen Unterricht in der italiänischen, spanischen und englischen Sprache gab, ist mit dem Charakter als Hofrath nach Leipzig abgegangen, wo er nunmehr privatisirt. Im April d. J. verlor das Gymnasium durch den Tod einen thätigen Lehrer, *Johann Adam Friedrich Schwabe*, Collega quartus, der kurz vorher in den Ruhestand versetzt worden war (einen Bruder des durch seine Ausgabe des Phädrus berühmten, um das Gymnasium vielfach verdienten Conrectors, *Joh. Gottlob Samuel Schwabe*). Im September d. J. befanden sich in Selecta 7, in Prima 50, in Secunda 62, im Schullehrer-Seminarium 49, in Tertia 59, in Quarta 45, in Quinta 56, und in Sexta 80 Schüler. Die Bibliothek des Gymnasiums hat durch freywillige Geschenke mehrere schätzbare Beyträge erhalten.

Im vorigen Jahre erschien, unter den Auspicien des Hn. Prof. *Hand*, eine von einem Selectaner, *Augustin Hieronymus Kromayer* aus Grossobringen, verfasste Gratulationsschrift im Druck, unter dem Titel: *Animadversiones in Ovidii metamorphoses. Viro summe venerabili — Voigtio, etc., Gymnasii Ephoro, natalem diem pie gratulantur, qui Handio duce scriptorum antiquorum interpretatione exerceentur; interprete Aug. Hier. Kromayero* (b. Albrecht 35 S. 8).

II. Beförderungen.

Der seitherige Archivar Hr. *Delius* in Wernigerode ist von dem regierenden Grafen zu Stollberg-Wernigerode gleich nach der Wiedererlangung seiner durch das Königreich Westphalen unterdrückten Rechte bereits im September v. J. zum Rath ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 22 Jun. starb zu Wien *Joseph Ludwig Stoll*, ein Sohn des berühmten Arztes D. *Maximilian Stoll.* Er schrieb ein Spiel in Versen, Scherz und Ernst betitelt (Berlin 1804. 8), und gab mit *Leo von Seckendorf* die Zeitschrift: Prometheus, heraus.

Am 22 Jun. zu Halle D. *Johann Christian Woltär*, ordentl. Prof. der Rechte und Ordinar-

rius der Juristenfacultät, geb. zu Marienwerder in der Mittelmark den 24 Jun. 1744.

Am 16 Jul. zu Göttingen Hr. *Johann Peter Waldeck*, königl. grossbritannischer und hannöverischer Hofrath und ordentlicher Prof. der Rechte an der Universität, geb. zu Cassel am 20 May 1751.

Am 19 Aug. zu Leipzig *August Gottlieb Meissner*, Amanuensis bey der Sternwarte daselbst, geb. zu Eisleben den 23 März 1747.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Gesenius, *W.*, Doctor und Prof. der Theologie in Halle, neues hebräisch-deutsches Handwörterbuch über das alte Testament mit Einschluss des biblischen Chaldaismus. Ein Auszug aus dem grösseren Werke, in vielen Artikeln desselben umgearbeitet, vornehmlich für Schulen. XVI und 720 Seiten gr. 8. Lexicon-Format. 2 Rthlr. 16 gr.

Dieser Auszug aus einem mit dem allgemeinsten Beyfall aufgenommenen Werke verdankt seine Entstehung vornehmlich dem von mehreren Seiten geäusserten Wunsche gelehrter Schulmänner, welche ihren Schülern ein Buch in die Hand zu geben wünschten, das mit Weglassung aller ausführlichen Untersuchungen und bey möglichster Präcision doch eine vollständige und kritische Darstellung des hebräischen Sprachschatzes und die Resultate der besten darüber angestellten philologischen Untersuchungen enthielte, zugleich aber durch seine Wohlfeilheit selbst dem dürftigeren Schüler den Ankauf erleichterte. Diesem Plane zufolge ist der Text des grösseren Werkes hier auf die Hälfte der Bogenzahl zurückgeführt worden, wobey aber zugleich der Herr Verfasser diesen Auszug mit gewissen Vorzügen ausgestattet hat, welche ihm selbst bey dem Besitzer des grösseren Werkes und den Gelehrten von Fach einen Werth geben dürften.

Es sind hier 1) die Resultate aller von dem Verfasser seit Herausgabe des grösseren Werkes angestellten grammat. lexikalischen Untersuchungen mit kurzen Belegen aufgenommen, und alle dort noch fehlenden Formen, Bedeutungen, und wichtigere Sprachbeobachtungen nachgetragen; viele Artikel haben dadurch eine andere Anordnung gewonnen, sind abgeändert, selbst, wo es nöthig war, erweitert worden; 2) das Werk ist in genaue und consequente Verbindung mit dem grammatischen System des Verfassers gesetzt worden; die Nomina propria sind im Texte des Wörterbuches selbst aufgeführt. Das Nähere darüber besagt die Vorrede.

Druck, Papier und Correctheit, auf welche letztere bey einem solchen Werke so viel ankommt, werden hoffentlich wenig zu wünschen übrig lassen. Um den Ankauf möglichst zu erleichtern, erbiete ich mich zu einem beträchtlichen Rabat, wenn man sich mit *bedeutenden* Bestellungen an mich selbst wenden will, und den Betrag portofrey einsendet.

Leipzig, im Septemb. 1815.

Fr. Chr. Wilh. Vogel.

In der *C. F. Kunz'schen* Buchhandlung zu Bamberg ist in der Mich.-Messe 1815 neu erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Kanne, *J. A.*, Leben und aus dem Leben merkwürdiger und erweckter Christen aus der protestantischen Kirche. 2r Theil. Nebst angehängter Selbstbiographie des Verfassers. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 Kr.

Mawe's, *J.*, Reisen in das Innere von Brasilien, vorzüglich nach den dortigen Gold- und Diamant-Districten, auf Befehl des Prinz-Regenten von Portugal unternommen. Nebst einer Reise nach dem la Plata Fluss, und einer historischen Auseinandersetzung der letzten Revolution in Buenos Ayros. Nach dem Englischen, mit Anmerkungen begleitet, deutsch herausgegeben von *E. A. W. v. Zimmermann.* 1ste Abtheilung. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 Kr.

Hirsch, Dr. *C. Fr.*, von den Vortheilen der in den kaiserl. russischen Staaten gebräuchlichen Dampf- oder Schwitz-Bäder und ihrer Einrichtung in Deutschland; theils zur Erhaltung des Gesundheiszustandes der durch Deutschland ziehenden kaiserl. russischen Armeen, theils zur Beförderung des Gesundheitswohls seiner deutschen Mitbürger entworfen. gr. 8. 6 gr. oder 27 Kr.

Zink's, *N.*, vollständige theoretisch-praktische Schreibe-Schule, oder: Unterricht, alle Schriftarten schön und richtig schreiben zu lernen und zu lehren. 2 Hefte. Velinpap. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 Kr. Dasselbe englisch fein Velinpap. 1 Rthlr. 20 gr. oder 3 fl. 18 Kr.

Deutsche Frühlings-Tänze für 1815, von *Isidorus Karl v. Oberkamp*, Dr. *F. G. Wetzel*, *A. Seyfried*, *M. Birnbaum* und *A.* Herausgegeben von *I. P. v. Hornthal.* gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 Kr.

In der Ostermesse waren neu:

Symposion. Von der Würde der weiblichen Natur und Bestimmung. Deutschen Frauen und

Jungfrauen gewidmet. 8. Schreibpap. 20 gr. oder 1 fl. 30 Kr. Velinpap. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 Kr.

Marcus, Dr. *A. F.*, Ein Wort über die zwey Worte des H. Kreis-Medicinalraths Schubauer in München, die allerneueste Ansicht und Behandlungsart des Typhus betreffend. 8. geheftet 8 gr. oder 36 Kr.

Pfeufer, *C.*, über öffentliche Erziehungs- und Waisen-Häuser, und ihre Nothwendigkeit für den Staat. gr. 8. 12 gr. oder 54 Kr.

Breudel, Dr. *S.*, Betrachtungen über den Werth der Pressfreyheit. gr. 8. geheftet 8 gr. oder 36 Kr.

Weidenkeller, *K. B.*, Polizey- und Gerichts-Thierarzt, thierärztliche und landwirthschaftliche Unterhaltungsstunden. Zum Gebrauch für Jedermann, besonders aber zur Benutzung für Beamte, Officiere, Ärzte, Seelsorger, Thierärzte, Schullehrer, Landwirthe und Schmiede bearbeitet. 3 Bände. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 Kr.

Henke, Dr. *Adolph*, Abhandlungen aus dem Gebiete der gerichtlichen Medicin. Zur Erläuterung seines Lehrbuchs der gerichtlichen Medicin. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 Kr.

Phantasiestücke, in Callots Manier. Blätter aus dem Tagebuche eines reisenden Enthusiasten. Mit Vorrede von *Jean Paul Fr. Richter*. 4r und letzter Band. 8. 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Neue Verlagsbücher, welche bey *F. Ch. W. Vogel* in Leipzig erschienen, und für beygesetzte Preise in allen soliden Buchhandlungen zu haben sind:

Bröders, *C. G.*, kleine lateinische Grammatik mit leichten Lectionen für Anfänger. 12te verbesserte Original-Ausgabe. gr. 8. 8 gr.

— — — — Wörterbuch zu seiner kleinen lateinischen Grammatik. 10te verbesserte Original-Ausgabe. gr. 8. 6 gr.

— — — — praktische Grammatik der lateinischen Sprache, cum lect. lat. 10te verbess. Original-Ausgabe. gr. 8. 16 gr.

— — — — lectiones latinae delectandis excolendisque puerorum ingeniis accommodatae. Editio decima emendat. 8maj. 4 gr.

Gesenius, D. *W.*, kritische Geschichte der hebräischen Sprache und Schrift. Eine historisch-kritische Einleitung zu den Grammatiken und Wörterbüchern dieser Sprache. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

— — — — neues hebräisch-deutsches Handwörterbuch über die Schriften des Alten Testaments u. s. w. Ein für Schulen umgearbeiteter Auszug aus dem gröfseren Werke. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Ἰαμβλίχου Χαλκιδέως περὶ βίου Πυθαγορικοῦ λόγος. Iamblichi Chalc. de vita Pythagorica liber graece et latine. Textum post Lud. Kusterum ad fidem Codd. MSS. recognovit, Ulr. Obrechti interpretat. passim mutavit, Kusteri aliorumque animadvers. adjecit suas *M. Th. Kiessling*. Acced. Porphyrius de vita Pythagorae cum notis Holstenii et Rittershusii, Anonymus apud Photium de vita Pythagorae et var. lectiones in libros περὶ τῆς κοινῆς μαθηματικῆς ἐπιστήμης, it. περὶ τῆς Νικομάχου ἀριθμητικῆς. κ. τ. λ. e. Cod. Cizensi ac. notat. Pars Ia. 8maj.

in charta impress. 3 Rthlr.
in charta scriptoria. 3 Rthlr. 12 gr.
in charta membranacea. 4 Rthlr.

Lee, *S.*, neues englisches Elementarwerk für alle Stände, oder Anweisung, die englische Sprache auf die geschwindeste Art richtig sprechen, lesen und schreiben zu lernen. 2te unveränderte Auflage. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
12 Exempl. 8 Rthlr. *baar*.

Lindners, *M. Fr. W.*, musikalischer Jugendfreund, oder instructive Sammlung von Gesängen für die Jugend gebildeter Stände, 1r, 2r Heft. 3te durchaus umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage. queer 4. à 1 Rthlr. 8 gr.

— — — — — 3r Heft. 2te unveränderte Auflage. queer 4. 1 Rthlr. 8 gr.

Mela, *Pomponius*, de situ orbis, Libri III. Commentario Car. H. Tzschuckii breviori in usum scholarum instruxit A. Weichert. 8maj. 1 Rthlr. 4 gr.

Pfaff, *C. H.*, System der materia medica nach chemischen Principien, mit Rücksicht auf die sinnlichen Merkmale und die Heilverhältnisse der Arzneymittel, für Ärzte und Chemiker. 4r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Quintiliani, *M. Fabii*, de institutione oratoria libri XII ad Codicum veterum fidem recensuit et annotatione explanavit G. L. Spalding. Vol. IV. 8maj.

in charta impressa
in charta membranacea.
(Unter der Presse.)

Schollmeyer, *J. G.*, Katechismus der sittlichen Vernunft, oder kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe durchgängig mit Beyspielen erläutert. 3te durchaus neu bearbeitete, verb. und verm. Auflage. 8. 12 gr.

— — — — — moralische Aufgaben für die Jugend zur Übung und Schärfung der sittlichen Urtheilskraft, nebst Grundlinien zu einer vollständigen Theorie der Collisionsfälle für Lehrer. Als ein Anhang zur 3ten verbesserten Auflage des Katechismus zur sittlichen Vernunft. 8. 6 gr.

Stäudlins, D. C. F. u. D. H. G. *Tzschirners*, Archiv für alte u. neue Kirchengeschichte. 2n Bandes 1s u. 2s Stück. gr. 8. à 20 gr.

Trommsdorff, D. J. B., Journal der Pharmacie für Ärzte, Apotheker u. Chemisten. 23n Bandes 2s Stück u. 24 Bds. 1s Stück. à 1 Rthlr. 12 gr.

Vaters, J. S., praktische Grammatik der russischen Sprache in bequemen u. vollständigen Regeln u. Übungsstücken zur grammat. Analyse u. zum Übersetzen ins Russische, mit einer Vorschrift. 2te verm. u. umgearbeitete Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

— — — russisches Lesebuch. Mit einem russisch-deutschen u. deutsch-russischen Wörterbuche u. beständiger Hinweisung auf die 2te verb. Ausgabe seiner russischen Grammatik. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Komus. Ein Taschenbuch von *Theodor Hell*, *Fr. Kind*, *A. F. E. Langbein*, *Fr. Laun*, *Gustav Schilling*, *St. Schütze* u. a. Mit 6 Kupfern nach Ramberg von W. Böhm u. Jury, und einem illuminirten Blatt von Geisler,

ist mit so allgemeinem Beyfall aufgenommen worden, dass eine *zweyte Auflage* davon nöthig geworden ist. Sie ist um folgende äusserst wohlfeile Preise in allen Buchhandlungen zu haben:

In ordinärem Einband ohne das illuminirte Kupfer 20 gr.

In Futteral *mit* dem illuminirten Kupfer 1 Rthlr. 4 gr.

Eben so mit goldenem Schnitt 1 Rthlr. 8 gr.

Eben so in Maroquin 1 Rthlr. 16 gr.

Auf das Jahr 1817 erscheint ein 2tes Bändchen von den nämlichen und anderen Mitarbeitern.

Leipziger Mich. Messe, 1815.

Joh. Fr. Hartknoch.

Bey *P. H. Guilhauman* in Frankfurt am Mayn ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Spiess, J. Ch., Denkmäler oder Predigten über die Ereignisse der Jahre 1813 und 1814. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Gruner, J., (jetzt königl. preuss. Polizeyminister in Paris) meine Wallfahrt zur Ruhe und Hoffnung; oder Schilderung des sittlichen und bürgerlichen Zustandes Westphalens am Ende des 18ten Jahrhunderts. 2 Bände. Mit Kupf. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Schlosser, J. G., Briefe über die Gesetzgebung überhaupt, und den Entwurf des preuss. Gesetzbuchs insbesondere. 2 Theile. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

In der Expedition der Minerva in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lord *Blayney's*, Generalmajors in englischen Diensten, Reise durch Spanien und Frankreich, während seiner Gefangenschaft in den Jahren 1810 bis 1814. Aus dem Englischen.

Auch unter dem besonderen Titel:

Neue Reisen der Engländer. 2r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

II. Auctionen.

Am 15ten November 1815 und folgende Tage wird zu Regensburg eine Abtheilung der zahlreichen Büchersammlung des daselbst verstorbenen Domcapitulares Herrn Baron *von Neuenstein* an die Meistbietenden öffentlich versteigert. Dieselbe enthält grösstentheils alte seltene Werke aus allen Fächern der Literatur, vorzüglich viele Incunabeln, alte Geschichtbücher, Reisebeschreibungen, die in Holland gedruckten lateinischen Classiker mit und ohne Commentare, sehr viele Prachtausgaben französischer und italiänischer Classiker in grossem und kleinem Format, sehr viele kostbare Kupferwerke römischer und griechischer Alterthümer, mehrere Dictionäre, worunter die von Bayle und die Encyclopädie von Diderot, einige alchymistische und sogenannte curieuse Schriften, alte Bibeln und Missalen, die meisten französischen und italiänischen Belletristen, auch manches seltene spanische Werk u. s. w. Gedruckte Kataloge sind an alle Buchhandlungen versendet, zu *Leipzig* in der *Gleditschischen*, zu *München* in der *Lentnerischen*, allhier zu *Regensburg* in der *Montag-* und *Weissischen*, zu *Landshut* in der *Krüllischen*, zu *Frankfurt a. M.* in der *Simonischen*, zu *Nürnberg* in der *Grattenauerischen*, zu *Wien* in der *Schaumburgischen*, zu *Hamburg* in der *Hofmannischen*, zu *Göttingen* bey *Vandenhöck* und *Ruprecht*, zu *Prag* in der *Calvischen*, zu *Karlsruhe* in der *Braunischen*, zu *Strassburg* bey Treutel und *Würz*, zu *Basel* in der *Flickischen*, zu *Zürich* in der *Orell-Füsslischen*, zu *Tübingen* in der *Cottaischen*, zu *Ulm* in der *Stettinischen*, zu *Bamberg* und *Würzburg* in der *Göbhardischen*, zu *Erlangen* in der *Palmischen*, zu *Heidelberg* bey *Mohr* und *Zimmer*, zu *Berlin* in der *Nicolaischen*, zu *Salzburg* in der *Duylischen*, zu *Augsburg* in der *Stiegerischen* u. s. w. Buchhandlung niedergelegt worden, und daselbst gratis zu haben. Zugleich werden alle Buchhandlungen ersucht, die bey ihnen eingesendeten Commissionen an ihre Commissionäre nach Regensburg zeitig zu befördern.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

Zu Paris ist neulich unter *Degerando's* Vorsitz eine Gesellschaft zur Verbesserung des Elementarunterrichts gestiftet worden, welche nach dem so eben erschienenen 1sten Heft, Jul. 1815 des *Journal d'éducation, publié par la société formée à Paris pour la melioration de l'enseignement elementaire*, folgende Associés hat: *LL. AA. RR. les Ducs de Kent, de Sussex. Messieurs Allen. Banks (Sir Joseph). de Bedford (le duc). Bell (le docteur). Bennett (Sir Henry). Campe. Capo d'istria. Menevix (Richard). Fellenberg. Fox. Gutsmuths. Lancaster. Niederer. Niemeyer. Pestalozzi. Pictet (Charles). Shaw. Schwabe. Schmidt. Voght. Whitebread.*

II. Neue Entdeckungen.

Das *ol. animale Dippeli* hat man zwar schon längst in idiopathischen und symptomatischen krankhaften Monomachieen des sensiblen Systems angewendet, z. B. in der Epilepsie und anderen heftigen Krampfkrankheiten, auch in der nervösen oder metastatischen Gicht, und in bösartigen intermittirenden Fiebern. Die ärztlichen Heroen, älterer Zeit, empfahlen es in diesen Krankheitsformen mit ausserordentlicher Wärme; wir wollen hier nur den unsterblichen *Friedrich Hofmann, Stahl, von Haller, Vater, Mauchart* u. s. w. nennen: aber weder die älteren noch neueren Ärzte sind auf die Idee gekommen, den Phosphor in dem *ol. animale Dippeli* aufzulösen, und ihn in dieser Verbindung anzuwenden. Um uns *das erste Verdienst dieser Entdeckung von anderen Heilkünstlern nicht streitig machen zu lassen*, wollen wir hier in der Kürze bemerken, dass wir keine Verbindung, schneller und kräftiger wirkend, sowohl in den idiopathischen als in einzelnen Fällen in dem symptomatischen schwarzen Staar gefunden haben, wie den Phosphor, im *ol. animale Dippeli* aufgelöst. Wir wendeten dieses Arzneymittel isochronisch innerlich und äusserlich an, und sind in den hartnäckigsten Amaurosen oft so glücklich gewesen, dass, wenn uns alle angezeigten Arzneymittel in dieser Augenkrankheit verliessen, ja selbst der Phosphor in Naphta aufgelöst und mit *ol. valerian.* oder *cariophyl. arom.* gemischt, die obige Verbindung dennoch in mehreren Fällen äusserst kräftig wirkte, und das Licht der Augen binnen 3 bis höchstens 4 Wochen wieder hervorrief. Über die individuelle Wirkung dieser Phosphorauflösung in diesem thierischen Öl auf die ergriffene Sensibilität des Organismus, und insbesondere auf kranke Augen, werden wir unsere Ansichten in Verbindung mit mehreren interessanten Krankengeschichten in dem *hufeland'schen* Journal niederlegen. *Aus besonderen Gründen* machen wir alle menschenfreundlichen Ophthalmologen und Ärzte auf diese Entdeckung früher aufmerksam, als wir die Erfahrungen über diesen Gegenstand im *hufeland'schen* Journal abdrucken lassen können: denn wir haben den Grundsatz: *est melius praevenire, quam praeveniri.*

Jena, den 25 Octob. 1815.

D. *Loebenstein-Loebel.*

III. Vermischte Nachrichten.

Aus einem Br. v. Paris d. 18 Oct. nach Rückkehr des Vfs. aus England.

So viel sich aus dem Umgang in höheren und mittleren Classen und aus der Ansicht der Buchläden schliessen lässt, herrscht jenseit des Meeres fast noch mehr Armuth an literärischen Producten, als diesseits. — Auf dem Theater fast nichts, als französische oder kotzebuesche Producte, bald als solche eingestanden, bald unter allerley Formen travestirt, und nicht immer glücklich. So fand ich z. B. den molierischen Tartuffe unter drey verschiedenen Titeln, und jedesmal anders, auf den Repertorien, einmal als *the Nonjuror* von *Cibber*, einmal als *the hypocrite* und noch einmal mit einer Benennung, die mir entfallen ist. Schrödersche und Jüngersche Stücke, aus dem alten von *Wicherley, Vanbrugh* und *Farguhar* entlehnt, sind aus dem Deutschen wieder zurückübersetzt, z. B.

the Batchelor, aus welchem Jünger — glaube ich — ein Landmädchen gemacht hatte. Die gröfste Senfation machte ein hübfches franzöfifches Stück: *la pie voleuse*, dort in drey Umarbeitungen: *the maid and the Magpye* und mit zwey anderen Titeln, gegeben. — Die fhakefpearifchen Stücke werden fehr umgeändert in Coventgarden und Drurylane aufgeführt, befonders liebt man den Theaterpomp. In Romeo und Juliet wird ein förmliches Todtenamt bey Juliettes Beerdigung gehalten, und Juliet erwacht, ehe Romeo todt ist. Er stirbt in ihren Armen. — Dennoch find die fhakefpearifchen Stücke ein einziger Genufs, und können nur in London ihre volle Wirkung thun. Mifs Oneil ift unftreitig die erfte tragifche jetzt lebende Schaufpielerin. Die Engländer fetzen fie noch über die Siddous, mir fcheint fie über der Duchesnoy zu ftehen. Auch hat mich der jüngere Kemble fehr befriedigt; die Engländer behaupten jedoch, dafs er den älteren nicht erreiche.

Ein komifches Gedicht in einem ftarken Octavband, *Doctor Syntax*, hat mich auch bey der näheren Bekanntfchaft mit den Localitäten kalt gelaffen. Die Situationen des guten Mannes, der eine Reife durch England macht, um ein Buch darüber zu fchreiben, könnten luftig genug feyn, wenn der Dichter fie luftig vorzutragen verftünde. Das eigentlich Komifche in dem Buche find die Kupferftiche. Man lacht, wenn man fieht, wie fein alter Trompeter Schimmel bey einer Revüe mit ihm durchgeht, fo wie er das Fanfare hört, und der Reiter darüber Hut und Perücke verliert; aber in der Erzählung ift es lahm. Doch zeichnet fich das Buch durch ziemliche Reinheit der Reime aus. Es wurde überall verfchlungen.

Im Fach der Romane findet man auch gar nichts, als Überfetzungen, Umarbeitungen oder Nachahmungen unferer fchlechteften Producte in diefer Art, unter welchen die Lafontaines bey weitem das vortrefflichfte find, oder gleich werthlofe Producte aus dem Franzöfifchen, durchaus nichts Originales. Die neue Myftik und die heroifchen Aufopferungen für das Vaterland haben fehr gefafst. — Ein Hr. v. Arnim hat in London Überfetzungen aus deutfchen Dichtern übernommen. Er ift ein junger talentvoller Mann, es kömmt darauf an, ob er Glück haben wird; immer wird es fchwer halten, die Engländer von der beliebten, blofs befchreibenden Poefie zu entwöhnen.

Mit Wuth werden alle politifchen Pamphlets gelefen, fie kommen in Schiffsladungen — fage: Schiffsladungen, aus Frankreich, und find fie deutfchen Urfprungs, doch erft in der franzöfifchen Überfetzung.

Eine fchöne Seite der Engländer ift ihre Liebe zu den Alten, und das fleifsige Studium derfelben, das jedoch für ihre eigene Literatur ganz fruchtlos bleibt. Aber es ift nichts Seltenes, unter den höheren Ständen Männer zu finden, die ihren Homer und ihren Horaz auswendig wiffen.

Ernfthafte neuere Werke handeln hauptfächlich von dem Ackerbau und überhaupt der Ökonomie. An Erbauungsfchriften ift grofser Überflufs.

In Anfehung der Romanen-Literatur geht es hier in Frankreich nicht beffer. Eben fo zahllofe Überfetzungen und Nachahmung unferer lafontainifchen Gattung und der Schrecken-, Mord- und Zauber-Scenen, wie in England. An Originalen faft nichts als fchlüpfrige oder züchtig-moralifche Gefchichten aus dem Palais royal. Im politifchen Fach zeichnen fich zwey Werke aus: des Erzbifchofs v. Mecheln, Mr. de Prat (wo ich nicht irre) *histoire de mon ambassade en Pologne*, und des Gen. Sarrazin *histoire de la guerre en Russie et en Allemagne*. Das erfte enthält bey vielem arroganten Gewäfch und viel Clabaudage, und einer ganz verfehlten und unrichtigen Darftellung der militairifchen, zum Glück nur felten berührten Gegenftände, doch viel Anekdoten und Züge, die gewifs bereits unfere Überfetzer in Deutfchland werden in Bewegung gefetzt haben. Das zweyte, wenn man die vorausgefchickte, durchaus oberflächliche und oft unrichtige Gefchichte von Rufsland und einige den handelnden Perfonen in den Mund gelegte Reden abrechnet, ift ein durchaus claffifches Werk, und ohne unnütze Weitläuftigkeit das vollftändigfte, was bisher über den Krieg von 1812 und 13 erfchienen ift. Der Vf. hat in London an der Quelle gefeffen, ift mit allen Hülfsmitteln und grofser Sachkenntnifs ausgerüftet, zwar ein Feind von Bonaparte, aber doch unparteyifch in feiner Erzählung, und beleuchtet mit grofser Freymüthigkeit die begangenen Fehler, auf welcher Seite er fie auch findet. Über den Einflufs der höheren Politik giebt er merkwürdige Winke. — Wenn irgend ein Werk in diefem Fach eine forgfältige Überfetzung verdient: fo ift es diefes.

Auf den grofsen parifer Theatern bleiben immer noch im höheren Luftfpiel wie im Trauerfpiel die Stücke aus dem Zeitalter Corneilles, Racines, Molieres, Reigniers u. f. w. das Befte; die Neueren können fich dahin nicht wieder erheben. Auf den anderen Theatern hingegen fieht man herrliche kleine Stücke — Seifenblafen, wenn man will, die aber allerliebfte Farben fpielen. — Doch nur hier können fie gegeben werden, nur von Schaufpielern, wie die hiefigen, die fo genau das Nicht zu Viel und Nicht zu Wenig zu beobachten wiffen. Potier und Brunell find darin einzig, befonders der Erfte, wenn er Modethorheiten darftellt, und ohne je an die Carricatur zu ftreifen, doch genau fo viel mehr giebt, als

dazu gehört, dem Gemälde auf dem Theater Haltung zu geben. Brunell erlaubt sich eher einige Lazzi, er ist ächt komisch, doch findet man sich stets bey ihm in guter Gesellschaft.

Die Kunst scheint mir in beiden Ländern nicht gedeihen zu wollen. Die ewigen Nebel in England sind dem Farbenspiel der Malerey ungünstig, die Sprache widersetzt sich dem Gesang noch mehr, als die französische, die feuchte Luft schadet der Brust und verstimmt selbst alle Instrumente. Von Bildhauerey habe ich gar nichts gesehen, und in der Baukunst herrscht der tollste Ungeschmack. Auch die Gartenkunst hat meine Erwartung nicht befriedigt. Man unterscheidet genau Park und Garten; und die Gärten sind in dem jetzt herrschenden französischen Geschmack der *jardins Anglais*, also eine von dem festen Lande dahin zurückverpflanzte Mode.

In Frankreich kann die Kunst nicht aufkommen, weil der Geschmack hier über die Kunst geht. Weil es sich gehört, im tragischen Aspect zu weinen, so weint man auch im Gesang in der ernsten Oper. Es hat mir dabey vollkommen eingeleuchtet, dass die Italiäner Recht haben, bloss mit dem Schnupftuch zu weinen. Die Ausführung der Instrumental-Musik ist dagegen über alle Beschreibung trefflich, und die Tanzkunst ist hier in der That Kunst. Mehr noch, als die Musik, leiden die bildenden Künste von der eisernen Herrschaft des Geschmacks, nur die Baukunst ausgenommen, die unter der bonaparteschen Periode herrliche Fortschritte gemacht hat.

Alles, was bloss Sache des Geschmacks ist, findet man hier, Alles, was auf blosse Zweckmässigkeit berechnet ist, in England in der höchsten Vollendung. Wollen die Franzosen etwas Zweckmässiges hervorbringen: so scheitern sie gewöhnlich, weil sie zu viel Zwecke mit einander verbinden wollen. In England hat man bloss Einen Zweck im Auge, und bis der ganz und vollkommen erreicht ist, ruhet man nicht. Die Form wird stets dem Zweck untergeordnet. — In dem sonst prächtigen Coventgarden-Theater machen z. B. die dünnen, zwar versilberten, eisernen Säulen eine unangenehme Wirkung, aber 320 Plätze gewinnen dadurch die Aussicht auf die Bühne.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige
von
J. M. Klingers Werken.

Schon vor mehreren Jahren erschien die *erste* Lieferung dieser Werke, welche aus 4 Bänden bestand, und den 8. 9. 11. 12ten Band enthielt. Die ungünstigen Zeitumstände verhinderten die Fortsetzung derselben. Da die vorjährigen glücklichen Ereignisse aber eine bessere Zeit für den Buchhandel erwarten liessen: so entschloss ich mich, die Besitzer derselben auf die Fortsetzung nicht länger warten zu lassen, und lieferte in der letzten Jubilate-Messe die 2te Lieferung oder die 4 ersten Bände. Es sind daher nur noch *vier* Bände rückständig, die auch noch im Laufe dieses Jahres erscheinen sollen, so nachtheilig auch die neuen Begebenheiten auf den Buchhandel gewirkt haben. Mit Gewissheit kann ich daher die baldige Vollendung dieser Meisterwerke versprechen; und um den Ankauf derselben zu erleichtern: so soll bis *zum Schluss dieses Jahres* noch der Pränumerationspreis Statt finden, welcher beträchtlich geringer als der Ladenpreis ist. Alle 12 Bände kosten

in Pränumerations-Preis
auf *Velinpapier* 45 Rthlr.,
auf *Schreibpapier* 20 Rthlr.,
auf *Druckpapier* 16 Rthlr.,

in Ladenpreis
auf *Velinpapier* 54 Rthlr.,
auf *Schreibpapier* 27 Rthlr.,
auf *Druckpapier* 21 Rthlr.,

und enthalten folgende Werke:

Erster Band.
Die Zwillinge, Trauerspiel 1774.
Die falschen Spieler, Lustsp. 1780.
Elfride, Trauersp. 1782.
Konradin, Trauersp. 1784.
Der Schwur gegen die Ehe, Lustsp. 1783.

Zweyter Band.
Der Günstling, Trauersp. 1785.
Aristodemos, Trauerspiel 1786.
Medea in Korinth, Trauersp. 1786.
Medea auf dem Kaukasus, Trauersp. 1790.
Damocles, Trauerspiel 1785.

Dritter Band.
Vorrede zu folgenden neun Werken.
Fausts Leben, Thaten und Höllenfahrt 1790.

Vierter Band.
Geschichte Raphael de Aquillas 1792.

Fünfter Band.
Geschichte Giafar's des Barmeciden 1790 — 1793.

Sechster Band.
Reisen vor der Sündfluth 1794.

Siebenter Band.
Der Faust der Morgenländer 1795.

Achter Band.

Geschichte eines Deutschen der neuesten Zeit 1797.

Neunter Band.

Der Dichter und der Weltmann 1797.

Zehnter Band.

Sahir, Eva's Erstgeborner im Paradiese, unter dem Titel: Goldner Hahn 1784, von neuem bearbeitet 1797.

Das allzufrühe Erwachen des Genius der Menschheit. Bruchstück.

Eilfter und Zwölfter Band.

Betrachtungen und Gedanken über verschiedene Gegenstände der Welt und Literatur 1801—1804.

Königsberg, den 2ten October 1815.

Friedrich Nicolovius.

Satyrischer Feldzug
in einer Reihe von Vorlesungen gehalten zu Berlin im Winter 1813—1814
von
T. H. Friedrich.
Als Zugabe ein kleiner Streifzug im Gebiet des Jokus.
Zweyte verbesserte, vermehrte und gepfefferte Ausgabe.
Berlin, in der *Maurerschen* Buchhandlung.
Geheftet, Preis 1 Rthlr. 8 gr.

An der witzigen Zueignungsschrift an den (ehemaligen) Einsiedler in Elba, fügt der Verfasser noch hinzu:

„So eben will es verlauten, dass Ew. Majestät, Ihrer philosophischen Ruhe überdrüssig, „noch Einmal die Schaubühne der Welt zu betreten, und auf der Leiter des Ruhmes emporzuklimmen gedenken. — Ich wünsche Glück dazu. — Doch drängt es mich, Höchstdieselben „vor gewissen Schaubühnen und Leitern zu warnen, welche schon mehr als Ein Prätendent der „Unsterblichkeit, vermöge eines unseligen optischen Betruges, mit denen verwechselte, die er „suchte. — Zwar auf beiden gelangt der Held „zum Nachruhm, doch die Nachrichter sind verschieden."

Eine *wirkliche* Fortsetzung dieses *Feldzugs* erscheint nächstens bey uns.

Maurersche Buchhandlung.

Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Bey *Friedrich Nicolovius* in Königsberg ist erschienen:

Erinnerungen aus meinem Aufenthalt in Danzig in den Jahren 1808 bis 1812. Neue Beyträge zur Zeitgeschichte, zugleich auch zur reinen Aufklärung mancher Vorgänge für meine Landsleute von D. *Gottlieb Hufeland*, ehemaligem Bürgermeister und Präsident der Stadt Danzig. gr. 8. 18 gr.

In 8 Tagen erscheint in unterzeichneter Buchhandlung folgende interessante Schrift, welche in Paris so viel Aufsehen erregt hat, dass in 14 Tagen über 8000 Exempl. davon abgesetzt worden sind.

Darstellung des politischen Betragens des Generallieutenant Carnot seit dem 1sten July 1814. Aus dem Französischen übersetzt von *F. L. Wehle.*

Leipzig, den 21 Oct. 1815.

Gräffsche Buchhandlung.

Mineralogische Anzeige.

Zur künftigen Ostermesse erscheint:

Einleitung und Vorbereitung zur Mineralogie, von Dr. *C. C. Leonhard*, Dr. *J. H. Hoppe* und *C. L. Gärtner.* Gross Fol. mit 10 schwarzen und illuminirten Tafeln.

Wir machen alle Freunde des mineralogischen Studiums auf dieses wichtige Werk aufmerksam. Eine Propädeutik jenes, in unserer Zeit mit Recht so eifrig cultivirten Zweiges der Naturkunde fehlte in der Literatur, und wir dürfen versichern, dass die Lücke auf eine höchst genügende Weise ausgefüllt werden wird.

Frankfurt am Mayn in der Herbstmesse 1815.

Joh. Christ. Hermannsche Buchhandlung.

Hieronymus aus Korsika.
Lustpiel.
8. Leipzig, bey *Heinrich Gräff* in Commission.
Geheftet, Preis 10 gr.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Nachricht an Schullehrer und Buchhändler.

Von *fabularum Aesopiarum collectio, ad Exemplar Hudsonianum recensuit Indicemque adjecit C. A. Kriegel.* 1769. habe ich den sämmtlichen Vorrath von Herrn Buchdrucker *Klaubarth* an mich gebracht — und verkaufe jetzt das Exempl. statt 8 gr. zu 4 gr. (wohlfeil genug für 18 Bogen griechischen Text.)

Leipzig, d. 20 Oct. 1815.

K. F. Köhler.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Öffentliche Lehranstalten.

Aschaffenburg.

Die Vorlesungen an der hiesigen Forstschule nehmen mit dem 13ten November d. J. unfehlbar wieder ihren Anfang. Vorgetragen wird:

1) *Forstwissenschaft* in ihrem ganzen Umfange; desgleichen die *Jagdkunde* von Herrn Forstrath und Professor *Egerer.*
2) *Naturgeschichte*, von Herrn Hofrath und Professor Ritter *von Nau.*
3) *Mathematik*, von Herrn Oberschulrath und Professor *Hoffmann.*
4) *Physik*, von Herrn Doctor und Professor *von Knod.*
5) *Chemie*, von Herrn Professor *Straufs.*
6) *Praktische Geometrie und Planzeichnen*, von Herrn Genie-Hauptmann und Professor *Streiter.*
7) *Forstwissenschaftliches Practicum* im Walde von dem Unterzeichneten.

Aschaffenburg, den 1sten October 1815.

Desloch,
königl. baierischer Forstrath und Director des Forstlehr-Instituts.

Frankfurt an der Oder.

Auf dem Friedrichs-Gymnasium hieselbst, welches dadurch gebildet ist, dass die beiden ersten Lehrer der ehemaligen hiesigen Stadtschule zu der Friedrichsschule hinüber gekommen sind, ward am 6ten und 7ten October d. J. eine öffentliche Prüfung und die gewöhnliche jährliche Stiftungsrede gehalten, wozu der Director Hr. *Kalau* durch eine Schrift eingeladen hat, die den *Entwurf eines Lehrplans für dieses Gymnasium* (Frankfurt a. d. O., b. Trowitzsch u. Sohn 36 S. 8) enthält. Die Anstalt hat fünf Classen, und bey den Schülern der untersten werden die allerersten Elementarkenntnisse vorausgesetzt. Lehrer sind ausser dem Director Dr. *Kalau*, Prorector *Guiard*, Prediger *Hänicke*, die Conrectoren *Redecker* und *Elsner*, Subrector *Büntsch*, ein französischer Sprach-, ein Gesang- und ein Zeichen-Lehrer. Bey dem Gymnasium ist auch ein Alumnat und eine Pensionsanstalt, deren Aufseher ein Sohn des Dr. *Stange* in Halle ist, welcher auch einige Unterrichtsstunden zu geben hat.

II. Nekrolog.

Öffentlichen Nachrichten zufolge ist der berühmte Reisende Dr. *Seezen* ein Opfer seiner viel versprechenden Bemühungen um die genauere Kenntniss des vorderen Asiens geworden. Die Nachricht von seinem Tode und ein Theil seiner Effecten und Papiere soll mit einer Karawane nach Aleppo gekommen, jene Verlassenschaft daselbst versteigert, und von einem dort anwesenden Engländer gekauft worden seyn, sich jetzt aber in den Händen seiner Angehörigen in Jever befinden. — Nach einer anderen Nachricht aus Rosette, die von einem jungen liefländischen Gelehrten, Hn. *v. Richter*, der im vorigen Jahre eine Reise nach den Umgebungen des schwarzen und des östlichen mittelländischen Meeres unternommen hat, herrührt, hat der Sherif von Sennâr den Dr. *Seezen* vergiften lassen.

Am 14 Jan. verlor das königl. dänische Schullehrer-Seminarium auf Fyen seinen ersten Lehrer, den Prof. und Ritter *Joh. Friedrich Oest* zu Brahetrolleburg, geb. zu Neukirchen in Angeln den 10 Dec. 1756. Er war früher Hauslehrer bey dem um die Pädagogik und das Schulwesen auf seinen beträchtlichen Gütern so verdienten Grafen *Ludwig Reventlow* zu Brahetrolleburg, machte dann auf königliche Kosten eine Reise in Deutschland zu den damals berühmtesten Erziehungsinstituten, und wurde nach Beendigung derselben bey dem eben errichteten fyenschen Schullehrer-Seminarium als erster Lehrer angestellt, welches Amt er 20 Jahre lang mit musterhafter Treue und dem besten Erfolge bekleidete.

Am 8 May wurde zu Charlestown der berühmte Arzt D. *David Ramsay* von einem aus dem Irrenhause entsprungenen Wahnsinnigen, der drey Kugeln auf ihn abschoss, ermordet.

Am 14 Junius starb zu Ferndorf im Nassauischen der dasige Prediger, *Karl Friedrich Weidenbach*, geb. zu Siegen den 14 Januar 1769.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Medicinisch-praktisches Taschenbuch für Feldärzte und Wundärzte deutscher Armeen von D. *August Friedrich Hecker.* *Zweyte Auflage.*
8. Berlin, in der *Maurerschen* Buchhandlung.
Geheftet, Preis 1 Rthlr.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Dr. G. W. Becker die Geheimnisse des weiblichen Geschlechts seine Krankheiten und die Mittel dagegen.
Zweyte einzig rechtmässige und des Nachdrucks wegen wohlfeilere Ausgabe.
8. Leipzig, bey *Heinrich Gräff.*
Preis 12 gr.
Auch unter dem Titel:
Tissots Heimlichkeiten des weiblichen Geschlechts, für unser Zeitalter gänzlich umgearbeitet und brauchbar gemacht.
Dritte einzig rechtmässige und des Nachdrucks wegen wohlfeilere Ausgabe.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Für Forstmänner und Freunde der Botanik.

In der *Schüppelschen* Buchhandlung in Berlin sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Abbildung der deutschen Holzarten für Forstmänner und Liebhaber der Botanik, von *Fr. Guimpel*, akademischem Künstler, mit Beschreibung von *C. L. Willdenow* und *Fr. Gottl. Hayne.* 19s und 20s Heft. Mit 12 ausgemalten Kupfern. gr. 4. Jedes Heft 1 Rthlr. 12 gr.

Die Erzeugungskunst, oder wie sogleich beym Beyschlafe das Geschlecht des Kindes zu bestimmen sey, nebst einer kritischen Beleuchtung aller Zeugungstheorieen und einem vollkommenen Systeme dieses so wichtigen Naturgeschäfts,
von
J. A. Millot.
Aus dem Französischen
von
Dr. G. W. Becker.
Dritte einzig rechtmässige und des Nachdrucks wegen wohlfeilere Ausgabe.
Mit 9 Kupfern.
8. Leipzig, bey *Heinrich Gräff.*
Preis 1 Rthlr.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Johann Lane Buchanans, Missionärs der schottischen Kirche, *Reisen* durch *die westlichen Hebriden während der Jahre 1782 bis 1790.*
Aus dem Englischen.
Zweyte Auflage mit einem illuminirten Titelkupfer.
8. Berlin, in der *Maurerschen* Buchhandlung.
Geheftet, Preis 16 gr.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Taschenbuch für Jung und Alt zur Vermeidung deutscher Sprachfehler in alphabetischer Ordnung von *Samuel Christoph Wagener,* Herausgeber der Gespenster u. s. w.
Zweyte stark vermehrte Auflage.
12. Berlin, in der *Maurerschen* Buchhandlung.
Preis 9 gr.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Die Wächter.
Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften
von
Ernst Moritz Arndt.
1r Band in 4 Heften.
Gr. 8. Köln, bey *Rommerskirchen* und in Commission in der *Gräffschen* Buchhandlung in Leipzig.
Geheftet, Preis 1 Rthlr. 16 gr.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Aurora,
Taschenbuch für Freunde einer unterhaltenden Lectüre
von
Karl Müchler.
Mit Kupfern.
8. Berlin, in der *Maurerschen* Buchhandlung.
Geheftet in einem sauberen Umschlag 1 Rthlr. 4 gr.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Dr. *G. W. Becker*
über Pollutionen
und die
untrüglichsten Mittel dagegen.
Für Nichtärzte.
Mit 1 Kupfer.
Dritte einzig rechtmässige und des Nachdrucks wegen wohlfeilere Ausgabe.
8. Leipzig, bey *Heinrich Gräff.*
Preis 4 gr.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Anleitung
zur Kenntniss und Beurtheilung der wichtigsten Operationen
in der
Bierbrauerey
und
Branntweinbrennerey.
Auf Befehl der höheren Verwaltungsbehörden ausgearbeitet
von
Johann Friedrich Dorn.
Nebst einem Vorberichte und einigen angehängten Bemerkungen
vom
Geheimen Rath Hermbstädt.
Mit zwey erläuternden Kupfertafeln.
Gr. 8. Berlin, in der *Maurerschen* Buchhandlung.
Preis 12 gr.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Der Mensch
eine
Untersuchung für gebildete Leser
von
M. C. F. W. Grävell,
königl. preuss. Regierungsrathe.
Gr. 8. Berlin, in der *Maurerschen* Buchhandlung.
Geheftet, Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Folgendes Schreiben eines Freundes hierüber mag als Empfehlung gelten.

„Für das mir gütigst überschickte Werk von *Grävell*, sage ich Ihnen den herzlichsten Dank. Es ist eine äusserst gehaltreiche Schrift, und ich kann sagen: sie ist die Einzige, die mich mit mir selber ins Reine gebracht und mich über dieses so wie über jenes Leben beruhigt hat. Ich bin Ihnen vielen — vielen Dank für die Mittheilung dieses Werkes schuldig, das ganz — ganz vortrefflich ist."

In einem zweyten Briefe sagt er:

„Sollten Sie an den Verfasser *der Mensch* u. s. w. schreiben: so bitte ich Sie, ihm zu sagen, dass ich ihm die Ruhe meines Gemüths, die Ergebung in Allem was mich trifft und treffen mag, und die Freudigkeit im Tode, nur *ihm*, *einzig ihm* verdanke. Möchte es ihm eine angenehme Empfindung machen."

v. T.

Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Ernst Moritz Arndt
der Storch und seine Familie.
Eine Tragödie in drey Aufzügen. Nebst einer Zugabe.
Mit einem Kupfer.
Zweyte unveränderte Auflage.
8. Leipzig, bey *Heinrich Gräff.*
Geheftet, Preis 1 Rthlr. 8 gr.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

II. Vermischte Anzeigen.

Nicht ohne Anlass erkläre ich, dass meine, seit beynahe vierzig Jahren beschriebenen Papiere *über altgriechische Weltkunde*, woraus ich mehrere Entwürfe dem biederen Bredow und anderen mitgetheilt, von mir selbst ihre Ausbildung erwarten; und zwar in doppelter Gestalt: ausführlich für mitforschende Gelehrte, zusammengedrängt für Schulen. Der jüngst gegen die alte Zweytheilung in *Lichtseite* und *Nachtseite* erhobene Zweifel, der schon nach den Angaben der myth. Briefe kaum möglich schien, verhelfse sich dort völlige Beruhigung.

Voss.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 11 Oct. beging die *königl. Akademie der Wissenschaften* zu *München* das Namensfest des Königs mit einer öffentlichen Versammlung. Nach Eröffnung derselben durch den Generalsecretär der Akademie, verlas Hr. Prof. *Ellinger*, Mitglied der mathematisch-physikalischen Classe, eine *geschichtliche Skizze von den bisherigen Versuchen über längere Voraussicht der Witterung*, in welcher er von den ältesten Völkern an durch alle Jahrhunderte bis auf unsere Zeit und von den mehresten cultivirten Ländern aufwies, welche Mittel man bisher angewendet habe, um zu jener Voraussicht zu gelangen. Aus dem Ganzen ersieht man, dass, nach allen bisherigen Beobachtungen und Entdeckungen, bey der Beurtheilung und Vorherbestimmung der Witterung nicht bloss auf physische, sondern auch auf kosmische Verhältnisse Rücksicht genommen werden soll. Die Abhandlung ist gedruckt erschienen (München, b. Lindauer 40 S. gr. 4. — Hr. Director *Schelling* las eine Abhandlung *über die Gottheiten von Samothrace*. Auch diese sehr gelehrte Schrift ist, mit Anmerkungen versehen, im Druck erschienen (Stuttgardt u. Tübingen, b. Cotta 117 S.)

Hierauf machte der Generalsecretär die Beschlüsse der Akademie über die aufgestellte und neu aufzustellende Preisfrage bekannt. Über die vor zwey Jahren von der philologisch-philosophischen Classe aufgestellte Preisfrage: *In wie fern lässt sich nach inneren und äusseren Gründen bestimmen, welche unter den Schriften, die dem Plato beygelegt werden, in Ansehung ihrer Ächtheit mit Recht als verdächtig anzusehen oder geradezu als unächt zu verwerfen, und in welcher Zeitfolge die als ächt anerkannten nach einander abgefasst worden sind?* ist nur Eine Schrift eingegangen, welcher die Akademie den Preis nicht zuerkennen konnte. Als neue Preisaufgabe für das J. 1817 stellte dieselbe Classe auf: *Eine Geschichte der deutschen Literatur des sechzehnten Jahrhunderts.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Zur Leipziger Ostermesse ist bey *Heinrich Büschler* in Elberfeld erschienen, durch Hinderung der Zeitereignisse gegenwärtig erst versendet und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Über das Heil-Wesen der deutschen Heere. Ein Beytrag zur Begründung seiner künftigen befriedigenden Anordnung, und Versuch aus dem Gebiete der höheren Staats-Arzneykunde, von Dr. *C. H. E. Bischoff*, General-Staabs-Arzte des 5ten deutschen Armee-Corps, bergischem Staabs-Arzte, Ritter u. s. w. Elberfeld 1815. 680 Seiten in gr. 8. Nebst Einleitung, Inhalts-Anzeige und fünf Tabellen. 4 Rthlr. sächs. oder 7 fl. 12 Kr.

Aller fühlenden Menschen Herzen und Theilnahme sind jetzt beschäftigt mit dem Schicksale der Kranken und Verwundeten, die der Krieg in den Heeren mit Leiden, Gefahren und vielfachem Verderben überzog. Während der Feldzüge 1812, 13 und 14 hat das Schicksal dieser Unglücklichen fast ganz Deutschland mit Schauder und Schrecken erfüllt; und bey den heldenmüthigsten Anstrengungen, bey den unermesslichen Opfern, womit das Volk, der Gemeinsinn von allen Ecken und Orten dem Elende des leidenden Kriegers zu wehren sucht, bey der grossen, vielfachen Hülfe, die demselben wirklich dargebracht worden und wird, vernehmen wir fort und fort den vielfachsten Jammer und lauten Weheruf über die Noth und den Mangel, womit die Vertheidiger des Vater-

landes fortwährend zu kämpfen haben. Öffentlich lesen wir bey diesem erneuerten Kampfe schon wieder von dem schmachvollen Erblinden vieler Unglücklichen u. s. w.

Wenn ohne Widerrede die heiligste Pflicht gebietet, dass schon allein durch die Anstalten des Staates der Noth des kranken und verwundeten Kriegers *vollständig* gewehrt werde; — wenn der Staat mit voller Treue und Hingebung sich jeder Veranstaltung für die Erhaltung und Rettung seiner vaterländischen Krieger darbietet; — wenn überdiess die Dankbarkeit und Barmherzigkeit für Europas heldenmüthige Befreyer Unglaubliches leistet; — wenn dennoch — wenn *mit* dieser Hülfe des Volkes, *ohne* welche die Anstalten des Staates vielleicht wie ein Tropfen im Ocean verrinnen würden, diese Anstalten das Bedürfniss des leidenden Kriegers nicht wahrhaft, nicht sicher, nicht nach den Anfoderungen höherer Menschlichkeit befriedigen: wo liegt dann der tief verborgene Quell des grossen ernsthaften Übels? Und welcher Mittel bedarf es, um demselben auf eine gründliche, durchgreifende und zuverlässige Weise abzuhelfen? —

Diese ernsten, wichtigen Fragen, diese grossen, heiligen Gegenstände sind es, deren Erörterung die vorliegende Schrift gewidmet ist, und die Thätigkeit des Verfassers seit geraumer Zeit mit ungetheilter Liebe und Hingebung gewidmet gewesen. —

Als wissenschaftlicher Arzt früher bereits vertraut mit der eigenthümlichen Richtung des neueren Kriegs-Heil-Wesens, in dem grossen Umschwunge unserer Zeit vollständiger praktisch eingeweiht in das Leben und die Verfassung seiner einzelnen Theile und Beziehungen, erörtert der Verf. in dieser Schrift zuvörderst das eigentliche und wahre Heilungs-Bedürfniss der Heere, dringt in dem zweyten Abschnitte, durch eine allgemeine Prüfung der bestehenden Kriegs-Heil-Anstalten tiefer ein in das Wesen derselben, um in dem dritten, durch eine wahre und lebendige Vermittelung des Bestehenden mit der Idee, vermittelst eines Entwurfes für die Bildung eines vollständigen Kriegs-Heil-Wesens, das *Rechte* vor Augen zu legen.

Wenn alle früheren, das Kriegs-Heil-Wesen betreffenden Schriften immer nur einzelne Theile desselben, namentlich aber nur die Lazarethe betreffen, das höhere Bedürfniss und innere Leben *dieser* wichtigen Anstalten aber meistens auch nur oberflächlich berühren, dagegen gewöhnlich mit Heilungs-Regeln, Beobachtungen über Krankheiten oder Medicamenten-Verzeichnissen gefüllt sind: so umfasst diese Schrift, wie noch keine frühere, alle und jede einzelne Anstalten des Kriegs-Heil-Wesens, bestimmt das Wesen und eigenthümliche Leben derselben im Einzelnen, und betrachtet sie in ihrem organischen Zusammenhange, sowohl zu dem Körper des Kriegs-Heil-Wesens, als einer geschlossenen Staats-Anstalt, wie mit dem grösseren Ganzen des gesammten öffentlichen Heil-Wesens.

Indem diese Schrift zugleich wesentlich dahin gerichtet ist, das sogenannte Militär-Medicinal-Wesen aus seiner soldatischen Abgeschiedenheit, worin es sich, wie früher die Heere selbst, und leider auf eine noch tiefer eindringende Weise, losgetrennt von dem gesunden mütterlichen Boden des bürgerlichen Lebens, zurückzuführen zu der nöthigen Gesammtheit und einer höheren Einigung mit dem bürgerlichen Heil-Wesen, — indem sie den neu geschaffenen Stand der sogenannten „medicinischen Chirurgen" mit ernster Kritik beleuchtet, und vollständig die tiefen Quellen, wie die Heilmittel jenes unselig zerrüttenden Haders zwischen Ärzten und Wundärzten, zwischen den *wahren, wissenschaftlichen* Ärzten des bürgerlichen Lebens und jenen sogenannten „Militär-Ärzten" nachweiset, — indem sie endlich eine in das ganze öffentliche Heil-Wesen eingedrungene bedenkliche Verwirrung und Entartung zur Sprache bringt, und daraus das dringende Bedürfniss einer höheren gesetzlichen Anordnung des gesammten heilenden Standes entwickelt: so dürfte sie auch wohl auf eine allgemeinere Bedeutsamkeit, nämlich für den Staats-Arzt und für jeden veredelten Arzt, Anspruch machen können.

Deutsche Volkstracht
oder
Geschichte der Kleider-Reformation in der Residenzstadt Flottleben.
Ein
satyrisches Gemälde
von
Th. H. Friedrich.
Mit dem Motto:
Erst wenn sie in Paris à l'Allemand sich tragen,
Wird man in Deutschland auch sich deutsch zu kleiden wagen.

12. Berlin, in der *Maurerschen* Buchhandlung.
Mit illuminirten Kupfern. Preis 1 Rthlr. 8 gr.
Mit schwarzen Kupfern. Preis 1 Rthlr.
Ohne Kupfer. Preis 8 gr.

Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Briefe über den Idealismus
datirt
von Aachen und Berlin
(von *van Alpen*, O. C. Präsident in Stollberg).
Berlin, in Commission der *Maurerschen* Buchhandlung, und Köln, bey *Rommerskirchen.*
Preis 20 gr.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Henriette
oder
das Weib wie es seyn kann.
Aus der Familie Hohenstamm gezogen
von
C. S. Sophie Ludwig
geborne Fritsche.
Mit zwey Holzschnitten von Gubitz.
Zweyte verschönerte Auflage.
8. Leipzig, bey *Heinrich Gräff.*
Geheftet, 1 Rthlr. 8 gr.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Berichtigung
einer Stelle in der
Bredow-Venturinischen Chronik
für das Jahr 1808.
Über
politische Vereine
und ein Wort über Scharnhorsts und meine Verhältnisse zu ihnen
vom
Geheimen Rath Schmalz zu Berlin.
Berlin, in der *Maurerschen* Buchhandlung.
Geheftet, Preis 4 gr.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Dramatische Unterhaltungen
zur Belehrung junger Personen. Nach dem Englischen bearbeitet
von
C. F. Weiſse
Verfasser des Kinderfreundes u. s. w.
Zweyte Auflage.
Mit Kupfern.
8. Leipzig, bey *Heinrich Gräff.*
Preis roh 18 gr., gebunden 22 gr.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Bey *Heyer* und *Leske* in Darmstadt ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Brill's actenmäſsige Nachrichten von dem Raubgesindel in den Maingegenden. 1ste und 2te Abtheil. gr. 8. Mit 8 Abbild. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 Kr.

v. Steigentesch Gedichte. 3te Auflage. 8. auf Velinpapier broch. 18 gr. oder 1 fl. 20 Kr. auf Druckpapier roh 12 gr. oder 54 Kr.

v. Steigentesch Erzählungen. 2 Theile. 2te Auflage. auf Velinpapier, brochirt 1 Rthlr. 20 gr. oder 3 fl. 18 Kr. auf Druckpapier roh 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 Kr.

Wimpffen, Frhr. v., Briefe eines Reisenden aus England u. s. w. übersetzt von *Rehfues*. 3 Bändchen. 8. auf Schreibpapier 5 Rthlr. 16 gr. oder 10 fl. 12 Kr. auf Druckpapier broch. 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 Kr.

Rink, *C. H.*, neues Choralbuch f. d. Groſsherzogthum Hessen. 4. broch. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 Kr.

Buonaparte's Portefeuille. 1s Heft. 8. broch. auf Schreibpapier 12 gr. oder 54 Kr. auf Druckpapier 9 gr. oder 40 Kr.

Krönke's staatswirthschaftliche Abhandlungen. 2tes Bändchen. 8. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl.

Boclo's Fuſsreise über den Vogelsberg nach Heidelberg und Coblenz. 8. Schreibpap. 1 Rthlr. 20 gr. oder 3 fl. 18 Kr. Druckpapier 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 Kr.

Sacontala ossia l'anello fatale, dramma, tradotto dal francese in italiano da L. Doria. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 Kr.

Rechnenbuch
oder
Stufenfolge zur chronologischen und praktischen Erlernung der Rechnenkunst in 4 Cursus. Zum Gebrauch für Schulen, zum Privat- und Selbst-Unterricht
von
H. F. Grange.
1ster Cursus. Preis 6 gr.
2ter Cursus. Preis 10 gr.
8. Berlin, in der *Maurerschen* Buchhandlung.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Louise Hochfeld.
Trauerspiel in 5 Aufzügen
von
Karl A. F. Fuchs.
8. Leipzig, bey *Heinrich Gräff.*
Preis 16 gr.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Gil-Blas
Leben und Abentheuer
im
Auszuge für die erwachsene Jugend bearbeitet.
Mit 4 Kupfern.
8. Berlin, in der *Maurerschen* Buchhandlung.
Geheftet, Preis 1 Rthlr. 8 gr.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Karl der Groſse
Schauspiel in 5 Aufzügen
von
Karl A. F. Fuchs.
8. Leipzig, bey *Heinrich Gräff.*
Preis 12 gr.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

---

5) *Die griechischen Alterthümer*, d. i. eine geschichtliche Darstellung der Verfassung und Verwaltung der griechischen Staaten, der Religion, des Kriegswesens, des Privatlebens, und der Künste und Wissenschaften bey den Griechen. Derselbe, nach *Lambert Bos*.

6) *Geschichte der Philosophie.* Prof. *Metz*, in Verbindung mit seinen Vorträgen über Philosophie.

D) *Schöne Wissenschaften und Künste.*

1) *System der Ästhetik.* Prof. *Fröhlich*, in Verbindung mit der Geschichte der einzelnen Kunstformen, nach eigenem Entwurfe.

2) *Ästhetik und Tonkunst*, nach eigenen Ansichten. Derselbe.

3) *Über den Geist der Declamation.* Derselbe, nach *Kerndörfer's* Handbuche der Declamation.

4) *Theorie des mündlichen Vortrages*, nach allen Gattungen desselben, nebst Übungen, in noch zu bestimmenden Stunden. Prof. *C. A. Fischer.*

5) *Philologie.* Prof. *Blümm*, *philologische Encyclopädie*, mit Hinweisung auf *Fülleborn's Encyclopaedia philologica.*

6) *Zu Vorträgen über Geheimschrift, Geschwindschrift und allgemeine Schrift* erbietet sich für etwanige Liebhaber derselbe.

7) *Erklärung griechisch- und römischer Schriftsteller.* a) *Xenophons Symposion*, nach der Ausgabe von *Lange* (Halae 1802); *Philoctetes vom Sophokles*, nach der Ausgabe, Leipzig bey Tauchnitz, β) *Cicero's Quaest. Tuscul.*, nach *Köls* Ausgabe (Würzburg 1798); *Vorzügliche Stellen aus Lucretius de rerum Natura*, nach dem Abdrucke von *Alter* (Wien 1787). Derselbe in füglichen Stunden.

II. *Besondere Wissenschaften.*

A) *Theologie.*

1) *Encyklopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften.* Prof. *Onymus.*

2) *Biblische Philologie.* a) *Hebräische und chaldäische Sprachlehre.* Prof. *Fischer.* Derselbe setzt die philologischen Übungen fort, und zwar abwechselnd durch Erklärung des ersten Buchs der Chronik, der chaldäischen Stellen des A. T. und der Briefe Pauli an Timotheus und Titus — nach dem Grundtexte, mit Hinblick auf die vorzüglicheren Versionen. b) *Syrische und arabische Sprachlehre.* Derselbe.

3) *Biblische Exegese.* Prof. *Fischer*, *Erklärung der 5 Bücher Mosis*, mit wöchentlichem Examinatorium und Disputatorium.

4) *Kirchengeschichte.* Prof. *Leiniker*, die Geschichte der christlichen Kirche von ihrem Ursprunge bis auf die Zeiten Karls des Grossen, nach *Dannenmayr inst. hist. eccl.*

5) *Dogmatik, verbunden mit Dogmengeschichte.* Prof. *Onymus.*

6) *Moraltheologie.* Prof. *Eyrich*, nach *Reyberger inst. ethic. christ.*, mit einem wöchentlichen Disputatorium und Examinatorium. — Derselbe wird auch am Ende der Vorlesungen eine kurze Geschichte der christlichen Moral vortragen.

7) *Homiletik.* Prof. *Eyrich.*

8) *Katechetik.* Derselbe, nach geendigter Theorie der geistlichen Beredsamkeit, über *J. M. Schmidt's Methodus catechizandi.* Mit beiden verbindet derselbe fortgesetzte praktische Übungen.

9) *Übungen in schriftlichen Aufsätzen aus den Hauptfächern der Theologie* veranstaltet und leitet derselbe.

B) *Rechtswissenschaft.*

1) *Juristische Encyklopädie und Methodologie.* Prof. *Rudhardt*, unter Benutzung seiner (b. Stahel 1812) hierüber erschienenen Schrift.

2) *Naturrecht.* Prof. *Metzger*, nach *Bauers* Lehrbuche.

3) *Rechtsgeschichte.* Prof. *Rudhardt*, nach eigenen Heften.

4) *Institutionen des römischen Rechts.* Prof. *Kleinschrod*, nach dem höpfnerschen Heineck.

5) *Pandekten.* Prof. *Schmidtlein*, nach dem schneidschen Hellfeld, mit Modification durch eigenen mitzutheilenden Plan.

6) *Deutsches Privatrecht*, mit *Einschluss des Handels- und Wechsel-Rechts*, *des Cameralprivat- und des fränkischen Rechts.* Prof. *Metzger*, nach *Krüll* in beliebigen Stunden.

7) *Baierisches Civilrecht.* Derselbe.

8) *Criminalrecht und Criminalprocess.* Prof. *Kleinschrod*, nach dem Strafgesetzbuche für das Königreich Baiern.

9) *Lehenrecht.* Prof. *Behr*, nach *Böhmer*, mit Rücksicht auf das königl. baier. Lehenedict.

10) *Positives Staatsrecht.* Derselbe, das bairische Staatsrecht.

11) *Praktisches Völkerrecht.* Prof. *Rudhardt*, nach *Martens.*

12) *Kirchenrecht.* Prof. *Leiniker*, nach *Schenkl.*

13) *Process.* Prof. *Schmidtlein*, nach *Martin*, mit Rücksicht auf die vaterländische Processordnung.

C) *Staatswissenschaft.*

1) *Encyklopädie der Cameralwissenschaften.* Prof. *Geier*, nach *Sturm's* Handbuche.

2) *Allgemeine Staatswissenschaft.* Prof. *Behr.*

3) *Polizeywissenschaft*, *verbunden mit dem Polizeyprivatrechte.* Prof. *Metzger.*

4) *Staatswirthschaft und Finanzwissenschaft.* Prof. *Behr*, nach eigenem Systeme.

5) *Staatswirthschaft.* Prof. *Geier*, nach *Schlözer's* Handbuche.

6) *Cameralpraxis.* Derselbe, nach *Sturm's* Handbuche.

7) *Landwirthschaft.* Derselbe, nach *Medicus* Handbuche.

8) *Forstwissenschaft.* Prof. *Rau*, auf besonderes Verlangen nach *Walther's* Lehrbuche.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

NOVEMBER 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Univerſitäten und andere öffentliche Lehranſtalten.

Würzburg.

Vorleſungen an der königlichen Univerſität zu Würzburg für das Winter-Semeſter 1815—1816.

I. *Allgemeine Wiſſenſchaften.*

A. *Eigentlich philoſophiſche Wiſſenſchaften.*

1) *Encyklopädie und Methodologie des akademiſchen Studiums überhaupt.* Prof. *Metz*, nach eigenem Entwurfe.

2) *Theoretiſche Philoſophie.* a) *Anthropologie und Logik.* Derſelbe, nach beendigten Vorleſungen über Encyklopädie und Methodologie, jene nach ſeinem Grundriſſe der Anthropologie in pragmatiſch-pſychologiſcher Hinſicht (Würzburg bey Nitribitt 1814), dieſe nach ſeinem Handbuche der Logik (erſte Aufl. Bamberg und Würzburg bey Göbhardt). b) *Metaphyſik.* Derſelbe, nach dem aus ſeiner Abhandlung: „über den Werth der Logik im Verhältniſſe zur Metaphyſik und Mathematik“ (Würzburg bey Nitribitt 1814) erſichtlichen Gange, und mit Benutzung ſeiner Darſtellung der Hauptmomente der kantſchen Kritik der r. V. (2 Ausg. b. Göbhardt 1802) ſammt prüfender Rückſicht auf die entgegengeſetzten Syſteme der älteren und neueſten Zeit.

3) *Praktiſche Philoſophie:* a) *allgemeine*, b) *beſondere*, als: α) *Naturrecht*, β) *Tugendlehre*, mit Einſchluſs der *philoſophiſchen Religionslehre.* Prof. *Metz*, nach eigenem Grundriſſe, mit Hinweiſung auf ſeine Darſtellung der Elementarlehre der kantſchen Kritik der praktiſchen Vernunft, *Bauer's* Lehrbuch des Naturrechts (Marburg 1808) und *Kants* und *Fichte's* moraliſche Schriften.

4) *Ideal- und Natur-Philoſophie.* Philoſophie des Menſchen und der Natur, Prof. *Wagner.*

5) *Mathematiſche Philoſophie.* Nach ſeinem Lehrbuche.

6) *Staatswiſſenſchaft.* Prof. *Wagner*, nach ſeinem Handbuche.

7) *Pädagogik und Didaktik.* Prof. *Eyrich*, nach *Schwarz's* und *Niemeyer's* pädagogiſchen Schriften, mit Hinſicht auf die älteren und neueren Syſteme dieſer Wiſſenſchaften.

B) *Mathematiſche und phyſiſche Wiſſenſchaften.*

1) *Buchſtabenrechnung und niedere Algebra*, mit der Theorie der Progreſſionen und Logarithmen, und deren Anwendung auf die zuſammengeſetzte Zins- und Annuitäten-Rechnung, Prof. *Schoen*, nach eigenem Lehrbuche (Würzburg bey Stahel 1809).

2) *Reine und angewandte Geometrie.* Derſelbe, nach eigenem Lehrbuche (Nürnberg b. Felsecker 1808).

3) *Die mechaniſchen und optiſchen Wiſſenſchaften.* Derſelbe, nach *Schulz's* Lehrbegriff.

4) *Ebene und ſphäriſche Trigonometrie*, mit *der höheren Analyſis.* Derſelbe, nach eigenem Lehrbuche.

5) *Naturgeſchichte.* Prof. *Rau* wird nach vorausgeſchickter Einleitung zur geſammten Naturkunde die *Mineralogie* vortragen; damit verbindet derſelbe ein öffentliches Converſatorium zur Übung im Beſtimmen der Mineralien, auch erbietet er ſich auf beſonderes Verlangen zum Vortragen der *Zoologie.*

6) *Experimentalphyſik.* Prof. *Sorg*, nach *Kaſtner's* Grundriſs der Experimentalphyſik (Heidelberg 1810).

7) *Syſtem der Chemie*, mit Verſuchen und Vorzeigung der Präparate verbunden. Derſelbe, nach eigenen Heften.

C) *Hiſtoriſche Wiſſenſchaften.*

1) *Die alte Weltgeſchichte.* Prof. *Berg*, mit Hinweiſung auf *Wachler's* Grundriſs der Geſchichte der älteren, mittleren und neueren Zeit.

2) *Staatengeſchichte.* Prof. *C. A. Fiſcher*, nach *Meuſel.*

3) *Statiſtik.* Derſelbe, nach eigenem Entwurfe.

4) *Die deutſchen Alterthümer.* Prof. *Blümm*, unter ſteter Beziehung auf Tacitus Germania.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Rheinisches Taschenbuch
für das Jahr 1816.
Mit 11 Kupfern.
Darmstadt, bey *Heyer* und *Leske*.
Preis in Merroquin als Portefeuille
2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.
in elegantem Einband
1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.
Ist in allen guten Buchhandlungen zu haben.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Brutus
Trauerspiel in 5 Aufzügen
von
Karl A. F. Fuchs.
8. Leipzig, bey *Heinrich Gräff*.
Preis 8 gr.
Ist zu haben in allen Buchhandlungen.

Weihnachtsbücher
sind bey *Goedsche* in Meissen erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu bekommen:

ABC- und Bilder-Tafel. gr. 8. auf Pappe gezogen, illuminirt, 3 gr.

Neue Fibel, oder ABC-, Lese- und Bilder-Buch für Kinder, von *Heinrich Oswald*, colorirt, 8. geb. 7 gr.

Neues ABC- Buchstabir- und Lese-Buch für Stadt- und Land-Schulen. Mit colorirten Kupfern. 8. geb. 5 gr.

Bildungsbuch. In unterhaltenden Erzählungen für Knaben und Mädchen von fünf bis neun Jahren. Herausgegeben von *Heinrich Oswald*. Mit 8 colorirten Kupfern. 12. geb. 15 gr.

Maler, der kleine, oder nützliche und angenehme Beschäftigung für die Jugend. Enthält eine kurze Anweisung zum Illuminiren für Anfänger, nebst 8 gemalten Vorlegeblättern und 16 schwarzen Blättern zum Nachzeichnen und Illuminiren. gr. quer 8. 12 gr.

Ältern und allen, welche ihre lieben Kleinen mit einem angenehmen und zugleich nützlichen Geschenk erfreuen wollen, werden diese Jugendschriften empfohlen.

Bey *Breitkopf* und *Härtel* ist zu haben:

„*Exposition d'un nouveau Principe général de Dynamique, dont le Principe des Vitesses virtuelles n'est qu'un cas particulier, par le Comte de Buquoy.*" *Lu à l'Institut de France, le 28 Août 1815. Paris, chez Courcier.*

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Novemberheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 75 — 83 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Adlers Erben in Rostock 203.
Akademische Buchh., neue, in Marburg E. B. 79.
Anonyme Verleger 206 (6). 207 (2). 209. 213. 216.
Bädeker u. Kürzel in Duisburg u. Essen 215 (2).
Bohn in Hamburg 200.
Brockhaus in Altenburg u. Leipzig 206. 217.
Bruder in Leipzig 206.
Camesina in Wien 207. E. B. 82.
Creutz in Magdeburg 215.
Didot d. Ält. in Paris E. B. 81.
Duncker u. Humblot in Berlin 207. 215.
Duyle in Salzburg E. B. 81.
Eberhart in Paris 210.
Ettinger in Gotha 205.
Fleischer, Gerh., in Leipzig 203.
Forstmann in Aachen 215.
Gebhard u. Körber in Frankfurt a. M. E. B. 76.
Gessner in Zürich E. B. 76.
Gleditsch in Leipzig E. B. 77.
Göbhardt in Bamberg u. Würzburg E. B. 77.
Gräff in Leipzig 206.
Grau in Hof 200. 201.
Hahn, Gebr., in Hannover 209.
Hammerich in Altona E. B. 79. 80.
Hartknoch in Leipzig E. B. 78.
Hayn in Berlin 207.
Heinrichshofen in Magdeburg 214. 215 (2).
Hendel in Halle 210.
Herder in Freyburg u. Constanz 212.
Heydersche Buchh. in Erlangen 209.
Heyer in Giessen 204. 207. 213.
Heyse in Bremen E. B. 76.
Hinrichs in Leipzig 208.
Huber u. C. in St. Gallen 201. E. B. 76.
Kaiser in Bremen 201. 215.
Keyser in Erfurt 202.
Körner in Frankfurt a. M. 214 (2).
Krieger in Cassel 202.
Krieger in Marburg 205.
Kummer in Leipzig E. B. 77.
Kunz in Bamberg 202.
Kupferberg in Mainz 202.
Lindauer in München 209. 213.
Mallinckrodt in Dortmund 200.
Maurer in Berlin 201. 208. E. B. 75.
Mayrsche Buchh. in Salzburg 212. 218.
Meinshausen in Riga E. B. 76.
Meyersche Buchh. in Lemgo 213.
Mohr in Kiel E. B. 76.
Müller in Erfurt E. B. 76.
Museum, literarisches, in Braunschw. E. B. 77.
Nicolaische Buchh. in Berlin 217.
Osiander in Tübingen 203. 205.
Pauli in Coblenz 201.
Perthes in Hamburg 218.
Riegel u. Wiessner in Nürnberg. E. B. 83
Röwer in Göttingen E. B. 78.
Saalfeld in Berlin E. B. 79.
Schellenberg in Wiesbaden E. B. 76.
Schmidt in Berlin E. B. 77.
Schöne in Eisenberg 215.
Schulze in Oldenburg 207.
Sommer in Leipzig 210.
Steinacker in Leipzig 200.
Steiner in Winterthur 206. E. B. 82.
Theissing in Münster 212.
Vandenhoek u. Ruprecht in Göttingen 200. 216. 218. E. B. 80. 82.
Varrentrapp u. Wenner in Frankfurt a. M. E. B. (3).
Vossische Buchh. in Berlin. E. B. 83.
Waisenhausbuchh. in Halle u. Berlin 211.
Weygand in Leipzig 204.
Wilmans in Frankfurt a. M. 208.
Wörmer in Hamburg 207.
Zimmermann in Wittenberg 215.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Halle.

Von der wittenberger Universität haben sich bereits folgende Lehrer hieher begeben: aus der juristischen Facultät der achtzigjährige Veteran, Hr. Appellationsrath *Wiesand*; aus der medicinischen die Hnn. Professoren *Kletten*, *Schreger* und *Nitsch*, letzterer als ordentlicher Prof. der Naturgeschichte; aus der philosophischen die Hnn. Prof. *Gruber* und *Raabe*, ferner als Privatdocenten die Hnn. D. *Cramer* und D. *Gerlach* und Hr. Lector *Beck*. Sämmtliche ordentliche Professoren haben, als Entschädigung für ihren Transport, jeder eine Gratification von 300 Rthlr., die anderen Docenten 150 Rthlr. erhalten. Überdiess ist denjenigen unter ihnen, welche in Wittenberg mit geringen Besoldungen angestellt waren, eine zeit- und ortgemässe Gehaltsvermehrung zugesichert; so wie auch die im Verhältniss zu den Lehrern auf den übrigen preussischen Universitäten zum Theil sehr gering besoldeten hiesigen Professoren, nach den mit so vieler Standhaftigkeit und Aufopferung für das gemeine Wohl ertragenen unsäglichen Bedrückungen der letzten Jahre, von der Liberalität der Regierung verdiente Gehaltszulagen erwarten dürfen. Die Zahl der Studirenden hat sich hier bereits verdoppelt, und wird durch die demnächst zu hoffende Rückkehr der Freywilligen noch bedeutend vermehrt werden. Ausser Hn. Prof. *Heindorf* in Breslau, welcher Ostern eine Lehrstelle auf der hiesigen Universität antreten wird, ist auch Hr. Prof. *Hufeland* von Landshut hieher berufen worden.

Kiel.

Zu den höchsten akademischen Ehren sind an dem Feste, welches die Universität zur Feyer der Krönung des Königs am 31 Julius veranstaltete, ausser den im Int. Bl. No. 49 d. J. bereits angezeigten, promovirt worden:

1) Von der theologischen Facultät der ordentl. Professor der Theol., Hr. M. *Schreiter*.
2) Von der medicinischen Hr. Regimentschirurg *Jacobsen* in Dänemark, Hr. Divisionschirurg *Keil* in Holstein und Hr. Prof. *Steffens* zu Breslau.
3) Von der philosophischen die Hnn. *H. W. v. Gerstenberg* in Altona; Conferenzrath *Jensen*, erster Deputirter der schleswig-holsteinischen Canzley zu Kopenhagen; Geh. Conferenzrath *Krück*, Canzler des schleswigschen Obergerichts; Etatsrath *Schönborn* in Altona, und nach eingereichter Dissertation, bestandenem *examine rigoroso* und geleisteter öffentlicher Disputation, *Joh. Valentin Francke* aus Husum, ältester Sohn des zeitigen Rectors der Universität, bisher Mitglied des königl. philologischen Instituts hieselbst.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Hr. Prof. *Planck* d. J. zu Göttingen ist, nachdem er einen vortheilhaften Ruf nach einer auswärtigen Universität abgelehnt hatte, von der theologischen Facultät zu Göttingen mit der Doctorwürde der Theologie beehrt worden.

Der bisherige Decan und Pfarrer zu Igensdorf, im Landgericht Gräfenberg, Hr. *Joh. Heinrich Wilhelm Witschel*, ein rühmlich bekannter Schriftsteller, ist als Stadtpfarrer in Gräfenberg angestellt worden.

Der bisherige Director des Reichsarchivs, Vorstand des Reichsheroldsamtes und geheime Referendar zu München, Hr. Ritter *Karl Heinrich v. Lang*, ist zum Kanzleydirector des Rezatkreises in Ansbach ernannt worden.

Zu Kopenhagen sind in den letzten zwey Jahren folgende Gelehrte befördert und zu Ehrenstellen erhoben worden: Die Hnn. Etatsrath *Bang* und Rector *Bendtsen* zu Rittern des Danebrogordens; Etatsrath *Berger* zum ordentl. Prof. der Philosophie und Astronomie zu Kiel; *A. Bonnevie* zum Hauptprediger und Consistorial-Assessor zu

Kallundborg; M. *Brandis* zum Lector der Philosophie und Adjunct der Universität zu Kopenhagen; Justizrath *Bärens* zum Etatsrath daselbst; Justizrath *Colbiörnsen* zum Danebrogsmann; Justizrath *Collin* zum Ritter, und Conferenzrath *Callisen* zum Commandeur des Danebrogordens daselbst; D. *Dahlmann* zum ausserordentl. Prof. der Geschichte zu Kiel; Rector *Dagen* zum ordentl. Prof. der Mathematik in Kopenhagen; Baron v. *Eggers* zum Ober-Präsidenten in Kiel; M. *Falk* zum Prof. der Rechte daselbst; Prof. *Fenger* zum ordentl. Prof. der Chirurgie in Kopenhagen; Geh. Legationsrath *Frimann* zum Ritter des St. Annen-Ordens; Hauptprediger *Frost* zum Hauptprediger zu Ringkiöbing im Stift Ribe; Prof. *Giesemann* zum Hofchirurg in Kopenhagen; Caplan *Grüner* zum Schlossprediger in Cronborg; General-Auditeur *Haagen* zum Polizeydirector in Kopenhagen; Hofmarschall *Hauck* zum Ordensmarschall daselbst; Adjunct *Hersleb* zum Lector der Theologie; Pastor *Hudtwalker* zum Consistorial-Rathe, Probst und Hauptprediger zu Itzehoe; Conferenzrath *Jensen* zum ersten Deputirten der schleswig-holsteinischen Kanzley zu Schleswig; Etatsrath *N. Kall* zum Ritter des Danebrogordens in Kopenhagen; Etatsrath *Kirstein*, Amtsprobst *Knrup*, Probst *Krog* ebenfalls zum Ritter des Danebrogs; Oberlehrer *Krum* zum Prof. der Physik bey der norwegischen Universität; Caplan *Larsen* zum Prof. mit dem Range der Hauptprediger zu Kopenhagen; Justizrath *Lassen* zum Assessor im höchsten Gericht zu Kopenhagen, Contre-Admiral *Lytken* zum Commandeur des Danebrogordens daselbst; Geh. Conferenzrath *Malling* zum Danebrogsmann und Oberdirecteur der Reichsbank daselbst; *C. Molbach* zum zweyten Secretär bey der grossen Bibliothek daselbst; Prof. *Moldenhauer* in Kiel zum Ritter des Danebrogordens; Major *Mourier* in Kopenhagen zum Danebrogsmann; D. *Müller* zum Prof. der Medicin zu Kopenhagen; der ausserordentl. Prof. *J. Müller* zum ordentl. Prof. der Theologie zu Kopenhagen; Amtsprobst *Münster* zum Hauptprediger zu Ringstedt; Schullehrer *H. C. Nielsen* zum Danebrogsmann; Prof. *Rasmus Nyerup* zum Probst bey der Regenz in Kopenhagen; Notarius publ. *Olsen* zum wirklichen Etatsrath; General-Major *Oxholm* zum General-Gouverneur der westindischen Inseln; Probst *Parelius* zum Ritter des Danebrogs; Schlossprediger *Pavels* zu Christiania gleichfalls zum Ritter des Danebrogordens; Oberlehrer *Stoud Platow* zum Prof. der Geschichte bey der norwegischen Universität; Justizrath *Pontoppidan* zum Etatsrath zu Kopenhagen; M. *Rasmussen* zum Lector der orientalischen Sprachen und Adjunct in Kopenhagen; Oberlehrer *Rasmussen* zum Prof. der Mathematik bey der norwegischen Universität; *Rathke* zum Prof. der Naturgeschichte daselbst; Lector *Reinhard* zum ausserordentl. Prof. der Zoologie in Kopenhagen; Etatsrath *Schmidt-Phiseldeck* zum Director der Reichsbank; *N. Schow* zum ordentl. Prof. der griechischen Sprache in Kopenhagen; Adjunct *Schmidt* zum Oberlehrer zu Röskilde; Commandeur *Sneedorff* zum Kammerherrn in Kopenhagen; Amtmann *Schack Staffeld* zu Gottorf zum Oberdirector der Stadt Schleswig; Justizrath *Stoud* zum wirklichen Etatsrath in Kopenhagen; Prof. *Svendrup* zum Prof. der Philologie bey der norwegischen Universität; Amtmann *F. Thaarup* zum wirklichen Etatsrath zu Kopenhagen; Dr. *Twesten* zum ausserordentl. Prof. der Theologie zu Kiel; Etatsrath *Treschow* zum ersten Prof. der Philosophie bey der norwegischen Universität; Prof. *Wad* in Kopenhagen zum Etatsrath; Prof. *Werlauff* zum ersten Secretär der grossen königl. Bibliothek in Kopenhagen; Prof. *Odin Wolf* daselbst zum Archivar bey der Communität; Assessor *Oersted* zum Danebrogsmann, Deputirten der Kanzley und wirklichen Etatsrath; Prof. und Oberlehrer *Oest* in Brahe Trolleburg zum Ritter des Danebrogordens; Prof. *Wolstein* in Altona ebenfalls zum Ritter des Danebrogordens; Vicarius *Withausen* zum Rector der gelehrten Schule zu Slagelse; Prof. *Warberg* zum General-Controlleur der Reichsbank zu Kopenhagen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Chronologische Zeitgeschichte oder Tagebuch der neuesten Begebenheiten. Eine Fortsetzung der chronologischen Geschichte oder Tagebuch vom deutschen Freyheitskriege, von dem grossherzogl. weimar. Commissionsrathe J. C. Gädicke, 2 Theil, enthaltend den Zeitraum vom 1 Jan. bis letzten Juny 1813; nebst einem ausführlichen Register 8. geheftet.

In diesem Werke wird die Zeitgeschichte eines jeden Staates, mit dem Wesentlichen aller Actenstücke, von Tag zu Tag treu dargestellt, und diese Art der Darstellung, welche vollständig seyn kann, und doch nur wenig Raum erfodert, hat den Beyfall eines jeden gebildeten Mannes erhalten. Die Thatsachen der ersten sechs Monate dieses Jahres sind, wie bekannt, zahlreich und von der höchsten Wichtigkeit; schwerlich wird sich in der älteren Geschichte ein halbes Jahr finden, welches deren so viel enthält, und desshalb verdient dieser Theil um so mehr beachtet zu werden. Jeder Civilist sollte diess Werk zur Erinnerung dessen, was er erlebt hat, sorgfältig aufheben, zumal da das beygefügte Register sogleich aushilft, wenn man nöthig hat, diess oder jenes aufzusuchen.

Auch für jeden Militär ist es ein Erinnerungsbuch, und zugleich eine Belehrung über dasjenige, was während seiner Thätigkeit von den Cabinettern und Bürgern geschehen ist.

Der Preis ist 1 Rthlr.; das frühere Werk, von dem diess eine Fortsetzung ist, hat 3 Theile, und jeder kostet ebenfalls 1 Rthlr. Alles ist sowohl bey uns, als auch in den auswärtigen Buchhandlungen und auf den Postämtern zu haben.

Buchhändler Gebrüder Gädicke in Berlin.

Ich bin gesonnen eine vollständige Sammlung meiner *Gedichte* auf eigene Kosten in Druck zu geben. Sie soll in 8., auf gutem Schreibpapier, mit deutscher Schrift, und mit möglichster typographischer Schönheit ausgestattet, zu Ostern 1816 erscheinen, wenn bis dahin die Kosten durch eine hinlängliche Anzahl von Subscribenten gedeckt sind. Der Subscriptionspreis für ein Exemplar beträgt 3 Zwanzigkreuzer oder 16 gr. sächs., wogegen der Ladenpreis 1 Rthlr. sächs. seyn wird. In Gera kann man bey mir oder dem Hn. Buchhalter *Franz*, in Graitz bey dem Hn. Amtmann *Reiz*, in Jena bey dem Hn. Hofcommissär *Fiedler*, und in Schleitz bey dem Hn. Kammercommissär *Schneider* unterzeichnen. Wer sonst noch die Güte haben will, Subscribenten zu sammeln, erhält, außer herzlichem Danke, das 11 Exemplar frey. Die Namen der Subscribenten sollen dem Werke vorgedruckt werden. Briefe und dereinst Gelder erbitte ich mir portofrey. Möge diese Anzeige meinen Freunden in der Nähe und Ferne willkommen seyn!

Gera, im November 1815.

Karl Franz.

Bey mir sind erschienen:

Vorträge und Urtheile über merkwürdige Straffälle aus Acten von D. *Karl August Tittmann*, königl. sächs. Hof- und Justiz-Rathe und geheimen Referendair in Dresden. gr. 8. Preis 1 Rthlr.

Diess Werk berücksichtigt außer den Zwecken, welche anderen ähnlichen Schriften zum Grunde liegen, vorzüglich das Interesse des *Gesetzgebens*. Deshalb sind darin hauptsächlich solche Fälle gewählt, bey welchen die für die Strafgesetzgebung wichtigsten Fragen vorkommen, z. B. ob die Anwendung der Strafe bey der blossen Vollendung der Handlung eintreten könne, oder von dem Eintritte der Folgen abhängig zu machen sey; wenn der Thatbestand für gewiss angenommen werden müsste, u. s. w. Hiebey ist nicht nur der Hergang bey dem Verbrechen und der Untersuchung erzählt, sondern auch das Urtheil, nebst den Entscheidungsgründen selbst vollständig mit abgedruckt, und jedesmal eine Betrachtung des Verfassers über den Fall und die Entscheidung beygefügt worden.

In einem Anhang sind unter dem Titel: *Miscellen*, einzelne, bey stattgefundenen Untersuchungen vorgekommene merkwürdige Strafrechtsfragen erörtert. Ihre Wahl ist ebenfalls nach dem Bedürfniss der Gesetzgebung geschehen.

Alles ist ohne Beziehung auf eine specielle Gesetzgebung bearbeitet, und wird daher bey seiner Allgemeinheit den Rechtsgelehrten eines jeden Staates und dem Theoretiker so gut, wie dem Praktiker, interessant seyn.

Leipzig, im Nov. 1815.

Karl Cnobloch.

In der *Vollmerschen* Buchhandlung in Hamburg ist so eben erschienen und durch alle guten Buchhandlungen zu erhalten:

Über Staatsverfassung, von *S. J. G. Behrens*. — Sr. Durchlaucht dem königl. preuss. Staatskanzler *Fürsten von Hardenberg* gewidmet. 8. Preis 1 Rthlr.

Dieses treffliche, ganz in dem Geiste und für den Geist der neueren Zeit ausgearbeitete Werk eines rühmlichst bekannten deutschen Patrioten kann die Wirkung nicht verfehlen, welche es im deutschen Vaterlande gewiss hervorbringen wird, da es in der Kraftsprache eines tief und scharfsinnig ergründenden deutschen Staatsmannes, vor so vielen Schriften dieser Art, ehrenvoll sich auszeichnet.

C. C. Stoesner, explicatio vulgaris et orthodoxa locorum Ebr. I, 3 et Col. I, 17, ab injuriis recentiorum aliquot interpretum etc. 4. *Lips. Libr. Joachimia.* 6 gr.

G. C. Claudius
allgemeiner Briefsteller
nebst
einer kurzen Anweisung zu den nöthigsten schriftlichen Aufsätzen für das gemeine bürgerliche Geschäftsleben.
Sechste durchaus verbesserte und vollständigere Auflage.
Auch unter dem Titel:
Nützliche
auf alle fast erdenklichen Fälle, nach den Erfodernissen des gegenwärtigen Zeitalters
eingerichtete Briefe
nebst
einer Anweisung zum Briefschreiben und den dabey zu beobachtenden Wohlstands- und Klugheits-Regeln, einem kleinen Verzeichniss, sowohl der durch die Zeitereignisse veränderten, als der noch üblichen Titulaturen, und den dazu gehörigen Aufschriften der Briefe;

ingleichen
einer ausführlichen Anleitung zu verschiedenen anderen schriftlichen Aufsätzen, als: Bekanntmachungen für die öffentlichen Blätter, Wechselbriefen, Assignationen, Obligationen, Quittungen, Contracten, Vollmachten, Zeugnissen, nebst den dazu nöthigen Vorschriften.
Ein
Handbuch zum Selbstunterricht für die mittleren und niederen Stände.
Zwölfte neu bearbeitete Auflage.
8. Leipzig, bey *Heinrich Gräff.*
Preis 18 Gr.

Über den Werth und die Gemeinnützigkeit dieses Buchs hat längst ganz Deutschland entschieden; dessen ungeachtet hat der Verfasser in dieser neuen Auflage, fortschreitend mit dem Geiste der Zeit, alles zu leisten versucht, was den Werth dieses Briefstellers noch mehr erhöhen konnte.

Im Monat November 1815 erscheint bey uns, und wird in allen Buchhandlungen zu haben seyn:
Ida von Kiburg, oder *das Verhängniss*, Roman von *A. Lafontaine.* 8. 2 Rthlr.
Sandersche Buchhandlung in Berlin.

Agonieen der Republik Hamburg im Frühjahr 1813 von *J. L. von Hess.* Zweyte berichtigte Ausgabe in 8. Preis 1 Rthlr. 8 gr.
wird im Anfange Novembers an alle Buchhandlungen versandt. Die erste Ausgabe war in wenig Tagen vergriffen, und kam gar nicht in den Buchhandel.

In der *Sanderschen* Buchhandlung in Berlin ist erschienen:
Fr. Ehrenberg's Predigt zur Feyer der 400jährigen Regierung des Hauses Hohenzollern und zum Andenken an die Schlacht bey Leipzig, in Gegenwart Sr. Maj. des Königs, der Prinzen und Prinzessinnen, der Gesandschaften, der höchsten Militär- und Civil-Behörden u. s. w., gehalten in der Hof- und Dom-Kirche in Berlin am 22 Oct. 1815. gr. 8. geh. 4 gr.

II. Auctionen.

Vom 8 Januar 1816 an sollen in *Gera* einige Sammlungen von *Büchern* aus allen Fächern der Wissenschaften, vornehmlich *juristischen* Inhalts, auch naturgeschichtliche, besonders *entomologische*, theologische, philosophische, philologische, medicinische, ökonomische, *historische*, *pädagogische* und unterhaltende Schriften, ingl. Reisebeschreibungen, *Kupferwerke* und *Gartenschriften* enthaltend, so wie eine ansehnliche *Wappensammlung* verauctionirt werden. Die Büchersammlungen zeichnen sich durch bedeutende und interessante Werke aus. Aufträge übernehmen Hr. Leichenbesteller *Beatus*, Hr. Stadt- und Land Gerichts-Actuar *Franz*, Hr. Buchhändler *Heinsius*, Hr. Advocat *Märker* und Hr. Adv. *Reichard*, allerseits in Gera; Hr. Hofcommissär *Voigt* in Altenburg; Hr. Hofcommissär *Fiedler* in Jena; Hr. Universitätsproclamator *Weigel* in Leipzig; Hr. Senator und Adv. *Franz* und Hr. Kammercommissär *Schneider* in Schleiz, Hr. Proclamator *Frick* in Zeitz, Hr. Rector M. *Görenz* in Zwickau. Auch sind bey diesen Herren, resp. auf frankirte Briefe, gedruckte Verzeichnisse unentgeltlich zu bekommen.

III. Erklärung.

Von jeher aller Parteysucht fremd und nur für Wahrheit und Recht lebend und handelnd, glaubt der Unterzeichnete seinem guten Ruf als Mensch und Schriftsteller die feyerliche Erklärung schuldig zu seyn: dass er sich zu der in seiner kleinen im April 1814 verfertigten Schrift: *Vorschläge zur Güte bey der Wiederherstellung Deutschlands*, S. 29 befindlichen Äusserung, in dem Freyherrn *v. Stein* den ersten Director des daselbst in Vorschlag gebrachten deutschen Reichsraths zu sehen, nur durch die Bewunderung der von demselben an den Tag gelegten, in unseren vaterländischen Angelegenheiten so höchst wünschenswerthen, ausgezeichneten Kraft des Wollens veranlasst fühlte, und dass ihm jene Äusserung nicht beygekommen seyn würde, wenn er damals schon von den nach seiner Überzeugung für Deutschland verderblichen Zwecken und Absichten unterrichtet gewesen wäre, welche späterhin die ohne Zweifel unter den Augen des Freyherrn *v. Stein* verfasste und wenigstens durch unterlassene Widerlegung oder Missbilligung von demselben stillschweigend genehmigte, berüchtigte Schrift: *Die Centralverwaltung des Freyherrn von Stein*, öffentlich bekannt gemacht hat. Der Unterzeichnete würde diese Erklärung früher abgelegt haben, wenn ihn nicht eine langwierige heftige Krankheit, welche sechs Monate lang das Lesen und Schreiben unmöglich machte, daran verhindert hätte. Weimar, im October 1815.

Friedrich Majer.

IV. Vermischte Anzeigen.

Veranlasst durch mehrere Zuschriften und Fehlanträge erklärt der Unterzeichnete, der sich jetzt nicht mehr in *München*, sondern seinem Wunsche gemäss in *Ansbach* befindet, dass er in der Zeitschrift *Alemannia*, und überhaupt in politischen Schriften, nie den allermindesten Antheil gehabt habe.

Ansbach, den 11 Nov. 1815.

Karl Heinrich von Lang,
königl. baierscher Kanzleydirector
des Rezat-Kreises.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

DECEMBER 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Neue Entdeckungen.

Der Abt, *Angelo Majo*, einer der Aufseher der ambrosianischen Bibliothek in Mailand, hat zu dem Verdienst, Herausgeber der in einem *Codex rescriptus* entdeckten Fragmente dreyer noch ungedruckter Reden des Cicero (Mailand, b. Pirota 1814. 8) zu seyn, ein neues, noch grösseres hinzugefügt, indem er die Literatur mit den Werken eines angesehenen alten Schriftstellers bereichert, von dem uns nur sein ehrenvoller Name, und auch dieser nicht bey allen Literatoren (*Hamberger*, *Harles*, *Meusel*, *Bruns* haben ihn nicht, wohl aber der genauere *Saxius*), und eine kleine, weniger bedeutende Schrift bis daher erhalten war. Es ist nämlich zu Mailand folgendes Werk erschienen: *M. Cornelii Frontonis opera inedita. Cum epistolis item ineditis Antonini Pii, M. Aurelii, L. Veri et Appiani, nec non aliorum Veterum fragmentis. Invenit et commentario praevio notisque illustravit Angelus Majus, Bibliothecae Ambrosianae a linguis orientalibus. Mediolani, regiis typis*, *MDCCCXV*. Zwey Bände, zusammen 688 S. gr. 8. Mit 8 Abbildungen antiker Münzen, vier Kaiserköpfen nach Antiken, und einem genauen Facsimile von einigen Seiten der Schriftzüge in dem Manuscripte. (Preis 20 Franken oder etwas über 9 Gulden rhein.) Von dem berühmten *Fronto*, einem Africaner aus Cirta, dem Lehrer zweyer Kaiser, des M. Aurelius und L. Verus, einem Schriftsteller von Geschmack und einem der grösten lateinischen Redner nach Cicero, war seither nur ein kleines Werk über den Unterschied der lateinischen Synonymen bekannt, und in die Sammlung der alten latein. Grammatiker aufgenommen. Jetzt haben sich nun in jenem *Codex rescriptus* an zwanzig Werke dieses Schriftstellers gefunden. Es sind folgende: Ein Buch lateinische Briefe an den Kaiser Antoninus Pius; zwey Bücher Briefe an den Kaiser L. Verus; Briefe an Freunde; *de feriis Alsiensibus*; über den Tod seines Enkels; zwey Bücher Anweisung zur Beredsamkeit, gerichtet an Marcus Antoninus; Fragmente von Reden Fronto's, als: *de testamentis transmarinis*, *de hereditate Matidiae*, und *pro Volumnio Sereno*; dann noch einige Briefe und Auszüge aus dem Sallustius; ein langes Trostschreiben an M. Aurelius über die Niederlage im parthischen Kriege; Fragmente einer Geschichte dieses Kriegs; ein paar scherzhafte Schriften, *laudes fumi et pulveris*, und *laudes negligentiae*. Die letzte der Schriften in lateinischer Sprache enthält die Fabel vom Arion. — Dann folgt ein Buch ausführlicher Briefe Fronto's in griechischer Sprache, an seinen Zögling M. Aurelius, an dessen Mutter und Andere. Der Herausgeber hat diesen griechischen Stücken eine lateinische Übersetzung beygefügt. Ausser diesen bisher ganz unbekannten Schriften des Fronto fügte der Herausgeber noch die „grammatischen Untersuchungen" desselben bey, die uns Gellius aufbewahrt hat; die Fragmente, die sich in anderen Schriftstellern angeführt finden; die kleine, schon oben erwähnte Schrift: *de differentiis vocabulorum*, und endlich eine gleichfalls grammatische Schrift des Fronto, die sich in einer anderen ambrosianischen Handschrift befindet, und den Titel führt: *Exempla elocutionum*, eine reiche Sammlung lateinischer Redensarten, belegt mit Beyspielen aus Cicero, Sallust, Terenz und Virgil. Eingeschaltet zwischen die Schriften des Fronto sind drey gleichfalls noch ungedruckte lateinische Briefe des Antoninus Pius, achtzehn des M. Aurelius, sechs des L. Verus, ein griechischer von dem Historiker Appian, und noch viele unedirte Stücke des Ennius, Plautus, Cato, Sallustius und anderer alter Römer und Griechen. Der gelehrte Herausgeber hat diese Ausgabe mit einer ausführlichen Einleitung begleitet, in welcher er sich über das Leben des Fronto, vorzüglich nach dessen eigenen Schriften, und von seinen Verdiensten verbreitet; eine Literarnotiz seiner gesammten Werke giebt; dann von dem Charakter und den Schriften der drey Kaiser, Antoninus Pius, M. Aurelius und L. Verus, und von einigen anderen verwandten Gegenständen handelt. Der Text ist mit fortlaufenden erläuternden Anmerkungen begleitet. Der Druck, auf geglättetem Papier, ist gefällig; die Obsorge der Kupfer-

stiche hat ein gelehrter Freund des Herausgebers Hr. *Cataneo*, Aufseher der königl. Antiken- und Münz-Sammlung in Mailand, übernommen, und geschmackvoll ausgeführt. 15 Exemplare dieser Ausgabe sind auf prächtiges Velinpapier in Quart abgezogen.

Von demselben verdienstvollen Gelehrten, Hn. Abate *Majo*, ist zugleich ein anderes *Ineditum* erschienen: *Q. Aurelii Symmachi V. C. Octo orationum ineditarum partes. Invenit notisque declaravit Angelus Majus. Accedunt additamenta quaedam. Mediolani, regiis typis, MDCCCXV* (90 S. 8. 3 Franken.) Q. Aurelius Symmachus, ein berühmter lateinischer Redner, blühte um die Mitte des 4 Jahrhunderts, und wurde von seinen Zeitgenossen seiner Beredsamkeit wegen bewundert. Er schrieb und hielt sehr viele Reden, wie man aus den Zeugnissen des Kirchenhistorikers Socrates, des Cassiodor, Photius und Nicephorus ersieht, besonders aber aus Symmachus Briefsammlung, die uns bis jetzt einzig von ihm übrig war, indem alle seine oratorischen Schriften verloren zu seyn schienen. Aber glücklicher Weise haben sich ansehnliche Fragmente von 8 seiner Reden, gleichfalls in einem doppelt beschriebenen Codex der ambrosianischen Bibliothek erhalten. Es sind 4 Panegyrici, zwey auf den Kaiser Valentinian I, einer an den Kaiser Gratian, und einer an den römischen Senat gerichtet; die 4 übrigen sind auf Privatpersonen, den Vater des Redners, den Trygetius, Synesius und Severus. Sie tragen die Spur ihrer Zeit an sich, sind voll Feuer, Phantasie, gewagter Bilder, witziger Gegensätze und Sentenzen, und großer Gelehrsamkeit. — Der gelehrte Herausgeber hat noch ein anderes Fragment eines alten Redners beygefügt, das sich ebenfalls in einem Manuscript der ambrosianischen Bibliothek fand, ingleichen einige Varianten zu dem Panegyricus des Plinius aus dem dortigen Bücherschatze. Er begleitet auch diese Erstlingsausgabe mit einer trefflichen Einleitung, mit kritischen und geschichtlichen Anmerkungen, und mit getreuen Abbildungen der Schriftzüge jener beiden Manuscripte, in welchem diese Alterthümer verborgen lagen. — Und so sieht nun die ganze literarische Welt mit gesteigertem Verlangen und mit vielem Zutrauen der *Herausgabe jener 56 homerischen Bilder mit 600 Versen der ältesten homerischen Handschrift* entgegen, die Hr. *M.* gleichfalls zu entdecken das Glück hatte, und die er bereits in einem eigenen, auch in Deutschland bekannt gewordenen Programm angekündigt hat.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Indicuntur

Commentarii de rebus ad astronomiam et cognatas cum ea litteras spectantibus. Editoribus *Lindenau* et *Bohnenberger*.

Stuttgardiae, sumtibus Cottae MDCCCXV.

Auctoribus pluribus, quorum insignis tam in nostris quam in exteris terris celebratur astronomiae et matheseos scientia, nos quorum infra adscripta sunt nomina induximus in animum, sub auspiciis proximi anni (1816) *ephemerides de rebus astronomicis et mathematicis, sub titulo:*

„*Commentarii, in quibus de rebus, ad Astronomiam et cognatas cum ea litteras spectantibus exponitur*“

edere, ita quidem ut unoquoque mense prodeat eorum una particula. Animus scilicet est, compensare quodammodo id, quod inde ab anno 1814 (*quo publicari desierant „mutuae litterae post unumquemque mensem de rebus ad accuratiorem terrae et coeli cognitionem pertinentibus evulgatae“*) *astronomiae studiosis subtractum est. In aliis quidem, quorum plures extant, commentariis res ex omnibus litterarum partibus depromtae in majoris lectorum multitudinis gratiam levi opera referuntur; at in iis quos nos consinnaturi sumus, severo*

Ankündigung

einer Zeitschrift für Astronomie und verwandte Wissenschaften. Herausgegeben von *Lindenau* und *Bohnenberger*.

Stuttgardt, im Verlag der Cottaschen Buchhandlung 1815.

Aufgefodert durch mehrere der ausgezeichnetsten Astronomen und Mathematiker des In- und Auslandes haben sich Unterzeichnete vereinigt, um mit Anfang des Jahres 1816 ein astronomisch-mathematisches Journal unter dem Titel:

„Zeitschrift für Astronomie und verwandte Wissenschaften“

in monatlichen Lieferungen erscheinen zu lassen. Unserem Plane zufolge, soll durch diese neue Zeitschrift die Lücke ausgefüllt werden, die in unserer astronomischen Literatur durch Eingang der „monatlichen Correspondenz für Erd- und Himmelskunde“ seit dem Jahre 1814 entstanden ist.

Da es nicht an Zeitschriften fehlt, die für ein grösseres Publicum bestimmt, aus allen Theilen der Scienzen Notizen mittheilen: so glauben wir die unserige, deren Gegenstand exacte Wis-

studio congeramus omnia, quae accuratior unius ejusdemque scientiae, quam solidiorem dixeris, exigit cognitio. Complectentur igitur illi, commentationes astronomicas et mathematicas, neque antea typis expressas, neque ex alia in aliam linguam translatas; deinde latas de scriptis astronomicis et mathematicis, quae classica vocantur, sententias, tum alia per litteras nobis allata. De rebus geographicis, rationem tantummodo habebimus earum quae ad partem mathematicam, proprie sic dictam, pertinent. Ex hac descripta et circumscripta ratione quotannis non nisi quadraginta octo plagulas, quarum unoquoque mense, duae tresve, vel ad summam sex evulgabuntur, nos promittere possumus.

Celeberrimi, quibus Germania se jactat astronomi et mathematici, **Beigel, Bessel, Brandes, Burg, Buzengeiger, David, Ende, Gauss, Gerling, Harding, Heinrich, Horner, Ideler, Mollweide, Münchow, Nicolai, Olbers, Oltmanns, Pasquich, Pfaff, Soldner, Triesnecker, Wachter, Wurm,** *operam suam huic susceptae rei commodare parati sunt. Ipse liber Baro de Zach, quae consilio nostro respondeant se ex Italia missurum esse fidem fecit. Tantorum igitur virorum subsidiis sustentati, spem animo concepimus laetissimam, fore ut hi commentarii pariter atque antea „mutuae litterae post unumquemque mensem emissae" ad accuratiorem astronomiae et matheseos cognitionem aliquid conferant.*

Nos vero omnes illos, qui solidioribus litteris justum pretium statuunt, eo certius incepto nostro velificaturos esse speramus, quo magis omne studium nostrum ad accuratiorem scientiae cognitionem unice dirigitur. Curatores horum Commentariorum, uti omnes qui simul iis conficiendis manus admovent, cum quidquid est praemiorum plane recusaverint, ab honestissimo eorum redemtore, exempla quaedam, illorum quidem unusquisque tria, horum unum gratis accipiet.

De fine et ratione, quam in horum commentariorum confectione sequemur, in prooemio ad primam particulam mensis Januarii uberius disputabitur, ubi quidquid inde ab anno 1814 in rebus astronomicis acciderit, breviter recognoscamus; et sic hi commentarii cum „mutuis litteris post unumquemque mensem publicatis" arctiore quodam vinculo cohaerebunt.

Seeberg mense Nobr. 1815. *Speculae astronomicae quae in monte Seeberg est Director* **de Lindenau.**	*Tübingen mense Nobr.* 1815. **Bohnenberger** *Professor Tubingensis.*

senschaften ausschliessend sind, auf eine rein wissenschaftliche Art bearbeiten zu können. Der Inhalt dieser neuen Zeitschrift wird daher bestehen in astronomisch-mathematischen Original-Abhandlungen, kritischen Anzeigen classisch astronomisch-mathematischer Werke und Correspondenz-Nachrichten. Von Geographie berücksichtigen wir bloss den eigentlich mathematischen Theil. Bey dieser Beschränkung des Inhaltes glauben wir jährlich nicht mehr als 48 Bogen versprechen zu können, die in monatlichen Lieferungen von zwey bis sechs Bogen ausgegeben werden sollen.

Die berühmtesten deutschen Astronomen und Mathematiker, *Beigel, Bessel, Brandes, Bürg, Buzengeiger, David, Ende, Gauss, Gerling, Harding, Heinrich, Horner, Ideler, Mollweide, Münchow, Nicolai, Olbers, Oltmanns, Pasquich, Pfaff, Soldner, Triesnecker, Wachter, Wurm,* haben sich mit uns zur Herausgabe dieser Zeitschrift vereinigt; auch Freyherr *von Zach* hat aus Italien uns mit Beyträgen zu unterstützen versprochen. Gestützt auf die Theilnahme solcher Männer, schmeicheln wir uns mit der Hoffnung, dass diese Bearbeitung der „monatlichen Correspondenz" würdig zur Seite treten und zur reellen Beförderung astronomisch-mathematischer Kenntnisse beytragen solle.

Wir glauben auf die Theilnahme aller, denen die exacten Wissenschaften lieb und werth sind, um so bestimmter rechnen zu können, je mehr der Zweck, den wir bey dieser Bekanntmachung vor Augen haben, rein wissenschaftlich ist; die Redactoren, so wie sämmtliche Herren Mitarbeiter, leisten auf alles Honorar durchaus Verzicht: die Verlagshandlung giebt jedem Mitarbeiter ein Freyexemplar, und den Redactoren deren drey.

Ein weiteres Detail über Zweck und Art der Bearbeitung wird die Einleitung im Januar-Heft enthalten, wo wir eine kurze Übersicht des Merkwürdigsten geben werden, was seit dem Jahre 1814 in astronomischer Hinsicht geschah, um dadurch diese Zeitschrift mit der monatlichen Correspondenz in unmittelbare Berührung zu bringen.

Seeberg im Nov. 1815. *von Lindenau* Director der Seeberger Sternwarte.	Tübingen im Nov. 1815. *Bohnenberger* Professor zu Tübingen.

Die unterzeichnete Buchhandlung schätzt es sich zur besonderen Ehre, bey einem so gemeinnützigen Zweck, wie ihn die Herren Herausgeber und Verfasser dieser Zeitschrift sich vorgesetzt haben, von ihrer Seite mitwirken zu können; sie wird mit der grössten Bereitwilligkeit Alles beytragen, was zur Verbreitung und Förderung eines so schönen Instituts dienen kann, so wie sie sich es besonders wird angelegen seyn lassen, durch sorgfältigen und correcten Druck, die Freunde dieses Literatur-Zweiges auf das vollkommenste zu befriedigen. Stuttgardt und Tübingen im Nov. 1815.

J. G. Cottasche Buchhandlung.

II. Ankündigung neuer Bücher.

In der *Kriegerschen* Buchhandlung zu Cassel und Marburg ist nun erschienen:

Entwickelungs - Geschichte
der
Schmetterlinge
anatomisch und physiologisch
bearbeitet
von
Dr. Herold,
Prosector am anatomischen Theater in Marburg.
Mit 33 illum. und schwarzen Kupfert. gr. 4.
Preis 8 Rthlr. 12 gr.

Dieses Werk, welches Jeden, der Sinn für Naturwissenschaft hat, interessiren wird, ist das Resultat einer vierjährigen Untersuchung, und verbreitet ein neues grosses Licht über die innere Organisation der Insecten.

Wer ist es wohl, der nicht die Verwandlung der Schmetterlinge bewundert hätte; wer ist es aber, der nicht in grösseres Staunen versetzt werden sollte, wenn er durch anatomische Kunst, die im Inneren der Organisation während der Verwandlung vorgehenden Veränderungen dargelegt siehet?

Der Verfasser hat bey Untersuchung über Verwandlung der Schmetterlinge ein ganz vorzügliches Augenmerk auf die *Entwickelung der Geschlechtstheile* verwendet. Er beweiset hinlänglich, dass in Inneren der *Raupen* nicht nur ein *deutlicher Unterschied des Geschlechts* (*Sexus*) ausgedrückt, sondern dass diess schon bey den jungen, dem Ey entschliefenden Räupchen der Fall ist.

Nicht minder hat sich der Verfasser bemühet, auf die im Laufe der Entwickelung der Schmetterlinge stattfindenden Veränderungen aller übrigen Organe Rücksicht zu nehmen, und die beygefügten Kupfer sind die sicherstеn Belege dafür.

Ausser den physiologischen Bemerkungen über das verschiedene Verhältniss der Functionen der Organe zu einander im Laufe der Verwandlung, stellt der Verfasser eine eigene Theorie über die Verwandlung der Schmetterlinge auf.

Da über diesen Gegenstand in den Werken älterer grosser Naturforscher bloss unzusammenhängende Fragmente vorhanden sind: so ist dieses Werk dadurch um so empfehlenswerther, weil es ein nach einem bestimmten Plane bearbeitetes Ganzes ist.

Die Kupfer sind möglichst fein von Herrn *Walwert* in Nürnberg gestochen und sauber illuminirt.

So eben ist bey mir erschienen:

Das Fabelbuch für Kindheit und Jugend von *J. A. Löhr.*

Das Werk ist vom Verfasser und Verleger für Schul- und Haus-Unterricht berechnet. Was die Kindheit anziehen, die heranreifende Jugend in die Welt einführen, was lehren und warnen kann, ist in verschiedenen, nach dem Alter berücksichtigten Abtheilungen in sorgfältig ausgewählten zu einem grossen Theil wenig bekannten Fabeln dargestellt, die der Verfasser mit eigenen, oder nach eigener Weise bearbeiteten vermehrt hat. Es ist dafür gesorgt, dass der Lehrer nicht nur für Sittlichkeit, sondern auch für Welt- und Lebens-Klugheit einen reichen Stoff und vielfältige Fingerzeige zur weiteren Ausführung finde. Auch an verschiedenartigen Stücken zum Declamiren, sowohl in Prosa als Versen, wird es keinesweges fehlen.

Der Preis der wohlfeilen Ausgabe 22 ½ Bogen stark ist 16 gr. Die Ausgabe auf besseres Papier mit 1 schwarzen und 12 ausgemalten sehr gefälligen Kupfern, in geschmackvollem Einband, kostet 1 Rthlr. 16 gr.

Letztere ist für die Wohlhabenheit vorzüglich mit zu Geschenken bey mancherley Gelegenheit bestimmt. Leipzig im October 1816.

Karl Cnobloch.

Neu erschienen:

Hanstein, wir werden uns wiedersehen; drey Osterpredigten. gr. 8. 10 gr.

Kinderfreund, astronomischer, 2te Aufl. 8. mit Kupfern. 8 gr.

Moritz, Prosodie, 2te Aufl. 8. 16 gr.

Sandersche Buchhandlung in Berlin.

So eben ist in der *Hilscherschen* Buchhandlung zu Dresden erschienen:

Erinnerungen aus Italien, England und Amerika von *F. A. v. Chateaubriand.* Nach der Londoner französischen Original-Ausgabe übersetzt von *W. A. Lindau.*

Man findet hier die Kraft der Gedanken, die blühende Phantasie, die an Bildern und Gefühlen reiche Darstellung, die sinnreichen Vergleichungen und die originellen Wendungen, welche Chateaubriand's Schriften einen eigenen Reiz geben. Überall ist dieses Talent sichtbar, und hie und da in diesen Blättern sogar noch sichtbarer, als in anderen Werken dieses Schriftstellers. Der Leser folgt dem geist- und gefühlvollen Führer mit gleicher Theilnahme unter Rom's Ruinen, über die Asche und Lava des Vesuv und in den Schlund des Feuerberges, durch die Eisthäler des Montblanc, durch die lebendigen Strassen von London, durch die einsamen Wälder America's zu dem Nachtlager gutmüthiger gastfreyer Wilden, oder zu dem gewaltigen Niagara-Fall.

Druck und Papier sind dem inneren Gehalte angemessen und der Preis eines nettbroschirten Exemplars 1 Rthlr. 8 gr.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1815.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von Herrn *Fr. Ludw. Zach. Werner* sind im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erschienen:

Die Söhne des Thales, ein dramat. Gedicht. 1 Th. *Die Templer auf Cypern.* Zweyte durchgäng. verm. u. verb. Aufl. mit 1 Kupf. u. Vignette. 1 Rthlr. 16 gr. Schreibp. 2 Rthlr. Velinpap. 2 Rthlr. 8 gr.

Das Kreuz an der Ostsee, ein Trauerspiel, 1 Th. *Die Brautnacht.* 1 Rthlr. 12 gr. Velinpapier 2 Rthlr. 6 gr.

Dr. Martin Luther, *oder die Weihe der Kraft*, eine Tragödie, mit 6 Kupf. 2 Rthlr. 20 gr. Velinpap. 4 Rthlr. 12 gr.

Sandersche Buchhandlung in Berlin.

Verzeichniss der Verlags-Bücher, welche in der *G. A. Keyserschen* Buchhandlung in Erfurt in der Michaelis-Messe 1815 erschienen sind.

Archiv für den Kanzel- und Altar-Vortrag, auch andere Theile der Amtsführung des Predigers. Zum Gebrauch für solche, die oft im Drange der Geschäfte sich befinden, von einigen Predigern bearbeitet und herausgegeben von *J. C. Grosse.* Sechster und letzter Band. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

(Die bereits erschienenen 5 Bände kosten 5 Rthlr., das ganze vollständige Werk 6 Rthlr. 4 gr.)

Buddeus, *G. K. J.*, kleine Sammlung auserlesener Gedichte. 8. (in Commission) 16 gr.

Hoepfneri, *A. F.*, Examinatorium theologiae dogmaticae continuatum a *I. C. Grosse.* Sect. III. 8. 14 gr.

(Alle 3 Abtheilungen, womit dieses Werk geschlossen, kosten 1 Rthlr. 14 gr.)

Jahn, Dr. Fr., Klinik der chronischen Krankheiten. Nach eigenen Erfahrungen und Beobachtungen, und mit Berücksichtigung der bewährtesten Schriftsteller systematisch bearbeitet. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Jasche, Chr. Fr., *Anleitung zur Gebirgskunde.* Nebst tabellarischer *Übersicht der Gebirgsarten* nach ihrer Structur, Formation, Erzführung, ihrem Vorkommen, Übergängen, Eigenschaften und dem davon zu machenden ökonomischen Gebrauch. Zweyte Ausg. gr. Fol. Druckpap. 2 Rthlr. Schreibpap. 2 Rthlr. 12 gr.

Auch unter dem Titel:

Das Wissenswürdigste aus der Gebirgskunde. In tabellarischer Form. Zweyte Ausgabe.

Reichart's, Christian, *Land- und Garten-Schatz.* Fünfter Theil. Neue, von mehreren Sachverständigen durchgesehene und verbesserte Ausgabe. 8. 8 gr.

Auch unter dem Titel:

Reichart's, Chr., *Unterricht in der vieljährigen Benutzung der Äcker ohne Brache und wiederholte Düngung.* Nebst Anleitung, die Korn- und Hülsen-Früchte, den Hanf, Flachs und Kleegewächse zu erbauen. Vierte Auflage, herausgegeben von *S. J. Ramann.* 8. 8 gr.

(*Der Land- und Garten-Schatz*, bestehend in 6 Theilen, mit Kupfern, Register und Anhang, ist nun wieder vollständig für 2 Rthlr. zu haben.)

* * *

Folgende Zeitschriften erscheinen, oder werden im Jahr 1816 fortgesetzt:

Erholungen. Ein thüringisches Unterhaltungsblatt für Gebildete. *Fünfter Jahrgang* auf 1816. 4 Rthlr. 12 gr.

Frauen-Zeitung, allgemeine deutsche, mit vielen Kupfern und Kunstbeylagen. *Erster Jahrgang* auf 1816. 6 Rthlr.

Weltbühne, neue allgemeine, für das Jahr 1816. Eine politisch-statistische Zeitschrift, mit Kupfern. *Zweyter Jahrgang.* 1 Rthlr. 12 gr.

Bey mir sind nachstehende Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden:

Die Schuld. Trauerspiel in vier Acten von *Adolph Müllner.* Auf Schrbp. gebunden mit

1 Kupfer 1 Rthlr. 8 gr. Auf geglättetem Velinpapier in Atlas gebunden 2 Rthlr. 16 gr. Druckpap. 12 gr.

Das Verlangen, diese ergreifend schöne Tragödie gedruckt zu sehen, von der seit ihrer ersten Erscheinung auf der Bühne alle Tageblätter sprechen, war so allgemein, dass es uns nur der Anzeige zu bedürfen scheint, dass dieselbe in einem äusseren Gewande erschienen ist, das ihrem inneren Gehalte entspricht; besonders die Ausgabe auf Velinpapier ist sehr schön, und eignet sich ganz zu einem geschmackvollen Geschenke.

Die Harfe. Herausgegeben von *Fr. Kind.* 3tes Bändchen. 8. brochirt mit 1 Kupf. 1 Rthlr. 20 gr.

Dieses dritte Bändchen steht den beiden früheren weder an innerem Gehalte noch an äusserer Ausschmückung nach, und es wird sich daher, so wie jene, der Theilnahme aller Freunde des Guten und Schönen zu erfreuen haben. Besonders reichhaltig und sehr anziehend ist die Sammlung der Denkmale, unter denen sich auch eine Reliquie, ein Stammbuchblatt von dem Capellmeister *Naumann* befindet.

Johannes, ein Drama von *F. A. Krummacher,* gr. 8. 1815, mit einem schönen Titelkupfer. Schrbp. 1 Rthlr. 20 gr. Drckp. 1 Rthlr. 12 gr.

Der Verfasser dieses dramatischen Gedichtes und die liebliche und geistreiche Weise, mit welcher er besonders religiöse Stoffe so glücklich behandelt, sind der gebildeten Welt hinreichend bekannt, und es bedarf hier nur noch der Versicherung, dass ein Publicum, welches die Weltbegebenheiten und den Kampf des Lichtes und der Finsterniss, der frommen Deutschheit und des heidnischen Welschthums mit religiösem Sinn betrachtet, auch durch diese Darstellung eines solchen herrlichen, siegreichen Kampfes innig angezogen, erfreuet und erhoben werden wird.

Sammlung kleiner Gedichte, vom Major *v. Knebel,* 4. Druckpapier 12 gr. Schreibpap. 16 gr.

Diese Gedichte versetzen uns durch ihre herrliche Kraft, durch ihren klaren Ernst und durch ihre Gediegenheit in eine classische Zeit, und wer den Verfasser aus seiner vortrefflichen Übersetzung des Properz kennt, wird denselben hier gern als einen alten Freund wieder finden.

Rosenmüller, Dr. J. G., Lehren der Weisheit nach dem Seneca. Nebst Rosenmüllers Leben und Wirken, dargestellt von M. *J. C. Dolz.* gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Diese letzte, von diesem edeln und thätigen Geiste selbst noch dem Druck übergebene Arbeit ist für alle gebildeten Familien bestimmt. Gewiss wird sie als die letzte Gabe des unvergesslichen Mannes, der sich um das Vaterland und um das Ausland so unbestrittene Verdienste erworben hat, allen seinen Verehrern und Freunden ein willkommenes Geschenk seyn, welches sich schon dadurch, weil es gleichsam der väterliche Abschiedsgruss an seine zurückgebliebenen Freunde ist, ihrem Herzen empfehlen, und gewiss viele Leser in den gebildeten Ständen finden wird. — Dolz hat über Rosenmüllers Verdienste und sein Wirken gehaltvolle, rührende Worte gesprochen.

Albers, Dr. I. A., de tracheitide infantum vulgo Croup vocata commentatio cui praemium a quondam Imp. Napoleone praepositum ex dimidia parte delatum est. 4. Druckp. 2 Rthlr. 16 gr. Schreibpap. 3 Rthlr. 16 gr.

Die Wichtigkeit, mit welcher im Jahre 1807 von dem damaligen Herrscher der Franzosen, mitten im Kriege, diese Krankheit (*tracheis infantum*) zum Gegenstande einer grossen Preisbewerbung gemacht wurde, zog die Aufmerksamkeit zweyer Welttheile auf sich; noch merkwürdiger wurde der Gegenstand aber durch die Zahl, durch die Kenntnisse und den Ruhm der Mitbewerber. Dem medicinischen Publicum ist es bereits bekannt, mit welcher Unparteylichkeit die Richter den Preis zwischen den beiden besten Abhandlungen theilten, und es bedarf nur der Anzeige, dass die *Albersche* Preisschrift so eben die Presse verlassen hat, und dass die *Jürinsche* noch in diesem Jahre in meinem Verlage erscheinen wird.

Der heitere und unterrichtete Hausfreund für edle Familien und ihre Jugend von D. *G. Prömmel.* br. 20 gr. elegant gebunden mit dem Titel: *Weihnachtsgeschenk* u. s. w. 1 Rthlr.

Allen Ältern und Erziehern, die ihren heranwachsenden Kindern eine das Herz und den Verstand zugleich bildende Lectüre in die Hände geben wollen, muss dieses Buch willkommen seyn. Es füllt eine Lücke unserer Literatur aus, indem es sich ganz besonders eignet, das so schädliche frühzeitige Lesen der Romane entbehrlich zu machen, das nur durch den Mangel an *unterhaltenden* Büchern für die reifere Jugend, zumal des weiblichen Geschlechts, so eingerissen ist.

Best, C. C., ein Brief über die Insel St. Helena. 8. mit 1 Kupf. Zweyte vermehrte Auflage. 6 gr.

Erzählungen für unverdorbene Familien. 8. br. 8tes bis 10tes Bändchen. 2 Rthlr. 12 gr.

Lieder aus der Fremde, gesungen von sächsischen Streitern während ihrer Trennung vom Vaterland. 8. roh 12 gr. geb. 16 gr.

Leipziger Michaelismesse 1815.

Georg Joachim Göschen.

In meinem Verlage ist eben folgendes Werkchen erschienen:

Über Benutzung und Verpachtung der Domänengüter von *G. F. W. Frensdorff,* herzogl. nassauischem Hof-Kammerrath. gr. 8. 1815. Preis 1 fl.

In dieser zwar kleinen, aber den wichtigen Ge-

genstand erschöpfenden Schrift findet man auf eine für den Staat, den Staatswirth und Staatsbürger gleich lichtvolle Weise erörtert, was nach geläuterten Grundsätzen über Selbstverwaltung oder Verpachtung der Domänen zu sagen ist. Unser würdiger Herr Professor *Walther*, den ich um sein Urtheil darüber und nachher um die Erlaubniss bat, davon öffentlichen Gebrauch zu machen, sagt es in folgenden Ausdrücken:

„Eine sehr empfehlungswerthe Schrift, Alles klar und deutlich, gerade wie sich ein Geistesproduct in einem so wohl geordneten Kopfe gestalten muss. Selbst da, wo der Verfasser von anderen berühmten Schriftstellern über diese Materie abweicht, geschiehet es mit Achtung ihrer Verdienste, mit Würde und mit sehr guten Gründen."

Giessen, im October 1815.

Georg Friedrich Heyer.

Darstellung
des politischen Betragens
des General-Lieutenants
Carnot
seit dem 1 July 1814.
Aus dem Französischen übersetzt
von
F. L. Wehle,
königl. preuss. Lieutenant von der Armee.
8. Leipzig, in der *Gräffschen* Buchhandlung, geheftet, Preis 10 gr.

Diese interessante Schrift hat in Paris so viel Aufsehen erregt, dass in 14 Tagen 8000 Exempl. verkauft worden sind.

Wenn die allgemeine Klage der Edleren, dass die Religiosität immer mehr in Verfall gerathe, nicht ungegründet, und daher der Wunsch gerecht ist, dass — so wie durch die neuesten Zeitereignisse der fast erloschene *Freyheitssinn* der Deutschen wieder geweckt und entflammt worden — auch ihr *Religionssinn* wieder geweckt und in Wirksamkeit gebracht werden möge: so dürfte folgendes hierauf abzielendes Werkchen:

Kurzgefasster
jedoch
vollständiger und systematisch geordneter
Unterricht
in der reinen
christlichen Religionslehre
für alle Stände.
Bamberg, 1816 bey *Kunz*, 16 gr. oder 1 fl. rhein.

keine uninteressante Erscheinung seyn.

Der Verfasser, der den Hauptgrund der berührten Klage in der Oberflächlichkeit, Verworrenheit und Kälte des gewöhnlichen Unterrichts, und insbesondere der Katechismen, Lehr- und Hand-Bücher zu finden glaubt, nach deren Anleitung der Unterricht betrieben wird, suchte einem Bedürfnisse zu begegnen.

Dem philosophischen Zeitgeiste, der sich in seinen Modificationen durch alle Volksclassen verbreitet hat, entspricht die gewöhnliche, aus den vorigen Jahrhunderten noch stammende Lehrart nicht mehr. Dort war man geneigt, und suchte wohl gar einen Ruhm darin, in Religionsangelegenheiten die Vernunft gefangen zu nehmen unter der Gewalt des Glaubens; jetzt empfindet man im umgekehrten Falle eine Abneigung, und rechnet sichs zur Schande, dem Ansehen eines Lehrers, oder eines Buchs zu Gefallen Etwas als *wahr* anzunehmen, wovon der Grund nicht in der Vernunft selbst nachgewiesen werden kann, — daher die Gleichgültigkeit, die Zweifelsucht und der Unglaube mit allen seinen verderblichen Auswüchsen sehr erklärbare Erscheinungen unseres Zeitalters sind.

Von dieser Ansicht geleitet, wird in dem angekündigten Werkchen die Religionslehre Jesu in einem Gewande dargestellt, in welchem sie den Zeitgeist anspricht, und somit auf allgemeines Interesse Anspruch machen darf, so dass der Unterricht, bey aller Gründlichkeit und systematischen Haltung, doch einfach und fasslich genug ist, auch in den niederen Schulen als *Leitfaden*, und selbst von dem gemeinen Manne als *Handbuch* mit Vortheil benutzt zu werden.

Da es nach dem Titel ein Unterricht in der „*reinen*" christlichen Religionslehre seyn soll: so ergiebt sich schon von selbst, dass die Confession des Verfassers auf die Bearbeitung desselben keinen Einfluss haben durfte. Die Grundlage sind die *Urkunden des Christenthums in ihrer Übereinstimmung mit den Aussprüchen und Foderungen der Vernunft*; kirchliche Lehrbegriffe finden nur in sofern eine Stelle, als sie mit dem Geiste des Christenthums verträglich, und einer vernünftigen Deutung geeignet sind — daher dieser Unterricht zwar zunächst den Protestanten, überhaupt aber allen Confessionen gewidmet ist.

Zur Erleichterung und Beförderung des Unternehmens wird ein Subscriptions-Termin, das Exemplar (von ungefähr 12 Bogen 8.) zu 40 kr. rhein. eröffnet, der aber mit dem letzten May geschlossen ist. Der nachherige Ladenpreis ist 1 fl. Auf Subscription von 10 Exemplaren wird 1 gratis zugegeben. Bestellungen, die man sich portofrey erbittet, werden angenommen von der *C. F. Kunzschen* Buchhandlung zu Bamberg, in deren Verlage das Werkchen erscheint, und von dem unterzeichneten Verfasser.

Eschenau, im Nov. 1815.

E. St. F. Sittig,
Pfarrer zu Eschenau, bey Hassfurt am Main.

Neue Verlagsbücher der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle. Michaelismesse 1815.

ABC- und Lese-Buch. Zunächst für die untersten Classen der deutschen Schulen im Waisenhause, 11te verbesserte Auflage. 8. 2 gr.

Becker, C. F., Erzählungen aus der alten Welt, 1 Th. Ulysses von Ithaka. 2te Aufl. 8. 1 Rthlr.

Justini Historiarum liber XLIV. Edit. VI. 8. 6 gr.

Livii, T. Pat., Historiarum liber Tom. I. Edit. Nova. 8. 16 gr.

Ovidii, P. Nasonis, Fastorum libri sex priores. Ed. Nova. 8. 4 gr.

Télémaque, les aventures de, fils d'Ulysse. Nouvelle Edition. 8.

In Commission.

v. Diez, H. F., Denkwürdigkeiten von Asien in Künsten und Wissenschaften, Sitten, Gebräuchen und Alterthümern, Religionen und Regierungs-Verfassung aus Handschriften und Erfahrungen gesammelt. gr. 8. 2 Rthlr.

Aus diesem Werke sind noch besonders abgedruckt:

1) Vom Tulpen- und Narcissen-Bau in der Türkey von *Muhamed* Calezari. gr. 8.
2) Der neu entdeckte zghuzische Cyklop, verglichen mit dem homerischen. gr. 8.
3) Unfug und Betrug in der morgenländischen Literatur, nebst vielen hundert Proben von der groben Unwissenheit des Hn. v. Hammer zu Wien in Sprachen und Wissenschaften. gr. 8.

Döring, K. A., drey Gelegenheits-Predigten, Abschiedspredigt, Gastpredigt und Antrittspredigt. 12. 4 gr.

Sabel, J. G. W., Vermächtniss im Sinn und Geiste *August Herrmann Frankens* für diejenigen Jünglinge der Waisen-Anstalt in Glauche vor Halle, welche Theologie studiren. 8.

Wachsmuth, W., de accusativo cum infinitivo. 8. 6 gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Vertheidigung der Protestanten von Nieder-Languedoc und Darstellung ihrer Leiden seit der ersten Rückkehr Ludwig XVIII. (Von dem Prediger *Martin* in Orange.) Aus dem Französischen. Preis 6 Gr.

Leipzig, im Nov. 1815.

Expedition der Minerva.

Über des Herrn *B. G. Niebuhrs* Schrift wider die meinige

politische Vereine

betreffend. Vom Geh. Rath *Schmalz*. gr. 8. Berlin, in der *Maurerschen* Buchhandlung, geheftet, 4 gr.

M. Cornelii Frontonis Opera nuper in lucem protracta.

Von dem durch den Hn. Abt *Majo* in der ambrosianischen Bibliothek zu Mailand aufgefundenen Classiker *Fronto* wird unter competenter Aufsicht bey Unterzeichnetem eine neue, mit kritischen Zusätzen vermehrte Ausgabe für deutsche Philologen veranstaltet.

Jena, im Nov. 1815. *G. Schreiber.*

II. Auctionen.

Jordansche Bücher-Auction in Göttingen.

Das in der früheren Anzeige über die Auction der grossen Sammlung von Büchern, Mineralien und anderen Sachen des verstorbenen Apothekers *Jordan* in Göttingen, welche den 8 Januar 1816 anfängt, erwähnte Verzeichniss einer Sammlung von fast 800 Stück sehr schöner Conchylien, welche am Ende der Bücher-Auction verkauft werden, ist an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt, und kann dort abgefodert werden. Auch sind solche, so wie auch noch Cataloge von der Bücher u. s. w. Sammlung selbst, welche früher ebenfalls an die Buchhandlungen versandt sind, bey Hn. Procurator *Schepeler* in Göttingen zu haben.

Es sind uns neuerlich wieder mehrere *anonyme* Recensionen für unsere A. L. Z. und Aufsätze fürs Intelligenzblatt zugeschickt worden, noch heute ein solcher Auffatz aus Göttingen, vom 21 Nov. 1815. *F. Gr. v. S.* unterzeichnet, und *Bemerkungen gegen die Recension der Schmalzischen Schrift über politische Vereine* enthaltend. Wir müssen wiederholen, was wir schon mehrmals erinnert haben, dass wir von allen dergleichen Mittheilungen, aus begreiflichen Gründen, keinen Gebrauch machen können, wenn es den Hn. Einsendern nicht gefällt, uns ihre Namen zu nennen. Strenge Verschwiegenheit versteht sich bey einem solchen Institute von selbst.

Jena, den 27 Nov. 1815.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Zwickau.

Auch das hiesige Gymnasium hat den Druck der Gegenwart mit anderen Schulanstalten Deutschlands tief empfunden. Ein stehendes Kriegslazareth wurde in seine Gebäude verlegt, und zwey Jahre hindurch mussten Lehrer und Schüler in unabwendbarer Störung leben. Aus einer kleinen Gelegenheitsschrift (*Beyträge zu zweckmässiger Beförd. des Stud. der griech. Sprache auf gelehrten Schulen bey der feyerlichen Einweihung der wiederhergestellten Gebäude des Gymnasiums in Zwickau* im Oct. 1815 von M. *Fr. Tr. Friedemann*, Conrect. Zwickau, b. Höfer. 8.) sieht man indessen, dass nicht nur durch innere und äussere Reinigungen alle Spuren der Vergangenheit getilgt, und das Ganze seiner ursprünglichen Bestimmung wieder gegeben worden ist, sondern auch, dass eine lange schon beabsichtigte gänzliche Reform des Unterrichts und der Disciplin in Wirkung treten soll, wobey der Vf. besonders die Theilnahme der Behörden in Anspruch zu nehmen scheint, denen die Schrift gewidmet ist. Hiemit verbindet er den wohlthätigen Zweck, alle nahen und fernen Gönner und Freunde des Gymnasiums, besonders die, welche ehemals selbst den Unterricht desselben genossen, um gütige Beyträge zu einer *deutschen Bibliothek* zu bitten, welche er neben der fondslosen Gymnasialbibliothek zu ausschliessendem Gebrauche der Schüler, besonders der oberen Classen, zu errichten gedenkt. *Si ex sententia successerit, bene erit opera posita.* Cic.

Gera.

Zur Schulfeyerlichkeit bey dem Namensfeste der Fürsten und Herren Heinrich XLII, Heinrich LI und Heinrich LIV, allesammt der jüngeren Linie souveränen Fürsten Reuss, am 11 July 1815 hat der Director, Hr. *Theodor Joh. Abrah. Schütze*, durch ein Progamm, welches *fortgesetzte Nachrichten von Inselbewohnern* enthält (Gera, b. Albrecht, 2 Bog. Fol.) eingeladen. — Seine Einladung zu Anhörung der schüslerschen Gedächtnissrede am 4 Oct. 1815 handelt zum neunten male von *Provincialismen* (Gera, b. Albrecht, 8 S. 4.)

Genf.

Das Erziehungsinstitut des Hn. *Gerlach*, Pastors an der deutsch-lutherischen Kirche, welches bereits seit zwanzig Jahren besteht, hat seinen ununterbrochenen Fortgang. Zufolge einer gedruckten französischen Nachricht darüber theilen sich die Lehrgegenstände in allgemeine, d. h. solche, welche in dem Pensionspreise begriffen sind, und in besondere, welche besonders bezahlt werden. Die allgemeinen sind: 1) Religion und Moral; 2) alte Sprachen, die lateinische und griechische; 3) neuere Sprachen, die französische, italiänische und deutsche; 4) Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte, die Elemente der Physik, die schönen Wissenschaften, französische und lateinische Literatur; 5) Arithmetik, Geometrie, Algebra, Anwendung der Mathematik auf die Sphäre u. s. w. Besondere Lehrgegenstände sind: 1) Musik, Zeichnen und Tanzen; 2) die Kunst des doppelten und einfachen Buchhaltens; 3) die englische Sprache. Für die physische Erziehung wird auf gleich zweckmässige Weise gesorgt. Übrigens folgt Hr. *Gerlach*, der mit allen Unterrichts- und Erziehungs-Methoden bekannt ist, keiner ausschliesslich, sondern hat sich von jeder das wahrhaft Nützliche angeeignet. Den Grundsatz seines Planes giebt er mit folgenden Worten an: *Développer les facultés intellectuelles, former le coeur par la religion et morale, fortifier le corps par des exercices convenables, et en travaillant ainsi au bonheur des jeunes gens, les rendre capables de contribuer au bien général*, *voilà le but de toute bonne éducation.*

II. Nekrolog.

Am 31 August starb zu München Dr. *Christoph David Anton Martini*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Kreiskirchenrath und Prof. am kön. Lyceum, im 54 Jahre seines Alters. Er war am 22 Jan. 1761 zu Schwerin geboren, wo sein Vater Generalsuperintendent und Consistorialrath

war. Obgleich seit den frühesten Jahren von einer zarten Constitution und schwächlichen Gesundheit, erwarb er sich in den alten Sprachen, besonders auch in den morgenländischen, und in den historischen Wissenschaften durch sorgfältig gewählte Privatlehrer die gründlichsten Vorkenntnisse, und dadurch wurde die Richtung seiner künftigen gelehrten Ausbildung bestimmt. Er bezog die damalige Landesuniversität Bützow, und späterhin Göttingen. *Tychsen* in Bützow, und in Göttingen *Michaelis*, *Heyne* und *Koppe* hatten den entschiedensten Einfluss auf seine Studien. Nach seiner Rückkehr nach Schwerin versah er einige Jahre die Stelle eines Lehrers und Aufsehers der herzogl. Edelknaben, wurde dann Hofprediger, und seiner gründlichen Gelehrsamkeit wegen berief man ihn bald zum ordentl. Prof. der Theologie nach Rostock. Dort nahm er erst die zweyte, dann die erste akademische Würde in der Gottesgelehrsamkeit an. Exegese über das A. und N. T., besonders Moral und Kirchengeschichte machten die Gegenstände seiner sehr geschätzten Vorlesungen aus. Auch war er Beysitzer des herzogl. Consistoriums, Inspector des Seminariums und Vorsteher der rostocker Kloster-Administration. Im J. 1803 wurde er auf die neu belebte Universität Würzburg berufen, um als evangelischer Theolog die Fächer der Kirchengeschichte und alttestamentlichen Exegese vorzutragen. Die Regierungsveränderung, welche in Absicht auf Würzburg im Jahr 1806 eintrat, bewirkte die Versetzung dieses bewährten Gelehrten auf die Universität zu Altdorf, und als diese hohe Schule einging, erhielt er den ehrenvollen Ruf nach München, als ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften im Fache der morgenländischen und gelehrten Sprachen und der Geschichte, womit zugleich die Lehrstelle der letzteren auf dem dasigen königl. Lyceum verbunden ward. Hiezu fügte das Vertrauen des Königs in der Folge noch das Amt eines evangelischen Kreiskirchenraths und Aufsehers über die Geistlichkeit dieser Confession im Isar-, Salzach- und Iller-Kreise, einem Sprengel des Königreichs. Eine Gründlichkeit, die nichts zu wünschen übrig liess, eine Vielseitigkeit in dem weiten Gebiete der theologischen Wissenschaften, die ihn den ersten Männern dieser Fächer an die Seite setzte, machten ihn zum Gegenstande der Verehrung Aller; die reinste Moralität, die liebenswürdigste Bescheidenheit vollendete seinen Werth. Die an seinem Grabe von Hn. Diaconus *Rabus* gehaltene Rede, mit den von Hn. Director *v. Schlichtegroll* aufgesetzten Nachrichten von seinem Leben sind im Druck erschienen unter dem Titel: *Grabesfeyer bey der Beerdigung unseres unvergesslichen Martini.* Am 3 Sept. 1815 (München, b. Wolf 16 S. 8).

Als Nachtrag zu der im Int. Bl. No. 55 gegebenen Nachricht von *Gehlens* Tode fügen wir noch hinzu, dass die Rede, welche Hr. Oberkirchenrath und Cabinetsprediger der Königin, *D. L. Friedrich Schmidt*, an seinem Grabe hielt, mit einigen kurzen Nachrichten von seinem Leben, von Hn. Director *v. Schlichtegroll*, im Druck erschienen ist, unter dem Titel: *Grabesfeyer bey der Beerdigung unseres unvergesslichen Gehlen.* Am 18 Jul. 1815 (München, b. Wolf 24 S. 8). — *Adolph Ferdinand Gehlen* ward geboren zu Bützow in Preussisch-Pommern. Sein Vater war Inhaber einer dortigen Apotheke, und so bestimmte auch er sich den hiezu nöthigen Studien. Der Umstand, dass sein Vater zugleich Ländereybesitzer war, und ihn zu deren Verwaltung von Jugend auf beyzog, gab seinem Geiste früh die Richtung auf alles Praktische, durch deren seltene Verbindung mit tiefer Erforschung der Gründe seiner Wissenschaft er sich nachher auszeichnete. Nach einem gründlichen Unterricht in den gelehrten Sprachen auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt begab er sich nach Königsberg in Preussen, und studirte und übte dort die Pharmacie unter dem berühmten Chemiker, dem gelehrten Apotheker *Hagen*. Hieran knüpfte er drey Jahre hindurch den eigentlichen akademischen Cursus auf der dortigen Universität, indem er mit seinen bisherigen chemischen noch die allgemein-naturhistorischen und linguistischen Studien verband: denn auch in diesen letzteren besass er so ausgebreitete Kenntnisse, dass er in 8 lebenden Sprachen den wissenschaftlichen Briefwechsel mit den vorzüglichsten Männern seines Faches in den verschiedenen Ländern von Europa führte. Nachdem er in Königsberg die Doctorwürde der Medicin angenommen hatte, begab er sich nach Berlin, um durch die Verbindung mit *Klaproth* in seinen chemischen Studien immer weiter fortzuschreiten. Als er sich hierauf zu Halle mit Lehre und Übung der Chemie, besonders in dem von *Reil* errichteten Institut, rühmlichst beschäftigte, bekam er 1807 den Antrag, als Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften nach München zu gehen. Die Akademie besass in ihm eins ihrer thätigsten und achtungswürdigsten Mitglieder. Ein Ruf, den er unter den vortheilhaftesten Bedingungen vor drey Jahren an die Universität nach Breslau erhielt, ward von ihm abgelehnt, weil ihm Hoffnung gegeben wurde, eine den Foderungen der Wissenschaften angemessene Werkstätte für seine höchst nützliche Thätigkeit baldigst erbauet und eingerichtet zu sehen. Der nahen Erfüllung dieses Wunsches sich erfreuend, wurde er, im 40 Jahre seines Lebens, ein Opfer seines Berufs.

III. Vermischte Nachrichten.

Entdeckung der hebräischen Prosodie.

Stuttgardt, im Sept. 1815.*)

Gestern zeigte uns Hr. Prof. *Gräter* aus Schwäbisch-Hall, der sich gegenwärtig hier als

*) Obige Nachricht ist uns erst am Ende Novembers zugekommen. *Das Direct. d. A. L. Z.*

Pädagogarch bey dem allgemeinen Landexamen der jungen Theologen befindet, seine Entdeckung der bisher durchaus für verloren geschätzten hebräischen Prosodie. Schon vor 15 Jahren wurde sie von ihm gemacht, und in mehreren der ältesten hebräischen Lieder ausgeführt, welche Ausführung auch bereits damals zur Bekanntmachung in der A. L. Z. bestimmt war. Allein ein unangenehmes Schicksal, welches ihn betraf, hinderte ihn an der Ausfertigung, und so wurde dieser erste Versuch verlegt, und am Ende für immer verloren. Erst vor einigen Jahren stellte er denselben von ganz Neuem wieder her, und würde ihn sogleich durch die Jen. A. L. Z. in einem Extrablatte der gelehrten Welt vorgelegt haben, wenn nicht die Schwierigkeit des Drucks Hindernisse in den Weg gelegt hätte, die auf der Stelle nicht zu heben waren. Wer den Versuch sah, findet ihn der Aufmerksamkeit werth. Auch die beiden berühmten Theologen, Hr. Director, Prälat *v. Süsskind* und Hr. OCR. Dr. *Flatt* dahier, denen Hr. Prof. *Gräter* ihn zeigte, haben ihn zur baldigen Bekanntmachung desselben aufgefodert. Auch erzählt Hr. *Gräter*, er habe, sobald er mit dem ersten Versuche fertig gewesen, einige geschickte jüdische Schulvorsteher seiner Nachbarschaft, und Vorsänger zu sich gebeten, ihnen den Gegenstand aus einandergesetzt, und dann ihr Ohr befragt, ob sie dasselbe *fühlten*, was er als Gesetz erkenne; sie hätten sich verwundert, und ihm vollkommen Beyfall gegeben. Er meint, es werde sich aus seiner Enträthselung auch manche noch zur Zeit dunkle Angabe in den späteren jüdischen Gelehrten, besonders im *Abarbanel* und *Elias Levita*, aufklären, wiewohl diese die ursprüngliche alte Prosodie ihrer Voraltern nur geahndet, aber, so wie alle früheren jüdischen Grammatiker, schon längst verloren hätten. Unter mehreren hebräischen Liedern der alttestamentlichen Vorzeit, von denen bloss die Prosodie einiger Strophen aus einander gesetzt war, um ihren geheimen Mechanismus zu zeigen, war auch eins davon in 20 vierzeiligen Strophen vollständig durchgeführt, in welchem zwischen der 9 und 10 Strophe offenbar ein zweyzeiliger Chor eingeschaltet ist, der mit der Construction der übrigen Strophen nichts gemein hat. Auch fand sich in einer dieser Strophen ein Wort durchaus nicht in die Harmonie der von Hn. *Gräter* gefundenen prosodischen Kunst passend, und nach Vergleichung des *de Rossi* war gerade dieses Wort eine Variante, die sich nicht in allen Codicibus findet. Wohl mag daher zum Schluss dieser Nachricht noch seine Ahndung hier stehen, es möchte durch diese Entdeckung nicht nur hie und da der Kritik des hebräischen Textes in die Hand gearbeitet, sondern, wenn dieselben Gesetze, *modificatis modificandis*, auf die ganze alte hebräische Poesie angewendet, und, wie er nicht zweifle, anwendbar gefunden würden, eine neue und vollständige kritische Revision aller poetischen Stücke des A. T. vonnöthen seyn.

— n.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Künftige Ostermesse oder bald nachher wird erscheinen:

Herodoti Historiarum libri IX. Graece et Latine. Graeca ad fidem Codd. MSS. denuo recens. et variet. lectionis emend. interpretatione latina, notisque doct. virorum ac suis illustravit editor Io. Schweighaeuser. Accedunt vita Homeri, Herodoto tribui solita, ex Ctesiae Persicis et Indicis fragmenta. Parisiis et Argentorati, apud Treuttel et Würtz. VI Tom. 8 maj.

Bey der erhöhten Aufmerksamkeit, die seit einer Reihe von Jahren dem ehrwürdigen Vater der Geschichte gezollt wird, und bey den fleissigen Bearbeitungen, welche mehrere verdienstvolle Gelehrte seit Kurzem seinen grossen Kampf- und Siegs-Gemälde für Hellas Freyheit und den herrlich gruppirten Darlegungen seiner auf Reisen erworbenen Länder-, Völker- und Sagen-Kunde sowohl im Ganzen als in einzelnen Partbieen widmeten, glauben wir hier den Verehrern der griechischen Literatur eine nähere Anzeige dieser neuen Ausgabe der herodotischen Musen von dem würdigen, rastlos für das Gute bemühten Hn. Prof. *Schweighäuser* um so mehr schuldig zu seyn, je unbestimmter eine frühere lateinische Ankündigung derselben von uns war. — Das Ganze umfasst, so wie es Ostern erscheinen wird, sechs starke Bände, jeden in zwey bequemere abgetheilt. Die Valkenaerisch-Wesselingische Ausgabe in Hinsicht des kritischen und exegetischen Apparats liegt zum Grunde, so dass die vier ersten Bände den völlig revidirten Text mit einer ganz neuen lateinischen Übersetzung unter demselben nebst den auffallendsten, den Sinn des Geschichtschreibers verändernden Varianten, und in den jedesmaligen Bandabtheilungen den gesammten kritischen Apparat, die zwey letzteren Bände aber Valckenaers und Wesselings sämmtliche *Adnotationes* und die eigenen Anmerkungen des verdienstvollen Herrn Herausgebers enthalten. Ein eigenes *Lexicon Herodoteum*, dem *Aemilii Porti Lexicon Ionicum* zum Grunde liegt, und das zugleich für alle bisher erschienenen Handausgaben des Herodots eingerichtet ist, wird später nachfolgen. Gleich weit entfernt von Wesselings allzugrosser

Ängstlichkeit in der Aufnahme handschriftlicher Lesarten, wie von Valckenaers wohl oft zu kühnem Ausmerzen und nicht immer gelinden Verbesserungsvorschlägen, hat Hr. Prof. *Schweighäuser* den ganzen griechischen Text einer besonnenen Kritik unterworfen, wobey er ausser dem von Wesseling gesammelten Apparat, theils die genauere Vergleichung von fünf pariser Handschriften, aus welchen Wesseling nur einige unzuverlässige Excerpte hatte, theils einen andern vortrefflichen *codex membr.* aus dem zehnten Jahrhunderte, der ihm von dem Besitzer, Hn. Baron *von Schellersheim*, durch Vermittelung des Hn. Hofrath *Creuzer* während der ganzen Bearbeitung des Werks zum Gebrauch überlassen wurde, mit gewohnter Sorgfalt benutzte. Die Resultate dieser Untersuchungen sind in der *Varietas Lectionis*, die jedesmal den zweyten Theil der vier ersten Bände ausmacht, niedergelegt, so dass den wieder abgedruckten Varianten der Wesselingischen Ausgabe die eigene kritische Ausbeute des Hn. Herausgebers nebst gedrängter Würdigung der Lesarten beygefügt ist, die zuweilen durch kleine Excurse über die Grundsätze seiner herodotischen Kritik lehrreich unterbrochen wird. Was die Feststetzung oder Berichtigung des Textes betrifft: so bemerkt der Hr. Herausgeber nicht nur in Stellen, wo es blos auf die Wahl zwischen zwey verschiedenen Lesarten ankam, die in dem Sinn wenig oder nichts ändern, sondern auch da, wo von der Sache die Frage ist, die Herodot gesagt oder nicht gesagt haben soll, ausser dem, dass er den anerkannten hohen Verdiensten Wesselings und Valckenaers die gebührende Gerechtigkeit wiederfahren lässt, oftmals mit Vergnügen, dass ihn seine eigenen Untersuchungen veranlasst haben, unter seinen neuen Vorgängern dem Urtheil des seligen *Reiz* und des verdienstvollen Herrn Professor *Schäfer* beyzupflichten; selten aber konnte er dem Hn. *Borheck*, wo dieser von jenen abweicht, beystimmen. Manchmal aber glaubte er im Fall zu seyn, von allen seinen Vorgängern abweichen zu müssen. Die lateinische Übersetzung, die nach Art der zweybrücker Ausgaben unter dem Text steht, ist durchaus ganz neu, und kann als fortlaufender Commentar dienen; so wie die jedem Bande angehängte Inhaltsanzeige den leisen Zusammenhang der mannichfaltigen Sagen und Episoden in dem anscheinenden lieblichen Gewirre der herodotischen Geschichtserzählung darlegt. Der eigentliche Commentar (in den zwey letzten Bänden) umfasst Valckenaers und Wesselings sämmtliche Noten, denen der Hr. Prof. *Schweighäuser* in strengster Auswahl und Kürze Auszüge anderer Herausgeber und seine eigenen Anmerkungen hinzufügte, in welchen er sich hauptsächlich auf die nähere Vertheidigung seiner gewählten Lesarten und auf grammatische Interpretation der schwierigen Stellen des Textes beschränkte, und sich begnügte, für das eigentlich Geschichtliche den Leser des Herodots auf die neueren Arbeiten der Gelehrten in dieser Hinsicht, die neueren Reisebeschreibungen, die Werke über die französische Expedition nach Ägypten, die *Mémoires de l'Acad.*, auf die Untersuchungen *Larcher's*, *Heerens* u. A. kurz zu verweisen. Die nöthigen Register beschliessen das Ganze. Für die Güte des Papiers und die Reinheit und Correctheit des Drucks haben wir keine Unkosten gespart und die möglichste Sorgfalt verwandt, um auch von unserer Seite Alles anzuwenden, was zur Empfehlung eines solchen Werks dem Gefühle des Schönen fürs Auge frommen möge. Das Werk wird der beliebten und schönen zweybrücker Ausgabe der griechischen Autoren gleich kommen, und Liebhaber können dasselbe auch auf feines geglättetes Velin-Papier zum doppelten Preis erhalten.

Strasburg, im Nov. 1815.

Treuttel und *Würtz.*

Empfehlungswerthes Weihnachtsgeschenk.

Symposion. Von der Würde der weiblichen Natur und Bestimmung. Deutschen Frauen und Jungfrauen gewidmet. Schreibp. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr. Velin-Papier 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr. Bamberg bey *Kunz* 1815.

Mit zartem Sinn und sittlicher Grazie, des göttlichen Plato nicht unwerth, wird hier die weibliche Natur nach ihren verschiedenen Seiten aufgefasst, und mit treffend charakteristischer Wahrheit gewürdigt. Welch schöneres Geschenk, doppelt willkommen für eine Zeit, deren hoher Ernst auch in des Weibes Brust so manche bisher schlummernde Kraft entwickelte, könnte der deutsche Jüngling seiner Geliebten, die Mutter ihrer heranblühenden Tochter, der Gatte seiner Gattin machen?! Auch die Zeitung für die elegante Welt erwähnt in No. 81 diese höchstvortreffliche Schrift, welche die Zierde jeder Toilette seyn sollte, auf das Rühmlichste.

Halle in der *Rengerschen* Buchhandlung, so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands, wird nächstens folgende Schrift zu haben seyn:

Weinhold, Hofr. Dr. C. A., Denkmal des allen Deutschen ewig unvergesslichen achtzehnten Octobers und Stiftung eines deutschen Hauses zu Merseburg für verwaisete Kinder deutscher Krieger. gr. 4. Mit 1 Titelkupfer.

Der Vf. geht von dem Grundsatze aus, dass man, um des Besonderen willen, das grosse Allgemeine und Gute nicht verkennen müsse, und dass trotz einiger Jeremiaden von Unglück, welche aus diesem oder jenem Winkel zu Missmuth verleiten wollen, der *achtzehnte October* eben so wie *Herrmanns Waldschlacht* die Deutschen verherrlichet habe, und ferner verherrlichen werde.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Kopenhagen.

Die zum Salbungsfest des Königs von Dänemark bey der Universität zu haltende grosse Promotion hat folgende 10 Dissertationen veranlasst: 1) *De usu juramenti in litibus probandis et decidendis juxta leges Daniae antiquas. Pro licentia summos in utroque jure honores rite obtinendi a. J. L. A. Kolderup-Rosenvinge, Notarius facult. Jurid.* (168 S. 8). 2) *Libri Sibyllistarum veteris ecclesiae crisi quatenus monumenta christiana sunt subjecti. Ad summos in theologia honores obtinendos a. M. Birgerus Thorlacius, Prof. ling. lat. ord.* (172 S. 8). 3) *De analogia Juris cum speciali ad jus Danicum respectu. Pro summis in utroque jure honoribus rite obtinendis a. M. H. Bornemann, Jur. Prof. P. Extraord.* (155 S. 8). 4) *Praecipua quaedam momenta de hernia inguinali et crurali cum anatomicis explorationibus ceu fundamento subjectis a. H. Gärtner, Chirurgus legionarius et membrum Societ. reg. med. Edinburg., pro summis in medicina honoribus rite obtinendis* (52 S. 8. Mit 3 Kupfert.). 5) *Pauca quaedam ad quaestionem hodie inprimis agitatam: bene an male rei Christianae consulere videantur, qui dogmata religioni Christianae propria e populari adeo religionis constitutione excludenda censeant. Pro summis in theologia honoribus rite obtinendis a. M. Erasmus Möller, coetuum qui in Lollandia sunt Kiobelow et Windebye Sacrorum antistes* (80 S. 8). 6) *De ultimis annis muneris apostolici a Paulo gesti. Disquisitio pro summis in theologia honoribus obtinendis a. Jac. Pet. Mynster, ad aedem D. Virginis Hasniensem sacrorum comminister* (80 S. 8). 7) *De ratione, quae inter azoticum aëris atmosphaerici et respirationem internam intercedit. Diss. pro licentia summos in medicina honores obtinendi, a. E. E. Bruun, Med. Cand.* (147 S. 8). 8) *De ratione et argumento apologetici Arnobiani. Pro summis in theologia honoribus rite obtinendis a. Pet. Krog Meyer, in Univ. Hasn. Theol. Prof. extraord. et celsiss. princ. Slesvico-Holsato-Sonderburgensium praeceptor primarius* (539 S. 8). 9) *Quinam Cachexiae sit in nosologia et pathologia locus juste assignandus. Diss. inaug. medica pro Gradu Doctoratus, a. F. G. Hoeritz, Licent. Med.* (238 S. 8). 10) *Tentamen circa trigonometriam sphaeroidicam, pro gradu Mag., a. D. Ph. Thun* (56 S. 4).

Nach dem Beyspiel mehrerer deutschen Universitäten wird auch bey der kopenhagener Universität eine eigene *Professur für die Cameralwissenschaften* errichtet werden. Der Justizrath *Engelstoft* und die Professoren *Oersted* und *Olussen* werden über diese Wissenschaft Vorlesungen halten. Wie es heisst, sollen dann künftig alle jungen Leute, die eine Anstellung bey den cameralistischen Collegien, dem Finanz-Collegio, der Rentkammer, der Zollkammer und dem Commerzcollegio suchen, sich einem Examen über Cameralwissenschaften unterwerfen, und bey demjenigen Collegio zuerst eine Anstellung erhalten, bey welchem sie nach den bewiesenen Kenntnissen in den verschiedenen, zur Staatswirthschaft gehörenden Fächern wahrscheinlich mit dem meisten Nutzen gebraucht werden können.

Marburg.

Im August erschien der lateinische Lectionskatalog für das Winterhalbjahr (b. Krieger 12 S. 4), in welchem 28 ordentliche Professoren, nämlich 3 Theologen, 4 Juristen, 7 Mediciner, 14 Philosophen, und 5 ausserordentliche Professoren Vorlesungen angekündigt haben. Das von Hn. Prof. *Wagner* verfasste Proömium enthält eine neue Erklärung der Stelle bey Tibull II, 4, 53 f., welche der Vf. bereits in dem Proömium zum Lectionskataloge für das Wintersemester 1813 behandelt hatte. Durch Juvenal. Sat. III, 30 ff. bewogen, hatte er früher *imperium* auf den bey Auctionen aufgesteckten Spiess bezogen, dem die zu verkaufenden Sachen unterworfen wurden. Nach einer genaueren Untersuchung erklärt er es nunmehr von dem *imperium praetorum, cujus vi auctionibus publicis praesidebant.*

II. Beförderungen.

Hr. *Theodor Karl Schmidt*, aus Gotha, vor einigen Jahren noch ein Mitbürger der Universität Jena, wo er seine philologische Gelehrsamkeit durch ein paar Druckschriften rühmlich bewährte, ist als Conrector beym kön. preuss. Lyceum zu Langensalza angestellt worden.

Hr. *Theodor Bernd*, welcher seither an der Departementalschule (Gymnasium) zu Kalisch im Herzogthum Warschau als dritter Professor angestellt war, ist nunmehr als Professor an das Lyceum in Posen abgegangen. Auch ist derselbe von der philosophischen Facultät in Jena zum *Doctor philosophiae* ernannt worden.

An die Stelle des verstorbenen Pfarrers *Wahl* an der Kaufmannskirche zu Erfurt ist Hr. Prof. *Weingärtner*, seitheriger Diaconus an derselben Kirche, zum Pastor erwählt; bey der Barfüsser-Kirche aber Hr. Candidat *Möller*, Katechet an dem evangelischen Rathsgymnasium, an die Stelle des verstorbenen Prof. *Bachmann*, als Diaconus angestellt worden.

III. Nekrolog.

Am 31 März starb zu Dillenburg der Oberhofgerichtsrath *Heinrich Ludwig Christian Böttger*, früher Professor der Rechte zu Herborn, geb. zu Cassel am 21 Jul. 1771.

Am 29 Jun. zu Heidelberg *Christian Friedrich Schwan*, kurpfälzischer Hofkammerrath, im 82 Jahre seines Alters. Seit langer Zeit privatisirte er, mit literarischen Arbeiten beschäftigt, zu Heidelberg. Er ist durch mehrere, meistentheils belletristische Schriften, durch seine Abbildung aller geistlichen und weltlichen Orden, besonders aber als Vf. französischer Wörterbücher bekannt, die alle früher erschienenen weit hinter sich zurückliessen.

Am 28 Oct. zu Rüdesheim im Rheingau, dem Orte seiner Geburt, D. *Jakob Fidelis Ackermann*, grossherzogl. badischer Geh. Hofrath, der Anatomie und Physiologie ordentl. öffentl. Lehrer zu Heidelberg, welcher auch eine Zeit lang Professor der Anatomie zu Jena, und Mitarbeiter an dieser A. L. Z. gewesen ist.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die kön. dänische Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen hat folgende Preisfragen aufgestellt, worauf die Antworten vor dem Ausgang des J. 1816 eingelaufen seyn müssen: I. Von der *mathematischen* Classe: *Constat, malos navium, qui adeo magni sunt, ut ex una arbore confici nequeant, ex pluribus partibus componi; ferasque dari, quae partes has ita coerceant, ut viribus in eas undique agentibus sufficienter resistant. Ostendatur ideo ex principiis mechanicis:* 1) *Quaenam mali componendi rationum jam adhibitarum optima sit.* 2) *Quaenam proportio ferae ceterarumque partium maxime sit idonea.* 3) *Quaenam esse debeat crassitudo mali compositi, ut eandem habeat firmitatem ac malus ex una arbore factus.* 4) *Qua ratione firmitas mali imminuatur minoribus adhibitis partibus, tam respectu longitudinis quam crassitudinis. Hae investigationes haud sine penitiore experimentorum circa fracturam ligni institutorum examine suscipiendae, societati ita praecipue sese commendabunt, si, quae inde derivantur, experimentis munita fuerint.* — II. Von der *physischen* Classe: *Non dubium est, quin ad cognitionem perfectiorem et magis frugiferam fermentationis putridae perveniretur, si magnae hujus in albumine commutationis ratio solerter indagaretur; cum ex hoc principio fere omnes propinquiores corporum animalium partes constitutivae existere videantur; cum chemica ejus relatio multifarie investigata sit, cumque tales ejusdem solutiones haberi possint, quarum pelluciditas observationes instituendas vehementer adjuvet. Societas igitur sequens problema peritorum studiis commendat: Ita investigare fermentationem putridam albuminis, ut inde nostra de putredine scientia perfectior evadere queat. Subjicit duas has quaestiones, quibus explicandis solutio problematis propositi ansam dare poterit:* 1) *Quatenus analogia quaedam intercedit inter commutationes principii carbonici in fermentatione plurium vegetabilium et principii azotici in putredine? et quaenam sunt impedimenta absolutae harum fermentationum analogiae?* 2) *Nonne, sicut respectu fermentationis vinosae et acidae, ita etiam respectu putredinis fermentum aliquod detur?* — III. Von der *historischen* Classe: *Ethnographice et geographice illustrato Varegici nominis ambitu, gesta et fata Varegorum in Russia a primo inde eorum adventu usque mortem Rurici accurate exponantur. Desiderat Societas, ut habito respectu ad recentiores de ortu imperii Russici disputationes, diversarum gentium annales, quantum huc pertinent, diligenter et critice cum in geographicis tum in historicis inter se conferantur, singularique cura ea investigentur et promantur, quae antiquis Scandinaviae annalibus abdita inde ad rem, de qua agitur, illustrandam erui atque in medium afferri possint.* — IV. Von der *philosophischen* Classe: *Diversas theorias de fundamento dominii critice exponere, atque si forte omnes reprobandae fuerint, novam solidis argumentis nixam sistere, qua difficultates, quae reliquas plus minusve premere videntur, felicite vitantur.*

Als Anhang zu diesen Preisfragen hat die Gesellschaft aus dem Thottschen Legat unter anderen auch die Frage aufgeworfen: *Ist es möglich, durch die Gesetzgebung die Misshandlung der Thiere einzuschränken? und wenn dem so ist, welche Gesetze sollten die am meisten wirksamen und passenden zur Erreichung dieser Absicht seyn?* Man wünscht zugleich so viel als möglich berührt, was in dieser Rücksicht bereits in anderen Ländern ausser Dänemark geschehen ist.

Der Vf. der von der Gesellschaft gekrönten Abhandlung *über den Ursprung der alt-nordischen oder isländischen Sprache* ist der Unterbibliothekar bey der Universitätsbibliothek zu Kopenhagen, Hr. *Rasmus Christian Rasch*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Frank, *Jos.*, *praxeos medicae universae praecepta P. I. Vol. II.*, *continens doctrinam de morbis cutis.* 8 maj. 3 Rthlr. 12 gr.

Schröter, *Joh. Fried.*, das menschliche Gefühl oder Organ des Getastes, nach den Abbildungen mehrerer berühmter Anatomen, mit 1 illum. Kupf. gr. Fol. broch. 1 Rthlr. 6 gr., womit diess Werk über die Sinn-Organe geschlossen ist, das sich einer sehr guten Aufnahme zu erfreuen gehabt hat, indem es jedem Gebildeten eine lehrreiche und anziehende Unterhaltung gewährt, und in vielen Schulen eingeführt ist. Dem Gelehrten verschafft es eine sehr bequeme und vollkommene Übersicht dieses Gegenstandes. Man findet hier beysammen, was man aussendem in verschiedenen kostbaren Werken aufsuchen muss, und von mehreren Gegenständen hatte man bisher gar keine Abbildungen. Sie sind nach der Natur dargestellt.

Sprengel, *Kurt*, Handbuch der Pathologie 1 Th., allgemeine Pathologie, vierte umgearbeitete Aufl. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Kühnsche Buchhandlung.

In unserem Verlage ist erschienen:

Die Elixiere des Teufels.
Nachgelassene Papiere des Bruders Medardus, eines Capuziners.
Von
dem Verfasser der Fantasiestücke in Callots Manier.
In zwey Bänden.
Erster Band. 1 Rthlr. 12 gr.

Berlin. *Duncker* und *Humblot.*

In der *C. G. Fleckeisenschen* Buchhandlung in Helmstädt ist so eben erschienen:

Deutsche Treue. Ein historisches Schauspiel in fünf Aufzügen von Dr. *Aug. Klingemann.* gr. 8. geheftet 20 gr.

Schillers treffliches Gedicht: deutsche Treue, gab diesem gleichbenannten Drama das Daseyn, für welches, unser Zeitalter so gemüthlich und erwecklich ansprechende Werk, der Genius des berühmten Verfassers gewiss den wärmsten Dank vieler deutscher Leser ernten wird. Mögen die letzten Worte dieser dem edeln Könige von Preussen zugeeigneten schönen Gabe der Dichtkunst bald auch in der Prosa des wirklichen Lebens buchstäblich erfüllt werden:

„Es eine Alles sich zum neuen Frieden —
Kehrt doch zurück die alte deutsche Zeit,
Dieweil gerettet Treu und Redlichkeit.

Bey *K. F. Köhler* in Leipzig ist so eben fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben:

Rosenmülleri, D. J. C., *Compendium anatomicum in usum praelectionum.* 8 maj. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Bey *Duncker* und *Humblot* in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen, geheftet für 1 Rthlr. 16 gr. zu haben:

K. A. von Kamptz
allgemeiner Codex der Gendarmerie.
(Auch unter dem Titel: *Sammlung interessanter Polizey-Gesetze.* 1r Band.)

II. Auctionen.

Die Bibliothek des 1809 zu Helmstädt verstorbenen Professors *Beireis*, reichhaltig an typographischen Seltenheiten, an anatomischen, medicinischen, mathematischen, physikalischen, botanischen Werken, Classikern, auch philosophischen, theologischen, vorzüglich aber numismatischen Schriften, deren Versteigerung 1811 ausgesetzt bleiben musste, wird nun den 5 April 1816 in Helmstädt an die Meistbietenden verkauft werden.

Der Bücherauction folgt ungefähr den 5 May dieses Jahres die Versteigerung der beireisischen Sammlung von Seltenheiten aus allen Fächern der Natur und Kunst, nebst einem Anhange von theologischen und anderen wissenschaftlichen Büchern. Die Katalogen sind durch alle Buchhandlungen von der *Fleckeisenschen* Buchhandlung daselbst unentgeltlich zu erhalten. Aufträge in portofreyen Briefen sind zu übernehmen bereit: Hr. Abt *Lichtenstein*, Hr. Kreisamtmann *Topp* und die *Fleckeisensche* Buchhandlung.

Ferner für Berlin Hr. Buchhändler *Laugier*. — Breslau die *W. G. Kornsche* Buchhandlung. — Göttingen die Hnn. *Vandenhoek* und *Ruprecht*. — Hamburg die Hnn. Buchhändler *Perthes* und *Besser* und die *Hofmannsche* Buchhandlung. — Hannover die Hnn. Gebr. *Hahn*. — Heidelberg die Hnn. *Mohr*

und *Zimmer*. — Königsberg Hr. Buchhändler *Unzer*. — Leipzig Hr. Proclamator *Weigel* und Hr. Buchhändler *Cnobloch*. — Stralsund Hr. Buchhändler *Löffler*. — Strasburg die Hnn. Buchhändler *Treuttel* und *Würtz*.

III. Vermischte Anzeigen.

Sehr wohlfeile Bücher
bey
Franz Varrentrapp,
Buchhändler in Frankfurt am Main.

Zwey Verzeichnisse hievon, aus allen Theilen der Wissenschaften, wissenschaftlich geordnet, nebst beygedruckten Laden- und heruntergesetzten Preisen, einem Inhaltsverzeichniss und Register, sind 1809, 1813 erschienen.

Diese Sammlung von Büchern, Kunstwerken, Kupferstichen, verdient durch ihren mannichfaltigen Reichthum und die vorzügliche Auswahl die besondere Aufmerksamkeit aller Freunde der Lectüre, der Literatur und Wissenschaften eines jeden Standes.

Sie enthält 8612 verschiedene, nicht nur currente, sondern auch sehr kostbare und seltene Werke. Im geringsten Fall sind an den für rohe Bücher bestehenden Ladenpreisen 25 Procent, bey vielen aber 30, 40, 50 Procent, und mehr, in Abzug gebracht worden. Ich verwende viel Sorgfalt und Fleiss auf diesen Theil meines Geschäfts, ich darf mir daher schmeicheln, dass die günstige Aufnahme, welche dem im *Jahr* 1809 *herausgegebenen Bücherverzeichniss zu sehr verminderten und wohlfeilen Preisen*, zu Theil geworden ist, auch dem von 1813 nicht fehlen wird. *Kein* in jenem befindliches Werk ist in dieses aufgenommen, für jedes Alter und für jeden Stand wird man Befriedigung darin finden, und kein Bibliothekvorsteher, kein Gelehrter und kein Liebhaber der belehrenden und unterhaltenden Lectüre in der deutschen oder einer fremden Sprache wird selbiges ohne angenehme Entdeckungen, in Rücksicht der Wohlfeilheit, der kostbaren und seltenen Werke, durchgehen. Da die Verzeichnisse wissenschaftlich geordnet sind: so ist es jedem Bücherliebhaber sehr leicht, die Fächer, so Interesse für ihn haben, durchzugehen und eine vorzügliche Auswahl zu machen. Beide stehen zu 16 gr., 1 fl. 12 kr. oder jedes zu 36 kr. 8 gr. zu Befehl. Der Ankauf und die Aufbewahrung ist um so wichtiger, da ich nach Jahren, was ich in der Zwischenzeit sammle, dem Publicum ebenfalls anbieten, das hierin Enthaltene aber *übergehen* werde.

Bey Büchersammlungen *von Werth*, welche zu veräussern gewünscht werden, biete ich meine Dienste an, indem ich nicht nur ganze Bibliotheken liefere und einrichte, sondern auch dergleichen, unter annehmlichen Bedingungen, wie bisher an mich kaufe.

Zu Gelegenheits-Preisen suche ich:

Lavater, Essais sur les Physionomie: en français. 4 Vol. in 4.

Leben des heiligen Stephanus vom Bischof Chartuitus im Jahr 1100.

Chronik eines Ungenannten der Notarius beym K. Bela war, zwischen 1060 und 1240.

Der ungarische Annalist Turocsi, 1490. Enthält auch seine Geschichte älterer Chroniken wörtlich und unverändert.

La Fosse Cours d'Hippiatrique, ou traité complet de la Médecine des Chevaux. à Paris 1772. gr. in Fol.

Mémoires de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres, depuis 1701—1784. 4. *à Paris* 1717 *et suis* 46 *Vol.* — *Tableau général des Ouvrages contenus dans le Recueil de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres, par de l'Averti.* 4. *à Paris* 1791. — *Notices et Extraits des Manuscrits de la Bibliothèque du Roi.* 4. *à Paris* 787 *et suiv.*

Diderot et d'Alembert Encyclopédie. à Paris 1751—772. 28 *Vol.* — *Supplément* 1776. 77. 5 *Vol. Table analytique* 780. 2 *Vol.*

Montfaucon l'Antiquité expliquée et représentée en figures. à Paris 1719. 5 *Tom.* 10 *Vol. in Fol.* — *Supplément de l'Antiquité expliquée. à Paris* 1724. 5 *Vol. Fol.*

Bouquet, Houdiquier et autres Recueil des Historiens des Gaules et de la France in Fol. à Paris 1738—1786. 13 *Vol.*

Monnoies en or et en argent, du Cabinet de l'Empereur, depuis les plus grandes jusqu'aux plus petites. in Fol. à Vienne.

Die Zahl der Bände, und wenn sie erschienen sind, wird genau anzugeben gebeten.

Opere di Dante. Venezia. Antonio Zetta. 4. 757. 5 *Vol.*

Schwenkfeld, Casp. Med. Hirschberg, Thoridtropheum Silesiae. Lignicii 1603 oder 1604. 4.

Zwinglii Opera omnia. Liguri 1539. 4 *Vol. Fol.*

Melanchthonis Opera omnia. Wittenb. 1562. 4 *Vol.*

Joannis de Janua Summa quae vocatur Catholicon. Moguntiae 1460. *Fol.*

Psalmorum Codex latinus perantiquus. Moguntiae 1457.

Angenehm sind mir vorzüglich Anerbietungen von Büchern, welche vor 1475 gedruckt sind; von griechischen und römischen Classikern in *geachteten* Ausgaben. Ich erwarte, dass an keinem Buche etwas fehle, dass selbst kleine Beschädigungen durch Wasserflecke, Einrisse, Schreibereyen, oder wie sie sonst seyn mögen, mir sorgfältig angegeben werden, und dass der *äusserste Preis* bemerkt wird, da ich mich in weitläuftige Correspondenz nicht einlassen, und noch weniger vorher ein Gebot thun kann.

Franz Varrentrapp,
Buchhändler in Frankfurt am Main.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

DECEMBER 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Dorpat.

Verzeichniss der vom 1 August 1815 zu haltenden halbjährigen Vorlesungen auf der kaiserlichen Universität zu Dorpat.

I. Theologische Facultät.

D. *Christian Friedrich Segelbach*, Hofrath, d. Z. Decan der theol. Facultät, ord. Prof. der Kirchengeschichte und der theol. Literatur, wird 1) den zweyten Theil *der christlichen Religions- und Kirchengeschichte*, nach *Schröckhs Lehrbuch*; 2) *die theologische Literaturgeschichte*, nach eigenem Leitfaden, und 3) *die biblische Chronologie* vortragen.

D. *Lorenz Ewers*, Collegienrath, ord. Prof. der Dogmatik und der christl. Sittenlehre, wird vortragen: 1) den *ersten Theil der Dogmatik*, nach *Mori Epitome*, wie gewöhnlich, mit Rücksicht auf die Geschichte der wichtigsten Glaubenslehren; 2) an denselben Tagen *kritische Einleitung in das alte Testament*, nach *Brockmanni Primis lineis Crit. S. Vet. Testamenti*; 3) *die christliche Sittenlehre*, nach *Tittmanns christlicher Moral*, 3 Aufl.; 4) *die Erklärung der messianischen Psalmen* fortsetzen.

D. *Hermann Leopold Böhlendorff*, Collegienrath, ord. Prof. der prakt. Theologie, wird 1) *theologische Encyklopädie und Methodologie* vortragen; 2) *Homiletik* lehren, und sich dabey einer von ihm bereits veranstalteten Sammlung erläuternder Beyspiele bedienen; 3) *die Briefe Pauli an die Thessalonicher, den Timotheus, Titus und Philemon* statarisch erklären; 4) übernimmt er, wie gewöhnlich, *die Leitungen der praktischen Übungen* seiner Zuhörer.

D. *Wilhelm Friedrich Hezel*, Collegienrath, der bibl. Philologie und der oriental. Literatur ord. Prof., wird 1) den anderen, vollständigeren Cursus des hebräischen Sprachunterrichts vortragen; 2) *praktische Vorlesungen über den hellenistischen Stil* halten; 3) *die Grundsätze der chaldäischen Sprache*, nach seinem (zu Lemgo 1787 herausgekommenen) Leitfaden, lehren. Übrigens erbietet er sich auch zu griechischen und lateinischen *privatissimis*.

II. Juristische Facultät.

D. *Karl Friedrich Meyer*, Collegienrath, d. Z. Decan der Juristen-Facultät, wird 1) *das System des römischen Rechts* nach *Hugo*, und 2) *die Lehre von Klagen und Einreden*, nach *Schmid's* Handbuche, vortragen.

D. *Christian Heinrich Gottlieb Köchy*, Hofrath, ord. Prof. des ehst- und finnländischen Provincialrechts, wird 1) das *dritte Buch des ehstländischen Ritter- und Land-Rechts*, die testamentarische und gesetzliche Erbfolge, nebst der Lehre von Schenkungen enthaltend, erklären, mit steter Rücksicht auf die Abweichungen des römischen, des kanon. und des gemeinen deutschen Privatrechts; 2) wird er *die Literärgeschichte d. römischen Gesetzbuchs* lehren; auch 3) *exegetische Vorlesungen über Texte des römischen Rechts* nach *Hugo's* Chrestomathie halten.

Friedrich Lampe, Hofrath, d. Z. Präsident des Appellations- u. Revisions-Gerichts, ord. Prof. des positiven Staats- u. Völker-Rechts, der Politik, der Rechts-Geschichte und der jurist. Literatur, wird vortragen, 1) *Einleitung in das positive europäische Völker-Recht*, nach *Martens*; 2) *Geschichte des kanonischen Rechts*, nach eigenem Entwurfe; 3) wird er sein *juristisches Disputatorium* fortsetzen.

D. *Christian Julius Ludwig Steltzer*, Hofrath, ord. Prof. des liefländischen Provincialrechts und der prakt. Rechtsgelehrsamkeit, wird 1) *Naturrecht* nach *Meister* vortragen; 2) erbietet er sich zu Vorlesungen über die *Geschichte und Alterthümer des röm. Rechts*, nach *Bach*.

III. Medicinische Facultät.

D. *Daniel Georg Balk*, Collegienrath, ord. Prof. der Pathologie, Semiotik, Therapie und Kli-

nik, d. Z. Decan der medicin. Facultät, wird 1) *Specialtherapie der hitzigen Krankheiten* vortragen; 2) *Pathologie und Therapie der Gemüthskrankheiten*; 3) seine *chirurgischen Vorlesungen privatissime* beendigen; 4) seine *klinischen Übungen* fortsetzen, s. unter VI.

D. *Martin Ernst Styx*, Collegienrath, Prof. der Diätetik, der Arzneymittel-Lehre, Geschichte der Medicin und medicin. Literatur, wird 1) *Arzneymittel-Lehre*; 2) *Diätetik*; 3) *populäre Arzney-Wissenschaft privatissime* vortragen.

D. *Christian Friedrich Deutsch*, Collegienrath, ord. Prof. der Entbindungskunst und Veterinär-Medicin, wird lesen 1) *den zweyten Theil der Entbindungskunst* nach *Siebold*; 2) *über die Krankheiten der Gebärenden, Wöchnerinnen und neugebornen Kinder* nach eigenem Leitfaden; 3) *das geburtshülfliche Klinikum* fortsetzen, s. unter VI. 4) erbietet er sich zu Übungen am *Phantom* in der prakt. Geburtshülfe, *privatissime*.

D. *Ludwig Emil Cichorius*, Hofrath, ord. Prof. der Anatomie, Physiologie und gerichtlichen Arzneykunde, wird lesen: *Osteologie und Syndesmologie*; 2) *Angiologie und Neurologie*; 3) *Splanchnologie und Neurologie*; 4) *über die Sinneswerkzeuge, Drüsen, Zeugungstheile*; 5) *gerichtliche Medicin*. Ausserdem wird er fortsetzen und beendigen seine im vorigen Semester eröffneten *physiologischen* oder *die Physik des menschlichen Organismus* angehenden Vorträge; so wie auch *Anweisung zur Leichenöffnung* ertheilen, s. unter VI, *anatomisches Theater*.

D. *Johann Christian Meier*, Hofrath, ord. Prof. der Chirurgie, wird lesen: 1) *Theoretische Chirurgie*; 2) wird er die Übungen in der *chirurgischen Klinik* fortsetzen, s. VI.

IV. Philosophische Facultät.

D. *Gottfried Huth*, Hofrath, ord. Prof. der reinen und angewandten Mathematik, d. Z. Decan der ersten und dritten Classe der philos. Facultät, wird lesen: 1) *reine Elementar-Mathematik*, d. i. *Arithmetik, ebene und körperliche Geometrie, ebene und sphärische Trigonometrie, mit einer encyklopädischen Übersicht sämmtlicher mathematischer Wissenschaften*; 2) *theoretische und praktische Mechanik und Hydraulik*; 3) *Uranographie oder Naturgeschichte der Himmelskörper, mathematisch und physisch, theoretisch, an sternhellen Abenden aber praktisch auf dem Observatorium*; 4) *die Algebra*, mit Auflösung sowohl der bestimmten als auch der unbestimmten Gleichungen.

D. *Ferdinand Giese*, Hofrath, d. Z. Decan der zweyten und vierten Classe der philosophischen Facultät, Prof. der theoret. und angewandten Chemie, wird vortragen: 1) *den chemischen Theil der Pharmaceutik*, nach seinem Lehrbuche der Pharmacie; 2) *Chemie der organischen Körper*, nach seinem Werke: Chemie der Pflanzen- und Thier-Körper.

D. *Georg Friedrich Parrot*, Collegienrath, ord. Prof. der theoret. und angewandten Physik, Ritter des heiligen Wladimir, wird lesen: *theoretische Physik*, erster Theil nach seinem Grundrisse der theoretischen Physik.

D. *Gottlieb Benjamin Jäsche*, Collegienrath, Prof. der theoret. und prakt. Philosophie, wird lesen: 1) *Psychologie* nach Dictaten, und *Logik* nach *Kant's* von ihm herausgegebenen Handbuche der Logik; 2) *Metaphysik* nach *Schmid's* Lehrbuche; 3) *Naturrecht* nach *Gros*; 4) *Geschichte der neueren Philosophie* von *Kant* bis auf unsere Zeiten; 5) seinen unentgeltlichen Unterricht im *allgem. Lehrer-Institut*, s. unter VI.

D. *Karl Morgenstern*, Collegienrath, ord. Prof. der Beredsamkeit und alt-classischen Philologie, der Ästhetik und der Geschichte der Literatur und Kunst, wird 1) *Horazens Episteln* ausführlich erklären; 2) *Einleitung zur Ästhetik* vortragen, nach seinem *Grundriss*, der beym Universitäts-Buchhändler Meinshausen zu haben ist; 3) seinen unentgeltlichen Unterricht im *allgem. Lehrer-Institut*, s. unter VI; 4) s. *Universitäts-Bibliothek und Museum* unter VI.

D. *Johann Wilhelm Krause*, Collegienrath, ord. Prof. der Ökonomie, Technologie und Civil-Baukunst, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, wird lesen: 1) *den zweyten Theil der Landwirthschaft*; 2) *landwirthschaftliche Technologie*; 3) *Architektonische Zeichenstunden* solcher Gegenstände, welche auf Landwirthschaft und Technologie Bezug haben.

D. *Friedrich Eberhard Rambach*, d. Z. Rector Magnificus der Universität, ord. Prof. der Cameral-, Finanz- und Handlungs-Wissenschaften, wird lesen: *den zweyten Theil der Polizey-Wissenschaft*.

Friedrich Baron v. Elsner, Obrist der russisch-kaiserl. Armee, ord. Prof. der Kriegswissenschaften, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, ist noch in Kriegsdiensten.

D. *Gustav Ewers*, Hofrath, ord. Prof. der Geschichte, Statistik und Geographie des russischen Reichs und der Provinzen Livland, Ehstland, Kurland und Finnland insbesondere, wird lesen: 1) *Geschichte der Russen* von Michail Feodorowitsch Romanov bis Paul I Petrowitsch; 2) *Topographie des westlichen und südlichen Russlands*.

D. *Karl Friedrich Ledebuur*, Hofrath, ord. Prof. der Naturgeschichte überhaupt, und der Botanik insbesondere, wird lesen: 1) *Botanik*, nach *Willdenows* Grundrisse der Kräuterkunde; 2) *Naturgeschichte der Säugthiere, Vögel, Amphibien, Fische*, nach *Blumenbachs* Handbuch der Naturgeschichte; 3) s. unter VI *Naturalien-Kabinet* und *botanischen Garten*.

Alexander Fedorowitsch Woeykoff, Hofrath, ord. Prof. der russischen Sprache und Literatur,

wird, nach Vergleichung der slavisch-russischen Sprache mit der lateinischen und französischen, den Geist und die besonderen Eigenschaften der ersteren erklären, eine kurze Darstellung des gegenwärtigen Zustandes der russ. Literatur geben nebst Biographie ihrer classischen Schriftsteller mit kritischen Bemerkungen über ihre Werke, und mit Vorlesung ihrer Meisterstücke.

* * *

D. *Wilhelm Struve*, ausserordentl. Prof. und Observator der Sternwarte, wird seine Vorlesungen am schwarzen Brete anzeigen.

V. Lectionen in Sprachen und Künsten.

1) In der *russischen* Sprache giebt Unterricht *Thörner*, von der zehnten Classe, Lector der russischen Sprache. Er wird in seinem öffentlichen Conversatorium die russische Grammatik zum Behuf künftiger Schullehrer vortragen. Überdiess ist er erbötig, den übrigen Studirenden, so die Anfangsgründe dieser Sprache gründlich erlernen wollen, sowohl einzeln, als auch mehreren zusammen, Privatlectionen zu ertheilen.

2) Im *Deutschen* giebt Unterricht *Petersen*, Titulairrath, Lector der deutschen Sprache.

3) Im *Lettischen*, der Director des dörptschen Gymnasiums, *Rosenberger*, Lector der lettischen Sprache. Er wird, wie gewöhnlich, das *Conversatorium Letticum* halten, und zwar eine dieser Stunden vorzüglich der Grammatik widmen. Bey der Lehre von den *Verbis* werden seine bey *Grenzius* zu habenden Flections-Tabellen für die lettische Sprache zu Grunde gelegt.

4) Im *Ehstnischen v. Roth*, von der zehnten Classe, Lector der ehstnischen Sprache.

5) Im *Französischen*, D. *Vallet des Barres*, Collegiensecretär, Lector der französischen Sprache. Er hält: 1) ein Conversatorium; 2) wird er eine Übersicht der französischen Literatur vortragen; 3) wird er seinen Privatunterricht in der französischen Sprache fortsetzen nach *Mozin's* Sprachlehre.

6) Im *Italiänischen* erbietet sich zum Privatunterricht der Privatlehrer *Morelli*.

* * *

1) In der Reitkunst unterrichtet der Stallmeister *v. Daue*, unentgeltlich.

2) Die Stelle des *Fechtmeisters* ist unbesetzt.

3) In der *Tanzkunst* unterrichtet der Tanzmeister *Chevalier*, unentgeltlich.

4) In der *Zeichenkunst* der Zeichenmeister und Kupferstecher *Senff*, unentgeltlich.

5) In der *Musik* der Lehrer der Tonkunst, *Fricke*, unentgeltlich.

6) In *mechanischen Arbeiten*, wenn es verlangt wird, der Universitäts-Mechanicus *Pollitour*.

VI. Öffentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

In dem *allgemeinen Lehrer-Institut* werden, nach §. 103 u. 104 der Universitäts-Statuten, die Directoren *Morgenstern* und *Jäsche* den Seminaristen methodologischen und praktischen Unterricht ertheilen, und zwar der erste sie üben in Erklärung der *lyrischen* und *dramatischen* Stücke in *Jacobs poetischer Blumenlese aus griechischen Dichtern*; der zweyte *didaktische Übungen* fortsetzen. Ausserdem sind, nach §. 108 der Universitäts-Statuten, verschiedene Professoren der philosophischen Facultät zum Unterricht der Seminaristen verpflichtet. Über Angelegenheiten des Instituts wendet man sich an den d. Z. verwaltenden Director *Morgenstern*.

Im *allgemeinen akademischen Krankenhause* werden die Directoren desselben die gewöhnlichen Arbeiten vornehmen, und zwar wird der Director *Balk*, in der medicinischen Section der Anstalt, die *technischen* oder *klinischen Übungen* leiten (vgl. oben medicin. Facultät). Der Director *Deutsch* wird das *geburtshülfliche Klinikum* fortsetzen. Eben so das *chirurgische Klinikum* der Director *Moier* (vgl. oben). Das *anatomische Theater* zeigt auf Verlangen der Director *Cichorius*; die *pathologische Sammlung* D. *Balk*.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird für das Publicum wöchentlich zweymal geöffnet, Mittwochs und Sonnabends, von 2—4 Uhr, unter Aufsicht des Directors *Morgenstern*. Zum Gebrauch der Professoren steht sie an allen Wochentagen offen, von 9—12 und von 2—4. Ausserdem haben sich durchreisende Fremde an den Director zu wenden.

Wer das *Museum der Kunst* zu sehen wünscht, hat sich an den Director *Morgenstern* zu wenden; wer das *Naturalien-Kabinet* zu sehen wünscht, an den Director *Ledebour*.

Um die *Sammlung physikalischer Apparate* zu sehen, hat man sich an den Director dieses Kabinets, *Parrot*, zu wenden. Eben so wegen der *technologischen Modell-Sammlung* an den Director *Krause*; wegen des *Observatoriums* und wegen der *Sammlung für die angewandte Mathematik*, an den Director *Huth*; wegen des *botanischen Gartens*, an den Director *Ledebour*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Durch alle Buchhandlungen ist unentgeltlich zu bekommen:

Verzeichniss von alten Drucken und seltenen Büchern um beygesetzte Preise zu haben im *Büreau für Literatur u. Kunst zu Halberstadt.*

Ankündigung
einer wichtigen und unentbehrlichen Schrift für Ärzte und Wundärzte, für Candidaten der Arzneykunst und Zöglinge in medicinischen Lehranstalten.

Von

Dr. *K. G. Schmalz*, *Versuch einer medicinisch-chirurgischen Diagnostik in Tabellen, oder Erkenntniss und Unterscheidung der inneren und äusseren Krankheiten, mittelst Nebeneinanderstellung der ähnlichen Formen.* Mit dem Motto: *Qui bene distinguit, bene medebitur* erscheint zu Ostern 1816 die dritte, ganz umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage.

Statt aller Empfehlungen unserer Seits haben wir bloss mehrere öffentliche Urtheile über die ersteren Auflagen dieses Werks, welche in Hufelands Bibliothek der prakt. Heilkunde, in den halleschen und leipziger Literatur-Zeitungen, in den göttingischen gelehrten Anzeigen, in den medicin. Annalen, in den heidelberger Jahrbüchern der Literatur und in der salzburger medicinisch-chirurgischen Zeitung erschienen sind, in einer ausführlicheren Ankündigung, welche in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu bekommen ist, zur besseren Übersicht des Ganzen ausgehoben.

Um den Ankauf dieses so gemeinnützigen und in seiner Art einzigen Werks zu erleichtern, wird hiedurch ein Subscriptionspreis von 3 Rthlr. 12 gr. sächs., wovon 2 Rthlr. bis gegen Ostern voraus, beym Empfange der Exemplare aber 1 Rthlr. 12 gr. nachbezahlt werden, und bey Sammlungen auf 6 Exemplare das 7te für die gehabte Bemühung festgesetzt.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellung darauf an und geniessen einen solchen Rabbat, dass sie die unterzeichneten Exemplare ohne weiteren Beytrag an Porto u. s. w. abliefern können und werden.

Das Ganze wird gegen 70 Bogen des engsten Drucks in Fol. auf sehr gutem Papier und der spätere Ladenpreis 4 Rthlr. 12 gr. bis 5 Rthlr. betragen.

Die Freunde der Nachdrücke können wir übrigens auf keine wohlfeilere Ausgabe dieser Art in der Zukunft vertrösten, da der Druck mit zu grossen Schwierigkeiten und Kosten verknüpft und der Preis schon zu niedrig gestellt ist, als dass ein Crispin seine Rechnung dabey finden sollte.

Dresden, im Nov. 1815.

Arnoldische Buchhandlung.

In Jena nimmt, ausser den übrigen Buchhandlungen, die Exped. d. J. A. L. Z. Vorausbezahlung von 2 Rthlr. sächs. darauf an, und giebt bey Sammlungen auf 6 Exemplare das 7te frey für die Unternehmer.

Für Forstmänner
ist bey uns so eben erschienen:

H. Cotta, *Abriss einer Anweisung zur Vermessung, Beschreibung, Schätzung und forstwirthschaftlichen Eintheilung der Waldungen, als Vorläufer eines darüber herauszugebenden grösseren Werkes.* gr. 8. broch.

und *unentgeltlich* zu bekommen. In allen übrigen Buchhandlungen kostet diese Schrift 1 gr. lediglich desshalb, dass die Exemplare nicht ungenützt verbraucht werden. *Arnoldische Buchhandlung.*

Für Prediger und Candidaten.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Baur, Sam., Repertorium für alle Amtsverrichtungen eines Predigers. gr. 8. *11ter und letzter Theil.* 2 Rthlr. 12 gr.

Auch unter dem Titel:

Homiletisches Handbuch über die sonntäglichen Evangelien und Episteln des ganzen Jahres. 5ter und letzter Theil. 2 Rthlr. 12 gr.

Das durch alle öffentlichen Urtheile, wegen seiner grossen Brauchbarkeit stets empfohlene Werk ist nunmehr beendiget. Um denen zu genügen, welche sich nicht das Ganze kaufen wollen, ist das Werk in folgende Abtheilungen getheilt, und jeder Theil einzeln zu haben: die ersten 3 Theile enthalten *alle Casualfälle*; der 4 u. 5te Theil *die hohen und kleinen Feste*; der 6te Theil *die wöchentlichen Vorträge*; und der 7 bis 11te Theil begreifen *die sonntäglichen Evangelien und Episteln* in sich.

Gebauersche Buchhandlung.

II. Auctionen.

Zu Regensburg wird den 5 Februar 1816 eine auserlesene Bibliothek, weil. Herrn *Omans Richtern*, in welcher sich die neuesten und besten theologischen, philosophischen und philologischen Bücher, mit unter auch grössere Werke, z. B. die Polyglotte von Walton, das N. Testament von Wetstein, die Mischnah von Surenhus, Golius arabisches Lexicon u. dergl. mehr, befinden, an die Meistbietenden versteigert werden. Kataloge sind in der *Gleditschischen* Buchhandlung zu Leipzig, bey den Herren Buchhändlern *Cotta* in Stuttgardt und *Zeh* in Nürnberg, in der Expedition des allgem. Anzeigers zu Gotha, und zu Augsburg bey Hn. *Holzhauser* in der *Schroppischen* Handlung zu bekommen. Auch erbieten sich zur Besorgung der Aufträge der Auswärtigen die im Katalog benannten Herren Collegen des Verewigten, die *Montag* und *Weissische* Buchhandlung in Regensburg und Hr. Buchhändler *Zeh* in Nürnberg.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1815.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Öffentliche Lehranſtalten.

Ulm.

Nach dem Winterexamen an Oſtern wurden am hieſigen Gymnaſium die gewöhnlichen Declamationsübungen gehalten. Zu den Herbſtprüfungen, welche vom 15 Sept. an durch alle Claſſen veranſtaltet wurden, lud dieſsmal Hr. Prof. *Schickardt* in einem Programm: *De Odyſſeae primi libri locis quibusdam*, 2 Bogen 4, ein. Die öffentliche Preisvertheilung wurde darauf den 25 Sept. vollzogen, und vom Hn. Rector und Prof. *Göſs* mit einer deutſchen Rede über das Thema eröffnet: *Was die Schulen aus den denkwürdigen Begebenheiten unſerer Zeit lernen können.* Die gewöhnliche Rede am Geburtsfeſt des Königs von Würtemberg wurde dieſsmal vom Hn. Prof. *Rösling* gehalten, und handelte von *Fatalismus und Indifferentismus.* Verlaſſen haben an Oſtern das hieſige Gymnaſium 17 Schüler, und aufgenommen wurden 25; an Michaelis gingen ab 25, und aufgenommen wurden 20.

II. Vermiſchte Nachrichten.

Aus Briefen aus Riga, Oct. 1815.

Unſer livländ. Gouv.-Schuldirector *Albanus* ſetzt ſeine zum Beſten einiger abgebrannter Schulen in den Vorſtädten von Riga ſeit 1813 herausgegebenen *livländiſchen Schulblätter*, von denen alle Woche ein Bogen erſcheint, mit unermüdetem Eifer fort. Sie ſind vorzüglich für den Pädagogen, ſowohl in theoretiſcher, als in hiſtoriſcher Rückſicht mit Bezug auf das Local unſerer Provinz von unſtreitigem Werth. Auch der Literator findet manches Intereſſante. So in der neueſten Nr. dieſes Jahres No. 21 Nachricht von den handſchriftlichen Sammlungen des Raths *Brotze*, der neulich nach 46jähriger Arbeit ſeines hohen Alters wegen ſein Schulamt bey uns in einem ſehr feyerlichen Schulact unſeres Gymnaſiums niederlegte. Wichtig ſind jene Sammlungen als Vorarbeiten zur Provincialgeſchichte Livlands, beſtehend in Urkunden, Siegeln, Wappen, Zeichnungen von Monumenten, Proſpecten, Münzen u. ſ. w., in mehr als funfzehn Folianten. Unſer Generalſuperintendent, D. *Sonntag*, arbeitet ſchon längſt an der Zubereitung ſeiner *moraliſchen Vorleſungen für Frauenzimmer* für den Druck, die bald in mehreren Bänden erſcheinen, und gewiſs auch in Deutſchland eine ausgezeichnet günſtige Aufnahme finden werden. Auf unſerer Landesuniverſität zu Dorpat hat neulich der Collegienrath, Prof. *Parrot*, auſser einem ſehr brauchbaren Schulbuche: „*Anfangsgründe der Mathematik und Naturlehre* für die Kreisſchulen der Oſtſee-Provinzen des ruſſ. Reichs,“ Mitau, 1815. 8., als dritten Theil ſeines *Grundriſſes der theoretiſchen Phyſik*, ein ſehr wichtiges Werk herausgegeben, das dem Vf. und der Univerſität zur Ehre gereicht: „*Grundriſs der Phyſik der Erde und Geologie* (Riga und Leipzig, b. Meinshauſen, 1815. XXIV u. 718 S. gr. 8. mit 2 Kupfert.). Der Collegienrath, Prof. *Morgenſtern*, ſetzt ſeine *dörptiſchen Beyträge für Freunde der Philoſophie, Literatur und Kunſt*, ungeachtet die Zeitumſtände ſolchen Unternehmungen in ökonomiſcher Hinſicht ſo wenig günſtig ſind, auf eigene Koſten eifrig fort. In der an 20 Bogen ſtarken erſten Hälfte des Jahrgangs 1814, die mit der Jahrzahl 1815 (Dorpat u. Leipzig in Commiſſ. bey Kummer) erſchien, findet ſich die Fortſetzung von *Köhlers* ſehr gelehrter Abhandlung; von den *Belohnungen des Verdienſtes in Griechenland* iſt noch nirgends mit *dieſer* Genauigkeit und Gründlichkeit gehandelt; ferner *Fichte's* bisher ungedruckte zehn Briefe an *Kant*, welche den Verehrern beider Philoſophen intereſſant ſeyn müſſen; *Jäſche's Anſichten des Pantheismus nach ſeinen Hauptformen*, und *Morgenſtern's Reiſe von Genf ins Chamounythal* u. ſ. w. In der zweyten Hälfte dieſes Bandes, die in wenigen Wochen erſcheint, iſt in der neuen Fortſetzung der Abhandlung des Staatsraths *v. Köhler* eine griechiſche Inſchrift aus Olbia mitgetheilt und erläutert, die mehr als vierzig Zeilen lang, und wohl die längſte ungedruckte griechiſche Inſchrift iſt, die bisher in irgend einer

Zeitschrift mitgetheilt worden; ferner eine Abh.: *Herodot und Ktesias über Indien*, ein Brief des verewigten *Lehrberg über den Ursprung der Russen* u. s. w. Kürzlich hat Hr. *Morgenstern* auch drucken lassen: *Grundriss einer Einleitung zur Ästhetik, mit Andeutungen zur Geschichte derselben*, 1815. 52 S. 8., worin verschiedenes Neue in aller Kürze angedeutet ist. So eben erschien ein vier Bogen starkes Programm desselben Gelehrten vor dem lateinischen Lectionskatalog der Universität vom 1 Aug., enthaltend *Symbolas criticas ad Platonis Politiam ab Astio denuo editam*, das für den Philologen wenigstens eben so viel Interesse haben wird, als sein 1812 erschienenes, von *Beck* in seiner neuen Ausgabe der Werke Platon's genau berücksichtigtes Programm: *Symbolae criticae in Platonis Critonem, a Biestero ac Buttmanno nuper tertio editum.* Hofrath *Ewers*, Prof. der Reichsgeschichte, hat sein Handbuch für akademische Vorlesungen, *Geschichte der Russen*, beendigt; am Druck fehlen nur noch wenige Bogen, so dass diess Buch, von dem man mit Recht sich viel verspricht, noch am Jahresschluss wird ausgegeben werden. Hofrath *Steltzer*, Prof. der Rechte, ist von Moskau angelangt, und hat auch schon seine Vorlesungen angefangen.

Ergänzung und Berichtigung einer Recension.

In Betreff der, in der (No. 181 ff. der J. A. L. Z. abgedruckten) Recension über 4 neue Gesangbücher von mir geäusserten Wünsche, hat Hr. M. *Ilgen* aus Leipzig die Nachricht eingesandt, dass von dem Toleranzliede: *O Vater aller Geister! Ehre* u. s. w., *Lavater* Vf. sey. Es stehet in *Lavater's* auserlesenen christl. Liedern (von einem Ungenannten herausgegeben), Basel, 1792. S. 145 ff. — Hr. Musikdirect. *Schicht* in Leipzig hält, mit *Gerber*, den ehemaligen Organist in Hamburg, *Jac. Prätorius* (1604), für den Componisten der Mel.: *Wachet auf! ruft uns die Stimme* u. s. w. Beiden würdigen Männern danke ich herzlich für diese Mittheilungen. — Auf des würdigen Hn. D. *Stolz's* (in No. 249 des Intelligenzbl. der (hall.) A. L. Z. eingerückte) Berichtigung der Angabe, dass er *während* der Arbeit am *bremer* Gesangbuche in sein Vaterland zurückgekehrt sey, erwiedere ich, dass die, in der Vorrede vor diesem GB. S. IV stehenden Worte: „Das Ministerium beauftragte 6 seiner Mitglieder, von denen D. *Meister indessen* gestorben und D. *Stolz* in sein Vaterland zurückgekehrt ist, die Ausarbeitung und den Druck eines neuen GB. zu besorgen," kaum anders verstanden werden konnten, als ich sie verstanden habe. Dass das Wörtchen: *indessen*, soviel, als: *während der Arbeit* bedeute, giebt Hr. D. *Stolz* selbst zu, in den Schlussworten seiner Berichtigung, die so lauten: „*D. Meister hingegen ist während der Arbeit gestorben.*" Das Wörtchen: *und*, verleitete mich, das: *indessen*, auch auf Hn. D. *Stolz* zu beziehen, zumal da die Vorrede *nur* mit den Namen der vier übrigen Mitarbeiter unterzeichnet ist. Übrigens kenn ich selbst den rühmlichen Eifer, mit welchem Hr. D. *Stolz* an dem bremer GB. Antheil nahm, daher bezeugen, dass ich mehrere, auf die Literatur dieses Buchs sich beziehende Briefe dieses, auch von mir sehr hochgeachteten Gelehrten in Händen gehabt habe. Ich ersuche also die Leser jener Recension, anstatt der auf Hn. D. *Stolz* bezogenen Worte: „*während* der Arbeit," zu lesen: *nach* der Arbeit."

4x.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

von Ostern bis Advent. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 9 gr. (Beide Theile 2 Rthlr. 15 gr.)

Für diejenigen, welche die früheren Schriften des Verfassers kennen, wird diese Anzeige wohl willkommen seyn; bey ihnen bedarf es keiner Anpreisung. Für Andere sey es erlaubt, zu wiederholen, was in der Beurtheilung des ersten Theiles in der J. A. L. Z. 1813. No. 42. gesagt wird:

„Diese Predigten tragen eine Originalität an sich, die nothwendig für den Verfasser einnehmen muss. Recensent gesteht, dass er sich mit Befriedigung und wahrer Erbauung hineingelesen habe: so viel Ernst und Liebe für das Amt, das die Versöhnung predigt mit Gott, so viel evangelischen Sinn, so viel Worte des Lebens sind ihm darin entgegen gekommen. — In der Ausführung und Sprache liegt das Anziehendste, das Eigenthümlichste und Wohlgefälligste an diesen Predigten. Diese geniale, diese in Wahrheit und Frömmigkeit empfangene Ausprägung religiöser Gedanken, von denen des Redners Herz innig durchdrungen ist, in einfachen und verständlichen Worten — wird es nicht immer die würdigste Aufgabe für den christlichen Prediger bleiben?"

In der Societäts-Buchhandlung zu Berlin sind folgende Bücher so eben erschienen, und daselbst, wie in allen anderen Buchhandlungen, zu bekommen:

Talisman des Glücks
oder
der Selbstlehrer.
für
alle Karten-, Schach-, Billard-, Ball- und Kegelspiele.

Mit Kupfern 8., geh. 2 Rthlr. Desgleichen mit Kupfern und den 12 Bildern zu einem Kartenspiel von *Runge*, gestochen von *F. W. Gubitz*. 8. geh. 2 Rthlr. 12 gr.

Die Glücklichen
oder
das höchste Entzücken der Menschen.
Eine Dithyrambe.
Mit 1 Kupfer. 8. geh. 12 gr.

Ferner folgende Jugendschriften, als:

Burdach, Dr. *H.*, *Museum für Kinder.* Ein Weihnachtsgeschenk für junge Söhne und Töchter von gebildeter Erziehung, zur Beförderung geselliger Freuden in Familien-Cirkeln bey den langen Winterabenden. Mit 2 Kupfern. 8. geb. 1 Rthlr.

Bilder-Schauplatz merkwürdiger Gegenstände aus dem Gebiete der Natur, der Kunst und des Menschenlebens zum Vergnügen und zur Belehrung der Jugend. Mit vielen ausgemalten Kupfertafeln, gr. 8. gebunden 3 Rthlr. 12 gr.

v. *Düben*, Dr. *C. G. F.*, *Curiositäten* aus dem Thier-, Pflanzen- und Mineral-Reich, vermischt mit historisch-geographisch beschreibenden Darstellungen von merkwürdigen Ländern u. s. w. Ein angenehmes Lesebuch zur Belehrung für die Jugend jedes Alters. Zwey Bände, mit 40 ausgemalten Kupfern, gr. 8., sauber gebunden 7 Rthlr. 10 gr.

Tzschucke, K. F., *Geschichte der Mark Brandenburg*, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten, der Jugend und allen Verehrern des Vaterlandes gewidmet. Mit schwarzen Kupfern, gebunden 2 Rthlr. 12 gr. Dasselbe Buch, mit illuminirten Kupfern, gebunden 2 Rthlr. 20 gr.

Tzschucke, K. F., *Handbuch der preuss. Geschichte*, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Der Jugend und allen Verehrern des Vaterlandes gewidmet. Mit Kupfern., gr. 8. gebunden 1 Rthlr. 18 gr.

So wie auch:

Tableau pour conjuguer tous les verbes réguliers et irréguliers de la langue italienne (p. Dr. F. Valentini). gr. Fol. 8 gr.

Neue Verlagsbücher von *Mohr* und *Winter* in Heidelberg:

Bestimmung, die, des evangelischen Geistlichen. 8. 6 gr. oder 27 kr.

Breidenstein, *J. G.*, Predigt am Dank- und Befreyungs-Feste zu Homburg v. d. Höhe. Den 8 May 1814. gr. 8. geh. 8 gr. oder 30 kr.

Cropp, *Frdr.*, *loca juris selecta in praelectionibus de jure civili ad o. d. conspectus Heisiani habendis illustranda collegit.* 8 maj. 16 gr. oder 1 fl.

Dittenberger, *Fr.*, die Kaiser in Heidelberg. 8. broch. 16 gr. oder 1 fl.

Erasmi, *Desid. Rot.*, *Institutio hominis Christiani versibus hexametris. Seorsum edidit E. Phil. Kayser.* 8. 1½ gr. oder 6 kr.

Jahrbücher, Heidelbergische, der Literatur. Achter Jahrgang. gr. 8. geh. 6 Rthlr. oder 10 fl.

Köhlein, *J. F.*, 128 Rechentafeln für Stadt- und Land-Schulen und zum Privatunterrichte. 2te Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

Paulus, *Heinr. E. G.*, philologische Clavis über die Psalmen. Zweyte durchaus revidirte Ausgabe. gr. 8. geheftet 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Paulus, *H. E. G.*, *oratio academ. Mosen secundum animi pie commoti sensa loquendi Assertorem religios. sistens.* 4. geheftet 5 gr. oder 24 kr.

Petersohn, *C.*, Beyträge zur lateinischen Schul-Grammatik, nach den Paragraphen der praktischen Grammatik von *Bröder*. Nebst einer Einleitung in die lateinische Verskunst. gr. 8. 12 gr. oder 48 kr.

Rudolphi, *Caroline*, Gemälde weiblicher Erziehung, 2 Theile, mit Kupfern. 2te Auflage, mit einer Vorrede von *F. H. C. Schwarz.* Weiss Druckpap. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

— — dasselbe auf Velinpap. 6 Rthlr. od. 10 fl. 48 kr.

Savigny, *Frdr. Karl von*, Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter. 1r Bd. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.

Über das uralte Grund-Verfassungsrecht deutscher Reichs-Unterthanen auf drey Gerichts-Instanzen im Allgemeinen, so wie in besonderer Beziehung auf die freye Stadt Frankfurt a. M. Mit einigen Rückblicken auf das französirte vormalige Großherzogthum Frankfurt. gr. 8. geh. 8 gr. oder 30 kr.

Von Bildung deutscher Gesellschaften, gr. 4. geheftet 8 gr. oder 30 kr.

Zeichen, die, der gegenwärtigen Zeit, oder Aufschlüsse über den neuesten Mysticismus. gr. 8. 12 gr. oder 54 kr.

Zimmer, *J. G.*, wie wir des Sieges uns freuen dürfen, der vom Herrn kommt. Predigt über Psalm 114, 15 u. 16. gr. 8. geb. 3 gr. od. 12 kr.

Von nachstehenden beiden Schriften erscheint in Kurzem eine Übersetzung vom Herrn Medicinal-Rath und Prof. Dr. *Kieser* in unterzeichneter Verlags-Buchhandlung, welches zur Vermeidung aller Collisionen hiemit angezeigt wird.

Seb. Just. Brugmans (General-Inspector sämmtlicher königl. holländ. Hospitäler) *Verhandeling over de gesteldheid en Zamenstelling van den Dampkring in welke de zoogenaamde Hospitaalversterving by Gewonden plaats heeft. Te Amsterdam* 1814.

J. Delpech Mémoire sur la complication des plaies et des ulcères, connue sous le nom de pourriture d'hôpital. à Paris 1815.

Jena, d. 14 Dec. 1815.

J. M. Mauke und Söhne.

An alle Buchhandlungen ist jetzt versandt:

Jahrbuch der Staatsarzneykunde, von Dr. *J. H. Kopp. Achter Jahrgang, mit 2 Kupfern.* gr. 8. Preis 2 Rthlr. 20 gr.

Der Werth dieses Werks ist allgemein anerkannt. — Für diejenigen Herren Ärzte, welche die ganze Folge der bisher erschienenen Bände nicht besitzen, ist die Einrichtung getroffen worden, dass der gegenwärtige auch unter dem besonderen Titel:

Jahrbuch der Staatsarzneykunde für 1816

zu haben ist.

Frankfurt a. M., d. 18 Nov. 1815.

Joh. Christ. Hermannsche Buchhandlung.

Landcharten - Anzeige.

Im Verlag der Commissions- und Landcharten-Handlung des *Ernst Wilhelm Starck* in Berlin, Friedrichsstrasse No. 157, wird nun die Herausgabe des geographischen Specialatlasses von Deutschland und den angrenzenden Ländern, nach einem Maßstabe von 1 Decimalzoll auf die geographische oder deutsche Meile, welche von dem Plankammer-Inspector *Reymann* bereits im Jahre 1806 mit Schwedisch-Pommern angefangen, durch die Zeitumstände aber unterbrochen wurde, von demselben Verfasser fortgesetzt. Die Herausgabe wird Länder- oder Provinzenweise geschehen; doch sollen auch kleinere Abtheilungen, selbst einzelne Blätter, abgelassen werden. Und da es gegenwärtig besonders an einer Specialcharte von Sachsen fehlt, weil die Platten der petrischen Charten verloren gegangen sind: so soll diese Fortsetzung mit der Herausgabe der sächsischen Länder sowohl preussischen als sächsischen Antheils beginnen.

Zur Erleichterung der Herausgabe sowohl als des Ankaufs dieses Werks wird es Lieferungsweise, jede Lieferung zu sechs Blättern, erscheinen, doch so, dass die erscheinenden Blätter im Zusammenhange stets ein Ganzes bilden.

Jedes Blatt hat 6¼ Meile in der Höhe und 9 Meilen in der Breite, mithin 56¼ □ Meilen Flächen-Inhalt. Für Sachsen und dessen Angrenzungen werden 42 dergleichen Blätter erfoderlich seyn. Die erste Lieferung von 6 Blättern ist bereits fertig, und für 3 Rthlr. preuss. Courant in oben gedachter Handlung zu haben. Die Hauptörter auf diesen 6 Blättern sind: Braunschweig, Halberstadt, Magdeburg, Dessau, Potsdam und Wittenberg; sie enthalten den östlichen Theil des Herzogthums Braunschweig, Halberstadt mit dem Brocken, den grössten Theil von Magdeburg und den anhaltischen Ländern, und den nördlichen Theil Sachsens mit den wieder hergestellten und neuen Grenzen. Man findet hier schon das Amt Beltzig mit dem zauchschen, und Jütterbock mit dem luckenwaldschen Kreise vereinigt.

Die zweyte Lieferung, welche die Niederlausitz enthalten wird, ist ebenfalls bald im Stich vollendet, und wird in Kurzem folgen, bey welcher ein Tableau zur Übersicht gegeben werden wird.

Von der gütigen Theilnahme an diesem Unternehmen durch Beförderung des Absatzes, wird die baldige Nachfolge der übrigen Lieferungen abhängen.

Berlin, im Oct. 1815.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1815.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Indicuntur
Commentarii de rebus, ad astronomiam et cognatas cum ea litteras spectantibus,
editoribus
Lindenau et Bohnenberger.
Stuttgardtiae Sumtibus Cottae.
MDCCCXV.

Auctoribus pluribus, quorum insignis tam in nostris quam in exteris terris celebratur astronomiae et matheseos scientia, nos, quorum infra adscripta sunt nomina, induximus in animum, sub auspiciis proximi anni (1816) *ephemerides, de rebus astronomicis et mathematicis, sub titulo:*

Commentarii, in quibus de rebus, ad astronomiam et cognatas cum ea litteras spectantibus, exponitur

edere, ita quidem, ut unoquoque mense, prodeat eorum una particula. Animus scilicet est, compensare quodammodo id, quod inde ab anno 1814 *(quo publicari desierunt „Mutuae litterae post unumquemque mensem de rebus, ad accuratiorem terrae et coeli cognitionem pertinentibus evulgatae") astronomiae studiosis subtractum est.*

In aliis quidem, quorum plures extant, commentariis res ex omnibus litterarum partibus depromptae, in majoris lectorum multitudinis gratiam, levi opera referuntur; at in iis, quos nos concinnaturi sumus, severo studio congeramus omnia, quae accuratior unius ejusdemque scientiae, quam solidiorem dixeris, exigit cognitio. Complectentur igitur illi commentationes astronomicas et mathematicas, neque antea typis expressas, neque ex alia in aliam linguam translatas; deinde latas de scriptis astronomicis et mathematicis, quae classica vocantur, sententias, tum alia per litteras nobis allata. De rebus geographicis rationem tantummodo habebimus earum, quae ad partem mathematicam, proprie sic dictam, pertinent. Ex hac descripta et circumscripta

Ankündigung einer Zeitschrift
für
Astronomie und verwandte Wissenschaften,
herausgegeben
von
Lindenau und Bohnenberger.
Im Verlag der Cottaschen Buchhandlung
zu Stuttgardt. 1815.

Aufgefodert durch mehrere der ausgezeichnetsten Astronomen und Mathematiker, des In- und Auslandes, haben sich Unterzeichnete vereinigt, um mit Anfang des Jahres 1816 ein astronomisch-mathematisches Journal unter dem Titel:

„Zeitschrift für Astronomie und verwandte Wissenschaften"

in monatlichen Lieferungen erscheinen zu lassen. Unserem Plan zufolge soll durch diese neue Bearbeitung die Lücke ausgefüllt werden, die in unserer astronomischen Literatur, durch Eingehen der *„Monatlichen Correspondenz für Erd- und Himmels-Kunde"* seit dem Jahr 1814 entstanden ist.

Da es nicht an Zeitschriften fehlt, die, für ein grösseres Publicum bestimmt, aus allen Theilen der Scienzen Notizen mittheilen: so glauben wir die unserige, deren Gegenstand exacte Wissenschaften ausschliessend sind, auf eine rein wissenschaftliche Art bearbeiten zu können. Der Inhalt dieser neuen Zeitschrift wird daher bestehen, in astronomisch-mathematischen Original-Abhandlungen, kritischen Anzeigen classisch-astronomisch-mathematischer Werke und Correspondenz-Nachrichten. Von Geographie berücksichtigen wir bloss den eigentlich mathematischen Theil. Bey dieser Beschränkung des Inhaltes glauben wir jährlich nicht mehr als 48 Bogen versprechen zu können, die in monatlichen Lie-

ratione, quotannis non nisi quadraginta octo plagulas, quarum unoquoque mense duae, tresve vel ad summam sex evulgabuntur, nos promittere possumus.

Celeberrimi, quibus Germania se jactat, astronomi et mathematici:

Beigel, Bessel, Brandes, Burg, Buzengeiger, David, Ende, Gauss, Gerling, Harding, Heinrich, Horner, Ideler, Mollweide, Münchow, Nicolai, Olbers, Oltmanns, Pasquich, Pfaff, Soldner, Triesnecker, Wachter, Wurm,

operam suam huic susceptae rei commodare parati sunt. Ipse Liber Baro de Zach, quae consilio nostro respondeant, se ex Italia missurum esse, fidem fecit. Tantorum igitur virorum subsidiis sustentati, spem animo concepimus laetissimam, fore, ut hi commentarii pariter atque antea „Mutuae litterae post unumquemque mensem emissae" ad accuratiorem astronomiae et matheseos cognitionem aliquid conferant.

Nos vero omnes illos, qui solidioribus litteris justum pretium statuunt, eo certius incepto nostri velificaturos esse speramus, quo magis omne studium nostrum ad accuratiorem Scientiae cognitionem unice dirigitur. Curatores horum commentariorum, uti omnes, qui simul iis conficiendis manus admovent, cum quidquid est praemiorum, plane recusaverint, ab honestissimo eorum redemtore, exempla quaedam, illorum unusquisque tria, horum unum gratis accipiet. De fine et ratione, quam in horum Commentariorum confectione sequemur, in prooemio ad primam particulam mensis Januarii uberius disputabitur, ubi quidquid inde ab anno 1814 in rebus astronomicis acciderit, breviter recognoscemus; et sic hi commentarii cum „Mutuis litteris post unumquemque mensem publicatis" arctiore quodam vinculo cohaerebunt.

Seebergii mense Octbr. 1815.	*Tubingae mense Octbr. 1815.*
Speculae astronomicae quae in monte Seeberg est director de Lindenau.	*Bohnenberger, Professor Tubingensis.*

Librarius, ut etiam ipse de promovendo atque ornando opere egregio, quod ad augendam rem litterariam moliuntur viri eruditi, periodici hujus scripti editores et auctores, vel typis accurate exscribendis, vel alia quavis, qua possit, ratione, bene mereatur, operam navabit haud invitus.

Stuttgardtiae, Novembri mense.

ferungen von 4—6 Bogen ausgegeben werden sollen.

Die berühmtesten deutschen Astronomen und Mathematiker:

Beigel, Bessel, Brandes, Bürg, Buzengeiger, David, Ende, Gauss, Gerling, Harding, Heinrich, Horner, Ideler, Mollweide, Münchow, Nicolai, Olbers, Oltmanns, Pasquich, Pfaff, Soldner, Triesnecker, Wachter, Wurm,

haben sich mit uns zur Herausgabe dieser Zeitschrift vereinigt; auch Freyherr *von Zach* hat aus Italien uns mit Beyträgen zu unterstützen versprochen: gestützt auf die Theilnahme solcher Männer, schmeicheln wir uns mit der Hoffnung, dass diese Bearbeitung der „*monatlichen Correspondenz*" würdig zur Seite treten, und zur reellen Beförderung astronomisch-mathematischer Kenntnisse beytragen solle.

Wir glauben auf die Theilnahme Aller, denen die exacten Wissenschaften lieb und werth sind, um so bestimmter rechnen zu können, je mehr der Zweck, den wir bey dieser Bekanntmachung vor Augen haben, rein wissenschaftlich ist; die Redactoren, so wie sämmtliche Herren Mitarbeiter, leisten auf alles Honorar durchaus Verzicht; die Verlagshandlung giebt jedem Mitarbeiter ein Freyexemplar und den Redactoren deren drey. Ein weiteres Detail über Zweck und Art der Bearbeitung wird die Einleitung im Januarheft enthalten, wo wir eine kurze Übersicht des Merkwürdigsten geben werden, was seit dem Jahre 1814 in astronomischer Hinsicht geschah, um dadurch diese Zeitschrift mit der monatlichen Correspondenz in unmittelbare Berührung zu bringen.

Sternwarte Seeberg, October 1815.	Tübingen, October 1815.
von Lindenau, Director der Sternwarte Seeberg.	*Bohnenberger,* Prof. zu Tübingen.

Die Verlagshandlung schätzt es sich zur besonderen Ehre, bey einem so gemeinnützigen Zweck, wie ihn die Herren Herausgeber u. Verfasser dieser Zeitschrift sich vorgesetzt haben, von ihrer Seite mitwirken zu können; sie wird mit der grössten Bereitwilligkeit Alles beytragen, was zur Verbreitung und Förderung eines so schönen Instituts dienen kann, so wie sie sich es besonders wird angelegen seyn lassen, durch sorgfältigen und correcten Druck die Freunde dieses Literaturzweiges aufs Vollkommenste zu befriedigen. Stuttgardt, im Nov.

Das hamburgische Unterhaltungsblatt,

eine Zeitschrift, deren Werth gewissermassen durch eine vieljährige Existenz rühmlich begründet ist, die durch eine sorgfältige Auswahl gehaltvoller Aufsätze und besonders durch ein unparteyisches Auffassen und Darstellen der wichtigen Begebenheiten unserer Zeit sich vortheilhaft auszeichnet, ist fortwährend durch alle *löbl. Postämter* und *soliden Buchhandlungen* zu haben. Der

jährliche Pränumerationspreis ist — um dieser Zeitschrift die möglichste Ausbreitung zu geben — *nur* auf 8 Mark Courant (in Hamburg 6 Mark) bestimmt. Der Jahrgang beginnt mit dem Monat *July*. Bis jetzt sind noch complete Exemplare des laufenden Jahrgangs vorräthig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Dritter
satyrischer Feldzug
von
T. H. Friedrich,
nebst Zueignungsschreiben an das kritische Orakel zu Neu-Ephesus.
(*Thue recht, und scheue Niemand!*)
Berlin, 1816.
In der *Maurerschen* Buchhandlung,
Poststrasse No. 29.

Inhaltsverzeichniss.

Zueignungsschreiben an das kritische Orakel zu Neu-Ephesus.

I. Das mechanische Cabinet des Herrn Tschaupert in Nürnberg, nebst umständlicher Beschreibung verschiedener höchst sinnreicher Maschinen, namentlich: des Ehebarometers, der Enthusiasmitmaschine, der Thränenpumpe, der Gesetzfabrik, der Urtheilsmanufactur, der Vers- und Recensions-Mühle u. s. w., auch einiger sehr kunstreicher Automaten.

II. Satyrische Zeitungsnachrichten aus Apenheim, Dümmingen, Flottleben, Neu-Jerusalem, Neu-Babylon, Schreibershagen, Apollonsruhe u. s. w.

III. Versuch einer Erklärung der sieben grossen historischen Skizzen des Malers David, welche bestimmt waren, nach ihrer Vollendung in dem weyland Musée Napoléon aufgestellt zu werden, als:

1) Napoleons des Grossen Triumphzüge von Alexandrien, Madrid, Moskau und Leipzig nach Paris, von Paris nach Elba, und endlich nach Brüssel über St. Helena.

2) Die Theilung der Erde, oder die Fürstenthümer und Herzogthümer *in partibus infidelium*.

3) Das Mayfeld, oder Hanswurst als *Carolus magnus*, und die grosse Volks-Komödie in Paris.

4) Der Kreuzzug nach Berlin im Jahre 1813, oder: der Mensch denkt, und Gott lenkt.

5) Das unschmackhafte Gabelfrühstück, oder die unwirthlichen Preussen.

6) Die Kriegsschule zu Brienne, oder: Napoleon der Kleine empfängt Prämien von seinen Lehrern, und Napoleon der Grosse Lectionen von dem Marschall Vorwärts.

7) Jubel und Verzweiflung der grossen Nation vor und nach der Schlacht bey la belle Alliance; oder: der Siegesbote und der hinkende Bote.

IV. Herzensergiessungen des hochadlichen Fräuleins Ursula v. Unkenburg bey der Nachricht von dem Siege bey la belle Alliance; ihr Triumph über den Sturz der bürgerlichen Clique in Frankreich, und über die endlich zu hoffende Wiederkehr der alten noblen Zeit; nebst Strafpredigt gegen den überhand nehmenden *Esprit de Bourgeoisie* bey der hohen Noblesse, und Nachricht von der Stiftung einer adelichen Menagerie. — In einem vertrauten Briefe an ihre Fräulein Schwester in Kakelau.

V. Thorheit und Weisheit; ein Mährchen.

VI. Nasenstüber aller Art.

III. Auctionen.

Die in dem nachstehenden Verzeichnisse angeführten, mitunter für den Alterthumsforscher höchst wichtigen, zum Theil sehr selten gewordenen Werke, welche zur Verlassenschaft des dahier verstorbenen Regierungs-Registrators *Bendfeldt* gehören, sollen auf Verordnung des hiesigen Geh. Hof-Gerichts an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Zu diesem Ende wird der Termin auf den 24 Februar 1816 anberaumt, wo die Kauflustigen sich in der Behausung des Geh. Hof-Gerichts-Procurators *Ruher* dahier des Morgens um 9 Uhr einfinden wollen.

Auswärtigen Liebhabern dient hiebey zur Nachricht, dass der Geh. Hofkammer-Cassen-Buchhalter *Schupmann* und der Buchbinder *Duser* dahier, an welche man sich desshalb in frankirten Briefen wenden muss, gegen billige Vergütung ihrer Mühe in dieser Beziehung Aufträge annehmen.

Arnsberg, den 14 Nov. 1815.

Brisken,
Geh. hess. Hofgerichts-Secretär.

Katalog.

1) Dictionnaire historique, critique, chronologique, géographique et littéral de la Bible, enrichi de plus de trois cent figures en taille-douce, qui représentent les Antiquitez Judaiques. Par Augustin Calmet. A Paris 1730. Tomes 4.

2) Histoire générale des Cérémonies, moeurs, coutumes religieuses de tous les peuples du monde. Représentées en 243 figures.
Par M. l'Abbé Banier et M. l'Abbé le Mascrier. A Paris 1741. Tomes 7.

3) Superstitions anciennes et modernes: préjugés vulgaires. Qui ont induit les peuples à des usages et à des pratiques contraires à la religion. Par le pere le Brun. A Amsterdam 1733. Avec des figures, qui représentent ces pratiques.

4) Dupuis Origine de tous les cultes, ou religion universelle. A Paris. Tomes 12. Avec des planches.

5) De Castres les siecles païens, ou dictionaire mythologique, heroïque, politique, literaire et géographique. A Paris 1784. Tomes 9.

6) Dictionaire historique de cultes religieux. Par M. de la Croix. A Paris 1777. Tomes 3.
7) De Diis gentium varia et multiplex historia. Auctore Lilio Gregorio Gyraldo. Basileae.
8) Les religions du monde. Escrites par Alexandre Ross. Et traduit par Thomas la Grue. Amsterd. 1666.
9) Olavi Rudbeckii Atlantica sive Manheim, vera Japheti posterorum sedes ac patria etc. Upsalae 1696.
10) Harmonia macrocosmica, seu Atlas universalis totius universi. Ab Andrea Cellario. Amstelodami 1661.
11) Alphonsi Pandulphi disputationes de fine mundi. Bononiae 1658.
12) Nova de universis philosophia, libris quinquaginta comprehensa. Auctore Francisco Patritio, quibus postremo sunt adjecta:
Zoroastris Oracula CCCXX. Ex Platon. collecta.
Hermetis Trismegisti libelli et fragmenta etc.
Asclepii discipuli tres libelli.
Mystica Aegyptiorum etc.
Platonicorum dialogorum etc. ordo scientificus.
Capita demum multa etc. Venetiis 1593.
13) Henr. Cornel. Agrippa de occulta philosophia. Libri tres.
14) Johan. Christoph. Staebj coelum sephiroticum Hebraeorum. Mogunt. 1679.
15) Jamblichi Chalcidensis ex Coele-Syria, de mysteriis liber. Oxonii 1678.
16) Bruckerus philosophiae universae origines et successiones.
17) Agrippa la philosophie occulte. Haag 1727. Tomes 2.
18) Tableau naturel des rapports, qui existent entre dieu, l'homme et l'univers. A Edimbourg 1782. Tomes 2.
19) Turpin histoire de l'Alcoran. A Londres 1775. Tomes 2.
20) Des erreurs et de la verité. Tomes 2. A Edimb. 1782.
21) Dictionnaire comique, satirique, critique et burlesque. Par P. J. le Roux. A Lyon. 1735.
22) Cardanus de astrorum indiciis. Basileae.
23) Gustavi Seleni systema cryptographiae 1624.
24) Cuperi Harpocrates et monumenta antiqua. Accedit Stephani le Moine epistola de melanophoris. Trajecti ad Rhenum. 1687.
25) Cellarii collectanea historiae Samaritanae. Cizae 1688.
26) Surland de antiquitatibus judaico-christianis dissertatio. Goetting. 1752.
27) A van Dale dissertationes de origine et progressu idololatriae et superstitionum. Amst. 1696.
28) Dictionaire des auteurs classiques. Tomes 36. Jusqu'a Lit. P.
29) Zwey Bände Kupfer zu vorstehendem Werke.
30) Biblia sacra manuscripta litera antiqua.
31) Liturgia manuscripta antiqua.
32) Biblia sacra. 1652. Tomes 8.
33) Velthusen Beleuchtung einiger mystischer Allegorien und Hieroplyphen. Stade 1804.
34) Zend-Avesta. Zoroasters lebendiges Wort. Riga 1776.
35) Fabri hellscheinende Sonne am alchymistischen Firmament des hochdeutschen Horizonts. Nürnberg 1705.
36) Wasserstein der Weisen, oder chymisches Tractätlein. Frankfurt 1704.
37) Theosophia pneumatica, d. h. die heilige Geist-Kunst.
38) Voyage pittoresque de l'Italie. Mit Kupfern.
39) Lettres sur les principes et les caractères des principaux auteurs mystiques et spirituels des derniers siècles.
40) Frans Baco de Verulam nova Atlantis. Ultrajecti 1643.
41) d'Herbelot bibliotheque orientale. Mastr. 1776.
42) A code of gentoo Laws or ordinations of the pundits, from a Persian translation made from the original, written in the shanscrit language. London 1776.

Wir finden uns leider beym Schlusse dieses Jahres veranlasst, unseren Herren Abonnenten einen Punct in Erinnerung zu bringen, welcher auf jedem blauen Monatsumschlag unter No. 9 zu lesen ist:

„Da die Behörden, welche gefälligst die Spedition unserer A. Lit. Zeitung „übernommen haben, verpflichtet sind, diejenigen Zahlungstermine, über „welche wir mit ihnen überein gekommen, genau zu halten: so würde der „daraus entspringende Nachtheil lediglich auf ihrer Seite seyn, wenn sie an „einzelne Abonnenten, ohne empfangene Pränumeration, Exemplare spediren „wollten. Die Einrede aber, dass sie von ihren Herren Abonnenten die ge„hörige Bezahlung nicht erhalten, können wir auf keinen Fall von ihnen „annehmen, sondern wir würden uns in der unangenehmen Nothwendigkeit „befinden, die fernere Übersendung der nicht regelmäsig bezahlten Exemplare „bis nach Eingang der Gelder einzustellen."

Die Herren Abonnenten werden demnach leicht ermessen, wessen Schuld es ist, wenn die bey uns regelmässig herauskommenden Zeitungsblätter bey ihnen nicht gleich regelmässig eingehen sollten.

Jena, den 22 December 1815. *Die Expedition der J. A. L. Zeitung.*

